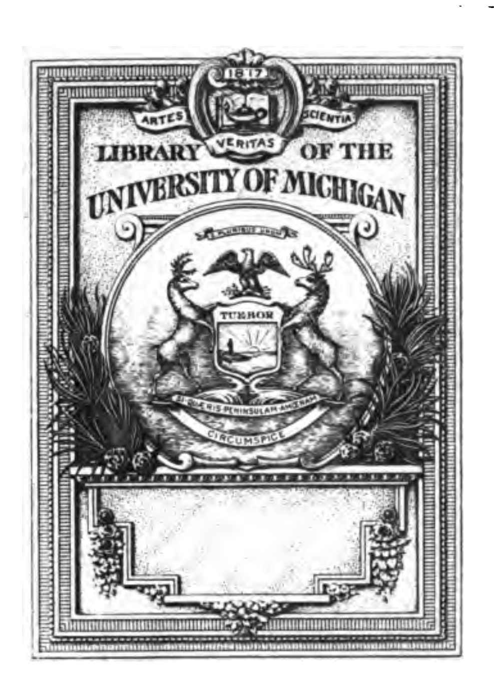



1817
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE


OTTO HARRASSOWITZ
BUCHHANDLUNG
LEIPZIG

Zur Entstehung der neuhochdeutschen Schriftsprache
Studien zur deutschen Rechts- und Sprachgeschichte
von
Prof. Dr. Emil A. Gutjahr.

II, 1.

Die Urkunden deutscher Sprache in der Kanzlei Karls IV.

von

Prof. Dr. Emil A. Gutjahr.



Leipzig
Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung
Theodor Weicher
1906.



Zur Entstehung

der

neuhochdeutschen Schriftsprache

Studien

zur deutschen Rechts- und Sprachgeschichte

von

Prof. Dr. Emil A. Gutjahr.

II. Die Urkunden deutscher Sprache in der Kanzlei Karls IV.



Leipzig
Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung
Theodor Weicher
1906.

Die

Urkunden deutscher Sprache

in der

Kanzlei Karls IV.

von

Prof. Dr. Emil A. Gutjahr.

1.

Der Kanzleistil Karls IV.



Leipzig
Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung
Theodor Weicher
1906.

„Die sicherste Quelle zur Erkenntnis der älteren deutschen Mundarten sind die nach Ort und Zeit ihrer Bestimmung feststehenden Urkunden. Sie sind von der Mitte des XIII. Jahrhunderts an in immer zunehmender Fülle vorhanden und müssen die Basis aller Untersuchung bilden."

Wilhelm Braune.

Dem Oberbürgermeister
der Stadt Leipzig

Dr. iur. et phil. h. c. Bruno Tröndlin

gewidmet.

Vorwort.

Der 1. Teil des II. Bandes meiner „Studien zur Entstehung der neuhochdeutschen Schriftsprache" erscheint zuerst. Es soll sobald als möglich der I. Band und sodann der 2. Teil des II. Bandes folgen. Diese Art und Reihenfolge der Ausgabe empfiehlt sich einmal deshalb, weil die Studien in dieser Reihenfolge entstanden sind, andererseits weil ich die gelehrte und gebildete deutsche Welt nicht länger auf die Herausgabe wenigstens des Teiles, der schon jetzt fertig gestellt werden konnte, harren lassen wollte. Für die Untersuchungen im I. Bande sind ja noch mancherlei Vorarbeiten besonders deshalb zu erledigen, weil uns für die Originalsprache Eykes noch keine dialektisch sichere Ausgabe weder des Lehnrechts noch des Weichbildrechts zur Verfügung steht, ein Übelstand, der sich schon bei Abfassung des Prodromos[1]) recht fühlbar machte. Durch meine Ausgabe des Lehnrechtes[2]), die möglichst bald im gleichen Verlage erscheinen soll, hoffe ich dem Mangel teilweise begegnen zu können; für das Weichbildrecht wird man sich bei der sonst trefflichen Ausgabe Labands vielleicht mit einer

---

1) „Zur neuhochdeutschen Schriftsprache Eykes v. Repgowe", Leipzig 1905, s. unten S. 6 Anm. 1.

2) Auf Grund bes. des Ms. 946 der Leipziger Universitätsbibliothek, nicht 947, wie Prodromos S. 18 Anm. 2 irrtümlich gedruckt ist.

im Sinne des Landrechtes schöffendeutsch nüancierten ‚Umschrift' behelfen können: jedenfalls aber wird zunächst die Äußerung der fachmännischen Kritik über den vorliegenden Teil gehört werden müssen. Für jeden von ihr gegebenen Wink, der der Sache dient, werde ich aufrichtig dankbar sein, wenngleich ich nach den Erfahrungen, die ich in dieser Hinsicht bei meinen „Beiträgen zur lateinischen Grammatik, Leipzig 1882—1905" machen mußte, bei meist zustimmendem Urteilen auch auf lebhaften Widerspruch gefaßt sein darf.

Besonders freudig werde ich jede Mitteilung von gedruckten oder ungedruckten Urkunden, welche voll der kaiserlichen Kanzlei angehören (s. Anhang), begrüßen. Sie lassen sich ja nunmehr leicht erkennen. Bei der Art und Fülle des Materials war eine erschöpfende Heranziehung aller in Betracht kommenden Urkunden nicht möglich. Wenn hie und da aber Urkunden herangezogen worden sind, die im Verzeichnis (S. 43 ff.) nicht besonders aufgeführt sind, so wird dieses Mehr der Untersuchung kaum zum Vorwurf gereichen können.

Eine eingehende Auseinandersetzung mit den gegenteiligen Ansichten wird für die Untersuchung über Eyke und den Sachsenspiegel notwendig sein; sie bleibt der I. Studie vorbehalten. Die behandelten Fragen sind ja so wichtig, daß zu ihnen einmal Stellung genommen werden muß. „Stellung nehmen" aber bedeutet auch hier „eine geistige Arbeit für die hohen Ideale der Geschichte"[1]).

---

1) Kaiser Wilhelm II. s. Norddeutsche Allgemeine Zeitung 1906 Juni 9. No. 132, S. 1.

In der ausführlichen Vorrede zum I. Bande werde ich Gelegenheit nehmen, meine Dankesschuld gegenüber zahlreichen Behörden (Ministerien, Stadträten u. a.), Archiven, Bibliotheken und ihren Verwaltungen sowie gegenüber Privaten abzutragen, soweit das dem Herzen in Worten möglich ist.

Der Verwaltung der „Stiftung für die Stadt Leipzig" aber, die dank der Fürsprache des Herrn Oberbürgermeisters Justizrat Dr. B. Tröndlin meinen Studien wohlwollendes Verständnis und tatkräftige Förderung zuteil werden ließ, sei schon hier ehrerbietiger und herzlicher Dank bekundet.

Leipzig, den 8. August 1906.

E. G.

Inhalt.

1. Abteilung.

Der Kanzleistil Karls IV.

S
A

E

1. Abteilung.

Aus der Kanzlei Karls IV.



Es kommt in einer Untersuchung über die Urkunden deutscher Sprache in der Kanzlei Karls IV., die zugleich ein Beitrag zur Entstehung der neuhochdeutschen Schriftsprache sein soll, darauf an, die sicheren Unterlagen zu einer sprachlichen Prüfung der in der böhmisch-luxemburgischen Kanzlei Karls IV. zu Prag gesprochenen und von den Kanzleibeamten geschriebenen (diktierten) Sprache zu gewinnen. Es scheint sich aber zu empfehlen, vorweg die lokalen und sozialen, die rechtlichen und politischen Vorbedingungen zu erwägen, auf die sich die deutsche Sprache in der Kanzlei Karls IV. gründet. Es gehören dazu vor allem der Einfluß der Kolonisation und Germanisation im mitteldeutschen Osten, die Stellung der Kulturzentren in Obersachsen an den „schiffreichen Wassern" von Saale und Elbe, nämlich Halles und Magdeburgs, das kulturelle und politische Übergewicht Prags und Böhmens im Reiche. Endlich mag auf Grund der im mitteldeutschen Osten herrschenden und erörterten Verhältnisse ein Ausblick auf die Berechtigung der Tradition genommen werden, daß die obersächsische („sechsische") Sprache „die beste und zierlichste" zu allen Zeiten gewesen sei. Ausschlaggebend für unsere Untersuchungen aber bleiben lediglich die Einrichtungen und Vorschriften bei der Ausstellung der Urkunden deutscher Sprache in der kaiserlichen Kanzlei und die Urkunden deutscher Sprache selbst, die voll der kaiserlichen Kanzlei angehören.

1*

Karl Müllenhoff hat, obwohl er, ohne diese eigentlichen Kanzleiurkunden von den partei- und kanzleiredigierten Urkunden zu unterscheiden (vgl. unten S. 25), auf die Eigenart der böhmisch-luxemburgischen Kanzleisprache aufmerksam gemacht hat, doch das Verdienst, zuerst darauf hingewiesen zu haben, daß in der Sprache der Kanzlei der Kaiser aus dem Hause Luxemburg im gewissen Sinne bereits die Vorläuferin der neuhochdeutschen Schriftsprache Luthers anzuerkennen sei. Müllenhoff[1]) äußert sich darüber etwa folgendermaßen: „In den Urkunden der Lutzenburger, Johanns von Böhmen, Karls IV. und Wenzels, weniger in denen Sigemunds, wohl aber in der in Wien aufbewahrten deutschen Bibel Wenzels herrscht eine Sprache, die eine Mitte hält zwischen den beiden Mundarten, die sich schon im XIII. Jahrhundert in Böhmen begegneten, als dort gleichzeitig der Meißner Heinrich von Freiberg und der Baier Ulrich von Eschenbach dichteten. Sie hat von der bairisch-österreichischen gerade den Bestand der Diphthonge, der ins Neuhochdeutsche übergegangen ist, d. h. ei für î, eu für iu, au für û und ou, aber kein üe, auch behält sie das alte ei bei und gestattet dem ai selten Eingang; aus dem Mitteldeutschen aber hat sie u für uo, das konstante e für ae, i für ie und umgekehrt häufig ie für kurz i. Durch den Einfluß der böhmischen Hof- und Kanzleisprache verbreiten sich dann die ei, eu und au schon im XIV. und beginnenden XV. Jahrhundert nach Schlesien, nach der Oberlausitz, endlich nach dem Vogtlande. Die neuen Diphthonge sind hier freilich noch keineswegs zu einer ausschließlichen Herrschaft gelangt, sie erscheinen nur ausnahmsweise, aber dringen selbst in Meißen vor. Die Hauptursache aber für die Entstehung einer „Reichs-

1) Denkmäler deutscher Poesie und Prosa aus dem VIII. bis XII. Jahrhundert herausgeg. von K. Müllenhoff und W. Scherer[3] 1892 S. XXXIII ff.

sprache“ im XV. Jahrhundert lag gewiß in der häufigen, fast regelmäßigen Wiederkehr der Reichstage. Man bedurfte eines „gemeinen teutsch“. Man fing an sich nach der kaiserlichen Kanzlei zu richten und diese sich wiederum in Lauten und Formen dem allgemeinen Gebrauch anzubequemen, wofür der Umstand namentlich ins Gewicht fallen mußte, daß die Mehrzahl der angesehensten und mächtigsten Reichsfürsten dem Sprachgebiete des mittleren Deutschland angehörte. Sie gab das uo und üe auf oder gebrauchte für jenes nur vereinzelt ue und schränkte das ai ein. Um 1500 ist, was Luther sagt, daß ihr „nachfolgen alle Fürsten und Könige in Deutschland“ beinahe schon zur Wahrheit geworden. Die mitteldeutsche Mundart, deren man sich hier früher als Hof- und Schriftsprache bedient, hatte hauptsächlich durch eine Veränderung ihres Vokalismus eine neue Gestalt angenommen und sich dadurch, sowie durch eine konsequentere Durchführung des hochdeutschen t für d, das sie freilich längst besessen, der schon in einem großen Teile Süddeutschlands und im Gebrauch des Reichs herrschenden Sprache gleichgestellt. Durch Luther und die Reformation emporgehoben, ward sie im XVI. Jahrhundert die maßgebende Sprache, die die Reichssprache in sich aufnahm und bis in den Anfang des XVI. Jahrhunderts die Dialekte und Mundarten überall aus der Literatur und dem Schriftgebrauch verdrängte. Wir besitzen seitdem eine *κοινή*, ein gemeines Hochdeutsch, das von den Volksmundarten fast in jeder Landschaft gleichweit absteht und mundartliche Einmischung nur in einzelnen Ausdrücken gestattet“.[1])

---

1) E. Wülcker hat nach der Meinung W. Scheels („Ergebnisse und Forschungen der german. Wissenschaft“, ed. Richard Bethge, Lpz. 1902, S. 48) in seinem Vortrage über „die Entstehung der kursächsischen Kanzleisprache“, gedruckt in der „Zs. d. Ver. f. thür. Gesch. u. Altertk.“ 1879 N. F. 1, 349 ff., die kaiserliche Kanzlei Karls IV. als Gründerin einer festen Schreibtradition erwiesen. Damit ist

Im großen und ganzen ist der Weg der Entwicklung, welchen die neuhochdeutsche Schriftsprache seit dem XIV. Jahrhundert nahm, von K. Müllenhoff zutreffend gekennzeichnet; seine Ausführung leidet nur einmal daran, daß sie als Wiege der neuhochdeutschen Schriftsprache nur das Land Böhmen kennt, während in der Tat das ganze sechsische[1]), ostmitteldeutsche Gebiet östlich von

zu viel gesagt, schon weil es Wülcker für solchen Nachweis an der festen Unterlage fehlte. Wenn Wülcker sich wundert über „ein sonderbares Gemische von fremdartiger Diktion neben den Formen der kaiserlichen Kanzlei", über „absonderliche Vermischungen von Ober- und Niederdeutsch", endlich über Verfasser, „die sich überhaupt nicht bemühen in des Kaisers Weise zu schreiben, sondern den Heimatdialekt einmischen", so finden diese „absonderlichen" Erscheinungen ihre leichte und natürliche Erklärung durch die Entstehungsart der Urkunden, vgl. unten S. 25. Finden wir z. B. Urkunden, „die der Kaiser außerhalb Böhmens hat ausstellen lassen und die ein sonderbares Gemisch von fremdartiger Diktion neben den Formen der kaiserlichen Kanzlei bieten", so handelt es sich hier nicht mehr um das Bemühen eines fremden Schreibers, der sich anstrengt, oberdeutsch zu schreiben, dem aber die Kenntnisse fehlen, in jeder Weise die gewünschte Mundart tadellos wiederzugeben, sondern um Parteiurkunden, kanzleiredigierte oder parteigebogene, deren Diktat in einer mundartfremden Kanzlei hergestellt und sprachlich irgendwie überarbeitet worden war, wie in den Reichstagsakten p. 160, No. 96 (Diplom). Hier liegt nicht ein „Gemisch von Ober- und Niederdeutsch vor, sondern ein Gemisch von Sechsisch (Ostmitteldeutsch) und Mittelfränkisch", freilich unter Beseitigung des charakteristischen ‚neutralen t'. Der Ort Rhense war bekanntlich kölnisch. Ausgesprochen niederdeutsche Idiome, die Wülcker erkennen will, sind in der Urkunde nirgends zu entdecken. Auch bei Urkunden, wie „Böhmer, Cod. dipl. Moeno-Francof. p. 715" (Patent), „deren Verfasser überhaupt nicht sich bemühen des Kaisers Weise zu schreiben, sondern Heimatsdialekt einmischen", handelt es sich um kanzleiredigierte Urkunden, deren Diktat (Konzept) von der mundartfremden Kanzlei an die kaiserliche Kanzlei eingereicht worden war.

1) s. Prodromos d. i. meine Abhandlung „Zur neuhochdeutschen Schriftsprache Eykes von Repgowe, des Schöffen beim obersten Gerichtshofe und Patriziers in der Bergstadt zu Halle a/Saale"; Leipzig, 1905 S. 1 A. 2; vgl. meine Ausgabe des Lehnrechts.

Saale und Elbe, insonderheit (schon im XI.—XIII. Jahrhundert) die Bergstadt zu Halle hervorragend in Frage kommt; andererseits ist ein Mangel, daß die neuhochdeutschen Diphthonge aus dem Österreichisch-bayerischen[1]) hergeleitet werden, ihr sozialer Charakter aber unerkannt und ungewürdigt bleibt. Die neuen Diphthonge sind auch nach Baiern-Österreich erst zugewandert und dort nicht autochthon. Der Hauptmangel in Müllenhoffs Angaben und Annahmen aber liegt in der Ignorierung der im Mittelalter vom Niederrhein nach den „schiffreichen wassern" von Saale und Elbe sich ergießenden Siedlungen, welche als Kultur-Zentren für Ostmitteldeutschland Halle, für Ostniederdeutschland aber Magdeburg schufen. Beides waren Doppelstädte im erweiterten sächsischen[2]) Gebiete; Halle wie Magdeburg waren in ihrem älteren (ursprünglichen) Teile ostniederdeutsche, sächsisch-niederfränkische, in ihrem jüngeren und neueren Teile aber ostmitteldeutsche, sechsische[3]) Kauf- und Markt-Siedlungen. Daraus erklärt sich, daß während des Mittelalters die Schöffenstühle Halles wie Magdeburgs als Zubehör der ostmitteldeutschen Marktsiedlungen in beiden Städten die ostmitteldeutsche Mundart als Sprache ihres Rechts verwandten.[4]) Hier an der Grenze zwischen Mutter- und Neuland, auf dem kulturell von Ursprung an reicheren Boden der neuländischen Städte, müssen die ersten Früchte der Kolonisation und Germanisation gereift sein, deren Wohltaten besonders in Sprache und Recht die Nachkommen während der folgenden Jahrhunderte und wir als späte Enkel heute noch genießen. Von hier aus, von den Ufern der Saale und Elbe, von Halle und Magdeburg, d. h. ihren ost-

---

1) vgl. J. Grimm, Gr. I³ 203, s. S. Brants Narrenschiff, ed. Zarncke, S. 273.

2) sächsisch d. i. niedersächsisch.

3) sechsisch d. i. kolonial-mitteldeutsch aus niederdeutschen, mitteldeutschen und oberdeutschen Elementen gemischt.

4) s. Magdeburger Rechtsquellen (MRQ) ed. Laband S. 46.

mitteldeutschen Stadtteilen, drang eine neue, koloniale Kultur, die sich ursprünglich an den Namen Ottos I. knüpft und vorzugsweise in Recht[1]) und Sprache[2]) — beide

1) Als „vetera“ (mutterländische) und „nova (neuländische) iura“ von den Annales Colonienses Maximi ad a. 1235 bezeichnet und nach Sohms Muster wohl am besten als der sechsische Dialekt des fränkischen (bes. des kölnischen) Rechtes (s. Weichbildvulgata bei Laband MRQ S. 50 § 4) aufzufassen, vgl. Rübel, die Franken, 1904, S. 506. Das Mittel zur Verbreitung des kolonialen (sechsischen) Rechts und seiner Sprache war das im Mittelalter übliche des städtischen Bewidmungswesens (s. u. S. 9).

2) S. Prodromos S. 9. Literarisch taucht die amtliche (urkundliche) sechsische Rechtssprache, „daz mittelste dûtsch“, das ursprünglich die Umgangssprache der patrizischen Kreise „von deme lande zcu Sachsen“ war, nachdem ca. 1235 der Sachsenspiegel von Halle ausgegangen war, wohl in Böhmen zuerst auf, wo sie Ulrich von Eschenbach in seinem Gedichte „Wilhelm von Wenden“ (a. 1287—97; ed. W. Toischer p. XXXII. XXXIV.) verwandte. Ulrich v. Eschenbach war sicherlich selbst patrizischer Abkunft und stammte aus einer (vielleicht aus Baiern) nach Böhmen zugewanderten Familie. Für die Herkunft der Familie aus Oberdeutschland spricht der Name und an Idiomen *nit* (p. IX) *starchen* (p. IX); dagegen sind auch niederrheinisch-koloniale Idiome wie *bit* (= mit; 2996 p. IX), *van* (156 p. X), dann *oi* für *ou* (ô), selbst *ai* für *ou* (p. X) nachweisbar. Echt sechsisch ist *freyden* (590 p. X), *freide* (91), *fröude* (vergl. Prodromos S. 45 A. 1: *ei* für eu); sechsisch-böhmisch ist *cz* (für z) in *czu* (390), kolonial ist auch *s* (für z) in *das*, *bas*, *weis* u. a. m. (p. XI) und *au* (für ou) in *auch*, *frawen* (p. X); Entgleisung ist *bitz*. — Nachdem der innungspatrizisch gesinnte Johann v. Frankenstein in Schlesien, der seinen „Kreuziger“ zu Wien 1300 dichtete, sogar dem neueren ei (st. î) schon Eingang gewährt hatte, folgt die deutsche Ordenschronik des mehr schöffendeutschen Nicolaus v. Jeroschin (ed. Pfeifer p. XXV), die in den Jahren 1335—41 abgefaßt sein wird. Nicolaus v. Jeroschin, offenbar ein nobilis vir, aber laicus, homo novus, ein neufreier bürgerlicher Herr (s. v. 304 ff. S. 12), der das urbare Deutsch, das Ordensdeutsch als Diktator noch nicht ganz beherrschte, gehörte wohl ebenso wie Ulrich v. Eschenbach und Johann v. Frankenstein nicht von Geburt, aber später durch Rang dem sechsischen, schon „nâch hofelîchin sitten“ lebenden und sprechenden Patriziate Ostpreußens und zwar einer vom Niederrhein (aus Mittelfranken) zugewanderten Familie an; wenigstens finden sich nicht selten niederrheinisch-mittelfränkische Idiome in seiner Sprache (ai für age; ei für ege, age; ei für ê und e; oi für iu,

das Ergebnis der Mischung mutterländischer (vetera) und neuländischer (nova) Elemente — in die Erscheinung trat, besonders seit dem Beginn des XII. Jahrhunderts nach den östlichen Ländern: Meißen, Lausitz, Schlesien, Brandenburg, Polen[1]) zumeist nach Böhmen vor und bereitete in Böhmen und Mähren der deutschen Kulturarbeit der „Lutzenburger“ den Weg. Mit dem Augenblicke, als Johann (der Blinde) von Luxemburg im Jahre 1309 das Königreich Böhmen als erledigtes Reichslehen erhielt, nähert sich die koloniale Entwicklung deutsch-nationaler Kultur, die allmählich auch den politischen Schwerpunkt immer mehr nach dem Osten rückt, ihrem Ziele: Prag, Böhmens Königsstadt, wird des deutschen Reiches Kulturzentrum. Das Ziel wird erreicht mit dem Augenblicke, als Karl IV. im Jahre 1355 (Anfang April) deutscher Kaiser wird. Nun wird im mitteldeutschen Osten Prag nicht nur zu einem glänzenden Königssitz umgeschaffen, sondern auch als Hochsitz für Handel und Gewerbefleiß, Acker- und Bergbau gehegt und gepflegt. Die Vertreter des Handels und Gewerbefleißes aber, die Innungspatrizier Prags, werden

---

oge, ou, ô; ui für iu), doch auch, abgesehen von den mittelfränkischen neutralen t (70[c] p. LXVI), niederdeutsche (*widirsat* 112[b] p. LXVI) und oberdeutsche (marschalch 116[c], 166[a] p. LXVII) Idiome; ja Entgleisungen (*dit*, *ditt*, *ditte* und *ditz* 187[c], 43[c], 70[a] p. LXVI), aber alles das innerhalb der Grenzen der kolonialen (sechsischen) Mischmundart des Patriziates (*kempfen*, *bedempfen* 99[a]). Dann wird „daz mittelste dutsch“ wieder in der Bibelübersetzung vom Jahre 1343 zu Halle (s. Prodromos S. 19 A. 1) angewandt; um dieselbe Zeit kommt es aber auch schon im Buche der Maler-Brüderschaft zu Prag (a. 1348) vor; dann verwendet es kein Geringerer als der Hofkanzler Kaiser Karls IV., Johann von Neumarkt, selbst (s. unten S. 13) in seiner Privatschriftstellerei als Übersetzer des Lebens des heiligen Hieronymus (a. 1371—75; ed. Benedict 1880) und endlich wird es im „Ackermann von Böhmen“ (a. 1399), den „ein Johannes“ wahrscheinlich „rector scolarum et civitatis notarius“ zu Saaz (Sacz), schrieb (s. ed. Joh. Knieschek S. 80 ff., 50), überliefert. —

1) s. Weichbildrecht X § 4 MRQ ed. Laband S. 56.

wie in den andern deutschen Städten, durch ihre hohen wirtschaftlichen und politischen Interessen, mit ihrer trotz Humanismus streng nationalen Gesinnung und ihrer patriotischen Hingebung, als Träger der nationalen Kultur auch mehr und mehr die Stützen der inneren wie äußeren kaiserlichen Politik.[1]) Aber auch die zweite Residenz des Kaisers, das altmärkische Tangermünde, lag im neuländischen Osten. Offenbar war des Kaisers Absicht lediglich auf den deutschen Osten gerichtet: hier sollte als seine Hausmacht ein Staat entstehen, der von der Donau bis an die Ostsee reiche; dieser Staat sollte Böhmen, die Lausitzen, die Mark Brandenburg umfassen und selbst Pommern als abhängiges Land anschließen. Dieses Ostreich war von Karl IV. ausersehen als Grundlage zu seiner zentralistischen Lieblingspolitik, die auf ein nach innen geordnetes und gefestigtes Reichswesen gerichtet war, wie zu seiner Reichspolitik, die nach außen nur dem durchführbaren Reichsgedanken dienen sollte. Der Staat Karls IV. zerfiel zwar unter seinen Nachfolgern, aber aus seinen Trümmern erhoben sich als rein koloniale Staaten einmal die brandenburgisch-preußische, andererseits die österreichische Monarchie.

Die Gründung der Universität Prag aber mit ihrer humanistischen Grundlage sollte nur dazu dienen, den „idealen Faktoren, wie sie Geist und Wissen, Lehre und Kunst für das Leben des Einzelnen wie der Völker darstellen“, neue Kraft zu geben[2]). Die Ausbildung, welche die Universität Prag darbot, kam vorzugsweise den Söhnen der deutschen ritter-

1) s. A. Bachmann, Geschichte Böhmens, 1899 I S. 822 ff.; I. Loserth, Geschichte des späteren Mittelalters 1197—1492, München u. Berlin 1903 S. 302.

Das sprachlich-soziale Merkmal des innungspatrizischen Einflusses ist das allmähliche Hervortreten der niederrheinischen Synthesen (ei, au, eu) in der kaiserlichen Kanzlei.

2) s. Bachmann, a. a. O. S. 826.

lich-bürgerlichen Aristokratie, der nobiles viri, zu gute, die vor allem als kaiserliche Beamte[1]) eine neue anders geartete und sicherere Stütze für jede zentrale Regierungsgewalt darboten, als die Dienstmannen in den letzten Zeitläuften gewesen und geworden waren. Durch die Beziehungen zum Humanismus angeregt, suchte der Kaiser durch das romanische Recht und gelehrte Juristen das alte nationale Recht und die Grafen-Verfassung zu ersetzen, um dadurch gebesserte und vor allem einheitlichere Rechtszustände zu schaffen. Abgesehen vom Einflusse der fortschreitenden Entwicklung auf „Landrecht“ und „Lehnrecht“ hatte auch schon das „Bewidmungswesen“ der Städte beim Stadtrecht[2]) durch sein Übergreifen in die heterogensten politischen Gebiete wunderliche Rechtszustände hervorgerufen, deren Wirrnisse durch die Eifersucht der Gerichtshöfe unter einander noch vermehrt wurden. So war der Versuch, das nationale Recht aufzugeben und an seine Stelle das fremde römische Recht zu setzen, eine einschneidende Neuerung, die zunächst die Barone des Kaisers treffen mußte. Darum sahen die ritterlichen Großen des Landes in der Mehrheit mißtrauisch den Reformen des Kaisers entgegen. Daß die Richter für absetzbare Beamte erklärt werden und durch einen Eid zur unparteiischen Rechtspflege verpflichtet werden sollten, ließ sie wohl ihre allmähliche Ersetzung und Verdrängung von der Richterbank durch Gelehrte, Doktoren und Geistliche befürchten, die naturgemäß vorzugsweise aus dem gebildeten Bürgerstande der Patrizier hervorgehen würden. Darum mußte ausdrücklich erklärt werden, daß den Fürsten und Baronen[3]) des böhmischen Reichs auch in Zukunft der Gebrauch der althergebrachten (sechsischen) Rechte und Rechtsgewohnheiten nicht verkümmert werden sollte[4]); da-

1) besonders der Kanzlei s. u. Kap. I, § 3.
2) s. Weichbildrecht X § 1 MRQ ed. Laband, S. 56.
3) vrîen herren, den altfreien Rittern.
4) s. Bachmann a. a. O. S. 820.

gegen zeigt sich in allem das vornehme und wohlhabende Bürgertum, dessen Interessen der Kaiser freilich auch klug zu schonen wußte, bei Karls IV. Bestrebungen als sichere Stütze. Der Einfluß der Innungspatriziate auf die Gestaltung des durch römisch-rechtliche Anschauungen umgewandelten „verbesserten“ deutschen Rechts, auch des Landrechts, tritt sowohl bei der 1356 vollendeten Kodifikation „des schlesischen Landrechts“ als auch bei der 1359 erfolgten Zusammenstellung des dem sechsischen (magdeburger) Rechte entlehnten Breslauer Stadtrechts hervor, das bald in zahlreichen Städten Schlesiens in Gebrauch kam. Mehr aber noch bedeutete die rechtliche Stellung des Breslauer Stadtrates, als ihm der Kaiser geradezu die Landesregierung in Schlesien übertrug, so daß selbst die Fürsten Schlesiens an den Schiedsspruch des Breslauer Oberhofes, der Breslauer Ratsherren, appellierten.[1]) Und wie hierin, so waren auch sonst in seinen wichtigsten politischen Maßnahmen die Patriziate in den Städten seiner Lande die festen Stützen für sein Walten. Kein Wunder, wenn sich das kulturelle wie politische Übergewicht dieser Patriziate auch bald in der Ausgestaltung und Weiterentwicklung der Sprache geltend machte, die ja immer die Folge einer höheren Entwicklung der allgemeinen geistigen Kultur zu bestimmten Zeiten und in bestimmten Landstrichen zu sein pflegt. Schon länger war die sechsische Patriziermundart die Sprache des sechsischen Rechts und die Geschäftssprache seiner Organe, der sechsischen Schöffenkollegien, und der aus ihnen hervorgegangenen Ratskollegien der sechsischen Städte und Stadthälften (z. B. Halle, Magdeburg, Prag). Für ihr Geschick und ihre weitere Entwicklung wurde ausschlaggebend die Neueinrichtung der Reichskanzlei, welche Karl IV. dem Einfluß der drei Erzkanzler (von Mainz, Köln und Trier) entrückte und unter die Leitung eines eigenen

---

1) s. Bachmann a. a. O. S. 822.

Hofbeamten stellte. Nachdem dadurch seit 1355 die kaiserliche Kanzlei aus der geistlichen Sphäre in die einer Staatsbehörde, aus dem Zustande schwankenden Umherirrens in feste Verbindung mit dem Mittelpunkt des Reiches gebracht wurde, gab es einen wirklichen Hofkanzler in neuerem Sinne.[1]) Zu seinem Hofkanzler aber ernannte Karl IV. den genialen, humanistisch gesinnten Johann von Neumarkt, Bischof von Leitomischl, seit 1354 (Juli 12) Bischof von Olmütz[2]), einen der bedeutendsten Staatsmänner des karolinischen Zeitalters. Er war es, der die Reform der königlichen Kanzlei durchführte und die sechsische innungsdeutsche (ei, au, eu) Patriziermundart Böhmens (Prags[3]), die mit der patrizischen Mundart seiner schlesischen Heimat identisch und also seine Muttersprache war, zur Geschäftssprache der kaiserlichen Hofkanzlei Karls IV., zur Diplomatensprache des deutschen Reiches („Reichssprache") erhob. Gleichzeitig verwendete Johann sie aber auch privatim[4]), aber noch ohne dem Volkstümlichen (mp, pp) ganz abhold zu sein und den kolonialen Mischcharakter (niederdeutsches bez. rheinfränkisches, anlautendes p in plichtig, geplantzet) verleugnen zu wollen. Für die kaiserliche Kanzlei freilich galt das aristokratische (urbane) mpf, pf als allein zulässig;

---

1) s. Konrad Burdach[1], Böhmens Kanzlei unter den Luxemburgern und die deutsche Kultur, Zentralblatt f. d. Bibliothekswesen VIII. 1891 sep. und erw. in dessen[2] „Vom Mittelalter zur Reformation" Halle 1893; endlich seine[3] „Einigung der neuhochdeutschen Schriftsprache", Halle 1883. — Burdachs Schriften bezeichne ich fernerhin als Burdach[1], Burdach[2] u. s. f.

2) s. J. Loserth a. a. O. S. 300. — Bachmann a. a. O. I. S. 854 A. 2. J. Lulvès, Summa cancellaria des Joh. v. Neumarkt, Berlin 1891, S. 4 ff.. S. 8 ff. bes. aber die grundlegende Arbeit Theodor Lindners „Das Urkundenwesen Karls IV. und seiner Nachfolger (1340—1437)" Stuttgart 1898; und dessen „Beiträge zur Diplomat. der Luxemb. Periode" in Archival. Zeitschr. IX, 168—192.

3) vgl. S. 9 A. gegen Ende.

4) vgl. S. 9 A.

es findet sich nur ein einziges mal gemeinbürgerliches (volkstümliches) „kloppen", und zwar in der königlichen Kanzlei, wo es Johannes Noviforensis selbst als redactor a. 1347 April 3 Purglein[1]) verwendet. Ein klares Bild aber der Sprache der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. läßt sich nur aus den Urkunden gewinnen, die der kaiserlichen Kanzlei voll angehören. Hiernach zeigt sich die kaiserliche Sprache als die patrizische Mundart des sechsischen schöffendeutschen Rechtes, die innungsdeutsche Idiome zuläßt, auch der Übertragung humanistischer ciceronianischer Diktion auf dem Umwege über die lateinischen Urkunden gern nachgibt, ohne jedoch mit der noch strenger aristokratischen Form der früheren Jahrhunderte, dem schöffendeutschen (î, û, û) modus dictandi schroff und durchaus zu brechen. Vielmehr wurden beide Formen der aristokratischen sechsischen Wort- und Schriftsprache (mpf, pf), sowohl die strenger aristokratische, schöffendeutsche Manier als auch die milder aristokratische, innungsdeutsche Art[2]), ein mit Vorsicht und Geschick angewandtes Mittel der kaiserlichen Diplomatie[3]). Wertvoller für den Verkehr der Kanzlei wie für die Zukunft unserer neuhochdeutschen Schriftsprache aber war außer dem altüberkommenen Lautmaterial der sechsischen Rechtssprache die bewußte Pflege, der Geschmack, kurz die ars dictandi, welche der sechsischen Geschäftssprache von ihrem ersten kunstgerechten dictator, Eyke v. Repgowe, her gewissermaßen eingeimpft war. Nur so war diese Sprache, die sich von Ursprung an als patrizische Mundart von der niederen Mundart abgehoben hatte, schon im Keime fähig zu jener „schönen Gleichmäßigkeit", zu jener kunstmäßigen Form, die wir

---

1) Huber, Regesten No. 666; Cod. iur. munic. Regni Boh. ed. J. Celakovsky I. nr. 48 S. 72.

2) s. Prodromos S. 1 ff.

3) s. Kap. III. § 2.

dann in der kaiserlichen Kanzleisprache Karls IV. bewundern. Ein weiterer Vorzug kam der kaiserlichen Kanzleisprache Karls IV. von der schöffendeutschen Patriziermundart her dadurch zu gute, daß sie mit der alten Sprache des Rechts, die, aus der Volksmundart hervorgegangen, nur ein veredelter Zweig der Volkssprache war, auch „die Poesie im Rechte“[1]) ererbt hatte. Recht und Sprache haben ja seit den ältesten Zeiten in den mannigfachsten und engsten Beziehungen zu einander gestanden. Zuerst hat bekanntlich Fr. Karl v. Savigny[2]) selbst die allgemeine Entwicklung des Rechts und der Sprache in wirksame Parallele miteinander gestellt. Wie das Recht und die Rechtsprechung unserer Vorfahren bündig, einfach und schlicht, dabei edel und vornehm war, so war es auch die Sprache, die als adäquat nur gelten konnte, wenn sie Volksmundartliches veredelte. Diese Aufgabe aber wurde im XI.—XIII. Jahrhundert gelöst in der deutschen (sechsischen) Patriziermundart, die gleichzeitig die Sprache der ostdeutschen Schöffen war. Stammten doch die Schöffen wenigstens die der hervorragenden Gerichte im Mittelalter und besonders die des einflußreichsten hallesch-magdeburger (sechsischen) Rechtskreises aus der städtischen Aristokratie, aus dem sechsischen Patriziate, dem auch kein Geringerer wie Eyke v. Repgowe, selbst „Richter“ und „Dichter“, angehörte[3]). In den schöffenpatrizischen Kreisen und ihrer Hochsprache waren die altüberkommenen, besonders symbolischen Formen des alten Rechts noch treu gewahrt, und die Erinnerung daran zeigt sich noch lange Zeit in der vorwiegend bildlichen Ausdrucksweise der Rechtssprache: „Busen“ für die Ascendenten,

---

1) J. Grimm „Von der Poesie im Rechte“ in Zeitschr. für geschichtliche Rechtswissenschaft II (1816) S. 25—99.

2) s. „Vom Beruf unserer Zeit für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft“, Heidelberg, 1814 Kap. II S. 8 ff., 11 ff.

3) s. Einleitung zu meiner Ausgabe des Lehnrechts.

„Schoß“ für die Descendenten, „Knie“ für die Abkömmlinge ersten Grades, Fußgelenk („Enkel“) für die entfernteren Abkömmlinge. Nach „Schwert“ und „Spindel“ als den Hauptsymbolen ihres Geschlechts bezeichnete man die Verwandten vom Mannes- und vom Weibesstamme. Die Standesunterschiede werden noch in der schon geldwirtschaftlichen Umgebung Eykes gemäß der Anschauung des agrarischen Wirtschaftssystems nach den Heerschilden gezählt. Die altnationale Alliteration (z. B. in „Erb und Eigen“, „Hals und Hand“, „Haut und Haar“, „hausen und hofen“, „recht und redlich“, „genge und gebe“, „gezîme und gezimbere“ u. a.), die zum Teile ebenfalls alliterierenden und tautologischen Wendungen: „kund und zu wissen tun“, „bekennen und kunt tun“, „seczen, erkennen und leutern“, „mit vollem und ganczem gewalte“, „stete, veste und vnuerbrochenlichen“, „geleite und fride“, „empfahen, haben, halten und besiczen“, „gnediclichen geruhen“, „haben und halten“, „seyn und beleiben“, „rechte, gesecze, behaltungen, ubungen und gewonheite“ und zahllose andere sind nicht nur in der alten Rechtssprache heimisch, sondern haben sich durch Luthers Sprache hindurch großenteils in die Sprache unserer Tage hinübergerettet und spielen darin eine nicht zu unterschätzende Rolle. Man beachte auch „Ding“, ursprünglich „öffentliche Versammlung, Gerichtsversammlung“, heute „Gegenstand, Sache“, ebenso „Sache“ ursprünglich „Streit, Kampf, Verfolgung“, dann „Rechtsstreit, Rechtshandel, Rechtssache“, noch heute in „Sachwalter“ und „Widersacher“; dann „Ehe“ ursprünglich „Recht, Gesetz“.[1])

Reich war das Erbe, das die Geschäftssprache (Urkundensprache) von der alten Rechts- und Schöffensprache her überkam. Es bedurfte nur einer verständnisvollen Pflege

1) s. L. Günther „Recht und Sprache“, Berlin, 1898, S. 8 ff., eine treffliche Darstellung, der ich hier meist folge; vgl. Prodromos S. 62.

und einer sinnig künstlerischen Tätigkeit, um Früchte zu zeitigen, an denen die Nachkommen in den folgenden Jahrhunderten sich erfreuten und wir noch heute in unserer etwas nüchtern denkenden und abstrakt gewöhnten Zeit erfrischenden Genuß haben. Deutsches Recht in deutscher Sprache, — ein Gemeingut des deutschen Volkes, dessen Kenntnis sich von Geschlecht zu Geschlecht durch mündliche Überlieferung fortgepflanzt hatte, lange bevor es zu den ersten schriftlichen Aufzeichnungen desselben kam —, war von den Schöffengerichten bei ihren Verhandlungen in lebender Sprache schon immer gehegt und gepflegt worden, wenngleich die urkundlichen Ausfertigungen bis ins XIII. Jahrhundert nur lateinisch geschrieben waren.[1]) Der Erfurter (sechsische) Judeneid in deutscher Sprache aus dem Ende des XII. Jahrhunderts kann als vereinzeltes Merkmal dafür gelten, daß das Deutsche als lebende Verhandlungssprache bei den Gerichten von alters her Verwendung fand. Ebenso ist ein indirekter Beweis die Stelle des bairischen Landfriedens, wonach der Richter das Landfriedensinstrument in deutscher Sprache als Grundlage seiner Entscheidungen bei sich haben musste.[2])

Die große Schwierigkeit der Aufgabe, das Charakteristische der deutschen Sprache in den Urkunden der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. zu eruieren, besteht für den Forschenden darin, die Urkunden, welche voll der kaiserlichen Kanzlei angehören, aus der Masse der Urkunden in Kaiser Karls IV. Kanzlei herauszufinden. Einmal sind die Angaben der bisherigen Drucke (auch der Regesten) darüber, welche Urkunden der kaiserlichen Kanzlei in lateinischer oder in deutscher Sprache niedergeschrieben sind, mangelhaft, unzuverlässig, ja fehlen meist durchaus,

1) s. Vancsa, „Das erste Auftreten der deutschen Sprache in den Urkunden". Gekrönte Preisschrift, Leipzig, 1895, S. 5, 16, 18.

2) „Ez sol chain rihter an dem gerihte sitzen, er habe den frid teusche bi ime gescriben."

andererseits sind die Urkunden deutscher Sprache, welche voll der kaiserlichen Kanzlei angehören, der großen Menge der Original-Urkunden deutscher Sprache in Karls IV. Kanzlei gegenüber, nicht allzu zahlreich. Aus der Anzahl von 1400 Urkunden in deutscher Sprache aus der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. (s. unten S. 43ff: Verzeichnis), welche ich zur Untersuchung heranzog und zum Teil, wenn sie noch nicht bekannt oder noch nicht gedruckt waren, selbst an Ort und Stelle abschrieb oder deren Photographie, auch Abschrift durch gelehrte freundwillige Hand ich mir verschaffte, fand ich im ganzen nur 55 Urkunden, welche dem von der kaiserlichen Kanzlei a. 1375 X. 20 (No. 5514 HR[1]) selbst vorgeschriebenen und angewandten Brauche entsprechen. Es sind folgende:

1. a. 1356 Dec. 8 Metz = Dip. No. 2535 HR; No. 830 S. 524 AI[2]) II; dictator: Johann von Neumarkt; registrator: Hertwicus. Rheinfranken (Else v. Kirkel).
2. a. 1357 März 26 Karlstein = Dip. No. 6926 HR; No. 316 GAK[3]); dictator: Heinricus de Wesalia; registrator: Hertwicus. Rheinfranken (Edler Sure v. Katzenellenbogen).
3. a. 1361 April 23 Nürnberg = Dip. No. 3678 HR; No. 333 GAK; No. 88 S. 335 OR[4]) XII; dictator: Nicolaus de Chremsir; registrator: Johannes Budwicz. Alemannien (Domkapitel zu Konstanz).
4. a. 1361 April 23 Nürnberg = Dip. No. 7053 HR; No. 871 S. 555 AI, II; dictator: Nicolaus de Chremsir;

1) HR d. i. die Regesten des Kaiserreichs unter Kaiser Karl IV. (1346—1378), aus dem Nachlasse Joh. Friedr. Böhmers herausgegeben und ergänzt von Alfons Huber, Innsbruck 1877, s. unten S. 41.

2) d. i. Acta Imperii inedita sacc. XIII et XIV (1880—85) ed. E. Winkelmann.

3) d. i. General-Landes-Archiv Karlsruhe.

4) d. i. Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins ed. Mone.

registrator: Johannes Saxo. Alemannien (Bischof Heinrich v. Konstanz).

5. a. 1361 Juni 15 Budweis = Dip. No. 3709 HR; No. 334 GAK; S. 346 OR XL; dictator: Conradus de Meidburg; registrator: Johannes Saxo. Rheinfranken (Pfalzgraf Ruprecht d. ä.).
6. a. 1365 Dec. 29 Prag = Dip. No. 4242 HR; No. 350 GAK, S. 348 OR XL; dictator: Petrus Jaurensis. Alemannien (Konrad Gremlich v. Pfullendorf).
7. a. 1366 Sept. 6 Frankfurt = Dip. No. 4352 HR; No. 355 GAK, S. 349 OR XL; dictator: Johannes Eystetensis; registrator: Voltzo de Wormacia. Südrheinfranken (Bischof Lambert v. Speyer).
8. a. 1367 Jan. 21 Heidingsfeld (s. Wirzburg) = Pat. No. 4484 HR; No. 906 S. 584 AI, II; dictator: Rudolfus episcopus Verdensis; registrator: —. Rheinfranken (Stadt Hagenau).
9. a. 1367 Jan. 21 Heidingsfeld = Pat. No. 4485 HR; No. 749 S. 585 StrUB[2]); dictator: Rudolfus episcopus Verdensis; registrator: —. Reichsangelegenheit.
10. a. 1368 Jan. 30 Frankfurt = Dip. No. 4590 HR; No. 913 S. 587 AI, II; dictator: Heinricus de Elbingo; registrator: Johannes Lust. Elsaß (Graf Johann v. Salm).
11. a. 1368 Febr. 7 Frankfurt a/M. = Dip. No. 4600 HR; No. 776 S. 604 StrUB V; dictator: Petrus Jaurensis; registrator: Johannes de Geylnhusen. Elsaß (Stadt Straßburg).
12. a. 1368 März 27 Prag = Dip. No. 4631 HR; No. 916 S. 590 AI, II; dictator: Petrus Jaurensis; registrator: Johannes de Geylnhusen. Böhmen (Bürger v. Eger).
13. a. 1368 März 28 Prag = Dip. No. 4633 HR; No. 26 S. 27 GN[1]) II; dictator: de Poznania Nicolaus; re-

---

1) d. i. Urkundenbuch der Stadt Straßburg.

2) d. i. Urkundliche Geschichte der Stadt Nordhausen von Förstemann.

gistrator: Johannes de Geylnhusen. Thüringen (Stadt Nordhausen).

14. a. 1368 März 28 Prag = Dip. No. 4638 HR; No. 31 S. 31 GN II; dictator: de Poznania Nicolaus; registrator: Johannes de Geylnhusen. Thüringen (Stadt Nordhausen).
15. a. 1369 Jan. 12 Siena = Dip. No. 4708 HR; No. 805 S. 628 StrUB V; dictator: Petrus scolasticus; registrator: Wilhelmus Cortelangen. Lubucensis; Elsaß (Ritter Johann Erbe).
16. a. 1369 Juni 24 Lucca = Pat. No. 4767 HR; No. 821 S. 638 StrUB V; dictator: Petrus Jaurensis; registrator: —. Elsaß (Landvogt Ulrich v. Finstingen).
17. a. 1369 October 21 Bautzen = Pat. No. 4787 HR; No. 841 S. 655 StrUB V; dictator: Petrus Jaurensis; registrator: —. Schwaben (Graf Eberhard v. Württemberg).
18. a. 1370 Jan. 30 Prag = Dip. No. 4807 HR; No. 916 S. 601 AI, II; dictator: Conradus prepositus; registrator: Johannes Lust. Bambergensis; Böhmen (Stadt Eger).
19. a. 1370 April 23 Nürnberg = Dip. No. 4830 HR; No. 363 GAK S. 350 ORXL; dictator: Petrus prepositus Olomucensis; registrator: Johannes Lust. Alemannien (Stadt Pfullendorf).
20. a. 1370 Oct. 18 Karlsbad = Pat. No. 4901 HR; No. 130 S. 124 UL[1]) IV; dictator: Petrus Jaurensis; registrator: —. Obersachsen (Herzog Rudolf).
21. a. 1370 Novbr. 30 Prag = Br. No. 4919 HR; No. 904 S. 705 StrUB V; dictator: Petrus prepositus Olomucensis; registrator: —. Elsaß (Bote Widergryn in Straßburg).
22. a. 1371 Jan. 6 Breslau = Br. No. 4929 HR; No. 935

1) d. i. Urkundenbuch der Stadt Lübeck.

S. 723 StrUB V; dictator: Petrus prepositus Olomucensis; registrator: —. Elsaß (Stadt Straßburg).

23. a. 1371 Juni 23 Prag = Pat. No. 4975 HR; No. 972 S. 750 StrUB V; dictator: Petrus Jaurensis; registrator: —. Schwaben (Graf Eberhard v. Württemberg).

24. a. 1371 Juni 23 Prag = Pat. No. 4976 HR; No. 973 S. 750 StrUB V; dictator: Petrus Jaurensis; registrator: —. Schwaben und Elsaß (Graf Eberhard v. Württemberg und Stadt Straßburg).

25. a. 1371 Sept. 14 Prag = Pat. No. 4987 HR; No. 311 S. 211 MZ[1]) III; dictator: Petrus prepositus Olomucensis; registrator: —. Ostfranken (Bürger v. Nürnberg).

26. a. 1372 März 14 Breslau = Br. No. 5025 HR; No. 1001 S. 775 StrUB V; dictator: Nicolaus Camericensis prepositus; registrator: —. Reichsangelegenheit.

27. a. 1372 März 16 Breslau = Dip. No. 5028 HR; No. 270 S. 225 UB[2]) I; dictator: Nicolaus Camericensis prepositus; registrator: Johannes Lust. Schlesien (Stadt Breslau).

28. a. 1372 Juni 24 Aachen = Dip. No. 5088 HR; No. 935 S. 609 AI, II; dictator: Petrus Jaurensis; registrator: Johannes Lust. Mittelfranken (Herzöge v. Luxemburg und Jülich).

29. a. 1372 Oct. 15 Prag = Dip. No. 5142 HR; No. 299 S. 210 S[3]) IV; dictator: Nicolaus Camericensis prepositus; registrator: Johannes Lust. Niedersachsen (Herzöge v. Braunschweig u. Lüneburg).

30. a. 1372 Dec. 14 Mühlberg = Dip. No. 7369 HR; No. 174 S. 198 CMo[4]); dictator Nicolaus Camericensis

1) d. i. Monumenta Zollerana.
2) d. i. Breslauer Urkundenbuch.
3) d. i. Urkundenbuch von Braunschweig ed. Sudendorf.
4) d. i. Codex diplom. Moraviae.

prepositus; registrator: Johannes Lust. Schlesien. (Neplach v. Osterow).

31. a. 1373 Dec. 13 Prag = Dip. No. 5308 HR; No. 4068 H St. A Dr.[1]); dictator: Nicolaus Camericensis prepositus; registrator: Volczo de Wormacia. Obersachsen und Rheinfranken (Markgrafen von Meißen und Landgrafen von Hessen).

32. a. 1374 Jan. 11 Prag = Dip. No. 5327 HR; No. 1146 S. 176 UA[2]) II; dictator: Nicolaus Camericensis prepositus; registrator: Voltzo de Wormacia. Schwaben (Stadt Augsburg).

33. a. 1374 Oct. 4 Nürnberg = Dip. No. 7403 HR; No. 374 GAK S. 352 OR XL; dictator: Theodoricus Damerow; registrator: Wilh. Kortelangen. Alemannien (Bürger von Konstanz).

34. a. 1374 Oct. 14 Nürnberg = Dip. No. 5400 HR; No. 941 S. 614 AI, II; dictator: Nicolaus Camericensis prepositus; registrator: Wilhelmus Kortelangen. Elsaß (Stadt Hagenau).

35. a. 1374 Dec. 27 Eger = Dip. No. 5449 HR; No. 41 ¹ S. 68 W[3]) I; dictator: Nicolaus de Poznania; registrator: Wilhelmus Kortelangen. Ostfranken (Burggraf von Nürnberg).

36. a. 1375 Jan. 20 Prag = Dip. No. 7413 HR; No. 375 GAK, S. 353 ORXL; dictator: Petrus Jaurensis; registrator; Wilh. Kortelangen. Alemannien (Stadt Konstanz).

37. a. 1376 Mai 31 Bacherach = Dip. No. 5597 HR; No. 23 S. 47 WI; dictator: Nicolaus Camericensis prepositus; registrator: Johannes Lust. Rheinfranken (Pfalzgraf Ruprecht d. Ä.).

---

1) d. i. Haupt-Staats-Archiv Dresden.
2) d. i. Urkundenbuch der Stadt Augsburg.
3) d. i. Deutsche Reichstagsakten ed. Weizsäcker.

38. a. 1376 Juni 28 Frankfurt a. M. = Pat. No. 5628 HR; No. 135 S. 122 UR[1]) II; dictator: Nicolaus de Poznania; registrator: —. Elsaß (Reichsstädte).
39. a. 1376 Sept. 1 Nürnberg = Pat. No. 5675 HR; No. 955 S. 622 AI, II; dictator: Conradus de Gysenheim; registrator: —. Rheinfranken (Frankfurt und Wetterau).
40. a. 1376 Dec. 6 Prag = Dip. No. — HR; No. 51 S. 41 CMo XI; dictator: Nicolaus Camericensis prepositus; registrator: Wilhelmus Kortelangen. Obersachsen (Burggraf von Magdeburg).
41. a. 1377 Jan. 1 Prag = Dip. No. 7449 HR; No. 60 S. 51 CMo XI; dictator: Nicolaus Camericensis prepositus; registrator: Wilhelmus Kortelangen. Schlesien (Potho v. Czastolowitz).
42. a. 1377 Jan. 19 Prag = Dip. No. 5734 HR; No. 30 S. 247 UB; dictator: Nicolaus Camericensis prepositus; registrator: Wilhelmus Kortelangen. Schlesien (Stadt Breslau).
43. a. 1377 April 4 Tangermünde = Dip. No. 7451 HR; No. 496 S. 346 CA[2]) IV; dictator: Nicolaus Camericensis prepositus; registrator: Wilhelmus Kortelangen. Obersachsen (Graf Otto III. v. Anhalt).
44. a. 1377 Oct. 30 Tangermünde = Dip. No. 5825 HR; No. 116 S. 127 S, V; dictator: Nicolaus de Poznania; registrator: Wilhelmus Kortelangen. Niedersachsen (Stadt Lüneburg und Herzöge).
45. a. 1377 Nov. 23 Dortmund = Dip. No. 5834 HR; No. 84 S. 100 UD[3]) II. dictator: Nicolaus Camericensis prepositus; registrator: Johannes Lust. Westfalen (Stadt Dortmund).

---

1) d. i. Rappolsteinisches Urkundenbuch.
2) d. i. Codex diplomaticus Anhaltinus ed. Heinemann.
3) d. i. Dortmunder Urkundenbuch ed. Rübel.

46. a. 1378 Febr. 4 Luxemburg = Dip. No. 5865 HR; No. 150 S. 133 UR II; dictator: Nicolaus Camericensis prepositus: registrator: Wilhelmus Kortelangen. Reichsangelegenheit.
47. a. 1378 Febr. 24 Oppenheim = Dip. No. 5875 HR; No. 960 S. 626 AI, II; dictator: Nicolaus Camericensis prepositus; registrator: Wilhelmus Kortelangen. Südrheinfranken (Stadt Speyer).
48. a. 1378 Febr. 24 Oppenheim = Dip. No. 5876 HR; No. 738 S. 475 UWo[1]) II; dictator: Nicolaus Camericensis prepositus; registrator: Wilhelmus Kortelangen. Rheinfranken (Stadt Worms).
49. a. 1378 März 4 Heidelberg = Dip. No. 5880 HR; No. 963 S. 628 AI, II; dictator: Nicolaus Camericensis prepositus; registrator: Wilhelmus Kortelangen. Südrheinfranken (Stadt Speyer).
50. a. 1378 Mai 31 Prag = Dip. No. 5909 HR; No. 402 S. 66 WI; dictator: Nicolaus de Poznania; registrator: Wilhelmus Kortelangen. Oesterreich (Herzog Albrecht).
51. a. 1378 Juni 11 Prag = Dip. No. 5911 HR; No. 548 S. 712 CB[2]) II; dictator: Nicolaus Camericensis prepositus; registrator: Wilhelmus Kortelangen. Böhmen (Stadt Königingrätz).
52. a. 1378 Juli 12 Prag = Dip. No. 5916 HR; No. 118 S. 212 WI; dictator: Nicolaus Camericensis prepositus; registrator: Johannes Lust. Reichsangelegenheit.
53. a. 1378 Aug. 29 Nürnberg = Dip. No. 5929 HR; No. 752 S. 482 UWo II; dictator: Nicolaus Camericensis prepositus; registrator: Wilhelmus Kortelangen. Rheinfranken und Südrheinfranken (Herren und Städte).
54. a. 1378 Aug. 31 Nürnberg = Dip. No. 5934 HR; No. 120 S. 215 WI; dictator: Nicolaus Camericensis pre-

1) d. i. Urkundenbuch der Stadt Worms.
2) d. i. Codex Bohemiae, s. unten S. 40.

positus: registrator: Wilhelmus Kortelangen. Schwaben (Stadt Giengen).

55. a. 1378 Oct. 21 Prag = Dip. No. 7481 HR; No. 128 S. 117 CMo. XI; dictator: Nicolaus Camericensis prepositus; registrator: Wilhelmus Kortelangen. Mähren (Markgraf Jost).

Über die Echtheit einer Urkunde, die nur feststeht, wenn die Urkunde voll der kaiserlichen Kanzlei angehört, wird ausdrücklich im Jahre 1375 Oct. 20 (No. 5514 HR) entschieden: „nichilominus stilus cancellarie nec in regula dictaminis nec in modo loquendi servatus est, sed quodam abusu et multe in urbanitatis errore dictum pretensum privilegium peccat per totum in materia notabiliter ut in forma nec illud de nostra cancellaria credimus quomodolibet emanasse[1].“ Die hier für unecht erklärte Urkunde war im Jahre 1362 Dec. 28 in lateinischer Sprache offenbar von den Cölnern abgefaßt (diktiert) worden. Unter stilus cancellarie wird vom Kaiser, wie hier, auch bei den Urkunden deutscher Sprache im ähnlichen Falle die gesamte Ausstattung in bezug auf Ausfertigung und Formular (regula dictaminis) wie Mundart und Stil (modus loquendi) verstanden; solche deutsche Urkunden aber verstoßen dann in gewisser Weise gegen den Brauch (quodam abusu) und oft gegen die sechsisch-patrizische Sprache (urbanitas), sie können nach allem weder inhaltlich (in materia) noch äußerlich (in forma) ihren Ursprung der kaiserlichen Kanzlei verdanken.

In der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. und nach Vancsas (a. a. O. S. 64) sicherer Beobachtung schon vorher, in der Zeit vom Interregnum bis auf Ludwig den Baiern, sind drei Entstehungsarten der Urkunden regelrecht:

1. vollständige Herstellung durch die kaiserliche Kanzlei[2];
2. vollständige Herstellung durch den Empfänger, wobei

---

1) Niederrheinisches Urkundenbuch III 674 = L.; s. unten S. 41.
2) Kaiserliche Kanzleiurkunden = KU oder KKU.

nur die Besiegelung von der Kanzlei vorgenommen wurde[1];

3. Diktat vom Empfänger[2] und Ausfertigung durch die Kanzlei.[3]

Die Urkunden der 1. Gruppe (KU), die der kaiserlichen Kanzlei angehören, zeigen in der Ausfertigung immer die zweizeilige Unterfertigung und, wenn sie Diplome sind, auf der Rückseite der Urkunden die Registratur, die bei Patenten und Briefen mangelt. Die Sprache ist die sechsische Patriziermundart, teils in schöffendeutscher teils in innungsdeutscher Form[4]; auch hat das Diktat immer dasselbe feststehende Formular, das die im Kapitel II angestellte Untersuchung ergibt. Die Besiegelung ist für die Diplome das Majestätssiegel, für die Patente und Briefe das sogenannte Secretsiegel. Die kaiserliche Vorschrift für Urkunden, welche der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. voll angehören, war demnach: Vorschriftsmäßiges Formular und vorschriftsmäßige Ausfertigung und zwar bei Diplomen zweizeilige Unterfertigung, auf der Rückseite die Registratur, bei Patenten und Briefen nur zweizeilige Unterfertigung; vorschriftsmäßige Besieglung: bei Diplomen

---

1) Kaiserliche Parteiurkunden = PU oder KPU.

2) allenfalls im Einvernehmen mit der Kanzlei oder unter deren Einflußnahme.

3) Kaiserliche kanzleiredigierte Urkunden = KrU oder KKrU.

4) Je in Rücksicht auf den Empfänger wählt der kaiserliche Diktator die schöffendeutsche Form bei den alt-freien (nobiles viri), die innungsdeutsche Form aber bei neu-freien Herren (s. u. S. 35). Manchmal spielen auch beide Formen durch einander (z. B. 7053 HR) und zwar dann, wenn die Interessen der Altfreien und der Neufreien gleicherweise in Frage kommen. Man erkennt daraus, daß um die Mitte des XIV. Jahrh. beide Formen möglich sind, während das XIII. Jahrh. wohl schriftsprachlich nur die ältere schöffendeutsche Form kennt, so daß Eykes Originalschriftsprache abgesehen von ganz besonderen Fällen (s. Prodromos S. 53) mehr die streng schöffendeutsche auch im Weichbildrecht gewesen sein wird, welche das Landrecht und Lehnrecht im Codex Lipsiensis (Ms. 946) darbieten.

Majestätsiegel, bei Patenten und Briefen aber Secretsiegel. Die übrigen Urkunden zeigen alle Abweichungen und Unregelmäßigkeiten irgend welcher Art zunächst in der Ausfertigung.

Für die Parteiurkunden (PU) war dagegen nur die Besiegelung durch die kaiserliche Kanzlei vorgeschrieben, Unterfertigung und Registratur mangelt völlig. Was sich innerhalb der Grenzen bewegt, welche die strenge Vorschrift der Kanzlei den Ausstellern von sogenannten Kanzlei-Urkunden (KU) und sogenannten Partei-Urkunden (PU) zieht, sind die sogenannten kanzleiredigierten Urkunden (KrU), die bald im Formular, bald in der Ausfertigung Abweichungen aufweisen und nie der Vorschrift für die Kanzlei-Urkunden (KU) oder der für die Partei-Urkunden (PU) durchaus entsprechen. Die Sprache der Partei-Urkunden ist meist die Mundart der Empfängerin[1]); es kommt aber auch vor, daß die Mundart schon der sechsisch-böhmischen Mundart der kaiserlichen Kanzlei sehr „angebogen" (angeglichen) ist wie z. B. No. 4549 HR[2]), wo alle Ausfertigungen mit nur ganz geringen Abweichungen[3]) die gleiche (sechsische) Mundart aufweisen. Die Parteien mögen hier durch einen Gesamtauftrag an einen Dictator der kaiserlichen Kanzlei, aber privatim sich die Diktate verschafft haben, die sie nun als die ihrigen zur Besieglung einreichten. Die private Regelung mag erfolgt sein, um große Kosten zu sparen. Parteikanzleien anderer Gebiete, wie z. B. die Kanzlei der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg, welche die Kosten nicht scheuten, ließen sich nur kaiserliche kanzleiredigierte Urkunden ausstellen; ich habe wenigstens bei Sudendorf (S) keine kaiserliche Partei-Urkunde (PU) finden können. Das ist besonders bemerkens-

1) s. Vancsa a. a. O. S. 63.

2) s. unten S. 88 No. 1031.

3) s. Donauwörth: ‚den burgermaistern' und sonst bei Weizsäcker, Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel S. 57 app. crit.

wert für der kaiserlichen (böhmischen) Kanzlei gegenüber mundartfremde (niederdeutsche, mittelfränkische) Gebiete, in denen es den Kanzleien schwer fallen mußte, „sechsisch“ zu diktieren. Die kaiserlichen kanzleiredigierten Urkunden (Kr U) zeigen naturgemäß eine der sechsischen Mundart der kaiserlichen Kanzlei „angebogene“ (angeglichene) und zwar von ihr selbst erst redigierte Sprache.

Die Aufgabe, den vorschriftsmäßigen Kanzleistil Karls IV., die korrekte kaiserliche Ausfertigung und das reguläre Formular aus der Masse des Materials wieder aufzufinden, stellt trotz Theodor Lindners ausgezeichneten Vorarbeiten, wie gesagt, wegen der Unzulänglichkeit unserer Drucke an des Forschenden Fleiß und Ausdauer große Anforderungen und nötigt zu weit ausgreifenden archivalischen und sprachlichen, besonders mundartlichen Studien. Überall war die gegenseitige Unterstützung von Diplomatik und Sprachforschung[1]) unbedingtes Erfordernis. Darum mußten die umfangreichen geschichtlichen, besonders rechtsgeschichtlichen, diplomatischen und sprachlich-dialektischen Untersuchungen angestellt werden, die, außer im Prodromos, auch in der Einleitung zum Lehnrecht des Sachsenspiegels, wie hier im II. Teile meiner „Studien zur Entstehung der neuhochdeutschen Schriftsprache“, aber besonders im I. Teile dargeboten werden. Die Ergebnisse lohnen die Mühe. Sie bestehen in einer sicheren Erkenntnis der Einrichtungen in der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. und besonders in der Wahrnehmung, daß der mit absoluter Sicherheit erkannte Charakter (Lautstand) der in Karls IV. Kanzlei gebrauchten sechsischen Mundart mit demjenigen der Sprache des Sachsenspiegels in seiner besten Überlieferung[2]) übereinstimmt. Die Diktion und besonders der Lautstand dieser Mundart der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. ist ja aber

1) s. Vancsa a. a. O. S. 27.
2) s. Prodromos S. 26 ff. 40 ff.

schon nach K. Müllenhoff die Grundlage unserer neuhochdeutschen Schriftsprache.

Wie vorsichtig man bei dem schlüpfrigen Boden, auf dem der Untersuchende überall wandelt, sein muß, lehrt z. B. die an sich gefährliche Annahme Karl Hoffmanns-Charlottenburg[1]), daß die bemerkenswerte Urkunde (Diplom) der Stadt Nürnberg vom 13. September 1367 Prag[2]), in der Sprache der kaiserlichen Kanzlei aus dieser unter der Kanzlerherrschaft Johanns v. Neumarkt hervorgegangen sei; diese Urkunde gehört aber nicht voll der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. an, sie ist vielmehr nach ihrer Ausfertigung eine reine Partei-Urkunde und lediglich von der Kanzlei Nürnbergs ausgegangen, nur die Besieglung wurde von der kaiserlichen (Prager) Kanzlei vorgenommen. Trotzdem ist das Formular korrekt kaiserlich und auch die Sprache (Mundart wie Diktion). Es war aber nur ein glücklicher Zufall, daß man die Sprache richtig einschätzte, denn das Diktat kann nur auf privatem Wege seine korrekte kaiserliche Sprache erlangt haben (s. ob. S. 27). Der Urkunde hier mangelt sowohl die zweizeilige Unterfertigung als auch die Registratur auf der Rückseite[3]), und sie kann deshalb nur eine sogenannte Partei-Urkunde (PU) gewesen sein. Ganz ähnlich verhält es sich mit Wülckers Ergebnissen (s. ob. S. 5 A. 1) und mit der Urkunde, die A. Benedict in seiner Ausgabe der Übersetzung des heiligen Hieronymus von Johann v. Neumarkt (p. XLII) als die einzige[4]) anführt, die mit Wahrscheinlichkeit auf

---

1) s. Zeitschr. „Deutsche Arbeit“ 1903 Heft 11 S. 860 (vgl. oben S. 5 A. 1.

2) No. 4549 HR; No. 1031 meines Verzeichnisses; s. Deutsche Reichstagsakten ed. Weizsäcker I No. 27 S. 56.

3) s. ed. Weizsäcker: „or. mb. c. sig. pend. in filo serico nigerflavo et cum secr. in verso sigilli, keine Bemerkung auf der Rückseite, auch ohne Unterschrift“.

4) Eine solche Urkunde ist vielmehr das Dip. No. 2535 HR (a. 1356 Dec. 8 Metz = No. 830 S. 524 Acta Imperii inedita ed. Winkelmann.

Johann v. Neumarkt selbst zurückgeführt werden könne. Die Urkunde ist in Prag am 22. Oktober 1372 ausgefertigt und wird verzeichnet als No. 5143 HR (= No. 1192 meines Verzeichnisses), abgedruckt im Cod. dip. Moraviae X No. 168 S. 191. Weder die Unterfertigung, die nur einzeilig: „Ad mandatum Cesaris Cancellarius“ ist kaiserlich-korrekt, noch das Formular, während die Registratur auf der Rückseite (R. Nicolaus de Praga) vorschriftsmässig-kaiserlich ist. Das Formular zeigt ein korrektes kaiserliches Protokoll, aber im Eschatokoll die wesentliche Abweichung „anhangundem“ in „mit unserm kaiserlichen anhangundem Insiegel“ statt „mit unserer kaiserlichen maiestat insigel“. Die Abweichungen besonders im Formular sind ja oft (absichtlich?) ganz gering, und doch genügen sie der kaiserlichen Regierung, um einer Beurkundung die Echtheit abzuerkennen: fürwahr ein treffliches und sehr brauchbares Mittel einer so geschickten Diplomatie, wie die des Kaisers Karls IV. und seiner Kanzlei war, und bequem, Ansprüche, die aus kaiserlichen Beurkundungen sich ergeben konnten, abzuwehren. Wir berühren hier ein reiches Kapital von Kniffen und Schlichen der kaiserlich-luxemburgischen Politik, die der „vielgewandte Odysseus“ unter den deutschen Kaisern anzuwenden liebte. Als strenger Realpolitiker, der nur mit gegebenen Verhältnissen rechnete, wußte er stets genau, was er wollte und erreichte es meist.[1]) In der Wahl der Mittel war Karl nicht ängstlich: wenn er nur einen Erfolg absah, schrak er nicht vor Gewalt und selbst Betrug (s. u. § 4) zurück. Ein Italiener bezeichnet des Kaisers Verfahren mit den Worten: „Er ist eine gewandte und schlaue Person und handelt stets mehr mit künstlichen Listen, als mit den Waffen“.[2]) Wir Modernen aber haben

---

1) s. Theodor Lindner in seiner „Geschichte des deutschen Reiches unter König Wenzel“, Braunschweig 1875 I S. 3 ff.

2) Chron. der deutschen Städte (Stchr.) Straßburg I 491; — Osio, Documenti diplomatici tratti degli archivi Milanesi II. 192.

allen Grund, dieser Eigenart der kaiserlichen Politik Karls IV. insofern dankbar zu sein, als wir infolge der strengen Durchführung der diplomatischen Vorschriften in den Kanzleibräuchen diejenigen Urkunden wieder zu gewinnen imstande sind, welche die wirkliche in der kaiserlichen Kanzlei gesprochene und schriftsprachlich fixierte (diktierte) Mundart repräsentieren. Das sind ja freilich relativ wenige.

In der Zeit vor Kaiser Karl IV. läßt sich nur eine Vermutung über die Gegend der Provenienz einer Urkunde aussprechen, aber es fehlt die Sicherheit bei Bestimmung der Ursprungskanzlei. Meist ist es ja wohl die Gegend des Empfängers, aus der die Urkunde stammt, und so liegen die Verhältnisse auch noch bei den Urkunden Karls IV. in deutscher Sprache, aber der Schluß H. Pischeks[1]), daß alle deutschen Königsurkunden vollständig von dem Empfänger angefertigt worden seien, geht zu weit[2]), es müssen und werden sicherlich auch in der Zeit vor Kaiser Karl IV. sich Urkunden auffinden lassen, die voll der Kanzlei bez. kaiserlichen Kanzlei angehören, nur lassen sie sich mit den Mitteln, die uns zur Verfügung stehen, nicht über jeden Zweifel feststellen. Dadurch hat aber die Bestimmung der Mundart und ihrer Idiome bis auf Kaiser Karl IV. eine nur unsichere Grundlage. Auch das Ergebnis Pischeks (S. 3), das von 31 Originalen bei 29 eine genauere Bestimmung der Mundart gestattet, halte ich nicht für durchaus sicher; bemerkenswert scheint aber die relativ große Anzahl der mitteldeutschen Urkunden (11), unter denen sogar eine sich befindet (S. 14, 17), für welche beide Kontrahenten in Oberdeutschland, im Elsaß, ansässig sind. Sollte hier nicht die Wirkung des kulturellen Über-

---

1) s. XIX. Jahresbericht der k. k. Staats-Oberrealschule in Teschen, 1892.

2) s. Vancsa, a. a. O. S. 63.

gewichts des mitteldeutschen Ostens und seiner Geschäftssprache, wie sie schon im Sachsenspiegel sich fand[1]), hervorgetreten sein?

Mit der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. werden die deutschen Urkunden erst in vollem Sinne die Quelle der Erkenntnis früherer Sprachzustände. Denn wenn die Urkunde (öffentliche wie private) auch vorher im XI. bis zur Mitte des XIV. Jahrhunderts nach Landschaft und Zeit fixiert ist, die absolute Sicherheit der Fixierung der Mundart wird doch erst mit der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. erreicht, die zugleich der Hauptsitz der sechsischen Schriftsprache und damit der neuhochdeutschen Schriftsprache im XIV. Jahrhundert ist. Von da an sind in der Tat die Urkunden in deutscher Sprache erst die durchaus sichere Quelle zur Erkenntnis der älteren deutschen Mundarten, insonderheit die sichere Basis zur Erkenntnis unserer neuhochdeutschen Schriftsprache, der sechsischen Patriziermundart in schöffendeutscher wie innungsdeutscher Form. Erst für die Zeit Kaiser Karls IV. behält Pischek, der den Grundsatz Wilhelm Braunes[2]) weiter ausführt, durchaus recht, wenn er (S. 4) sagt: „Die poetischen Erzeugnisse (des XI.—XIII. Jahrhunderts) sind — abgesehen von dem Streben nach allgemeinerer Verständlichkeit und des dadurch bedingten Abstreifens vieles rein Mundartlichen — fast ausnahmslos in zahlreichen Handschriften, die zeitlich oft weit aus einander liegen, erhalten, die von Schreibern verschiedener Zunge angefertigt sein können. Es hieße zu weit gehen, alle diese Handschriften zu drucken. Dazu kommt ferner die durch die Lachmannschen Ausgaben in die Drucke eingeführte, alles nivellierende Schreibung mittelhochdeutscher Texte, die gewiß ihre Berechtigung hat, da es sich zuerst um unsere Kenntnis des literarischen

1) s. Prodromos S. 20 ff., 36 ff.

2) ‚Zur Kenntnis des Fränkischen' in Paul-Braune (PB), Beiträge I S. 2 (s. Motto).

Denkmals und nicht um den Dialekt der verschiedenen Abschreiber handelt, aber keinen Anspruch machen darf, als Grundlage für sprachgeschichtliche Forschung zu gelten. Anders die Urkunde. Sie bietet uns die genaue graphische Wiedergabe des gesprochenen Wortes mit seinen lautlichen Eigentümlichkeiten in bestimmter Zeit und an bestimmtem Orte."

Während bis auf den Sachsenspiegel (ca. 1235) in Deutschland die lateinische Sprache als Geschäftssprache (Urkundensprache) überall mit sehr wenigen Ausnahmen[1]) in Gebrauch war, so daß nicht nur alle öffentlichen, sondern ebensowohl alle privaten Rechtsgeschäfte vor den Reichsbehörden wie vor den fürstlichen und städtischen Behörden (Schöffenstühlen, Ratskollegien) nur in lateinischer Sprache beurkundet wurden, begann mit dem Sachsenspiegel im XIII. Jahrhundert die sechsische heimische Mundart des Verfassers Eyke von Halle-Repgowe[2]), — die mündliche Verhandlungssprache vor den sechsischen Schöffenstühlen, wenigstens seit dem XII. Jahrhundert[3]), — als Geschäfts- und Urkundensprache, gleichzeitig aber auch und mehr noch im XIV. Jahrhundert als Literatursprache[4]) ihren Siegeslauf über ganz Deutschland. Diese sechsische (koloniale) Sprache wurde im Gegensatz zu den „stammmäßigen" Mundarten der sechs großen nationalen Volksstämme als „volksmäßige" d. i. „dûte, dûsche, dûtsche, dütische, theutsche, deutsche[5])" Sprache gefühlt und bezeichnet, weil an sie als

---

1) s. Einleitung zu meiner Ausgabe des Lehnrechts.

2) s. Einleitung zu meiner Ausgabe des Lehnrechts.

3) s. Vancsa a. a. O. S. 16; J. Grimm[4], Deutsche Rechtsaltertümer, Leipzig, 1899 p. X, S. 1 ff.

4) vgl. oben S. 8 A. 1.

5) s. Prodromos S. 19 A. 1. Das Übergewicht der hochdeutschen Sprache über das Niederdeutsche war schon vor dem XIII. Jahrh. entstanden. ‚Dûte' nennt Albrecht v. Halberstadt (c. 1210) die sechsische Sprache, sich selbst aber einen (ostmitteldeutschen) Sachsen. Eber-

die „mittelste, dûtsche“ koloniale Mischmundart alle Stämme des deutschen Volkes sprachliche Elemente abgaben und sie so von Ursprung an zum „gemainen theutsch“

nand v. Erfurt (c. 1216) bekennt „ein Durenc“ zu sein, die sechsische Patriziermundart, die spätere Schriftsprache und Kunstsprache Eykes aber „nicht gefuogen“ zu können. Dieselbe Klage wird überhaupt in bürgerlich-gelehrten Kreisen öfter laut. So gesteht die Schwierigkeit, korrekt urban zu schreiben, auch der Preuße Nicolaus von Jeroschin (1335—1341) ein. Meister Rûmzlant, offenbar ein obersächsicher Innungsmeister aus schöffendeutscher Zeit (c. 1270—1286 s. Fr. Panzer, Meister Rûmzlants Leben und Dichten, Diss. Leipzig 1893 S. 21) bekämpft den Schwaben, Konrad den Marner und meint „Gotte gît eime Sachsen alsô vil als eime Swâbe helfe unde rât“. In einem anderen Spruche urteilt derselbe Rûmzlant über die Sprache des Marners: „din Diutsch ist uns zu draete“; hier ist als Ideal das kunstmäßige Sechsisch, Hochdeutsch gemeint; der Marner jedoch dichtet in der Hauptsache meist Swaebisch, Hochdeutsch aber zu „flüchtig“ (draete), nicht „kunstgemäß“. Zum kunstgemäßen (ebene) tihten in hochdeutscher (tiutscher) Sprache, in sechsischem Patrizierdeutsch sowohl in schöffendeutscher wie innungsdeutscher Form, verlangt Hugo v. Trimberg (a. 1300) im Renner (Ausgabe des Bamberger histor. Vereins v. 22204 ff.) die Kenntnis aller deutschen Mundarten (lautsprachen) offenbar, weil sechsisch eine Mundart kolonialen Mischcharakters war. Auch Konrad v. Megenburg (a. 1349), der als Domherr zu Regensburg das „Buch der Natur“ nach einer lateinischen Quelle verfaßte, schrieb trotz teilweise bayerscher Orthographie und bayerscher Idiome sechsisches Patrizierdeutsch in innungsdeutscher Form, das natürlich lokal, weil er, — aus der Maingegend bei Schweinfurt gebürtig, — ein Franke war, wie auch sozial, wenn er aus den niederen Kreisen des Volkes stammte, von „seiner müeterlichen däutsch“ erheblich sich unterschied (s. A. Socin, Schriftsprache und Dialekte, Heilbronn 1888 S. 120 ff.). Heinrich der Teichner (c. 1350) sagt in der Beschreibung des „ungleichen Sinnes“: Keiner will dasselbe wie der andere. Spricht jener: Hört mal her! Sagt uns von hern Ecken klingen! d. h. Sagt uns, wie es bei Eyke (im Sachsenspiegel) lautet!“ so spricht der andere: „Nein, er soll singen!“ nicht in Prosa reden, wir haben an leichter (verständlicher) Prosa genug, wir sind ihrer überdrüssig“. Da spricht der dritte: „Es wäre klug, was er über manche Sachen sagt, könnte er's nur swaebisch (d. h. lokalmundartlich) machen, nâch der lautsprâch ûf und ab (nach der sozialen höheren oder niederen Mundart)“; vgl. A. Socin, Schriftsprache und Dialekte, S. 109.

prädestinierten. Man darf sagen, daß oft „sechsisch" und „deutsch" geradezu identisch war [1]) s. u. Die neuhochdeutsche Muttersprache Eykes, des bergischen Patriziers und Schöffen (Halle), war die Mundart [2]) der maßgebenden aristokratischen Kreise [3]) von deme lande zcu Sachsen (Repgowe), der nobiles viri, der milites [4]) et domini [5]), zu denen nicht nur die Geburtsstände der sechsischen Fürsten und altfreien Herren [6]), sondern ebensowohl die Berufsstände der neufreien Patrizier (Kaufflewte [6]), die witzigisten [7]) oder gûte lûte [8]), gût man [9]), die wîsen lûte [10]), die wizzôdhaften wizzethaften [11]), wizzeht [12]), wizzenthapht [13]), wizsadeln [14]), scepenbare [15]), die wertlichen richtere [16]), lat. prudentes viri [17]), iudi-

---

1) Selbst die mittelhochdeutsche Sprache hat m. E., soweit gemeindeutsche Züge in Frage kommen, sicherlich schon mancherlei koloniale Elemente in sich aufgenommen (s. Prodromos S. 5).

2) s. Prodromos S. 12 ff., S. 20 ff., S. 36 ff.

3) s. Vorrede ‚von der herren geburt'; ed. Weiske-Hildebrand S. 12.

4) s. Urk. a. 1215 Febr. 21 s. Einleitung zum Lehnrecht No. V. — milites: UB des Hochstifts Halberstadt I No. 489 S. 436.

5) Urk. a. 1215 Juni 15 = UB Hochstift Halberstadt I No. 489 S. 436).

6) s. Weichbildrecht VI § 2 ed. Laband S. 53; Lehnrecht II § 1.

7) s. Weichbildrecht ed. Laband S. 113.

8) Sachsenspiegel ed. Weiske-Hildebrand S. 11.

9) Sachsenspiegel, praef. rhytm. v. 111.

10) Sachsenspiegel, praef. rhytm. v. 201. 209.

11) Trierer Capitulare XV, 6; XV, 28.

12) s. Heinzel, niederfränkische Geschäftssprache S. 232. 234.

13) i. e. libertas quae vulgo w. solet nuncupari (a. 1120 UB Erfurt No. 12 S. 5).

14) s. D. Weichbildrecht sp. 33.

15) s. UB Hochstift Hildesheim II No. 313 S. 145; s. Ph. Heck in ‚Der Sachsenspiegel und die Stände der Freien'; Halle 1905 S. 331 ff., 823 ff.

16) Weichbildrecht VIII § 4 ed. Laband S. 55.

17) Urk. a. 1144 Juni 18 = UB Hochstift Halberstadt I No. 206 S. 175.

ces[1]), scabini[2]), die bürgerlichen Herren (nobiles laici)[3]), die edelen[4]), die liberi[5]), oder liberi homines[6]) oder städtischen Schöffenbarfreien mit Einschluß der schöffenbar gewordenen Dienstmannen, Ministeriales[7]) als ,man von ritters art[8]), man von ritters namen[9])' gehörten. Die Sprache dieser höheren Kreise fixierte (concipierte, diktierte, dichtete) Eyke metrice wie prosaice als erster deutscher dictator eines umfangreicheren Werkes nach den Regeln der Kunst (ars dictandi) zunächst in der schöffendeutschen Form (î, û, û; mpf, pf) des XIII. Jahrhunderts schriftsprachlich; diese sechsische Schriftsprache wurde im XIV. Jahrhundert, als das Schöffenpatriziat sich durch Eintritt der Innungen in die Verwaltung der deutschen Städte zum Innungspatriziat (c. a. 1350) gewandelt hatte, in innungsdeutscher Form (ei, au, eu; mpf, pf) zunächst und vorzugsweise zur Urkundensprache der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. (1355—78) dann allmählich zum „gemainen theutsch" (a. 1464)[10]), bis dieses „gemaine theutsch" als Geschäftssprache der sechsischen Cantzelei d. i. der Kanzleisprache in allen

1) s. Anm. 3.

2) Urk. a. 1195 = UB Hochstift Halberstadt I No. 367 S. 330. Urk. a. 1214 Febr. 22 = Cod. dip. Anhalt II No. 11 S. 10; a. 1221 = ebenda II No. 47 S. 41; a. 1233 Okt. 15 = ebenda II No. 116 S. 94 vgl. Einleitung zum Lehnrecht No. IX; a. 1285 Jan. 26 = ebenda II No. 451 S. 324.

3) Urk. a. 1178 = UB Hochstift Halberstadt I No. 282 S. 246; a. 1269 = Reg. Archiep. Magdeb. II No. 1793 S. 773; a. 1186 = UB Stadt Halberstadt I No. 7 S. 9; a. 1211 UB des Klosters Ilsenburg No. 53 S. 56.

4) s. Urk. No. 2535 HR (Karl IV.) ,der edele vrowen Elsen von Kirkel'.

5) Urk. a. 1192 = UB Hochstift Halberstadt I No. 337 S. 303.

6) Urk. a. 1164 s. Origg. Guelficae III 534.

7) s. Landrecht III 81 § 1 vgl. Einleitung zum Lehnrecht.

8) s. Landrecht I 20 § 1. § 8. I 27 § 2.

9) Weichbildrecht VII § 4; VIII § 1 MRQ ed. Laband S. 54.

10) s. Prodromos S. 7.

sechsischen (kolonialen ostmitteldeutschen) Landen, die Grundlage von Luthers Schriftsprache und damit die Grundlage unserer neuhochdeutschen Schriftsprache wurde.

Zum ersten male sicher und urkundlich belegten Stoff zur Beurteilung unserer neuhochdeutschen Schriftsprache und ihrer Entstehung aber bietet, wie gesagt, die strenge Ordnung und die Sorgfalt in der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. Erst von dem Schriftdialekt der deutschen Urkunden aus, welche voll der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. angehören, ist es möglich, nicht nur die Weiterentwicklung unserer Muttersprache in der Folgezeit, sondern auch rückblickend die Form der neuhochdeutschen Sprache der voraus liegenden Urkunden und Denkmäler, insonderheit der neuhochdeutschen (ostmitteldeutsch-sechsischen) Schriftsprache des XIII. Jahrhunderts im Sachsenspiegel sicher wieder zu erkennen und ihre erstmalige schriftsprachliche Fixierung durch Eyke von Halle-Reppichau[1]) wie ihre Weiterentwicklung bis zur Reformation zu überblicken und richtig zu beurteilen.

Auch in den Jahrhunderten nach Luther erhält sich denn auch die von den übrigen mundartlichen Gebieten teils ohne Widerspruch, teils widerwillig anerkannte Tradition, daß die „volksmäßige“[2]) „deutsche“, besser „sechsische“ oder obersächsisch-neuhochdeutsche[3]) Sprache als Norm der neuhochdeutschen Schriftsprache zu gelten habe.[4]) Bald wird von der „reinen meißnischen[5]) Sprache“, bald

1) s. in meinem Prodromos und in meiner Einleitung zur Ausgabe des Lehnrechts das Nähere.

2) dintisk; dûte, dûsch, dûtsch, dütisch, theutsch, deutsch s. Prodromos S. 19 A. 1.

3) A. Socin a. a. O. S. 376.

4) s. Socin a. a. O. S. 369 ff.

5) Urspr. missnisch; ndd. ‚missingsch, mĕssingsch‘ und so noch heute im ostniederdeutschen Deutschland (Mecklenburg, Pommern), für eine zum Hochdeutschen neigende ndd. Mischsprache (Onkel Bräsig!).

von der „von allen Deutschen für die beste und zierlichste gehaltenen obersächsischen Sprache“ gesprochen, bald wird gesagt, daß „die Herren Obersachsen im Besitz der schönsten und zierlichsten Mundart sind und man durchgehends nur dasjenige, was ihnen am nächsten kommt, für das Beste hält, daß, sage ich[1]), wir sowohl als andere, z. B. Schlesier, Franken, Österreicher etc. verbunden sind, ohne wichtige Gründe nicht von ihnen abzuweichen, sondern vielmehr den hinwieder bei uns eingeschlichenen Gebrauch als einen Mißbrauch anzusehen haben“. Selbst in solchen Büchern aus der ersten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts, die keineswegs auf Erörterung sprachlicher Fragen abzielen, wird unumwunden und als etwas Selbstverständliches erwähnt, daß die Sachsen das feinste Hochdeutsch sprechen.[2]) Auch Gottsched, obwohl ein geborener Ostpreuße, hält an dem Vorrang Meißens fest, aber er versteht in der Ausgabe der Grammatik von 1752 unter „meißnisch“ offenbar „sechsisch“ („obersächsisch“), da er sagt: „Wir können sicher auch das ganze Voigtland, Thüringen, Mansfeld und Anhalt nebst der Lausitz und Niederschlesien dazu rechnen.[3])“ Für Gottsched wie für die von ihm gegründete „Deutsche Gesellschaft zu Leipzig“ ist das „mittelländische oder obersächsische Deutsch die beste hochdeutsche Mundart“; „die hiesige Mundart“, sagt Gottsched, „hat unvermerkt in ganz Deutschland die Oberhand gewonnen“. Selbst Bodmer erkennt, wenn auch widerwillig, das Übergewicht der meißnischen Mundart an; er schickt sogar einem Obersachsen eine seiner Schriften zur Durchsicht zu, um sie von Sprach-

---

1) sc. der Hamburger Dichter Brockes in Weichmann „Poesie der Niedersachsen“ 1725; vgl. Socin a. a. O. S. 370.

2) Jac. Grimm, kl. Schriften VII, 449.

3) vgl. Weichbildrecht X § 1 in Magdeburger Rechtsquellen ed. Laband S. 56.

fehlern reinigen zu lassen.[1]) Auch der Schweizer Tobler, der Übersetzer von Thomsons Jahreszeiten, Zürich 1781, hält das „reine sächsisch" für die Mustersprache Deutschlands. In Bern wird vor allem durch Albrecht Haller die Sprache Sachsens, wenn auch nicht gern, als die deutsche Sprache schlechthin anerkannt; die Idiome seiner heimischen Mundart bezeichnet Haller sogar als „Unarten". Trotzdem dauert der Streit um die sechsische Norm der Schriftsprache fort; auch Lessing, der unbefangener urteilt, äußert sich zur Frage. Doch immer wieder wird das Sechsische, sowohl obersächsische wie „hernach Brandenburgische" als Norm betont von einem Recensenten in den Literaturbriefen von 1760, an denen Lessings Anteil aber bereits aufgehört hat. Der Recensent schließt mit den Worten: „Die größte Anzahl der besten Verf. Deutschlands hat aus Sachsen und Brandenburg und den angrenzenden Ländern ihren Ursprung genommen. In Sachsen und Brandenburg und besonders in den Hauptstädten Dresden und Berlin ist ein Zusammenfluß von Gelehrten und insbesondere von Leuten, die sich auf die Vollkommenheit der deutschen Sprache befleißigen. Den Sachsen hat man die erste deutsche Gesellschaft und viele andere Bemühungen zur Verbesserung unserer Sprache zu danken. Zu Berlin war schon im Anfang dieses Jahrhunderts in der Gesellschaft der Wissenschaften eine Klasse zur Beförderung der deutschen Sprache. Welch ein Wunder also, daß sich die wahre hochdeutsche Sprache bloß nach der sächsischen und hernach nach der brandenburgischen Mundart richtet? Wer in Wien, München und Mannheim reden will, ist freilich nicht verbunden, sächsisch zu reden. Aber wehe dem Schriftsteller, der ein ganzes Buch österreichisch, bairisch oder pfälzisch schreiben wollte. Alle Schriften werden in der sächsischen

---

1) s. Socin a. a. O. S. 377 ff.

Mundart geschrieben.[1])" Meist wird hier unter „sächsisch" der Sprachgebrauch der Kanzleien mitverstanden, der ja durch Luther zur Autorität für die Schriftsprache geworden war. Noch im Jahre 1742 erhebt der Rektor Johann Nolte im niederdeutschen Lande Braunschweig seine Stimme für die Autorität der sechsischen Kanzleisprache.[2])

Register der Abkürzungen.

A I = Acta Imperii inedita ed. Winkelmann.
A N = Spiess, Archivalische Nebenarbeiten.
A R A = Allgemeines Reichs-Archiv zu München.
A S = Acta imperii selecta ed. Boehmer.
B H = Hessisches Urkundenbuch ed. Baur.
C A = Codex diplom. Anhaltinus ed. Heinemann.
C B = Codex Juris municip. Bohemiae ed. Celakowsky.
C M Codex diplomaticus Moenofrancofurt ed. Boehmer.
C Mo = Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae.
C R G = Moor, Codex diplom., Urkunden zur Geschichte Cur-Rhätiens und der Republik Graubünden.
F R A = Fontes rerum Austriacarum.
F U = Fürstenbergisches Urkundenbuch.
G = Günther, codex diplomaticus Rheno-Mosellanus, 5 Teile.
Ge = Gedenkwaardigheden uit de Geschiedenis van Gelderland door onuit gegevene Oorkonden opgeheldert en bevestigd door Is. An. Nijhoff.
G A K = General-Landes-Archiv Karlsruhe.
G A W = Sächs. Ernest. Gesamt-Archiv Weimar.

1) Für die Berechtigung der Tradition, nach welcher das Obersächsische die hauptsächlichste Grundlage unserer neuhochd. Schriftsprache ist, spricht auch die Untersuchung A. Ritzerts über „Die Dehnung der mittelhhochd. Stammsilbenvokale in den Volksmundarten des hochdeutschen Sprachgebietes" in PB Beitr. 23: darnach beruhen die Quantitäten des Neuhochdeutschen auf dem obersächs. (sechsischen) Dialekt (vgl. Ergebnisse und Fortschritte, ed. Bethge, 1902 p. 82).

2) s. Socin a. a. O. S. 398.

Gl = A. Fr. Glafey Anecdotorum S. R. J. historiam ac jus publicum illustrantium collectio, Dresdae et Lipsiae 1734.
GN = Urkundliche Geschichte der Stadt Nordhausen ed. Foerstemann.
HR = Huber, die Regesten des Kaiserreiches unter Kaiser Karl IV. (aus Boehmers Nachlaß).
HStADr = Haupt-Staats-Archiv Dresden.
KA = Kölner Stadt-Archiv.
KB = Buch der (von mir gesammelten) Urkunden, welche voll der kaiserlichen Kanzlei angehören (s. Anhang).
KU = Kaiserurkunden in Abbildungen.
L = Lacomblet, Urkundenbuch für den Niederrhein.
Li[1]) = Theodor Lindner, Das Urkundenwesen Karls IV. und seiner Nachfolger (1346—1437); Stuttgart 1882.
Lpp = Woldemar Lippert, Wettiner und Wittelsbacher.
Lpt = Woldemar Lippert, in Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen XXX, 2 u. 3.
MB = Monumenta Boica.
MU = Mecklenburgisches Urkundenbuch.
MZ = Monumenta Zollerana, ed. R. v. Stillfried und T. Märcker.
NA = Theodor Lindner im Neuen Archiv VIII.
OR = Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins ed. Mone.
P = Publications de la Section Historique de l'institut Royal Grand-ducal de Luxemburg.
Pe = Pelzel, Kaiser Karl IV., König in Böhmen.
QB = Quellen u. Erört. zur bayerischen und deutschen Geschichte.
QK = Quellen zur Geschichte der Stadt Köln ed. L. Ennen u. Eckertz.
R = Codex diplomaticus Brandenburgensis; Urkundensammlung zur Geschichte der Mark Brandenburg ed. A. F. Riedel.
RH = Hessisches Urkundenbuch ed. Reimer.
Rh = Schaal, Geschichte des rheinischen Städtebundes.
RS = Sudendorf, Registrum oder merkwürdige Urkunden für die deutsche Geschichte.
S = Urkundenbuch von Braunschweig ed. Sudendorf.
SL = Lehns- und Besitzurkunden Schlesiens.
StrUB = Urkundenbuch der Stadt Straßburg.
UA = Urkundenbuch der Stadt Augsburg.
UB = Breslauer Urkundenbuch ed. Korn.
UD = Dortmunder Urkundenbuch ed. Rübel.
UFr = Urkundenbuch von Freiburg ed. Schreiber.
UH = Hennebergisches Urkundenbuch ed. Schöppach.
UHa = Hansisches Urkundenbuch ed. Höhlbaum.

---

[1]) Theodor Lindner im Neuen Archiv VIII = NA (s. daselbst).

UL = Urkundenbuch der Stadt Lübeck.
ULn = Urkundenbuch der Stadt Lüneburg.
UMü = Urkundenbuch der Stadt Mühlhausen ed. Herquet.
UP = Urkundenbuch der Vögte von Weida, Gera und Plauen ed. B. Schmidt.
UQ = Urkundenbuch der Stadt Quedlinburg ed. Panicke.
UR = Rappolsteiner Urkundenbuch.
US = Urkunden zur Geschichte der Stadt Speyer ed. A. Hilgard.
USi = Urkundensammlung zur Geschichte des Ursprungs der Städte und der Einführung und Verbreitung deutscher Kolonisten und Rechte in Schlesien und der Ober-Lausitz, Hamburg 1832.
UWo = Urkundenbuch der Stadt Worms ed. Boos.
W = Deutsche Reichstagsakten ed. Weizsäcker.
WH = Hessisches Urkundenbuch ed. Wyss.
WQ = Württembergische Geschichtsquellen ed. Schaefer.

Verzeichnis

der untersuchten Original-Ausfertigungen und Original-Registrierungen <u>deutscher</u> Urkunden in der Kanzlei Karls IV.

A. Königliche Kanzlei.

a. 1346.[1])

1. Febr. 15. Prag, No. 225 HR, No. 641 S. 471 CMo VII.
2. Sept. 18. Luxemburg, No. 239 HR, No. 677 S. 408 AI, II.
3. Sept. 20. Lützelburg, No. 245 (cf. 246) HR, No. 678 S. 412 AI, II.
4. Dez. 11. Dietenhofen, No. 308 HR, No. 94 S. 262 MB XLI.
5. Dez. 11. Dietenhofen; No. 309 HR, No. 95 S. 263 MB XLI.

a. 1347.

6. Apr. 3. Purglein, No. 666 HR, No. 48 S. 72 CB I.
7. Okt. 16. Thaus, No. 371 HR, No. 6794 S. 145 MU X.
8. Okt. 16. Thaus, No. 6467 HR, No. 430 S. 3 UA II.
9. Okt. 16. Thaus, No. 6468 HR, No. 429 S. 2 UA II.
10. Okt. 31. Im Felde vor Nürnberg, No. 384 HR No. 176 S. 159 MZ III.
11. Okt. 31. Nürnberg, No. 385 HR, No. 180 S. 162 MZ III.
12. Okt. 31. Nürnberg, No. 386 HR, No. 184 S. 162 MZ III.
13. Okt. 31. Nürnberg, No. 378 HR, No. 178 S. 161 MZ III.
14. Okt. 31. Nürnberg, No. 388 HR, No. 177 S. 160 MZ III.
15. Okt. 31. Nürnberg, No. 389 HR, Beil. II S. 120 AN I, No. 181 S. 163 MZ III.

---

1) Das folg. Verzeichnis der Urkunden deutscher Sprache ermöglicht zugleich einen Überblick über die vielen Reisen Karls IV. im Reiche, bei denen das agrarwirtschaftliche System in geldwirtschaftlicher Zeit gewohnheitsgemäß noch nachwirkt. Offenbar begleitete immer wenigstens ein Teil der Prager Kanzlei und ihrer Beamten den Kaiser auf seinen Reisen, so daß die meisten der Urkunden, insonderheit der Parteiurkunden (kanzleiredigierten oder parteigebogenen) sofort unterwegs abgefertigt werden konnten. Als Ursprungsort der Kanzleieinrichtungen aber ist natürlich immer Prag, des „kunigreichs zu Behem stul und hoep" (No. 666 HR; No. 6 s. oben) anzusehen.

16. Okt. 31. Nürnberg, No. 390 HR, No. 182 S. 164 MZ III.
17. Nov. 2. Nürnberg, No. 394 HR, No. 732 S. 717 RH II.
18. Nov. 2. Nürnberg, No. 395 HR, No. 733 S. 718 RH II.
19. Nov. 2. Nürnberg, No. 406 (A) HR, No. 368 S. 256 UWo II.
20. Nov. 2. Nürnberg, No. 406 (B) HR, No. 686 S. 424 AI, II, No. 368 S. 256 UWo II.
21. Nov. 3. Nürnberg, No. 408 HR, No. 432 S. 4 UA II.
22. Nov. 6. Nürnberg, No. 416 HR, No. 186 S. 167 MZ III.
23. Nov. 15. Nürnberg, No. — HR, No. 6 f. 3 A Reg. F. GAW.
24. Nov. 17. Nürnberg, No. 430 HR, No. 111 S. 298 MB XLI.
25. Nov. 23. Nürnberg, No. 445 HR, No. 113 S. 301 MB XLI.
26. Nov. 25. Nürnberg, No. 456 HR, No. 153 S. 147 Str. UB V.
27. Nov. 25. Nürnberg, No. 5966 HR, No. 155 S. 149 Str. UB V.
28. Nov. 25. Nürnberg, No. 5967 HR, No. 156 S. 151 Str. UB V.
29. Nov. 25. Nürnberg, No. — HR, No. 154 S. 148 Str. UB V.
30. Dez. 11. Hagenau, No. 480 (A) HR, No. 687 S. 424 AI, II.
31. Dez. 11. Hagenau, No. 480 (B) HR, No. 687 S. 424 Anm. AI, II.
32. Dez. 12. Hagenau, No. 481 (A) HR, No. 688ª S. 426 AI, II.
33. Dez. 12. Hagenau, No. 481 (B) HR, No. 839 S. 564 AI, II, No. 688ᵇ S. 426 AI, II.
34. Dez. 13. Hagenau, No. 486 HR, No. — S. 610 CM, No. 736 S. 720 RH II.
35. Dez. 13. Hagenau, No. 488 HR, No. 696 S. 433 AI, II.

36. Dez. 13. Hagenau, No. 489 HR, No. 694 S. 432 AI, II.
37. Dez. 13. Hagenau, No. 490 HR, No. 695 S. 432 AI, II.
38. Dez. 13. Hagenau, No. 491 HR, No. 693 S. 432 AI, II.
39. Dez. 13. Hagenau, No. 492 HR, No. 692 S. 431 AI, II.
40. Dez. 13. Hagenau, No. 493 HR, No. 691 S. 431 AI, II.
41. Dez. 13. Hagenau, No. 494 HR, No. 698 S. 434 AI, II.
42. Dez. 13. Hagenau, No. 495 HR, No. 697 S. 433 AI, II.
43. Dez. 13. Hagenau, No. 6493 HR, No. 159 S. 152 Str. UB V.
44. Dez. 14. Hagenau, No. 497 HR, No. 86 S. 333 OR XII, No. 262a GAK.
45. Dez. 16. Hagenau, No. 502 HR, No. — S. 610 CM, No. 738 S. 722 RH II.
46. Dez. 16. Hagenau, No. 504 HR, No. 699 S. 434 AI, II.
47. Dez. 16. Hagenau, No. 5981 HR, No. 700 S. 435 AI, II.
48. Dez. 21. Basel, No. 513 HR, No. 194 S. 171 MZ II.
49. Dez. 21. Basel, No. 514 HR, No. 195 S. 172 MZ II.
50. Dez. 21. Basel, No. 515 HR, No. 263 GAK, S. 237 OR XL.
51. Dez. 24. Weißenburg, No. 521 HR, No. 507 S. 448 US.
52. Dez. 24. Basel, No. 5988 HR, No. 701 S. 435 AI, II.
53. Dez. 24. Weißenburg, No. 6496 HR, No. 510 S. 451 US, No. 704 S. 437 AI, II.
54. Dez. 24. Weißenburg, No. 6497 HR, No. 508 S. 449 US, No. 702 S. 436 AI, II.
55. Dez. 24. Weißenburg, No. 6498 HR, No. 509 S. 450 US, No. 703 S. 436 AI, II.

a. 1348.

56. Jan. 1. Nürnberg, No. 523 HR, No. 840 S. 565 AS.
57. Jan. 4. Speyer, No. 527 HR, No. 357 S. 522 G III 1.
58. Jan. 4. Speyer, No. 529 (A) HR, No. 370 S. 258 UWo II.
59. Jan. 4. Speyer, No. 529 (B) HR, No. 370 S. 258 UWo II.

60. Jan. 4. Speyer, No. 530 HR, No. 1123 S. 810 AS.
61. Jan. 4. Speyer, No. 6500 HR, No. 706 S. 438 AI, II.
62. Jan. 4. Speyer, No. — HR, No. 369 S. 257 UWo II.
63. Jan. 8. Speyer, No. 542 HR, No. 708 S. 439 AI, II.
64. Jan. 9. Worms, No. 544 HR, No. 709 S. 440 AI, II.
65. Jan. 16. Mainz, No. 555 HR, No. 453 S. 364 L II.
66. Jan. 27. Ulm, No. 574 HR, No. — S. 28 OR XXII, No. 266 GAK S. 337 OR XL reg.
67. Jan. 29. Ulm, No. 590 HR, No. 268 GAK S. 337 OR XL reg.
68. Jan. 30. Ulm, No. 595 HR, No. 268 GAK S. 337 OR XL reg.
69. Jan. 30. Ulm, No. 6516 HR, No. 441 S. 9 UA II.
70. Febr. 3. Ulm, No. 603 HR, No. 270 GAK S. 337 OR XL reg.
71. Febr. 12. Nürnberg, No. 609 HR, No. 711 S. 441 AI, II.
72. Febr. 15. —, No. 611 HR, No. 202 S. 180 MZ III.
73. Febr. 16. —, No. 612 HR, No. 203 S. 182 MZ III.
74. Febr. 16. Nürnberg, No. 618 HR, No. 128 S. 192 Rh. II.
75. Febr. 22. Eger, No. 622 HR, No. 743 S. 725 RH II, No. — S. 611 CM.
76. März 26. Prag, No. 635 HR, No. 995 S. 499 UMü.
77. März 26. Prag, No. 636 HR, No. 996 S. 500 UMü.
78. März 26. Prag, No. 637 HR, No. 997 S. 501 UMü.
79. Apr. 27. Prag, No. 667 HR, No. 713 S. 442 AI, II.
80. Mai 14. Znaym, No. 678 HR, No. 791 S. 574 CMo III.
81. Juni 17. Prag, No. 700 HR, No. 214 S. 190 MZ III.
82. Juni 20. Piesk, No. — HR, No. 604 S. 461 UB I.
83. Juli 4. Prag, No. 6005 HR, No. 266 S. 399 CB II.
84. Juli 4. Prag, No. — HR, No. 267 S. 399 CB II.
85. Juli 8. Prag, No. 711b HR, No. 6860 S. 197 MU X.
86. Juli 28. Passau, No. 6534 HR, No. 6870 S. 207 MU X.
87. Juli 28. Passau, No. — HR, No. 826 S. 596 CMo VII.

88. Aug. 1. Freinstat, No. 729 HR, No. 125 S. 370 MB XLI.
89. Aug. 1. Freinstat, No. 730 HR, No. 126 S. 371 MB XLI.
90. Sept. 11. Prag, No. 755 HR, No. 847 S. 215 R II 2, No. 834 S. 587 CA III.
91. Okt. 2. Heinrichsdorf b/Münchsberg, No. 764 HR, No. 849 S. 217 R II 2, No. 841 S. 590 CA III.
92. Okt. 2. Heinrichsdorf b/Münchsberg, No. 765 HR, No. 850 S. 219 R II 2.
93. Okt. 2. Heinrichsdorf b/Münchsberg, No. 766 (A) HR, No. 851 S. 219 R II 2, No. 842 S. 592 CA III.
94. Okt. 2. Heinrichsdorf b/Münchsberg, No. 766 (B) HR, No. 852 S. 221 R II 2, No. 843 S. 593 CA III.
95. Okt. 2. Heinrichsdorf b/Münchsberg, No. — HR, No. 6884 S. 218 UM X.
96. Okt. 11. im Felde b/Frankfurt a/O., No. 767 HR, No. 845 S. 595 CA III.
97. Okt. 11. im Felde b/Frankfurt a/O., No. 769 HR, No. 845 (a) S. 596 CA III.
98. Okt. 25. Kotbus, No. 771 HR, No. 846 S. 598 CA IV, No. 715 S. 443 AI II.
99. Dez. 4. Wittenberg, No. 6553 HR, No. 848 S. 600 CA III.
100. Dez. 6. Dresden, No. 6554 HR, No. 452 S. 17 UA II.
101. Dez. 6. Dresden, No. 6555 HR, No. 453 S. 18 UA II.
102. Dez. 6. Dresden, No. 6556 HR, No. 454 S. 19 UA II.
103. Dez. 14. Pirna, No. 6558 HR, No. 455 S. 19 UA II.
104. Dez. 21. Dresden, No. 697 HR, No. 885 S. 632 CMo VII.
105. Dez. 21. Dresden, No. 797 HR, No. 886 S. 634 CMo VII.
106. Dez. 21. Dresden, No. 799 HR, No. 148 S. 145 MB XXXIII 2.
107. Dez. 22. Dresden, No. 800 HR, No. 149 S. 146 MB XXXIII 22.
108. Dez. 24. Dresden, No. 803 HR, No. 851 S. 602 CA III.

109. Dez. 24. Dresden, No. 805 HR, No. 150 S. 178 MB XXXIII 2.
110. Dez. 25. Pirna, No. 806 HR, No. 151 S. 149 MB XXXIII 2.

a. 1349.

111. Jan. 1. Dresden, No. 6524 HR, No. 717 S. 446 AI, II.
112. Jan. 6. Altenburg, No. 826 HR, No. 65 S. 75 Pl I; No. 284 S. 425 CB II.
113. Jan. 6. Altenburg, No. 827 HR, No. 283 S. 423 CB II.
114. Jan. 10. Erfurt, No. 6021 HR, No. 908 S. 464 UP I; No. 285 S. 425 CB II extr.
115. Jan. 13. Eisenach, No. 830 HR, No. 1007 S. 507 U Mü.
116. Jan. 13. Eisenach, No. 831 HR, No. 1009 S. 509 U Mü.
117. Jan. 13. Eisenach, No. 832 HR, No. 1008 S. 508 U Mü.
118. Jan. 20. Eisenach, No. 839 (A) HR, No. 131ᵃ S. 378 MB XLI.
119. Jan. 20. Eisenach, No. 339 (B) HR, No. 131ᵇ S. 379 MB XLI.
120. Febr. 9. Schwäbisch-Hall, No. — HR, No. 323 S. 406 QB VI.
121. Febr. 10. Cöln, No. 859 HR, No. 471 S. 378 L III.
122. Febr. 17. Köln, No. 869 HR, No. II S. 212 Li.
123. Mz. 4. Bacharach, No. — HR, No. 516 S. 454 US.
124. Mz. 8. Speyer, No. — HR, No. 137 S. 389 MB XLI.
125. Mz. 11. Bautzen, No. — HR, No. 133 S. 200 Rh 2.
126. Mz. 15. Luxemburg, No. 885 HR, No. 723 S. 451 AI, II.
127. Mz. 15. Luxemburg, No. 986 HR, No. 724 S. 461 AI, II.
128. Mz. 15. Luxemburg, No. 887 HR, No. 725 S. 452 AI, II.
129. Mz. 17. Luxemburg, No. 889 HR, No. 726 S. 452 AI, II.
130. Mz. 25. Speyer, No. 894 HR, No. 727 S. 453 AI, II.
131. Mz. 26. Speyer, No. 6574 HR, No. 462 S. 23 UA II.
132. Mz. 28. Speyer, No. 896 HR, No. 137 S. 389 MB XLI.
133. Mz. 29. Speyer, No. 898 (A) HR, No. 384 S. 266 UWo II.

134. Mz. 29. Speyer, No. 898 (B) HR, No. 518 S. 455 US.
135. Mz. 29. Speyer, No. 900 HR, No. 464 S. 25 UA II.
136. Mz. 29. Speyer, No. 902 (A) HR, No. 385 S. 267 UWo. II.
137. Mz. 29. Speyer, No. 902 (B) HR, No. — S. 456 US.
138. Mz. 29. Speyer, No. 903 HR, No. 519 S. 456. US.
139. Mz. 30. Speyer, No. 904 HR, No. 138 S. 390 MB XLI.
140. Mz. 31. Speyer, No. 912 HR, No. 272 GAK = S. 337 OR XL reg.
141. Mz. 31. Speyer, No. 913 HR, No. 273 GAK = S. 338 OR XL reg.
142. Mz. 31. Speyer, No. 6575 HR, No. 271 GAK = S. 338 OR XL reg.
143. Mz. 31. Speyer, No. 6576 HR, No. 273[a] GAK = S. 338 OR XL reg.
144. Apr. 3. Speyer, No. 921 HR, No. 521 S. 458 US.
145. Apr. 3. Speyer, No. 922 HR, No. 275 GAK = S. 338 OR XL reg.
146. Apr. 4. Konstanz, No. 6585 HR, No. 276 GAK = S. 338 OR XL reg.
147. Apr. 6. Speyer, No. 925 HR, No. 1012 S. 510 UMü.
148. Apr. 7. Speyer, No. 927 HR, No. 154 S. 152 MB XXXIII 2.
149. Apr. 12. Speyer, No. 931 HR, No. 1013 S. 510 UMü.
150. Apr. 13. Speyer, No. 932 HR, No. 1014 S. 511 UMü.
151. Apr. 13. Speyer, No. 933 HR, No. 1015 S. 512 UMü.
152. Apr. 28. Speyer, No. 6589 HR, No. 523 S. 460 US, No. 731 S. 456 AI, II.
153. Mai 5. Speyer, No. 946 HR, No. 526 S. 462 US.
154. Mai 5. Speyer, No. 6591 HR, No. 527 S. 426 US, No. 733 S. 457 AI, II.
155. Mai 11. b/Mainz, No. 948 HR, No. 774 S. 764 RH II.
156. Mai 11. b/Mainz, No. 6295 HR, No. 773 S. 763 RH II.
157. Mai 17. Kastel, No. 956 HR, No. 736 S. 459 AI, II.
158. Mai 20. Frankfurt, No. 1024 HR, No. 741 S. 462 AI, II.
159. Mai 21. vor Eltville, No. 953 HR, No. 737 S. 460 AI, II.

a. 1350.

212. Febr. 9. Bautzen, No. 1215 HR, No. 902 S. 269 R II 2.
213. Febr. 14. Bautzen, No. 1217 HR, No. 1025 S. 520 UMü.
214. Febr. 16. Bautzen, No. 1222 HR, No. 913 S. 286 R II 2.
215. Febr. 16. Bautzen, No. 1223 HR, No. 352 S. 186 S II.
216. Febr. 18. Bautzen, No. — HR, No. 31 S. 240 Lpp.
217. Febr. 19. Bautzen, No. 1233 HR, No. 916 S. 288 R II 2, No. 31 S. 30 R III 1.
218. Febr. 19. Bautzen, No. — HR, No. 33 S. 241 Lpp.
219. Febr. 21. Bautzen, No. 1236 HR, No. 200 S. 178 UB I.
220. Febr. 22. Bautzen, No. 1234 HR, No. 47 S. 70 RS III.
221. Febr. 26. Prag, No. 1238 HR, No. 243 S. 212 MZ III.
222. Mz. 1. Prag, No. 1240 HR, No. 33 S. 31 R III 1, No. 921 S. 291 R II 2.
223. Mz. 2. Prag, No. 1241 HR, Cod Lubec I 2 889 No. 33 S. 31 R III 1.
224. Mz. 12. München, No. 1245 HR, No. 925 S. 293 R II 2.
225. Apr. 4. Prag, No. 1249 HR, No. 885 S. 631 CA III, No. 928 S. 296 R II 2.
226. Apr. 1. Prag, No. — HR, No. 299 S. 440 CB II.
227. Apr. 12. Nürnberg, No. 1258 HR, No. 930 S. 298 R II 2.
228. Apr. 12. Nürnberg, No. 1259 HR, No. 361 S. 192 S II, No. 929 S. 297 R II 2.
229. Apr. 19. Nürnberg, No. 1270 HR, No. 142 S. 88 UH II.
230. Apr. 20. Nürnberg, No. 1272 HR, No. 288 GAK = S. 339 OR XL reg.
231. Apr. 20. Nürnberg, No. 6647 HR, No. 289 GAK = S. 340 OR XL reg.
232. Apr. 23. Nürnberg, No. 6648 HR, No. 290 GAK = S. 340 OR XL reg.
233. Apr. 23. Nürnberg, No. 6649 HR, No. 291 GAK = S. 340 OR XL reg.
234. Apr. 23. Nürnberg, No. 6650 HR, No. 292 GAK = S. 340 OR XL reg.

235. Mai 18. Nürnberg, No. 1292 HR, No. 301 S. 442 CB II.
236. Mai 19. Nürnberg, No. 1294 HR, No. 250 S. 217 MZ III.
237. Mai 23. Nürnberg, No. 1294 HR, No. 293 GAK = S. 340 OR XL reg.
238. Mai 24. Nürnberg, No. 1299 HR, No. 170 S. 171 MB XXXIII 2.
239. Mai 24. Nürnberg, No. 1300 HR, No. 171 S. 171 MB XXXIII 2.
240. Mai 28. Nürnberg, No. 1302 (A) HR, No. 11 S. 10 RH III.
241. Mai 28. Nürnberg, No. 1302 (B) HR, No. 11 (Anm.) S. 10 RH III.
242. Mai 28. Nürnberg, No. 1304 HR, No. 948 S. 327 R II 2.
243. Juni 1. Nürnberg, No. 1307 HR, No. 937 S. 314 R II 2.
244. Juni 15. Prag, No. 1311 HR, No. 762 S. 475 AI, II.
245. Juni 15. Prag, No. 1312 HR, No. 761 S. 474 AI, II.
246. Juni 15. Prag, No. 1313 HR, No. 763 S. 475 AI, II.
247. Juli 22. Prag, No. 1325 HR, No. 20 S. 20 GN II.
248. Juli 22. Prag, No. 1326 HR, No. 1030 S. 523 UMü.
249. Juli 26. Prag, No. 1329 HR, No. 159 S. 131 UQ I.
250. Sept. 8. b/Eßlingen, No. — HR, No. 176 S. 236 Rh II.
251. Sept. 10. Gretze, No. 1333 HR, No. 174 S. 473 MB XLI.
252. Sept. 12. (König)grätz, No. 6658 HR, No. 764 S. 475 AI, II.
253. Okt. 16. Prag, No. 1338 HR, No. 257 S. 224 MZ III.
254. Nov. 12. —, No. 6661 HR, No. 478 S. 36 UA II.
255. Nov. 19. Prag, No. 1343 HR, No. 765 S. 476 AI II.
256. Nov. 19. Prag, No. 1344 HR, No. V 2 c. s. qo KU.

a. **1351.**

257. Jan. 28. Burgleins b/Prag, No. 1352 HR, No. 294 GAK = S. 340 OR XL reg.
258. Febr. 25. Bezdes, No. 1354 HR, No. 142 S. 502 MB 41.
259. Mz. 29. Prag, No. 1361 HR, No. 309 S. 453 CB II.
260. Mz. 29. Prag, No. 6057 HR, No. 308 S. 452 CB II.

261. Apr. 11. Budweys, No. 6666 HR, No. 37 NA VIII 258.
262. Apr. 18. Budweis, No. 1363 HR, No. 297 GAK = S. 341 OR XLI reg.
263. Mai 1. Budweis, No. 1368 HR, No. 66 S. 78 FRA abt. II vol. 40.
264. Mai 27. Prag, No. 1379 HR, No. 766 S. 477 AI, II.
265. Mai 30. Prag, No. 1380 HR, No. 313 S. 459 CB II.
266. Aug. 18. Pirna, No. 1409 HR, No. — S. 619 CM, No. 38 S. 39 RH III.
267. Aug. 18. Pirna, No. 1410 HR, No. 40 S. 42 RH III.
268. Aug. 18. Pirna, No. 1411 HR, No. 37 S. 37 RH III.
269. Aug. 18. Pirna, No. 6062 HR, No. 39 S. 40 RH III.
270. Aug. 18. Pirna, No. 6305 HR, No. 41 S. 43 RH III.
271. Aug. 18. Pirna, No. 6306 HR, No. 42 S. 44 RH III.
272. Aug. 22. Pirna, No. 1412 HR, No. 266 S. 232 MZ III.
273. Aug. 23. Pirna, No. 1413 HR, No. 768 S. 478 AI, II; No. 297[a] GAK = S. 341 OR XL reg.
274. Sept. 13. Pirna, No. 1420 HR, No. 21 S. 17 CA IV.
275. Sept. 13. Pirna, No. 1421 HR, No. 22 S. 18 CA IV.
276. Nov. 19. —, No. 6673 HR, No. 486 S. 44 UA II.
277. Nov. 19. Prag, No. — HR, No. — S. 216 P.
278. Dez. 6. Breslau, No. 6677 HR, No. 769 S. 479 AI, II extr.

a. 1352.

279. Febr. 18. Budweiß, No. 1463 HR, No. 271 S. 237 MZ III.
280. Mai 2. Prag, No. — HR, No. 442 S. 302 UWo II.
281. Juli 6. Prag, No. 1495 HR, No. 278 S. 242 MZ III.
282. Juli 14. Prag, No. 1500 HR, No. 279 S. 243 MZ III.
283. Juli 21. Prag, No. 1501 HR, No. 8 S. 19 MB XLII.
284. Juli 25. Prag, No. 1502 HR, No. 61 S. 68 RH III.
285. Aug. 23. Pisek, No. — HR, No. 654 S. 506 UR I.
286. Sept. 7. Pirna, No. — HR, No. 490 S. 46 UA II.
287. Sept. 28. Prag, No. 1511 HR, No. 400 S. 588 G III 2.
288. Okt. 12. Prag, No. 6695 HR, No. 491 S. 47 UA II.
289. Okt. 19. Prag, No. 1518 HR, No. 329 S. 477 CB II.

290. Okt. 19. Prag, No. — HR, No. 331 S. 486 CB II.
291. Nov. 23. Prag, No. 1531 HR, No. 282 S. 245 MZ III.

a. **1353.**

292. Mz. 14. Wien, No. 1545 HR, No. 198 S. 156 CMo VIII.
293. Juni 18. Wien, No. 6312 HR, No. 76 S. 82 RH III.
294. Juni 22. Gretz a/Elbe, No. 6704 HR, No. 298 GAK = S. 341 OR XL reg.
295. Juli 3. Schweidnitz, No. 6705 HR, No. 13 S. 500 SL I.
296. Juli 15. Passau, No. 1564 HR, No. 334 S. 434 QB VI.
297. Juli 15. Passau, No. 1565 HR, No. 296 S. 257 MZ III.
298. Juli 18. Passau, No. 1570 HR, No. 297 S. 258 MZ III.
299. Aug. 23. Nürnberg, No. 1579 HR, No. 81 S. 86 RH III.
300. Aug. 23. Nürnberg, No. 1580 HR, No. 29 S. 69 MB XLII. No. 248 S. 259 MZ III.
301. Aug. 24. Nürnberg, No. 1581 (AB) HR, No. 30 S. 75 MB XLII.
302. Aug. 24. Nürnberg, No. 1582 HR, No. 82 S. 87 RH III.
303. Sept. 5. Ulm, No. 1584 HR, No. 83 S. 88 RH III.
304. Sept. 5. Ulm, No. 1585 HR, No. 493 S. 48 UA II.
305. Sept. 6. Ulm, No. 1586 HR, No. 494 S. 49 UA II.
306. Sept. 6. Ulm, No. 1587 HR, No. 495 S. 51 UA II.
307. Okt. 1. Kostnitz, No. 1612 HR, No. 32 S. 78 MB XLII.
308. Okt. 2. Konstanz, No. 6723 HR, No. 299 GAK = S. 341 OR XL reg.
309. Okt. 16. Zürich, No. 6724 HR, No. 300 GAK = S. 341 OR XL reg.
310. Okt. 26. Hagenau, No. 6725 HR, No. 303 GAK = S. 341 OR XL reg.
311. Nov. 3. Hagenau, No. 1646 HR, No. 778 S. 485 AI, II.
312. Nov. 10. Hagenau, No. 1653 HR, No. 852 S. 573 AS.
313. Nov. 15. Speyer, No. 1658 HR, No. 780 S. 486 AI, II.
314. Nov. 15. Speyer, No. 1659 HR, No. 781 S. 486 AI, II.
315. Nov. 17. —, No. 6729 HR, No. 497 S. 53 UA II.
316. Nov. 23. Speyer, No. 1662 HR, No. 412 S. 605 G III 2.

317. Nov. 23. Speyer, No. 6089 HR. No. 87 S. 92 RH III.
318. Nov. 25. Speyer, No. 1673 HR, No. 88 S. 92 RH III.
319. Nov. 28. Speyer, No. 6732 HR, No. 55 S. 259 NA VIII extr.
320. Nov. 29. Speyer, No. 1668 HR, No. 783 S. 487 AI, II.
321. Dez. 6. Speyer, No. 1672 HR, No. 282 S. 226 UHa I.

a. 1354.

322. Jan. 2. Mainz, No. 1708 HR, No. 34 S. 81 MB XLII.
323. Jan. 3. Mainz, No. 1711 HR = tab. 7, V Li = S. 138 NA VIII.
324. Jan. 3. Mainz, No. 1715 HR, No. — S. 628 CM.
325. Jan. 6. Mainz, No. 1720 HR = tab. 7, V S. 138 NA VIII.
326. Jan. 6. Mainz, No. 6737 HR, No. 304 GAK = S. 342 OR XL reg.
327. Jan. 8. Mainz, No. 1722 HR, No. 35 S. 82 MB XLII.
328. Jan. 9. Mainz, No. 1743 HR, No. 418 S. 610 G III 2.
329. Jan. 9. Mainz, No. 1744 HR, No. 785 S. 492 AI, II.
330. Jan. 9. Mainz, No. — HR, No. 170 S. 232 Rh II.
331. Jan. 28. —, No. 1768 HR, No. — S. 628 CM.
332. Jan. 28. Frankfurt, No. 1769 HR, No. — S. 633 CM.
333. Febr. 14. Trier, No. 6098 HR, No. — S. 221 P VI (28).
334. Febr. 16. Trier, No. 6099 HR, No. — S. 222 P VI.
335. Febr. 18. Trier, No. 1787 HR, No. 289 S. 268 StrUB V.
336. Febr. 23. Trier, No. 1795 HR, No. 36 S. 83 MB XLI.
337. Febr. 24. Trier, No. 1796 HR, No. 305 GAK = S. 342 OR XL reg.
338. Febr. 24. Trier, No. 6765 HR, No. 306 GAK = S. 342 OR XL reg.
339. Mz. 12. Luxemburg, No. 1805 HR, No. 21 S. 21 GN II.
340. Apr. 15. Mühlhausen, No. 1824 HR, No. 298 S. 273 StrUB V.
341. Mai 8. Sletzstat, No. 1834 HR, No. 201 S. 216 MB XXXIII 2.
342. Mai 14. Sletzstat, No. 1849 HR, No. 202 S. 217 MB XXXIII 2.

343. Mai 15. Kaisersberg, No. 1850 HR, No. 299 S. 274 StrUB V.
344. Mai 20. Kaisersberg, No. 1853 HR, No. 263 S. 113 WQ III extr.
345. Mai 25. Neuenburg, No. 1859 HR, No. 300 S. 275 StrUB V.
346. Juni 11. Sulzbach, No. 1867 HR, No. 111 S. 125 RH III.
347. Juni 14. Sulzbach, No. 6781 HR, No. 75 S. 262 NA VIII extr.
348. Juni 20. Regensburg, No. 1877 HR, No. 302 S. 276 StrUB V.
349. Juni 21. Regensburg, No. 6783 HR, No. 308 GAK = S. 342 OR XL reg.
350. Juni 25. Regensburg, No. 1822 HR, No. 103 S. 218 MB XXXIII 2.
351. Juli 1. Sulzbach, No. 1885 HR, No. 304 S. 276 StrUB V.
352. Juli 12. Prag, No. 1890 HR, No. 269 S. 204 CMo VIII.
353. Juli 18. Sulzbach, No. 1892 HR, No. 22 S. 23 GN II.
354. Juli 20. Nürnberg, No. 1893 HR, No. 309 S. 280 StrUB V.
355. Juli 20. Nürnberg, No. 1894 HR, No. 40 S. 93 MB LXII.
356. Juli 27. Nürnberg, No. 1895 HR, No. 310 S. 281 StrUB V.
357. Juli 30. zu Felde b/Rötenbach, No. 6784 HR, No. 77 S. 262 NA VIII, No. 114 S. 128 RH III.
358. Juli 31. Rotenbach, No. 6785 HR, No. 500 S. 56 UA II.
359. Aug. 6. Nürnberg, No. 1912 HR, No. II append. S. 569 MB XLII.
360. Sept. 10. Zürich, No. 1920 HR, No. 23 S. 24 GN II.
361. Sept. 15. Baden, No. 6789 HR, No. 309 GAK = S. 342 OR XL reg.
362. Sept. 21. Ulm, No. 1922 HR, No. 853 S. 574 AS.
363. Sept. 28. Sulzbach, No. 1928 HR, No. 119 S. 132 RH III.

364. Okt. 4. Salzburg, No. 1933 HR, No. 312 S. 282 StrUB V.

365. Okt. 28. Feltre, No. 1937 HR, No. 789 S. 494 AI, II.

366. Okt. 28. Feltre, No. 6117 HR, No. 123 S. 137 RH III.

367. Nov. 29. Mantua, No. 1950 HR, No. 316 S. 284 StrUB V.

368. Dez. 15. Mantua, No. 1954 HR, No. 790 S. 495 AI, II.

a. 1355.

369. Jan. 12. Piacenza, No. 1972 HR, No. 322 S. 289 StrUB V.

370. Jan. 25. Pisa, No. 1975 HR, No. 310 S. 268 MZ III.

B. Kaiserliche Kanzlei.

a. 1355.

371. Apr. 5. Rom, No. 2040 HR, No. 313 S. 271 MZ III.
372. Apr. 5. Rom, No. 2041 HR, No. 314 S. 273 MZ III.
373. Apr. 5. Rom, No. 2043 HR, No. 316 S. 275 MZ III.
374. Apr. 5. Rom, No. 2044 HR, No. 317 S. 275 MZ III.
375. Apr. 5. Rom, No. 2045 HR, No. 318 S. 276 MZ III.
376. Apr. 5. Rom, No. 2049 HR, No. 323 S. 280 MZ III, No. 792 S. 496 AI II.
377. Apr. 5. Rom, No. 2051 HR, No. 325 S. 281 MZ III.
378. Apr. 5. Rom, No. 2048 HR, No. 322 S. 280 MZ III extr.
379. Apr. 28. Siena, No. 6809 (A) HR, No. 3402 HStADr.
380. Apr. 28. Siena, No. 6809 (B) HR, No. 909 S. 605 WH.
381. Mai 15. Pisa, No. 6148 (6811) HR, No. 793 S. 496 AI, II.
382. Juli 2. Regensburg, No. — HR, No. 1104 S. 498 R II 2.
383. Juli 13. Sulzbach, No. 2181 HR, No. 60 S. 141 MB XLII.
384. Juli 17. Donaustauf, No. 2183 HR, No. 345 S. 304 StrUB V.
385. Juli 23. Regensburg, No. 6833 HR, No. 959 S. 500 UP I.
386. Juli 25. Regensburg, No. 2200 HR, No. 348 S. 510 CB II extr.
387. Juli 25. Regensburg, No. 2201 HR, No. 351 S. 513 CB II extr., No. 798 S. 501 AI, II.
388. Juli 25. Regensburg, No. 2202 HR, No. 797 S. 500 AI II, No. 349 S. 511 CB II.
389. Juli 25. Regensburg, No. 2203 HR, No. 799 S. 501 AI, II.
390. Juli 25. Regensburg, No. 2203 HR, No. 350 S. 513 CB II extr.
391. Aug. 1. Sulzbach, No. 2216 HR, No. 506 S. 59 UA II.

392. Aug. 1. Sulzbach, No. 2219 HR, No. 346 S. 304 StrUB V.
393. Aug. 1. Sulzbach, No. 6515 HR, No. 270 S. 115 WQ III.
394. Aug. 19. Prag, No. 2221 HR, No. 147 S. 166 RH III.
395. Aug. 24. Prag, No. 6846 HR, No. 3415 HStADr.
396. Sept. 2. Luthomericz, No. 2238 HR, No. 327 S. 364 Pe II.
397. Sept. 17. Prag, No. 2244 HR, No. 352 S. 309 StrUB V.
398. Sept. 21. Prag, No. 2247 HR, No. 168 S. 571 USi.
399. Sept. 22. Prag, No. 2249 HR, No. 354 S. 520 CB II.
400. Sept. 25. Prag, No. 6155 HR, No. 149 S. 168 RH III.
401. Sept. 29. Prag, No. 6255 HR, No. 3797 HStADr.
402. Nov. 18. Dachau, No. 2282 HR, No. 336 S. 286 MZ III.
403. Nov. 20. Nürnberg, No. 2283 HR, No. 492 S. 326 UWo II.
404. Nov. 22. Sulzbach, No. — HR, No. 3421 HStADr.
405. Nov. 22. Sulzbach, No. 6161 HR, No. 3422 HStADr.
406. Nov. 28. Nürnberg, No. 2287 HR, No. 805 S. 506 AI, II.
407. Nov. 28. Nürnberg, No. 2288 HR, No. 806 S. 507 AI, II.
408. Dez. 2. Nürnberg, No. — HR, No. 52 S. 257 Lipp.
409. Dez. 3. Nürnberg, No. 2308 HR, No. 124 S. 85 CA IV, No. 1005 S. 383 R II 3.
410. Dez. 3. Nürnberg, No. 2309 HR, No. 1002 S. 381 R II 1.
411[a]. Dez. 6. Nürnberg, No. 2313 HR, No. 509 S. 63 UA II.
411[b]. Dez. 6. Nürnberg, No. 2313 HR; No. 419 S. 531.
412. Dez. 6. Nürnberg, No. 2316 HR, No. 311 GAK = S. 343 OR XL reg.
413. Dez. 8. Nürnberg, No. 2321 HR, No. 349 S. 152 UHa III extr.; L III, 453.
414. Dez. 8. Nürnberg, No. 2323 HR, No. 510 S. 65 UA II.
415. Dez. 10. Nürnberg, No. 2329 HR, No. 511 S. 66 UA II.
416. Dez. 14. Nürnberg, No. 2338 HR, No. 362 S. 314 StrUB V.
417. Dez. 16. Nürnberg, No. 6164 HR, No. 347 S. 43 UP; No. 357 S. 523 CB II.

a. 1356.

418. Jan. 6. Nürnberg, No. 3797 HR, No. 154 S. 174 RH III.
419. Jan. 6. Nürnberg, No. 6317 HR, No. 153 S. 173 RH III.
420. Jan. 8. Nürnberg, No. 2387 HR, No. 203 S. 123 UH II.
421. Jan. 9. Nürnberg, No. 2393 HR, No. 347 S. 292 MZ III, No. 204 S. 125 UH II.
422. Jan. 9. Nürnberg, No. 2394 HR, No. 205 S. 125 UH II.
423. Jan. 9. Nürnberg, No. 2395 HR, No. 157 S. 176 RH III.
424. Jan. 11. Nürnberg, No. 2403 HR, No. 207 S. 126 UH II.
425. Jan. 11. Nürnberg, No. 2404 HR, No. 208 S. 127 UH II.
426. Jan. 11. Nürnberg, No. 2405 HR, No. 811 S. 511 AI, II.
427. Jan. 11. Nürnberg, No. — HR, No. 158 S. 177 RH III.
428. Jan. 20. Sulzbach, No. 2423 HR, No. 72 S. 160 MB XLII.
429. Apr. 4. Prag, No. 2436 HR, No. 16 S. 504 SL I.
430. Apr. 23. Prag, No. 6874 HR, No. 315 GAK = S. 343 OR XL reg., No. 235 S. 216 OR XXX.
431. Apr. 30. Prag, No. 2446 HR, No. 384 S. 334 StrUB V.
432. Mai 9. Prag, No. 2452 HR, No. 385 S. 334 StrUB V.
433. Mai 22. Prag, No. 2462 HR, No. 168 S. 186 RH III.
434. Juli 18. Prag, No. 2472 HR, No. 219 S. 243 MB XXXIII 2.
435. Juli 18. Prag, No. 2473 HR, No. 221 S. 246 MB XXXIII 2.
436. Juli 18. Prag, No. 2474 HR, No. 220 S. 245 MB XXXIII 2.
437. Okt. 8. Sulzbach, No. 2509 HR, No. 390 S. 336 StrUB V.
438. Okt. 16. Sulzbach, No. 2514 HR, No. 513 S. 67 UA II.
439. Okt. 17. Sulzbach, No. 2515 HR, No. 856 S. 577 AS.
440. Okt. 17. Sulzbach, No. 6180 HR, No. 188 S. 209 RH III.
441. Okt. 17. Sulzbach, No. 6320 HR, No. 186 S. 207 RH III.
442. Okt. 17. Sulzbach, No. — HR, No. 187 S. 207 RH III.
443. Nov. 4. Coblenz, No. 2518 HR, No. 392 S. 339 StrUB V.
444. Nov. 23. Metz, No. 6898 HR, No. 195 S. 215 RH III; No. 101 S. 265 NA VIII.

*445. Dez. 8. Metz, No. 2535 HR, No. 830 S. 525 AI, II.
446. Dez. 16. Metz, No. 2545 HR, No. 200 S. 221 RH III.
447. Dez. 30. Metz, No. 2576 HR, No. 834 S. 527 AI, II.
448. Dez. 30. Metz, No. 2578 HR, No. 404 S. 346 StrUB V.
449. Dez. 31. Metz, No. 2579 HR, No. 405 S. 347 StrUB V.

a. **1357.**

450. Jan. 2. Metz, No. — HR, No. 3470 HStADr.
451. Jan. 6. Metz, No. 2589 HR, No. 205 S. 231 RH III.
452. Jan. 7. Metz, No. — HR, No. 3471 HStADr.
453. Jan. 9. Luxemburg, No. 6916 HR, No. 102 NA VIII.
454. Jan. 19. Mastricht, No. 2600 HR, No. 207 S. 233 RH III.
455. Febr. 3. Mastricht, No. 2603 HR, No. 566 S. 473 L III.
456. Febr. 13. Aachen, No. 6920 HR, No. 80 S. 92 Ge II.
457. Febr. 20. Andernach, No. 2612 HR, No. 568 S. 476 L III.
458. Mz. 6. Sulzbach, No. 6921 HR, No. 104 S. 265 NA VIII; No. 838 S. 530 AI, II.
459. Mz. 8. Sulzbach, No. 2628 HR, No. 371 S. 312 MZ III.
*460. Mz. 26. Karlstein, No. 6926 HR, No. 316 GAK = S. 343 OR XL reg.
461. Mz. 29. Karlstein, No. 2633 HR, No. — S. 653 CM.
462. Mai 7. Sulzbach, No. 2646 (A) HR, No. 415 S. 357 StrUB V.
463. Mai 7. Sulzbach, No. 2646 (B) HR, No. 416 S. 358 StrUB V.
464. Mai 20. Marburg, No. 6186 HR, No. 220 S. 249 RH III.
465. Mai —. —, No. — HR, No. 421 S. 361 StrUB V.
466. Juni 2. Coblentz, No. 2662 HR, No. 439 S. 627 G III 2.
467. Juni 4. Frankfurt, No. 6940 HR, No. 957 S. 638 WH II.
468. Juni 5. Frankfurt, No. 2665 HR, No. — S. 563 CM.

---

*) d. i. gemeindeutsche Urkunde im Buche streng-kaiserlicher Kanzlei-Urkunden aus der Kanzlei Karls IV. (1355—1378) s. Anhang.

469. Juni 5. Frankfurt, No. 6941 HR, No. 958 S. 638 WH II.
470. Juni 12. Sulzbach, No. 2669 HR, No. 840 S. 531 AI, II.
471. Juni 23. Prag, No. 2671 HR, No. 224 S. 251 MB XXXIII 2.
472. Juli 27. Neuburg, No. 2682 HR, No. 858 S. 578 AS.
473. Sept. 22. Tachau, No. 2697 HR, No. V append. S. 575 MB XLII.
474. Sept. 23. Tachau, No. 2698 HR, No. VI append. S. 576 MB XLII.
475. Okt. 17. Karlstein, No. 2700 HR, No. 365 S. 533 CB II.
476. Okt. 18. Prag, No. 2712 HR, No. 842 S. 535 AI, II.

a. 1358.

477. Jan. 4. Prag, No. 2734 HR, No. 384 S. 329 MZ III.
478. Jan. 4. Prag, No. 2735 HR, No. 385 S. 330 MZ III.
479. Jan. 18. Prag, No. 2741 HR, No. 844 S. 536 AI, II.
480. Jan. 19. Prag, No. 2745 HR, No. 440 S. 384 StrUB V.
481. Jan. 20. Prag, No. 2746 HR, No. 859 S. 579 AS.
482. Jan. 27. Prag, No. 2747 HR, No. 334 S. 368 Pe II, No. 369 S. 540 CB II.
483. Febr. 19. Prag, No. 6193 HR, No. 88 S. 70 CMo VIII.
484. Mz. 1. Prag, No. 2754 HR, No. I S. 109 Lpt., No 3520 HStADr.
485. Mz. 1. Prag, No. 6194 HR, No. IV S. 117 Lpt., No. 8 S. 6 D in GAW.
486. Mz. 11. Prag, No. 6950 HR, No. 203 S. 132 CA IV.
487. Apr. 4. Prag, No. 2765 HR, No. 24 S. 25 GN II.
488. Apr. 8. Prag, No. 2766 HR, No. 25 S. 26 GN II.
489. Apr. 14. Prag, No. 2767 HR, No. — S. 654 CM.
490. Apr. 28. Prag, No. 2771 (A) HR, No. 34 S. 334 SL I.
491. Apr. 28. Prag, No. 2771 (B) HR, No. 34 S. 334 SL I.
492. Mai 1. Prag, No. 2775 HR, No. 318 GAK = S. 344 OR XL reg.
493. Mai 18. Sulzbach, No. 2785 HR, No. 393 S. 339 MZ III; No. 240 S. 246 Pe II.

494. Mai 28. Sulzbach, No. 2783 HR, No. — S. 654 CM; No. 260 S. 295 RH III.
495. Mai 31. Sulzbach, No. 2784 HR, No. 391 S. 337 MZ III.
496. Juni 25. Nürnberg, No. 2790 HR, No. 519 S. 72 UA II.
497. Juni 26. Nürnberg, No. 2791 HR, No. — S. 655 CM.
498. Juni 29. Nürnberg, No. 2795 HR, No. 320 GAK = S. 344 OR XL.
499. Juni 29. Nürnberg, No. 6323 HR, No. 297 S. 126 WQ III extr.
500. Juli 8. Plauen, No. 6959 HR, No. 27 S. 21 UP II.
501. Juli 23. Nürnberg, No. 2817 HR, No. 457 S. 393 StrUB V.
502. Aug. 12. Nürnberg, No. 2827 HR, No. — S. 655 CM; No. 266 S. 302 RH III.
503. Aug. 13. Nürnberg, No. 2828 HR, No. — S. 655 CM.
504. Aug. 14. Karlstein, No. 2841 HR, No. 452 S. 639 G III 2.
505. Aug. 15. Sulzbach, No. — HR, No. 267 S. 303 RH III.
506. Aug. 18. Sulzbach, No. 2829 HR, No. 3547 HStADr.
507. Sept. 30. Prag, No. 2844 HR, No. 461 S. 395 StrUB V.
508. Okt. 9. Prag, No. 2849 HR, No. 719 S. 555 UR I.
509. Okt. 12. Prag, No. 2850 HR, No. — S. 657 CM.
510. Okt. 13. Prag, No. 2851 HR, No. — S. 657 CM.
511. Dez. 24. Breslau, No. 6969 HR, No. 114 S. 267 NA VIII; No. 279 S. 317 RH III.

a. 1359.

512. Jan. 19. Breslau, No. 2889 HR, No. 434 S. 203 UH III extr.
513. Jan. 19. Breslau, No. 2890 HR, No. 216 S. 191 UB I.
514. Jan. 25. Breslau, No. 2893 HR, No. 78 S. 117 CRG III.
515. Jan. 25. Breslau, No. 2895 HR, No. 345 S. 430 CRG II,
516. Jan. 25. Breslau, No. 2896 HR, No. — S. 661 CM.
517. Jan. 29. Breslau, No. — HR, No. 305 S. 128 WQ III extr.
518. Febr. 14. Breslau, No. 2909 HR, No. — S. 662 CM.
519. Febr. 14. Breslau, No. 2910 HR, No. — S. 662 CM.

520. Febr. 14. Breslau, No. 2911 HR, No. 121 S. 95 NA VIII; No. 285 S. 316 Pe II.
521. Mz. 8. Nürnberg, No. 2918 HR, No. — S. 664 CM.
522. Mz. 30. Aachen, No. 2923 (A) HR, No. 850 S. 540 AI, II.
523. Mz. 30. Aachen, No. 2923 (B) HR, No. 850 S. 540 AI, II Anm.
524. Mz. 30. Aachen, No. 2923 (C) HR, No. 850 S. 540 AI, II Anm.
525. Apr. 11. Mainz, No. 2935 HR, No. 249 S. 477 UFr I.
526. Apr. 11. Mainz, No. 2936 HR, No. 250 S. 478 UFr I.
527. Apr. 13. Mainz, No. 2941 HR, No. 458 S. 646 G III 2.
528. Apr. 13. Mainz, No. 2942 HR, No. 459 S. 648 G III 2.
529. Apr. 13. Mainz, No. 6991 HR, No. 852 S. 542 AI, II.
530. Mai 7. Prag, No. 2950 HR, No. 376 S. 548 CB II.
531. Juni 2. Prag, No. 2960 HR, No. 28 S. 15 UH III.
532. Juni 3. Prag, No. 2961 HR, No. 522 S. 74 UA II.
533. Juni 3. Prag, No. 2962 HR, No. 523 S. 75 UA II.
534. Juni 8. —, No. 2966 HR, No. 345 S. 466 Gl.
535. Juni 8. Prag, No. 2968 HR, No. 488 S. 415 StrUB V.
536. Juni 10. Prag, No. 2970 HR, No. 307 S. 128 WQ III.
537. Juni 10. Prag, No. 2972 HR, No. 322 GAK = S. 344 OR XL reg.
538. Juli 23. Karlstein, No. 2987 (A) HR, No. 37 S. 337 SL I.
539. Juli 23. Karlstein, No. 2987 (B) HR, No. 37 S. 337 SL I Anm.
540. Juli 27. Karlstein, No. 2929 HR, No. 495 S. 419 StrUB V.
541. Aug. 19. Königstein, No. 2993 HR, No. — S. 665 CM.
542 Aug. 30. Pirna, No. — HR, No. 497 S. 420 StrUB V.
543. Sept. 29. Prag, No. 7014 HR, No. 323 GAK = S. 344 OR XL reg.
544. Okt. 9. Prag, No. 7015 HR, No. 120 S. 267 NA VIII.
545. Okt. 16. Prag, No. 7016 HR, No. 383 S. 556 CB II; No. 859 S. 547 AI, II.

546. Nov. 7. Prag, No. 3015 HR, No. 499 S. 421 StrUB V extr.
547. Dez. 7. Prag, No. 3021 HR, No. 500 S. 421 StrUB V extr.
548. Dez. 22. Prag, No. 3023 HR, No. 416 S. 361 MZ III.
549. Dez. 25. Prag, No. 3024 HR, No. 502 S. 422 StrUB V.

a. 1360.

550. Jan. 1. Prag, No. 3026 HR, No. 417 S. 362 MZ III.
551. Jan. 1. Prag, No. 3027 HR, No. 17 S. 35 Gl.
552. Jan. 8. Prag, No. 3028 HR, No. 418 S. 363 MZ III.
553. Jan. 8. Prag, No. 3029 HR, No. 419 S. 364 MZ III.
554. Jan. 8. Prag, No. 3031 HR, No. 420 S. 365 MZ III.
555. Jan. 21. Prag, No. 3041 HR, No. 5 S. 7 Gl.
556. Jan. 25. Prag, No. 3051 HR, No. 71 S. 112 Gl.
557. Jan. 31. Prag, No. 3055 HR, No. 1036 S. 427 R II 2.
558[a]. Febr. 2. Prag, No. 3056 HR, No. 1040 S. 430 R II 2.
558[b]. Febr. 2. Prag, No. 3056 HR, No. 22 S. 45 Gl.
559. Febr. 2. Prag, No. 3058 HR, No. 1039 S. 429 R II 2.
560[a]. Febr. 6. Prag, No. 3059 HR, No. 1041 S. 431 R II 2.
560[b]. Febr. 6. Prag, No. 3059 HR, No. 24 S. 48 Gl.
561. Febr. 7. Prag, No. 3060 HR, No. 42 S. 73 Gl.
562. Febr. 15. Prag, No. 3067 HR, No. 40 S. 70 Gl.
563. Febr. 17. Prag, No. 3068 HR, No. 28 S. 55 Gl.
564. Febr. 18. Prag, No. 3069 HR, No. 21 S. 43 Gl.
565. Febr. 22. Prag, No. 3073 HR, No. 316 S. 359 RH III.
566[a]. Febr. 24. Prag, No. 3074 HR, No. — S. 671 CM.
566[b]. Febr. 24. Prag, No. 3074 HR, No. 30 S. 57 Gl.
567[a]. Febr. 24. Prag, No. 3075 HR, No. — S. 672 CM.
567[b]. Febr. 24. Prag, No. 3075 HR, No. 34 S. 63 Gl.
568. Febr. 24. Prag, No. 3076 HR, No. 31 S. 59 Gl.
569. Febr. 24. Prag, No. 3077 HR, No. 32 S. 62 Gl.
570. Febr. 24. Prag, No. 3078 HR, No. 33 S. 62 Gl.
571. Febr. 28. Prag, No. 3082 HR, No. 39 S. 70 Gl.
572[a]. Mz. 2. Prag, No. 3087 HR, No. 321 S. 363 RH III.

572[b]. Mz. 2. Prag, No. 3087 HR, No. 37 S. 67 Gl.
573. Mz. 3. Prag, No. 3088 HR, No. 322 S. 365 RH III.
574. Mz. 10. Prag, No. 3090 HR, No. 46 S. 79 Gl.
575. Mz. 15. Karlstein, No. 3093 HR, No. 54 S. 174 Gl.
576. Mz. 22. Prag, No. 3095 HR, No. 49 S. 83 Gl.
577. Mz. 22. Prag, No. 3096 HR, No. 50 S. 84 Gl.
578. Apr. 14. Prag, No. 3102 HR, No. 54 S. 90 Gl.
579. Mai 11. Brünn, No. 3113 HR, No. 58 S. 96 Gl.
580. Mai 16. Tyrnavia, No. 3116 HR, No. 61 S. 101 Gl.
581. Mai 19. Znaim, No. 3117 HR, No. 65 S. 107 Gl.
582[a]. Mai 22. Znaim, No. 3121 HR, No. 333 S. 377 RH III.
582[b]. Mai 22. Znaim, No. 3121 HR, No. 63 S. 104 Gl.
583. Mai 22. Znaim, No. 3124 HR, No. — S. 672 CM.
584. Mai 24. Brünn, No. 3125 HR, No. 57 S. 108 Gl.
585. Mai 31. Prag, No. 3128 HR, No. 82 S. 130 Gl.
586. Mai 31. Prag, No. 3129 HR, No. 69 S. 109 Gl.
587. Mai 31. Prag, No. 3130 HR, No. 81 S. 127 Gl.
588. Juni 8. —, No. 2966 HR, No. 345 S. 466 Gl.
589.. Juni 5. Prag, No. 3142 HR, No. 80 S. 127 Gl.
590. Juni 5. Prag, No. 3143 HR, No. 79 S. 125 Gl.
591. Juni 8. Prag, No. 3161 HR, No. 89 S. 139 Gl.
592. Juni 15. Prag, No. 3180 HR, No. 116 S. 192 Gl.
593. Juni 15. Prag, No. 3181 HR, No. 128 S. 210 Gl.
594. Juni 15. Prag, No. 3182 HR, No. 131 S. 214 Gl.
595[a]. Juni 27. Nürnberg, No. 3192 HR, No. 411 S. 385 MZ III.
595[b]. Juni 27. Nürnberg, No. 3192 HR, No. 168 S. 260 Gl.
596. Juni 28. Nürnberg, No. 3193 HR, No. 170 S. 264 Gl.
597. Juni 29. Nürnberg, No. 3194 HR, No. 155 S. 225 Gl.
598. Juni 29. Nürnberg, No. 3195 HR, No. 137 S. 226 Gl.
599. Juni 29. Nürnberg, No. 3196 HR, No. 176 S. 271 Gl.
600. Juli 4. Nürnberg, No. 3199 HR, No. 139 S. 228 Gl.
601. Juli 4. Nürnberg, No. 3200 HR, No. 114 S. 235 Gl.
602. Juli 4. Nürnberg, No. 3201 HR, No. 147 S. 237 Gl.
603. Juli 4. Nürnberg, No. 3202 HR, No. 229 S. 334 Gl.

604. Juli 7. Nürnberg, No. 3207 HR, No. — S. 674 CM.
605. Juli 7. Nürnberg, No. 3209 HR, No. 156 S. 247 Gl.
606. Juli 8. Nürnberg, No. 3209 HR, No. 324 GAK = S. 345 OR XL reg.
607. Juli 8. Nürnberg, No. 3210 HR, No. 155 S. 246 Gl.
608. Juli 8. Nürnberg, No. 3211 HR, No. 158 S. 249 Gl.
609. Juli 8. Nürnberg, No. 3212 HR, No. 162 S. 254 Gl.
610. Juli 8. Nürnberg, No. 3213 HR, No. 161 S. 253 Gl.
611[a]. Juli 8. Nürnberg, No. 3214 HR, No. 325 GAK = S. 345 OR XL reg.
611[b]. Juli 8. Nürnberg, No. 3214 HR, No. 119 S. 239 Gl.
612. Juli 8. Nürnberg, No. 3215 HR, No. 150 S. 240 Gl.
613. Juli 8. Nürnberg, No. 3216 HR, No. 151 S. 241 Gl.
614. Juli 8. Nürnberg, No. 3217 HR, No. 152 S. 243 Gl.
615. Juli 8. Nürnberg, No. 3218 HR, No. 157 S. 248 Gl.
616. Juli 8. Nürnberg, No. 3219 HR, No. 154 S. 245 Gl.
617. Juli 8. Nürnberg, No. 3220 HR, No. 153 S. 244 Gl.
618[a]. Juli 8. Nürnberg, No. 3221 HR, No. 326 GAK = S. 345 OR XL reg.
618[b]. Juli 8. Nürnberg, No. 3221 HR, No. 146 S. 237 Gl.
619. Juli 13. Nürnberg, No. 3222 HR, No. 181 S. 275 Gl.
620. Juli 13. Nürnberg, No. 3223 HR, No. 166 S. 259 Gl.
621. Juli 13. Nürnberg, No. 3224 HR, No. 165 S. 257 Gl.
622. Juli 13. Nürnberg, No. 3225 HR, No. 163 S. 255 Gl.
623. Juli 16. Nürnberg, No. 3229 HR, No. 171 S. 266 Gl.
624. Juli 17. Nürnberg, No. 3230 HR, No. 173 S. 268 Gl.
625. Juli 18. Nürnberg, No. 3232 HR, No. 178 S. 272 Gl.
626. Juli 18. Nürnberg, No. 3233 HR, No. 179 S. 273 Gl.
627. Juli 19. Nürnberg, No. 3234 HR, No. 517 S. 433 StrUB V.
628. Juli 19. Nürnberg, No. 3236 HR, No. 175 S. 270 Gl.
629. Juli 20. Nürnberg, No. 3237 HR, No. 182 S. 277 Gl.
630[a]. Juli 22. Nürnberg, No. 3240 HR, No. 328 GAK = S. 345 OR XL extr.
630[b]. Juli 22. Nürnberg, No. 3240 HR, No. 187 S. 282 Gl.

631. Juli 22. Nürnberg, No. 3241 HR, No. 189 S. 285 Gl.
632. Juli 22. Nürnberg, No. 3242 HR, No. 184 S. 278 Gl.
633. Juli 22. Nürnberg, No. 3243 HR, No. 185 S. 279 Gl.
634. Juli 24. Nürnberg, No. 3247 HR, No. 193 S. 295 Gl.
635. Juli 25. Nürnberg, No. 3250 HR, No. 196 S. 299 Gl.
636. Juli 25. Nürnberg, No. 3251 HR, No. 195 S. 298 Gl.
637. Juli 26. Nürnberg, No. 3254 HR, No. 194 S. 297 Gl.
638. Juli 27. Nürnberg, No. 3255 HR, No. 203 S. 304 Gl.
639. Juli 28. Nürnberg, No. 3256 HR, No. 198 S. 300 Gl.
640. Juli 28. Nürnberg, No. 3257 HR, No. 199 S. 301 Gl.
641. Juli 29. Nürnberg, No. 3258 HR, No. 204 S. 305 Gl.
642. Juli 31. Nürnberg, No. 3259 HR, No. 200 S. 302 Gl.
643. Juli 31. Nürnberg, (HR = Dez. 27.), No. 3514 HR, No. 400 S. 517 Gl.
644. Aug. 9. Sulzbach, No. 3263 HR, No. 520 S. 435 StrUB V.
645. Aug. 10. Sulzbach, No. 3264 HR, No. 201 S. 302 Gl.
646. Aug. 13. Nürnberg, No. 3265 HR, No. 202 S. 304 Gl.
647. Aug. 16. Nürnberg, No. 3267 HR, No. 205 S. 306 Gl.
648. Aug. 17. Nürnberg, No. 7022 HR, No. 124 S. 268 NA VIII.
649. Aug. 24. Nürnberg, No. 3272 HR, No. 208 S. 309 Gl.
650. Aug. 28. b/Scharendorf, No. 7623 HR, No. 211 S. 40 RI.
651. Aug. 31. Schorndorf, No. 3273 HR, No. 220 S. 322 Gl.
652. Aug. 31. b/Esslingen, No. 3278 HR, No. 207 S. 317 Gl.
653. Sept. 1. b/Schorendorf, No. 3282 HR, No. 216 S. 316 Gl.
654. Sept. 5. b/Esslingen, No. 3284 HR, No. 185 S. 135 CMo IX.
655. Sept. 5. b/Esslingen, No. 3285 HR, No. 189 S. 141 CMo IX.
656. Sept. 5. b/Esslingen, No. 3287 HR, No. 190 S. 142 CMo IX.
657. Sept. 5. b/Esslingen, No. 3289 HR, No. 209 S. 321 Gl.
658. Sept. 5. b/Esslingen, No. 3290 HR, No. 218 S. 320 Gl.
659. Sept. 5. b/Esslingen, No. 3291 HR, No. 223 S. 326 Gl.

660. Sept. 5. b/Esslingen, No. 6326 HR, No. 861 S. 549 AI, II.
661. Sept. 6. b/Schorndorf, No. 3292 HR, No. 221 S. 324 Gl.
662. Sept. 8. b/Esslingen, No. 3294 HR, No. 225 S. 330 Gl.
663. Sept. 9. Rutlingen, No. 3295 HR, No. 224 S. 329 Gl.
664. Sept. 11. Rutlingen, No. 3279 HR, No. 226 S. 331 Gl.
665. Sept. 11. Rutlingen, No. 3298 HR, No. 227 S. 332 Gl.
666. Sept. 12. Rutlingen, No. 3301 HR, No. 230 S. 335 Gl.
667. Sept. 12. Rutlingen, No. 3300 HR, No. 228 S. 332 Gl.
668. Sept. 16. Rutlingen, No. 3304 HR, No. 232 S. 338 Gl.
669. Sept. 16. Rutlingen, No. 3305 HR, No. 251 S. 366 Gl.
670. Sept. 17. Rutlingen, No. 3307 HR, No. 231 S. 337 Gl.
671. Sept. 19. Rutlingen, No. 3312 HR, No. 237 S. — Gl.
672. Sept. 19. Rutlingen, No. 3313 HR, No. 243 S. 358 Gl.
673. Sept. 19. Rutlingen, No. 3314 HR, No. 238 S. 350 Gl.
674. Sept. 21. Rutlingen, No. 3316 HR, No. 240 S. 352 Gl.
675. Sept. 21. Rutlingen, No. 3317 HR, No. 241 S. 353 Gl.
676. Sept. 21. Rutlingen, No. 3319 HR, No. 249 S. 364 Gl.
677. Sept. 22. Rutlingen, No. 3320 HR, No. 248 S. 363 Gl.
678. Sept. 22. Rutlingen, No. 3324 HR, No. 250 S. 364 Gl.
679. Sept. 22. Reutlingen, No. 3325 HR, No. 448 S. 392 MZ III.
680. Sept. 22. Reutlingen, No. 7025 HR, No. 329 GAK = S. 345 OR XL reg.
681. Sept. 24. Weil, No. 3326 HR, No. 252 S. 369 Gl.
682. Sept. 29. Oppinheim, No. 3327 HR, No. 253 S. 369 Gl.
683. Okt. 3. Mainz, No. 7026 HR, S. 96 NA IX.
684. Okt. 4. Mainz, No. 3333 HR, No. 259 S. 374 Gl.
685. Okt. 4. Mainz, No. 3335 HR, No. 254 S. 370 Gl.
686. Okt. 4. Mainz, No. 3336 HR, No. 255 S. 371 Gl.
687. Okt. 5. Mainz, No. 3340 HR, No. 258 S. 373 Gl.
688. Okt. 6. Mainz, No. 3343 HR, No. 262 S. 378 Gl.
689. Okt. 6. Mainz, No. 3344 HR, No. 265 S. 386 Gl.
690. Okt. 6. Mainz, No. 3345 HR, No. 296 S. 420 Gl.
691. Okt. 7. Mainz, No. 3352 HR, No. 274 S. 396 Gl.
692. Okt. 8. Mainz, No. 3353 HR, No. 273 S. 395 Gl.

693. Okt. 8. Mainz, No. 3354 HR, No. 524 S. 437 StrUB V.
694[a]. Okt. 9. Mainz, No. 3355 HR, No. — S. 676 CM.
694[b]. Okt. 9. Mainz, No. 3355 HR, No. 319 S. 439 Gl.
695[a]. Okt. 9. Mainz, No. 3356 HR, No. — S. 677 CM.
695[b]. Okt. 9. Mainz, No. 3356 HR, No. 320 S. 44 Gl.
696. Okt. 9. Mainz, No. 3358 HR, No. 505 S. 630 Gl.
697. Okt. 9. Mainz, No. 7027 HR, No. 862 S. 550 AI, II.
698. Okt. 9. Mainz, No. 6328 HR, No. 344 S. 387 RH III.
699. Okt. 9. Mainz, No. 3362 HR, No. 275 S. 397 Gl.
700. Okt. 10. Mainz, No. 3367 HR, No. 345 S. 388 RH III.
701. Okt. 10. Mainz, No. 3371 HR, No. 277 S. 399 Gl.
702. Okt. 12. Frankfurt, No. 3374 HR, No. 280 S. 406 Gl.
703. Okt. 13. Wertheim, No. 3375 HR, No. 281 S. 407 Gl.
704. Okt. 13. Wertheim, No. 3376 HR, No. 282 S. 408 Gl.
705. Okt. 16. Nürnberg, No. 3377 HR, No. 285 S. 411 Gl.
706. Okt. 16. Nürnberg, No. 3378 HR, No. 287 S. 412 Gl.
707. Okt. 21. Nürnberg, No. 3384 HR, No. 290 S. 415 Gl.
708. Okt. —. Nürnberg, No. 3385 HR, No. 291 S. 416 Gl.
709. Nov. 2. Nürnberg, No. 3390 HR, No. 300 S. 423 Gl.
710. Nov. 2. Nürnberg, No. 3391 HR, No. 351 S. 475 Gl.
711. Nov. 3. Nürnberg, No. 3392 HR, No. 248 S. 421 Gl.
712. Nov. 4. Nürnberg, No. 3394 HR, No. 301 S. 425 Gl.
713. Nov. 4. Nürnberg, No. 3395 HR, No. 299 S. 422 Gl.
714. Nov. 4. Nürnberg, No. 3396 HR, No. 305 S. 427 Gl.
715. Nov. 4. Nürnberg, No. 3397 HR, No. 303 S. 426 Gl.
716. Nov. 4. Nürnberg, No. 3398 HR, No. 306 S. 428 Gl.
717. Nov. 4. Nürnberg, No. 3401 HR, No. 302 S. 425 Gl.
718. Nov. 4. Nürnberg, No. 3405 HR, No. 324 S. 446 Gl.
719. Nov. 5. Nürnberg, No. 3406 HR. No. 325 S. 448 Gl.
720. Nov. 6. Nürnberg, No. 3407 HR, No. 526 S. 439 StrUB V.
721. Nov. 13. Nürnberg, No. 3409 HR, No. 307 S. 428 Gl.
722. Nov. 13. Nürnberg, No. 3410 HR, No. 314 S. 434 Gl.
723. Nov. 17. Nürnberg, No. 3414 HR, No. 313 S. 433 Gl.
724. Nov. 18. Nürnberg, No. 3416 HR, No. 311 S. 431 Gl.

725. Nov. 22. Nürnberg, No. 3418 HR, No. 326 S. 449 Gl.
726. Nov. 22. Nürnberg, No. 3419 HR, No. 318 S. 436 Gl.
727. Nov. 23. Nürnberg, No. 3420 HR, No. 321 S. 442 Gl.
728. Nov. 23. Nürnberg, No. 3421 HR, No. 322 S. 444 Gl.
729. Nov. 23. Nürnberg, No. 3422 HR, No. 323 S. 445 Gl.
730. Nov. 23. Nürnberg, No. 3423 HR, No. 332 S. 456 Gl.
731. Nov. 23. Nürnberg, No. 3424 HR, No. 333 S. 457 Gl.
732. Nov. 23. Nürnberg, No. 3425 HR, No. 334 S. 458 Gl.
733. Nov. 23. Nürnberg, No. 3426 HR, No. 335 S. 458 Gl.
734. Nov. 23. Nürnberg, No. 3427 HR, No. 336 S. 459 Gl.
735. Nov. 27. Nürnberg, No. 3433 HR, No. 331 S. 455 Gl.
736. Nov. 30. Nürnberg, No. 3436 HR, No. 340 S. 462 Gl.
737. Nov. 30. Nürnberg, No. 3437 HR, No. 341 S. 463 Gl.
738. Nov. 30. Nürnberg, No. 3438 HR, No. 336 S. 459 Gl.
739. Nov. 30. Nürnberg, No. 3439 HR, No. 338 S. 460 Gl.
740. Dez. 4. Nürnberg, No. 3448 HR, No. 344 S. 465 Gl.
741. Dez. 4. Nürnberg, No. 3452 HR, No. 355 S. 450 Gl.
742. Dez. 4. Nürnberg, No. 3445 HR, No. 358 S. 462 Gl.
743. Dez. 4. Nürnberg, No. 3447 HR, No. 347 S. 471 Gl.
744. Dez. 6. Nürnberg, No. 3453 HR, No. 348 S. 472 Gl.
745. Dez. 6. Nürnberg, No. 3454 HR, No. 349 S. 473 Gl.
746. Dez. 6. Nürnberg, No. 3455 HR, No. 350 S. 474 Gl.
747. Dez. 6. Nürnberg, No. 3456 HR, No. 359 S. 483 Gl.
748. Dez. 6. Nürnberg, No. 3457 HR, No. 360 S. 484 Gl.
749. Dez. 11. Nürnberg, No. 3464 HR, No. 362 S. 487 Gl.
750. Dez. 12. Nürnberg, No. 3466 HR, No. 286 S. 320 Pe II.
751. Dez. 12. Nürnberg, No. 3467 HR, No. 371 S. 485 Gl.
752. Dez. 12. Nürnberg, No. — HR, No. 206 S. 151 CMo IX.
753. Dez. 13. Nürnberg, No. — HR, No. 385 S. 504 Gl.
754. Dez. 13. Nürnberg, No. 3469 HR, No. 357 S. 482 Gl.
755. Dez. 13. Nürnberg, No. 3473 HR, No. 399 S. 516 Gl.
756. Dez. 13. Nürnberg, No. 3474 HR, No. 378 S. 498 Gl.
757. Dez. 13. Nürnberg, No. 3475 HR, No. 384 S. 503 Gl.
758. Dez. 13. Nürnberg, No. 3479 HR, No. 212 S. 156 CMo IX.
759. Dez. 13. Nürnberg, No. 3480 HR, No. 372 S. 494 Gl.

760. Dez. 13. Nürnberg, No. 3482 HR, No. 373 S. 495 Gl.
761. Dez. 13. Nürnberg, No. 3483 HR, No. 374 S. 496 Gl.
762. Dez. 13. Nürnberg, No. 3485 HR, No. 383 S. 502 Gl.
763. Dez. 13. Nürnberg, No. 3486 HR, No. 529 S. 441 StrUB V.
764. Dez. 16. Nürnberg, No. 3486 HR, No. 379 S. 499 Gl.
765. Dez. 17. Nürnberg, No. 3490 HR, No. 375 S. 497 Gl.
766. Dez. 18. Nürnberg, No. 3497 HR, No. 398 S. 515 Gl.
767. Dez. 18. Nürnberg, No. 3498 HR, No. 401 S. 518 Gl.
768. Dez. 19. Lauffen, No. 3500 HR, No. 388 S. 505 Gl.
769. Dez. 19. Breslau, No. 6968 HR, No. 83 S. 68 UP II (wahrscheinlich gefälscht; XV. Jahrh. Palimpsest s. Li S. 205.
770[a]. Dez. 21. Lauffen, No. 3501 HR, No. 33 fasc. 24[a] ARA.
770[b]. Dez. 21. Lauffen, No. 3501 HR, No. 390 S. 508 Gl.
771. Dez. 21. Lauffen, No. 3502 HR, No. 391 S. 509 Gl.
772. Dez. 21. Lauffen, No. 3502 (B) HR, No. 385 S. 504 Gl.
773. Dez. 21. Nürnberg, No. 3503 HR, No. 402 S. 519 Gl.
774. Dez. 24. Nürnberg, No. 3507 HR, No. 393 S. 510 Gl.
775. Dez. 26. Nürnberg, No. 3511 HR, No. 397 S. 514 Gl.
776. Dez. 26. Nürnberg, No. 3512 HR, No. 405 S. 521 Gl.
777. Dez. 26. Nürnberg, No. 3513 HR, No. 407 S. 523 Gl.
778. Dez. 27. Nürnberg, No. 3514 HR, No. 400 S. 517 Gl.
779. Dez. 28. Nürnberg, No. 3515 HR, No. 404 S. 520 Gl.
780. Dez. —. Nürnberg, No. 3504 HR, No. 389 S. 507 Gl.

a. 1361.

781[a]. Jan. 3. Nürnberg, No. 3519 HR, No. 862 S. 581 AS.
781[b]. Jan. 3. Nürnberg, No. 3519 HR, No. 405 S. 521 Gl.
782. Jan. 8. Nürnberg, No. 3522 HR, No. — S. 670 CM.
783. Jan. 9. Nürnberg, No. 3523 HR, No. 413 S. 526 Gl.
784. Jan. 14. Nürnberg, No. 3524 HR, No. 413 S. 526 Gl.
785. Jan. 19. Nürnberg, No. 3525 HR, No. 414 S. 527 Gl.
786. Jan. 21. Nürnberg, No. 3526 HR, No. 415 S. 527 Gl.
787. Jan. 21. Nürnberg, No. 3530 HR, No. 418 S. 530 Gl.
788. Jan. 25. Nürnberg, No. 3532 HR, No. 423 S. 536 Gl.

789[a]. Jan. 25. Nürnberg, No. 3533 HR, No. 531 S. 93 UA II.
789[b]. Jan. 25. Nürnberg, No. 3533 HR, No. 421 S. 534 Gl.
790[a]. Jan. 25. Nürnberg, No. 3534 HR, No. 552 S. 94 UA II.
790[b]. Jan. 25. Nürnberg, No. 3534 HR, No. 425 S. 538 Gl.
791. Jan. 25. Nürnberg, No. 3535 HR, No. 422 S. 535 Gl.
792. Jan. 29. Nürnberg, No. 3538 HR, No. 431 S. 542 Gl.
793. Febr. 1. Nürnberg, No. 3540 HR, No. 555 S. 97 UA V extr.
794. Febr. 1. Nürnberg, No. 3541 HR, No. 426 S. 539 Gl.
795. Febr. 1. Nürnberg, No. 3542 HR, No. 428 S. 540 Gl.
796. Febr. 5. Nürnberg, No. 3547 HR, No. 429 S. 541 Gl.
797. Febr. 8. Nürnberg, No. 3551 HR, No. 433 S. 545 Gl.
798. Febr. 8. Nürnberg, No. 3552 HR, No. 434 S. 546 Gl.
799. Febr. 10. Nürnberg, No. 3553 HR, No. 435 S. 547 Gl.
800. Febr. 10. Nürnberg, No. 3557 HR, No. 436 S. 548 Gl.
801. Febr. 10. Nürnberg, No. 3558 HR, No. 440 S. 550 Gl.
802. Febr. 10. Nürnberg, No. 3559 HR, No. — S. 679 CM; No. 365 S. 413 RH III.
803. Febr. 12. Nürnberg, No. 3560 HR, No. 439 S. 549 Gl.
804. Febr. 13. Nürnberg, No. — HR, No. 537 S. 449 StrUB V.
805. Febr. 14. Nürnberg, No. 3561 HR, No. — S. 680 CM.
806. Febr. 14. Nürnberg, No. 3562 HR, No. 538 S. 450 StrUB V.
807. Mz. 2. Nürnberg, No. 3569 HR, No. 330 GAK = S. 345 OR XL reg.
808. Mz. 5. Nürnberg, No. 3572 HR, No. 448 S. 559 Gl.
809. Mz. 7. Nürnberg, No. 3576 HR, No. 457 S. 569 Gl.
810. Mz. 10. Nürnberg, No. 3579 HR, No. 449 S. 560 Gl.
811. Mz. 16. Nürnberg, No. 3596 HR, No. 454 S. 564 Gl.
812. Mz. 16. Nürnberg, No. 3597 HR, No. — S. 680 CM.
813. Mz. 19. Nürnberg, No. 3599 HR, No. 461 S. 581 Gl.
814. Mz. 20. Nürnberg, No. 3600 HR, No. 462 S. 582 Gl.
815. Mz. 29. Nürnberg, No. 3608 HR, No. 472 S. 597 Gl.
816. Mz. 30. Nürnberg, No. 3609 HR, No. 475 S. 599 Gl.

817. Mz. 30. Nürnberg, No. 3610 HR, No. 478 S. 600 Gl.
818. Mz. 30. Nürnberg, No. 3611 HR, No. 479 S. 602 Gl.
819. Mz. 30. Nürnberg, No. 3614 HR, No. 464 S. 583 Gl.
820. Apr. 5. Lauffen, No. 3617 HR, No. 481 S. 604 Gl.
821. Apr. 14. Nürnberg, No. 3617 HR, No. 485 S. 608 Gl.
822. Apr. 15. Nürnberg, No. 3641 HR, No. 488 S. 612 Gl.
823. Apr. 16. Nürnberg, No. 3642 HR, No. 491 S. 617 Gl.
824. Apr. 16. Nürnberg, No. 3643 HR, No. 498 S. 624 Gl.
825. Apr. 16. Nürnberg, No. 3644 HR, No. 497 S. 623 Gl.
826. Apr. 16. Nürnberg, No. 3647 HR, No. 500 S. 626 Gl.
827. Apr. 16. Nürnberg, No. 3648 HR, No. 501 S. 627 Gl.
828. Apr. 17. Nürnberg, No. 3651 HR, No. 492 S. 618 Gl.
829. Apr. 18. Nürnberg, No. 3655 HR, No. 377 S. 423 RH III.
830. Apr. 18. Nürnberg, No. 3658 HR, No. 494 S. 621 Gl.
831. Apr. 18. Nürnberg, No. 3659 HR, No. 495 S. 622 Gl.
832. Apr. 18. Nürnberg, No. 3660 HR, No. 499 S. 625 Gl.
833. Apr. 18. Nürnberg, No. 3661 HR, No. 502 S. 628 Gl.
834. Apr. 18. Nürnberg, No. 3662 HR, No. 507 S. 632 Gl.
835. Apr. 18. Nürnberg, No. 3663 HR, No. 510 S. 636 Gl.
836. Apr. 18. Nürnberg, No. 3664 HR, No. 511 S. 637 Gl.
837. Apr. 18. Nürnberg, No. 3665 HR, No. 513 S. 639 Gl.
838. Apr. 21. Nürnberg, No. 7051 HR, No. 870 S. 554 AI, II; No. 331 GAK = S. 346 OR XL reg.
839. Apr. 23. Nürnberg, No. 3677 HR, No. 379 S. 425 RH III.
*840. Apr. 23. Nürnberg, No. 3678 HR, No. 88 S. 335 OR XII, No. 333 GAK = S. 346 OR XL reg.
841. Apr. 23. Nürnberg, No. 3681 HR, No. — S. 681 CM, No. 380 S. 425 RH III.
*842. Apr. 23. Nürnberg, No. 7053 HR, No. 871 S. 556 AI, II; No. 332 GAK = S. 346 OR XL reg.
843. Mai 25. Prag, No. 3699 HR, No. 102 S. 193 RS II.
844. Juni 7. Prag, No. 3707 HR, No. 478 S. 420 MZ III.
*845. Juni 15. Budweis, No. 3709 HR, No. 334 GAK = S. 346 OR XL reg.

846. Juni 21. Nürnberg, No. 3559 (B) HR, S. 365 S. 413 RH III.
847. Juni 24. Prag, No. 3740 (A) HR, No. 3649 HStADr.
848. Aug. 1. Prag, No. 3721 HR, No. 103 S. 121 FRA II 40.
849. Aug. 3. Prag, No. 3726 HR, No. 100 S. 156 CRG III.
850. Aug. 9. Prag, No. — HR, No. 544 S. 454 StrUB V.
851. Aug. 16. Prag, No. 3734 HR, No. 3648 HStADr.
852. Aug. 19. Prag, No. 3735 HR, No. 864 S. 582 AS.
853. Aug. 29. Prag, No. 3740 (B) HR, No. 102 S. 194 RS II.
854. Sept. 11. (?) Frankfurt, No. — HR, Beit. XXIV S. 32 AN I.
855. Okt. 11. Lauffen, No. 3759 HR, No. 354 S. 471 QB VI.
856. Nov. 11. Nürnberg, No. 3776 HR, No. 255 S. 486 UFr I.
857. Nov. 11. Nürnberg, No. 3777 HR, No. — S. 681 CM.
858. Nov. 28. Nürnberg, No. 3778 (A) HR, No. 879 S. 564 AI, II.
859. Nov. 28. Nürnberg, No. 3778 (B) HR, No. 879 S. 564 AI, II.
860. Nov. 30. Nürnberg, No. 3779 HR, No. 498 S. 439 MZ III.
861. Dez. 8. Nürnberg, No. 3785 HR, No. 549 S. 458 StrUB V.
862. Dez. 13. Nürnberg, No. 3791 HR, No. 500 S. 441 MZ III.
863. Dez. 13. Nürnberg, No. 3792 HR, No. 501 S. 442 MZ III.
864. Dez. 13. Nürnberg, No. 7065 HR, No. 344ª GAK = S. 499 OR XL reg.
865. Dez. 21. Nürnberg, No. 3798 HR, No. 485 S. 691 G II 2.

a. **1362.**

866. Jan. 1. Nürnberg, No. 6331 HR, No. 395 S. 443 RH III.
867. Jan. 4. Nürnberg, No. 3803 HR, No. — S. 682 CM.
868. Jan. 9. Nürnberg, No. 3805 HR, No. 334ᵇ GAK = S. 346 OR XL reg.
869. Jan. 21. Nürnberg, No. 3813 HR, No. 335 GAK = S. 346 OR XL reg.

870. Jan. 21. Nürnberg, No. 7071 HR, No. 336 GAK = S. 346 OR XL reg.
871. Febr. 1. Nürnberg, No. 3826 HR, No. 398 S. 445 RH III.
872. Febr. 1. Nürnberg, No. 6332 HR, No. 397 S. 444 RH III.
873. Mz. 12. Nürnberg, No. 3835 HR, No. 399 S. 447 RH III.
874. Mz. 27. Lauf, No. 3850 HR, No. 400 S. 448 RH III.
875. Mz. 27. Lauff, No. 7080 HR, No. 339[a] GAK = S. 347 OR XL reg.
876. Mz. 27. Lauff, No. 7081 HR, No. 339[b] GAK = S. 347 OR XL reg.
877. Mz. 27. Lauff, No. 7082 HR, No. 339[d] GAK = S. 347 OR XL reg.
878. Mz. 27. Lauff, No. 7083 HR, No. 339[c] GAK = S. 347 OR XL reg.
879. Apr. 6. Nürnberg, No. 3864 HR, No. 511 S. 458 MZ III.
880. Apr. 6. Nürnberg, No. 7085 HR, No. 102 S. 84 UP II.
881. Apr. 11. Nürnberg, No. 3866 HR, No. 479 S. 681 G III 2.
882. Mai 13. Troppau, No. 7086 HR, No. 3687 HStADr.
883. Sept. 3. Tachau, No. 3877 HR, No. 340 GAK = S. 347 OR XL reg.
884. Sept. 8. Prag, No. 3878 HR, No. 3698 HStADr.

a. **1363.**

885. Jan. 7. Prag, No. 3897 HR, No. 541 S. 603 RH III; No. — S. 684 CM.
886. Jan. 22. Aschaffenburg, No. 3904 HR, No. — S. 865 CM.
887. Jan. 22. Aschaffenburg, No. 3908 HR, No. 421 S. 468 RH III.
888. Jan. 24. Mainz, No. 3900 HR, No. 492 S. 702 G II 2.
889. Febr. 20. —, No. 6335 HR, No. — S. 460 RH III.
890. Febr. 21. Nürnberg, No. — HR, No. 565 S. 472 StrUB V.
891. Febr. 28. Nürnberg, No. 3916 HR, No. 519 S. 466 MZ III.

892. Mz. 3. Nürnberg, No. 3920 HR, Beil. II S. 17 AN I, No. 521 S. 468 MZ III.
893. Mz. 3. Nürnberg, No. 3921 HR, No. 520 S. 467 MZ III.
894. Mz. 5. Nürnberg, No. 3925 HR, No. 568 S. 473 StrUB V.
895. Mz. 12. Nürnberg, 3943 HR, No. 1058 S. 449 R II 2.
896. Mz. 17. Nürnberg, No. 3934 HR, No. 2 S. 5 MZ IV.
897. Mz. 17. Nürnberg, No. 7095 HR, No. 341 GAK = S. 347 OR XL reg.
898. Mz. 19. Nürnberg, No. 3941 HR, No. 285 S. 336 MB XXXIII 2.
899. Apr. 4. Nürnberg, No. 3945 HR, No. 429 S. 476 RH III.
900. Mai 31. Breslau, No. 3954 HR, No. — S. 687 CM.
901. Juni 1. Breslau, No. 3955 HR, No. — S. 688 CM.
902. Juni 10. Prag, No. 3956 HR, No. 236 S. 206 UB I.
903. Juli 1. Breslau, No. 3964 HR, No. — S. 689 CM.
904. Juli 25. Frankfurt a/O., No. 7109 HR, No. 139 S. 270 NA VIII.
905. Juli 25. Frankfurt a/O., No. 7111 (A) HR, No. 141 S. 270 NA VIII.
906. Juli 30. Berlin, No. 3976 HR, No. 1063 S. 453 R II 2.
907. Juli 30. Berlin, No. 3977 HR, No. 303 S. 202 CA IV.
908. Sept. 14. Purdowicz, No. 3988 HR, No. 11 S. 16 MZ IV.
909. Okt. 4. Breslau, No. 3990 HR, No. 207 S. 237 UB I.
910. Nov. 19. Prag, No. 3994 (A) HR, No. 441 S. 492 RH III.
911. Nov. 19. Prag, No. 3994 (B) HR, No. 441 S. 492 RH III.
912. Nov. 19. Prag, No. 6247 (A) HR, No. 442 S. 493 RH III.
913. Nov. 19. Prag, No. 6337 (A) HR, No. 440 S. 491 RH III.
914. Nov. 19. Prag, No. 6337 (B) HR, No. — S. 491 RH III.
915. Nov. 19. Prag, No. 4001 HR, No. — S. 494 RH III, No. — S. 690 CM.
916. Dez. 15. Pyska, No. 4000 HR, No. 292 S. 343 MB XXXIII 2.

a. **1364.**

917. Febr. 10. Brünn, No. 4010 HR, No. 339 S. 255 CMo IX.
918. Febr. 12. Brünn, No. 4012 HR, No. 345 S. 386 P II, No. 343 S. 261 CMo IX.
919. Febr. 19. Prag, No. 4013 HR, No. 342 GAK = S. 347 OR XL reg.
920. Mz. 2. Prag, No. 4017 HR, No. 339 S. 140 WQ III extr.
921. Mz. 3. Prag, No. 4018 HR, No. 25 S. 33 AN I; No. 20 S. 25 MZ IV.
922. Mz. 12. Prag, No. 4022 HR, No. 22 S. 27 MZ IV.
923. Apr. 11. Pirna, No. 4028 HR, No. 1069 S. 459 R II 2.
924. Apr. 12. Pirna, No. — HR, No. 112 S. 284 Lpp.
925. Apr. 14. Pirna, No. 4029 HR, No. 20 S. 508 SL I.
926. Apr. 14. Pirna, No. 7115 HR, No. 495 S. 471 UD II extr., No. 3757 HStADr.
927. Apr. 14. Prag, No. 7116 HR, No. 496 S. 471 UD II extr., No. 3770 HStADr., No. 143 S. 270 NA VIII extr.
928. Apr. 14. Pirna, No. 7117 (A) HR, No. 144 S. 270 NA VIII, No. 113 S. 286 Lpp.
929. Apr. 14. Pirna, No. 7117 (B) HR, No. 144 S. 270 NA VIII, No. 113 S. 286 Lpp.
930. Apr. 15. Pirna, No. 4030 HR, No. 1073 S. 467 R II 2.
931. Apr. 21. Bautzen, No. 7119 (A) HR, No. 145 S. 271 NA VIII extr., No. 114 S. 287 Lpp.
932. Mai 1. Bautzen, No. 4032 HR, No. 461 S. 514 RH III.
933. Mai 1. Bautzen, No. 4033 HR, No. — S. 692 CM.
934. Mai 1. Bautzen, No. 6248 HR, No. 460 S. 513 RH III.
935. Mai 8. Bautzen, No. — HR, No. 26 S. 49 FU VI.
936. Mai 11. Bautzen, No. 4041 HR, No. V S. 20 AN I extr., No. 26 S. 33 MZ IV.
937. Juli 1. zu den Kutten, No. 4061 HR, No. 343 GAK = S. 347 OR XL reg.
938. Juli 2. Kuttenberg, No. 7124 HR, No. 594 S. 489 StrUB V extr.

939. Juli 8. Prag, No. 4063 HR, No. — S. 692 CM.
940. Juli 13. Prag, No. 4065 HR, No. — S. 693 CM.
941. Juli 13. Prag, No. — HR, No. 585 S. 125 UA II.
942. Juli 19. Prag, No. 4071 HR, No. 412 S. 598 CB II.
943. Juli 27. Tachau, No. 4073 HR, No. 344 GAK = S. 348 OR XL reg.
944. Aug. 10. Prag, No. 4076 HR, No. 35 S. 44 MZ IV.
945. Nov. 2. Pirna, No. 4088 HR, Beil. XXVI S. 34 AN I; No. 38 S. 46 MZ IV.
946. Nov. 10. Luckaw, No. 4091 HR, Beil. VI S. 20 AN I; No. 39 S. 47 MZ IV.
947. Nov. 11. Luckau, No. 7136 HR, No. 151 S. 271 NA VIII; No. 119 S. 291 Lpp.
948. Nov. 15. Guben, No. — HR, No. 124 S. 301 Lpp.
949. Nov. 19. Budissin, No. 7137 HR, No. 152 S. 271 NA VIII.
950. Dez. 3. Budissin, No. — HR, No. 153 S. 271 NA VIII extr.

a. 1365.

951. Jan. 14. Prag, No. — HR, No. 344 S. 141 WQ III extr.
952. Jan. 25. Prag, No. 4122 HR, No. 3787 HStADr.
953. Mz. 13. Prag, No. 6255 HR, No. 3797 HStADr.
954. Apr. 21. Vehingen, No. 7151 HR, No. 160 S. 273 NA VIII.
955. Mai 3. Bern, No. 4159 HR, No. 892 S. 573 AI, II.
956. Juni 6. Avignon, No. 4173 HR, No. 346 GAK = S. 348 OR XL reg.
957. Juli 1. Selz, No. 4188 HR, No. 658 S. 528 StrUB V.
958. Juli 3. Selz, No. 4189 HR, No. 660 S. 529 StrUB V.
959. Juli 8. Selz, No. 4191 HR, No. 655 S. 531 StrUB V.
960. Juli 16. Selz, No. 4194 HR, No. 671 S. 533 StrUB V.
961. Juli 16. Selz, No. 4195 HR, No. 670 S. 533 StrUB V.
962. Aug. 9. Speyer, No. 4199 HR, No. 349 GAK = S. 348 OR XL reg.

963. Aug. 9. Speyer, No. 7175 HR, No. 347 GAK = S. 348 OR XL reg., No. 897 S. 579 AI, II.
964. Aug. 9. Speyer, No. 7176 HR, No. 348 GAK = S. 348 OR XL reg., No. 898 S. 580 AI, II.
965. Aug. 10. Speyer, No. 4201 HR, 899 S. 580 AI, II.
966. Aug. 19. Sulzbach, No. 4206 HR, No. 241 S. 248 Pe II; No. 63 S. 69 MZ IV.
967. Aug. 20. Sulzbach, No. 4209 HR, No. 683 S. 538 StrUB V.
968. Okt. 17. Prag, No. 4215 HR, No. 900 S. 581 AI, II; No. 349[a] GAK = S. 348 OR XL reg.
969. Okt. 18. Grätz, No. — HR, No. 180 S. 240 Rh II.
970. Okt. 21. Prag, No. 4217 HR, No. — S. 696 CM, No. 506 S. 561 RH III.
971. Nov. 2. Prag, No. 4225 HR, No. — S. 697 CM.
972. Dez. 17. Kuttenberg, No. 4230 (A) HR, No. 349[b] GAK = S. — OR XL.
973. Dez. 17. Kuttenberg, No. 4230 (B) HR, No. 349[c] GAK = S. — OR XL.
974. Dez. 24. Prag, No. 4232 HR, No. 275 S. 291 Pe II; No. 70 S. 77 MZ IV.
975. Dez. 24. Prag, No. 4233 HR, No. 274 S. 290 Pe II; No. 69 S. 75 MZ IV.
976. Dez. 24. Prag, No. 4235 HR, No. 71 S. 79 MZ IV.
977. Dez. 29. Prag, No. 4240 (ABC) HR, No. — S. 698 CM; No. 512 S. 567 RH III.
*978. Dez. 29. Prag, No. 4242 HR, No. 350 GAK = S. 348 OR XL reg.
979. Dez. 30. Prag, No. 4244 HR, No. — S. 699 CM.
980. Dez. 30. Prag, No. 4245 HR, No. — S. 699 CM.
981. Dez. 31. Prag, No. 4246 HR, No. — S. 700 CM.

a. **1366.**

982. Jan. 1. Prag, No. 4250 HR, No. 351 GAK = S. 349 OR XL reg.

983. Jan. 3. Prag, No. 4253 HR, No. — S. 700 CM.
984. Jan. 4. Prag, No. 4254 HR, No. — S. 701 CM.
985. Jan. 6. Prag, No. 4256 HR, No. — S. 703 CM.
986. Jan. 19. Prag, No. — HR, No. 350 S. 173 WQ III extr.
987. Febr. 26. Prag, No. — HR, No. 611 S. 398 UWo II.
988. Mz. 3. Prag, No. 4276 HR, No. — S. 706 CM.
989. Mz. 9. Prag; No. 4277 (A) HR, No. — S. 706 CM; No. 527 S. 582 RH III.
990. Mz. 9. Prag, No. 4277 (B) HR, No. 527 S. 582 Anm. RH III.
991. Mz. 26. Prag, No. — HR, No. 528 S. 583 RH III.
992. Mz. 26. Prag, No. 4288 HR, No. — S. 707 CM.
993. Mz. 26. Prag, No. 4289 HR, No. 714 S. 557 StrUB V.
994. Mz. 29. Prag, No. 4292 HR, No. 716 S. 558 StrUB V.
995. Apr. 19. Prag, No. 4298 HR, No. 719 S. 559 StrUB V reg.
996. Mai 12. Wien, No. 4316 HR, No. 867 S. 584 AS.
997. Mai 19. Znaim, No. 4324 HR, No. 287 S. 321 Pe II; No. 432 S. 346 CMo IX.
998. Aug. 3. Prag, No. 4341 HR, No. 86 S. 134 CB I.
999. Aug. 19. Ypphoven, No. 4347 HR, No. 335 S. 394 MB XXXIII 2.
1000. Aug. 20. Würzburg, No. 4348 HR, No. 19 S. 615 MB XLII.
*1001. Sept. 6. Frankfurt, No. 4352 HR, No. 355 GAK = S. 349 OR XL reg.
1002. Sept. 7. Frankfurt, No. 4353 HR, No. 336 S. 396 MB XXXIII 2.
1003. Sept. 12. Frankfurt, No. 4360 HR, No. — S. 709 CM.
1004. Sept. 12. —, No. 4362 HR, No. 902 S. 582 AI, II.
1005. Sept. 14. Frankfurt, No. 4366 HR, No. 540 S. 601 RH III.
1006. Sept. 16. Frankfurt, No. 4370 HR, No. 356 GAK = S. 349 OR XL reg.
1007. Sept. 17. Frankfurt, No. 4375 HR, No. — S. 711 CM, No. 541 S. 602 RH III.

1008. Sept. 26. Würzburg, No. 4391 HR, No. — S. 712 CM.
1009. Sept. 27. Würzburg, No. 4392 HR, No. 164 S. 431 MB XLII.
1010. Okt. 13. Nürnberg, No. 4401 HR, No. 868 S. 585 AS.
1011. Okt. 14. Nürnberg, No. 4401 HR, No. 242 S. 248 Pe II.
1012. Okt. 27. Nürnberg, No. 4411 HR, No. 357 GAK = S. 349 OR XL reg.
1013. Okt. 27. Nürnberg, No. 4412 HR, No. 734 S. 572 StrUB V.
1014. Okt. 27. Nürnberg, No. 4423 HR, No. 546 S. 133 UA II.
1015. Okt. 31. Nürnberg, No. 4430 HR, No. 337 S. 397 MB XXXIII 2.
1016. Nov. 25. Nürnberg, No. 4438 HR, No. — S. 715 CM.
1017. Dez. 4. Nürnberg, No. 4451 HR, No. 546 S. 610 RH III.
1018. Dez. 4. Nürnberg, No. — HR, No. 547 S. 611 RH III.
1019. Dez. 4. Laufen, No. 4459 HR, No. — S. 716 CM.
1020. Dez. 30. Heitingsfeld, No. 4461 HR, No. 308 S. 205 S III.

a. 1367.

1021. Jan. 11. Würzburg, No. — HR, No. 356 S. 144 WQ III extr.
1022. Jan. 17. Würzburg, No. 7238 HR, No. 359 GAK = S. 350 OR XL reg.
*1023. Jan. 21. Heitingsfelt, No. 4484 HR, No. 906 S. 584 AI, II.
*1024. Jan. 21. Heitingsfelt, No. 4485 HR, No. 749 S. 585 StrUB V.
1025. Jan. 21. Heitingsfelt, No. 4494 HR, No. 550 S. 615 RH III.
1026. Mz. 21. Prag, No. — HR, No. 154 S. 127 UP II.
1027. Mz. 23. Prag, No. — HR, No. 6 S. 121 Lpt.
1028. Mz. 31. Prag, No. 4518 HR, No. 107 S. 118 MZ IV.
1029. Mai 7. Prag, No. 4523 HR, No. 246 S. 211 UB I.

1030. Juli 9. Cöln, No. 4538 HR, No. 247 S. 212 UB I.
1031. Sept. 13. Prag, No. 4549 HR, No. 27 S. 56 W I.
1032. Sept. 21. Prag, No. 4553 HR, No. 118 S. 127 MZ IV.
1033. Sept. 26. Prag, No. 4558 HR, No. 764 S. 597 StrUB V.
1034. Okt. 28. Nürnberg, No. — HR, No. 186 S. 244 Rh II.
1035. Okt. 31. Wien, No. 4562 = 7248 HR, No. 360 GAK = S. 350 OR XL reg.
1036. Nov. 16. Prag, No. 4566 HR, No. — S. 720 CM.

a. **1368.**

1037. Jan. 25. Nürnberg, No. 4587 HR, No. 33 S. 60 W I.
*1038. Jan. 30. Frankfurt, No. 4590 HR, No. 913 S. 588 AI, II.
1039. Febr. 3. Frankfurt, No. 4594 HR, No. 605 S. 143 UA II extr.
1040. Febr. 4. Frankfurt, No. 7265 HR, No. 914 S. 588 AI, II.
1041. Febr. 6. Frankfurt, No. 4598 HR, No. 569 S. 648 RH III.
*1042. Febr. 7. Frankfurt, No. 4600 HR, No. 776 S. 604 StrUB V.
1043. Febr. 11. Heitingsfeld, No. 4604 HR, No. — S. 720 CM.
1044. Febr. 11. Heitingsfeld, No. 4605 HR, No. — S. 721 CM.
1045. Febr. 11. Heitingsfeld, No. 4606 HR, No. — S. 721 CM.
1046. Febr. 18. Nürnberg, No. 4612 HR, No. 277 S. 297 Pe II; No. 129 S. 141 MZ IV.
1047. Febr. 18. Nürnberg, No. 4613 HR, No. 130 S. 145 MZ IV; No. 276 S. 293 Pe II.
1048. Febr. 18. Nürnberg, No. 4614 HR, No. 134 S. 156 MZ IV; No. 278 S. 301 Pe II.
1049. Febr. 18. Nürnberg, No. 4615 HR, No. 132 S. 152 MZ IV.
1050. Febr. 22. Bamberg, No. 4617 HR, No. 570 S. 649 RH III.
1051. Mz. 24. Prag, No. 4628 HR, No. 606 S. 143 UA II extr.
*1052. Mz. 27. Prag, No. 4631 HR, No. 916 S. 590 AI, II.
*1053. Mz. 28. Prag, No. 4633 HR, No. 26 S. 27 GN II.

1054. Mz. 28. Prag, No. 4634 HR, No. 27 S. 28 GN II.
1055. Mz. 28. Prag, No. 4635 HR, No. 30 S. 30 GN II.
1056. Mz. 28. Prag, No. 4636 HR, No. 28 S. 28 GN II.
1057. Mz. 28. Prag, No. 4637 HR, No. 29 S. 29 GN II.
*1058. Mz. 28. Prag, No. 4638 HR, No. 31 S. 31 GN II.
1059. Apr. 2. Prag, No. 4644 HR, No. 32 S. 32 GN II.
1060. Apr. 2. Prag, No. 4646 HR, No. 783 S. 602 StrUB V.
1061. Mai 1. Udine, No. 4652 HR, No. 870 S. 586 AS.
1062. Juli 29. Mantua, No. 4670 HR, No. 361 GAK = S. 350 OR XL reg.
1063. Aug. 12. Modin, No. 4674 HR, No. 60 S. 145 UA II.
1064. Aug. 12. Modena, No. — HR, No. 918 S. 591 AI, II.
1065. Aug. 18. Modena, No. 4677 HR, No. 793 S. 622 StrUB V.
1066. Aug. 18. Modena, No. 7273 HR, No. 171 S. 140 UP II; No. 3902 HStADr.
1067. Aug. 24. Modena, No. 4681 HR, No. 55 S. 185 SL I.
1068. Sept. 21. Pisa, No. 4692 HR, No. 796 S. 624 StrUB V.
1069. Okt. 24. Rom, No. 4697 HR, No. — S. 722 CM; No. 580 S. 660 RH III.
1070. Okt. 24. Rom, No. 4698 HR, No. — S. 722 CM.
1071. Okt. 28. Rom, No. 4700 HR, No. 610 S. 145 UA II extr.
1072. Okt. 28. Rom, No. — HR, No. 365 S. 147 WQ III extr., No. 292 S. 198 MZ VIII.

a. **1369.**

*1073. Jan. 12. Siena, No. 4708 HR, No. 805 S. 628 StrUB V.
1074. Jan. 12. Siena, No. — HR, No. 806 S. 629 StrUB V.
*1075. Juni 24. Lucca, No. 4767 HR, No. 821 S. 638 StrUB V.
1076. Okt. 11. Schweidnitz, No. 6269 HR, No. 22 S. 511 SL I.
1077. Okt. 11. Schweidnitz, No. — HR, No. 23 S. 512 SL I.
1078. Okt. 12. Schweidnitz, No. 4785 HR, No. 27 S. 517 SL I.
*1079. Okt. 21. Bautzen, No. 4787 HR, No. 68 S. 43 UR II; No. 841 S. 655 StrUB V.

1080. Nov. 19. Bautzen, No. 4791 HR, No. 54 S. 78 RS III; No. 431 S. 291 S III.

1081. Dez. 16. Leitmeritz, No. 4795 HR, No. 619 S. 159 UA II extr.

a. 1370.

1082. Jan. 7. Prag, No. 4796 HR, No. 159 S. 187 MZ IV.

1083. Jan. 11. Prag, No. 4798 HR, No. 851 S. 662 StrUB V.

*1084. Jan. 30. Prag, No. 4807 HR, No. 432 S. 623 CB II; No. 926 S. 601 AI II.

1085. Febr. 1. Prag, No. 4810 HR, No. 434 S. 625 CB II.

1086. Febr. 4. Prag, No. — HR, No. 300 S. 203 MZ VIII.

1087. Mz. 3. Fürstenberg, No. 4823 HR, No. 10 S. 5 S IV.

1088. Mz. 3. Fürstenberg, No. 4825 HR, No. 628 S. 6 ULn II.

1089. Mz. 8. Fürstenberg, No. 4826 HR, No. 629 S. 11 ULn II.

1090. Mz. 24. Fürstenberg, No. — HR, No. 362 GAK = S. 350 OR XL reg.

1091. Apr. 4. Guben, No. 4827 HR, No. 863 S. 671 StrUB V.

1092. Apr. 10. Guben, No. 4828 HR, No. 20 S. 19 S IV.

1093. Apr. 22. Luckow, No. — HR, No. 181 S. 275 NA VIII extr.

*1094. Apr. 23. Nürnberg, No. 4830 HR, No. 363 GAK = S. 350 OR XL reg.

1095. Apr. 23. Nürnberg, No. 4839 HR, No. 622 S. 162 UA II.

1096. Apr. 23. Nürnberg, No. 4844 HR, No. 375 S. 150 WQ III.

1097. Mai 3. Guben, No. 4846 HR, No. 1104 S. 497 R II 2.

1098. Mai 14. Guben, No. 4847 HR, No. 1105 S. 501 R II 2.

1099. Mai 27. Fürstenberg, No. 4851 HR, No. 261 S. 221 UB I.

1100. Mai 27. Guben, No. — HR, No. 872 S. 677 StrUB V.

1101. Mai 28. Fürstenberg, No. — HR, No. 874 S. 678 StrUB V.

1102. Juni 29. Prag, No. 4855 HR, No. 638 S. 18 ULn II.

1103. Aug. 1. Prag, No. 4864 HR, No. 287 S. 17 UFr II.

1104. Aug. 18. Nürnberg, No. 4871 HR, No. 623 S. 163 UA II extr.
1105. Aug. 24. Nürnberg, No. 4872 HR, No. 899 S. 676 StrUB V.
1106. Sept. 17. Heitingsfelt, No. 4877 HR, No. 702 S. 601 L III.
1107. Sept. 17. Heitingsfelt, No. 4879 HR, No. 364 GAK = S. 350 OR XL reg.
1108. Sept. 17. Heitingsfelt, No. 4881 HR, No. 168 S. 196 MZ IV; No. 206 S. 515 MB XLII.
1109. Sept. 17. Heitingsfelt, No. 7308 HR, No. 927 S. 602 AI, II.
1110. Sept. 21. Nürnberg, No. 6276 HR, No. 611 S. 706 RH III.
1111. Sept. 26. Nürnberg, No. — HR, No. 379 S. 153 WQ III extr.
1112. Okt. 18. Karlsbad, No. 4900 HR, No. 645 S. 27 ULn II.
*1113. Okt. 18. Karlsbad, No. 4901 HR, No. 130 S. 124 UL IV.
1114. Nov. 10. Prag, No. 4907 HR, No. 910 S. 707 StrUB V.
1115. Nov. 19. Prag, No. 4909 HR, No. 263 S. 222 UB I.
*1116. Nov. 30. Prag, No. 4919 HR, No. 914 S. 705 StrUB V.
1117. Nov. 30. Prag, No. 4920 HR, No. 913 S. 704 StrUB V.
1118. Nov. 30. Prag, No. — HR, No. 912 S. 704 StrUB V.
1119. Dez. 23. Breslau, No. 4923 HR, No. 5 S. 217 Li.
1120. Dez. 24. Breslau, No. 4924 HR, No. 66 S. 54 S IV.
1121. Dez. 24. Breslau, No. 4925 HR, No. 654 S. 36 ULn II.

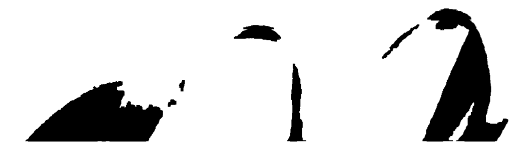
a. 1371.

*1122. Jan. 6. Breslau, No. 4929 HR, No. 935 S. 723 StrUB V.
1123. Jan. 8. Breslau, No. 4930 HR, No. 936 S. 723 StrUB V.
1124. Jan. 9. Breslau, No. 4931 HR, No. 266 S. 223 UB I.
1125. Jan. 22. Görlitz, No. 4932 HR, No. 216 S. 535 MB XLII.
1126. Febr. 10. Fürstenberg, No. 4934 HR, No. 944 S. 730 StrUB V.

1127. Mz. 6. Czaslaws, No. 4937 HR, No. 149 S. 145 UL IV.
1128. Mz. 23. Prag, No. 7323 HR, No. 191 S. 155 UP II.
1129. Mz. 23. Prag, No. 7324 HR, No. 190 S. 154 UP II.
1130. Apr. 7. Prag, No. 7326 HR, No. 192 S. 158 UP II.
1131. Apr. 28. Prag, No. 4960 HR, No. 709 S. 607 L III.
1132. Mai 12. Prag, No. 4966 HR, No. 963 S. 747 StrUB V.
1133. Mai 12. Prag, No. 4968 HR, No. 123 S. 149 CMo X.
1134. Juni 22. Prag, No. 4973 HR, No. 293 S. 326 Pe II.
*1135. Juni 23. Prag, No. 4975 HR, No. 972 S. 750 StrUB V.
*1136. Juni 23. Prag, No. 4976 HR, No. 973 S. 750 StrUB V.
1137. Sept. 14. Prag, No. 4986 HR, No. 628 S. 165 UA II extr.
*1138. Sept. 14. Prag, No. 4987 HR, No. 311 S. 211 MZ VIII.
1139. Okt. 4. Prag, No. 4941 HR, No. 871 S. 586 AS.
1140. Nov. 18. Budissin, No. 7335 HR, No. 184 S. 275 NA VIII.
1141. Nov. 25. Bautzen, No. 5007 HR, No. 869 S. 649 UD I; No. — S. 535 W I.
1142. Nov. 25. Budissyn, No. 7336 HR, No. 185 S. 275 NA VIII.
1143. Dez. 13. Bautzen, No. 5008 HR, No. 254 S. 262 Pe II.
1144. Dez. 24. Breslau, No. — HR, No. 721 S. 101 ULn II.

a. **1372.**

1145. Febr. 8. Breslau, No. 7339 HR, No. 149 S. 174 CMo X.
1146. Febr. 9. Breslau, No. 7340 HR, No. 929 S. 603 AI, II; No. 450 S. 645 CB II.
*1147. Mz. 14. Breslau, No. 5025 HR, No. 1001 S. 775 StrUB V.
1148. Mz. 15. Breslau, No. 7343 HR, No. 17 S. 309 SL II.
1149. Mz. 16. Breslau, No. 5026 HR, No. 269 S. 225 UB I.
1150. Mz. 16. Breslau, No. 5027 HR, No. 271 S. 226 UB I.
*1151. Mz. 16. Breslau, No. 5028 HR, No. 270 S. 225 UB I.
1152. Apr. 25. Elbogen, No. 5039 HR, No. 1010 S. 780 StrUB V.



1153. Apr. 25. Elbogen, No. 7345 HR, No. 365 GAK = S. 350 OR XL reg.
1154. Mai 13. Wirzburg, No. 7346 HR, No. 188 S. 276 NA VIII.
1155. Mai 16. Aschaffenburg, No. 6351 HR, No. 637 S. 749 RH III.
1156. Mai 19. Frankfurt, No. 5042 HR, No. — S. 730 CM.
1157. Mai 25. Mainz, No. 5045 HR, No. 366 GAK = S. 351 OR XL reg.
1158. Mai 27. Mainz, No. 5047 HR, No. 930 S. 603 AI, II.
1159. Mai 27. Mainz, No. 5048 HR, No. 931 S. 604 AI, II.
1160. Mai 30. Mainz, No. 5052 HR, No. 165 S. 248 CRG III.
1161. Juni 1. Mainz, No. 5055 HR, No. 1017 S. 784 StrUB V.
1162. Juni 1. Mainz, No. 7348 HR, No. 367 GAK = S. 351 OR XL reg.
1163. Juni 2. Mainz, No. 5059 HR, No. — S. 731 CM.
1164. Juni 2. Mainz, No. 5060 HR, No. — S. 732 CM.
1165. Juni 3. Mainz, No. 5065 HR, No. 1018 S. 785 StrUB V.
1166. Juni 3. Mainz, No. 5068 HR, No. 1019 S. 785 StrUB V reg.
1167. Juni 6. Mainz, No. 5073 HR, No. — S. 734 CM.
1168. Juni 20. —, No. 5093 HR, No. 1024 S. 790 StrUB V.
1169. Juni 21. Aachen, No. 5084 HR, No. 722 S. 617 L III.
1170. Juni 22. Aachen, No. 5086 HR, No. 723 S. 618 L III.
*1171. Juni 24. Aachen, No. 5088 HR, No. 935 S. 609 AI, II.
1172. Juni 24. Aachen, No. 5089 HR, No. 724 S. 619 L III.
1173. Juni 24. Aachen, No. 5090 HR, No. 726 S. 621 L III.
1174. Juni 27. Aachen, No. 5093 HR, 1024 S. 790 StrUB V.
1175. Juli 8. Eltville, No. — HR, No. 1029 S. 792 StrUB V.
1176. Juli 9. Eltville, No. 7352 HR, No. 368 GAK = S. 351 OR XL reg.
1177. Juli 11. Eltville, No. 5103 HR, No. 1030 S. 793 StrUB V.

1178. Juli 12. Mainz, No. 7357 HR, No. 369 GAK = S. 351 OR XL reg.
1179. Juli 13. Mainz, No. 5107 HR, No. 190 S. 248 Rh II.
1180. Juli 22. —, No. 5109 HR, No. 417 S. 458 MB XXXIII 2.
1181. Juli 23. Sulzbach, No. 5110 HR, No. 729 S. 624 L III.
1182. Juli 23. Sulzbach, No. 7359 HR, No. 937 S. 611 AI, II, No. 370 GAK = S. 351 OR XL reg.
1183. Sept. 1. Prag, No. 5118 HR, No. 119 S. 229 MZ IV.
1184. Sept. 6. Prag, No. 5120 HR, No. 1040 S. 799 StrUB V.
1185. Sept. 10. Prag, No. 5121 (A) HR, No. 4034 HStADr.
1186. Sept. 10. Prag, No. 5121 (B) HR, No. 296 S. 208 S IV; No. 759 S. 125 ULn II.
1187. Sept. 10. Prag, No. — HR, No. 276 S. 231 UB I.
1188. Sept. 27. Wien, No. 7364 HR, No. 7 S. 25 OR XXXVII. No. 371 GAK = S. 351 OR XL extr.
1189. Okt. 2. Godingen, No. 5140 HR, No. 636 S. 169 UH II.
1190. Okt. 7. Göding, No. 5141 HR, No. 1045 S. 802 StrUB V.
*1191. Okt. 15. Prag, No. 5142 HR, No. 299 S. 210 S IV.
1192. Okt. 22. Prag, No. 5143 HR, No. 168 S. 191 CMo X.
1193. Okt. 24. Prag, No. 7366 HR, No. 372 GAK = S. 352 OR XL reg.
1194. Okt. 28. Prag, No. 5149 HR, No. 243 S. 249 Pe II.
1195. Nov. 7. Pirna, No. 5151 HR, No. 311 S. 219 S IV.
1196. No. 19. Pirna, No. 5152 HR, tab. 8^b V Li.
1197. Nov. 19. Pyrn, No. 5153 HR, No. 733 S. 360 L III.
1198. Nov. 19. Pirn, No. 5154 HR, No. 734 S. 631 L III.
1199. No. 25. Pirne, No. 7367 HR, No. 4036 HStADr.
*1200. Dez. 14. Mühlberg, No. 7369 HR, No. 174 S. 198 CMo X.
1201. Dez. 26. Mühlberg, No. 5163 HR, No. 1054 S. 806 StrUB V.

a. **1373.**

1202. Mz. 13. Bautzen, No. 5184 HR, No. 392 S. 155 WQ III extr.

1203. Mz. 13. Budissin, No. 7372 HR, No. 189 S. 276 NA VIII.
1204. Mz. 29. Bautzen, No. 7374 HR, No. 515 S. 674 CB II.
1205. Mz. 31. Bautzen, No. 5187 HR, No. 1068 S. 814 StrUB V.
1206. Apr. 7. Zittau, No. 5191 HR, No. 440 S. 172 UA II.
1207. Apr. 25. Prag, No. 5194 HR, No. 237 S. 243 Pe II; No. 517 S. 677 CB II.
1208. Mai 6. Prag, No. 5198 HR, No. 1077 S. 818 StrUB V.
1209. Mai 11. Prag, No. 5199 HR, No. 1078 S. 819 StrUB V.
1210. Mai 15. Mülberg, No. 7381 HR, No. 190 S. 276 NA VIII.
1211. Mai 18. Prag, No. — HR, No. 36 S. 27 UD II.
1212. Mai 25. Mülberg, No. 5205 HR, No. 1066 S. 708 BH I.
1213. Juni 4. Luckow, No. 7383 HR, No. 191 S. 276 NA VIII.
1214. Juni 4. Luckow, No. 7384 HR, No. 441 S. 300 CA IV; No. 192 S. 276 NA VIII.
1215. Aug. 15. b/Fürstenwalde, No. 5219 HR, No. 244 S. 326 Pe II.
1216. Aug. 18. Fürstenwalde, No. 5226 HR, No. 286 S. 237 UB I.
1217. Aug. 20. Frankfurt a/O., No. 5227 HR, No. 441 S. 173 UA II extr.
1218. Aug. 23. Frankfurt a/O., No. 5228 HR, No. 663 S. 783 RH III.
1219. Aug. 29. Strausperg, No. 5250 HR, No. 347 S. 246 S IV.
1220. Sept. 29. Prag, No. 7390 HR, No. 10 S. 649 SL II.
1221. Okt. 2. Prag, No. 5263 HR, No. 1148 S. 19 R II 3.
1222. Okt. 3. Prag, No. 7391 HR, No. 202 S. 220 CMo X.
1223. Okt. 16. Prag, No. — HR, No. 398 S. 156 WQ III extr.
1224. Okt. 28. Prag, No. 5283 HR, No. 358 S. 258 S IV.
1225. Okt. 28. Prag, No. — HR, No. 521 S. 680 CB II.
1226. Nov. 23. Prag, No. 5293 HR, No. 751 S. 645 L III; No. 34 S. 35 QK V.

1227. Nov. 25. Prag, No. 7393 HR, No. 373 GAK = S. 352 OR XL extr.
1228. Nov. 30. Eger, No. 5296 HR, No. — S. 737 CM.
1229. Dez. 6. Prag, No. 5301 HR, No. 21 S. 41 MB XLIII; No. 1 S. 6 W I.
1230. Dez. 9. Prag, No. 5302 HR, No. 22 S. 47 MB XLIII.
1231. Dez. 11. Prag, No. 5303 HR, No. 23 S. 48 MB XLIII.
*1232. Dez. 13. Prag, No. 5308 HR, No. 4068 HStADr., No. 341 S. 242 S IV.
1233. Dez. 13. Prag, No. 5309 HR, No. 666 S. 786 RH III.
1234. Dez. 13. Prag, No. 5311 HR, Beit. 27 S. 34 AN I; No. 221 S. 252 MZ IV.
1235. Dez. 13. Prag, No. 7394 HR, No. 939 S. 612 AI, II.
1236. Dez. 16. Prag, No. 5323 HR, No. 288 S. 238 UB I.

a. **1374.**

1237. Jan. 9. Prag, No. 5326 HR, No. 644 S. 174 UA II.
*1238. Jan. 11. Prag, No. 5327 HR, No. 645 S. 175 UA II.
1239. Jan. 11. Prag, No. 5328 HR, No. 646 S. 176 UA II.
1240. Febr. 24. Prag, No. — HR, No. 108 S. 46 UB.
1241. Mz. 23. Berlin, No. 5341 HR, No. 222 S. 228 UL IV.
1242. Apr. 5. Brandenburg, No. 5344 HR, No. 52 S. 51 QK V.
1243. Apr. 10. Stendal, No. 5345 HR, No. 1115 S. 844 StrUB V.
1244. Mai 17. Premslaw, No. 5353 HR, No. 1155 S. 31 R II 3.
1245. Juni 4. Guben, No. 5359 HR, No. 649 S. 177 UA II extr.
1246. Juni 4. Gobin, No. — HR, No. 403 S. 157 WQ III extr.
1247. Juli 8. Tangermünde, No. 5366 HR, No. 57 S. 85 RS III; No. 26 S. 31 S V.
1248. Aug. 17. Zittau, No. 5371 HR, No. 292 S. 241 UB I.
1249. Sept. 4. Prag, No. 5373 HR, No. 297 S. 244 UB I.
1250. Sept. 8. Kaden, No. 5374 HR, No. 317 S. 354 Pe II; No. 523 S. 682 CB II.

1251. Sept. 10. Karlsbad, No. 5375 HR, No. 678 S. 798 RH III.
1252. Sept. 29. Nürnberg, No. 5380 HR, No. 1151 S. 857 StrUB V.
1253. Okt. 4. Nürnberg, No. 5384 HR, No. 940 S. 613 AI, II.
*1254. Okt. 4. Nürnberg, No. 7403 HR, No. 374 GAK = S. 352 OR XL reg.
1255. Okt. 8. Nürnberg, No. 5390 HR, No. 555 S. 187 UA II.
*1256. Okt. 14. Nürnberg, No. 5400 HR, No. 941 S. 614 AI, II.
1257. Okt. 23. Heytingsfelt, No. 5409 HR, No. 39 S. 86 MB XLIII.
1258. Nov. 9. Mainz, No. 5413 HR, No. 759 S. 654 L III.
1259. Nov. 11. Mainz, No. 5413 HR, No. 3 S. 11 W I.
1260. Nov. 11. Mainz, No. 5416 HR, No. 551 S. 788 G III 2.
1261. Nov. 11. Mainz, No. 5417 HR, No. 550 S. 786 G III 2.
1262. Nov. 11. Mainz, No. 5422 HR, No. 5 S. 22 W I.
1263. Nov. 11. Mainz, No. 5423 HR, No. 760 S. 654 L III; No. 10 S. 32 W I.
1264. Nov. 23. Frankfurt, No. 5433 HR, No. 1168 S. 863 StrUB V.
1265. Nov. 25. Frankfurt, No. 5436 HR, No. — S. 738 CM.
1266. Dez. 11. Nürnberg, No. 5444 HR, No. 556 S. 187 UA II.
1267. Dez. 25. Eger, No. 5448 HR, No. 40 S. 66 W I.
*1268. Dez. 27. Eger, No. 5449 HR, No. 41[a] S. 68[1] W I.

a. 1375.

1269. Jan. 20. Prag, No. 5455 HR, No. 660 S. 190 UA II.
*1270. Jan. 20. Prag, No. 7413 HR, No. 375 GAK = S. 353 OR XL reg.
1271. Jan. 28. Prag, No. 7414 HR, No. 243 S. 256 CMo X.
1272. Febr. 2. Prag, No. — HR, No. 22 S. 482 SL II.
1273. Febr. 12. Prag, No. 5460 HR, No. 17 S. 40 W I.
1274. Febr. 14. Prag, No. 5465 HR, No. 246 S. 257 CMo X.
1275. Febr. 18. Prag, No. 5466 HR, No. 1178 S. 867 StrUB V.

1276. Mz. 9. Prag, No. 6353 HR, No. 413 S. 161 WQ III.
1277. Apr. 10. Nürnberg, No. — HR, No. 426 S. 478 MB XXXIII 2.
1278. Mai 6. Prag, No. 5475 HR, No. 767 S. 666 L III.
1279. Mai 6. Prag, No. 5476 HR, No. — S. 666 L III.
1280. Mai 10. Prag, No. 5477 HR, No. 90 S. 101 QK V.
1281. Mai 10. Prag, No. 5478 HR, No. 89 S. 99 QK V.
1282. Mai 21. Prag, No. 5486 HR, No. 4122[b] HStADr.
1283. Juni 20. Prag, No. 5487 (B) HR, No. 701 S. 823 RH III.
1284. Juli 24. Kutten, No. 5494 HR, No. 296 S. 243 UB I.
1285. Aug. 28. vor Erfurt, No. 5498 HR, No. 303 S. 335 MZ IV.
1286. Sept. 3. Prag, No. — HR, No. 297 S. 244 UB I.
1287. Sept. 10. Coldys, No. 5501 HR, No. 772 S. 672 L III.
1288. Okt. 14. Lenczen, No. 7424 HR, No. 204 S. 277 NA VIII.
1289. Okt. 29. Lübeck, No. 5519 HR, No. 662 S. 193 UA II extr.
1290. Nov. 4. Lenczen, No. 5523 HR, No. 272 S. 293 UL IV.
1291. Nov. 11. Berlin, No. 5526 HR, No. 1233 S. 897 StrUB V.
1292. Dez. 28. Eger, No. — HR, No. 310 S. 342 MZ IV.
1293. Dez. 28. Eger, No. — HR, No. 283 S. 309 Pe II.
1294. Dez. 29. Eger, No. — HR, No. 280 S. 304 Pe II.
1295. Dez. 29. Eger, No. — HR, No. 311 S. 346 MZ IV.

a. 1376.

1296. Jan. 16. Ellbogen, No. 5536 HR, No. 282 S. 303 UL IV.
1297. Febr. 5. Elbogen, No. 5540 HR, No. 614 S. 194 UA II extr.
1298. Apr. 23. Nürnberg, No. 5578 HR, No. 323 S. 362 MZ IV.
1299. Mai 3. Weiden, No. 5581 HR, No. 482 S. 335 CA IV.
1300. Mai 23. Heidelberg, No. 5587 HR, No. 1246 S. 909 StrUB V; No. 69 S. 106 W I.

1301. Mai 31. Bacharach, No. 5592 HR, No. 782 S. 684 L III; No. 12 S. 35 W I.
1302. Mai 31. Bacharach, No. 5593 HR, No. 779 S. 682 L III; No. 13 S. 36 W I.
1303. Mai 31. Bacharach, No. 5595 HR, No. 15 S. 99 W I.
1304. Mai 31. Bacharach, No. 5596 HR, No. 781 S. 683 L III.
*1305. Mai 31. Bacharach, No. 5597 HR, No. 23 S. 47 W I.
1306. Juni 3. Bachrach, No. 5600 HR, No. 44 S. 71 W I.
1307. Juni 10. Frankfurt, No. 5601 HR, No. 47 S. 74 W I.
1308. Juni 12. Frankfurt, No. 5606 HR, No. 51 S. 78 W I.
1309. Juni 12. Frankfurt, No. 5608 HR, No. — S. 740 CM; No. 56 S. 83 W I.
1310. Juni 13. Frankfurt, No. 5609 HR, No. 952 S. 620 AI, II.
1311. Juni 15. Frankfurt, No. 5610 HR, tab. V, 12 Li.
1312. Juni 16. Frankfurt, No. 5613 HR, No. — S. 741 CM.
1313. Juni 24. Frankfurt, No. 5615 HR, No. 57 S. 84 W I.
1314. Juni 24. Frankfurt, No. 5616 HR, No. 58 S. 84 W I.
*1315. Juni 28. Frankfurt a/M., No. 5628 HR, No. 135 S. 122 UR II.
1316. Juni 28. Frankfurt, No. 5631 HR, No. 52 S. 79 W I.
1317. Juni 29. Frankfurt, No. 5633 HR, No. 953 S. 621 AI, II.
1318. Juni 29. Frankfurt, No. 5634 HR, No. — S. 742 CM.
1319. Juni 30. Frankfurt, No. 5635 HR, No. — S. 744 CM.
1320. Juli 7. Aachen, No. 5637 HR, No. 784 S. 687 L III.
1321. Juli 8. Aachen, No. 5641 HR, No. 954 S. 621 AI, II.
1322. Juli 8. Aachen, No. 7437 HR, No. 206 S. 278 NA VIII.
1323. Juli 9. Aachen, No. 5644 HR, No. 96 S. 160 W I; No. 554 S. 794 G III 2.
1324. Juli 10. Aachen, No. 5648 HR, No. 1252 S. 911 StrUB V.
1325. Juli 12. Bonn, No. 5650 HR, No. 785 S. 689 L III.
1326. Juli 18. Frankfurt, No. 5656 HR, No. — S. 746 CM.
1327. Juli 27. Nürnberg, No. 5658 HR, No. 99 S. 163 W I.

1328, Aug. 19. Nürnberg, No. 5668 HR, No. 667 S. 195 UA II.
*1329. Sept. 1. Nürnberg, No. 5675 HR, No. 955 S. 622 AI, II.
1330. Okt. 4. Ulm, No. 5708 HR, No. 1258 S. 915 StrUB V.
1331. Okt. 6. vor Ulm, No. 5709 HR, No. 873 S. 588 AS.
1332. Okt. 28. Nürnberg, No. 5718 HR, No. 341 S. 375 MZ IV.
1333. Nov. 7. Karlstein, No. 5719 HR, No. 298 S. 244 UB I.
1334. Nov. 27. Prag, No. 5721 HR, No. 299 S. 245 UB I.
*1335. Dez. 6. Prag, No. — HR, No. 51 S. 41 CMo XI.
1336. Dez. 19. Prag, No. 5728 HR, No. 55 S. 46 CMo XI.

a. **1377.**

*1337. Jan. 1. Prag, No. 7449 HR, No. 60 S. 51 CMo XI.
*1338. Jan. 19. Prag, No. 5734 (A) HR, No. 301 S. 247 UB I.
1339. Jan. 19. Prag, No. 5734 (B) HR, No. 301 S. 247 UB I.
1340. Febr. 6. Prag, No. 5739 HR, No. — S. 748 CM.
1341. Febr. 8. Prag, No. 5748 (A) HR, No. 538 S. 705 CB II.
1342. Febr. 8. Prag, No. 5748 (B) HR, No. 534 S. 701 CB II.
1343. Febr. 8. Prag, No. 5748 (C) HR, No. 535 S. 703 CB II extr.
1344. Febr. 22. Prag, No. 5751 HR, No. 172 S. 215 QK V.
1345. Febr. 23. Prag, No. 5753 HR, No. 352 S. 383 MZ IV.
1346. Mz. 6. —, No. 5758 HR, No. 1279 S. 932 StrUB V.
1347. Mz. 23. Berlin, No. 5763 HR, No. 304 S. 249 UB I.
*1348. Apr. 14. Tangermünde, No. 7451 HR, No. 496 S. 346 CA IV.
1349. Apr. 15. Tangermünde, No. — HR, No. 497 S. 347 CA IV.
1350. Mai 12. Tangermünde, No. 5772 HR, No. 498 S. 347 CA IV.
1351. Juni 1. Tangermünde, No. 5778 HR, No. 108 S. 193 W I.
1352. Juni 15. Tangermünde, No. 5782 HR, No. 109 S. 194 W I.
1353. Sept. 6. Nürnberg, No. 5940 HR, No. 183 S. 216 QK V.
1354. Okt. 6. Tangermünde, No. 5813 HR, No. 305 S. 250 UB I.

1355. Okt. 16. Tangermünde, No. 5815 HR, No. 436 S. 171 WQ III.

1356. Okt. 16. Tangermünde, No. 5816 HR, No. 672 S. 198 UA II.

*1357. Okt. 30. Tangermünde, No. 5825 HR, No. 116 S. 127 S V.

1358. Nov. 17. Minden, No. 5831 HR, No. 119 S. 130 S V.

*1359. Nov. 23. Dortmund, No. 5834 HR, No. 84 S. 100 UD II.

1360. Nov. 25. Rattlingen, No. 5838 HR, No. 803 S. 708 L III.

1361. Nov. 29. Jülich, No. 5839 HR, No. 805 S. 709 L III.

1362. Nov. 29. Jülich, No. 5840 HR, No. 804 S. 708 L III.

1363. Dez. 4. Aachen, No. 5848 HR, No. 448 S. 503 MB XXXIII.

1364. Dez. 8. Aachen, No. 5854 HR, No. 1309 S. 954 StrUB V.

a. 1378.

*1365. Febr. 4. Luxemburg, No. 5865 HR, No. 150 S. 133 UR II.

1366. Febr. 5. Luxemburg, No. 5866 HR, No. 151 S. 134 UR II.

*1367. Febr. 24. Oppenheim, No. 5875 HR, No. 960 S. 626 AI, II.

*1368. Febr. 24. Oppenheim, No. 5876 HR, No. 738 S. 475 UWo II.

1369. Febr. 26. Mainz, No. 5877 HR, 376 GAK = S. 352 OR XL reg.

1370. Febr. 28. Oppenheim, No. 5878 HR, No. 961 S. 627 AI, II.

1371. Febr. 28. Oppenheim, No. 5879 HR, No. 740 S. 477 UWo II.

*1372. Mz. 4. Heidelberg, No. 5880 HR, No. 963 S. 626 AI, II.

1373. Mz. 6. Heidelberg, No. 5883 HR, No. 377 GAK = S. 353 OR XL reg.

1374. Mz. 7. Heidelberg, No. 5885 HR, No. 965 S. 630 AI, II; No. 1315 S. 956 StrUB V.

1375. Mz. 12. Nürnberg, No. 5866 HR, No. 384 S. 420 MZ IV.

1376. Mz. 18. Nürnberg, No. 5888 HR, No. 378 GAK = S. 353 OR XL reg.

1377. Mz. 23. Nürnberg, No. 5894 HR, No. 676 S. 200 UA II extr

1378. Mz. 23. Nürnberg, No. 5895 HR, No. 379 GAK. = S. 353 OR XL reg.

1379. Mz. 23. Nürnberg, No. — HR, No. 677 S. 200 UA II reg.
1380. Mz. 24. Nürnberg, No. — HR, No. 1316 S. 957 StrUB V.
1381. Apr. 3. Prag, No. 7467 HR, No. 380 GAK = S. 353 OR XL reg.
*1382. Mai 31. Prag, No. 5909 HR, No. 40 Anm. 2 S. 66ff. W I.
1383. Mai 31. Prag, No. 5910 HR, No. 40 A. 2 S. 67ff. W I.
*1384. Juni 11. Prag, No. 5911 HR, No. 548 S. 712 CB II.
1385. Juni 21. Prag, No. 5912 HR, No. 1324 S. 969 StrUB V; No. 117 S. 211 W I.
1386. Juni 28. Prag, No. 7474 HR, No. 381 GAK = S. 353 OR XL reg.
1387. Juli 11. Ache, No. — HR, No. 216 S. 279 NA VIII.
*1388. Juli 12. Prag, No. 5916 HR, No. 118 S. 212 W I.
1389. Juli 13. Prag, No. 5917 HR, No. 4242 HStADr.
1390. Juli 15. Prag, No. 5918 HR, No. 915 S. 285 ULn.; No. 140 S. 182 S V.
1391. Juli 22. Prag, No. 5921 HR, No. 966 S. 630 AI, II.
1392. Aug. 28. Nürnberg, No. — HR, No. 198 S. 257 Rh II.
*1393. Aug. 29. Nürnberg, No. 5929 HR, No. 752 S. 482 UWo II.
1394. Aug. 30. Nürnberg, No. 5931 HR, No. 119 S. 213 W I.
*1395. Aug. 31. Nürnberg, No. 5934 HR, No. 120 S. 215 W I.
1396. Sept. 1. Nürnberg, No. 5935 HR, No. 121 S. 216 W I.
1397. Sept. 5. Nürnberg, No. 5939 HR, No. 821 S. 721 L III; No. 123 S. 223 W I.
*1398. Okt. 21. Prag, No. 7481 HR, No. 128 S. 117 CMo XI.
1399. Nov. 1. Prag, No. 5947 HR, No. 119 A[1] S. 213 W I.
1400. Nov. 25. Prag, No. 5951 HR, No. 824 S. 723 L III.

Kap. I.

Die Einrichtungen in der Kanzlei Karls IV.

§ 1.

Die königliche Kanzlei Karls IV. und ihre Einrichtungen.

Um die Urkunden ihrer Art und Genesis nach zu bestimmen, ist sowohl eine genaue Kenntnis ihrer äußeren (diplomatischen) wie ihrer inneren (sprachlichen) Ausstattung nötig. Diplomatik und Sprachwissenschaft unterstützen sich gegenseitig, um uns wichtige Ergebnisse gewinnen zu lassen für die Beurteilung der Urkunden (s. Vancsa, S. 27). Wir behandeln darum zunächst alles, was zu der äußeren Ausstattung der deutschen Urkunden Karls IV. gehört. Während die kaiserliche Kanzlei Karls IV., wie wir später sehen werden, eine im großen Ganzen einheitliche und streng durchgeführte äußere Ausstattung zeigt, tritt uns in der königlichen Kanzlei (1346—1355 Apr. 5) nur ein Streben, Ordnung in das bunte Gewirre der äußeren wie inneren (sprachlichen) Ausstattung der Urkunden zu bringen, entgegen. Zur Prüfung sind hier von mir 359 deutsche Original-Urkunden herangezogen worden und, soweit der heutige Stand der diplomatischen Forschung es gestattet, beurteilt worden. Danach beabsichtigt die königliche Kanzlei so unverkennbar, durch Formular wie äußere Ausstattung Diplome, Patente und Briefe zu unterscheiden, dass diese Scheidung sich mit nur wenigen Ausnahmen solcher Urkunden, welche der Partei ihren Ursprung verdanken und die man als Patent-Diplome oder ähnlich bezeichnen könnte, durchführen läßt. Ihrer Entstehung nach

freilich lassen sich in der königlichen Kanzlei nur zwei Gruppen, die Kanzlei-Urkunden und die Partei-Urkunden, unterscheiden, denn der königlichen Kanzlei mangelt noch das einheitliche Formular. Darum ist die Scheidung in Urkunden, welche der Kanzlei oder der Partei ihren Ursprung verdanken, in der königlichen Kanzlei wohl schon möglich, nicht aber die Scheidung der Kanzlei-Urkunden in volle Kanzlei-Urkunden und kanzleiredigierte Urkunden. Man vermag demnach nicht festzustellen, welche Urkunden von den Kanzlei-Urkunden voll der Kanzlei angehören und welche redigiert ihren Ursprung der Partei etwa nur durch ein Partei-Diktat verdanken. Ebensowenig läßt sich z. B. bei den Gegen-Urkunden ad Dip. No. 764 HR; s. oben No. 91 S. 51; No. 6884 S. 218 MU X, welche Rudolf von Sachsen ausstellte (a. 2. Okt. 1348 zu Tempelberg bei Fürstenwalde), bestimmen, ob sie nicht auch gleich in der königlichen Kanzlei Karls IV. konzipiert bez. redigiert und ausgefertigt worden sind, also (durch Diktat) der Kanzlei oder der Partei ihren Ursprung verdanken, obwohl Rudolf von Sachsen sie unter seinem Namen ausstellt (s. Dip. No. 6885 S. 219 MU X; Dip. No. 6886 S. 220 MU X). Da die Gegen-Urkunden Rudolfs von Sachsen keine königliche Ausfertigung, wie natürlich, zeigen, so muss man sie nur als Privat-Urkunden der Partei „Rudolf von Sachsen“ ansehen. Die Ausfertigung (Unterfertigung, Registratur) wie die Ausstattung (Schreibstoffe, Besiegelung, Schreibductus u. dergl.) zeigt aber im einzelnen in der königlichen Kanzlei noch ein buntes Gewirr ebenso wie die Sprache. Eine einheitliche konventionelle Schreibweise wie sie in der kaiserlichen Kanzlei die Kanzlei-Urkunden zeigen, war der königlichen Kanzlei noch unbekannt. Genau dasselbe beobachtet man an der diplomatischen Ausstattung, wie Ausfertigung. Der Schreibstoff war vorzugsweise noch Pergament, offenbar weil das Papier fabrikmäßig erst um 1300 in Deutschland hergestellt wurde

und erst allmählich zur Einführung gelangte[1]). Die kaiserliche Kanzlei verwendet ja sowohl zu Patenten wie zu Briefen schon das Papier; die königliche Kanzlei verwendet erst seit 1354 für deutsche Urkunden (Patente) teilweise auch das Papier (s. u.). Wie hier durch den Wandel der Verhältnisse Anderes, Neues Aufnahme findet, so ändert sich bei den deutschen Urkunden so manches in ihrer kanzleimäßigen Ausfertigung schon während der Königszeit. Im ersten Regierungsjahre Karls IV. (1346) herrschte noch der alte Brauch der deutschen Kanzleien, überhaupt keine Ausfertigungsnotate auf den Urkunden anzubringen. Erst im Jahre 1347, offenbar mit dem Eintritt Johannes von Neumarkt in die Kanzlei (s. u. § 4), beginnt man allmählich Notate, wahrscheinlich unter Einfluß und Nachahmung der kaiserlichen Kanzlei Ludwigs des Baiern, welche wiederum dem Vorbild der kirchlichen Kanzleien bes. der päpstlichen folgte, beizufügen. „Der Fortschritt erfolgte nicht mit einem Male, und manche unsicheren, tastenden Versuche waren erforderlich, ehe die dann ausschließlich in der kaiserlichen Kanzlei angewandte Weise zur Geltung kam" (s. Lindner, „Beiträge zur Diplomatik Karls IV. und seiner Nachfolger" in Mitteilungen für österreichische Geschichtsforschung III 1882). Die diplomatischen Untersuchungen, welche hier an der Hand der deutschen Urkunden Karls IV. geführt werden können zur Ergänzung der grundlegenden Arbeiten (s. ob. S. 13 Anm. 3) auf diesem Gebiete dienen; sie fördern dadurch, daß die

1) Das Papier wurde um 1190 in Deutschland bekannt; die erste Papiermühle war die der Holbayn in Ravensburg (1290); 1320 findet sich eine Papiermühle in Kaufbeuren, 1347 eine solche in Au bei München, 1356 in Leesdorf in Österreich. Die gesamte geldwirtschaftlich-städtische Kultur, der wir mit der neuen (sechsischen) Rechtsbildung auch die neue (nhd) Sprachbildung, insonderheit die sechsische Urkundensprache verdanken, fußt ja auf Tinte, Feder und Papier. Als Unterlage für die Äußerungen des bürgerlichen Lebens kam das Papier seit 1230 auf.

Scheidung in Kanzlei-Urkunden und Partei-Urkunden andere Gesichtspunkte gewährt, mancherlei Neues zutage; es würde an Neuem und Sicherem noch mehr sein, wenn die Drucke in ihren Angaben genauer wären. Wir behandeln nun die Schreibstoffe, die Besiegelung und die verschiedenen Arten der Ausfertigung und ihrer Teile im einzelnen.

1. Die Schreibstoffe der Königs-Urkunden Karls IV.

a) Auf Pergament sind geschrieben:

α) von den Kanzlei-Urkunden:

I. die Diplome:

a. **1347**: No. — HR = No. 48 S. 72 CB I; No. 394 HR; 481 (AB) HR; 486 HR; 488 HR; 489 HR; 490 HR; 491 HR; 492 HR; 493 HR; 494 HR; 495 HR; 6493 HR; 504 HR; 515 HR. a. **1348**: No. 530 HR; 6500 HR; 544 HR; 590 HR; 595 HR; 609 HR; 678 HR; 711 (B) HR; 6534 HR; 755 HR; 764 HR; 766 (AB) HR; 767 HR; 6553 HR; 800 HR; 805 HR; 806 HR. a. **1349**: No. 6564 HR; 827 HR; 6021 HR; 869 HR; 885 HR; 886 HR; 887 HR; 912 HR; 913 HR; 6575 HR; 6576 HR; 922 HR; 927 HR; 6589 HR; 6591 HR; 948 HR; 6295 HR; 953 HR; 957 HR; 6031 HR; 1001 HR; 1007 HR; 1031 HR; 1033 HR; 1044 HR; 6606 HR; 1110 HR; 6617 HR; 1149 HR; 1151 HR; 6623 HR. a. **1350**: No. — HR = No. 31 S. 240 Lpp.; No. 1233 HR; No. — HR = No. 33 S. 241 Lpp.; No. 1234 HR; 1270 HR; 1272 HR; 6648 HR; 6649 HR; 6650 HR; 1292 HR; 1300 HR; 1325 HR; 6658 HR. a. **1351**: No. 1352 HR; 6057 HR; 1361 HR; 6666 HR; 1368 HR; 1409 HR; 1410 HR; 1411 HR; 6062 HR; 6305 HR; 6306 HR; 6677 HR. a. **1352**: No. 1501 HR; 1518 HR. a. **1353**: No. 6312 HR; 6704 HR; 6723 HR; 6725 HR; 1653 HR, 1673 HR; 6732 HR. a. **1354**: No. 1711 HR; 1715 HR; 1720 HR; 1744 HR; 1796 HR; 1834 HR; 6781 HR; 6783 HR;

1892 HR; 6784 HR; 1920 HR; 1922 HR; 1928 HR; 1937 HR.

II. die Patente:

a. **1347**: No. 371 HR (B); No. 395 HR; 480 (A) HR. a. **1348**: No. 803 HR. a. **1349**: No. 1056 HR; No. — HR = No. 211 S. 198 UStr V; 6612 (A) HR; 1156 HR; No. 6624 HR. a. **1350**: No. 1241 HR; 1299 HR. a. **1351**: No. 1363 HR; 1379 HR; 1413 HR. a. **1353**: No. 1579 HR; 1646 HR; 1658 HR; 1659 HR; 1668 HR. a. **1354**: No. 6737 HR; 6765 HR; 1805 HR; 1912 HR; 6117 HR.

III. die Briefe:

a. **1354**: No. 1895 HR.

β) von den Partei-Urkunden:

I. die Diplome:

a. **1347**: No. 6467 HR; No. 384 HR; 387 HR; 388 HR; 389 HR; 408 HR; No. — HR = No. 6 fol. 3 A Reg.F.Arch. Weimar (ungedr., mitgeteilt v. Wold. Lippert); No. 430 HR; 445 HR; 456 HR; 5967 HR; No. — HR = No. 154 S. 148 UStr V; No. 481 (A) HR; 5978 HR; 497 HR; 5981 HR; 513 HR; 514 HR; 521 HR; 5988 HR; 6496 HR; 6497 HR; 6498 HR. a. **1348** No. 527 HR; 542 HR; 555 HR; 574 HR; 6516 HR; 603 HR; 611 HR; 612 HR; 618 HR; 635 HR; 636 HR; 637 HR; 667 HR; No. — HR = No. 604 S. 461 UR I; 729 HR; 730 HR; No. — HR = 6884 S. 218 MU X; No. 6554 HR; 6558 HR; 796 HR; 797 HR. a. **1349**: No. 830 HR; 831 HR; 832 HR; 859 HR; 889 HR; 894 HR; 896 HR; 898 (ABC) HR; 902 (AB) HR; 903 HR; 921 HR; 6585 HR; 925 HR; 932 HR; 933 HR; 946 HR; 1024 HR; 967 HR; 985 HR; No. — HR = No. 151 S. 212 Rh II; 992 HR; 1003 (ABC) HR; 6602 HR; 1025 HR; 1027 HR; 1037 HR; 1043 HR; 1047 HR; 1054 HR; 6607 (AB) HR; 1111 (AB) HR; 1122 HR; 1132 HR; 1139 HR;

1166 HR; 1167 HR, 1178 HR; 6630 HR; 1197 HR; — HR = No. 329 S. 407 CRG II; No. — HR = No. 38 S. 55 CRG III. a. **1350**: No. 1217 HR; 1222 HR; 1223 HR; 1236 HR; 1238 HR; 1240 HR; 1245 HR; 1258 HR; 6647 HR; 1294 HR; 1298 HR; 1326 HR; No. — HR = No. 176 S. 236 Rh II; 1333 HR; 1338 HR. a. **1351**: No. 1412 HR. a. **1352**: No. 1466 (A) HR = No. 208 UB I UHa III, No. 231 S. 105 extr. No. 1495 HR; 1500 HR; No. — HR = No. 654 S. 506 UR I; 1531 HR. a. **1353**: No. 1545 HR; 6705 HR; 1564 HR; 1565 HR; 1570 HR; 1580 HR; 1581 (AB) HR; 1582 HR; 1584 HR; 1585 HR; 1586 HR; 1587 HR; 1612 HR; 6724 HR; 6729 HR; 1662 HR; 1672 HR. a. **1354**: No. 1708 HR; 1722 HR; 1743 HR; No. — HR = No. 170 S. 232 Rh II; 1768 HR; 1769 HR; 6098 HR; 1795 HR; 1849 HR; 1853 HR; 1882 HR; 1890 HR; 1894 HR; 6789 HR.

II. die Patente:

a. **1347**: No. 6468 HR; 385 HR; 386 HR; 390 HR; 406 (AB) HR; 416 HR; 480 (B) HR; 502 HR. a. **1348**: No. 523 HR; — HR = No. 369 S. 257 UWo II; 529 (A) HR; 529 (B) HR; 622 HR; 6005 HR; No. — HR = No. 267 S. 399 CB II; 765 HR; 769 HR; 6555 HR; 6556 HR; 799 HR. a. **1349**: No. 826 HR; 839 (AB) HR; No. — HR = No. 516 S. 454 US; No. — HR = No. 133 S. 200 Rh II; 6574 HR; 900 HR; 904 HR; 931 HR; 6598 HR; 1022 HR; 1061 HR; 1074 HR; 1114 HR; 1116 HR; 6631 HR; 6632 HR. a. **1350**: No. 1249 HR; 1259 HR; 1302 (AB) HR; 1307 HR; 1311 HR; 1312 HR; 1313 HR; 1329 HR; 6661 HR. a. **1351**: No. 1354 HR; 1380 HR; 1240 HR; 1421 HR; 6673 HR. a. **1352**: No. 1463 HR; No. — HR = No. 442 S. 302 UWo II; No. — HR = No. 490 S. 46 UA II; No. 1511 HR. a. **1353**: No. 6089 HR. a. **1354**: No. 6099 HR; 1787 HR; 1850 HR; 1859 HR; 1933 HR; 1950 HR; 1954 HR. a. **1355**: No. 1972 HR; 1975 HR.

III. Briefe:
a. **1347**: No. 5966 HR. a. **1349**: No. — HR = No. 323 S. 406 QB; 956 HR. a. **1350**: No. 1304 HR; 1343 HR. a. **1351**: No. — HR = No. — S. 216 P. a. **1352**: No. 1502 HR. a. **1354**: No. 1824 HR; 1867 HR; 1885 HR; 6785 HR.

b) Auf Papier sind geschrieben nur die 2 Patente: a. **1354**: No. 1877 HR; 1893 HR.

2. Die Besiegelung der Königs-Urkunden Karls IV.

Die Besiegelung der Königs-Urkunden Karls IV. zeigt mancherlei Verschiedenheit, wenngleich auch hier schon das Streben nach einheitlicher Ordnung und Regelung vorhanden ist. Bei den Kanzlei-Urkunden ist die Annäherung an eine stilmäßige Regelung der Besiegelung natürlich größer, als bei den Partei-Urkunden, doch lassen beide den Einklang zwischen Formular und Besiegelung nicht selten vermissen, so besonders die Urkunden, welche dem Formular nach Briefe sind, aber die spätere Besiegelung und Ausstattung der Patente tragen. Zu dieser Art Urkunden, literae patentes, welche das Brief-Formular zeigen und mit dem aufgedrückten Sekret unter dem Texte besiegelt sind, gehören z. B. von den Kanzlei-Urkunden a. **1354**: No. 1895 HR; von den Partei-Urkunden: a. **1354**: No. 1867 HR; 1885 HR. Ebenso treten noch vereinzelt, und zwar auch nur im Jahre 1354, Patente (dem Formular nach) auf, welche die spätere Ausstattung und Besiegelung der Briefe zeigen, z. B. von den Partei-Urkunden No. 1787 HR; 1859 HR. An Siegeln benutzt die königliche Kanzlei vorzugsweise das sog. Thron- oder Majestäts-Siegel. Es zeigt den König in seinem Schmucke auf dem Thron sitzend, zu seiner Rechten ein Schild mit einem Adler, zur Linken aber ein Schild mit einem doppelschwänzigen Bären. Die Umschrift lautet: Karolus. Dei. gracia. Romanorum. Rex. Semper Augustus. Et. Boemie. Rex (s. MU X, No. 6860 B,

S. 200; Heffner, die deutschen Kaiser- und Königs-Siegel, Würzburg 1875, S. 22 No. 103 Tab. XI No. 82; vgl. FRA No. XXIII S. 92). Das Rücksiegel ist nur in Ausnahmefällen bei den Partei-Urkunden noch das rote Geheimsiegel z. B. in den Urkunden für Balduin von Trier; die Rückseite zeigt meist nur die bekannten, selten 2, meist 3, auch 4 Daumendrücke (s. Lindner, Ukw. S. 47). Das Thronsiegel findet vorzugsweise bei den Diplomen Verwendung. Neben diesem größeren Thronsiegel wird noch das kleinere Sekretsiegel für Patente als Aufdruck und für Briefe als schließendes Siegel benutzt. Es bezeichnet sich selbst in der Umschrift als Secretum und wird teils als hängendes und dann meist als in rotem Wachs mit Schüssel ausgedrücktes Siegel (s. Heffner S. 23 No. 109. 110; lies: Karoli) oder als zuerst auf der Textseite unten aufgedrücktes, später auf der Rückseite in der Mitte aufgedrücktes Siegel verwandt. Das Sekret zeigt den rechtsblickenden Adler, wird meist in rotem Wachs aufgedrückt und hat die Umschrift: Secretum Karoli. Dei. gracia Romanorum Regis et semper augusti et Boemie regis (s. Pelzel, I tab. 1). Die Besiegelung im einzelnen bietet folgendes Bild:

A. Von den Kanzlei-Urkunden in der königlichen Kanzlei sind besiegelt a) mit Majestäts-Siegel (hangend an der Corda oder Pressel):

I. die Diplome:

a. **1347**: No. — HR = No. 48 S. 72 CB II; No. 394 HR (f.)[1]); 481 (A) HR; 481 (B) HR (f.); No. 486 HR; 488 HR (pr.); 489 HR (pr.); 490 HR (pr.); 491 HR; 492 HR (pr.); 493 HR (pr.); 494 HR (pr.); 495 HR (pr.); No. 6493 HR; 504 HR (pr.); 515 HR. a. **1348**: No. 530 HR; 6500 HR; 544 HR (pr.); 590 HR (f.rg.); 609 HR (pr.); 678 HR; 711

1) f. = an Seidenfaden; gr. = gelbrot; rgr. = rotgrün; pr. = an Pressel.

(B) HR (f.gr.)[1]); 6534 HR (pr.); 755 HR; 764 HR; 766 (AB) HR; 767 HR; 6553 HR; 800 HR; 805 HR; 806 HR. a. **1349**: No. 6564 HR; 827 (f.) HR; 6021 (pr.) HR; 869 (pr.) HR; 885 (f.rgr.) HR; 886 (pr.) HR; 887 (pr.) HR; 912 HR; 913 HR; 6575 HR; 6576 HR; 922 (f.rgr.) HR; 927 HR; 6589 HR; 6591 (pr.) HR; 948 HR; 6295 HR; 953 HR; 957 HR; 6031 HR; 1001 HR; 1007 HR; 1031 HR; 1033 HR; 6606 HR; 1110 (A) HR; 6617 (f.rg.) HR; 1149 HR; 1151 HR; 6623 HR. a. **1350**: No. — HR = No. 31 S. 240 Lpp. (f.rgr.); 1233 HR; No. — HR = No. 33 S. 241 Lpp. WW. (f.rgr); 1234 HR; 1270 HR; 1272 HR (f.rgr); 6648 HR; 6649 HR; 6650 HR; 1292 HR; 1300 HR; 1325 HR; 6658 HR. a. **1351**: No. 6057 HR; 1361 HR; 6666 (pr.) HR; 1368 HR; 1409 (f.rgr.) HR; 1410 (f.rgr.) HR; 1411 (f.rgr.) HR; 6062 HR; 6305 (f.rgr.) HR; 6306 (f.rgr.) HR; 6677 HR. a. **1352**: No. 1518 HR. a. **1353**: No. 6312 HR; 6704 (f.rgr.) HR; 6723 HR; 6725 (f.rgr.) HR; 1653 (f.rgr.) HR; 1673 HR; 6732 (rg.) HR. a. **1354**: No. 1711 HR; 1715 HR; 1744 HR; 1796 HR; 1834 HR; 6781 HR; 6783 HR; 1892 HR; 6784 HR; 1920 HR; 1922 HR; 1928 HR; 1937 (f.rg.) HR.

II. die Patente:

a. **1347**: No. 371 HR (pr.); No. 395 HR; 480 (A) HR (f.). a. **1349**: No. 1056 HR; 6612 (A) HR; 1156 HR; 6624 HR. a. **1350**: No. 1241 HR; 1299 HR. a. **1354**: No. 6737 HR; 6765 HR; 1805 HR; 1912 HR.

b) mit Secretum (hangend an Kordel oder Pressel):

I. die Diplome:

a. **1348**: No. 595 HR. a. **1349**: No. — HR = No. 211 S. 198 UStr V. a. 1351: No. 1352 HR (f.rgr.); a. **1354**: No. 1720 HR (f.rgr.).

II. die Patente:

a. **1348**: No. 803 HR. a. **1351**: No. 1363 (pr.) HR; 1379 (pr.) HR; 1413 (pr.) HR. a. **1353**: No. 1646 (pr.) HR.

c) mit Secretum unter dem Texte aufgedrückt:

II. die Patente:

a. **1353**: No. 1579 (Papierdecke) HR; No. 1658 HR; 1659 HR; 1668 (Papier-Oblaten Siegel) HR. a. **1354**: No. 6117 HR (aufgeklebt in neuerer Zeit).

III. die Briefe:

a. **1354**: No. 1895 HR.

B. Von den Partei-Urkunden in der königlichen Kanzlei sind besiegelt a) mit Majestäts-Siegel (hangend an Kordel oder Pressel):

I. die Diplome:

a. **1347**: No. 6467 HR; 384 HR; 387 HR; 388 HR; 389 HR; 408 HR; No. — HR = No. 6 fol. 3 A Reg. F Arch. Weimar (ungedr., mitget. v. W. Lippert); No. 430 HR; 445 HR (2 sig.); 456 HR; 5967 HR; — HR = No. 154 S. 148 UStr V; 481 (A) HR; 5978 HR; No. 497 HR (f.rg.)[1]; No. 5981 HR; 513 HR; 514 HR; 521 HR; 5988 HR; 6496 HR; 6497 HR; 6498 HR. a. **1348**: No. 527 HR; 542 HR (pr.); 555 HR; 574 (f.rg.) HR; 6516 HR; 603 (f.rg.) HR; 611 HR; 612 HR; 618 (f.rw.) HR; 635 (f.rg.) HR; 636 HR; 637 (pr.) HR; 667 HR; No. — HR = No. 604 S. 461 UR I; 729 HR; 730 HR; No. — HR = No. 6884 S. 218 MU X; 6554 (AB) HR; 6558 HR; 796 HR; 797 HR. a. **1349**: No. 830 HR (f.rg.); 831 HR (f.gr.); 832 HR (f.rg.); 859 HR; 889 (pr.) HR; 894 HR (f.r.); 896 HR; 898 (ABC) HR; 902 (AB) HR; 903 HR; 921 HR; 6585 HR; 925 (pr.) HR; 932 HR; 933 HR; 946 HR; 1024 (pr.) HR; 967 HR; 985 HR; — HR = No. 151 S. 212 Rh II; 992 HR; 1003 (ABC) HR; 6602 (pr.) HR; 1025 HR; 1027 HR; 1037 HR; 1043 HR; 1047 HR; 1054 HR; 6607 (AB pr.) HR; 1111 (AB f.rgr.) HR; 1122 (pr.) HR; 1132 HR; 1139 HR; 1166 HR; 1167 HR; 1178 HR; 6630 HR; 1197 HR; — HR = No. 329. S. 407 CRG II; — HR = No. 38 S. 55 CGR III. a. **1351**:

---

1) f. = Faden; rg. = rotgelb; r. = rot; gr. = grün; pr. = Pressel.

No. 1412 HR. a. **1352**: No. 1466 HR; 1495 HR; 1500 HR; — HR = No. 654 S. 506 UR I; 1531 HR. a. **1353**: No. 1545 HR; 6705 HR; 1564 HR; 1565 HR; 1570 HR; 1580 HR; 1581 (AB) HR; 1584 HR; 1585 HR; 1586 HR; 1587 HR; 1612 HR; 6724 HR; 6729 HR; 1662 HR; 1672 HR. a. **1354**: No. 1708 HR; 1722 HR; 1743 HR; — HR = No. 170 S. 232 Rh II; 1768 HR; 1769 HR; 6098 HR; 1795 HR; 1849 HR; 1853 HR; 1882 HR; 1890 HR; 1894 HR; 6789 HR.

II. die Patente:

a. **1348**: No. — HR No. 369 S. 257 UWo II; No. 529 (A) HR; 529 (B) HR (f.rg.); 765 HR; 769 HR; 6555 HR; 6556 HR; 799 HR. a. **1349**: No. 839 (AB) HR; 6574 HR; 6598 HR; 6631 HR; 6632 HR. a. **1350**: No. 1249 HR; 1307 HR; 6661 HR.

b) mit Sekret-Siegel (hangend an Kordel oder Pressel):

I. die Diplome:

a. **1353**: No. 1582 HR.

II. die Patente:

a. **1347**: No. 6468 HR; 385 HR; 386 HR; 390 HR; 406 (AB) HR; 416 HR; 480 (B?) HR [nicht voll ausgefertigt und nicht rekognosziert wegen der Korrektur: „und künig ze Behen“; die „überschrieben“ ist Winkelmann II S. 425 A I, II]. a. **1351**: No. 6673 HR.

III. die Briefe:

a. **1347**: No. 5966 HR. a. **1348**: No. 771 HR (Papier-Siegel).

c) mit Sekret-Siegel[1]), aufgedrückt unter dem Texte:

I. die Diplome:

a. **1347**: No. 408 HR.

---

1) d. i. das kleinere Siegel (abgebildet bei Pelzel I, tab. 1; bei Heffner S. 23 u. 109 lies: Karoli (st. Caroli); s. Lindner, Ukw. S. 47; vgl. oben S. 114.

II. die Patente:

a. **1347**: No. 502 HR (rotes Siegel, kleiner Adler). a. **1348**: No. 523 HR; 622 HR; 6005 HR; No. — HR = No. 267 S. 399 CB II. a. **1349**: No. 826 HR; — HR = No. 516 S. 454 US; — HR = No. 133 S. 200 Rh II; No. 900 HR; 931 HR; 1022 HR; 1061 HR; 1074 HR; 1114 HR; 1116 HR. a. **1350**: No. 1302 (AB) HR; 1311 HR; 1312 HR; 1313 HR; 1329 HR. a. **1351**: No. 1354 HR; No. 1380 HR; 1420 HR; 1421 HR. a. **1354**: No. 6099 HR; 1850 HR; 1877 HR; 1893 HR; 1933 HR; 1950 HR; 1954 HR. a. **1355**: No. 1972 HR; 1975 HR.

III. die Briefe:

a. **1354**: No. 1867 HR; 1885 HR.

d) mit Sekret-Siegel, aufgedrückt auf der Rückseite:

II. die Patente:

a. **1352**: No. 1463 HR; — HR = No. 442 S. 302 UWo II; — HR = No. CCCCXI S. 46 UA II; No. 1511 HR. a. **1353**: No. 6089 HR. a. **1354**: No. 1787 HR; 1859 HR (literae clausae! s. ob.).

III. die Briefe:

a. 1349: No. — HR = 333 S. 406 QB VI; No. 956 HR. a. 1350: No. 1304 HR; 1343 HR (Siegel befestigt durch einen durch das Pergament gezogenen Streifen Papier); No. 1344 HR [Sekret unter Papierdeckel als Porträtringsiegel in rotem Wachs]. a. 1351: No. — HR = No. — S. 216 P. a. 1352: No. 1502 HR. a. 1354: No. 1824 HR; 6785 HR.

3. Die Ausfertigung der Königs-Urkunden Karls IV. bes. nach ihrer Stellung.

Ausfertigungsvermerke auf den Urkunden anzubringen, war vor Karl IV. im allgemeinen (s. ob. S. 109) in den deutschen Kanzleien nicht üblich. Es mangeln also im allgemeinen Unterfertigungen, welche den dictator (autor) oder redactor (Umarbeiter auf Grund eines Partei-Diktates)

des Schriftstückes angaben, Registraturvermerke (Notate, daß die Urkunde ins Register der Ausgangs-Kanzlei eingetragen worden war), wie approbatio, perlectura, correctura, recognitio, collacio u. dgl.; doch finden sich in einzelnen Fällen Ansätze zu dieser Sitte, zu welcher wahrscheinlich der Brauch der päpstlichen Kanzlei die Veranlassung war. Es kommen in der Zeit Kaiser Ludwigs des Baiern sowohl in Urkunden dieses Kaisers als in Urkunden König Johanns von Böhmen, des Vaters Karls IV., ebenso auf Urkunden der Meißnischen Kanzlei (s. Lippert, zur Geschichte Kaiser Ludwigs des Baiern[1]) S. 22, A. 1) R-artige Zeichen vor, die Lippert richtig als Registrierungsvermerke anerkennt (s. Lindner, Ukw. S. 108). Aber auch andere größere Kanzleien der Zeit vor Karl IV. und zu Karls IV. Zeit mögen solche Registrierungs-Notate verwendet haben, bei denen uns zwar oft die Provenienz zweifelhaft bleibt; so z. B. Trier (s. Lamprecht, Wirtschaftsleben I² 1441, III. Wortregister s. lit. W. Urkunden No. 132, 134, 173, 175, S. 1326 u. 1347); Speier (nach der Notiz (s. u.) in No. 455 S. 288 AI, II); Straßburg (No. 159 S. 152 UStrV s. u. S. 124 Anm. 1); Regensburg (nach der Form der Registratur in No. 532 S. 333 AI, II, wo ‚Re[gistra]ta est' statt R verwendet wird). Registrierungen wurden aber nur, wie auf der Speierer Urkunde angegeben wird, dann vorgenommen, wenn die Urkunde auf alle Zeit dauernden Wert für das betr. Territorium hatte („Duplicata est et non registranda propter adiectionem, que est quod ad vitam imperatoris tantum recipiemus"). Durch die Speierer Urkunde verleiht nämlich Kaiser Ludwig an Speier 300 Pf. Heller von der dortigen Judenschaft, aber nur auf Lebenszeit des Kaisers: „Darumbe geben wir in von unserre kuniclicher gewalt druhundert phunt Haller geltes uf unsern Juden zu Spire, daz sie die alle iare, die wile wir lebent, von den Juden nemen sollent."

1) in Mitteilungen d. Instituts f. österr. Geschichtsforschung XIII, 4.

Außer diesen Registratur-Vermerken finden sich aber noch, wenn auch sporadisch, auf den böhmischen Urkunden Vermerke aus andern deutschen Kanzleien z. B. ‚correctã' (d. i. correctura) oder ‚collacio' (s. Lindner, Ukw. S. 92), wohl auch ‚perlectã' (d. i. perlectura) allerdings in auffälliger Form, aber doch wohl als Kanzleinotate. Gerade so wie man R als Registratura, Cõr oder Corrta (cõrrta) als Correctura auflöst, läßt sich vielleicht auch das von Lippert a. a. O. geschilderte Zeichen B oder B, P', B' als Per, Pr oder Re (in einem Zuge geschrieben) i. e. Perlectura oder Registratura auflösen und das ebenso merkwürdige und auffällige ‚Kulo' (Kl, K s. Lippert a. a. O. S. 24) als ein den Beamten geläufiger, mundartlich in Kanzleideutsch umgemodelter Terminus kul*lacio* (lat. collacio) deuten. In elsässischen und bairischen besonders aber in sechsischen Urkunden findet sich ein solches meist überschriebenes[1]) u (statt o) nicht selten, besonders auch in Fremdwörtern vgl. kumber, franz. combre. —

Jedenfalls ist erwiesen, daß auch schon vor Karl IV. den deutschen Kanzleien der Brauch von Ausfertigungs-Notaten nicht mehr ganz fremd war, wenn wir auch erst Keime dieses Brauches entdecken können. In den deutschen Urkunden in der königlichen Kanzlei Karls IV. mangeln im Jahre 1346 noch solche Notate, keine der deutschen Urkunden Karls IV. weist irgendwie Spuren solcher Ausfertigungsnotate auf. Erst im Jahre 1347, als Johann von Neumarkt (April 3.) in die Kanzlei aufgenommen worden war, treten solche Ausfertigungsnotate und zwar naturgemäß zunächst in bunter Mannigfaltigkeit und einer solchen Regellosigkeit auf, die das unsichere Umhertasten in Versuchen bekundet. Die allererste Urkunde, die sich am 3. April, und zwar gleich von Johann von Neumarkt

1) s. Studien I. Kap. I § 3; vgl. Prodromos S. 11 A. 1; S. 18 A. 3; S. 49.

unterfertigt, nachweisen läßt, ist die Urkunde No. 666 HR, No. 48 S. 72 CB I. Diesem Vorgang folgen nun eine ganze Reihe von Versuchen. Johanns Beispiel, der damals noch als Notar des ‚kuniglichen houes obresten schribers Weleslaus'[1]) Untergebener war, äußerte sich zunächst am 16. Okt. 1347 in der Urkunde No. 371 HR insofern, als Weleslaus am Schlusse der Urkunde wenigstens eine deutsche Unterfertigung gleich dem Texte des Patentes anfügte in der Form: „von der hant des erbern Weleslaves, von Prag und von Wyscherad der czeyer (lies: czweyer) Kirchin tumherrn und vusirs kuniglichen houes obrester schriber, von des wegen des erbern Gerlaches erczebischoues von Mencz vnsirs vnd des heyligen Reychs durch Duczelant erczcanceller." Am 2. Nov. 1347 tritt dann auch die Registratur in der Form eines R auf dem Buge zum ersten male auf einer deutschen Urkunde (No. 394 HR) auf. Am 11. Dez. = No. 480 (A) HR folgt die Rekognition des Kanzlers Nicolaus, Decans v. Olmütz, am Schlusse des Textes in Verbindung mit der Registratur auf dem Buge rechts und der Perlectura auf der Rückseite. Am 13. Dez. = No. 486 HR findet sich Unterfertigung und darunter die Registratur auf dem Buge rechts ebenso am 12. Dez. (No. 481 (B) HR); am 21. Dez. (No. 515 HR); vom 13. Dez. aber finden sich ferner Urkunden mit dem einfachen R als Registraturzeichen auf dem Buge rechts in No. 6493 HR, 488 HR, 489 HR, 490 HR, 491 HR, 492 HR, 493 HR, 494 HR, 495 HR; am 16. Dez. in No. 504 HR. — So wie hier kommt die königliche Kanzlei auch in den folgenden Jahren bis zur Kaiserkrönung Karls IV. aus den Versuchen nicht heraus, wie sich leicht aus den Zusammenstellungen, die über jedes Notat im einzelnen hier beigebracht werden, ersehen läßt. Wir behandeln:

I. Die Rekognition. Die Rekognition des Kanzlers tritt in der königlichen Kanzlei ohne bulla aurea, neben

---

1) über sein Leben (1347—1359) s. Burdach¹ a. a. O. S. 43.

dem Königs-Siegel auf in No. 481 (AB) HR; 711 HR; 764 HR (No. 841 S. 590 CA III); 766 HR; 1711 HR. In der kaiserlichen Kanzlei tritt nach Lindner, Ukw. S. 125 die eigenhändige Rekognition des obersten Leiters der Kanzlei nur noch in Gold-Bullen auf.

1. Die Rekognition (auf dem Schriftblatte selbst) in Verbindung mit der Registratur (R auf dem Buge unten rechts); die Perlectura auf der Rückseite: a. **1347**: Pat. No. 480 (A) HR;
2. Rekognition (wie oben) in Verbindung mit Registratur (w. o.): a. **1347**: Dip. No. 481 (B) HR. a. **1348**: Dip. No. 711 (B) HR;
3. Rekognition (w. o.) in Verbindung mit Unterfertigung (einzeilig) und Registratur (R) neben und hinter der Unterfertigung): a. **1348**: Dip. No. 764 (IN[1]) HR; 766 (A; IN) HR;
4. Rekognition (w. o.) und Unterfertigung (zweizeilig, auf dem Buge unten rechts) mit neuer Registratur (R z. b. Leonhardus) auf der Rückseite in der Mitte oben: a. **1354**: Dip. No. 1711 HR;
5. Rekognition (w. o.) und Unterfertigung (zweizeilig, auf dem Buge unten rechts): a. **1354**: Dip. No. 1720 HR.

II. Die Perlectura[2]) steht auf der Rückseite der Urkunde. Sie mag unter dem Einfluß der kaiserlichen Kanzlei Ludwigs des Baiern (B, B i. e. Per s. S. 120. 123.) entstanden sein. a. **1347**: Pat. No. 480 (A) HR; a. **1349**: Dip. No. 953 HR; Dip. No. 1007 HR ‚pictum' löst RH II No. 780 S. 772 das P auf; Perlectura, oder Registratura?.

---

1) IN bedeutet Johannes Noviforensis als Diktator.

2) Einmal findet sich ganz unten in der Ecke links ein B auf Dip. No. 912 HR aus der Zahl der Urkunden, deren sorgfältige Abschriften (in Formular) aus den Originalen von Herrn Dr. Brunner am Großherzoglichen Staatsarchiv zu Karlsruhe mit größter Sorgfalt für mich hergestellt worden sind.

III. Die Correctura kommt in der königlichen Kanzlei nicht vor. Der Korrektur-Vermerk der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. schließt offenbar an den Gebrauch der kaiserlichen Kanzlei Ludwigs des Baiern an. Die Kanzlei Ludwigs übte dieselbe Tätigkeit, die auf die Richtigkeit der Partei-Eingaben bez. Partei-Diktate zielte, aber nannte sie collacio, offenbar weil sie die Vorlage nur verglich und eventuell korrigierte, während die kaiserliche Kanzlei Karls IV. solche Partei-Eingaben redigierte (s. u. § 2 B und § 3).

IV. die Approbatio (d. i. eigenhändige Bestätigung des Königs, s. Lindner, Ukw. S. 97). a. **1349**: Dip. No. 869 HR; a. **1354**: Dip. No. 1744 HR. Alle vier genannten Ausfertigungsnotate sind natürlich nur auf Partei-Urkunden angebracht worden, denn sie allein heischen ja besondere Maßregeln außer den für beide Gruppen (Kanzlei-Urkunden wie Partei-Urkunden) üblichen und angebrachten Notaten der Unterfertigung und Registratur.

V. Die Unterfertigung und Registratur. Die Unterfertigung taucht zum ersten Male in der königlichen Kanzlei Karls IV. am 3. April 1347 auf unter dem Namen Johanns v. Neumarkt (No. 666 HR) und zwar einzeilig in lateinischer Sprache. Ein einziges Mal findet sie sich deutsch und zwar am 16. Okt. 1347 ‚von der hant des Weleslaus‘ (s. oben S. 121); in allen übrigen Fällen aber ist die Unterfertigung dem allgemeinen Kanzleibrauche entsprechend lateinisch wie auch die Registratur. Diese lateinischen Unterfertigungen und Registraturen geben das beste Bild über die vielfachen Schwankungen und Versuche zu einer einheitlichen, stilmäßigen Ausfertigung zu gelangen. Sie sind darum auch gemeinsam und nicht von einander getrennt zu behandeln, wenn das Bild deutlich hervortreten soll.

1. die Registratur allein (R) auf dem Buge unten rechts in:

I. Diplomen:

a. **1347**: No. 394 HR; 488 HR; 489 HR; 490 HR; 491 HR; 492 HR; 493 HR; 494 HR; 495 HR; 6493 HR[1]); 504 HR. a. **1348**: No. 544 HR; 595 HR; 609 HR; 755 HR; 766 (B) HR. a. **1349**: No. 827 HR; 6021 HR; 922 HR; 6589 HR; 6591 HR; 948 HR; 6295 HR; 6031 HR; 1001 HR; 1149 HR; 6623 HR. a. **1350**: No. — HR = No. 31 S. 240 Lpp.; No. — HR = No. 33 S. 241 Lpp. No. 1272 HR. a. **1351**: No. 1352 HR.

II. Patenten:

a. **1347**: No. 395 HR. a. **1348**: No. 803 HR. a. **1349**: No. 6624 HR. a. **1351**: No. 1413 HR.

2. die Unterfertigung (einzeilig) allein auf dem Buge[2]) unten rechts in:

I. Diplomen:

a. **1347**: No. 666 HR = No. 48 S. 72 CB II (IN). a. **1348**: 530 HR (IN); 800 HR; 806 HR. a. **1349**: No. 927 HR; 957 HR (IN). a. **1350**: No. 1215 HR (IN); 1234 HR (IN); 1300 HR. a. **1352**: No. 1501 HR. a. **1353**: No. 1673 HR. a. **1354**: No. 1715 HR; 1922 HR; 1928 HR.

II. Patenten:

a. **1349**: No. 1241 HR (IN); 1299 HR. a. **1353**: No. 1579 HR. a. **1354**: No. 6737 HR; No. 6117 HR.

3. die Unterfertigung (zweizeilig) allein auf dem Buge unten rechts in:

I. Diplomen:

a. **1348**: No. 678 HR (IN). a. **1349**: No. 1031 HR (IN);

---

1) „auf dem Buge rechts: R, wohl aus der Straßburger Kanzlei“ (Witte-Wolfram) s. o. S. 119. Öfter wird irrtümlich in den Ausgaben die Registratur als Rekognitionszeichen aufgefaßt z. B. RH III No. 395 S. 443.

2) bei Patenten unter dem Texte unten rechts.

1110 (A) HR[1]; 1151 HR. a. **1350**: No. 1255 HR (IN); 1270 HR (IN); 1235 HR. a. **1354**: No. 1796 HR; 1834 HR; 1892 HR; 1920 HR.

II. Patenten:

a. **1349**: No. — HR = No. 211 S. 198 UStr V (IN). a. **1351**: No. 1379 HR. a. **1353**: No. 1646 HR; 1658 HR; 1659 HR; 1668 HR. a. **1354**: No. 6765 HR; 1805 HR.

III. Briefen:

a. **1354**: No. 1895 HR.

4. die Unterfertigung (einzeilig), daneben (dahinter) die Registratur (R), auf dem Buge unten rechts in:

I. Diplomen:

a. **1348**: No. 805 HR[2]. a. **1349**: No. 1007 (IN) HR[3]. a. **1351**: No. 6666 HR; 1409 HR; 1410 HR; 1411 HR; 6062 HR; 6305 HR; 6306 HR. a. **1353**: No. 6732 HR.

II. Patenten:

a. **1349**: No. 1156 HR. a. **1354**: No. 1912[4] HR.

5. die Unterfertigung (zweizeilig), daneben (dahinter), aber auf der zweiten Zeile, größer die Registratur (R) und Besiegelungs-Angabe auf dem Buge unten rechts in:

I. Diplomen:

a. **1349**: No. 885 HR; 886 HR; 887 HR.

6. die Unterfertigung (zweizeilig), daneben (dahinter), aber auf der zweiten Zeile, größer, die Registratur (R) auf dem Buge unten rechts in:

---

1) Oder fehlt die Registratur nur bei Förstemann GN II No. 19 S. 18? —

2) MB XXXIII 2 No. 150 S. 148: Per dominum Regem Dithmarus Propr. (Propr d. i. falsche Auflösung für P̶).

3) RH II No. 780 S. 772 liest oder löst „pictum" wohl irrig aus P̶ d. i. Registratura auf; oder sollte ‚Per oder pect' d. i. perlectura geschrieben sein?

4) MB XLII No. II append. S. 569 lesen statt R irrig Z. —

I. Diplomen:

a. **1348**: No. 6500 HR (IN). a. **1349**: No. 6564 HR; 1033 (1044) HR (IN); 6606 HR (IN). a. **1350**: No. 6648 HR; 6649 HR; 6650 HR; 6658 HR (IN). a. **1351**: No. 6057 HR; 1361 HR; 1368 (IN) HR; 6677 HR. a. **1352**: No. 1518 (IN) HR. a. **1353**: No. 6704 (IN) HR.

II. in Patenten:

a. **1349**: No. 6612 (A) HR (IN).

7. Unterfertigung (einzeilig), darunter Registratur (R) auf dem Buge unten rechts (nach der rechten Ecke zu) in:

I. Diplomen:

a. **1347**: No. 486 HR; 515 HR. a. **1348**: No. 6534 HR (IN); 6553 HR (IN). a. 1349. a. **1353**: 6312 HR.

II. Patenten:

a. **1349**: No. 1056 HR (IN).

8. Unterfertigung (zweizeilig), darunter Registratur (R) auf dem Buge rechts unten (nach der rechten Ecke zu) in:

I. Diplomen:

a. **1348**: No. 590 HR. a. **1349**: No. 912 HR (IN); 913 HR (IN); 6575 HR (IN); 6576 HR (IN). a. **1350**: No. 1292 HR.

9. Unterfertigung (einzeilig) davor Registratur (R) auf dem Buge rechts unten:

I. in Diplomen:

a. **1348**: No. 767 HR (IN). a. **1353**: No. 1653 HR.

10. Unterfertigung (zweizeilig), davor auf der zweiten Zeile, aber größer, die Registratur (R) auf dem Buge rechts:

I. in Diplomen:

a. **1349**: No. 6617 HR.

II. in Patenten:
a. **1351**: No. 1363 HR.

11. Unterfertigung (zweizeilig), die Registratur (R) auf der Rückseite in der Mitte oben:

I. in Diplomen:
a. **1353**: 6723 HR; 6725 HR. a. **1354**: No. 6781 HR (Registratur R nach Lindner NA VIII No. 75 S. 262; nach HR No. 6781: R. Leonhard).

12. Unterfertigung vacat; die Registratur (R) auf der Rückseite in der Mitte oben:

I. in Diplomen:
a. **1354**: No. 6783 HR; No. 6784 HR.

13. Unterfertigung (zweizeilig); Registratur (R z. b. Martinus) auf der Rückseite in der Mitte oben:

I. in Diplomen:
a. **1354**: No. 1937 HR (vgl. ob. No. 1711 HR).

4. Die sprachliche Form der lateinischen Ausfertigung in der königlichen Kanzlei.

A. Die Unterfertigung. Eine einzige Ausnahme von der Regel, daß die Unterfertigung lateinisch ausgeführt wurde, habe ich in der Kanzlei Karls IV. auffinden können, das ist der oben schon erwähnte Fall (S. 121. 123.) No. 371 HR; alle übrigen Unterfertigungen sind lateinisch ausgestellt. Bei den lateinischen Unterfertigungen herrscht in der sprachlichen Form wie überhaupt in der Kanzlei Karls IV. größere individuelle Freiheit, obwohl auch hier gewisse Formeln wiederkehren. Es finden sich wohl auf Kanzlei-Urkunden A. in der königlichen Kanzlei nur folgende Formen der Unterfertigung (einzeilig oder zweizeilig):

1. per dominum nn' NN[1]).

I. auf Diplomen:

a. **1347**: No. 515 HR. a. **1348**: No. 530 HR; 6500 HR; 590 HR; 678 HR; 767 HR; 800 HR; 805 HR; 806 HR. a. **1349**: No. 6564 HR; 885 HR; 886 HR; 887 HR; 912 HR; 913 HR; 6576 HR; 927 HR; 957 HR; 1007 HR; 1031 HR; 1110 HR; 6617 HR. a. **1350**: No. 1215 HR; 1233 HR; 1270 HR; 6648 HR; 6649 HR; 1292 HR; 1300 HR; 1325 HR; 6658 HR. a. **1351**: No. 6666 HR; 1368 HR; 1409 HR; 1410 HR; 1411 HR; 6062 HR; 6305 HR; 6306 HR; 6677 HR. a. **1352**: No. 1518 HR. a. **1353**: No. 6312 HR; 6704 HR; 6723 HR; 6725 HR; 1653 HR; 6732 HR. a. **1354**: No. 1711 HR; 1715 HR; 1720 HR; 1796 HR; 1834 HR; 6781 HR; 1892 HR; 1920 HR; 1928 HR; 1937 HR.

II. auf Patenten:

a. **1349**: No. 1056 HR; No. — HR = No. 211 S. 198 UStr V; No. 6612 (A) HR; No. 1156 HR. a. **1351**: No. 1363 HR; 1379 HR. a. **1353**: No. 1646 HR; 1658 HR; 1659 HR; 1668 HR. a. **1354**: No. 6765 HR; 1805 HR; 1912 HR; 6117 HR.

III. auf Briefen:

a. **1354**: No. 1895 HR.

2. ad relationem (relacionem) domini nn' NN.

I. auf Diplomen:

a. **1348**: No. 6553 HR. a. **1349**: No. 1033 (1044) HR; 6606 HR; 1151 HR. a. **1350**: No. 6650 HR. a. **1351**: No. 1361 HR; 6057 HR. a. **1353**: No. 6723 HR; 1653 HR.

II. auf Patenten:

a. **1350**: No. 1299 HR[2]). a. **1353**: No. 1579 HR.

---

1) nn' d. i. Name im abhängigen Casus; NN d. i. Name im Nominativ.

2) MB XXXIII 2 No. 140 S. 171 lösen offenbar falsch auf: „ad resolutionem".

3. per dominum nn', ad relationem nn' NN.

I. auf Diplomen:

a. **1348**: No. 6534 HR.

4. ad mandatum nn' NN.

I. auf Diplomen:

a. **1354**: No. 1922 HR.

5. de mandato domini nn' NN.

I. auf Diplomen:

a. **1347**: No. 486 HR.

6. NN.

I. auf Diplomen:

a. **1350**: No. 1234 HR. a. **1353**: No. 6724 HR. a. **1354**: No. 1744 HR.

II. auf Patenten:

a. **1350**: No. 1241 HR. a. **1354**: No. 6737 HR.

B. Die Registratur. Der Registratur-Vermerk lautet in der königlichen Kanzlei nur: R. oder R^{m}. (d. i. Registratura oder Registratum) nach den Drucken

I. auf Diplomen:

a. **1347**: No. 394 HR; 395 HR; 480 (A) HR; 481 (B) HR; 486 HR; 488 HR; 489 HR; 490 HR; 491 HR; 492 HR; 493 HR; 494 HR; 495 HR; 6493 HR; 504 HR; 515 HR. a. **1348**: No. 6500 HR; 544 HR; 590 HR; 595 HR; 609 HR; 711 (B) HR; 6534 HR; 755 HR; 764 HR; 766 (AB) HR; 6553 HR; 803 HR: 805 HR. a. **1349**: No. 6564 HR; 827 HR; 6021 HR; 885 HR; 886 HR; 887 HR; 6576 HR; 912 HR; 913 HR; 6576 HR; 922 HR; 6589 HR; 6591 HR; 948 HR; 6295 HR; 6031 HR; 1001 HR; 1007 HR; 6606 HR; 1033 HR (1044); 1056 HR; 6612 (A) HR; 6617 HR; 1149 HR; 6623 HR; 1156 HR; 6624 HR. a. **1350**: No. — HR = No. 31 S. 240 Lpp.; No. — HR = No. 33 S. 241 Lpp.; No. 1272 HR; 6648 HR; 6649 HR; 6650 HR;

1292 HR; 1300 HR; 6658 HR. a. **1351**: No. 1352 HR; 6057 HR; 1361 HR; 6666 HR; 1363 HR; 1368 HR; 1409 HR; 1410 HR; 1411 HR; 6062 HR; 6305 HR; 6306 HR; 1413 HR; 6677 HR. a. **1352**: No. 1518 HR. a. **1353**: No. 6312 HR; 6704 HR; 6723 HR; 6725 HR; 1653 HR; 6732 HR. a. **1354**: No. 1711 HR; 6781 HR; 6738 HR; 6784 HR; 1912 HR; 1937 HR.

II. auf Patenten:

a. **1351**: No. 1363 HR; 1413 HR. a. **1354**: No. 1912[1]) HR.

2. R, R^m z. B. Martinus.

I. auf Diplomen:

a. **1354**: (Jan. 3): No. 1711 HR; 1937 HR.

C. Die Rekognition:

1. ‚Et ego NN aule regie cancellarius, vice et nomine reuerendi patris domini NN archiepiscopi Moguntini sacri imperii per Germaniam archicancellarii recognovi'

I. auf Diplomen:

a. **1347**: No. 480 (A) HR; 481 (B) HR. a. **1348**: No. 711 (B) HR; 764 HR; 766 (A) HR.

2. ‚Ego NN (cancellarius supradictus) predicta omnia recognovi,

a. **1354**: No. 1711 HR.

3. ‚Ego NN (cancellarius)[2]) recognovi'

I. auf Diplomen:

a. **1354**: No. 1720 HR (Transfix ad No. 1711 HR).

D. Die Approbation:

1. ‚approbamus' (aprobamus), eigenhändig geschrieben vom König.

I. auf Diplomen:

a. **1349**: No. 869 HR. a. **1354**: No. 1744 HR.

---

1) s. ob. S. 125 Anm. 4.

2) Johann von Neumarkt in einfacherer Form.

E. Die Perlectura:

1. perlecta (d. i. perlectura)

I. auf Diplomen:

a. **1349**: No. 953[1]) HR.

5. Die Schreibductus der Königs-Urkunden Karls IV.

Über die Einheitlichkeit der Schreibductus läßt sich nach dem heutigen Stand der Forschung nur wenig Sicheres sagen. Zweifellos ist, daß in der kaiserlichen Kanzlei der Text meist von anderer Hand als die Unterfertigung und die Registratur wieder von einer andern (3.) Hand geschrieben worden ist. Es war hier die Arbeitsteilung bei den Schreibern unter einander wie zwischen Schreibern und Dictatoren (bez. Redaktoren) fast immer durchgeführt. Nicht ausgemacht ist, ob die Unterfertigung wirklich eigenhändig vom Dictator (redactor) und ob die Registratur wirklich vom Registrator vollzogen worden, oder ob sie einem niederen Schreiber überlassen blieb und diktiert wurde. Viel weniger war die Arbeitsteilung aber durchgeführt in der königlichen Kanzlei. Da stimmen nach meinen Beobachtungen gar nicht selten die Hände und Tinten unter einander überein, wenn auch das Streben nach Arbeitsteilung auch hier unverkennbar ist. So sind mit anderer Hand und Tinte als der Text z. B. geschrieben: 1. die Rekognitionen: a. **1347**: No. 480 (A) HR; 481 (B) HR. a. **1348**: No. 711 (B) HR; 764 (IN) HR; 766 (A, IN) HR; — 2. die Unterfertigungen: a. **1348**: No. 6553 (IN) HR; 767 (IN) HR. a. **1349**: No. 6612 (A, IN) HR; 885 HR; 886 HR; 887 HR. a. **1351**: No. 1379 HR. a. **1353**: No. 1646 HR; 1668 HR; — 3. die Registraturen: a. **1347**: No. 488 HR; 490 HR; 491 HR; 493 HR; 494 HR; 495 HR. a. **1348**: No. 544 HR; 609 HR. a. **1349**: No. 885 HR; 886 HR; 887 HR. a. **1351**: No. 1413 HR.

---

1) A I, II No. 737 S. 460 liest perlecta (st. perlecta). —

Mit anderer Hand und Tinte als die Rekognition sind geschrieben: 1. die Registraturen: a. **1347**: No. 480 (A) HR; 481 (B) HR. a. **1348**: No. 711 (B) HR; — 2. die Unterfertigungen und Registraturen: a. **1348**: No. 764 (IN) HR; No. 766 (A, IN) HR.

Mit anderer Hand und Tinte als die Unterfertigung sind geschrieben: 1. die Registraturen: a. **1348**: No. 6500 (IN) HR; 6553 (IN) HR; 767 (IN) HR. a. **1349**: No. 6612 (A) HR; 885 HR; 886 HR; 887 HR; 1056 HR. a. **1350**: No. 6658 (IN) HR.

Mit anderer Hand und Tinte als die Registraturen endlich sind geschrieben: 1. die Besiegelungs-Angaben: a. **1349**: No. 885 HR; 886 HR; 887 HR.

§ 2.

Die kaiserliche Kanzlei Karls IV. und ihre Einrichtungen.

Als Muster für die Ausstattung in der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. haben natürlich diejenigen Urkunden, welche der Kanzlei voll angehören, zu gelten. Von den Partei-Urkunden zeigen die redigierten Urkunden, obwohl nicht in großem Umfange, Abweichungen auch in Schreibstoff und Besiegelung von der korrekten Ausfertigung der kaiserlichen Kanzlei. Die Überzahl macht, soweit mein Material ein Urteil zuläßt, die Gruppe der kanzleiredigierten Urkunden aus, von denen ich sicher 522 Urkunden eruieren konnte; dann folgen die parteigebogenen Urkunden (222 Urkunden) und endlich die geringste Anzahl, die Kanzlei-Urkunden (55 Urkunden s. oben S. 18 ff.). Bei den übrigen (231 Urkunden) ließ der Druck oder sonst ein Umstand Zweifel übrig, die Nachprüfung der Originale aber war zumeist unmöglich. Die Zahl der zuverlässig herausgegebenen oder nachgeprüften Urkunden genügt aber schon für unseren Zweck.

Wie im sprachlichen Charakter der Urkunden, so bilden auch in der äußeren Ausstattung die Kanzlei-Urkunden[1]), d. s. die Urkunden, welche voll der kaiserlichen Kanzlei angehören, die Krone aller Kanzleitätigkeit. Obwohl nun die kanzleiredigierten und parteigebogenen Urkunden fast die gleichen sprachlichen Eigenschaften repräsentieren, da ja die kanzleiredigierten Urkunden nur von der Kanzlei gen Beheim, die parteigebogenen Urkunden aber von der Partei gen Beheim gebogen werden und wenigstens dieselben diplomatischen Merkmale erstreben, so erreichen doch die parteigebogenen Urkunden niemals die Höhe der Kanzlei-Urkunden, weder sprachlich noch diplomatisch; bei der Herstellung der kanzleiredigierten Urkunden aber herrscht zweifellos die Absicht der Kanzlei, sie nicht korrekt ausfertigen zu wollen. Diese Urkunden sollen nach dem Willen der kaiserlichen Kanzlei, und zwar lediglich aus praktischen Gründen, um sie leicht kenntlich und unterschiedlich von den Kanzlei-Urkunden zu machen, gar nicht korrekt sein, und so weichen sie denn irgendwie, entweder im Formular, im Stil, in der Urbanität des Dialektes oder in der Unterfertigung (Registratur) oder endlich, aber selten, in der äußeren Ausstattung (Schreibstoff und Besiegelung) von dem korrekten Stile der Kanzlei ab. Wenn auch die kanzleiredigierten Urkunden wie die parteigebogenen Urkunden der Methode ihrer Herstellung nach ganz nahe verwandt miteinander sind und ihre Besiegelung natürlich auch in Übereinstimmung mit der Besiegelungs-Angabe im Eschatokoll steht, so kann es doch vorkommen, daß das Protokoll in den parteigebogenen Urkunden irrtümlich mißverständ-

1) Die Sammlung der Urkunden aus der königlichen Kanzlei Karls IV. (1346—1355), die mir zu Gebote steht, umfaßt 370 Nummern; diese Urkunden gestatten zwar nach dem Drucke eine dialektische Würdigung, da aber in der königlichen Kanzlei die Ausfertigung nicht in Verbindung mit einem ständigen Formular auftritt, lassen sich genauere Scheidungen nicht machen.

lich, in den kanzleiredigierten Urkunden beabsichtigt anders lautet als das vorgeschriebene kaiserliche Protokoll; in solchem Falle tritt dann zu einem Diplom-Protokoll ein Patent-Eschatokoll oder umgekehrt, und es ergeben sich so für den kaiserlichen Stil ganz unzulässige Formulare, die man unter der Bezeichnung Patent-Diplome oder Diplom-Patente zusammenfassen kann. Diese Patent-Diplome oder Diplom-Patente werden hier nach dem Vorgang der kaiserlichen Kanzlei auf Grund des Eschatokolls bald zu den Diplomen bald zu den Patenten gerechnet. Leichter läßt sich urteilen an der Hand der Schreibstoffe. Hier sind die Abweichungen begründet in der Regel, der die kaiserliche Kanzlei folgt: für Diplome Pergament, für Patente vorzugsweise Pergament, ausnahmsweise Papier, für Briefe vorzugsweise Papier, nur ausnahmsweise Pergament zu verwenden.

1. Die Schreibstoffe der Kaiser-Urkunden Karls IV.

Das Pergament war von alters her für Urkunden in Brauch; Papier für kaiserliche Urkunden zu verwenden, war im XIII. Jahrhundert unter Kaiser Friedrich II. (a. 1231) verboten. Es war nur zugelassen zu Protokoll-Konzeptbüchern, Registern u. dergl. (Wattenbach, Schriftwesen im Mittelalter). Die ersten Papierfabriken befanden sich in Schwaben und Bayern (s. ob. S. 109 Anm. 1). Es war also eine Neuerung, die offenbar mit der Organisation der kaiserlichen Kanzlei (in Anlehnung an die Kanzlei Ludwigs des Baiern) unter Karl IV. durch Johann von Neumarkt zusammen hing, daß wenigstens für die Briefe vorzugsweise Papier Verwendung fand, weil es sich leichter bei der Schließung handhaben ließ und die Briefe ihrer Natur nach nicht von dauerndem Werte und lange wirkender Rechtskraft waren. Von den Urkunden, welche voll der kaiserlichen Kanzlei angehören, sind a) auf Pergament geschrieben:

I. alle Diplome z. B. a. **1356**: No. 2535 HR. a. **1357**: No. 6926 HR. a. **1361**: No. 7053 HR; 3678 HR; 3709 HR. a. **1365**: No. 4242 HR. a. **1366**: No. 4352 HR. a. **1368**: No. 4590 HR; 4600 HR; 4631 HR; 4633 HR; 4638 HR. a. **1369**: No. 4708 HR. a. **1370**: No. 4807 HR; 4830 HR. a. **1372**: No. 5028 HR; 5088 HR; 5142 HR; 5308 HR; 7369 HR. a. **1374**: No. 5327 HR; 7403 HR; 5400 HR; 5449 HR. a. **1375**: No. 7413 HR. a. **1376**: No. 5597 HR; No. — HR = No. 51 S. 41 CMo XI. a. **1377**: No. 7449 HR; 5734 HR; 7451 HR; 5825 HR; 5834 HR. a. **1378**: No. 5865 HR; 5875 HR; 5880 HR; 5876 HR; 5909 HR; 5911 HR; 5916 HR; 5929 HR; 5934 HR; 7481 HR.[1])

II. von den Patenten: (literae patentes) a. **1367**: No. 4484 HR. a. **1370**: No. 4901 HR. a. **1371**: No. 4987 HR. a. **1376**: No. 5628 HR.

III. von den Briefen (literae clausae): a. **1361**: No. — HR = No. 537 S. 449 UStr. V.

b) auf Papier (charta) dagegen sind geschrieben I. die Patente: a. **1367**: No. 4485 HR. a. **1369**: No. 4767 HR; 4787 HR. a. **1371**: No. 4975 HR; 4976 HR. a. **1376**: No. 5675 HR; II. die Briefe und zwar nur auf Papier: a. **1370**: No. 4919 HR. a. **1371**: 4929 HR. a. **1372**: No. 5025 HR.

Demgemäß sind denn auch die kanzleiredigierten Urkunden und die parteigebogenen Urkunden dem Beispiel der Kanzlei-Urkunden gefolgt. Die Diplome sind, wie es scheint mit wenigen Ausnahmen, auf Pergament geschrieben, die Patente und Briefe aber sowohl auf Pergament

---

1) Das Pergament der Kanzlei-Urkunden scheint meist deutsches Fabrikat gewesen zu sein, das gern liniert wurde. Das lehrt z. B. die Urkunde No. 5308 HR (No. 4068 HStADr), die auf nicht-steifem Pergament geschrieben ist, welches die Linien noch deutlich erkennen läßt. Die Schrift ist die kräftige Kanzlei-Kursive der Zeit. Das Siegel ist die kaiserliche Majestät an schwarz-gelber Seidenschnur, die jetzt zerrissen ist; das Siegel ist beschädigt.

wie auf Papier, wenn auch bei den Patenten das Pergament, bei den Briefen aber das Papier bevorzugt wird.

So sind von den kanzleiredigierten Urkunden auf Pergament geschrieben:

I. die Diplome:

a. **1355**: No. 6148 HR; 6833 HR; 2200 HR; 2201 HR; 2202 HR; 2203 HR; 2216 HR; 6315 HR; 2219 HR; 2221 HR; 6846 HR; 2247 HR; 2249 HR; 6155 HR; 2283 HR; 6161 HR; No. — HR = No. 3421 HStADr; 2287 HR; 2288 HR; No. — HR = No. 52 S. 257 Lpp.; No. 2316 HR; 2313 HR; 2321 HR; 2323 HR. a. **1356**: No. 6317 HR; 2387 HR; 2395 HR; 2403 HR; 2404 HR; 2423 HR; 2436 HR; 6874 HR; 2472 HR; 2473 HR; 2474 HR; 2514 HR; 6320 HR; No. — HR = No. 187 S. 207 RH III; No. 6898 HR; 2545 HR; 2576 HR. a. **1357**: No. — HR = No. 3470 HStADr; 2589 HR; No. — HR = No. 3471 HStADr; No. 6916 HR; 6920 HR; 6921 HR; 6186 HR; 6940 HR; 2671 HR; 2697 HR; 2698 HR; 2710 HR. a. **1358**: No. 2747 HR; 6193 HR; 2754 HR; 6194 HR; 6950 HR; 2765 HR; 2766 HR; 2771 HR; 2775 HR; 2790 HR; 2795 HR; 6959 HR; 2829 HR; 6969 HR. a. **1359**: No. 2890 HR; No. — HR = No. 305 S. 128 WQ III; 2910 HR; 2923 HR[a 1]); No. 2923 HR[b]; 2923 HR[c]; 2936 HR; 6991 HR; 2950 HR; 2960 HR; 2961 HR; 2962 HR; 2970 HR; 2972 HR; 2987 HR[a]; 2987 HR[b]; 7014 HR; 7016 HR; 7015 HR; 3010 HR. a. **1360**: No. 3074 HR; 3087 HR; 3121 HR; 3209 HR; 3214 HR; 3221 HR; 7022 HR; 7025 HR; 3355 HR; 3356 HR; 6328 HR; 3367 HR; 3391 HR; No. — HR = No. 206 S. 151 Cod. Mo IX; 6968 HR. a. **1361**: No. 3533 HR; 3534 HR[2]); 3540 HR; 3569

---

1) HR[ab] = Doppelte Ausfertigung in deutscher Sprache. HR[c] = dritte Ausfertigung.

2) Nach Angabe des Königl. Allg. Reichs-Archivs (München) ist dieses Diplom auf Papier, das schon etwas fleckig geworden ist, geschrieben.

HR; 7051 HR; 7053 HR; 3678 HR; 7051 HR; 3709 HR; 3734 HR; 3735 HR; 3776 HR; 3778 HR[ab]; 7065 HR. a. **1362**: No. 3805 HR; 7071 HR; 3813 HR; 3826 HR; 3835 HR; 3850 HR; 7085 HR; 7086 HR; 3877 HR; 3878 HR. a. **1363**: No. 3897 HR; 7095 HR; 3904 HR; 3941 HR; 3945 HR; 7109 HR; 7111 HR[a]; 3977 HR; 4001 HR; 4001 HR[b] (erschlichen? s. Lindner, Ukw. S. 202; der Mangel des Tages beruht wohl darauf, daß die Urkunde eine kanzleiredigierte Urkunde ist); 6337 HR[a]; 6247 HR[a]; 4000 HR. a. **1364**: No. 4012 HR; 4013 HR; No. — HR = No. 112 S. 284 Lpp; 4029 HR; 7115 HR; 7117 HR[ab]; 7119 HR[ab]; 4032 HR; 4061 HR; No. — HR = No. 585 S. 125 UA II; 4071 HR; 3240 HR; 4073 HR; 7136 HR; No. — HR = No. 124 S. 301 Lpp; 7137 HR; No. — HR = No. 153 S. 271 NA VIII. a. **1365**: No. — HR = No. 344 S. 141 WQ III; 7151 HR; 4122 HR; 6255 HR; 4173 HR; 7175 HR; 4199 HR; 4215 HR; 4230 HR[ab]; 4233 HR. a. **1366**: No. 4250 HR; 4253 HR; 4254 HR; 4256 HR; — HR = No. 350 S. 143 WQ III; 4316 HR; 4324 HR; 4341 HR; 4347 HR; 4348 HR; 4352 HR; 4353 HR; 4360 HR; 4362 HR; 4366 HR; 4370 HR; 4375 HR; 4391 HR; 4392 HR; 4401 HR; 4404 HR; No. — HR = No. 547 S. 611 RH III; 4451 HR; 4459 HR. a. **1367**: No. 7238 HR; — HR = No. 154 S. 127 UP II; — HR = No. 6 S. 121 Lpt; 4523 HR; 4538 HR; 4562 HR; 4566 HR. a. **1368**: No. 4587 HR; 7265 HR; 4598 HR; 4604 HR; 4612 HR; 4613 HR; 4614 HR; 4617 HR; 4634 HR; 4635 HR; 4636 HR; 4637 HR; 4670 HR; 7273 HR. a. **1369**: No. 6269 HR; — HR = No. 23 S. 512 SL I; 4785 HR; 4791 HR[b]. a. **1370**: No. 4798 HR; 4810 HR; 4823 HR; 4825 HR; 4830 HR; 4839 HR; — HR = No. 181 S. 275 NA VIII; 4844 HR; 4851 HR; 4855 HR; 4864 HR; 4872 HR; 4879 HR; 4881 HR; 6276 HR; No. — HR = No. 379 S. 153 WQ III; 4923 HR. a. **1371**: No. 4931 HR; 4932 HR; 7323 HR; 7324 HR; 7326 HR; 4968 HR; 4991 HR; 7335 HR; 7336 HR. a. **1372**:

No. 7339 HR; 7343 HR; 5026 HR; 5027 HR; 7345 HR; 6351 HR; 5042 HR; 5047 HR; 7348 HR; 5059 HR; 5068 HR; 7352 HR; 7357 HR; 7359; 5121 HR[ab]; 7364 HR; 5140 HR; 5143 HR; 7366 HR; 5151 HR; 7367 HR. a. **1373**: No. 5184 HR; 7374 HR; 5191 HR; 7381 HR; 7383 HR; 7384 HR; 5250 HR; 5263 HR; 7391 HR; No. — HR = No. 398 S. 156 WQ III; 5283 HR; — HR = No. 251 S. 680 CB II; 5301 HR; 5302 HR; 5303 HR; 5309 HR; 5323 HR. a. **1374**: No. 5326 HR; 5327 HR; 5344 HR; No. — HR = No. 403 S. 157 WQ III; 5366 HR; 5374 HR; 5375 HR; 5380 HR; 5384 HR; 7403 HR; 5409 HR; 5414 HR; 5422 HR; 5423 HR; 5436 HR; 5444 HR; 5448 HR. a. **1375**: No. — HR = No. 22 S. 482 SL II; 5460 HR; 5465 HR; 5486 HR; 7424 HR; No. — HR = No. 283 S. 309 Pe II; No. — HR = No. 280 S. 304 Pe II. a. **1376**: No. 5592 HR; 5593 HR; 5595 HR; 5601 HR; 5606 HR; 5608 HR; 5610 HR; 5613 HR; 5615 HR; 5616 HR; 5634 HR; 5641 HR; 5668 HR; 5709 HR; 5719 HR; 5721 HR; 5728 HR. a. **1377**: No. 5734 HR[b]; 5739 HR; 5748 HR[ab]; 5757 HR; 5772 HR; 5778 HR; 5815 HR; 5831 HR; 5848 HR. a. **1378**: No. 5866 HR; 5877 HR; 5878 HR; 5879 HR; 5883 HR; 5888 HR; 5895 HR; 5910 HR; No. — HR = No. 216 S. 279 NA VIII; 5917 HR; 5918 HR; 5921 HR; 5931 HR; 5935 HR.

II. die Patente:

a. **1355**: No. 6809 HR; 2238 HR; 2339 HR; 2338 HR. a. **1356**: No. 2405 HR; No. — HR = No. 158 S. 117 RH III; 2462 HR; 6180 HR. a. **1357**: No. 2600 HR; 2633 HR; 2646 HR; 6941 HR; 2669 HR; 2682 HR; 2712 HR. a. **1358**: No. 2741 HR; 2745 HR; 2746 HR; 2783 HR; 2827 HR; No. — HR = No. 267 S. 303 RH III; 2844 HR; 2849 HR; 2851 HR. a. **1359**: No. 2935 HR; 2968 HR. a. **1360**: No. 3073 HR; 3088 HR; 7027 HR; 3501 HR. a. **1361**: No. 3561 HR; 3655 HR; 3677 HR; 3681 HR; 3699

HR; No. — HR = No. **102** S. 194[a] RS II; 3740 HR[b]; 3777 HR[1]). a. **1362**: No. 6331 HR; 3803 HR; 6332 HR; 7080 HR; 7081 HR; 7082 HR; 7083 HR. a. **1363**: No. 3954 HR; 3955 HR; 3964 HR; 3994 HR[ab]; 6337 HR[b]. a. **1364**: No. 7116 HR; 6248 HR; 4063 HR; 4065 HR. a. **1365**: No. 7176 HR; 4201 HR; No. — HR = No. 180 S. 240 Rh II; No. 4217 HR; 4225 HR; 4240 HR[abc]; 4244 HR; 4245 HR; 4246 HR. a. **1366**: No. — HR = No. 611 S. 398 UWo II; 4276 HR; 4277 HR[ab]; 4288 HR; 4289 HR; 4292 HR; 4411 HR; 4412 HR; 4423 HR; 4430 HR; 4438 HR. a. **1367**: No. 4494 HR; No. — HR = No. 186 S. 244 Rh II. a. **1368**: No. 4605 HR; 4606 HR; 4644 HR; 4652 HR; No. — HR = No. 918 S. 591 AI, II; 4681 HR; 4697 HR; 4698 HR; No. — HR = No. 392 S. 198 MZ VIII. a. **1369**: No. — HR = No. 806 S. 629 UStr V. a. **1370**: No. — HR = No. 300 S. 203 MZ VIII; 4826 HR; 7308 HR; 4900 HR; 4907 HR; 4909 HR; 4920 HR; 4924 HR; 4925 HR. a. **1371**: No. 4937 HR; 4966 HR; — HR = No. 721 S. 101 ULn II. a. **1372**: No. 7340 HR; 5045 HR; 5048 HR; 5073 HR; No. — HR = No. 1029 S. 792 UStr V; 5141 HR. a. **1373**: No. 7372 HR; 5194 HR; 5226 HR; 5228 HR; 7394 HR. a. **1374**: No. 5341 HR; 5345 HR; 5433 HR (Pat-Dip.). a. **1375**: No. 5455 HR; 6353 HR; No. — HR = No. 426 S. 478 MB XXXIII 2; 5494 HR. a. **1376**: No. 5906 HR; 5633 HR; 5656 HR; 5658 HR. a. **1377**: No. 5813 HR; 5940 HR. a. **1378**: No. 7467 HR; 7474 HR; 5939 HR; 5947 HR; 5951 HR.

b) auf Papier sind geschrieben:

I. die Patente (auch Zirkularnoten!).

a. **1358**: No. 2817 HR. a. **1360**: No. 3354 HR. a. **1363**: No. 3908 HR; 3925 HR. a. **1366**: No. 4299 HR; No. — HR

---

1) Hier taucht m. W. das erste Mal die Schreibung ‚dasz‘ urkundlich auf (s. Prodromos S. 60).

= No. 528 S. 583 RH III. a. **1367**: No. 4484 HR; 4485 HR. a. **1370**: No. — HR = No. 872 S. 677 UStr V; No. — HR = No. 874 S. 678 UStr V. a. **1371**: No. 4934 HR. a. **1373**: No. 5198 HR. a. **1375**: No. 5466 HR; No. [5487] HR[b] = No. 701 S. 823 RH III. a. **1376**: No. 5536. HR. a. **1378**: No. 5912 HR.

II. die Briefe:

a. **1357**: No. 2646 HR (mit Patent-Formular!). a. **1358**: No. 2767 HR. a. **1359**: No. 2918 HR; No. — HR = No. 497 S. 420 UStr V; No. 3024 HR. a. **1360**: No. 3234 HR; 3263 HR; 3407 HR. a. **1361**: No. 3559 HR[ab]; 3562 HR; 3597 HR; No. — HR = No. 544 S. 454 UStr V. a. **1362**: No. 3597 HR. a. **1365**: No. 4191 HR. a. **1368**: No. 4677 HR. a. **1370**: No. 4827 HR. a. **1371**: No. 4930 HR; 4973 HR. a. **1372**: No. 5039 HR; 5065 HR; 5093 HR; 5103 HR; 5120 HR; No. — HR = No. 276 S. 231 UB I; 5152 HR; 5163 HR. a. **1373**: No. 5187 HR; No. — HR = No. 36 S. 27 UD II. a. **1375**: No. 5526 HR. a. **1376**: No. 5587 HR; 5648 HR. a. **1377**: No. 5763 HR; 5854 HR. a. **1378**: No. 5885 HR; No. — HR = No. 1316 S. 957 UStr V.

Von den parteigebogenen Urkunden aber sind a) auf Pergament geschrieben:

I. die Diplome:

a. **1355**: No. 2040 HR; 2041 HR; 2043 HR; 2044 HR; 2045 HR; 2049 HR; 2181 HR; 2309 HR. a. **1356**: No. 2515 HR. a. **1357**: No. 2603 HR; 2612 HR; 2628 HR; 2662 HR. a. **1358**: No. 2734 HR; 2735 HR; 2747 HR; 2785 HR; 2771 HR; 2784 HR; 2841 HR. a. **1359**: No. 2889 HR; 2893 HR; 2909 HR; 2911 HR; 2935 HR; 2941 HR; 2942 HR; 2966 HR. a. **1360**: No. 3026 HR; 3028 HR; 3029 HR; 3056 HR; 3058 HR; 3059 HR; 3192 HR; 3284 HR; 3285 HR; 3287 HR; 3466 HR; 3479 HR. a. **1361**: No. 3519 HR; 3407 HR; 3721 HR; 3726 HR; No. — HR = No. — S. 32

Beit. XXIV AN I; 3779 HR; 3791 HR; 3792 HR; 3798 HR. a. **1362**: No. 3866 HR. a. **1363**: No. 3897 HR; 3916 HR; 3920 HR; 3943 HR; 3934 HR; 3976 HR; 3938 HR. a. **1364**: No. 4010 HR; 4018 HR; 4022 HR; 4028 HR; 4030 HR; No. — HR = No. 26 S. 49 FU VI; 4033 HR; 4076 HR; 4088 HR; 4091 HR. a. **1365**: No. 4159 HR[a]; 4232 HR; 4233 HR; 4235 HR. a. **1366**: No. 4383 HR; 4403 HR. a. **1367**: No. 4518 HR; 4549 HR; 4553 HR. a. **1368**: No. 4594 HR; 4612 HR; 4613 HR; 4614 HR; 4615 HR; 4628 HR; 4674 HR; 4700 HR. a. **1370**: No. 4828 HR; 4839 HR; 4846 HR; 4847 HR; 4871 HR; 4877 HR. a. **1371**: No. 4960 HR; 4986 HR; 5007 HR; 5008 HR. a. **1372**: No. 5060 HR; 5084 HR; 5086 HR; 5089 HR; 5090 HR; 5107 HR; 5109 HR; 5110 HR; 5118 HR; 5149 HR; 5153 HR; 5154 HR. a. **1373**: No. 5205 (Pat-Dip.) HR; 5227 HR; 7390 HR; 5296 HR; 5311 HR. a. **1374**: No. 5353 HR; 5359 HR; 5371 HR; 5390 HR; 5413 HR; 5416 HR; 5417 HR; 5423 HR. a. **1375**: No. 7414 HR; 5475 HR; 5498 HR; 5501 HR; 5519 HR; No. — HR = No. 310 S. 342 MZ IV; No. — HR = No. 311 S. 346 MZ IV. a. **1376**: No. 5540 HR; 5578 HR; 5581 HR; 5596 HR; 5635 HR; 5637 HR; 5650 HR; 5718 HR. a. **1377**: No. 5748 HR; 5782 HR; 5816 HR; 5838 HR; 5839 HR; 5840 HR. a. **1378**: No. 5886 HR; 5894 HR; No. — HR = No. 198 S. 257 Rh II.

II. die Patente:

a. **1355**: No. 2051 HR; 2183 HR; 2282 HR; 2308 HR; 6164 HR. a. **1356**: No. 2379 HR; 2393 HR; 2394 HR; 2578 HR. a. **1358**: No. 2850 HR. a. **1359**: No. 2895 HR; 3023 HR. a. **1360**: No. 3031 HR; 3325 HR; 6326 HR. a. **1361**: No. 3740 HR[a] (= No. 3649 HStADr); 3759 HR. a. **1362**: No. 3864 HR. a. **1363**: No. 3900 HR; 6335 HR. a. **1364**: No. 4041 HR. a. **1365**: No. 4188 HR; 4206 HR. a. **1366**: No. 7217 HR; 4455 HR. a. **1370**: No. 4796 HR; No. — HR

= No. 362 S. 350 OR XL. a. **1372**: No. 5052 HR. a. **1373**: No. 5219 HR; 5293 HR. a. **1375**: No. 5476 HR; 5477 HR; 5478 HR. a. **1376**: No. 5631 HR. a. **1377**: No. 5753 HR. a. **1378**: No. 5939 HR.

III. die Briefe:

a. **1355**: No. 2244 HR. a. **1356**: No. 2452 HR; 2446 HR.

b) auf Papier sind geschrieben:

I. die Patente:

a. **1368**: No. 4646 HR.

II. die Briefe:

a. **1356**: No. 2579 HR; 2509 HR. a. **1357**: No. 2665 HR. a. **1358**: No. 2791 HR; 2828 HR. a. **1359**: No. 2896 HR; 2989 HR; 2993 HR; 3015 HR; 3021 HR. a. **1360**: No. 3124 HR; 3207 HR; 3486 HR. a. **1361**: No. 3559 HR[b]; 3785 HR. a. **1363**: No. — HR = No. 565 S. 472 UStr V. a. **1365**: No. 4189 HR; 4194 HR; 4195 HR; 4209 HR. a. **1367**: No. 4558 HR. a. **1368**: No. 4692 HR. a. **1372**: No. 5055 HR; 5093 HR. a. **1373**: No. 5199 HR. a. **1374**: No. 5373 HR. a. **1375**: No. — HR = No. 297 S. 244 UB I. a. **1376**: No. 5600 HR; 5708 HR. a. **1377**: No. 5758 HR.

2. Die Besiegelung der Kaiser-Urkunden Karls IV.

Bei der Besiegelung der deutschen Urkunden Kaiser Karls IV. herrscht in derselben Weise Ordnung und Einheitlichkeit als bei den Schreibstoffen. Freilich wird auch hier bei den Partei-Urkunden mancherlei Abweichung bedingt von dem Kostenpunkt und den Opfern, welche der, welcher eine Urkunde heischte, zu bringen bereit war. Ebenso wird ihre Form oft bedingt von der Absicht der kaiserlichen Kanzlei, die Kanzlei-Urkunden und Partei-Urkunden (kanzleiredigierte Urkunden wie parteigebogene Urkunden) von einander zu unterscheiden und kenntlich zu machen. So kennt die Kanzlei für die Kanzlei-Urkunden

keinerlei Abweichungen vom strengen Formular der Diplome und Patente, in den kanzleiredigierten Urkunden und parteigebogenen Urkunden aber läßt sie offenbar aus dem oben angegebenen Grunde zu, daß manche der Partei-Urkunden das Protokoll der Patente, als Eschatokoll aber das der Diplome und umgekehrt aufweisen und infolgedessen auch nach der Besiegelungs-Angabe des Eschatokolls die Besiegelung der Diplome oder Patente zeigen. Es sind solche Partei-Urkunden als Patent-Diplome oder Diplom-Patente zu bezeichnen; sie werden auch hier unter die Diplome bez. die Patente nach dem Wortlaute ihres Eschatokolls gerechnet (s. ob. S. 134). Es zeigt sich die Regel des kaiserlichen Stiles, daß die Diplome mit hangender Majestät (d. i. Majestätssiegel) oder seltener mit bulla ausgefertigt, die Patente mit auf dem Rücken aufgedrückten kleinem Sekretsiegel versehen und die Briefe ebenso mit dem Sekret auf dem Rücken des Briefes, aber auf der Plikatur und diese schließend, besiegelt wurden. Die Siegel der kaiserlichen Kanzlei verdienen zunächst eine kurze Erwähnung:

I. Die bulla aurea (die Vorderseite s. Heffner S. 22 No. 106 und Tafel XI, 85, die Rückseite s. Heffner S. 22 No. 107, Tafel XI, No. 86 X, No. 87. H. Lindner, Ukw. S. 40. 54).

Sie wird selten gebraucht bei den deutschen Urkunden und zwar nur an Diplomen, wo sie hangend angebracht ist. Ich habe sie nur im ganzen dreimal und zwar in Verbindung mit der feierlichen Rekognition gefunden a. 1355: Dip. No. 2283[1]) HR; 2313[1]) HR. a. 1376: No. 5610[2]) HR (s. Lindner, KU, Erläuterung S. 96 ff. Ukw.

1) „Ego Johannes dei gracia Luthomuschlensis episcopus sacre imperialis aule cancellarius vice reverendi in Christo patris domini Gerlaci Moguntini archiepiscopi sacri imperii per Germaniam archicancellarii recognovi."

2) „Et nos Ludowicus dei gracia sancti sedis Moguntinensis ecclesie archiepiscopus sacri Romani imperii per Germaniam arc recognovimus."

S. 5. 77. 100. 125). Die Ausfertigung mit der bulla aurea bedeutet eine kostspieligere und wertvollere Ausstattung, denn mit der bulla soll immer die eigenhändige Rekognition des obersten Leiters der kaiserlichen Kanzlei verbunden gewesen sein (s. Lindner, Ukw., S. 125). In den drei Fällen, die mir aufgestoßen sind, ist das denn auch der Fall (s. S. 143 Anm. 1 u. unten Anm.); diese drei Urkunden sind Partei-Urkunden und zwar kanzleiredigierte Urkunden. Hier war eine feierliche Rekognition außer der einzeiligen Unterfertigung und Registratur angebracht, die ja bei den Kanzlei-Urkunden, welche die Kanzlei selbst konzipierte, überflüssig war. Auch trug die Kosten der Ausstattung in diesen Fällen die Partei. Es scheint, als ob die bulla lieber bei Urkunden in lateinischer Sprache Verwendung gefunden habe; für wichtige Staatsaktionen war ja und blieb die lateinische Sprache in der kaiserlichen Kanzlei auch unter Karl IV. üblich. Der Besiegelung mit der goldenen bulla geschieht im Eschatokoll aller drei Urkunden Erwähnung und zwar ad No. 2283 HR (a. 1355 Nov. 20 Nürnberg) mit den Worten: „so haben wir unsir keiserliche guldeine bullen an diesen brieff gehenket“, ad. No. 2313 HR (a. 1355 Dez. 6 Nürnberg) mit den Worten: „den wir befesten und versichern haben heizzen mit unsirer keiserlichen guldeinen bůllen“ und ad. No. 5610 HR (a. 1376 Juni 15 Frankfurt a/M.): „versigelt mit unser keiserlichen majestat guldeinen bullen.“

II. Die Majestät d. i. das große Majestäts- oder Thronsiegel wird nur hangend von der kaiserlichen Kanzlei verwendet zur Besiegelung von Diplomen. Das große Majestätssiegel ist aus hellgelbem Wachse gefertigt. Auf der Vorderseite zeigt es den Kaiser, mit dem Reichsapfel und dem Szepter, auf dem Thron sitzend zwischen 2 Adlern; jeder Adler ist versehen mit einem Schilde. Auf dem Schilde rechter Hand sieht man einen Adler, auf dem andern einen aufrecht stehenden doppelschwänzigen Löwen. Die Umschrift lautet: Karolus Dei gracia Romanorum imperator

Semper Augustus Et Boemie Rex. — (s. Heffner 22 No. 105, Tafel XI No. 83). Auf der Rückseite zeigt sich in rotem Wachs das *Gegensiegel* (s. Heffner, Tafel X No. 84) mit dem *links*schauenden Reichsadler und der Umschrift: Juste Iudicate Filii Hominum. Beide Siegel sind dem Siegel Ludwigs des Baiern nachgebildet (s. Lindner, Ukw. S. 52ff.).

Die *Kanzlei-Urkunden* zeigen ausschließlich diese Besiegelung, soweit sie Diplome sind, und zwar hängt die „Majestät“ entweder an (schwarz-gelber) Seidenschnur (corda) oder an Pergamentstreifen (Pressel) und das ohne Unterschied.

Die *Diplome* sind:
a. **1356**: No. 2535 HR. a. **1357**: No. 6926 HR. a. **1361**: No. 3678 HR; 3709 HR; 7053 HR. a. **1365**: No. 4242 HR. a. **1366**: No. 4352 HR. a. **1368**: No. 4590 HR; 4600 HR; 4631 HR; 4633 HR; 4638 HR. a. **1369**: No. 4708 HR. a. **1370**: No. 4807 HR; 4830 HR. a. **1372**: No. 5028 HR; 5088 HR; 5142 HR; 7369 HR. a. **1373**: No. 5308 HR. a. **1374**: No. 5327 HR; 7403 HR; 5400 HR; 5449 HR. a. **1375**: No. 7413 HR. a. **1376**: No. 5597 HR; No. — HR No. 51 S. 41 CMo XI. a. **1377**: No. 7449 HR; 5734 HR; 7451 HR; 5825 HR; 5834 HR. a. **1378**: No. 5865 HR; 5875 HR; 5876 HR; 5880 HR; 5909 HR; 5911 HR; 5916 HR; 5929 HR; 5934 HR; 7481 HR.

III. Das *Sekretsiegel*, das kleine Insiegel (s. Heffner XXIII No. 109; Lindner, Ukw. S. 40. 53) d. i. Siegel in rotem Wachs oder Papier (z. B. kanzleiredigierte Urkunde No. 3777 HR; parteigebogene Urkunde, No. 771 HR) ausgedrückt. Es zeigt den *rechts*sehenden Reichsadler (kleinen Adler) mit derselben Umschrift wie das Rücksiegel der Majestät: „Juste Iudicate Filii Hominum“ und findet nur Verwendung bei den *Patenten* (literae patentes) und *Briefen* (literae clausae). Es wird bei den Kanzlei-Urkunden immer in der Mitte der Rückseite aufgedrückt und *schließt* bei den Briefen (literae clausae) die Plicatura; durch eine Papierdecke ward das Sekret geschützt.

Von den Urkunden, welche voll der kaiserlichen Kanzlei angehören, sind mit dem Sekret besiegelt

die Patente:

a. **1367**: No. 4484 HR; 4485 HR. a. **1369**: No. 4767 HR; 4787 HR. a. **1370**: No. 4901 HR. a. **1371**: No. 4975 HR; 4976 HR; 4987 HR. a. **1376**: No. 5628 HR; 5675 HR;

die Briefe:

a. **1370**: No. 4919 HR. a. **1371**: No. 4929 HR. a. **1372**: No. 5025 HR. Ausnahmen von dieser Besiegelung der Kanzlei-Urkunden, wie sie hier angegeben ist, scheinen nicht erlaubt gewesen zu sein; nur durften dann, wenn die Beurkundung eines Vertrags von der kaiserlichen Kanzlei datiert oder ausgefertigt wurde, neben der kaiserlichen Ausfertigung und Besiegelung solche Urkunden auch noch Ausfertigungen und Besiegelungen der mit der kaiserlichen Kanzlei Vertrag schließenden Parteien tragen so z. B. Dip. No. 5929 HR = No. 752 S. 482 UWo II or. mb. c. 6 sigg. pendd. Die siegelnden Parteien sind hier, außer dem Kaiser, die Pfalzgrafen bei Rhein, die Herzöge in Bayern, Ruprecht d. Ä. und Ruprecht d. Jüngere, die Städte Mainz, Worms, Speyer: „Und wir die obgenanten herczogen und burger der stete zu merer vestennungen und sicherheit des lantfriden haben unsir allir ingsigele zu desselbin allirdurchluchtigsten unsers lieben gnedigen herren des Keysers ingsigel auch an diesin bryeff gehangen.“ Abweichungen dagegen von der dem kaiserlichen Stile entsprechenden Regel der Besiegelung waren natürlich bei den Partei-Urkunden üblich und zwar, wie es scheint, sogar beabsichtigt von der kaiserlichen Kanzlei, sowohl an den kanzleiredigierten Urkunden wie an den parteigebogenen Urkunden, denn beide Arten erfuhren wie die Kanzlei-Urkunden ihre Besiegelung in der kaiserlichen Kanzlei, und beide Gruppen zeigen denn auch dieselben Abweichungen. So finden sich unter den kanzleiredigierten Urkunden sowohl Diplome als Patente mit (an

corda oder Pressel hangendem) Sekret (s. ob.), das, wenn es hangend war, in eine starke halbkugelförmige Schüssel ungefärbten Wachses mit dicken hohen Rändern gedrückt war.

Diplome mit hangendem Sekret sind z. B.: a. **1356**: No. 2405 HR. a. **1360**: No. 7025 HR. a. **1367**: No. — HR = No. 186 S. 244 Rh II. a. **1370**: No. 4923 HR (pr.). a. **1371**: No. 4931 HR (pr.).

Patente mit hangendem Sekret sind: a. **1357**: No. 2646 HR. a. **1358**: No. 2741 HR; 2746 HR. a. **1360**: No. 3501 HR (pr.). a. **1361**: No. 3699 HR[a]. a. **1366**: No. 4412 HR; 4423 HR. a. **1367**: No. — HR = No. 186 S. 244 Rh II (pr., Pat-Dip.). a. **1369**: No. — HR = No. 806 S. 629 StrUB V. a. **1372**: No. 5048 HR.

Aber auch Patente mit hangender Majestät finden sich z. B. a. **1355**: No. 2329 HR; No. 6809 HR[ab] (f.swg.) [1]) a. **1363**: No. 3994 HR[ab]. a. **1368**: No. — HR = No. 918 S. 591 AI, II (Pat-Dip.); No. 4681 HR (pr.); No. — HR = No. 292 S. 198 MZ VIII (pr., Pat-Dip.). a. **1370**: No. 4909 HR. a. **1373**: No. 5194 HR (Pat-Dip.); 5226 HR. a. **1374**: No. 5341 HR; 5433 HR (Pat-Dip.). a. **1376**: No. 5658 HR (Pat-Dip.).

Etwas mehr Abweichungen noch bieten die parteigebogenen Urkunden, weil für ihre Besiegelung der Wille der Partei nicht nur, sondern auch ihr finanzielles Vermögen maßgebend war. So findet sich unter den parteigebogenen Urkunden z. B. eine mit aufgedrückten Siegeln vgl. FRA Abt. II vol. XL No. 103 S. 121: „c. 7 sig. impr.“; sogar ein Diplom findet sich mit aufgedrücktem Sekret: No. 3721 HR; dann aber haben mehrere Patente hangende Majestät: a. **1375**: No. 5477 (25 Ausfertigungen!) HR; auch

1) swg. = schwarzgelb; g. = gelb; sw. = schwarz; r. = rot; gn. = grün; br. = braun.

einige hangendes Sekret: a. **1356**: No. 2393 HR, 2394 HR. a. **1359**: No. 2895 HR. a. **1366**: No. 4455 HR. a. **1372**: No. 5052 HR, und endlich zeigt ein Patent das Sekret auf roter Wachsplatte unter dem Texte aufgedrückt, nämlich a. **1355**: No. 2183 HR. Das hangende Siegel, das gegen die Regel der kaiserlichen Kanzlei sich vorfindet, steht offenbar in Beziehung zu der abweichenden Besiegelungs-Angabe im Eschatokoll, welche der Partei ihren Ursprung entweder im Diktat (bei den kanzleiredigierten Urkunden) oder in der Urkunde selbst (bei den parteigebogenen Urkunden) verdankt. Alle übrigen deutschen Partei-Urkunden folgen in der Besiegelung dem kaiserlichen Kanzlei-Stile, und so finden sich denn in stilmäßiger Besiegelung von den kanzleiredigierten Urkunden:

I. die Diplome:

a. **1355**: No. 6148 HR (f.swg.); 6833 HR (f.gbr.); 2200 HR (f.); 2201 HR (f.swg.); 2202 HR (f.swg.); 2203 HR (f.swg.); 2216 HR; 2219 HR; 6315 HR; 2221 HR (f.g.); 6846 HR (f.g.); 2247 HR; 2249 HR; 6155 HR (f.swg.); 6161 HR (f.g.); No. — HR = No. 3421 HStADr (f.g.); 2287 HR; 2288 HR; No. — HR = No. 52 S. 257 Lpp; 2316 HR; 2323 HR. a. **1356**: No. 6317 HR (f.g.); 2387 HR; 2395 HR; 2403 HR; 2404 HR; 2423 HR; 2436 HR (2 Sig. f.g.); 6874 HR; 2472 HR; 2473 HR; 2474 HR; 2514 HR; 6320 HR; No. — HR = No. 187 S. 207 RH III; 6898 HR; 2545 HR; 2576 HR. a. **1357**: No. — HR = No. 3470 HStADr; 2589 HR; No. — HR = No. 3471 HStADr; 6916 HR; 6920 HR (f.); 6921 HR; 6186 HR; 6940 HR; 2671 HR; 2697 HR; 2698 HR; 2710 HR. a. **1358**: No. 2747 HR; 6193 HR; 2754 HR (pr.); 6950 HR; 2765 HR; 2766 HR; 2771 HR; 2775 HR; 2790 HR; 2795 HR; 6959 HR; 2829 HR; 6969 HR. a. **1359**: No. 2890 HR; No. — HR = No. 305 S. 128 WQ III; 2910 HR; 2923 HR[a] (pr.); 2923 HR[b] (pr.); 2923 HR[c] (pr.); 2936 HR; 6991 HR; 2950 HR (pr.); 2960 HR; 2961 HR; 2962 HR; 2970 HR; 2972 HR; 2987 HR[a]; 2987 HR[b];

7014 HR; 7015 HR; 7016 HR (f.swg.). **a. 1360**: No. 3074 HR (f.g.); 3087 HR (gelbleinen Faden); 3121 HR; 3209 HR; 3214 HR; 3221 HR; 7022 HR; 3355 HR (f.g.); 3356 HR (f.g.); 6328 HR; 3367 HR; 3391 HR; No. — HR = No. 206 S. 151 Cod. Mo IX; 6968 HR (f.swg.). **a. 1361**: No. 3533 HR; 3534 HR; 3540 HR; 3569 HR; 7051 HR (pr.); 7053 HR; 3678 HR; 3709 HR (pr.); 3734 HR (f.g.); 3735 HR; 3776 HR; 3778 HR[ab]; 7065 HR. **a. 1362**: No. 3805 HR; 7071 HR; 3813 HR; 3826 HR; 3835 HR; 3850 HR; 7085 HR; 7086 HR (pr.); 3877 HR (pr.); 3878 HR (pr.). **a. 1363**: No. 3897 HR; 7095 HR (pr.); 3904 HR; 3941 HR; 3945 HR; 7109 HR (pr.); 7111 HR (pr.); 3977 HR (pr.); 4001 HR (pr.); 6337 HR[a]; 6247 HR[b]; 4000 HR. **a. 1364**: No. 4012 HR; 4013 HR (pr.); No. — HR = No. 112 S. 284 Lpp (pr.); 4029 HR; 7115 HR (pr.); 7117 HR; 7119 (f.swg.) HR[a]; 7119 (f.g.) HR[b]; 4032 HR; 4061 HR; No. — HR = No. 585 S. 125 UA II; 4071 HR; 3240 HR; 4073 HR (pr.); 7136 HR (pr.); No. — HR = No. 124 S. 301 Lpp (pr.); 7137 HR (f.rgr.); No. — HR = No. 153 S. 271 NA VIII. **a. 1365**: No. — HR = No. 344 S. 141 WQ III; 4122 HR; 6255 HR; 7151 HR; 4173 HR; 7175 HR; 4199 HR; 4215 HR; 4230 HR[a]; 4233 HR. **a. 1366**: No. 4250 HR; 4253 HR; 4254 HR; 4256 HR; No. — HR = No. 350 S. 143 WQ III; 4316 HR; 4324 HR; 4341 HR; 4347 HR; 4348 HR; 4352 HR; 4353 HR; 4360 HR; 4362 HR; 4366 HR; 4370 HR; 4375 HR; 4391 HR; 4392 HR; 4401 HR; 4404 HR; No. — HR = No. 547 S. 611 RH III; 4451 HR; 4459 HR. **a. 1367**: No. 7238 HR; No. — HR = No. 154 S. 127 UP III; No. — HR = No. 6 S. 121 Lpt (pr.); 4523 HR (pr.); 4538 HR (pr.); 4562 HR; 4566 HR. **a. 1368**: No. 4587[1]) HR (pr.); 7265 HR; 4598 HR; 4604 HR; 4612

---

1) Die Bemerkung W I S. 60: „Or mb. c. sig. pend. in filo mb. c. secr. in verso sigilli“ ist wohl irrig; die Rückseite der Majestät bildet das Gegensiegel, nicht das Secretum (s. o. S. 115).

HR; 4613 HR; 4614 HR; 4617 HR; 4634 HR; 4635 HR; 4636 HR; 4637 HR; 4670 HR; 7273 HR. a. **1369**: No. 6269 HR (pr.); No. — HR = No. 23 S. 512 SL I; 4785 HR; 4791 HR. a. **1370**: No. 4798 HR; 4813 HR; 4823 HR; 4825 HR; 4830 HR; 4839 HR; No. — HR = No. 181 S. 275 NA VIII; 4844 HR; 4855 HR; 4864 HR; 4872 HR; 4879 HR; 4881 HR; 6276 HR; No. — HR = No. 379 S. 153 WQ III. a. **1371**: No. 4932 HR; 7323 HR (6 sigg.); 7324 (2 sigg.) HR; 7326 HR; 4986 HR; 4991 HR; 7375 HR; 7336 HR (pr.). a. **1372**: No. 7339 (Gesellschaftsurk., 2 sigg.) HR; 7343 HR (pr.); 5026 HR (pr.); 5027 HR (pr.); 7345 HR; 6351 HR; 5042 HR; 5047 HR; 7348 HR; 5059 HR; 5068 HR; 7352 HR; 7357 HR; 7359 HR; 5121 HR[ab]; 7364 HR; 5140 HR; 5143 HR; 7366 HR; 5151 HR; 7367 HR. a. **1373**: No. 5184 HR; 7374 HR (pr.); 5191 HR; 7381 HR; 7383 HR; 7384 HR; 5250 HR; 5263 HR; 7391 HR; No. — HR = No. 398 S. 156 WQ III (pr.); 5283 HR; No. — HR = No. 521 S. 680 CB II; 5301 (Gesellschaftsurk., 2 sigg.) HR; 5302 HR; 5303 HR; 5309 HR; 5323 HR. a. **1374**: No. 5326 HR; 5327 HR; 5344 HR; No. — HR = No. 403 S. 157 WQ III; 5366 HR; 5374 HR; 5375 HR; 5380 HR; 5384 HR; 7403 HR; 5409 HR; 5414 HR; 5422 HR; 5473 HR; 5436 HR; 5444 HR; 5448 HR. a. **1375**: No. — HR = No. 22 S. 482 SL II; 5460 HR; 5465 HR; 5486 HR; 7424 HR; No. — HR = No. 283 S. 309 Pe II; No. — HR = No. 280 S. 304 Pe II. a. **1376**: No. 5592 HR; 5593 HR; 5595 HR; 5601 HR; 5606 HR; 5608 HR; 5613 HR; 5615 HR; 5616 HR; 5634 HR; 5641 HR; 5668 HR; 5709 HR; 5719 HR; 5721 HR; 5728 HR. a. **1377**: No. 5734 HR[b]; 5739 HR; 5748 HR[a1)b]; 5757 HR; 5772 HR; 5778 HR; 5815 HR; 5831 HR; 5848 HR. a. **1378**: No. 5866 HR[ab]; 5877 HR (f.g.); 5878 HR; 5879 HR; 5883 HR; 5888 HR; 5895 HR; 5919 (pr.) HR; No. — HR = No. 216

---

1) mit Pressel.

S. 279 NA VIII; 5917 (pr.) HR; 5918 HR; 5921 (pr.) HR; 5931 HR, 5935 (Gesellschaftsurk., 2 sigg.) HR.

II. die Patente:

a. **1355** No. 2238 HR; 2338 HR. a. **1356**: No. — HR = No. 158 S. 177 RH III; 2462 HR; 6180 HR. a. **1357**: No. 2600 HR; 2633 HR; 6941 HR; 2669 HR; 2682 HR; 2712 HR; 2600 HR; 6941 HR. a. **1358**: No. 2745 HR; 2783 HR; 2817 HR; 2827 HR; No. — HR = No. 267 S. 303 RH III; 2844 HR; 2849 HR; 2851 HR. a. **1359**: No. 2935 HR; 2968 HR. a. **1360**: No. 3073 HR; 3088 HR; 7027 HR; 3354 HR. a. **1361**: No. 3561 HR; 3655 HR; 3677 HR; 3681 HR; No. — HR[b] = No. 102 S. 194 RS II; 3740 HR[b]; 3777 HR. a. **1362**: No. 6331 HR; 3803 HR; 6332 HR; 7080 HR; 7081 HR; 7082 HR; 7083 HR. a. **1363**: No. 3908 HR; 3925 HR; 3954 HR; 3955 HR; 3964 HR; 6337 HR[b]. a. **1364**: No. 7116 HR; 6248 HR; 4063 HR; 4065 HR. a. **1365**: No. 7176 HR; 4201 HR; No. — HR = No. 180 S. 240 Rh II; No. 4217 HR (Oblaten-Siegel); 4225 HR; 4230 HR[b]. a. **1366**, No. — HR = No. 611 S. 398 UWo II; No. 4276 HR; 4277 HR[ab]; No. — HR = No. 528 S. 583 RH III; 4288 HR; 4289 HR; 4292 HR; 4411 HR; 4430 HR; 4438 HR. a. **1367**: No. 4484 HR; 4485 HR; 4494 HR. a. **1370**: No. — HR = No. 300 S. 203 MZ VIII; 4826 HR; No. — HR = No. 872 S. 677 StrUB V; No. — HR = No. 874 S. 678 StrUB V; 7308 HR; 4900 HR; 4907 HR; 4920 HR; 4924 HR; 4925 HR. a. **1371**: No. 4934 HR; 4937 HR; 4966 HR; No. — HR = No. 721 S. 101 ULn. a. **1372**: No. 7340 HR; 5045 HR; 5073 HR; No. — HR = No. 1029 S. 792 StrUB V; 5141 HR. a. **1373**: No. 7372 HR; 5198 HR; 5228 HR; 7394 HR. a. **1374**: No. 5345 HR. a. **1375**: No. 5455 HR; 5466 HR; 6353 HR; No. — HR = No. 426 S. 478 MB XXXIII 2; No. 5487 HR[b]; 5494 HR. a. **1376**: No. 5536 HR; 5609 HR; 5633 HR; 5656 HR. a. **1377**: No. 5813 HR; 5940 HR. a. **1378**: No. 7467 HR; 5912 HR; 7474 HR; 5939 HR; 5947 HR; 5951 HR.

III. die Briefe:

a. **1357**: No. 2646 HR[b] (mit Patent-Formular!). a. **1358**: No. 2767 HR. a. **1359**: No. 2918 HR; No. — HR = No. 497 S. 420 StrUB V; 3024 HR. a. **1360**: No. 3234 HR; 3263 HR; 3407 HR. a. **1361**: No. 3559 HR[a] (Ausf. mit Oblatensiegel; [b]); No. — HR = No. 537 S. 449 StrUB V; 3562 HR; 3597 HR; No. — HR = No. 544 S. 454 StrUB V. a. **1362**: No. 3597 HR. a. **1365**: No. 4191 HR. a. **1368**: No. 4677 HR. a. **1370**: No. 4827 HR; No. — HR[abc] = No. 912 S. 704 StrUB V. a. **1371**: No. 4930 HR; 4973 HR. a. **1372**: No. 5039 HR; 5065 HR; 5093 HR; 5103 HR; 5120 HR; No. — HR = No. 276 S. 231 UB I; 5152 HR; 5163 HR. a. **1373**: No. 5187 HR; No. — HR = No. 36 S. 27 UD II. a. **1375**: No. 5523 HR; 5526 HR. a. **1376**: No. 5587 HR; 5648 HR. a. **1377**: No. 5763 HR; 5854 HR. a. **1378**: No. 5885 HR; No. — HR = No. 1316 S. 957 StrUB V.

Von den parteigebogenen Urkunden sind stilgemäß besiegelt:

I. die Diplome:

a. **1355**: No. 2040 HR; 2041 HR; 2043 HR; 2045 HR; 2049 HR; 2051 HR (Pat-Dip.); 2181 HR; 2309 HR. a. **1356**: No. 2515 HR. a. **1357**: No. 2603 HR; 2612 HR; 2628 HR; 2662 HR; 2665 HR. a. **1358**: No. 2734 HR; 2735 HR; 2747 HR; 2771 HR; 2784 HR; 2785 HR; 2841 HR. a. **1359**: No. 2889 HR; 2893 HR; 2909 HR; 2911 HR; 2935 HR; 2941 HR; 2942 HR. a. **1360**: No. 3026 HR; 3028 HR; 3029 HR; 3056 HR; 3058 HR; 3059 HR; 3192 HR; 3284 HR; 3285 HR; 3287 HR; 3466 HR; 3479 HR. a. **1361**: No. 3519 HR; No. — HR = No. 92 S. 77 UP II; No. — HR = No. 93 S. 77 UP II; 3707 HR; 3726 HR; No. — HR = No. — S. 32 Beil. XXIV AN I; 3779 HR; 3791 HR; 3792 HR; 3798 HR. a. **1362**: No. 3866 HR. a. **1363**: No. 3897 HR; 3916 HR; 3920 HR; 3943 HR; 3934 HR; 3956 HR; 3976 HR; 3988 HR; 3990 HR. a. **1364**: No. 4010 HR;

4018 HR; 4022 HR; 4028 HR; 4030 HR; No. — HR = No. 26 S. 49 FU VI; 4033 HR; 4076 HR; 4088 HR; 4091 HR. **a. 1365**: No. 4159 HR*; 4232 HR; 4233 HR; 4235 HR. **a. 1366**: No. 4383 HR; 4403 HR. **a. 1367**: No. 4518 HR; 4549[1]) HR; 4553 HR. **a. 1368**: No. 4594 HR; 4612 HR; 4613 HR; 4614 HR; 4615 HR; 4628 HR; 4674 HR; 4700 HR. **a. 1370**: No. 4828 HR; 4839 HR; 4846 HR; 4847 HR; 4871 HR; 4877 HR. **a. 1371**: No. 4960 HR; 4986 HR; 5007 HR; 5008 HR. **a. 1372**: No. 5060 HR; 5084 HR; 5086 HR; 5089 HR; 5090 HR; 5107 HR; 5109 HR; 5110 HR; 5118 HR; 5149 HR; 5153 HR; 5154 HR. **a. 1373**: No. 5205 HR (Pat-Dip.); 5227 HR; 7390 HR; 5296 HR; 5311 HR. **a. 1374**: No. 5353 HR; 5359 HR; 5371 HR; 5390 HR; 5413 HR; 5416 HR; 5417 HR; 5423 HR. **a. 1375**: No. 7414 HR; 5475 HR; 5498 HR; 5501 HR; 5519 HR; No. — HR = No. 310 S. 342 MZ IV; No. — HR = 311 S. 346 MZ IV. **a. 1376**: No. 5540 HR; 5578 HR; 5581 HR; 5596 HR; 5635 HR; 5637 HR; 5650 HR; 5718 HR. **a. 1377**: No. 5748 HR; 5782 HR; 5816 HR; 5838 HR; 5839 HR; 5840 HR. **a. 1378**: No. 5886 HR; 5894 HR; No. — HR = No. 198 S. 257 Rh II (f.g.). —

II. die Patente:

a. 1355: No. 2282 HR; 2308 HR; 6164 HR. **a. 1356**: No. 2379 HR; 2578 HR. **a. 1358**: No. 2850 HR. **a. 1359**: No. 3023 HR. **a. 1360**: No. 3031 HR; 3325 HR; 6326 HR. **a. 1361**: No. 3740 HR; 3759 HR. **a. 1362**: No. 3864 HR. **a. 1363**: No. 3900 HR; 6335 HR. **a. 1364**: No. 4041 HR. **a. 1365**: No. 4188 HR; 4206 HR. **a. 1366**: No. 7217 HR. **a. 1368**: No. 4646 HR. **a. 1370**: No. 4796 HR; No. — HR = No. 362

---

1) Die Angabe No. 27 S. 56 W I: „or mb. c. sig pend. in filo serico nigroflavo et cum secr. in verso sigilli" ist offenbar irrig, denn das Sekret (rechtsschauender Adler!) ist mit dem Gegensiegel (linksschauender Adler!) nicht identisch (s. o. S. 145 und vgl. die Bemerkung S. 149).

S. 350 OR XL. a. **1373**: No. 5219 HR; 5293 HR. a. **1377**: No. 5753 HR. a. **1378**: No. 5939 HR.

III. die Briefe:

a. **1355**: No. 2244 HR. a. **1356**: No. 2446 HR; 2452 HR; 2509 HR; 2579 HR. **1358**: No. 2791 HR; 2828 HR. a. **1359**: No. 2896 HR; 2989 HR; 2993 HR; 3015 HR; 3021 HR. a. **1360**: No. 3124 HR; 3207 HR; 3486 HR. a. **1361**: No. 3559 HR[b]; No. 3785 HR. a. **1363**: No. — HR = No. 565 S. 472 StrUB V. a. **1365**: No. 4189 HR; 4194 HR; 4195 HR; 4209 HR. a. **1367**: No. 4558 HR. a. **1368**: No. 4692 HR. a. **1372**: No. 5055 HR; 5093 HR. a. **1373**: No. 5199 HR. a. **1374**: No. 5373 HR. a. **1375**: No. — HR = No. 297 S. 244 UB I. a. **1376**: No. 5600 HR; 5708 HR. a. **1377**: No. 5758 HR.

Meine Sammlung deutscher Original-Urkunden aus der königlichen wie kaiserlichen Kanzlei Karls IV. bietet noch außer und unter den S. 132 angeführten 231 Urkunden (s. oben Verzeichnis S. 43 ff.) eine Anzahl von Urkunden dar, bei denen man nach dem heutigen Stand der diplomatischen Forschung vorläufig davon absehen muß, sie unterzubringen, weil zumeist genauere diplomatische Angaben über Schreibstoff und Besiegelung, aber auch über Unterfertigung, ev. Registratur fehlen oder eine vollständige sprachliche Wiedergabe überhaupt mangelt und nur Extrakte auch in den Drucken geboten werden. Solche Mängel, die zum Teil durch Nachprüfung an Ort und Stelle zu beseitigen wären, zeigen z. B. a. **1346**: No. 225 HR; 239 HR[a] (mit mehreren Siegeln und sigill. Karoli); HR[b] (sigill. Karoli); 245 HR; 308 HR; 309 HR. a. **1347**: No. — HR = No. 26 S. 238 Lpp; 441 HR; 6490 HR. a. **1348**: No. — HR = No. 11 S. 255 NA VIII; No. — HR = No. 16 S. 255 NA VIII. a. **1349**: No. 6577 HR; 6578 HR. a. **1355**: No. 2048 HR; 2049 HR; 6255 HR. a. **1356**: No. 6898 HR. a. **1358**: No. 6323 HR; No. 6969 HR. a. **1360**: No. 2966 HR (RI)[1]);

1) d. i. das im HStADr (No. 1314[b]) aufbewahrte, von mir sorgfältig geprüfte Registrum Imperiale (s. Lindner, Ukw. S. 156 und ob.

7623 HR; 2026 HR; 3452 HR. a. **1364**: No. 7115 HR; 7124 HR; 4017 HR. a. **1365**: No. 4298 HR. a. **1367**: No. — HR = No. 356 S. 144 WQ III; 4494 HR. a. **1369**: No. 4795 HR. a. **1370**: No. 4881 HR. a. **1372**: No. 4346 HR. a. **1376**: No. 7437. HR. a. **1378**: No. — HR = No. 677 S. 200 UA II.[1])

Die seidenen Siegelschnüre der deutschen Urkunden können in der königlichen Kanzlei sowohl rot oder grün oder gelbrot als auch rotgrün sein (s. ob. S. 113 ff.); in der kaiserlichen Kanzlei werden dagegen meist schwarzgelbe Siegelschnüre für die Kanzlei-Urkunden verwendet, doch kommen auch noch nur-gelbe oder nur-schwarze oder rote oder grüne oder endlich braune (eigentlich schwarze?) Schnüre vor (s. Lindner, Ukw. S. 56 ff.). — Ganz vereinzelt findet sich eine leinene Schnur (a. **1360**: No. 3087 HR). Genaueres hierüber wird sich erst dann sagen lassen, wenn mit größter Sorgfalt und Vorsicht die Schnüre der Originale noch näher geprüft sein werden.

3. Die Ausfertigung der Kaiser-Urkunden bes. nach ihrer Stellung.

Die Ausfertigungen scheinen auf den ersten Blick in der kaiserlichen Kanzlei fast ebenso regellos angewendet worden zu sein, als in der königlichen Kanzlei, und doch erkennt man bei näherer Prüfung, daß eine strenge Ordnung und fester Stil auch bei der Ausfertigung in der kaiserlichen Kanzlei

Gl. S. 41 ff.), von dem mir zum großen Teile Photographien zur Verfügung stehen; das RI werde ich gelegentlich noch genauer behandeln.

1) Hierzu teilt mir Herr Stadtarchivar Dr. Adolf Buff freundlicher Weise mit: „Die Urkunde (Orig. mb. c. sig. maj. pend.) ist versehen mit der Unterfertigung auf dem Buge (auf der umgeschlagenen Rückseite) rechts unten:

de mandato domini Imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus;

in dorso: R. Wilhelmus Kortelangen.

Die Urkunde ist offenbar ein Diplom, ob aber Kanzlei-Urkunde oder kanzleiredigierte Urkunde, läßt sich, so lange nicht die Besichtigung möglich oder ein genauer Abdruck zur Verfügung seht, nicht sagen.

Geltung haben. Von den Kanzlei-Urkunden tragen die Diplome die zweizeilige Unterfertigung (auf dem Buge unten rechts) in Verbindung mit der Registratur (auf der Rückseite in der Mitte oben in der Form ‚R z. B. Leonhardus‘), die Patente und Briefe aber nur die zweizeilige Unterfertigung (auf dem Buge) unten rechts. Diese Ausfertigungen zeigen von den deutschen Urkunden meiner Sammlung verhältnismäßig wenige, nur die 55 Urkunden, welche voll der Kanzlei angehören (s. oben S. 18ff.).

Von den Partei-Urkunden, welche ja in kanzleiredigierte Urkunden und parteigebogene Urkunden in der kaiserlichen Kanzlei zerfallen, tragen natürlich nur die kanzleiredigierten Urkunden als stilmäßige Ausfertigungen, und zwar je nachdem, auf Diplomen, Patenten oder Briefen verschieden, mancherlei Arten der Unterfertigung, nicht aber der Registratur. Die Registratur ist mit ganz geringen Ausnahmen z. B. a. **1356**: Dip. No. 2405 HR durchaus einheitlich in sprachlicher Form und Stellung. Sie findet sich stets in der Mitte oben auf der Rückseite wie bei den Kanzlei-Urkunden als ‚R z. B. Leonhardus‘. —

1. Die Unterfertigung der kanzleiredigierten Urkunden.

Die Unterfertigung (einzeilig) steht allein (ohne Registratur) bei Diplomen auf dem Buge unten rechts, bei Patenten und Briefen unter dem Texte unten rechts.

I. auf Diplomen:

a. **1355**: No. 6833 HR; 2216 HR; 2323 HR. a. **1356**: No. 2423 HR; 2472 HR; 2473 HR; 2474 HR; 2514 HR. a. **1357**: No. 2589 HR; 2671 HR. a. **1359**: No. 2910 HR; 2936 HR; 2961 HR; 2962 HR; 2970 HR. a. **1360**: No. 3055 HR; 3075 HR. a. **1361**: No. 3540 HR; 3776 HR. a. **1363**: No. 3897 HR; 3904 HR; 3941 HR[1]); 3945 HR; 7111

1) MB XXXIII 2 No. 285 S. 336 lösen irrig ‚Hermannus‘ (st. Henricus) auf.

HR[a]; 4000 HR. a. **1364**: No. — HR = No. 585 S. 125 UA II. a. **1365**: No. 4233 HR. a. **1366**: No. 4253 HR; 4354 HR; 4256 HR; 4316 HR; 4347 HR; 4353 HR; 4360 HR; 4391 HR; 4404 HR; 4459 HR. a. **1367**: No. 4566 HR. a. **1368**: No. 4604 HR; 4612 HR; 4613 HR; 4614 HR; 4634 HR; No. — HR = No. 292 S. 198 MZ VIII. a. **1370**: No. 4839 HR; 4864 HR. a. **1372**: No. 7343 HR; 5042 HR; 5059 HR. a. **1373**: No. 5263 HR. a. **1374**: No. 5326 HR; 5344 HR. a. **1375**: No. — HR = No. 283 S. 309 Pe II; No. — HR = No. 280 S. 304 Pe II. a. **1376**: No. 5613 HR; 5634 HR; 5668 HR. a. **1377**: No. 5739 HR; 5848 HR.

II. auf Patenten:

a. **1355**: No. 2238 HR; 2329 HR; 2338 HR. a. **1356**: No. — HR = No. 158 S. 177 RH III; 2462 HR; 6180 HR. a. **1357**: No. 2600 HR; 2633 HR; 2682 HR. a. **1358**: No. 2746 HR; 2783 HR; No. — HR = No. 267 S. 303 RH III; 2849 HR; 2851 HR. a. **1359**: No. 2935 HR. a. **1360**: No. 3522 HR; 3073 HR. a. **1361**: No. 3561 HR; 3655 HR; 3677 HR; 3681 HR. a. **1362**: No. 6331 HR; 3803 HR; 6332 HR. a. **1363**: No. 3908 HR; 3954 HR; 3955 HR; 3964 HR. a. **1364**: No. 6248 HR; 4063 HR; 4065 HR; 7116 HR. a. **1365**: No. 4217 HR; 4240 HR[ab]; 4244 HR; 4245 HR; 4246 HR. a. **1366**: No. — HR = No. 611 S. 398 UWo II; 4276 HR; 4277 HR; 4277 HR[ab]; No. — HR = No. 528 S. 583 RH III; 4288 HR; 4423 HR; 4430 HR; 4438 HR. a. **1367**: No. 4494 HR. a. **1368**: No. 4605 HR; 4606 HR; 4652 HR; 4697 HR; 4698 HR. a. **1370**: No. — HR = No. 300 S. 203 MZ VIII; No. — HR = No. 874 S. 678 StrUB V; No. 4900 HR; 4907 HR; 4920 HR. a. **1372**: No. 5073 HR. a. **1373**: No. 7372 HR; 5228 HR. a. **1375**: No. 5455 HR; 6353 HR; 5466 HR; No. — HR = No. 426 S. 478 MB XXXIII 2; No. 5487 HR[b]; 5494 HR. a. **1376**: No. 5656 HR. a. **1377**: No. 5951 HR.

III. auf Briefen:

a. **1358**: No. 2767 HR. a. **1359**: No. 2918 HR. a. **1361**: No. 3559 HR[a]; No. — HR = No. 537 S. 449 StrUB V; 3597 HR. a. **1371**: No. 4930 HR; 4973[1]) HR. a. **1372**: No. 5039 HR; No. — HR = No. 276 S. 231 UB I. a. **1373**: No. — HR = No. 36 S. 27 UD II[2]). a. **1375**: No. 5523 HR.

Die Unterfertigung (einzeilig) steht auf dem Buge unten rechts, die Registratur auf der Rückseite in der Mitte oben:

I. auf Diplomen:

a. **1355**: No. 2219 HR; 6315 HR; 2221 HR; 2247 HR; 6155 HR; 2283 HR; No. — HR = No. 3421 HStADr; No. 6161 HR. a. **1356**: No. 6317 HR; 2395 HR; 6320 HR; No. — HR = No. 187 S. 207 RH III; 6898 HR; 2545 HR; 2576 HR. a. **1357**: No. 6186 HR; 2697 HR; 2698 HR. a. **1358**: No. 6323 HR; 6969 HR. a. **1359**: No. — HR = No. 305 S. 128 WQ III extr. a. **1360**: No. 3059 HR. a. **1361**: No. 3519[3]) HR; 3735 HR. a. **1362**: No. 3835 HR; 3850 HR. a. **1363**: No. 6247 HR[a]; No. 7095 HR. a. **1364**: No. 4032 HR; 7137 HR; No. — HR = No. 153 S. 271 NA VIII. a. **1365**: No. — HR = No. 344 S. 141 WQ III; 7151 HR. a. **1366**: No. — HR = No. 350 S. 143 WQ III extr.; 4341 HR; 4348 HR; 4366 HR; 4375 HR; 4392 HR; 4401 HR; 4451 HR; No. — HR = No. 547 S. 611 RH III. a. **1368**: No. 4598 HR; 4617 HR; No. — HR = No. 365 S. 147 WQ III extr. a. **1370**: No. — HR = No. 181 S. 275 NA VIII; 4844 HR; 4881 HR; 6276 HR. a. **1371**: No. 4932 HR; 4991 HR; 7335 HR; 7336 HR. a. **1372**: No. 6351

---

1) Pe II No. 293 S. 326 löst irrig ‚Heinricus de Othingo‘ (st. Elbingo) auf.

2) UD II liest irrig Koldig (st. Koldicz).

3) Vermutlich ist die Urkunde aber Kanzlei-Urkunde, da das Formular vollkaiserlich ist; AS (No. 862 S. 581) scheinen nur die zweizeilige Unterfertigung und die Registratur zu unterdrücken (vgl. RI No. 405 S. 521 ed. Glafey). —

HR; 5143 HR. a. **1373**: No. 5184 HR; 7381 HR; 7384 HR; 7383 HR; No. — HR = No. 398 S. 156 WQ III extr.; 5309 HR. a. **1374**: No. 5341 (Pat-Dip.) HR; No. — HR = No. 403 S. 157 WQ III extr.; 5375 HR; 5444 HR; 5448 HR. a. **1375**: No. 7424 HR. a. **1377**: No. 5815 HR. a. **1378**: No. 5866 HR; No. — HR = No. 216 S. 279 NA VIII.

Die Unterfertigung (zweizeilig) steht allein (ohne Registratur) bei Diplomen auf dem Buge unten rechts, bei Patenten und Briefen unter dem Texte unten rechts:

I. auf Diplomen:
a. **1355**: No. 2249 HR; 2287 HR; 2288 HR. a. **1356**: No. 2436 HR. a. **1357**: No. 6920 HR. a. **1358**: No. 6950 HR; 2771 HR[a]; 2790 HR; 6959 HR. a. **1359**: No. 2890 HR; 6991 HR; 2987 HR[ab]. a. **1361**: No. 3533 HR; 3534 HR; 3778 HR[ab]. a. **1364**: No. 4013 HR; 4071 HR; 7136 HR. a. **1365**: No. 4122 HR; 4225 (Pat-Dip.) HR; 4230 HR[b]. a. **1367**: No. 4538 HR; No. — HR = 186 S. 244 Rh II. a. **1368**: No. 7265 HR; 4670 HR. a. **1369**: No. 6269 HR; No. — HR = No. 23 S. 512 SL II; 4785 HR. a. **1370**: No. 4825 HR; 4851 HR; 4855 (Pat-Dip.) HR. a. **1372**: No. 5068 HR; 5121 HR[b]; 7367 HR. a. **1373**: No. 5250 HR; No. — HR = No. 521 S. 680 CB II; 5223 HR. a. **1374**: No. 5414 HR; 5423 HR; 5436 HR. a. **1375**: No. — HR = No. 22 S. 482 SL II. a. **1376**: No. 5608 HR. a. **1377**: No. 5772 HR.

II. auf Patenten:
a. **1357**: No. 6941 HR; 2669 HR; 2712 HR. a. **1358**: No. 2745 HR; 2817 HR; 2844 HR. a. **1359**: No. 2968 HR; 3777 HR. a. **1362**: No. 7080 HR; 7081 HR; 7082 HR; 7083 HR. a. **1363**: No. 3925 HR. a. **1364**: No. 7116 HR.[1]) a. **1365**: No. 4201 HR; No. — HR = No. 180 S. 240 Rh II;

1) Lindner, „Nachtr. zu den Regesten Karls IV.“ No. 143 S. 270 NA VIII in einer Zeile; UD II No. 496 S. 471 in zwei Zeilen.

4176 HR. a. **1366**: No. 4289 HR; 4292 (Dip-Pat.) HR; 4412 HR; 4411 HR. a. **1367**: No. 4485 HR. a. **1368**: No. 4644 HR; 4681 HR. a. **1370**: No. 4826 HR; No. — HR = No. 872 S. 677 StrUB V (Dip-Pat.); 7308 HR; 4909 HR; 4924 HR; 4925 HR. a. **1371**: No. 4934 HR; 4937 HR; 4966 HR; No. — HR = No. 721 S. 101 ULn II. a. **1372**: No. 7340 HR; 5045 HR; No. — HR = No. 1029 S. 792 StrUB V; 5141 HR. a. **1373**: No. 5198 HR; 7394 HR. a. **1374**: No. 5343 HR. a. **1376**: No. 5536 HR; 5609 HR; 5633 HR. a. **1377**: No. 5940 HR; 5813 HR. a. **1378**: No. 7467 HR; 5912 HR; 7474 HR; 5939 HR; 5947 HR.

III. auf Briefen:
a. **1357**: No. 2646 HR[b]. a. **1359**: No. — HR = No. 497 S. 420 StrUB V; 3024 HR. a. **1361**: No. 3562 HR; No. — HR = No. 544 S. 454 StrUB V. a. **1365**: No. 4191 HR. a. **1368**: No. 4677 HR. a. **1370**: No. 4827 HR; No. — HR = No. 912 S. 704 StrUB V. a. **1372**: No. 5039 HR; 5065 HR; 5093 HR; 5103 HR; 5120 HR; 5152 HR; 5163 HR. a. **1373**: No. 5187 HR. a. **1375**: No. 5526 HR. a. **1376**: No. 5587 HR; 5648 HR. a. **1377**: No. 5763 HR; 5854 HR. a. **1378**: No. 5885 HR; No. — HR = No. 1316 S. 957 StrUB V.

Die Unterfertigung (zweizeilig) steht auf dem Buge unten rechts, die Registratur auf der Rückseite in der Mitte oben:

I. auf Diplomen:
a. **1355**: No. 6809 HR[ab] (Pat-Dip.); 6148 HR; 2200 HR; 2201 HR; 2202 HR; 2203 HR; No. — HR = No. 52 S. 257 Lpp; 2316 HR. a. **1356**: 2387 HR; 2403 HR; 2404 HR; 2405 (Pat-Dip.) HR; 6874 HR. a. **1357**: No. — HR = No. 3470 HStADr; No. — HR = No. 3471 HStADr; 6921 HR; 2646[a] (Pat-Dip.) HR; 6940 HR; 2710 HR. a. **1358**: No. 2741 HR; 2747 HR; 2754 HR; 6194 HR; 2765 HR; 2766 HR; 2775 HR; 2795 HR; 2829 HR. a. **1359**: No. 2923 HR[abc]; 2950 HR; 2960 HR; 2972 HR; 7015 HR; 7016 (3010)

HR. a. **1360**: No. 3074 HR; 3501 HR; 3355 HR; 3356 HR. a. **1361**: No. 3569 HR; 7051 HR; 3678 HR; 3699 HR[a] (Pat-Dip.); 3709 HR; 3734 HR; 7065 HR. a. **1362**: No. 3805 HR; 7071 HR; 3813 HR; 3826 HR; 7085 HR; 7086 HR; 3877 HR; 3878 HR. a. **1363**: No. 3977 HR. a. **1364**: No. — HR = No. 112 S. 284 Lpp; 4029 HR; 7117 HR[ab]; 7119 HR[ab]; 3240 HR; 4073 HR; No. — HR = No. 124 S. 301 Lpp. a. **1365**: No. 6355 HR; 4173 HR; 4199 HR; 7175 HR; 4215 HR; 4230 HR[a]. a. **1366**: No. 4250 HR; 4324 HR; 4362 HR; 4370 HR. a. **1367**: No. 7238 HR; No. — HR = No. 154 S. 127 UP II; No. — HR = No. 6 S. 121 Lpt; No. 4523 HR; 4562 (7248) HR. a. **1368**: No. 4587 HR; 4635 HR; 4636 HR; 4637 HR; 7273 HR; No. — HR = No. 918 S. 591 AI, II. a. **1369**: No. — (Pat-Dip.) HR = No. 806 S. 629 UStr V. a. **1370**: No. 4798 HR; 4823 HR; 4872 HR; 4879 HR; No. — HR = No. 379 S. 153 WQ III extr. a. **1371**: No. 4931 HR; 7323 HR; 7324 HR; 7326 HR; 4968 HR. a. **1372**: No. 7339 HR; 5026 HR; 5027 HR; 7345 HR; 5047 HR; 5048 (Pat-Dip.) HR; 7348 HR; 7352 HR; 7357 HR; 7359 HR; 5121 HR[a]; 7364 HR; 7366 HR; 5151 HR. a. **1373**: No. 7374 HR; 5191 HR; 5194 HR; 5226 HR; 7391 HR; 5283 HR; 5301 HR; 5302 HR; 5303 HR. a. **1374**: No. 5327 HR; 5366 HR; 5374 HR; 5409 HR; 5384 HR; 5422 HR; 5433 (Pat-Dip.) HR. a. **1375**: No. 5460 HR; 5465 HR; 5486 HR. a. **1376**: No. 5592 HR; 5593 HR; 5595 HR; 5601 HR; 5606 HR; 5615 HR; 5616 HR; 5641 HR; 5658 HR; 5719 HR; 5721 HR; 5728 HR. a. **1377**: No. 5734 HR[b]; 5748 HR[ab]; 5778 HR; 5831 HR. a. **1378**: No. 5878 HR; 5879 HR; 5883 HR; 5888 HR; No. — HR = No. 677 S. 200 UA II[1]); No. 5895 HR; 5910 HR; 5917 HR; 5918 HR; 5921 HR; 5931 HR; 5935 HR.

Die Unterfertigung (dreizeilig) steht auf dem Buge unten rechts:

1) s. oben S. 155 Anm. 1.

I. auf Diplomen:

a. **1355**: No. 6846 HR.

Die Unterfertigung (mehrzeilig) steht auf dem Buge unten rechts:

I. auf Diplomen:

a. **1358**: No. 6193 HR.

2. Die Registratura der kanzleiredigierten Urkunden.

Die Registratura steht allein auf der Rückseite in der Mitte oben:

I. auf Diplomen:

a. **1363**: No. 7109 HR. a. **1364**: No. 4012 HR. a. **1369**: No. 4791 HR. a. **1370**: No. 4810 HR. a. **1374**: No. 5380 HR. a. **1376**: No. 5709 HR. a. **1378**: No. 5877 HR.

Die Registratura steht auf der Rückseite in der Mitte oben neben der einzeiligen Unterfertigung s. oben S. 158.

Die Registratura steht auf der Rückseite in der Mitte oben neben der zweizeiligen Unterfertigung s. oben S. 160.

3. Die Rekognition der kanzleiredigierten Urkunden.

Die Rekognition steht unter dem Texte auf dem Schriftblatte; die Registratur auf der Rückseite in der Mitte oben:

I. auf Diplomen:

a. **1376**: No. 5610 HR.

Die Rekognition steht unter dem Texte auf dem Schriftblatte; Unterfertigung (zweizeilig) auf dem Buge rechts unten:

I. auf Diplomen:

a. **1355**: No. 2313 HR.

Die Rekognition steht auf dem Schriftblatte unter dem

Texte; die Unterfertigung (einzeilig) auf dem Buge rechts unten; die Registratur auf der Rückseite in der Mitte oben:

I. auf Diplomen:

a. **1355**: No. 2283 HR.

4. Die Lectura der kanzleiredigierten Urkunden.

Die Lectura (dreizeilig) und die Unterfertigung (zweizeilig) stehen auf dem Buge rechts unten:

I. auf Diplomen:

a. **1358**: No. 6193 HR.

Die Lectura (einzeilig) und die Unterfertigung (einzeilig) stehen auf dem Buge unten rechts:

I. auf Diplomen:

a. **1359**: No. 6991 HR.

5. Die Perlectura der kanzleiredigierten Urkunden.

Die Perlectura (einzeilig) steht auf der Rückseite; die Unterfertigung (zweizeilig) auf dem Buge unten rechts; die Registratur auf der Rückseite in der Mitte oben.

II. auf Patenten:

a. **1358**: No. 2741 HR.

6. Die Concessio der kanzleiredigierten Urkunden.

Die Concessio (einzeilig), die Unterfertigung (einzeilig) stehen auf dem Buge unten rechts; die Registratura auf der Rückseite in der Mitte oben:

I. auf Diplomen:

a. **1364**: No. 7115[1]) HR.

7. Die Commissio der kanzleiredigierten Urkunden.

Die Commissio (dreizeilig) unter dem Texte unten rechts:

---

1) NA VIII, No. 142 S. 270 in einer Zeile; UD II, No. 495 S. 471 in einer Zeile.

II. auf Patenten:

a. **1363**: No. 6337 HR[b].

Die Commissio (dreizeilig) auf dem Buge unten rechts; die Registratur auf der Rückseite in der Mitte oben:

I. auf Diplomen:

a. **1363**: No. 6337 HR[a]; 3994 HR[ab] (Pat-Dip.); 4001 HR.

Die Commissio (zweizeilig) auf dem Buge unten rechts:

III. auf Briefen:

a. 1365: No. 4191 HR.

8. Die Correctura der kanzleiredigierten Urkunden.

Die Correctura (einzeilig), die Unterfertigung (einzeilig) auf dem Buge unten rechts:

I. auf Diplomen:

a. 1363: No. 3941 HR.

Die Correctura (einzeilig) auf dem Buge unten rechts; die Registratur auf der Rückseite in der Mitte oben:

II. auf Patenten:

a. 1361 No. 3740 HR[b].

Die Correctura (einzeilig), die Unterfertigung (mehrzeilig) auf dem Buge unten rechts, die Registratur auf der Rückseite in der Mitte oben:

I. auf Diplomen:

a. 1359: No. 7014 HR.

Die Correctura (einzeilig); die Unterfertigung (zweizeilig) auf dem Buge unten rechts; die Registratur auf der Rückseite in der Mitte oben:

I. auf Diplomen:

a. **1359**: No. 7015 HR. a. **1361**: No. 3709 HR; 3734 HR; 7065 HR. a. **1362**: No. 3805 HR; 7085[1]) HR; 7086 HR; 3877 HR; 3878 HR. a. **1363**: No. 3977 HR.

---

1) UP II, No. 102 S. 84 löst irrig „Communicata“ auf aus ‚corcta‘.

Die Correctura (zweizeilig) unter dem Buge links (rechts), die Unterfertigung (zweizeilig) auf dem Buge rechts, die Registratur auf der Rückseite in der Mitte oben:
a. **1362**: No. 3826 HR[1]). a. **1364**: No. 4061 HR.

Die Unterfertigung in den deutschen Urkunden tritt zuerst, im Jahre 1347, einzeilig, aber schon im Jahre 1348 zweizeilig auf (s. ob. S. 123. 124). Die Scheidung zwischen streng kanzleimäßiger d. i. zweizeiliger Unterfertigung und parteimäßiger d. i. einzeiliger Unterfertigung mag in der königlichen Kanzlei schon eingetreten sein, für uns ist sie vor 1356, d. h. vor dem Auftreten eines festen Formulars, heute nicht mehr erkennbar. Jedenfalls erreicht die Unterfertigung erst in der kaiserlichen Kanzlei den Höhepunkt ihrer Entwicklung und ihres entscheidenden Wertes und zwar gleichzeitig mit der Registratur. Die Registratur hat in der königlichen Kanzlei mancherlei Wandlungen, die auch noch in die kaiserliche Kanzlei ihre Schatten warfen, durchgemacht, ehe sie ihre endgültige Form und Stellung ($\overline{R}$ NN auf der Rückseite oben in der Mitte) fand. Die Registratur tritt in deutschen Urkunden zum ersten Male in der Form R im Jahre 1347 am 2. Nov. (No. 394 HR) und zwar allein, auf dem Buge unten rechts stehend, auf. In demselben Jahr findet sie sich unter der einzeiligen Unterfertigung auf dem Buge unten rechts am 13. Dez. (No. 486 HR). Im Jahre 1348 zeigt sich die Registratur zum ersten Male auf deutschen Urkunden neben und vor der einzeiligen Unterfertigung am 11. Okt. (No. 767 HR), neben und hinter der einzeiligen Unterfertigung steht sie am 24. Dez. (No. 805 HR) zum ersten Male. Auf der Rückseite in der Mitte oben (No. 6723 HR), R allein, findet sie sich im Jahre 1353 am 2. Okt. zum ersten Male. Nach kurzer Zeit ändert sie ihre Form zu $\overline{R}$ NN und tritt so zuerst im Jahre 1354 am 28. Okt. (No. 1937 HR)

---

1) Die Correctura „unter dem Buge rechts" nach gütiger Mitteilung des Staatsarchives zu Marburg a/L. (Dr. Könnecke).

auf. In dieser Form wird die Registratur ständig in der kaiserlichen Kanzlei für die Kanzlei-Diplome, offenbar, weil die volle Kraft der kaiserlichen Kanzlei vorzugsweise doch nur auf Urkunden von dauerndem Werte verwendet wurde; auch die Stellung „auf der Rückseite in der Mitte oben" ist in der kaiserlichen Kanzlei immer dieselbe. Nur zwei Ausnahmen in der sprachlichen Fassung, in denen die alte Form R̄ sich erhalten hat, habe ich entdecken können (s. unt. S. 172): a. **1356**: No. 2405 HR und a. **1374**: No. 5448 HR. — Notate wie Rekognition, Correctura (Collacio) (s. Lindner, Ukw. S. 94), Perlectura, Lectura, Concessio, nicht natürlich die Commissio, wohl aber die Fideisatisfactio (No. 3320 HR; a. 1360 RI s. unt. S. 179) u. ä. werden sich nur auf Partei-Urkunden vorfinden.

4. Die sprachliche Form der lateinischen Ausfertigung in der kaiserlichen Kanzlei.

Die sprachliche Form der lateinischen Ausfertigung ist nicht eine durchaus einheitliche; es finden sich bei allem Formelhaften der Wendungen doch Abweichungen, deren Wahl der individuellen Freiheit der Notare überlassen blieb. Es ist angebracht, auch die Einträge deutscher Urkunden ins Registrum Imperiale (RI[1]) mit heranzuziehen für die sprachliche Form der Unterfertigung. Die Registratur bleibt ja natürlich im RI stets unerwähnt; die sprachliche Form auf der Original-Urkunde aber muß nach den Urkunden, welche sowohl im Original noch vorliegen und auch im RI eingetragen sind, die einheitliche Form: „R̄, NN" gezeigt haben. Die sprachliche Form der Unterfertigung weist mehrfache Abweichungen in den früheren Jahren auf, in den letzten Jahren, vor allem seit der Zeit, als Nicolaus Camericensis prepositus die Stelle des Kanzlers Johann v. Neumarkt vertritt, beschränkt sich die Freiheit

1) s. oben S. 154 Anm. 1.

der Wahl unter den sprachlichen Formen der Unterfertigung auf drei Arten, ja im Jahre 1378 tritt ganz auffällig die Bevorzugung der Form: „De mandato domini nn NN", welche zweifellos die Lieblingsform des Propstes von Cambray, des Protonotares Nicolaus gewesen ist, hervor. Im einzelnen gewährt die kaiserliche Kanzlei in dieser Richtung folgendes Bild:

A. nach den Kanzlei-Urkunden:

1. Unterfertigung a) ‚per dominum[1]) nn NN'.

I. auf Diplomen:

a. **1357**: No. 6926 HR. a. **1361**: No. 7053 HR; 3678 HR; 3709 HR. a. **1365**: No. 4242 HR. a. **1366**: No. 4352 HR. a. **1368**: No. 4631 HR; 4633 HR; 4638 HR. a. **1369**: No. 4708 HR. a. **1370**: No. 4807 HR. a. **1372**: No. 5028 HR; 5088 HR; 5142 HR; 7369 HR. a. **1374**: No. 5327 HR; 5400 HR. a. **1375**: No. 7413 HR. a. **1376**: No. — HR = No. 51 S. 41 CMo XI.

II. auf Patenten:

a. **1367**: No. 4484 HR; 4485 HR. a. **1369**: No. 4787 HR. a. **1370**: No. — HR = No. 874 S. 678 StrUB V. a. **1371**: No. 4987 HR. a. **1376**: No. 5628 HR; 5675 HR.

III. auf Briefen:

a. **1372**: No. 5025 HR.

b) ‚de mandato domini nn NN'

I. auf Diplomen:

a. **1370**: No. 4830 HR. a. **1373**: No. 5308 HR. a. **1374**: No. 5449 HR. a. **1376**: No. 5597 HR. a. **1377**: No. 7449 HR; 5734 HR; 7451 HR; 5825 HR; 5834 HR. a. **1378**: No. 5865 HR; 5875 HR; 5876 HR; 5880 HR; 5909 HR; 5911 HR; 5916 HR; 5929 HR; 5934 HR; 7481 HR.

II. auf Briefen:

a. **1371**: No. 4929 HR.

---

1) d. i. hier Akkusativ; s. oben S. 128 Anm. 1.

c) ,ad mandatum domini nn NN'.

I. auf Diplomen:

a. **1368**: No. 4590[1]) HR; 4600 HR. a. **1374**: No. 7403 HR.

II. auf Patenten:

a. **1369**: No. 4767 HR. a. **1370**: No. 4901 HR.

d) ,ad relationem relacionem nn NN'.

I. auf Diplomen:

a. **1356**: No. 2535 HR.

II. auf Patenten:

a. **1371**: No. 4976 HR.

III. auf Briefen:

a. **1370**: No. 4919 HR.

e) ,ad commissionem domini nn NN'.

II. auf Patenten:

a. **1371**: No. 4975 HR.

2. Registratur-Vermerk: a) R (R, R[m]) z. B. Leonhardus'.

I. auf Diplomen:

a. **1356**: No. 2535 HR. a. **1357**: No. 6926 HR. a. **1361**: No. 7053 HR; 3678 HR; 3709 HR. a. **1365**: No. 4242 HR. a. **1366**: No. 4352 HR. a. **1368**: No. 4590 HR; 4600 HR; 4631[2]) HR. a. **1369**: No. 4708 HR. a. **1370**: No. 4807 HR; 4830 HR. a. **1372**: No. 5028 HR; 5088 HR; 5142 HR; 7369 HR. a. **1373**: No. 5308 HR. a. **1374**: No. 5327

1) Der Ausfertigungsvermerk A I, II No. 913 S. 588 ,Ad mandatum domini imperatoris mutato loco et sub priore data Heinricus de Elbingo' weist nach Winkelmann darauf hin, daß die Kanzlei am 30. Jan. nicht in Frankfurt war, wiewohl mehrere Urkunden dieses Tages von dort datiert sind z. B. No. 4588 HR; 4589 HR; 7257 HR; 7258 HR.

2) Mir ließ der Magistrat von Nordhausen (Herr Oberbürgermeister Dr. Schustehrus) dankenswerter Weise mitteilen, daß in der Tat auch die Urkunden No. 4633, 4634, 4638 HR die Registratur: „Johannes de Geylnhusen“ auf der Rückseite in der Mitte oben tragen. —

HR; 7403 HR; 5400 HR; 5449 HR. a. **1375**: No. 7413 HR. a. **1376**: No. 5597 HR; No. — HR = No. 51 S. 41 CMo XI. a. **1377**: No. 7449 HR; 5734 HR; 7451 HR; 5825 HR; 5834 HR. a. **1378**: No. 5865 HR; 5875 HR; 5876 HR; 5880 HR; 5909 HR; 5911 HR; 5916 HR; 5929 HR; 5934 HR; 7481 HR.

B. nach den kanzleiredigierten Urkunden:

1. Unterfertigung a) ‚per dominum nn NN'.

I. auf Diplomen:

a. **1355**: No. 6809 HR[ab]; 6148 HR; 6833 HR; 2200 HR; 2201 HR; 2202 HR; 2203 HR; No. — HR = No. 52 S. 257 Lpp; 6315 HR; 2216 HR; 2221 HR; 6846 HR; 2247 HR; 6155 HR; 2283 HR; No. — HR = No. 3421 HStADr; 6161 HR; 2287 HR; 2288 HR; 2313 HR; 2316 HR; 2323 HR. a. **1356**: No. 6317 HR; 2387 HR; 2395 HR; 2403 HR; 2404 HR; 2405 (Pat-Dip.) HR; 2423 HR; 2436 HR; 6874 HR; 2472 HR; 2473 HR; 2474 HR; 2514 HR; 6320 HR; No. — HR = No. 187 S. 207 RH III; 6898 HR; 2545 HR. a. **1357**: No. — HR = No. 3470 HStADr; 2589 HR; No. — HR = No. 3471 HStADr; 6920 HR; 6921 HR; 6926 HR; 2646 HR; 6186 HR; 2671 HR; 2697 HR; 2698 HR; 2710 HR. a. **1358**: No. 2741 HR; 2747 HR; 2757 HR; 6194 HR; 6950 HR; 2765 HR; 2766 HR; 2771 HR[a]; 2775 HR; 2790 HR; 6323 HR; 2795 HR; 6959 HR; 2829 HR; 6969 HR. a. **1359**: No. 2890 HR; No. — HR = No. 305 S. 128 WQ III extr.; 2910 HR; 2923 HR[abc]; 2936 HR; 2950 HR; 2960 HR; 2961 HR; 2962 HR; 2970 HR; 2972 HR; 2987 HR[ab]; 7014 HR; 7015 HR; 7016 (3010) HR. a. **1360**: No. 3055 HR; 3074 HR; 3075 HR; 3087 HR; 3121 HR; 3209 HR; 3214 HR; 3221 HR; 7022 HR; 7025 HR; 3355 HR; 3356 HR; 6328 HR; 3367 HR; No. — HR = No. 206 S. 151 CMo IX; 6968 HR; 3501 HR. a. **1361**: No. 3533 HR; 3534 HR; 3540 HR; 3569 HR; 7051 HR; 3678 HR; 3699 HR[a] (Pat-Dip.); 3709 HR; 3734 HR; 3735 HR;

3776 HR; 3778 HR[a]; 3778 HR[b]; 7065 HR. a. **1362**: No. 3805 HR; 7071 HR; 3813 HR; 3826 HR; 3835 HR; 7085 HR; 7086 HR; 3877 HR; 3878 HR. a. **1363**: No. 3897 HR; 3904 HR; 7095 HR; 3941 HR; 3945 HR; 7111 HR[a]; 3977 HR; 6247 HR[a]; 4000 HR. a. **1364**: No. 4013 HR; No. — HR = No. 112 S. 284 Lpp; No. 4029 HR; 7117 HR[ab]; 7119 HR[ab]; 4032 HR; 4073 HR; 4061 HR; No. — HR = No. 585 S. 125 UA II; 4071 HR; 3240 HR; 7136 HR; No. — HR = No. 124 S. 301 Lpp; 7137 HR; No. — HR = No. 153 S. 271 NA VIII. a. **1365**: No. 4122 HR; No. — HR = No. 344 S. 141 WQ III; 6255 HR; 7151 HR; 4173 HR; 7175 HR; 4215 HR; 4230 HR[ab]; 4233 HR. a. **1366**: No. 4250 HR; 4253 HR; 4254 HR; 4256 HR; 4324 HR; 4341 HR; 4347 HR; 4348 HR; 4353 HR; 4360 HR; 4362 HR; 4366 HR; 4375 HR; 4391 HR; 4392 HR; 4401 HR; 4404 HR; 4451 HR; No. — HR = No. 547 S. 611 RH III; 4459 HR. a. **1367**: No. 7238 HR; No. — HR = No. 154 S. 127 UP II; 4523 HR; 4538 HR; No. — HR = No. 186 S. 244 Rh II; 4566 HR. a. **1368**: No. 4587 HR; 7265 HR; 4598 HR; 4604 HR; 4617 HR; 4633 HR; 4634 HR; 4635 HR; 4636 HR; 4637 HR; 4638 HR; 4670 HR; No. — HR = No. 918 S. 591 AI, II; 7273 HR; No. — HR = No. 365 S. 147 WQ III. a. **1370**: No. 4798 HR; 4825 HR; 4872 HR; 4881 HR. a. **1371**: No. 4932 HR. a. **1372**: No. 7343 HR; 7345 HR; 5042 HR; 5047 HR; 5048 HR; 7348 HR; 5059 HR; 5068 HR; 7359 HR; 7364 HR; 7366 HR; 7367 HR. a. **1373**: No. 5184 HR; 5191 HR; 5194 HR; 7391 HR; No. — HR = No. 398 S. 156 WQ III; No. 5302 HR; 5303 HR; 5309 HR; 5323 HR. a. **1374**: No. 5326 HR; 5327 HR; 5328 HR; 5341 HR; 5344 HR; No. — HR = No. 403 S. 157 WQ III; No. 5375 HR; 5414[1]) HR; 5423 HR; 5436 HR; 5444 HR. a. **1375**: No. — HR = No. 22 S. 482 SL II; No. 5460 HR; 5486 HR. a. **1376**:

---

1) Mit Pressel, die die Unterfertigung nochmals trägt.

No. 5608 HR; 5613 HR; 5615 HR; 5616 HR. a. **1377**: No. 5739 HR. a. **1378**: No. — HR = No. 216 S. 279 NA VIII.

II. auf Patenten:

a. **1355**: No. 2238 HR; 2329 HR; 2338 HR. a. **1356**: No. — HR = No. 158 S. 177 RH III; 2462 HR; 6180 HR. a. **1357**: No. 2600 HR; 2633 HR; 2669 HR; 2682 HR; 2712 HR. a. **1358**: No. 2745 HR; 2746 HR; 2783 HR; 2817 HR; No. — HR = No. 267 S. 303 RH III; 2844 HR; 2849 HR; 2851 HR. a. **1359**: No. 2935 HR; 2968 HR. a. **1360**: No. 3073 HR; 3088 HR. a. **1361**: No. 3561 HR; 3655 HR; 3681 HR; 3777 HR. a. **1362**: No. 6331[1]) HR; 3803 HR; 6332 HR; 7080 HR; 7081 HR; 7082 HR; 7083 HR. a. **1363**: No. 3908 HR; 3925 HR; 3954 HR; 3955 HR; 3964 HR. a. **1364**: No. 7116 HR; 6248 HR; 4063 HR; 4065 HR; 7116 HR. a. **1365**: No. 7176 HR; No. — HR = No. 180 S. 240 Rh II; 4217 HR; 4225 HR; 4240 HR[ab]; 4244 HR; 4245 HR; 4246 HR. a. **1366**: No. — HR = No. 611 S. 398 UWo II; 4276 HR; 4277 HR[ab]; No. — HR = No. 528 S. 583 RH III; 4288 HR; 4289 HR; 4292 HR; 4411 HR; 4412 HR; 4423 HR; 4430 HR; 4438 HR. a. **1367**: No. 4485 HR; 4494 HR. a. **1368**: No. 4605 HR; 4606 HR; 4644 HR; 4652 HR; 4681 HR; 4697 HR; 4698 HR. a. **1370**: No. — HR = No. 300 S. 293 MZ VIII; No. — HR = No. 872 S. 677 StrUB V (Dip-Pat.); 4907 HR; 4920 HR. a. **1372**: No. 7340 HR; 5073 HR; 5141 HR. a. **1373**: No. 5198 HR; 7394 HR. a. **1374**: No. 5345 HR. a. **1375**: No. 5455 HR; 6353 HR. a. **1376**: No. 5609[2]) HR; 5656 HR.

III. auf Briefen:

a. **1357**: No. 2646 HR[b]. a. **1358**: No. 2767 HR. a. **1359**: No. 2918 HR; No. — HR = No. 497 S. 420 StrUB V; 3024

1) RH III No. 395 S. 443: „Ohne Rekognitionszeichen(!)" st. ‚ohne Registratura'.

2) Die Unterfertigung ist ergänzt aus einem Transsumpt v. 1376, Kreis-Archiv Speier, Kurpfälz. Abteil. No. 1226 f. 100 (Wi). —

HR. a. **1360**: No. 3224 HR; 3263 HR; 3407 HR. a. **1361**: No. 3559 HR[a]; No. — HR = No. 537 S. 449 StrUB V; 3562 HR; 3597 HR; No. — HR = No. 544 S. 454 StrUB V. a. **1368**: No. 4677 HR. a. **1370**: No. 4827 HR; No. — HR = No. 912 S. 704 StrUB V. a. 1371: No. 4930 HR. a. **1372**: No. 5065 HR; 5103 HR; 5120 HR; No. — HR = No. 276 S. 231 UB I. a. **1373**: No. — HR = 36 S. 27 UD II. a. **1374**: No. 5523 HR.

b) NN.[1])

I. auf Diplomen:

a. **1355**: No. 2219 HR. a. **1358**: No. 6193 HR. a. **1361**: No. 3677 HR.

II. auf Patenten:

a. **1360**: No. 3522 HR.

c) ad relationem (relacionem) (domini) nn NN.

I. auf Diplomen:

a. **1355**: No. 2249 HR. a. **1357**: No. 6940 HR. a. 1363: No. 3997 HR; 6337[a] HR; 4001 HR. a. **1365**: No. 4199 HR. a. **1367**: No. — HR = No. 6 S. 121 Lpt; No. 4562 HR. a. **1369**: No. — HR = No. 806 S. 629 StrUB V (Pat-Dip.). a. **1370**: No. 4864 HR; 4879 HR; 6276 HR. a. **1371**: No. 4931 HR. a. **1374**: No. 5409 HR.

II. auf Patenten:

a. **1357**: No. 6941 HR. a. **1360**: No. 7027 HR. a. 1363: No. 6337[b] HR. a. **1364**: No. 4201 HR.

d) ‚ex relacione (auf Vortrag) domini nn et insinuatione (Anraten) domini nn NN'.

I. auf Diplomen:

a. **1372**: No. 5026 HR; 5027 HR.

e) ‚ad mandatum domini nn NN'.

I. auf Diplomen:

a. **1356**: No. 2576 HR. a. **1362**: No. 3850 HR. a. **1366**:

---

1) z. B. Cancellarius; Joh*annes* Eystetensis.

No. — HR = No. 350 S. 143 WQ III. a. **1368**: No. 4612 HR; 4613 HR; 4614 HR. a. **1369**: No. 6269 HR; No. — HR = No. 23 S. 512 SL I; 4785 HR. a. **1370**: No. 4851 No. — HR = No. 181 S. 275 NA VIII; 4855 HR (Pat-Dip.). a. **1371**: No. 7323 HR; 7324 HR; 7326 HR; 4991 HR. a. **1372**: No. 5143 HR. a. **1373**: No. 7374 HR; 7381 HR; 5263 HR. a. **1374**: No. 5366 HR; 5374 HR. a. **1375**: No. 5465 HR. a. **1376**: No. 5601 HR; 5719 HR. a. **1377**: No. 5772[1]) HR.

II. auf Patenten:

a. **1370**: No. 4826 HR; 4900 HR; 7308 HR; 4909 HR; 4924 HR; 4925 HR. a. **1371**: No. 4934 HR; 4937 HR; No. — HR = No. 721 S. 101 ULn II. a. **1373**: No. 7372 HR; 5226 HR. a. **1376**: No. 5633 HR.

III. auf Briefen:

a. **1371**: No. 4973 HR. a. **1373**: No. 5187 HR. a. **1375**: No. 5526 HR.

f) ‚de mandato domini nn NN'.

I. auf Diplomen:

a. **1370**: No. 4823 HR; 4839 HR; 4844 HR. a. **1371**: No. 4986 HR; 7335 HR; 7336 HR. a. **1372**: No. 7339 HR; 6351 HR; 7357 HR; 5121 HR[ab]; 5151 HR. a. **1373**: No. 7383 HR; 7384 HR; 5250 HR; No. — HR = No. 521 S. 680 CB II; 5283 HR; 5301 HR. a. **1374**: No. 5384 HR; 5422 HR; 5433 HR; 5448 HR. a. **1375**: No. 7424 HR; No. — HR = No. 280 S. 304 Pe II; No. — HR = No. 283 S. 309 Pe II. a. **1376**: No. 5592 HR; 5593 HR; 5595 HR; 5606 HR; 5634 HR; 5641 HR; 5658 HR; 5668 HR; 5721 HR; 5728 HR. a. **1377**: No. 5734 HR[b]; 5748 HR[ab]; 5778 HR; 5815 HR; 5831 HR; 5848 HR. a. **1378**: No. 5866 HR; 5878 HR; 5879 HR; 5883 HR; 5888 HR; 5895 HR;

---

1) CA IV No. 498 S. 347 löst ‚ad man⁹ imperatoris' irrig in ‚ad manus imperatoris' (st. ad mandatum imperatoris) auf.

No. — HR = No. 677 S. 200 UA II; 5910 HR; 5917 HR; 5918 HR; 5921 HR; 5931 HR; 5935 HR.

II. auf Patenten:

a. **1371**: No. 4966 HR. a. **1372**: No. 5045 HR; No. — HR = No. 1029 S. 792 StrUB V. a. **1373**: No. 5228 HR. a. **1375**: No. — HR = No. 426 S. 478 MB XXXIII 2; 5466 HR; No. 5487 HR[b]; 5494 HR. a. **1376**: No. 5536 HR. a. **1377**: No. 5940 HR; 5813 HR. a. **1378**: No. 7467 HR; 5912 HR; 7474 HR; 5939 HR; 5947 HR; 5931 HR.

III. auf Briefen:

a. **1372**: No. 5039 HR; 5093 HR; 5152 HR; 5163 HR. a. **1376**: No. 5587 HR; 5648 HR. a. **1377**: No. 5763 HR; 5854 HR. a. **1378**: No. 5885 HR; No. — HR = No. 1316 S. 957 StrUB V.

g) ‚Mandante domino nn ad relationem domini nn NN‘.

I. auf Diplomen:

a. **1370**: No. — HR = No. 379 S. 153 WQ III.

2. Registratura.

I. auf Diplomen:

a) R (R, R[m]).

a. **1356**: No. 2405 HR. a. **1374**: No. 5448 HR.

b) ‚Sumptum de registro NN‘.

I. auf Diplomen:

a. **1367**: No. 7238[1]) HR.

c) ‚R NN‘.

I. auf Diplomen:

a. **1355**: No. 6809 HR[ab]; 6148 HR; 2200 HR; 2201 HR; 2202 HR; 2203 HR; 2219 HR; 6315 HR; 2221 HR; 2247

1) Ursprünglich stand R da; das wurde (nach v. Weech) durchstrichen von anderer Hand und ‚Sumptum d. Registro‘ darüber geschrieben; die Urkunde ist also nur eine wohl nachträglich gemachte, beglaubigte Abschrift.

HR; 6155 HR; 2283 HR; No. — HR = No. 3421 HStADr; 6161 HR; No. — HR = No. 52 S. 257 Lpp; [2313 HR][1]); 2316 HR. a. **1356**: No. 6317 HR; 2387 HR; 2395 HR; 2403 HR; 2404 HR; 6874 HR; 6320 HR; No. — HR = No. 187 S. 207 RH III; 6890 HR; 2545 HR; 2576 HR. a. **1357**: No. — HR = No. 3470 HStADr; No. — HR = No. 3471 HR; 6921 HR; 6926 HR; 2646 HR; 6186 HR; 6940 HR; 2697 HR; 2698 HR; 2710 HR. a. **1358**: No. 2741 (Pat-Dip.) HR; 2747 HR; 2754 HR; 6194 HR; 2775 HR; 6323 HR; 2795 HR; 2829 HR; 6969 HR. a. **1359**: No. — HR = No. 305 S. 128 WQ III extr.; 2923 HR[abc]; 2950 HR; 2960 HR; 2972 HR; 7014 HR; 7015 HR; 7016 (3010) HR. a. **1360**: No. [3059 HR]; [3074 HR]; [3087 HR]; [3121 HR]; [3209 HR]; [3214 HR]; 3221 HR; 7022 HR; 7025 HR; [3355 HR]; [3356 HR]; 3367 HR; [3391 HR]; No. — HR = No. 206 S. 151 CMo IX; 6968 HR. a. **1361**: No. [3533 HR]; [3534 HR]; 3569 HR; 7051 HR; 3678 HR; 3699 HR[a]; 3709 HR; 3734 HR; 3735 HR; 3740 HR[b]; 7065 HR. a. **1362**: No. 3805 HR; 3813 HR; 7071 HR; 3826 HR; 3835 HR; 3850 HR; 7085 HR; 7086 HR; 3877 HR; 3878 HR. a. **1363**: No. 7095 HR; 7109 HR; 3977 HR; 3994 HR[ab]; 6337 HR[a]; 4001 HR; 6247 HR[a]. a. **1364**: No. 4012 HR; No. — HR = No. 112 S. 284 Lpp; 4029 HR; 7115 HR; 7117 HR[ab]; 7119 HR[ab]; 4032 HR; 4061 HR; 3240 HR; 4073 HR; No. — HR = No. 124 S. 301 Lpp; 7137 HR; No. — HR = No. 153 S. 271 NA VIII. a. **1365**: No. — HR = No. 344 S. 141 WQ III; 6255 HR; 7151 HR; 4173 HR; 4199 HR; 7175 HR; 4215 HR; 4230 HR[a]. a. **1366**: No. 4250 HR; No. — HR = No. 350 S. 143 WQ III; 4324 HR; 4341 HR; 4348 HR; 4362 HR; 4366 HR; 4370 HR; 4375 HR; 4392 HR; 4401 HR; 4451 HR;

---

1) [. . . .] d. s. Urkunden, die sowohl als Originale vorhanden, als auch im RI (s. oben S. 154 Anm. 1) eingetragen als solche Registraturen noch zugänglich sind.

No. — HR = No. 547 S. 611 RH III. a. **1367**: No. — HR = No. 154 S. 127 UP II; No. — HR = No. 6 S. 121 Lpt; 4523 HR; 4562 HR. a. **1368**: No. 4587 HR; 4589 HR; 4617 HR; 4670 HR; No. — HR = No. 918 S. 591 AI, II; 7273 HR; No. — HR = No. 365 S. 147 WQ III. a. **1369**: No. — HR = No. 806 S. 629 StrUB V; 4791 HR. a. **1370**: No. 4798 HR; 4807 HR; 4810 HR; 4823 HR; No. — HR = No. 181 S. 275 NA VIII; 4830 HR; 4844 HR; 4872 HR; 4879 HR; 4881 HR; 6276 HR; No. — HR = No. 379 S. 153 WQ III. a. **1371**: No. 4931 HR; 4932 HR; 7323 HR; 7324 HR; 7326 HR; 4968 HR; 4991 HR; 7335 HR; 7336 HR. a. **1372**: No. 7339 HR; 5026 HR; 5027 HR; 7345 HR; 6351 HR; 5047 HR; 5048 HR; 7348 HR; 7359 HR; 5121 HR[a]; 7364 HR; 5143 HR; 7366 HR; 5151 HR. a. **1373**: No. 5184 HR; 7374 HR; 5191 HR; 5194 (Pat-Dip.) HR; 7381 HR; 7383 HR; 7384 HR; 5226 HR; 7391 HR; No. — HR = No. 398 S. 156 WQ III; 5283 HR; 5301 HR; 5302 HR; 5303 HR; 5309 HR. a. **1374**: No. 5327 HR; 5328 HR; 5341 HR; No. — HR = No. 403 S. 157 WQ III; 5366 HR; 5374 HR; 5375 HR; 5380 HR; 5384 HR; 5409 HR; 5422 HR; 5433 HR; 5444 HR. a. **1375**: No. 5465 HR; 5486 HR; 7424 HR. a. **1376**: No. 5592 HR; 5593 HR; 5595 HR; 5601 HR; 5606 HR; 5610 HR; 5615 HR; 5616 HR; 5641 HR; 5658 HR; 5709 HR; 5719 HR; 5721 HR; 5728 HR. a. **1377**: No. 5734 HR[b]; 5748 HR[ab]; 5778 HR; 5815 HR; 5831 HR. a. **1378**: No. 5866 HR; 5877 HR; 5878 HR; 5879 HR; 5883 HR; 5888 HR; 5895 HR; No. — HR = No. 677 S. 200 UA II; 5910 HR; No. — HR = No. 216 S. 279 NA VIII; 5917 HR; 5918 HR; 5921 HR; 5931 HR; 5935 HR.

3. Rekognition z. B: ‚Et nos NN dei gracia sancte sedis Moguntinensis ecclesie archiepiscopus sacri Romani imperii per Germaniam archicancellarius recognovimus‘.

I. auf Diplomen:

a. **1376**: No. 5610 HR (vgl. No. 2283 HR; 2313 HR s. oben S. 143 ff.).

4. Concessio: ‚Dominus imp*erator* ita concessit NN‘.

I. auf Diplomen:

a. **1364**: No. 7115 HR.

5. Correctura a) ‚Cor*rectura* per nn‘.

I. auf Diplomen:

a. **1359**: No. 7014 HR; 7015 HR. a. **1360**: No. 3209 HR; 3214 HR. a. **1361**: No. 3709 HR; 3734[1]) HR; 3740 HR[b]; 7065 HR. a. **1362**: No. 3805[2]) HR; 3826 HR; 7086 HR; 3877 HR. a. **1363**: No. 3977 HR; 3994 HR[ab]. a. **1364**: No. 4061[3]) HR.

b) ‚Correctura NN‘.

I. auf Diplomen:

a. **1363**: No. 3941 HR.

6. Commissio: a) ‚ad relacionem nn, cui commissioni, dum a cesare fieret, se nn interfuisse dicebat NN‘.

I. auf Diplomen:

a. **1363**: No. 3994 HR[ab]; 6337 HR[a]; 4001 HR.

II. auf Patenten:

a. **1363**: No. 6337 HR[b].

b) ‚dominus nn commisit NN‘.

III. auf Briefen:

a. ‚**1365**‘: No. 4191 HR.

---

1) corrca.
2) corrta.
3) Corra.

7. Lectura: ‚Lectura coram nn NN'.

I. auf Diplomen:

a. **1359**: No. 6991 HR.

C. auf den ins Registrum Imperiale eingetragenen Urkunden:

1. die Unterfertigung a) ‚per (dominum) nn NN'.

I. auf Diplomen:

a. **1360**: No. 3027 HR; 3041 HR; 3051 HR; 3056 HR; 3059 HR; 3067 HR; 3069 HR; 3075 HR; 3076 HR; 3074 HR; 3077 HR; 3078 HR; 3082 HR; 3087 HR; 3090 HR; 3096 HR; 3113 HR; 3116 HR; 3117 HR; 3121 HR; 3125 HR; 3129 HR; 3130 HR; 3161 HR; 3180 HR; 3181 HR; 3182 HR; 3192 HR; 3193 HR; 3195 HR; 3196 HR; 3199 HR; 3200 HR; 3201 HR; 3202 HR; 3212 HR; 3213 HR; 3214 HR; 3215 HR; 3216 HR; 3217 HR; 3222 HR; 3224 HR; 3225 HR; 3229 HR; 3230 HR; 3232 HR; 3233 HR; 3236 HR; 3237 HR; 3240 HR; 3241 HR; 3242 HR; 3243 HR; 3247 HR; 3250 HR; 3251 HR; 3254 HR; 3256 HR; 3257 HR; 3258 HR; 3264 HR; 3265 HR; 3267 HR; 3272 HR; 3273 HR; 3278 HR; 3282 HR; 3289 HR; 3290 HR; 3291 HR; 3292 HR; 3294 HR; 3296 HR; 3300 HR; 3301 HR; 3304 HR; 3305 HR; 3307 HR; 3312 HR; 3313 HR; 3314 HR; 3316 HR; 3317 HR; 3326 HR; 3327 HR; 3333 HR; 3340 HR; 3343 HR; 3344 HR; 3345 HR; 3352 HR; 3355 HR; 3362 HR; 3371 HR; 3374 HR; 3376 HR; 3377 HR; 3378 HR; 3390 HR; 3391 HR; 3392 HR; 3394 HR; 3395 HR; 3396 HR; 3398 HR; 3405 HR; 3409 HR; 3414 HR; 3418 HR; 3420 HR; 3422 HR; 3433 HR; 3436 HR; 3437 HR; 3445 HR; 3447 HR; 3453 HR; 3454 HR; 3455 HR; 3456 HR; 3457 HR; 3464 HR; 3467 HR; No. — HR = No. 385 S. 504 Gl; 3469 HR; 3474 HR; 3475 HR; 3480 HR; 3482 HR; 3485 HR; 3489 HR; 3497 HR; 3498 HR; 3500 HR; 3502 HR[ab]; 3503 HR; 3511 HR; 3512 HR; 3513 HR; 3514 HR; 3515 HR. a. **1361**:

No. 3523 HR; 3524 HR; 3525 HR; 3530 HR; 3532 HR; 3535 HR; 3538 HR; 3541 HR; 3542 HR; 3547 HR; 3551 HR; 3553 HR; 3557 HR; 3558 HR; 3576 HR; 3579 HR; 3596 HR; 3599 HR; 3600 HR; 3608 HR; 3609 HR; 3610 HR; 3611 HR; 3614 HR; 3617 HR; 3639 HR; 3642 HR; 3647 HR; 3648 HR; 3651 HR; 3660 HR; 3661 HR; 3662 HR; 3663 HR; 3665 HR.

II. auf Patenten:

a. **1360**: No. 3194 HR; 3221 HR; 3255 HR; 3297 HR; 3298 HR; 3354 HR; 3384 HR; 3401 HR; 3410 HR; 3416 HR; 3501 HR; 3507 HR. a. **1361**: No. 3560 HR; 3644 HR; 3664 HR.

b) ‚NN'.

I. auf Diplomen:

a. **1360**: No. 3385 HR; 3448 HR.

II. auf Patenten:

a. **1360**: No. 3522 HR.

c) ‚Dominus NN fidei iussit satisfacere'.

I. auf Diplomen:

a. **1360**: No. 3320 HR.

d) ‚ad relationem (domini) nn NN'.

I. auf Diplomen:

a. **1360**: No. 3068 HR; 3301 HR; 3358 HR. a. **1361**: No. 3641 HR.

II. auf Patenten:

a. **1360**: No. 7027 HR. a. **1361**: No. 3658 HR.

e) ‚ad mandatum (domini) nn NN'.

I. auf Diplomen:

a. **1360**: No. 3093 HR; 3095 HR; 3102 HR.

2. Die Registratura, die naturgemäß nicht im Registrum Imperiale verzeichnet ist, auf die Original-Urkunde aber sicherlich in der Form $\bar{R}$ NN (selten nur R) geschrieben wurde, findet sich

I. auf Diplomen:
a. 1355: No. 2313 HR. **a. 1359**: No. 2966 HR. **a. 1360**: No. 3027 HR; 3041 HR; 3051 HR; 3056 HR; 3059 HR; 3060 HR; 3067 HR; 3068 HR; 3069 HR; 3074 HR[ab]; 3075 HR; 3076 HR; 3077 HR; 3078 HR; 3082 HR; 3087 HR; 3090 HR; 3093 HR; 3095 HR; 3096 HR; 3102 HR; 3113 HR; 3116 HR; 3117 HR; 3121 HR; 3125 HR; 3129 HR; 3130 HR; 3142 HR; 3143 HR; 3161 HR; 3180 HR; 3181 HR; 3182 HR; 3192 HR; 3193 HR; 3195 HR; 3196 HR; 3199 HR; 3200 HR; 3201 HR; 3202 HR; 3209 HR; 3210 HR; 3211 HR; 3212 HR; 3213 HR; 3214 HR; 3215 HR; 3216 HR; 3217 HR; 3218 HR; 3219 HR; 3220 HR; 3222 HR; 3223 HR; 3224 HR; 3225 HR; 3229 HR; 3230 HR; 3232 HR; 3233 HR; 3236 HR; 3237 HR; 3240 HR; 3241 HR; 3242 HR; 3243 HR; 3247 HR; 3250 HR; 3251 HR; 3254 HR; 3256 HR; 3257 HR; 3258 HR; 3259 HR; 3264 HR; 3265 HR; 3267 HR; 3272 HR; 3273 HR; 3278 HR; 3282 HR; 3289 HR; 3290 HR; 3291 HR; 3292 HR; 3294 HR; 3296 HR; 3300 HR; 3301 HR; 3304 HR; 3305 HR; 3307 HR; 3312 HR; 3313 HR; 3314 HR; 3316 HR; 3317 HR; 3319 HR; 3320 HR; 3324 HR; 3326 HR; 3327 HR; 3333 HR; 3335 HR; 3340 HR; 3343 HR; 3344 HR; 3345 HR; 3352 HR; 3353 HR; 3355 HR; 3356 HR; 3358 HR; 3371 HR; 3374 HR; 3375 HR; 3376 HR; 3377 HR; 3378 HR; 3385 HR; 3390 HR; 3391 HR; 3392 HR; 3394 HR; 3395 HR; 3396 HR; 3397 HR; 3398 HR; 3405 HR; 3406 HR; 3409 HR; 3414 HR; 3418 HR; 3419 HR; 3420 HR; 3421 HR; 3422 HR; 3423 HR; 3424 HR; 3425 HR; 3426 HR; 3427 HR; 3433 HR; 3436 HR; 3437 HR; 3438 HR; 3445 HR; 3447 HR; 3448 HR; 3449 HR; 3453 HR; 3454 HR; 3455 HR; 3456 HR; 3457 HR; 3464 HR; 3467 HR; No. — HR = No. 385 S. 504 Gl; 3469 HR; 3473 HR; 3474 HR; 3475 HR; 3480 HR; 3482 HR; 3483 HR; 3485 HR; 3489 HR; 3490 HR; 3497 HR; 3498 HR; 3500 HR; 3502 HR; 3501 HR; 3503 HR; 3511 HR; 3512 HR;

3513 HR; 3514 HR; 3515 HR. a. **1361**: No. 3519 HR; 3523 HR; 3524 HR; 3525 HR; 3526 HR; 3530 HR; 3532 HR; 3533 HR; 3534 HR; 3535 HR; 3538 HR; 3541 HR; 3542 HR; 3547 HR; 3551 HR; 3553 HR; 3557 HR; 3558 HR; 3576 HR; 3579 HR; 3596 HR; 3599 HR; 3600 HR; 3608 HR; 3609 HR; 3610 HR; 3611 HR; 3614 HR; 3616 HR; 3617 HR; 3639 HR; 3641 HR; 3642 HR; 3643 HR; 3647 HR; 3648 HR; 3651 HR; 3660 HR; 3661 HR; 3662 HR; 3663 HR; 3665 HR.

5. Die Schreibductus der Kaiser-Urkunden Karls IV.

Die Urkunden aus der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. weisen zumeist die im XIV. Jahrhundert übliche Kursivschrift auf; die Ausstattung der Schrift durch Ornament-Buchstaben, Schnörkel u. dergl. ist einfach. Eine Unterscheidung der verschiedenen Hände der Schreiber ist nicht immer leicht, aber der verschiedene Schrift-Charakter der Original-Urkunden, die ich an Ort und Stelle ihrer Aufbewahrung oder in getreuem Abbilde (Photographie) nachprüfen konnte, läßt doch für die kaiserlichen Kanzlei die Regel erkennen, daß der Schreiber des Textes, der Schreiber der Unterfertigung und der Schreiber der Registratur verschiedene Personen sind. Es beruht das auf der notwendigen Arbeitsteilung, die bei dem großen Geschäftsverkehr der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. über ganz Deutschland hin besonders die Menge der kanzleiredigierten Urkunden heischte. Die Verteilung der Arbeit lehrt am besten Autopsie der Urkunden; beobachtet worden ist sie schon von Winkelmann, Brunner u. a., sowohl bei Kanzlei-Urkunden wie kanzleiredigierten Urkunden. So z. B. ist die Unterfertigung verschieden von dem Texte: A. in den Kanzlei-Urkunden

I. auf Diplomen:

a. **1361**: No. 7053 HR (Wi[1]). a. **1368**: No. 4590 HR (Wi).

1) d. i. Winkelmann A I, II; Br. (d. i. nach Dr. Brunner-Karlsruhe).

a. **1372**: No. 5088 HR (Wi). a. **1373**: No. 5308 HR (Wi). a. **1374**: No. 5400 HR (Wi). a. **1378**: No. 5875 HR (Wi); No. 5880 HR (Wi).

II. auf Patenten:

a. **1357**: No. 4484 HR (Wi).

Zweifelhaft bleibt z. B. a. **1356**: Dip. No. 2535 HR (Wi).

B. in den kanzleiredigierten Urkunden:

I. bei Diplomen:

a. **1355**: No. 6809 HR; 6148 HR; 6161 HR; No. — HR = No. 3421 HStADr. a. **1356**: No. 2576 HR (Wi). a. **1357**: No. — HR = No. 3470 HStADr; No. — HR = No. 3471 HStADr. a. **1358**: No. 2741 HR (Wi); 2754 HR; 2829 HR. a. **1359**: No. 2923 HR[abc] (Wi). a. **1360**: No. 3501 HR (Wi). a. **1361**: No. 3734 HR; 7051 HR (Wi). a. **1362**: No. 7086 HR; 3878 HR. a. **1364**: No. 7115 HR; 7116 HR. a. **1365**: No. 4215 HR (Wi). a. **1366**: No. 4362 HR (Wi). a. **1368**: No. 4587 HR (Wi). a. **1372**: No. 5047 HR (Wi); 5048 HR (Wi); 5121 HR[a]; 7359 HR (Wi); 7364 HR (Br). a. **1378**: No. 5878 HR (Wi).

II. auf Patenten:

a. **1357**: No. 2669 HR. a. **1361**: No. 3677 HR. a. **1365**: No. 7176 HR; 4201 HR. a. **1376**: No. 5633 HR.

III. auf Briefen:

a. **1373**: No. — HR = No. 36 S. 27 UD II (Rübel-Roese).

Zweifelhaft bleibt z. B. a. **1356**: Dip. No. 2405 HR (Wi).

2. Die Registratur ist verschieden von der Unterfertigung (und von dem Texte) A. in den Kanzlei-Urkunden:

I. auf Diplomen:

a. **1373**: No. 5308 HR. a. **1378**: No. 5875 HR (Wi); 5880 HR (Wi);

B. in den kanzleiredigierten Urkunden:

I. auf Diplomen:

a. **1355**: No. 6161 HR; No. — HR = No. 3421 HStADr;

6809 HR*. a. **1357**: No. — HR = No. 3470 HStADr; No. — HR = No. 3471 HStADr. a. **1358**: No. 2754 HR; 2829 HR. a. **1361**: No. 3734 HR. a. **1362**: No. 7086 HR; 3878 HR. a. **1372**: No. 5047 HR (Wi); 5048 HR (Wi); 5121 HR*; 7359 HR (Wi); 7364 HR. a. **1378**: No. 5878 HR (Wi).

Zweifelhaft bleibt z. B. a. **1376**: Dip. No. 5641 HR (Wi).

Ob die höheren Beamten der Kanzlei, wie einige annehmen, immer eigenhändig oder nur manchmal selbst ihre Unterfertigungen vollzogen haben, läßt sich vorläufig nicht entscheiden. Es ist glaublich, daß auch die Kanzleinotate den niederen Beamten, den Schreibern, anbefohlen, ja zudiktiert worden sind. Umfänglichere Reinschriften werden aber wohl nur in Ausnahmefällen von Notaren (Diktatoren und Redaktoren) oder Registratoren (in das Registrum Imperiale) angefertigt worden sein.

6. Einige besondere Notate in den Kaiser-Urkunden Karls IV.

Auf einer königlichen Partei-Urkunde findet sich der Vermerk von gleichzeitiger Hand ‚K per Wit*lebn*' (so liest wenigstens Wi No. 1343 HR); sollte es ‚Korrectura, (Kollacio[1]), Kullacio) per Witkonem' bedeuten? Ferner findet sich auf einem königlichen Partei-Diplom a. **1354** No. 6789 HR ein großes C auf der Rückseite in der Mitte, ein kleines c in der rechten oberen Ecke. Weech zweifelt, ob diese mit der Urkunde gleichzeitigen Buchstaben aus der königlichen Kanzlei stammen. Ähnliche Vermerke finden sich sporadisch auch in der kaiserlichen Kanzlei[2]), z. B. ein p hinter dem Namen des Registrators R Johannes Saxo p' a. **1365** No. 6255 HR.

Eine größere Anzahl von Notaten bezieht sich offenbar

1) s. oben S. 120.

2) Hier könnte man vielleicht an ‚propria sc. manu' denken (s. ob. S. 125 Anm. 2).

auf die verschiedenen Ausfertigungen, deren ja auch das Registrum Imperiale nicht selten Erwähnung tut, z. B. duplicata, triplicata, quadruplicata (s. ed. Glafey No. 223, 228, 305, 405 u. a.). Offenbar um Verwechslungen zu vermeiden, falls mehrere Ausfertigungen (Zirkularnoten, Patente desselben Inhalts) herzustellen waren, schrieb man auf die Rückseite links unten den Namen des Empfängers, z. B. a. **1362** auf kanzleiredigierte Urkunden: ‚Rupertus iunior' = Pat. No. 7080 HR; ‚Spirenses' = Pat. No. 7081 HR; ‚Ezzlingen' = Pat. No. 7082 HR; ‚Magister curie' = Pat. No. 7083 HR. a. **1372**: auf kanzleiredigierte Urkunden No. 5047 HR; 5048 HR: ‚Baistwilre'; denselben Vermerk auch auf eine Kanzlei-Urkunde a. **1372**: No. 5088 HR (s. Anhang).

Ein Vermerk wohl der Kanzlei des Empfängers (Frankfurt Stadt) findet sich in der kanzleiredigierten Urkunde a. **1366**: Dip. No. 4451 HR: ‚S. de Paradyso scultetus Frank*enfor*densis procuravit litteram[1]).

In der Unterfertigung wie in der Adresse beobachtet man in deutschen wie lateinischen Urkunden nicht selten zwei Punkte, die auffällig erscheinen; vielleicht sind sie als ‚qu' d. i. qua = „als", „in seiner (ihrer) Eigenschaft als", „als solche", „(die) Betreffend(en)" zu deuten, vgl. lateinisches Kanzlei-Patent a. 1369 Jan. 31; No. 59 S. 85 CMo X; lateinisches kanzleiredigiertes Diplom a. 1367 Nov. 5; No. 21 S. 17 CMo X u. ä.

An Besiegelungsvermerken lassen sich folgende anführen. Im Jahre **1349** findet sich in drei Urkunden Dip. No. 885. 886. 887 HR der Vermerk: ‚R sub maiori'. Es kann das nichts anderes bedeuten, als einen Hinweis auf die Besiegelung, welche den Urkunden gegeben werden soll. Die Urkunden s o l l e n mit dem größeren Siegel d. i. der

---

1) s. E. Michael, Geschichte des deutschen Volkes[3], Freiburg i B. 1897 I S. 122 Anm. 4.

Majestät besiegelt werden. Im Laufe der Zeit veranlaßt offenbar der Drang der Geschäfte diesen Vermerk wesentlich abzukürzen und nur ein Zeichen und zwar auf den Bug in die Mitte oder auf den Pergamentstreifen zu setzen, ähnlich einem Paragraphzeichen §, das aus SS entstand i. e. Sub Sigillo (sc. maiori), dem gewöhnlichen und am meisten gebräuchlichen Siegel, der Majestät. Solches §-Zeichen findet sich und zwar nur auf Diplomen:

1. auf dem Buge in der Mitte z. B. a. **1362**: Dip. No. 3805 HR (Br[1]);
2. auf dem Pergamentstreifen z. B. a. **1361**: Dip. *No. 3709 HR (Br); a. **1362** No. 3877 HR (Br).

Ebenso findet sich z. B. a. **1378**: Dip. No. 5877 HR ein S-artiger Schnörkel.[2]) Ein anderes, ein Doppelzeichen findet sich meist am unteren Rande (Mitte) in der Gestalt: *𝒫 S* oder *S𝒫* oder *sℋ*; dieses Zeichen steht nur auf den Patenten, offenbar weil es nichts anderes als Pat. Sigill. oder Sub Sigillo Secreto (dreimal S) aufzulösen ist. Ein solches Zeichen steht z. B. auf Pat. a. **1362** No. 7080 HR (Br); 7081 HR (Br); 7082 HR (Br); 7083 HR (Br).

Die kaiserliche Kanzlei bedeutet an politischer, kultureller (s. Kap. III) wie diplomatischer Geltung ungleich mehr, als die königliche Kanzlei; ihr Einfluß ist bei dem von Jahr zu Jahr immer mehr wachsenden Einfluß des Kaisers ein stetig zunehmender, der auch der spezifisch kaiserlichen Kanzleisprache immer mehr Geltung verschafft. Am auffälligsten tritt das in den letzten zehn Jahren der Regierung Karls IV. hervor; in dieser Zeit entfaltet Karl IV. seine größte diplomatische wie politische

---

1) s. ob. S. 181 Anm. 1.

2) 𝒮

Tätigkeit, um dem Bau seines Reiches eine festere Zukunft zu sichern. Daher besitzen wir denn aus dieser Zeit gerade die überwiegende Mehrzahl solcher Urkunden, welche voll der kaiserlichen Kanzlei nach Ausstattung und Sprache angehören. Auch die „Angleichung“ der Parteien an die kaiserliche Kanzlei wird, soweit sie überhaupt zugelassen war, eine immer engere.

Dem Überblick über die Entwicklung der Diplomatik in Karls IV. Kanzlei mag eine kurze Würdigung der organisatorischen Tätigkeit des Kaisers, des Kanzlers und aller der Männer folgen, die mit am Werke halfen. Sie ergibt sich aus der Anteilnahme der einzelnen Persönlichkeiten, wie sie die Betrachtung in § 3 hervortreten läßt. Das Hauptkontingent der Beamten stellten natürlich die Notare, denen die selbständige oder redigierte Abfassung des Diktates vorzugsweise oblag. Sie sind die Diktatoren. Ihnen war in Übereinstimmung mit dem allgemeinen Zeitbrauche offenbar die Schreibung[1]), die dialektische Nuancierung des

1) So werden die großen Anfangsbuchstaben zu Karls IV. Zeit regellos bald angewandt, bald durch die kleinen Buchstaben ersetzt. (Weizsäckers Schreibungen entsprechen nicht den tatsächlichen Schreibungen s. W I S. LXX). Die großen Anfangsbuchstaben bedeuten damals noch nichts als einen Zierrat. Das subjektive ästhetische Gefühl des Schreibers entscheidet im gegebenen Falle über die Wahl des großen oder kleinen Anfangsbuchstaben. Erst als man sich in den folgenden Jahrhunderten der Wirrsal in der Schreibung dieser Buchstaben bewußt wurde, kamen die spitzfindigen Unterscheidungen zwischen großen und kleinen Anfangsbuchstaben auf, unter deren Folgen die deutsche Schule noch heute zu leiden hat. — Mit gleicher Willkür sind die von der Kanzlei adoptierten niederrheinischen Synthesen aa, ee, oo, die mit der Kolonisation nach dem Osten gekommen waren, in einigen Worten von der modernen Rechtschreibung beibehalten (z. B. Aal, Beere, Boot), in anderen wieder sind sie beseitigt (z. B. Star, Herde, Schoß); nicht minder willkürlich ist die Scheidung zwischen Bier und Igel, zwischen mahlen und malen, zwischen Aeltern und Eltern (s. abspenstig, behend u. s. f.), und die Schreibung der Konsonanten, vor allem die Scheidung zwischen dem niederrhein.-

Schriftstückes, natürlich innerhalb der Grenzen der sechsisch-karolinischen Patriziermundart (urbanitas), wie überhaupt die ars dictandi völlig frei überlassen; sie waren aber verpflichtet, sich in der stilistischen Fassung, wenigstens in der kaiserlichen Kanzlei, je nachdem streng an das vorgeschriebene allgemein gültige Formular (s. unt. Kap. II) zu halten oder davon abzuweichen.

Eine strengere Arbeitsteilung unter diesen Diktatoren (Redaktoren) und Registratoren bildete sich in der königlichen Kanzlei wohl erst allmählich heraus (s. Lindner, Mitteil. f. österr. Geschichtsf. III S. 229); sie herrscht in der kaiserlichen Kanzlei schon als Regel. Daß in der königlichen Kanzlei die Arbeitsteilung unter den Beamten 1347 noch nicht eingetreten war, wird erwiesen durch die deutsche Urkunde (a. 1347, Okt. 16; No. 6794 HR), welche die Unterfertigung deutsch und eng mit dem Texte selbst verbunden und fortlaufend von derselben Hand des Weleslaus geschrieben (s. ob. S. 121) zeigt. Die von dem Texte getrennte, stilvollere, Unterfertigung (rechts auf dem Buge unten) tritt schon früher in deutschen Urkunden auf (1347, April 3; No. 666 HR) und zwar von der Hand Johannes' von Neumarkt, dem in seinem Vorgesetzten Weleslaus demnach, wohl auf Veranlassung Karls, ein Nacheiferer, freilich ein nicht sehr geschickter, erwuchs. Auch die Urkunde vom 3. April 1347 ist wohl von Johann v. Neumarkt selbst konzipiert und kalligraphiert, wie alle die Urkunden in der ersten Zeit der Organisation.

---

sechsischen ‚das' und dem niederrhein.-böhmischen ‚dasz' (zuerst m. W. königsurkundlich in der Parteikanzlei Eger No. 1380 HR = No. 313 S. 459 CB II, a. 1351 Mai 30 Prag; kaiserurkundlich s. ob. S. 139 Anm. 1).

§ 3.

Die an der Ausfertigung deutscher Urkunden beteiligten Organisatoren und Kanzleibeamten nach Funktion und Persönlichkeit.

Über die geschäftlichen Vorgänge und die Arbeitsteilung in der Kanzlei hat ausführlich und durchaus zutreffend Lindner, Ukw. S. 127 ff. gehandelt. Unsere Zusammenstellung hier will nur den Geschäftsvorgängen bei den deutschen Urkunden gerecht werden und womöglich die Bemühungen Hubers, Lindners und Burdachs ergänzen. Der innere Geschäftsgang bei den deutschen Urkunden in der Kanzlei ist natürlich im großen ganzen derselbe wie bei den lateinischen, doch gewinnt man bei sorgfältigerer Betrachtung der deutschen Urkunden eine genaue Scheidung der notariellen Tätigkeit der Beamten nach ihrer Funktion als Dictatoren oder Redactoren. Für den sechsischen Patrizier-Dialekt bedeuten die Urkunden, welche voll der kaiserlichen Kanzlei angehören, den Höhepunkt der deutschen Diktierkunst; sie allein zeigen die ars dictandi, die bewußte Pflege und den literarischen Geschmack in der Handhabung der Umgangssprache der höheren Stände und in der kunstmäßigen Weiterbildung zu einer konventionellen gemeindeutschen Schriftsprache; sie repräsentieren den neuen gemeindeutschen kaiserlichen Dialekt (s. Kap. III). Die Beamten in der Kanzlei Karls IV. genossen innerhalb ihrer Amtsführung eine ungleich größere Freiheit, als das Bedürfnis und die Gepflogenheit unserer Zeit das zuläßt. In der kaiserlichen Kanzlei war außer der streng einheitlichen stilistischen Fassung des Formulars und einer streng einheitlichen äußeren Anordnung der Notate (Unterfertigung zweizeilig auf dem Buge unten rechts; die Registratur auf der Rückseite in der Mitte oben) jedem Beamten Karls IV. weitgehende Freiheit sowohl in der dialektischen Färbung der Kanzleisprache, wenn auch innerhalb der allein zulässigen hoch-

deutschen (sechsischen) Grenzen, wie in der stilistischen Fassung der deutschen Urkunden und der lateinischen Notate gewährt; ja die größte Freiheit war geradezu geboten bei den Urkunden, welche den in der Kanzlei verkehrenden Parteien ihren Ursprung verdanken; denn durch bewußte Abweichungen sollten diese Partei-Urkunden gegenüber den verbindlichen Urkunden, welche voll der Kanzlei angehören, kenntlich sein und bleiben. Schon Lindner (Ukw. S. 130) bemerkt, daß in der Fassung der Notate dem subjektiven Ermessen der Beamten freier Spielraum gelassen war. Die lateinischen Notate, welche allein Aufschluß über den Stand der Beamten in der Kanzlei Karls IV. geben, verraten eine Geschäftsteilung, die allmählich immer größer wird. Während in der königlichen Kanzlei sich noch Fälle nachweisen lassen, wo Notare allein verantwortlich für ein Schriftstück sind und kein Urheber (Auftraggeber) auf solchen Schriftstücken verzeichnet ist (s. No. 1234 HR; 1241 HR: Joh. Novifori; No. 6724 HR: Nuemburg.; No. 6737 HR: Henricus; No. 1744 HR: Wesaliensis u. a.), ist in der kaiserlichen Kanzlei die Teilung der Geschäfte schon streng durchgeführt. Diese strengere Arbeitsteilung wird vor allem bekundet durch die Scheidung zwischen den höheren Hofbeamten („hohe Räte" u. dergl.) als Urheber und dem Beamtenpersonal der kaiserlichen Kanzlei, welches wieder in höhere (notarii dictatores, wie sie in der goldenen Bulle genannt werden) und niedere Beamte (schriber s. ob. S. 131) geschieden ist. Für diese Scheidung und Arbeitsteilung spricht auch die so verschiedene Schreibung selbst der Namen in den Notaten. Man wird nicht gern annehmen, daß bei eigenhändiger Schreibung des Namens durch den ‚notarius dictator' selbst die Form des Namens eine so verschiedene gewesen sein könnte, wie sie in der Tat ist (vgl. Gysinheym, Gysenheim, Gisenheim, Geisenheim u. ä.; Rudulphus, Rudolphus u. a.; Dithmarus, Dytmarus u. ä.). Daß jedoch solche dialektisch verschiedene Namensschreibungen an-

zuwenden den niederen Beamten geläufig und noch erlaubt war, ist natürlich im Grunde auf mundartlich-koloniale Einflüsse bei der Entstehung der sechsisch-böhmischen Hochsprache zurückzuführen, die der individuellen Freiheit in der dialektischen Färbung, (auch in der Schreibung) damals noch einen Spielraum gewährte, den wir heute nach unserer gemeindeutschen Gewohnheit nicht für erlaubt halten. Ebenso frei wie über die Dialektfärbung verfügte man auch über die lateinischen Notate, deren stilistische Fassung nach freier Neigung gehandhabt wird, wenn auch in späterer Zeit besonders im Jahre 1378, vor allem einzelne Beamte wie z. B. Nicolaus Camericensis prepositus, ebenso Petrus Jaurensis bestimmte Fassungen der Unterfertigung bevorzugen. So Nicolaus z. B. die Fassung: ‚de mandato domini imperatoris' und Petrus Jaurensis z. B. die Fassung: ‚per Cesarem', doch gingen sie dabei nicht so weit, daß sie andere Fassungen verschmähten (s. z. B. No. 5934 HR). Dieselbe Freiheit zeigt sich bei den Correctur-, Registratur- und Perlectur-Vermerken, die sowohl mit ‚per c. Accus.' oder auch durch den bloßen Nominativ ausgedrückt sein können s. z. B. 3877 HR: ‚correctura per Theodericum de Staffordia'; No. 3941 HR: ‚correctura Theodorus'. —

Das Personal, das bei kaiserlichen Beurkundungen außer dem Kaiser selbst in Betracht kam, kann man scheiden, wenn man will, — obwohl die Scheidung ebensowenig, vor allem nicht zwischen den höheren Beamten, eine streng durchgeführte ist, wie die Scheidung zwischen ständigen (bezahlten) oder gelegentlichen[1]) Beamten (vgl. Lindner, Ukw. S. 19 über Johann v. Gelnhausen) — nach Ministerium (Concilium) und Kanzlei (Cancellaria). Auch hier aber ist die Scheidung nicht so streng, daß nicht auch Beamte

1) Ebenso verhält es sich mit der „procuratio litterae" d. i. Briefbeförderung; sie ist nicht selten eine gelegentliche gewesen vgl. Syfridus de Paradyso scultetus Frankenfordensis procuravit litteram' s. ob. S. 184.

der Kanzlei (notarii) gleichzeitig kaiserliche Räte und umgekehrt sein können (cf. No. 3194 HR; 3201 HR; 3523 HR; 3525 HR). Das Ministerium bildet die Schar der höheren Hofbeamten, Männer der direkten (königlichen) kaiserlichen Umgebung; in kollegialer Zusammensetzung bilden sie das sogenannte ‚concilium', den (königlichen) kaiserlichen Rat (s. Burdach[1], S. 89) vgl. No. 4225 HR:

‚per dominum imperatorem et ex deliberatione concilii
Rudolfus episcopus verdensis'.

Die Mitglieder dieses concilium sind die sogenannten „heimlichen Räte" (s. No. 4483 HR). Die Männer des Hofes, der unmittelbaren Umgebung des Kaisers, wie der Kaiser selbst sind die Urheber, Veranlasser der Beurkundung und zwar können sie die direkten oder indirekten Urheber sein. Diesem Unterschiede entsprechen ursprünglich auch die verschiedenen Ausdrücke in den Kanzleinotaten, die entweder ‚per dominum . .', ‚ad mandatum (de mandato) domini . .' („durch", „im Auftrage von") bei direktem Urheber, oder ‚ad relationem (ex relacione) domini . .' („auf Vortrag", „nach Bericht", „auf Antrag") bei indirektem Urheber lauten. Daß diese Trennung bestand, beweisen Fassungen wie ‚ad commissionem' (Zulassung, Erlaubnis, Genehmigung, Zustimmung) s. No. 4975 HR; ‚dominus imperator commisit' (No. 4191 HR) ‚imperator ita concessit' (No. 7115 HR) ‚Lectura coram domino imperatore' (No. 6991 HR), vor allem aber Notate wie (No. 6534 HR) ‚per dominum cancellarium', andererseits ‚ad relacionem ducis Saxonie Johannes Nouiforensis R.'[1]) Diese Fassung wäre unmöglich, wenn beide Ausdrücke ‚per' und ‚ad relationem' ursprünglich ganz genau dasselbe besagen sollten, wie Lindner (Ukw. S. 138) anzunehmen scheint, der ‚relatio'

1) s. a. Lindner, Ukw. S. 129: ‚Litera verbotenus lecta fuit coram dominis cancellario et magistro curie et relacione per eos domino imperatori facta eam sigillari mandavit: Prepositus Wetslariensis Rudolphus. Rudolphus' (1364 Dez. 23).

schlechthin als „Auftrag“, nicht als „Bericht“ fassen will. Es lag in der Natur der Sache, daß allmählich, als die Erinnerung an den Hergang verblaßte und die Notate mehr noch nur formelhaft und mechanisch dazu geschrieben wurden, beide Ausdrücke in ihrer Bedeutung (Zustimmung des Herrschers u. s. w.) zusammen fielen, ursprünglich aber waren sie sicher dem Sinne und der Funktion nach, die sie bezeichnen sollten, getrennt. Richtig ist die Beobachtung Lindners, welche auch ausgezeichnet zu einer scharfen Scheidung zwischen direkter und indirekter Veranlassung stimmt, daß der Ausdruck ‚per, ad mandatum, de mandato‘ im allgemeinen dem Höhergestellten zukommt, denn die Aufgabe einem Höheren „Bericht zu erstatten, Antrag zu stellen“, konnte an sich doch nur einem niedriger gestellten Manne aus der Umgebung des Königs (Kaisers), auch je nachdem einem Beamten der Kanzlei (Notarius) übertragen werden. Doch war es möglich, daß vom Kaiser selbst dem ‚concilium‘ (s. No. 4879 HR, wo die Mitglieder des concilium als Zeugen genannt sind; ‚ad relationem domini imperatoris‘) oder auch dem Kaiser durch seine Beamten, endlich auch jedem andern hohen Beamten von einem niedriger Gestellten Bericht erstattet wurde. Solche Genehmigungs-Urkunden, wie man sie im Gegensatz zu den Befehls-Urkunden nennen könnte, tragen nur im Notat den Namen des indirekten Urhebers (des Relators) und nur ganz selten auch den Namen des Mandators noch z. B. No. — HR = No. 379 S. 153 WQ III: ‚Mandante domino imperatore, ad relationem domini cancellarii, Conradus de Geisenheim‘. Sehr lehrreich ist für den Gang der Geschäfte das Notat No. 3994 HR[ab]; No. 6337 HR[ab]; 4001 HR: ‚ad relacionem Homburgerii commendatoris ¦ Boemie, cui commissioni, dum a cesare fieret, Olomucensis epis || copus interfuisse dicebat‘ d. i. „auf Bericht (Vortrag, Antrag beim Kaiser) des Notars, welchem Auftrag (eigentlich Zulassung, Erlaubnis, Genehmigung), nunmehr die Urkunde

endgültig auszufertigen (vgl. fidei satisfacere iussit No. 3320 HR), als er vom Kaiser erteilt wurde, der Bischof von Olmütz, wie er sagte, beigewohnt hat.“ Die endgültige Ausfertigung solcher Urkunden ‚ad relacionem‘ wurde also erst „nach Bericht“ bei dem Kaiser oder einem anderen höheren Beamten (Rate), also nach Einholung der Genehmigung, einem Notarius übertragen. Der Bericht (Antrag) wurde erstattet wohl meist auf Grund eines Konzeptes, das entweder in der Kanzlei von einem kaiserlichen Diktator (vgl. No. 2535 HR: ‚ad relacionem Argentinensis episcopi cancellarius‘; No. 4975: ‚ad commissionem Pragensis archiepiscopi Petrus Jaurensis‘; No. 4976: ‚ad relationem Pragensis archiepiscopi Petrus Jaurensis‘; 4919 HR: ‚ad relacionem domini . . Pragensis archiepiscopi Petrus prepositus Olomucensis‘) oder von einem Notar der Parteikanzlei hergestellt worden war (s. No. 3068, 4199, 4864, 4879, 4931, 5409 HR: ‚ad relacionem‘; No. 5026, 5027: ‚ex relacione‘; No. 4316, 4370: ‚relator‘ u. s. f.).

Solche Diktate dienten wohl auch dem Kaiser selbst oder dem betreffenden vortragenden Rate im Concilium als Unterlage für den Bericht, der erstattet wurde (s. No. 4225 HR: ‚Per dominum imperatorem et ex deliberatione concilii Rudolfus episcopus verdensis‘; No. 4879 HR s. oben S. 192). Die Genehmigung zur endgültigen Ausfertigung von Urkunden wurde sowohl vor Zeugen gegeben (z. B. No. 3994 HR) oder auch infolge „Anratens“ eines der Beamten (eines „Antrages“ und „heimlichen Rates“ oder eines „Geheimschreibers“) vgl. No. 5026 HR: „ex relacione Tymonis de Coldicz ‖ et insinuatione Petri Jaurensis Cancellarius.“ Auf der großen Mehrzahl der Urkunden sind freilich nicht die Einzelheiten des Geschäftsganges, sondern nur der Urheber, hie und da auch, aber selten (und natürlich nur bei Partei-Urkunden) der Recognitor angegeben; dieser gehört zur Zahl der höheren Hof-(Concils-)beamten, meist ist es der Kanzler selbst. Ferner wird der

Notarius dictator (redactor) bez. Registrator genannt. Der Urheber ist entweder der Kaiser selbst oder er gehört der unmittelbaren Umgebung des Kaisers an (er kann gleichzeitig Beamter der Kanzlei z. B. der Cancellarius u. ä. sein), während die beiden andern, in erster Linie verantwortlichen Ausfertiger (Notarius und Registrator) der Urkunde lediglich Kanzleibeamte sind. Es kann sehr wohl manchmal dieselbe Person sowohl als Mandator wie als Relator fungieren z. B. No. 4199 HR: relator Thimo de Koldicz; No. 4292 HR: mandator Thimo de Koldicz. In der Kanzlei selbst aber finden wir als direkte Beamte der Kanzlei tätig

1. als höhere Kanzlei-Beamte:

a) die notarii, dictatores, scriptores (s. Burdach, S. 117) und redactores für Kanzlei- und Partei-Urkunden;

b) die notarii registratores für Kanzlei- und Partei-Urkunden;

c) die notarii correctores, perlectores, lectores nur für Partei-Urkunden;

2. als niedere Kanzlei-Beamte:

die schriber (Kopisten), denen wohl außer der Anfertigung der Reinschrift die Herrichtung der Schreibstoffe, der Siegel, der Faltung oblag; als Titel führt ein solcher Beamter je nachdem die Bezeichnung Ingrossator (von Grossa, die Reinschrift) oder Sigillator (s. Lindner, Ukw. S. 19).

Die Abfassung des Diktates (Konzeptes), mochte es selbständig oder nur redigiert sein, lag den notarii dictatores ob (s. Lindner S. 18. 178); hier hatten sie Gelegenheit ihre ars dictandi zu bestätigen. Es war zulässig, Urkunden, welche früher von der kaiserlichen Kanzlei ausgegangen waren, zu wiederholen und zwar auf Grund des Registrum Imperiale; in diesem Falle brauchte der Notar, der gleichzeitig Registrator war, nicht wieder ein Diktat zu entwerfen, sondern er nahm als Unterlage den Eintrag ins RI und

redigierte (bog) wohl den Eintrag nur von neuem, wie das früher oft umgekehrt auf Grund des Original-Diktates beim Eintrag ins RI geschehen war (vgl. a. **1367**: No. 7238 HR) ‚Sumptum de registro Johannes L u s t‘. (Joh. Lust war von a. 1367, März 21, bis 1378, Juli 12, Registrator bei deutschen Urkunden). Das „Biegen“ (d. h. Angleichen eines lebenden Dialektes an einen andern) konnte sich als r e i n k ü n s t l i c h e „Umsetzung, Umschrift“ mit dem Ergebnis einer nur künstlichen Mischmundart (s. Prodromos S. 10) darstellen. Daraus, daß der Registrator diese Kunst des Biegens verstehen mußte, darf man schließen, daß er dieselbe Vorbildung wie jeder Notarius hatte; auch avancierte, wie die Namen beweisen, sicherlich jeder, der notarielle Vorbildung hatte, vom Registrator zum Notarius dictator (vgl. Lindner, Ukw. S. 18). Dem Urheber sind aber nicht wie in unsern modernen Kanzleien bestimmte Notarii und Scribae zugeteilt, sondern jedem Urheber (auctor) stehen wohl alle Notarii oder wenigstens mehrere gleichzeitig zur Verfügung. Hierin ist noch keine Arbeitsteilung zu bemerken, denn z. B. Joh. Noviforensis betraut in der kaiserlichen Kanzlei sowohl den Joh. Eystetensis wie auch den Rudolf v. Friedberg mit Abfassung des Diktates (vgl. No. 2200 HR; 6833 HR); ebenso gibt der Kaiser solche Aufträge bald an Nicolaus de Chremsir (No. 2221 HR), bald an Rudolf v. Friedberg (No. 2247 HR) u. s. w. Daß derselbe Notar aber sowohl als Dictator (‚Dichter‘) wie als Redactor (‚Bieger‘) tätig war, wird erwiesen durch Urkunden wie No. 5025 HR; 5028 HR; 5142 HR; 7369 HR; 5308 HR; 5327 HR; 5400 HR (dictator Nicol. Cam. prepos.); No. 5536 HR; 5587 HR; 5592 HR; 5593 HR; 5595 HR (redactor Nicolaus Cam. prepos.).

Nach dem intellektuellen Urheber aber lassen sich die Urkunden scheiden (s. ob. S. 191) in B e f e h l s - (Mandats-) Urkunden, welche auf direkte Veranlassung zur Ausfertigung gelangen, und G e n e h m i g u n g s - (Relations-, Kommissions-) Urkunden, welche auf indirekte Veranlassung

abgefaßt werden, und zwar werden in den deutschen Urkunden

A. in der königlichen Kanzlei Karls IV. als

α) direkte Urheber Auftraggeber bei Befehls-Urkunden genannt:

1. Der König.

a) ‚ad mandatum domini regis'

a. **1347**: No. 666 HR = No. 48 S. 72 CB I; s. Lindner, Ukw. S. 185).

b) ‚. .[1]) per dominum regem'

a. **1348**: No. 805 HR; 806 HR. a. **1349**: No. 1031 HR; 1056 HR; 6612 (A) HR. a. **1350**: No. 1215 HR; 1233 HR; 1292 HR; 6658 HR; 1325 HR. a. **1351**: No. 6666 HR; 1363 HR; 1368 HR; 6677 HR. a. **1352**: No. 1518 HR. a. **1353**: No. 6312 HR; 6704 HR; 1668 HR; 6732 HR; 1658 HR; 1659 HR; 1673 HR. a. **1354**: No. 1711 HR; 1715 HR; 1720 HR; 1805 HR; 1867 HR; 6781 HR; 1892 HR; 6117 HR.

2. Der Erzkanzler durch Deutschland.

a) ‚von deswegen des erbern Gerlaches, erczebischoues von Mencz, vnsirs vnd des heyligen Reychs durch Duczelant erczecanceller'

a. **1347**: No. 371 HR.[2])

3. Der Kanzler:

a) ‚per dominum . .[3]) cancellarium'

a. **1347**: No. 515 HR. a. **1348**: No. 530 HR; 6500 HR;

---

1) s. ob. S. 184.

2) Unterfertigung in deutscher Sprache noch unmittelbar an den Text angeschlossen.

3) d. i. Nicolaus decanus Olomucensis, aule regie cancellarius, s. Lindner, Ukw. S. 16.

590 HR; 678 HR; 6534 HR; 767 HR. a. **1349**: No. 885 HR; 886 HR; 887 HR; 912 HR; 913 HR; 6576 HR; 6576 HR; 927 HR; 957 HR; 1007 HR; No. — HR = No. 211 S. 198 StrUB V; 1110 (A) HR; 6617 HR. a. **1353**: No. 6725 HR; 1646 HR; (Dez. 26: Joh. Novifor.). a. **1354**: No. 1796 HR; 6765 HR.

b) ‚de mandato domini cancellarii'
a. **1347**: No. 486 HR (a. 1353 Dez. 26 cancellarius: Johannes Noviforensis).

c) ‚per dominum Olomucensem[1]) cancellarium'
a. **1351**: No. 1409 HR; 1410 HR; 1411 HR; 6062 HR; 6305 HR; 6306 HR.

d) ‚per dominum Lutomischlensem'
a. **1354**: No. 1895 HR; 1912 HR.

e) ‚per dominum Ep*iscopu*m Luthomischlen*sem*'
a. **1354**: No. 1920 HR; 1928 HR.

f) ‚per dominum Episcopum Luthomischlensem Cancellarium'
a. **1354**: No. 1834 HR; 1937 HR.

4. Sonstige Mitglieder des Hofes (curia) bez. des Rates (consilium) oder der Kanzlei (cancellaria):

a) ‚per dominum Leporem[2])'
a. **1349**: No. 6574 HR.

b) ‚per dominum d. Lichtenberg'
a. **1349**: No. 1156 HR.

c) ‚per prepositum Wratislaniensem'
a. **1348**: No. 800 HR. a. **1350**: No. 1300 HR.

d) ‚per do*minum* . . prepositum Wratislauiensem'
a. **1350**: No. 1270 HR; 6648 HR; 6649 HR;

---

1) s. vor. S. Anm. 3.
2) **Slinko Lepus („Haase") wohl schon Kammermeister** (s. HR p. XXXIX).

e) ‚per dominum electum Luthom*ischlensem*[1])‘
a. **1351**: No. 1379 HR;

f) ‚ad mandatum He*inrici* de Cygelheim magistri coquine‘
a. **1354**: No. 1922 HR;

β) indirekte Urheber (Berichterstatter, Vortragender Rat, Antragsteller bei Genehmigungs-Urkunden);

1. der Kanzler:

a) ‚ad relationem domini prepositi omnium sanctorum sc. regnorum‘
a. **1348**: No. 6553 HR. a. **1351**: No. 1361 HR; 6057 HR.

2. der Erzmarschall:

a) ‚ad relacionem ducis Saxonie‘
a. **1348**: No. 6534 HR.

3. Sonstige Mitglieder des Hofes bez. des Rates oder der Kanzlei:

a) ‚ad relacionem Heinrici Bavari et Wernheri de Rokkemberg‘
a. **1349**: No. 1033 (1044) HR; 6606 HR;

b) ‚ad relacionem domini decani Argentinensis‘
a. **1349**: No. 1151 HR;

c) ‚ad relationem prepositi Wratislaviensis‘
a. **1350**: No. 6650 HR; 1299 HR[2]);

d) ‚ad relacionem d*omini* Wilhalmi de Landsteyn‘
a. **1353**: No. 1579 HR;

e) ‚ad relationem domini Johannis[3]) electi Lůthomů-schlensis‘
a. **1353**: No. 1653 HR;

---

1) d. i. Johannes Noviforensis seit a. 1351 Mai 27.

2) MB XXXIII 2 No. 170 S. 171 lesen: ‚ad resolutionem pre positi . .‘ (st. relationem).

3) d. i. Johannes Noviforensis notarius secretarius s. I. Lulvès a. a. O. S. 9.

f) ‚ad relacionem d*omini* Thimonis de Koldicz'
a. **1353**: No. 6723[1]) HR.

Anhang:

Wie oben schon erwähnt worden ist, tragen einzelne Urkunden und zwar nur Partei-Urkunden auch noch den Rekognitions-Vermerk, der vom Cancellarius herrührt.

1. Der Kanzler als ‚recognitor'

a) in Vertretung und im Namen des Erzkanzlers (s. ob. S. 130):

‚Et ego Nicolaus decanus Olomucensis, sule regie cancellarius vice et nomine reverendi patris domini Gerlaci archiepiscopi Maguntini sacri imperii per Germaniam archicancellarii recognovi'
a. **1347**: No. 480 (A) HR; 481 (B) HR. a. **1348**: No. 711 (B) HR; 764 HR; 766 (A) HR; 6553 HR;

b) selbständig:

‚Ego Johannes Luthomischlensis episcopus cancellarius supradictus predicta omnia recognovi'
a. **1354**: No. 1711 HR; 1720 HR.

γ) Als Verfasser (diktierend oder redigierend) sind in der königlichen Kanzlei an der Beurkundung beteiligt:

1) der Protonotarius, „unsirs kuniglichen houes obrester schriber":

‚von der Hand des erbern Weleslaves, von Prag und von Wyscherad der czweyer kirchin tumhern und vnsirs kuniglichen houes obrester schriber'
a. **1347**: No. 371 HR;

---

1) v. Weech (OR XL) liest: ‚Thobie d. Kanenicz, Kannicz, Kaunicz.' —

2) die Notarii:

1. Johann von Neumarkt:

a) ‚Johannes Nouiforensis' (auch nur ‚Nouiforensis')
a. **1347**: No. — HR = No. 48 S. 72 CB I. a. **1348**: No. 6500 HR; 6534 HR; 764 HR; 766 (A) HR; 767 HR. a. **1349**: 912 HR; 913 HR; 6576 HR; 957 HR; 1007 HR; 1031 HR; 1033 (1044) HR; 6606 HR; 1056 HR; No. — HR = No. 211 S. 198 StrUB V; 6612 (A) HR. a. **1350**: No. 1215 HR; 1233 HR; 1234 HR; 1241 HR; 1270 HR; 6658 HR. a. **1351**: No. 1368 HR.

b) Johannes (sc. Nouiforensis):
a. **1348**: No. 530 HR; 678 HR.

c) Nuemburgensis electus:
a. **1352**: No. 1518 HR; 6704 HR.

d) Nuemburgensis:
a. **1353**: No. 6724 HR.

e) Luthomischlensis episcopus:
a. **1353**: No. 6732 HR.

2. Fridericus:
a. **1347**: No. 486 HR. a. **1349**: No. 1151 HR.

3. Petrus de Luna:
a. **1347**: No. 515 HR.

4. Ger*undus* de Medlico:
a. **1348**: No. 590 HR.

5. Dithmarus:
a. **1348**: No. 800 HR; 805 HR; 806 HR. a. **1349**: No. 6564 HR; 885 HR; 886 HR[1]); 887 HR[1]); 6578 HR; 927 HR; 6617 HR. a. **1350**: No. 6648 HR; 6649 HR; 6650 HR; 1299 HR; 1300 HR; 1325 HR. a. **1351**: No. 6677 HR.

---

1) R sub maiori; der Registrator scheint die Anweisung zum Siegeln für den Sigillator gegeben zu haben.

a. **1354**: No. 1834 HR; 1892 HR; 1912 HR; 1920 HR; 1922[1]) HR; 1928 HR.

6. Heinricus Thesaur*arius*:
a. **1349**: No. 1110 (A) HR. a. **1350**: No. 1292 HR. a. **1351**: No. 1363 HR. a. **1354**: No. 1711 HR; 1720 HR; 1796 HR; 1805 HR.

7. Heinricus (sc. Thesaurarius):
a) H*einricus*:
a. **1351**: No. 1379 HR. a. **1354**: No. 1715 HR; 6737 HR; 6765 HR.
b) H(*einricus*):
a. **1353**: No. 1582 HR; 1646 HR.

8. prepositus Wratislaviensis:
a. **1349**: No. 1156 HR.

9. Leoblinus:
a. **1351**: No. 1361 HR; 6057 HR; 6666 HR; 1409 HR; 1410 HR; 1411 HR; 6062 HR; 6305 HR; 6306 HR.

10. Johannes de Glacz:
a. **1353**: No. 1579 HR; 6723 HR.

11. Michael:
a. **1353**: No. 6312 HR; 1653 HR.

12. Wesaliensis:
a. **1353**: No. 6725 HR; 1668 HR; 1673 HR; 1658 HR; 1659 HR. a. **1354**: No. 1744 HR.

13. Nicolaus:
a. **1354**: No. 1895 HR.

14. Rudolphus de Frideberg:
a. **1354**: No. 6781 HR; 1937 HR.

15. Růdolphus (sc. de Frideberg):
a. **1354**: No. 1867 HR; 6117 HR.

---

1) AS No. 853 S. 574 lesen: „duchin" (st. dittmar*us*).

c) Notarii als Registratoren sind in der königlichen Kanzlei an der Beurkundung beteiligt:

1. Leonhardus:
a. **1354**: No. 6781 HR.

2. Martinus:
a. **1354**: No. 1937 HR.

B. In der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. sind

a) als **Urheber** an Befehls-Urkunden und zwar als
α) direkte Urheber beteiligt:

1. der Kaiser:

a) ‚per dominum . . Imperatorem'
a. **1355**: No. 2221 HR; 2247 HR; No. — HR = No. 3421 HStADr; 6161 HR. a. **1356**: No. 6317 HR; 2395 HR; 2405 HR[1]); No. — HR = No. 158 S. 177 RH III; 2436 HR; 2514 HR. a. **1357**: No. — HR = No. 3470 HStADr; No. — HR = No. 3471 HStADr; 6921 HR; 2633 HR; 6186 HR; 2671 HR; 2682 HR[2]); 2697 HR; 2698 HR. a. **1358**: No. 2741 HR; 2745 HR[3]); 2754 HR; 2767 HR; 2783 HR; 6950 HR; 2771 HR[a]; 2790 HR; 2795 HR; 6323 HR; 6959 HR; 2829 HR. a. **1359**: No. — HR = No. 305 S. 128 WQ III; 2910 HR; 2918 HR; 2935 HR; 2936 HR; 2968 HR; 2987 HR[ab]; No. — HR = No. 497 S. 420 StrUB V; 7015 HR. a. **1360**: No. 3041 HR; 3051 HR; 3069 HR; 3073 HR; 3074 HR; 3082 HR; 3087 HR; 3088 HR; 3090 HR; 3117 HR; 3121 HR; 3181 HR; 3192 HR; 3193 HR; 3195 HR; 3199 HR; 3202 HR; 3214 HR; 3222 HR; 3225 HR; 3233 HR; 3234 HR; 3236 HR; 3237 HR; 3241 HR; 3242 HR; 3247 HR; 7022 HR; 3273 HR; 3278 HR; 3289

---

1) . . per dominum . . imperatorem AI, II No. 811 S. 511.
2) . . per dominum . . imperatorem . . cancellarius AS No. 858 S. 578.
3) . . per dominum imperatorem No. 440 S. 384 StrUB V.

HR; 3290 HR; 3291 HR; 3294 HR; 3300 HR; 3305 HR; 3307 HR; 3313 HR; 3316 HR; 6328 HR; 3384 HR; 3390 HR; 3391 HR; 3392 HR; 3420 HR; 3436 HR; 3447 HR; 3453 HR; 3455 HR; 3456 HR; 3467 HR; No. — HR = No. 206 S. 151 CMo IX; 6968 HR. a. **1361**: No. 3524 HR; 3535 HR; 3538 HR; 3547 HR; 3557 HR; 3559 HR[a]; No. — HR = No. 537 S. 449 StrUB V; 3561 HR; 3562 HR; 3596 HR; 3609 HR; 3610 HR; 3611 HR; 3614 HR; 3639 HR; 3647 HR; 3648 HR; 3651 HR; 3660 HR; 3663 HR; 7051 HR; 3776 HR; 3778 HR[ab]. a. **1362**: No. 6331 HR; 3805 HR; 3826 HR; 6332 RH; 3835 HR; 7080 HR; 7081 HR; 7082 HR; 7083 HR; 7086 HR; 3877 HR; 3878 HR. a. **1363**: No. 3897 HR; 3904 HR; 3908 HR; 3925 HR; 3954 HR; 3955 HR; 3964 HR; 7111 HR[a]; 3977 HR; 6247 HR[a]. a. **1364**: No. — HR = No. 112 S. 284 Lpp; 4029 HR; 7116 HR; 7117 HR[ab]; 7119 HR[ab]; 4032 HR; 6248 HR; 4063 HR; 7136 HR; 7137 HR; No. — HR = No. 153 S. 271 NA VIII. a. **1365**: No. 4122 HR; No. — HR = No. 344 S. 141 WQ III; 4173 HR[1]); 4175 HR[1]); 4215 HR; No. — HR = No. 180 S. 240 Rh II; 4217 HR; 4230 HR[ab]; 4233 HR; 4240 HR[abc]; 4242 HR; 4244 HR; 4245 HR; 4246 HR. a. **1366**: No. 4250 HR; 4253 HR; 4254 HR; 4256 HR; No. — HR = No. 611 S. 398 UWo II; 4277 HR[ab]; No. — HR = No. 528 S. 583 RH III; 4288 HR; 4289 HR; 4362 HR; 4366 HR; 4392 HR; 4404 HR; 4438 HR; 4451 HR; No. — HR = No. 547 S. 611 RH III; 4459 HR. a. **1367**: No. 7238 HR; *4484 HR[2]); *4485 HR; 4494 HR; No. — HR = No. 154 S. 127 UP II. a. **1368**: No. 7265 HR; 4598 HR; 4617 HR; 4681 HR, No. — HR = No. 365 S. 147 WQ III. a. **1370**: No. 4825 HR; 4872 HR; 4881

---

1) OR XL No. 346 S. 348 (No. 346 GAK Orig.:) ,.. per dominum imperatorem'; OR XL No. 347 S. 348 (No. 897 S. 579 AI, II) ,.. per dominum imperatorem'; OR XL No. 348 S. 348 (No. 898 S. 580 AI, II) ,.. per dominum', rechts, nicht auf dem Buge, sondern unter dem Texte.

2) * d. i. volle Kanzlei-Urkunde.

HR. a. **1372**: No. 5047 HR[1]); 5048 HR[1]); 7348 HR; 5059 HR. a. **1373**: No. 5198 HR; No. — HR = No. 398 S. 156 WQ III. a. **1374**: No. 5344 HR; No. — HR = No. 403 S. 157 WQ III. a. **1375**: No. 5523 HR;

b) ‚per Imperatorem'
a. **1360**: No. 3067 HR; 3075 HR; 3076 HR; 3077 HR; 3078 HR; 3113 HR; 3512 HR;

c) ‚ad mandatum domini Imperatoris'
a. **1360**: No. 3093 HR; 3095 HR; 3102 HR. a. **1362**: No. 3850 HR. a. **1368**: No. *4600 HR; 4614 HR. a. **1369**: No. 4785 HR. a. **1370**: No. 4851 HR; 4855 HR; 4909 HR; 4924 HR; 4925 HR. a. **1371**: No. — HR = No. 721 S. 101 ULn II. a. **1373**: No. 7372 HR; 7374 HR; 7381 HR; 5226 HR; 5263 HR. a. **1374**: No. 5366 HR; 5374 HR; 7403 HR. a. **1376**: No. 5601 HR; 5633 HR; 5719 HR;

d) ‚per dominum imperatorem et ex deliberatione consilii'
a. **1365**: No. 4225 HR;

e) ‚ad mandatum . . cesar*is*'
a. **1366**: No. — HR = No. 350 S. 143 WQ III. a. **1369**: No. *4767 HR; 6269 HR; No. — HR = No. 23 S. 512 SL I. a. **1370**: No. 4826[2]) HR; No. — HR = No. 181 S. 275 NA VIII; 7308 HR; 4900 HR; *4901 HR. a. **1371**: No. 4937 HR; 7323 HR; 7324 HR; 7326 HR; 4991 HR. a. **1372**: No. 7339 HR; 5143[3]) HR. a. **1375**: No. 5465 HR; 5526 HR;

---

1) HR irrig zu Mai 26 (Wi).

2) ULn II No. 629 S. 11: „ad mandatum cesareum." —

3) ‚Cesaris' weggelassen von HR, addit. I S. 830 CMo X No. 168 S. 191 bietet ‚Cesaris' vgl. Benedict, Hieronymus (s. ob. S. 9 Anm.) S. XLII die Uk. datiert v. 22. Okt., nicht 28. Okt., wie Benedict a. a. O. irrig angibt; richtig No. 5143 HR und CMo a. a. O.)

f) ‚ad mandatum domini imperatoris mutato loco et sub priore data[1])‘
a. 1368: No. *4590;

g) ‚ad[2]) mandatum Domini Cesaris‘
a. 1368: No. 4612 HR; 4613 HR. **a. 1371**: No. 4934 HR;

h) ‚mandante domino imperatore, ad relationem domini cancellarii‘
a. 1370: No. — HR = No. 379 S. 153 WQ III.

i) ‚de mandato domini . . Cesaris‘
a. 1370: No. 4823 HR; *4830 HR; 4839 HR; 4844 HR; **a. 1371**: No. 4929 HR; 4966 HR; 7335 HR; 7336 HR;

k) ‚de man*da*to d*o*m*ini* . . Imp*er*ator*is*‘
a. 1371: No. 4968 HR. **a. 1372**: No. 5039 HR; 6351 HR; 5045 HR; 5093 HR; No. — HR = No. 1029 S. 792 StrUB V; 7357 HR; 5121[3]) HR[ab]; 5151 HR; 5152 HR; 5163 HR. **a. 1373**: No. 7383 HR; 7384 HR; 5228 HR; 5250 HR; 5283 HR; No. — HR = No. 521 S. 680 CB II; 5301 HR; *5308 HR. **a. 1374**: No. 5384 HR; 5422 HR; 5433 HR; 5448 HR; 5449 HR. **a. 1375**: No. 5466 HR No. — HR = No. 426 S. 478 MB XXXIII 2; No. 5487 HR[b]; 5494 HR; 7424 HR; No. — HR = No. 283 S. 309 Pe II; No. — HR = No. 280 S. 304 Pe II. **a. 1376**: No. 5536 HR; 5587 HR; 5592 HR; 5593 HR; 5595 HR; 5597 HR; 5606 HR; 5634 HR; 5641 HR; 5648 HR; 5658 HR; 5668 HR; 5721 HR; 5728 HR. **a. 1377**: No. *7449 HR; *5734 HR[a]; 5734 HR[b]; 5748 HR[ab]; 5763 HR; *7451 HR; 5778 HR; 5940

---

1) s. ob. S. 168 Anm. 1.

2) ad = gemäß, nach; ex, de = infolge, nach.

3) Die Notate verraten in ihren Abbreviaturen nicht selten Mechanismus, denn die Beamten schreiben z. B. öfter die Abbreviatur: „dum“, die doch nur für ‚dominum‘ stehen kann st. ‚domini‘ vgl. No. 5121 HR[a]: ‚de man[to] dum Impatore || Nicol. Camicen pptus‘, richtiger No. 5152 HR z. B. ‚de man dm Impr Nicol. Cama pptus‘ (s. HR, addit. I S. 830).

HR; 5813 HR; 5815 HR; *5825 HR; 5831 HR; *5834 HR; 5848 HR; 5854 HR. a. **1378**: No. *5865 HR; 5866 HR; *5875 HR; *5876 HR; 5878 HR; 5879 HR; *5880 HR; 5885 HR; No. — HR = No. 1316 S. 957 StrUB V; 5883 HR; 5888 HR; 5895 HR; No. — HR = No. 677 S. 200 UA II; 7467 HR; *5909 HR; 5910 HR; *5911 HR; 5912 HR; 7474 HR; *5916 HR; 5917 HR; 5918 HR; 5921 HR; *5929 HR; 5931 HR; 5935 HR; 5939 HR; *7481 HR; 5947 HR; 5951 HR;

l) ‚ad mandatum . . Imperatoris'

a. **1371**: No. 4973 HR. a. **1373**: No. 5187 HR. a. **1377**: No. 5772 HR[1]);

m) per Cesarem:

a. **1372**: No. 7343 HR; 7346 HR; 8065 HR; *5088 HR; 7352 HR; 5103 HR; No. — HR = No. 276 S. 231 UB I; No. 7364 HR; 5141 HR; 7367 HR. a. **1373**: No. 7391 HR; 7394 HR; 5323 HR. a. **1374**: No. 5414 HR; 5423 HR; 5436 HR; 5444 HR. a. **1375**: No. — HR = No. 22 S. 482 SL II; 5460 HR. a. **1376**: No. 5608 HR; 5609 HR; 5613 HR; 5656 HR. a. **1378**: No. — HR = No. 216 S. 279 NA VIII;

2. Der Erzkanzler:

a) ‚per dominum archiepiscopum Maguntinensem archicancellarium'

a. **1375**: No. 6353 HR.

3. Der Kanzler (und zwar seit a. 1354 Dez. 26. Johann v. Neumarkt):

a) ‚per D*omi*n*u*m . . Cancellarium'

a. **1355**: No. 2238 HR; 2283 HR; No. — HR = No. 52 S. 257 Lpp; No. 2313 HR; 2323 HR; 2338 HR. a. **1356**: No. 2387 HR; 6874 HR; 2462 HR; 2472 HR; 2473 HR;

---

1) s. ob. S. 173 Anm. 1.

2474 HR; 2545 HR; 2589 HR. a. **1357**: No. 6916 HR; 2600 HR; *6926 HR; 2646 HR[ab]; 2669 HR; 2710 HR. a. **1358**: No. 2746 HR; No. — HR = No. 267 S. 303 RH III; 2844 HR; 2747 HR; 6194 HR; 2775 HR. a. **1359**: No. 2923 HR[abc]. a. **1360**: No. 3055 HR; 3250 HR; 3255 HR; 3514 HR; 3296 HR; 3297 HR; 3326 HR; 7026 HR[1]); 3333 HR; 3344 HR; 3352 HR; 3355 HR; 3356 HR; 3371 HR; 3378 HR; 3475 HR; 3480 HR; 3482 HR; 3502 HR; 3511 HR; 3514 HR. a. **1361**: No. 3576 HR; 3579 HR; 3597 HR; 3617 HR; 3642 HR; 3655 HR; 3662 HR; 3664 HR; 3665 HR; *3678 HR; 3681 HR; *7053 HR; 3699 HR[a]; 3777 HR; 7065 HR. a. **1362**: No. 3803 HR. a. **1363**: No. 3941 HR. a. **1364**: No. 4065 HR; 4073 HR. a. **1365**: No. 6255 HR. a. **1366**: No. 4324 HR; 4347 HR; 4348 HR; 4353 HR; 4360 HR; 4375 HR; 4391 HR; 4411 HR; 4412 HR; 4423 HR. a. **1367**: No. — HR = No. 186 S. 244 Rh II. a. **1368**: No. 4670 HR. a. **1369**: No. *4708 HR. a. **1372**: No. *5025 HR;

b) ‚per d*ominum* Jo*hannem* Luthom*isc*h*lensem* e*pis*-*copu*m cancellarium‘

a. **1355**: No. 6148 (6811) HR[2]); 6833 HR; 2200 HR; 6315 HR;

c) ‚per dominum Luthomischlensem episcopum‘

a. **1355**: No. 6155 HR.[3]) a. **1370**: No. 4827 HR[4]);

---

1) fehlt bei Glafey vor No. 255, im RI fol. 46; freilich habe ich s. Z. nicht notiert, ob die Urkunde lateinisch ist, deren Eintrag Breslau (NA XI S. 96) zuerst nachgewiesen hat.

2) AI, II No. 793 S. 496 liest irrig ‚Luchom‘ (st. Luthom).

3) RH III No. 149 S. 168 ergänzt ‚Luthomuslensem‘; der Name ausgeschrieben (No. 2754 HR; No. 6194 HR = No. 8 S. 6 GAW II) lautet aber ‚de Luthomischel‘ oder ‚de Luthomuschel‘; vgl. Lpt S. 111. 117.

4) StrUB V No. 863 S. 671 liest: ‚per . dominum Luthomuslensem episcopum‘.

d) ‚per dominum Luthomischlensem Episcopum cancellarium'
a. **1355**: No. 6809 HR[ab]; 2201 HR; 2202 HR; 2203 HR;

e) ‚*per dominum* J*ohannem* Ep*iscop*um Luthom*ischlensem*'
a. **1355**: No. 6846 HR;

f) ‚per Johannem episcopum luthomischlensem cancellarium'
a. **1356**: No. 2423[1]) HR;

g) ‚ad mandatum domini . .[2]) cancellarii'
a. **1356**: No. 2576 HR;

h) ‚*per* d*ominu*m Joh*annem* ep*iscop*um Luthomisc*hlensem* cancellar*ium*'
a. **1359**: No. 7014 HR[3]);

i) ‚dominus Cancellarius fidei iussit satisfacere[4])'
a. **1360**: No. 3320 HR.

k) ‚per Cancellarium'
a. **1360**: No. 3056 HR; 3059 HR; 3116 HR; 3498 HR.

l) ‚per dominum . . Olomucensem episcopum cancellarium'
a. **1366**: No. *4352 HR.

4. Der Hofmeister (seit 1354, Juli 20 Burchard, Burggraf v. Magdeburg)

a) ‚Per magistrum curie'
a. **1355**: No. 2216 HR. a. **1360**: No. 3129 HR; 3130 HR; 3216 HR; 3217 HR; 3264 HR; 3503 HR; 3507 HR; 3515 HR. a. **1361**: No. 3519 HR;

---

1) MB XLII No. LXXII S. 160 lesen: ‚episcopum luchinensem'.
2) s. ob. S. 184.
3) ‚Luthomissl' liest Dr. Brunner-Karlsruhe.
4) d. h. der Kanzler befahl die Urkunde, die eine Partei-Urkunde war, so auszustatten bez. auszufertigen, daß sie den Ansprüchen der kaiserl. Kanzlei (fidei) entsprach, in Diktat, Unterfertigung (zweizeilig), Besiegelung und Registratur bindende Gültigkeit hatte; s. ob. S. 179.

b) ‚per d*ominum* . . mag*istrum* curie‘

a. **1355**: No. 2287 HR; 2288 HR; 2316 HR; 2329 HR. a. **1358**: No. 2849 HR. a. **1359**: No. 2961 HR; 2962 HR; 2970 HR; 2972 HR; 7016 HR; 3024 HR. a. **1360**: No. 3125 HR; 3161 HR; 3209 HR; 3212 HR; 3213 HR; 3224 HR; 3229 HR; 3230 HR; 3232 HR; 3243 HR; 3251 HR; 3254 HR; 3256 HR; 3257 HR; 3258 HR; 3263 HR; 3265 HR; 3267 HR; 3282 HR; 3304 HR; 3312 HR; 3314 HR; 3317 HR; 7025 HR; 3327 HR; 3345 HR; 3354 HR; 3362 HR; 3367 HR; 3374 HR; 3376 HR; 3377 HR; 3394 HR; 3395 HR; 3396 HR; 3398 HR; 3401 HR; 3407 HR; 3409 HR; 3416 HR; 3418 HR; 3433 HR; No. — HR = No. 385 S. 504 Gl; No. 3485 HR; 3497 HR; 3500 HR; 3502 HR. a. **1361**: No. 3530 HR; 3532 HR; *3533 or. HR; *3534 or. HR; 3540 HR; 3541 HR; 3542 HR; 3558 HR; 3560 HR; 3569 HR; 3608 HR; 3644 HR; 3661 HR; *3709 HR. a. **1364**: No. 7124 HR; No. — HR = No. 585 S. 125 UA II; 4071 HR. a. **1365**: No. 7151 HR. a. **1366**: No. 4276 HR; 4401 HR. a. **1368**: No. 4652 HR; 5120 HR. a. **1372**: No. *7369 HR. a. **1373**: No. 5194 HR; 5302 HR. a. **1377**: No. 5757 HR. a. **1378**: No. 5934 HR;

c) ‚per d*ominum* magistrum imp*erialis* curie‘

a. **1356**: No. 6898 HR;

d) ‚per dominum curie‘

a. **1368**: No. 4604 HR.

5. Der Kammermeister (seit a. 1360 Sept. 30 Thimo v. Kolditz, Hauptmann in der Lausitz):

a) ‚per dominum Burkonem de Wilharticz‘

a. **1358**: No. 6193 HR;

---

1) UA II No. 551 S. 93 und 552 S. 94 lesen: ‚magistratum‘ (st. magistrum); or. d. i. Original-Urkunde im Gegensatz zum Eintrag ins RI.

b) ‚per magistrum Camere‘
a. **1360**: No. 3513 HR;

c) ‚per dominum de Koldicz (Kuldicz, Coldicz, Cheuldicz, Choldicz, Chouldicz, Kolditz)[1]‘
a. **1358**: No. 2765 HR; 2766 HR. a. **1361**: No. — HR = No. 544 S. 454 StrUB V; 3734 HR. a. **1363**: No. 7095 HR. a. **1364**: No. 4061 HR; No. — HR = No. 124 S. 301 Lpp. a. **1366**: No. 4292 HR. a. **1367**: No. 4523 HR; 4538 HR. a. **1368**: No. 4605 HR; 4606 HR; *4633 HR; *4634 HR; 4635 HR; 4636 HR; 4637 HR; *4638 HR; 4644 HR; 4677 HR; 7273 HR; No. — HR = No. 872 S. 677 StrUB V; No. — HR = No. 874 S. 678 StrUB V. a. **1372**: No. 5028[1]) HR; 7345 HR; 5068 HR; 5073 HR; 7359 HR. a. **1373**: No. 5191 HR. a. **1374**: No. 5327 HR; 5328 HR; 5345 HR; 5375 HR; 5400 HR. a. **1375**: No. 5486 HR. a. **1376**: 5615 HR; 5628 HR; 5675 HR;

d) ‚per dominum Thymon*em* de Koldicz, magistrum imperialis camere‘:
a. **1372**: No. 5142[2]) HR. a. **1373**: No. — HR = No. 36 S. 27 UD II;

e) ‚per dominum de Kolditz, magistrum camere‘:
a. **1374**: No. 5341 HR;

f) ‚per d*ominum* Pothonem de Prastolowicz‘:
a. **1370**: No. 4907 HR.

6. Der Reichserzmarschall:

a) ‚per dominum ducem Saxonie‘:
a. **1360**: No. 3405 HR; 3410 HR. a. **1362**: No. 7085 HR. a. **1364**: No. 4013 HR.

---

1) ‚Cheuldicz‘ nach Zuschrift vom Museum zu Nordhausen vom 5. Febr. 1898. — Der Kanzleibrauch hätte für den Stammlaut hier überall überschriebenes ů verwenden können (s. Prodromos S. 11. 45. 49); niederrheinisches Erbgut sind *eu, ou* (st. obd. u; md. o; vgl. Prodromos S. 38. 40. 41. 43. 46. 48).

2) s. ob. S. 158 Anm. 2.

7. Der Reichserzmarschall und der Hofmeister:
‚per dominos ducem sax*onie*[1]) et magistrum curie‘:
a. **1367**: No. 4566 HR.

8. Der Marschall:
‚per Marescallum de Pappenheim‘:
a. **1361**: No. 3600 HR.

9. Der Commendator (generalis provincialis) Böhmens und Mährens:

a) ‚per Dominum Rudolphum generalem Commendatorem per Boemiam et Moraviam‘:
a. **1360**: No. 3182 HR; 3215 HR;

b) ‚per d*ominum* Rud*olphum* de Honburg general*em* commendator*em* per Boem*iam* et Mor*aviam*‘:
a. **1360**: No. 3221 HR[or.];

c) ‚per Dominum Rudolfum Commendatorem generalem per Boemiam et Moraviam:
a. **1360**: No. 3221 HR (RI);

d) ‚per Dominum Commendatorem Provincialem Boemie‘:
a. **1360**: No. 3272 HR; 3489 HR;

e) ‚per dominum Generalem Commendatorem per Boemiam‘:
a. **1360**: No. 3414 HR;

f) ‚per d*ominum* commendator*em* de Hohenb*urg*‘:
a. **1362**: No. 3813 HR; 7071 HR.

10. Der Landgraf (von Luxemburg):
‚per Dominum Johannem Landgravium Luxemburgensem‘:
a. **1360**: No. 3464 HR.

11. Der Hofrichter:

a) ‚per dominum B*orsonem* de Resinburg (Risemburg, Rysemburg, Risenburg)‘:
a. **1368**: No. 4587 HR; *4631 HR. a. **1370**: No. *4807 HR.

---

1) CM No. — S. 720 liest: „ducem ſand.“.

a. **1371**: No. 4930 HR; 4932 HR. a. **1374**: No. 5326 HR. a. **1375**: No. 5455 HR; 7413 HR;

b) ‚per . . B*orsonem* de Rysemburg‘:
a. **1370**: No. — HR = No. 300 S. 203 MZ VIII.

12. Geistliche Räte:

a) ‚per domin*um* . .[1]) Mindensem episcopum‘:
a. **1356**: No. 2403 HR; 2404 HR. a. **1357**: No. 2712 HR. a. **1358**: No. 2851 HR. a. **1361**: No. 3599 HR;

b) ‚per dominum episcopum Myndensem (Mindensem)‘:
a. **1358**: No. 6969 HR; 6323 HR;

c) ‚per dominum Mindensem‘:
a. **1359**: No. 2950 HR. a. **1360**: No. 3096 HR; 3180 HR; 3292 HR; 3422 HR; 3469 HR; 3474 HR;

d) ‚per Mindensem‘:
a. **1360**: No. 3027 HR;

e) ‚per Mindensem Episcopum‘:
a. **1360**: No. 3445 HR;

f) ‚per dominum episcopum Olomucensem‘[2]):
a. **1359**: No. 2890 HR;

g) ‚per dominum Olomucensem‘:
a. **1360**: No. 3200 HR; 3240 HR. a. **1363**: No. 4000 HR;

h) ‚per dominum Magdeburgensem electum‘:
a. **1361**: No. 3735 HR;

i) ‚per d*ominum* Archiepiscopum Pragensem‘:
a. **1366**: No. 4430 HR. a. **1370**: No. 4920 HR; No. — HR = No. 912 S. 704 StrUB V. a. **1372**: No. 7340 HR; 5042 HR. a. **1373**: No. 5303 HR; 5309 HR;

---

1) UH II No. 207 S. 126: „Die Punkte in der Unterschrift auf dem zurückgeschlagenen Pergament statt des Namens“; s. ob. S. 184.

2) Johann VIII., Bischof v. Olmütz (Amurensis); s. die Zeugen No. 3006 HR; 4055 HR. Johann IX. war Bischof v. Olmütz (Nouiforensis) seit 13. Sept. 1364; Kanzler seit 1365 Okt. 22 s. No. 4220 HR; vgl. Lulvès a. a. O. S. 14 s. ob. S. 233ff.

k) ‚per dominum Pragensem archiepiscop*um*':
a. **1369**: No. *4787 (4903) HR. a. **1370**: No. 4798 HR. a. **1371**: No. *4987 HR. a. **1376**: No. — HR = No. 51 S. 41 CMo XI. a. **1377**: No. 5739 HR;

l) ‚per dominum Spirensem episcopum'[1]):
a. **1368**: No. 4697 HR; 4698 HR;

m) ‚per dominum . . patriarcham':
a. **1368**: No. — HR = No. 918 S. 591 AI, II;

n) ‚per dominum Argentinensem episcopum':
a. **1372**: No. 7366 HR. a. **1373**: No. 5184 HR; 7393 HR.

13. Weltliche Räte (des Hofes bez. der Kanzlei):

a) ‚per dominum de Wartha':
a. **1356**: No. 6180 HR; 6320 HR; No. — HR = No. 187 S. 207 RH III. a. **1361**: No. 3553 HR;

b) ‚per scultetum de Oppenheim (Oppienheim)':
a. **1357**: No. 6920 HR. a. **1360**: No. 3340 HR; 3343 HR; 3454 HR;

c) ‚per ducem Falkenbergensem (Valkenburgensem)':
a. **1358**: No. 2817 HR. a. **1359**: No. 2960 HR;

d) ‚per Dominum Falkenbergensem':
a. **1360**: No. 3196 HR.

e) ‚per dominum Ducem Falkenbergensem':
a. **1360**: No. 3457 HR.

f) ‚per Dominum Nicolaum de Cremsir (Chremsir)':
a. **1360**: No. 3194 HR; 3201 HR;

g) ‚per Nicolaum de Chremsir':
a. **1361**: No. 3523 HR; 3525 HR;

h) ‚*per dominum* Witkonem':
a. **1360**: No. 3501 HR.

i) ‚per dominum ducem Tessinensem':
a. **1366**: No. 4341 HR.

---

1) d. i. kaiserlicher „heimlicher Rat" (Geheimrat) s. No. 4483 HR.

β) als indirekte Urheber sind (an Genehmigungs-Urkunden) beteiligt:

A. als Zustimmender, Concessor (ad commissionem, commisit, concessit u. dergl.) des vorgetragenen Diktates bez. der Urkunde:

1. der Kaiser:

a) ‚Lect*u*ra coram domino imperatore‘:
a. **1359**: No. 6991 HR.

b) ‚Dominus imp*erator* ita concessit‘:
a. **1364**: No. 7115 HR.

c) ‚dominus imperator commisit‘:
a. **1365**: No. 4191 HR.

2. Geistliche Räte:

‚ad commissionem Pragensis archiepiscopi‘:
a. **1371**: No. *4975 HR.

B. als Vortragender, Relator s. No. 4316 HR; 4370 HR s. ob. S. 192):

1. der Kaiser:

ad relationem domini imperatoris:
a. **1370**: No. 4879 HR.

2. der Kanzler:

a) ‚Relator[1]) dominus . . cancellarius‘:
a. **1366**: No. 4370 HR.

b) ‚ad relacionem domini . . cancellarii‘:
a. **1369**: No. — HR = No. 806 S. 629 StrUB V.

c) ‚ad relacionem Domini Cancellarii Olomucensis Episcopi‘:
a. **1370**: No. 4864 HR.

---

1) d.i. Vortragender Rat, kaiserlicher „heimlicher Rat“ s. No. 4483 HR.

3. der Hofmeister:

a) ‚ad relacionem magistri curie‘:
a. **1357**: No. 6940 HR. a. **1360**: No. 3301 HR. a. **1370**: No. 6276 HR;

b) . . ‚ad relacionem d*omini* magistri curie‘:
a. **1357**: No. 6941 HR. a. **1365**: No. 4201 HR. a. **1367**: No. — HR = No. 6 S. 121 Lpt;

c) ‚Relator magister curie‘:
a. **1366**: No. 4316 HR;

4. der Kammermeister:

a) ‚ad relacionem d*omini* de Coldicz‘:
a. **1365**: No. 4199 HR. a. **1371**: No. 4931 HR. a. **1374**: No. 5409 HR;

b) ‚ex relacione Tymonis de Coldicz et insinuatione P*etri* Jaur*ensis*[1]):
a. **1372**: No. 5026 HR; 5027;

5. der Commendator Boemie:

‚ad relacionem Homburgerii commendatoris || Boemie, cui commissioni, dum a cesare fieret, se Olomucensis epis || copus interfuisse dicebat‘:
a. **1363**: No. 3994 HR[ab]; 6337 HR[ab]; 4001 HR.

6. Geistliche Räte:

a) ‚ad relacionem episcopi Mindensis‘:
a. **1355**: No. 2249 HR;

b) ‚ad relationem Argentinensis episcopi‘:
a. **1356**: No. 2535[2]) HR;

c) ‚ad relacionem domini . . Spirensis episcopi‘:
a. **1367**: No. 4562 (7248) HR;

---

1) infolge Vortrags (auf Bericht hin) des T. d. C. und Anratens des P. J. Zu „insinuatio“ = ‚heimliches Anraten‘ vgl. „heimlicher Rat“ No. 4483 HR.

2) s. ob. S. 182.

d) ‚ad relacionem domini . . Pragensis archiepiscopi‘: a. **1370**: No. *4919 HR.

e) ‚ad· relationem Pragensis archiepiscopi‘: a. **1371**: No. *4976 HR.

7. Weltliche Räte des Hofes bez. der Kanzlei:

a) ‚ad relacionem Friederici Notarii de Karlstein‘: a. **1360**: No. 3068 HR;

b) ‚ad relacionem Sculteti in Oppinheim (Schulteti in Oppenheym)‘: a. **1360**: No. 3358 HR; 7027 HR. a. **1361**: No. 3641 HR; 3658 HR.

Anhang:

Als ‚Recognitoren‘ sind bei Partei-Urkunden beteiligt in der kaiserlichen Kanzlei:

I. der Erzkanzler (als seit 1374 Juni 29 kein Kanzler wieder ernannt worden war, und der Protonotar die laufenden Geschäfte führte).

‚Et nos Ludewicus dei gracia sancte sedis Moguntinensis ecclesie archiepiscopus sacri Romani imperii per Germaniam archicancellarius recognovimus‘: a. **1376**: No. 5610 HR.

II. der Kanzler:

‚Johannes[1]) dei gracia Luthomischlensis episcopus sacre imperialis aule cancellarius vice reverendi in Christo patris, domini Gerlaci Moguntini archiepiscopi sacri imperii per Germaniam archicancellarii recognovi‘: a. **1355**: No. 2283 HR; 2313 HR;

---

1) wohl eigenhändig nach den Schriftzügen seiner Handschrift zu urteilen, s. ob. S. 122. **143 ff.**

b) als **Verfasser** (diktierend oder redigierend) sind in der kaiserlichen Kanzlei an der Beurkundung beteiligt

und zwar A. als Dictatoren:

α) der Kanzler, ‚cancellarius' (Johann v. Neumarkt):
a. **1356**: No. *2535 HR.

β) die Notare, welche gleichzeitig ‚kaiserliche Räte' (Ministerium) und ‚heimliche Schreiber' (Kanzlei) sein können (vgl. S. 190 ff.):

1. Henricus de Wesal*ia*:
a. **1357**: No. *6926 HR.

2. Conradus de Gysinheim (Gysenheim):
a. **1376**: No. *5675 HR.

3. Nicolaus de Chremsir:
a. **1361**: No. *3678 HR; *7053 HR;

4. Conradus de Meidburg:
a. **1361**: No. *3709 HR.

5. P*etrus* Jauren*sis*:
a. **1365**: No. *4242 HR. a. **1368**: No. *4600 HR; *4631 HR. a. **1369**: No. *4767 HR; *4787 (4903) HR. a. **1370**: No. *4901 HR. a. **1371**: No. *4975 HR; *4976 HR. a. **1372**: No. *5088 HR. a. **1375**: No. *7413 HR.

6. Johannes Eystetensis:
a. **1366**: No. *4352 HR.

7. Rudol*phus* episcopus Verdensis:
a. **1367**: No. *4484 HR; *4485 HR.

8. Heinricus de Elbingo:
a. **1368**: No. *4590 HR.

9. de Poznan*ia* Nicol*aus*:
a. **1368**: No. *4633 HR; *4638 HR. a. **1374**: No. *5449 HR. a. **1376**: No. *5628 HR. a. **1377**: No. *5825 HR. a. **1378**: No. *5909 HR.

10. Petrus scolasticus Lubucensis:
a. **1369**: No. *4708 HR;

11. Conradus prepositus Bambergensis:
a. **1370**: No. *4807 HR;

12. Petrus prepositus Olomucensis:
a. **1370**: No. *4830 HR; *4919 HR. a. **1371**: No. *4929 HR; *4987 HR;

13. Nicolaus Camericensis prepositus:
a. **1372**: No. *5025 HR; *5028 HR; *5142 HR; *7369 HR. a. **1373**: No. *5308 HR. a. **1374**: No. *5327 HR; *5400 HR. a. **1376**: No. *5597 HR; No. *— HR = No. 51 S. 41 CMo XI. a. **1377**: No. *7449 (5731) HR; *5734 HR[a]; *7451 HR; *5834 HR. a. **1378**: No. *5865 HR; *5875 HR; *5876 HR; *5880 HR; *5911 HR; *5916 HR; *5929 HR; *5934 HR; *7481 HR;

14. Theodoricus Damerow (s. unt. S. 226 Anm. 1):
a. **1374**: No. *7403 HR;

B. als ‚R e d a c t o r e n‘:

α) der K a n z l e r (Johann v. Neumarkt):

1. Luthomischlensis episcopus:
a. **1355**: No. 2219 HR;

2. cancellar*ius*:
a. **1357**: No. — HR = No. 3471 HStADr; 6921 HR; 2671 HR; 2682[1]) HR. a. **1360**: No. 3051 HR; 3301 HR; 3307 HR; 3316 HR; 3384 No. — HR = No. 206 S. 151 CMo IX. a. **1361**: No. 3522 HR; 7051 HR; 3677 HR; 3778 HR[ab]. a. **1362**: No. 3805 HR; 7085[2]) HR; 3877 HR. a. **1365**: No. 4217 HR. a. **1366**: No. — HR = No. 350 S. 173 WQ III. a. **1371**: No. 4991 HR. a. **1372**: No. 5026 HR; 5027 HR; 5143 HR. a. **1375**: No. — HR = No. 22 S. 482 SL II;[3])

---

1) AS No. 258 S. 578 lesen ‚cancellarius‘.
2) UP II No. 102 S. 84 löst ‚cancellarium‘ (aus *cancell*) auf.
3) SL II bieten: ‚P. cancellarius‘.

β) die Notare:

1[a]. Rud*olphus* de Frideberg (Frydeberg, Fridberg):
a. **1355**: No. 6809 HR[ab]; 2200 HR; 2201 HR; 2202 HR; 2203 HR; 2221 HR. a. **1356**: No. 6898 HR; 2545 HR. a. **1357**: No. 6916 HR; 2633 HR. a. **1358**: No. 2747 HR; 6193 HR; 2765 HR; 2766 HR; 2771 HR[a]; 2775 HR; 2817 HR. a. **1360**: No. 3041 HR; 3059 HR; 3075 HR; 3076 HR; 3077 HR; 3078 HR; 3087 HR; 3090 HR; 3102 HR; 3230 HR; 3233 HR; 3234 HR; 3242 HR; 3278 HR; 3289 HR; 3290 HR; 3291 HR; 3392 HR; 6968 HR. a. **1361**: No. 3609 HR; 3610 HR; 3611 HR; 3614 HR; 3642 HR; 3647 HR; 3648 HR; 3660 HR; 3661 HR; 3662 HR; 3663 HR; 3664 HR; 3665 HR. a. **1362**: No. 3826 HR; 6332 HR. a. **1363**: No. 3908 HR; 3954 HR; 3955 HR; 3964 HR. a. **1364**: No. 4013 HR; No. — HR = No. 112 S. 284 Lpp; 4029 HR; 7117 HR[a]; 7119 HR[a]; 6248 HR; No. — HR = No. 124 S. 301 Lpp. a. **1365**: No. — HR = No. 344 S. 141 WQ III. a. **1367**: No. 4494 HR;

1[b]. Rud*olphus* (de Frideberg):
a. **1358**: No. 2767 HR; 2783 HR. a. **1360**: No. 3073 HR; 3074 HR; 3093 HR; 3095 HR. a. **1361**: No. 3597 HR; 3681 HR. a. **1364**: No. 7119 HR[a] [1]); 7137 HR. a. **1365**: No. 4191 HR;

2. Jo*hannes* Eystet*ensis*:
a. **1355**: No. 6148 (6811) HR; 6833 HR; 6515 HR; 2238 HR; 6155 HR; 2283 HR; No. — HR = No. 3421 HStADr; 6161 HR; No. — HR = No. 52 S. 257 Lpp; 2313 HR; 2323 HR; 2338 HR. a. **1356**: No. 2387 HR; 2403 HR; 2404 HR; No. — HR = No. 158 S. 177 RH III; 6874 HR; 2462

---

1) No. 7119 HR[ab] haben wohl denselben Redactor, nämlich Rudolf v. Frideberg, denn die ‚unbedeutenden Abweichungen' im Dialekt erklären sich aus dem kolonialen (sechsischen) Charakter des böhmischen Hochdialektes, der bei Hofe wie in der Kanzlei in Sprache und Schrift angewendet wurde (vgl. meine Studie I und Prodromos' S. 1 ff.).

HR; 2514 HR; 6180 HR; 6320 HR; No. — HR = No. 187 S. 207 RH III. a. **1357**: No. 2589 HR; 2600 HR; 2669 HR; 2697 HR; 2698 HR; 2700 HR. a. **1358**: No. 2741 HR; 2746 HR; 2849 HR; 2851 HR; 2754 HR; 6194 HR; 2829 HR. a. **1359**: No. 2923 HR[abc]; 2961 HR; 2962 HR; 2972 HR. a. **1360**: No. 3082 HR; 3113 HR; 3116 HR; 3117 HR; 3121 HR; 3202 HR; 3232 HR; 3237 HR; 3272 HR; 3273 HR; 3292 HR; 3294 HR; 3297 HR; 3304 HR; 3305 HR; 3312 HR; 3313 HR; 3314 HR; 3317 HR; 7025 HR; 3326 HR; 7026 HR; 3345 HR; 3362 HR; 3367 HR; 3376 HR; 3385 HR; 3391 HR; 3394 HR; 3395 HR; 3396 HR; 3401 HR; 3405 HR; 3416 HR; 3422 HR; 3433 HR; 3445 HR; 3447 HR; 3453 HR; 3455 HR; 3457 HR; 3464 HR; 3467 HR; 3474 HR; 3489 HR. a. **1361**: No. 3519 HR; 3524 HR; 3530 HR; 3599 HR; 3776 HR. a. **1363**: No. 3925 HR; 7095 HR. a. **1364**: No. 4061 HR; 7124 HR; No. — HR = No. 585 S. 125 UA II; 4071 HR; 4073 HR; 7136 HR; No. — HR = No. 153 S. 271 NA VIII. a. **1365**: No. — HR = No. 180 S. 240 Rh II. a. **1366**: No. 4362 HR. a. **1368**: No. 4598 HR; 4617 HR. a. **1370**: No. 4879 HR; 4881 HR. a. **1371**: No. 4932 HR;

3. Nic*olaus* de Chremsir:
a. **1355**: No. 2216 HR; 2247 HR. a. **1356**: No. 2405 HR; 2436 HR; 2472 HR; 2473 HR. a. **1359**: No. 2935 HR; 2936 HR; 2987 HR[ab]; No. — HR = No. 497 S. 420 StrUB V. a. **1360**: No. 3181 HR; 3192 HR; 3193 HR; 3195 HR; 3209 HR; 3212 HR; 3213 HR; 3216 HR; 3217 HR; 3222 HR; 3224 HR; 3225 HR; 7623 HR; 3352 HR; 3355 HR; 3356 HR; 3436 HR; 3456 HR; 3482 HR; 3503 HR; 3514 HR. a. **1361**: No. 3561 HR; 3576 HR; 3655 HR. a. **1362**: No. 3803 HR;

4. Jacobus Augustini:
a. **1355**: No. 6846 HR;

1) MB XXXIII 2 285 S. 336 lösen ‚Henr.‘ in ‚Hermannus‘ (st. Henricus) auf, ebenso AI, II No. 899 S. 580.

5. Henr*icus* thesaur*arius*:
a. **1355**: No. 2249 HR. a. **1356**: No. 6317 HR; 2395 HR; 2423 HR. a. **1359**: No. 7014 HR. a. **1360**: No. 3068 HR. a. **1363**: No. 3941 [1]) HR. a. **1365**: No. 4201 HR;

6. Johannes de Glacz:
a. **1355**: No. 2287 HR; 2288 HR; 2316 HR; 2329 HR. a. **1357**: No. — HR = No. 3470 HStADr; 6920 HR; 2712 HR. a. **1358**: No. 6950 HR;

7. Henr*icus* d*e* Wesalia:
a. **1357**: No. 2646 HR[ab]; 6186 HR; 6940 HR; 6941 HR. a. **1358**: No. 2745 HR; 2790 HR; 2795 HR; 6323 HR. a. **1359**: No. — HR = No. 305 S. 128 WQ III; 2910 HR; 6991 HR. a. **1360**: No. 3161 HR; 3333 HR; 3354 HR; 3358 HR; 7027 HR; 6328 HR; 3418 HR; 3420 HR. a. **1361**: No. 3596 HR; 3639 HR; 3641 HR; 3651 HR; 3658 HR; 7065 HR. a. **1362**: No. 6331 HR; 3835 HR; 3850 HR; 7080 HR; 7081 HR; 7082 HR; 7083 HR. a. **1365**: No. 4173 HR; 7175 HR; 7176 HR;

8. Ulr*ich* Scheff[1]):
a. **1358**: No. 6959 HR;

9. Conradus (de) Gysinheim (Gysingheim, Gysenheim, Geisenheim, Gisenheim)[2]):
a. **1358**: No. — HR = No. 267 S. 303 RH III; 2844 HR. a. **1359**: No. 2918 HR; 7015 HR. a. **1360**: No. 3067 HR; 3088 HR; 3255 HR; 3256 HR; 3257 HR; 3258 HR; 3263 HR; 3264 HR; 3265 HR; 3267 HR; 7022 HR; 3282 HR; 3298 HR; 3300 HR; 3327 HR; 3340 HR; 3343 HR; 3344 HR; 3371 HR; 3374 HR; 3398 HR. a. **1361**: No. 3547 HR; 3560 HR; No. — HR = No. 537 S. 449 StrUB V; 3608

---

1) Bemerkenswert ist der Eigenname ‚Scheff‘ (Schöffe) für einen patrizischen Beamten der kaiserlichen Kanzlei die ja so viele patrizisch-ritterliche, neufreie nobiles viri beschäftigte; s. ob. S. 11 ff; S. 35 ff., vgl. die Namen S. 215 ff.

2) Zur dialektischen Nüancierung des Stammlautes (î, ê) vgl. S. 210 Anm. 1.

HR; No. — HR = No. 544 S. 454 StrUB V; 3734 HR; 3735 HR. a. **1370**: No. 4872 HR; No. — HR = No. 379 S. 153 WQ III; 4909 HR. a. **1372**: No. 5042 HR; 5047 HR; 5048 HR; 7348 HR; 5059 HR; 5068 HR; 5073 HR. a. **1373**: No. 5198 HR; No. — HR = No. 398 S. 156 WQ III. a. **1374**: No. 5344 HR; No. — HR = No. 403 S. 157 WQ III. a. **1375**: No. 5523 HR;

10. Michael:
a. **1358**: No. 6969 HR. a. **1359**: No. 2890 HR;

11. Henricus Australis („der Österreicher"):
a. **1359**: No. 2950 HR; 2960 HR; 2968 HR; 2970 HR; 7016 HR; 3024 HR. a. **1360**: No. 3027 HR; 3055 HR; 3056 HR; 3069 HR; 3096 HR; 3125 HR; 3129 HR; 3130 HR; 3180 HR; 3182 HR; 3194 HR; 3196 HR; 3199 HR; 3200 HR; 3201 HR; 3214 HR; 3215 HR; 3221 HR; 3229 HR; 3236 HR; 3240 HR; 3241 HR; 3243 HR; 3247 HR; 3250 HR; 3251 HR; 3254 HR; 3377 HR; 3378 HR; 3390 HR; 3407 HR; 3409 HR; 3410 HR; 3414 HR; 3448 HR; 3454 HR; No. — HR = No. 385 S. 504 Gl; 3469 HR; 3475 HR; 3485 HR; 3500 HR. a. **1361**: No. 3532 HR; 3533[or.][1]) HR; 3534[or.] HR; 3540 HR; 3541 HR; 3542 HR; 3553 HR; 3559 HR[a]; 3579 HR;

12. P*etrus* de Jawr (Jawr*ensis*, Jaw*erensis*, Jaur*ensis*, Jauvorensis[2]), Jauerensis):
a. **1360**: No. 3497 HR; 3501 HR; 3507 HR. a. **1361**: No. 3535 HR; 3538 HR; 3557 HR. a. **1362**: No. 3813 HR; 7071 HR; 7086 HR; 3878 HR. a. **1363**: No. 3977 HR. a. **1365**: No. 4122 HR; 4199 HR. a. **1366**: No. 4316 HR; 4348 HR; 4392 HR; 4404 HR. a. **1367**: No. — HR = No. 154 S. 127 UP II. a. **1368**: No. 4612 HR; 4613 HR; 4614 HR; 4644 HR; 4677 HR; 4681 HR. a. **1369**: No. 6269 HR; 4785 HR. a. **1370**: No. 4798 HR; No. — HR = No. 181

---

1) s. ob. S. 209 Anm. 1.
2) s. SL I No. 27 S. 517.

S. 275 NA VIII; 7308 HR; 6276 HR; 4900 HR. a. **1371**: No. 4931 HR; 4937 HR; 7323 HR; 7324 HR; 7326 HR. a. **1372**: No. 7346 HR; 5065 HR; 5088 HR; 7352 HR; 5103 HR; No. — HR = No. 276 S. 231 UB I; 7364 HR; 5141 HR; 7367 HR. a. **1373**: No. 7391 HR; 7394 HR; 5323 HR. a. **1374**: No. 5409 HR; 5414 HR; 5423 HR; 5436 HR; 5444 HR. a. **1375**: 5455 HR; 5460 HR; 5465 HR; 5486 HR. a. **1376**: No. 5608 HR; 5609 HR; 5613 HR; 5656 HR. a. **1378**: No. — HR = No. 216 S. 279 NA VIII;

13. Miliczius de Chremsir:
a. **1360**: No. 3498 HR; 3514 HR. a. **1361**: No. 3523 HR; 3525 HR; 3558 HR; 3562 HR; 3569 HR; 3699 HR[a]; 3777 HR;

14. Conradus de Meydberg (Meideberg, Meideburg, Meidberg):
a. **1360**: No. 3502 HR; 3511 HR; 3512 HR; 3513 HR; 3515 HR. a. **1361**: No. 3600 HR; 3617 HR; 3644 HR;

15. Rudolphus p*re*pos*itus* wetslar*iensis* (Wetzlariensis):
a. **1363**: No. 3897 HR; 3904 HR. a. **1364**: No. 7115 HR; 7117 HR[b]. a. **1365**: No. 7151 HR;

16. decanus Glogouien*sis* (glogauiensis):
a. **1363**: No. 7111 HR[a]. a. **1364**: No. 4063 HR; 4065 HR. a. **1365**: No. 4233 HR. a. **1366**: No. 4276 HR; 4292 HR; 4324[1]) HR; 4360 HR; 4366 HR; 4375 HR. a. **1367**: No. 4523[2]) HR; 4566 HR. a. **1368**: No. 4604 HR; 4605 HR; 4606 HR; 7273 HR; 4697 HR; 4698 HR; No. — HR = No. 365 S. 147 WQ III;

16[a]. Rudolphus episcopus Verdensis:
a. **1363**: No. 6247 HR[a]. a. **1365**: No. 4215 HR; 4225 HR; 4230 HR[b]; 4240 HR[abc]; 4244 HR; 4245 HR; 4246 HR. a. **1366**: No. 4250 HR; 4253 HR; 4254 HR; 4256 HR; No. — HR = No. 528 S. 583 RH III; 4288 HR; 4289 HR;

1) CMo IX No. 342 S. 346: „. . Decanus Glogouiensis' s. ob. S. 184.
2) UB I, No. 246 S. 211: „. . decanus Glogoviensis'.

4438 HR; 4451 HR. a. **1367**: No. 7238 HR; No. — HR = No. 6 S. 121 Lpt;

16[b]. Rud*olphus* Verden*sis* ep*isco*pus:
a. **1365**: No. 4230 HR[a]. a. **1366**: No. 4459 HR;

16[c]. Verdensis episcopus Rudolphus:
a. **1366**: No. — HR = No. 547 S. 611 RH III;

17. Joh*annes* Saxo:
a. **1363**: No. 3994 HR[ab]; 6337 HR[ab]; 4001 HR;

18. p*reposi*t*us* Wetslar*iensis*:
a. **1363**: No. 4000 HR. a. **1364**: No. 7116 HR; 7137 HR;

19. R . . . . . canonicus Wurmaciensis:
a. **1364**: No. 4032 HR;

20. Lud*ovicus* Nortenbergen*sis* (Lud*ovicus* de Nortenberg):
a. **1365**: No. 6255 HR. a. **1366**: No. — HR = No. 611 S. 398 UWo II; 4347 HR; 4353 HR;

21. Johannes decanus Glogoviensis:
a. **1366**: No. 4277 HR[ab];

22. Heinricus Elbinger (de Elbingo):
a. **1366**: No. 4341 HR. a. **1370**: No. 4825 HR; 4826 HR; No. — HR = No. 872 S. 677 StrUB V; 4851 HR; 4855 HR; No. — HR = No. 874 S. 678 StrUB V; 4920 HR; No. — HR = No. 912 S. 704 StrUB V; 4924 HR; 4925 HR. a. **1371**: No. 4973[1]) HR; No. — HR = No. 721 S. 101 ULn II. a. **1373**: No. 7374 HR; 5187 HR;

23. Nicolaus de Crapicz (Cropicz):
a. **1366**: No. 4370 HR; 4391 HR. a. **1368**: No. 7265 HR: 4652 HR;

24. Güntherus Tokler de Bab*en*berg:
a. **1366**: No. 4411 HR; 4412 HR; 4423 HR. a. **1367**: No. — HR = No. 186 244 Rh II;

---

1) Pe II No. 293 S. 326 liest: ‚Heinricus de Othingo‘.

25. de Poznania Nicola*us*:
a. **1367**: No. 4538 HR. a. **1368**: No. 4587 HR; 4634 HR; 4635 HR; 4636 HR; 4637 HR; No. — HR = No. 918 S. 591 AI, II. a. **1374**: No. 5375 HR; 5433 HR; 5448 HR. a. **1375**: No. 5466 HR. a. **1377**: No. 5813 HR. a. **1378**: No. 5910 HR;

26. Petrus scolasticus Libucensis:
a. **1367**: No. 4562 (7248) HR. a. **1369**: No. — HR = No. 806 S. 629 StrUB V;

27. Johannes de Monthabur:
a. **1368**: No. 4670 HR;

28. Joh*annes* Jaurensis:
a. **1369**: No. — HR = No. 23 S. 512 SL I. a. **1372**: No. 7343[2]) HR;

29. Conradus prepositus Bambergensis:
a. **1370**: No. — HR = No. 300 S. 203 MZ VIII;

30. Petrus Prepositus Olom*ucensis*:
a. **1370**: No. 4823 HR; 4839 HR; 4844 HR; 4864 HR; 4907 HR. a. **1371**: No. 4930 HR; 4934 HR; 4966 HR; 7335 HR; 7336 HR;

31. Heinricus de Widnania:
a. **1370**: No. 4827 HR;

32. N*icolaus* Cam*e*ricens*is* prepositus (Cama*ricensis*):
a. **1371**: No. 4968 HR. a. **1372**: No. 7339 HR; 5039 HR; 7345 HR; 6351 HR; 5045 HR; 5093 HR; No. — HR = No. 1029 S. 792 StrUB V; No. 7357 HR; 5120 HR; 5121 HR[ab]; 5142 HR; 7366 HR; 5151 HR; 5152 HR; 7369 HR. a. **1373**: No. 7381 HR; 7383 HR; 7384 HR; 5228 HR; 5250 HR; 5283 HR; No. — HR = No. 521 S. 680 CB II; 5301 HR; 5303 HR; 5308 HR. a. **1374**: No. 5327 HR; 5384 HR; 5422 HR. a. **1375**: No. 5487 HR[b]; 5494 HR; 7424 HR; 5526 HR; No. — HR = No. 283 S. 309 Pe II; No. — HR = No. 280 S. 304 Pe II. a. **1376**: No. 5536

---

1) SL II No. 17 S. 309 bieten: ‚Joh. Jaurensis'.

HR; 5587 HR; 5592 HR; 5593 HR; 5595 HR; 5606 HR; 5634 HR; 5641 HR; 7437 HR; 5648 HR; 5658 HR; 5668 HR; 5721 HR; 5728 HR. a. **1377**: No. 5734 HR[b]; 5739 HR; 5748 HR[ab]; 5758 HR; 5763 HR; 5772 HR; 5778 HR; 5940[1]) HR; 5815 HR; 5831 HR; 5848[2]) HR; 5854 HR. a. **1378**: No. 5866 HR; 5878 HR; 5879 HR; 5883 HR; 5885 HR; 5888 HR; 5895 HR; No. — HR = No. 677 S. 200 UA II; No. — HR = No. 1316 S. 957 StrUB V; 7467 HR; 5912 HR; 7474 HR; 5917 HR; 5921 HR; 5931 HR; 5934 HR; 5935 HR; 5939 HR; 5947 HR; 5951 HR;

33. Johannes de Geylnhusen[3]):
a. **1372**: No. 7340 HR;

34. Theodoricus Damerow[4]):
a. **1372**: No. 7359 HR; 5163 HR. a. **1373**: No. 5184 HR; 7372 HR; 5191[5]) HR; 5194[5]) HR; 5226 HR; 5263 HR; 7393 HR; 5302 HR. a. **1374**: No. 5326 HR; 5345 HR; 5366 HR; 5374 HR. a. **1375**: No. — HR = No. 426 S. 478 MB XXXIII 2. a. **1376**: No. 5601 HR; 5615 HR; 5633 HR;

35. Theodoricus:
a. **1375**: No. 6353 HR;

36. Conradus:
a. **1373**: No. — HR = No. 36 S. 27 UD II;

37. Jaroslaus:
a. **1373**: No. 5309 HR;

38. G . . . . . prepositus sancte Marie Cracouiensis:
a. **1376**: No. 5719 HR;

39. Johannes Lust:
a. **1378**: No. 5918 HR;

---

1) QK V No. 183 S. 216 lesen: ‚Nicol. Canuten, prepositus'.

2) MB XXXIII 2 No. 448 S. 503 lesen: ‚Nicolaus prepositus'.

3) In der Stammsilbe niederrhein. ey (st. ë) s. Prodromos S. 46.

4) vgl. W. I S. 85 Anm. 2: Dyetrich Damerow, Domherr zu Brunsberg, kaiserlicher Rat und heimlicher Schreiber, Franck Oppenheim No. 117; 1376 Apr. 15.

5) UA II No. 640 S. 172: ‚Theodorus'.

c) als **Registratoren** die Notare[1]):

1. Hertw*i*cus[2]):

a. **1355**: No. 6809 HR[ab]; 2221 HR; 6155 HR. a. **1356**: No. 2387 HR; 2403 HR; 2404 HR; 6874 HR; 6320 HR; No. — HR = No. 187 S. 207 RH III; 6898 HR; *2535 HR; 2576 HR. a. **1357**: No. — HR = No. 3471 HStADr; 6916 HR; 6921 HR; *6926 HR; 2646 HR; 6186 HR. a. **1358**: No. 2795 HR; 6323 HR; 6969 HR. a. **1359**: No. — HR = No. 305 S. 128 WQ III; 2923 HR[abc]; 2950 HR; 2960 HR; 2972 HR; 7015 HR;

2. W*o*lp*er*tus (Volpertus, Ulpertus):

a. **1355**: No. 6148 (6811) HR; 2200 HR; 2201 HR; 2202 HR; 2203 HR; 2283 HR; No. — HR = No. 52 S. 257 Lpp. a. **1356**: No. 6317 HR; 2395 HR; 2545 HR. a. **1357**: No. 2697 HR;

3. Johannes:

a. **1355**: No. 2247 HR; No. — HR = No. 3421 HStADr; 6161 HR; 2316 HR. a. **1357**: No. 2698 HR; 2700 HR. a. **1358**: No. 2741 HR; 2747 HR. a. **1360**: No. 3074 HR; 3087 HR; 3121 HR;

4. Heinricus:

a. **1357**: No. — HR = No. 3470 HStADr;

5. R. Johannes Chremsir:

a. **1357**: No. 6940 HR. a. **1358**: No. 2775 HR. a. **1362**: No. 3877 HR;

6. R. Johannes de Luthomuschel (Luthomischel):

a. **1358**: No. 2754[3]) HR; 6194[3]) HR;

---

1) s. Lindner, Ukw. S. 18: „Auch die Registratoren hatten den Rang öffentlicher Notare". Die Funktion als Registrator gründet sich also weniger auf den Rang, sie ist vielmehr durch die Arbeitsteilung veranlaßt.

2) RH III z. B. No. 168 S. 186 bezeichnet die Registratur als „Rekognition" (s. ob. S. 171), UH III z. B. No. 28 S. 15 als „Ref." —

3) s. ob. S. 207 Anm. 4.

7. R. Miliczius:
a. **1358**: No. 2829 HR. a. **1359**: No. 7014 HR; 7016 HR:

8. R. Johannes Saxo:
a. **1360**: No. 3209 HR; 3214 HR; 3221 HR; 3240 HR; 7022 HR; 3355 HR; 3356 HR; 3367 HR; 3501 HR. a. **1361**: No. 3569 HR; *7053 HR; 3699[1]) HR[a]; *3709 HR; 3734 HR; 3735 HR; 3740 HR[b]; 7065 HR. a. **1362**: No. 3805 HR; 3850 HR; 3878 HR. a. **1363**: No. 7095 HR; 7109 HR; 3977 HR; 6247 HR[a]. a. **1364**: No. 4032 HR; 4061 HR; 4073 HR. a. **1365**: No. 6255 HR; 4199 HR; 7175 HR; 4230 HR[a]. a. **1366**: No. 4250 HR; No. — HR = No. 350 S. 173 WQ III; 4348 HR; 4362 HR; 4392 HR: 4451 HR; No. — HR = No. 547 S. 611 RH III. a. **1370**: No. 4881 HR. a. **1371**: No. 4931 HR; 4932 HR; 7323 HR; 7326 HR; 4991 HR; 7335 HR; 7336 HR. a. **1372**: No. 7339 HR; 7345 HR; 7346 HR; 6351 HR; 5047 HR; 5048 HR; 7352 HR; 7359 HR; 5121 HR[a]; 7364 HR; 5151 HR a. **1373**: No. 7374 HR; No. — HR = No. 398 S. 156 WQ III:

9. R. Joh*annes* Budwicz:
a. **1360**: No. 3391 HR; No. — HR = No. 206 S. 151 CMo IX. a. **1361**: No. 7051 HR; *3678 HR;

10. R. Joh*annes* Tribonien*sis*:
a. **1362**: No. 3813 HR; 7071 HR; 3826 HR; 3835 HR; 7085[2]) HR;

11. R. Petrus Wratislauiensis:
a. **1362**: No. 7086 HR;

12. R. Petrus scol*asticus* Lubuc*ensis* (Lubicensis):
a. **1363**: No. 3994 HR[ab]; 6337 HR[a]; 4001 HR. a. **1364**: No. 4012 HR; No. — HR = No. 112 S. 284 Lpp; 4029 HR; 7115 HR; 7117 HR[ab]; 7119 HR[ab]; 4032 HR. a. **1365**: No. — HR = No. 344 S. 141 WQ III; 7151 HR; 4173 HR; 4215 HR;

---

1) s. ob. S. 207 Anm. 4.
2) UP II No. 102 S. 84 liest: „Triboviensis".

13. R. Johannes de Aschaffenburg:
a. **1364**: No. — HR = No. — 124 S. 301 Lpp; 7137 HR;

14. R. Voltzo Wormaciensis (Volczo de Wormacia):
a. **1365**: No. *4242 HR. a. **1366**: No. 4324 HR; *4352 HR; 4366 HR; 4370 HR; 4375 HR. a. **1368**: No. 4598 HR; 4617 HR. a. **1373**: No. 5302 HR; 5303 HR; *5308 HR; 5309 HR. a. **1374**: No. *5327 HR; 5328 HR; No. — HR = No. 403 S. 157 WQ III; 5366 HR; 5380 HR;

15. R. Wilh*elmus* Kortelang*en* (Cortelang*en*, Korcelangen):
a. **1366**: No. 4341[1]) HR. a. **1369**: No. *4708 HR; No. — HR = No. 806 S. 629 StrUB V. a. **1371**: No. 4968 HR. a. **1374**: No. 5374 HR; 5375 HR; 5384 HR; *7403 HR; *5400 HR; 5409 HR; 5422 HR; 5433 HR; 5444 HR; 5449 HR. a. **1375**: No. *7413 HR; 5460 HR; 5465 HR; 5486 HR; 7424 HR. a. **1376**: No. 5592 HR; 5593 HR; 5606[2]) HR; 5641 HR; 5658 HR; 5719 HR; 5721 HR; No. *— HR = No. 51 S. 41 CMo XI; 5728 HR. a. **1377**: No. *7449 HR; *5734 HR[a]; 5734 HR[b]; 5748 HR[a]; 5758 HR; *7451 HR[2]); 5778 HR; 5815 HR; *5825 HR. a. **1378**: No. *5865 HR; 5866 HR; *5875 HR; *5876 HR; 5877 HR; 5878 HR; 5879 HR; *5880 HR; 5883 HR; 5888 HR; 5895 HR; No. — HR = No. 677 S. 200 UA II; *5909 HR; 5910 HR; *5911 HR; 5918 HR; 5921 HR; *5929 HR; 5931 HR; *5934 HR; 5935 HR; *7481 HR;

16. R. Jo*hannes* de Geylnh*usen* (Geilnhusen):
a. **1366**: No. 4401 HR. a. **1367**: No. 4562 HR. a. **1368**: No. 4587 HR; *4600 HR; *4631 HR; *4633[3]) HR; 4634 HR; *4638[4]) HR. a. **1369**: No. 4791 HR. a. **1370**: No. 4798

---

1) CB I No. 86 S. 134 ad No. 4341 HR liest: ‚Registrauit' (st. Registratura), CA IV No. 496 S. 346 ad No. 7451 HR löst: ‚Registratum' auf, während URh IV No. 2879 S. 193 nur ‚R. Wilhelmus Kortelangen' bietet.

2) unter R. Wilhelmus Kortelangen ein R.

3) nach Zuschrift des Museums zu Nordhausen v. 5. Febr. 1898.

4) *sic* v. Weech: *vacat* nach Brunner.

HR; No. — HR = No. 181 S. 275 NA VIII; 4872 HR; 4879 HR; 6276 HR; No. — HR = No. 379 S. 153 WQ III. a. **1371**: No. 7324 HR. a. **1373**: No. 5194 HR;

17. Sumptum de registro Johannes Lust:
a. **1367**: No. 7238 HR;

18. R. Johannes Lust:
a. **1367**: No. — HR = No. 154 S. 127 UP II; No. — HR = No. 6 S. 121 Lpt. a. **1368**: No. *4590 HR; 4670 HR; No. — HR = No. 918 S. 591 AI, II; 7273 HR; No. — HR = No. 365 S. 147 WQ III. a. **1370**: No. *4807 HR; 4810 HR; 4823 HR; *4830 HR; 4844 HR. a. **1372**: No. 5026 HR; 5027 HR; *5028 HR; 7348 HR; *5088 HR; *5142 HR; 7366 HR; *7369 HR. a. **1373**: No. 5184 HR; 7393 HR; 5301 HR. a. **1376**: No. *5597 HR; 5601 HR; 5610 HR; 5615 HR; 5616 HR; 5709 HR. a. **1377**: No. 5748 HR[b]; 5831 HR; *5834 HR. a. **1378**: No. — HR = No. 216 S. 279 NA VIII; *5916 HR; 5917 HR;

19. R. de Wormacia:
a. **1367**: No. 4523 HR;

20. Registrat*ur*a per Petrum de Boleslavia:
a. **1370**: No. 4923 HR;

21. R. Nicolaus de Praga (Pragensis):
a. **1372**: No. 5143 HR. a. **1373**: No. 5191 HR; 7381 HR; 5226 HR; 7391 HR; 5283 HR. a. **1374**: No. 5341 HR;

22. R. Petrus Ruthenus:
a. **1373**: No. 7383 HR; 7384 HR;

d) als **Korrektoren** fungieren gleichfalls die Notarii.[1]) Nach Lindner ist der Korrektur-Vermerk das Merkmal der Kanzlei, daß Konzept und Reinschrift durch Vorlesen verglichen und letztere korrekt befunden worden sei. Daß dieser Vermerk so bald wieder verschwand, mag darin seinen Grund gehabt haben, daß er bald überflüssig erschien, denn er

1) s. Li S. 91—95.

war ja nur „eine verstärkte Beglaubigung“; er mag dem Übereifer einer Zeit, in welcher die Kanzlei säkularisiert und zum Schutze der Urkunden überhaupt neu organisiert wurde, seinen Ursprung verdankt haben. Bei der individuellen Freiheit der damaligen Kanzleibeamten mögen auch zunächst nur diese und auch nur einzelne der Beamten ihn angewandt haben. Notwendig war er sicherlich nicht, auch scheint er von den Notaren, welche in der Beamtenstaffel nur die erste Stufe (des Registrators) erklommen hatten, angewandt worden zu sein, wohl weil die Funktion, Konzept und Reinschrift zu kollationieren, nur solchen Beamten oblag. Die Laufbahn des Petrus scholasticus Lubucensis scheint das zu bestätigen, denn dieser läßt sich 1363—65 gleichzeitig als Registrator (s. ob. S. 229), 1367—69 aber als Notarius redactor (No. 4562 HR; No. — HR = No. 806 S. 629 StrUB V) wie dictator (No. *4708 HR) nachweisen. Die Funktion fiel also wohl einem Manne höherer Bildung, wenn auch augenblicklich noch geringen Ranges, aber wohl nie einem Subaltern-Beamten, „niederen Schreiber“, woran Lindner S. 93 denkt, zu. Kaiserliche Korrektoren sind:

1. Johannes de Prũsnicz:

Cor*rectura* p*er* Jo*hannem* de prũsnicz (Prũsnicz):
a. **1357**: No. — HR = No. 3471 HStADr. a. **1359**: No. 7014 HR; 7015 HR;

Correct*ura* Joh*annes* de Prusnicz:
a. **1363**: No. 3994 HR[ab];

2. Miliczius de Chremsir:

Correctura per Miliczium de Chremsir:
a. **1360**: No. 3209 HR; 3214 HR;

3. decanus Glogoviensis.

corre*ctura* p*er* Jo*hannem* || decanu*m* glog*oviensem*:
a. **1361**: No. 3734 HR; 3740 HR[b]; 7065 HR. a. **1362**:

No. 3805 HR; 3826 HR; 7085[1]) HR; 7086 HR; 3878 HR.
a. **1363**: No. 3977 HR;

4. Theodericus de Staffordia:
correctura per Theodericum || de Staffordia:
a. **1362**: No. 3877 HR;

Corr*ectura* Theodoricus de Staffordia:
a. **1363**: No. 3941 HR;

5. Petrus scolasticus Lubucensis:
Conr*ectura* per Petrum || scolasticum Lubucensem[2]):
a. **1364**: No. 4061 HR.

Es sollte hier nur der Anteil der Beamten der Kanzlei Karls IV. an der Beurkundung durch deutsche Urkunden gekennzeichnet werden. Soweit sich dieser Anteil auf Grund der mir zu Gebote stehenden Sammlungen angeben läßt, mag hier eine Zusammenstellung zunächst der Urheber (Hof) und der Beamten (Hof und Kanzlei) nach ihren Funktionen und zwar in der Folge des Avancements in der Kanzlei gegeben werden.

In Rücksicht auf die Persönlichkeiten, welche an der Ausfertigung deutscher Urkunden beteiligt waren, zeigt sich nicht selten, daß derselbe Mann bez. Beamte in verschiedenen Funktionen beschäftigt auftritt; für uns bedeutet das nicht selten einen Überblick über die Laufbahn des betreffenden Beamten innerhalb der Kanzlei. Aber selbst Karl IV. tritt innerhalb des Geschäftsbereiches der Kanzlei in verschiedenen Funktionen auf; so ist Karl IV. noch als König mandator, „der Auftrag zur Beurkundung gibt" (a. 1354 Okt. 28 = No. 6117 HR); dasselbe als Kaiser (a. 1378 Nov. 25 = 5951 HR) noch kurz vor seinem Tode; concessor (a. 1365 Juli 8 = No. 4191 HR) s. ob. „der zustimmt"; als relator [„der Bericht erstattet"

1) UP II No. 102 S. 84 löst: Communicata (aus corrta) auf.
2) unter dem Buge links (nach Dr. Brunner).

vor dem consilium („Rat, Ministerium“)] findet er sich a. 1370 Sept. 17 (No. 4879 HR). In manchem die gleichen Funktionen, aber oft auch noch weiter gehende wirkliche Beamten-Funktionen hat der Hofkanzler, der Vorsteher des Beamtentums in der Kanzlei Karls IV. Die deutsche Kanzlei ist die Wiege des modernen Beamtentums; sie erzeugt jenen Stand, der in die deutsche Kultur umgestaltend eingreift und durch die neue Fürstensouveränität und durch den modernen Staat so mächtig geworden ist (s. Burdach[2] S. 47. 49). Kein Wunder, daß dem Vorsteher eines solchen Beamtentums neben seiner amtlichen Tätigkeit durch die Verhältnisse auch eine wichtige kulturelle Mission übertragen war, falls nur der geeignete Mann am richtigen Platze stand. Der erste Kanzler, der in weitgehendem Sinne alle diese Funktionen ausfüllt, ist Johann v. Neumarkt (s. ob. S. 13 u. unt. 234ff.). Sein Vorgänger im Amte und zunächst sein Vorgesetzter, da Johann 1347 in die Kanzlei eintrat, war der Kanzler Nicolaus v. Brünn, decanus Olomucensis (s. Lindner, Ukw. S. 16); er tritt bei deutschen Urkunden als Recognitor, „der die Richtigkeit der Urkunden anerkennt“, im Namen und Auftrage des Erzbischofes (Gerlach) v. Mainz, des Erzkanzlers (vgl. Lindner, Ukw. S. 13ff.) auf von a. 1347 Dez. 11 (No. 480 HR) bis a. 1348 Dez. 4 (No. 6553 HR), als mandator (s. ob.) a. 1347 Dez. 13 (No. 486 HR) bis a. 1353 Nov. 5 (No. 1646 HR), als relator, eigentlich „der dem Kaiser bez. im kaiserlichen Rate (Ministerium) Bericht erstattet und für die Urkunden die Genehmigung einholt“ findet er sich a. 1348 Dez. 4 (No. 6553 HR) bis a. 1351 Mz. 29 (No. 6057 HR).

Als Nachfolger dieses Nicolaus v. Brünn fungiert (seit a. 1353 Dez. 26) als Kanzler Johann v. Neumarkt, ein Mann von gediegener Bildung und ein Organisator ohnegleichen. Sein Lebensbild hat Burdach[2] S. 30 in kurzen Zügen zusammengestellt und seine vielseitige Wirkung auf die Kultur

besonders Böhmens und der ostmitteldeutschen Länder beleuchtet. Es wird der trefflichen Darstellung der vielseitigen und dauernden kulturellen Einwirkung des neuen, schon im Dienste des Humanismus stehenden Kanzlers, wie sie Burdach bietet, nicht viel mehr hinzuzufügen sein. Wir haben es hier zunächst nur mit seiner Wirkung innerhalb der Kanzlei und für die Kanzlei zu tun. Der Eintritt Johanns in die Kanzlei wird schon mit dem Anfang des Jahres 1347 erfolgt sein und nicht erst am 16. Okt. 1347, wie Burdach, sich auf Lulvès a. a. O. S. 30 stützend, angibt, denn bereits am 3. April (No. 48 S. 72 CB I) tritt Johann als notarius in einer deutschen, und zwar bei einer mehr volkstümlich in sechsisch-böhmischem Dialekt[1]) geschriebenen Urkunde auf (s. Teil III das Nähere). — Als recognitor läßt sich ‚Johannes Noviforensis‘ zunächst nachweisen noch in der königlichen Kanzlei seit a. 1354 Jan. 3 (No. 1711 HR) bis a. 1354 Jan. 6 (No. 1720 HR); in der kaiserlichen Kanzlei aber seit 1355 Nov. 20 (No. 2283 HR) bis a. 1355 Dez. 6 (No. 2313 HR); als mandator in der königlichen Kanzlei unter der Bezeichnung: „electus Luthomischlensis“ a. 1351 Mai 27 (No. 1379 HR) „erwählter Bischof von Leitomischl“, ein Amt, das ihm am 22. Nov. 1353 völlig übertragen wird; unter der Bezeichnung ‚Johannes Noviforensis‘ findet er sich a. 1354 Febr. 24 (No. 1796 HR) bis 1354 Okt. 28 (No. 1937 HR); als mandator in der kaiserlichen Kanzlei fungiert Johann als „Johannes Noviforensis“ von a. 1355 Mai 15 (No. 6148 HR) bis a. 1372 Mz. 14 (No. 5025 HR) als ‚Olomucensis episcopus‘ a. 1366 Sept. (No. 4352 HR); als relator findet sich Johann in der königlichen Kanzlei als ‚Johannes electus Lůthomůschlensis‘ a. 1353 Nov. 10 (No. 1653 HR); in der kaiserlichen Kanzlei läßt sich als relator für deutsche Urkunden Johann als ‚Johannes Noviforensis‘ nachweisen

---

1) kloppen (st. klopfen) s. Prodromos S. 17 Anm. 1.

a. 1366 Sept. 16 (No. 4370 HR) bis a. 1370 Aug. 1 (No. 4864 HR). Als notarius in der königlichen Kanzlei, wobei es dahin gestellt bleiben muß, ob wir es mit Johann als dictator oder redactor zu tun haben, a. 1347 Apr. 3 (No. — HR = No. 48 S. 72 CB I) bis a. 1353 Nov. 28 (No. 6732 HR). Als Notarius in der kaiserlichen Kanzlei und zwar als dictator einer deutschen Urkunde fungiert Johann als „Johannes Noviforensis" ein einziges Mal a. 1356 Dez. 8 (No. 2535 HR); als redactor dagegen mehrfach (s. ob.) seit a. 1357 Jan. 7 (No. — HR = No. 3471 HStADr) bis a. 1375 Febr. 2 (No. — HR = No. 22 S. 482 SL II). Endlich läßt sich Johann in der Bezeichnung ‚Johannes de Luthomuschel'[1]) als Registrator und zwar, als er schon Hofkanzler war, nachweisen a. 1358 März 1 (No. 2754 HR; No. 6194 HR); wenn das nicht nur ausnahmsweise geschah, so würde daraus hervorgehen, daß vor dem Jahre 1360 die Arbeitsteilung nach Funktionen noch nicht streng durchgeführt war und gegebenen Falls jeder Notar noch gehalten war, auch beim Registrum Imperiale als ‚registrator' zu fungieren (vgl. S. 71. 147 Kap. I).

Der Hofmeister (magister curie) Burchard, Burggraf v. Magdeburg fungiert in der kaiserlichen Kanzlei und zwar als mandator a. 1355 Aug. 1 (No. 2216 HR) bis a. 1378 Aug. 31 (No. 5934 HR); als relator a. 1357 Juni 4 (No. 6940 HR) bis a. 1370 Sept. 21 (No. 6276 HR).

Der Kammermeister (magister camere) Burko v. Wilharticz ist nachweisbar in der kaiserlichen Kanzlei als mandator a. 1358 Febr. 19 (No. 6193 HR), dann folgt der Kammermeister Thimo v. Kolditz als mandator a. 1360 Dez. 26 (No. 3510 HR) bis a. 1376 Aug. 12 (No. 5675 HR); als relator a. 1365 Aug. 9 (No. 4199 HR) bis a. 1374 Okt. 23 (No. 5409 HR); Thimo war schon in der

---

1) s. Lpt S. 111.

königlichen Kanzlei wohl notarius (vgl. a. 1343 Okt. 2 = No. 6723 HR). Als letzter Kammermeister ist in der Funktion des mandator nachweisbar Potho de Czastolowicz a. 1370 Nov. 10 (No. 4907 HR).

Der Reichserzmarschall und Kurfürst Rudolf Herzog v. Sachsen findet sich als mandator in der kaiserlichen Kanzlei für deutsche Urkunden a. 1360 Nov. 4 (No. 3405 HR) bis a. 1364 Febr. 19 (No. 4013 HR).

Von geistlichen heimlichen Räten fungiert prepositus Wratislaviensis als mandator a. 1348 Dez. 22 (No. 800 HR) bis a. 1350 Mai 24 (No. 1300 HR).

Der geistliche „heimliche Rat" Johann[1]) Erzbischof von Prag fungiert in der kaiserlichen Kanzlei als mandator (a. 1366 Okt. 31 (No. 4430 HR) bis a. 1377 Febr. 6 (No. 5739 HR); als concessor „der die Beurkundung genehmigt" a. 1371 Juni 23 (No. 4975 HR): als ‚relator' a. 1370 Nov. 30 (No. 4919 HR) bis a. 1371 Juni 23 (No. 4976 HR). Ebenso fungiert von geistlichen „heimlichen Räten" der Bischof von Straßburg (Argentinensis episcopus) und zwar als mandator a. 1372 Okt. 29 (No. 7366 HR) bis a. 1373 Nov. 25 (No. 7393 HR); als relator a. 1356 Dez. 8 (No. 2535 HR), und endlich Spirensis episcopus als mandator a. 1368 Okt. 24 (No. 4697 HR); als relator a. 1367 Okt. 24 (No. 4562 HR).

Der weltliche kaiserliche „heimliche Rat" Heinz zum Jungen, Schultheiß von Oppenheim, fungiert als mandator a. 1357 Febr. 13 (No. 6920 HR) bis a. 1360 Dez. 6 (No. 3454 HR); als relator a. 1360 Okt. 9 (No. 3358 HR) bis a. 1361 Apr. 18 (No. 3658 HR); der weltliche „heimliche Rat" und

---

1) Johann Ocko Bischof v. Olmütz (s. Lulvès S. 14) des Kaisers ‚secretarius et consiliarius', wurde am 12. Juli 1364 an die Stelle des verstorbenen Erzbischofs von Prag, Arnest, vom Prager Domkapitel postuliert und vom Papste bestätigt (s. Beness 383 ff. No. 4043ª HR). Der Nachfolger Johann Ockos im Olmützer Bistum wird am 12. Juli 1364 (s. Burdach² S. 30) Johann v. Neumarkt.

Kommendator (generalis provincialis) Boemie et Moravie Rudolphus de Hohemburg als mandator a. 1360 Jan. 15 (No. 3182 HR) bis a. 1362 Juni 21 (No. 7071 HR); als relator aber a. 1363 Nov. 19 (No. 3994 HR bis No. 4001 HR).

Ausschließlich nach meiner Sammlung in der Funktion als Mandatoren finden sich beteiligt bei Ausfertigung deutscher Urkunden:

a) in der königlichen Kanzlei α) von Geistlichen:

1. der Erzkanzler ‚per Germaniam' a. 1347 Okt. 16 (No. 371 HR);
2. die geistlichen heimlichen Räte (consiliarii):

prepositus Wratislaviensis a. 1348 Dez. 22 (No. 800 HR) bis a. 1350 Mai 24 (No. 1300 HR) d. i. Petrus (s. Burdach[2] S. 43);

β) von Laien:

die weltlichen heimlichen Räte:

Lepus a. 1349 Jan 1 (No. 6564 HR) s. ob. S. 197 Anm. 2;
dominus d. Lichtenberg a. 1349 Sept. 16 (No. 1156 HR) d. i. Heinricus de Cygelheim a. 1354 Sept. 21 (No. 1922 HR).

b) in der kaiserlichen Kanzlei α) von Geistlichen:

1. der Erzkanzler ‚per Germaniam', Erzbischof v. Mainz a. 1375 März 9 (No. 6353 HR);
2. die geistlichen heimlichen Räte:

Mindensis episcopus a. 1356 Jan. 11 (No. 2403 HR) bis a. 1361 März 19 (No. 3599 HR);
Olomucensis episcopus a. 1359 Jan. 19 (No. 2890 HR) bis a. 1363 Dez. 15 (Nov. 4000 HR);
Magdeburgensis electus a. 1361 Aug. 19 (No. 3735 HR);
Patriarch (Marquard v. Aquileja) a. 1368 Aug. 12 (No. — HR = No. 918 S. 591 AI, II).

β) von Laien:

1. der Reichserzmarschall und Hofmeister a. 1367 Nov. 16 (No. 4566 HR);

2. die weltlichen heimlichen Räte:

dominus de Wartha a. 1356 Okt. 17 (No. 6180 HR) bis a. 1361 Febr. 10 (No. 3563 HR);

dux Falkenbergensis a. 1358 Juli 23 (No. 2817 HR) bis a. 1360 Dez. 6 (No. 3457 HR);

der Landgraf v. Luxemburg a. 1360 Febr. 16 (No. 3464 HR);

dominus Witko a. 1360 Dez. 21 (No. 3501 HR);

der Marschall v. Pappenheim a. 1361 März 20 (No. 3600 HR);

dux Tecsinensis a. 1366 Aug. 3 (No. 4341 HR);

der Hofrichter Borso v. Risenburg a. 1368 Jan. 25 (No. 4587 HR) bis a. 1375 Jan. 20 (No. 7413 HR).

Ausschließlich nach meiner Sammlung als ‚Relatoren' sind beschäftigt:

a) in der königlichen Kanzlei:

1. der geistliche ‚heimliche Rat':

decanus Argentinensis a. 1349 Sept. 12 (No. 1151 HR);

2. die weltlichen ‚heimlichen Räte':

Heinricus Bavarus et Wernherus de Rokkemberg a. 1349 Juni 27 (No. 6606 HR);

Wilhalmus de Landsteyn a. 1353 Aug. 23 (No. 1579 HR);

b) in der kaiserlichen Kanzlei:

1. der geistliche ‚heimliche Rat':

episcopus Mindensis a. 1355 Sept. 22 (No. 2249 HR);

2. der weltliche ‚heimliche Rat':

Fridericus Notarius de Karlstein a. 1360 Febr. 17 (No. 3068 HR).

Die bei der Beurkundung direkt an der Fertigstellung durch Entwerfen oder wenigstens Redigieren des Diktates (Konzeptes) u. dergl. beteiligten Beamten der Kanzlei sind die Notarii dictatores (scriptores; md. dihter; obd. tihter), deren Laufbahn wir zum Teil an der Hand der deutschen Urkunden verfolgen können. So finden sich zunächst eine Reihe von Beamten, welche mit gleicher, höherer Vorbildung — wenn man so sagen darf — ihre Beamtenlaufbahn beginnen als Registratores (correctores), dann zu Secretarii oder Notarii dicta-

tores (redactores), ja wenn sie besonders tüchtig sind, auch zum Protonotarius (s. Burdach² S. 42) aufrücken. Gelegentlich fungiert auch wohl der eine oder der andere, da nicht wenige von ihnen gleichzeitig ‚kaiserlicher Rat und heimlicher Schreiber' (z. B. Theodoricus Damerow) waren, als Mandator, welche Qualifikation ihm wohl aber mehr als Hofbeamten, weniger als Kanzleibeamten zugesprochen wird. Anderen wieder wie Johannes Lust scheint ein selbständiges Diktat für deutsche Urkunden nicht anvertraut worden zu sein, er brachte es also nur bis zum Redactor. In der königlichen Kanzlei lassen sich die Notarii in der Eigenschaft als dictatores noch nicht scheiden von der Eigenschaft als redactores (s. Kap. I); hier muß man sich begnügen, sie einfach als Notare zu kennzeichnen. Als Beamte der Kanzlei sind sie an der Ausfertigung deutscher Urkunden in verschiedenem Grade der Verantwortung beteiligt und zwar scheint es, als ob der Beamte nach seinem Eintritt in die Kanzlei zunächst meist als Registrator für den Eintrag ins Registrum Imperiale, dann als Korrector beim Kollationieren der Diktate mit den Reinschriften, weiterhin als Redactor beim Angleichen (Biegen) der Parteidiktate an den kaiserlichen Stil und Sprache und zuletzt erst als Dictator (selbständiger, stilistisch wie dialektisch frei schöpferischer Entwerfer eines Konzeptes, Dichter) verwendet worden wäre[1]), doch darf man die Tätigkeit als Registrator und Korrector oder als Dictator und Redactor nur der Funktion nach trennen und nicht glauben, daß dieses besondere Staffeln der Beamtenlaufbahn gewesen wären. Dem Range nach gab es nur Registratores und Notarii. Die Funktionen als Registrator ‚Corrector und Dictator' Redactor waren ein Ergebnis der Arbeitsteilung.

1. Johannes de Glacz:

a) in der königlichen Kanzlei als notarius schlechthin

---

1) vgl. die Laufbahn des Petrus scolasticus (Lebus) als Beamter s. u.

a. 1353 Aug. 23 (No. 1579 HR) bis a. 1353 Okt. 2 (No. 6723 HR);

als registrator a. 1355 Sept. 21 (No. 2247 HR) bis a. 1360 Mai 22 (No. 3121 HR);

b) in der kaiserlichen Kanzlei:

als redactor a. 1355 Nov. 28 (Nov. 2287 HR) bis a. 1358 März 11 (No. 6950 HR).

2. Rudolphus de Frideberg:

a) in der königlichen Kanzlei als notarius: a. 1354 Juni 14 (No. 6781 HR) bis a. 1354 Okt. 28 (No. 1937 HR);

b) in der kaiserlichen Kanzlei als redactor: a. 1355 Apr. 28 [No. 6809 (AB) HR] bis a. 1367 Febr. 13 (No. 4494 HR).

Nur in der kaiserlichen Kanzlei waren tätig:

3. Nicolaus de Chremsir (vgl. Burdach[2] S. 35. 59):

a) als redactor a. 1355 Aug. 1 (No. 2216 HR) bis a. 1362 Jan. 4 (No. 3803 HR);

b) als dictator a. 1361 Apr. 23 (No. 3678 HR; No. 7053 HR);

c) als mandator a. 1360 Juni 29 (No. 3194 HR); bis a. 1361 Jan. 19 (No. 3525 HR);

4. Conradus de Gysenheim:

a) redactor a. 1358 Aug. 15 (No. — HR = No. 267 S. 303 RH III) bis a. 1375 Nov. 4 (No. 5523 HR);

b) dictator a. 1361 Febr. 13 (No. — HR = No. 537 S. 449 UStr V) bis a. 1376 Sept. 1 (No. 5675 HR).

5. Miliczius de Chremsir (vgl. Burdach[2] S. 51):

a) registrator ‚Miliczius‘ a. 1358 Aug. 18 (No. 2829 HR) bis a. 1359 Okt. 16 (No. 7016 HR);

b) corrector a. 1360 Juli 8 (No. 3209 HR; 3214 HR);

c) redactor Miliczius de Chremsir a. 1360 Dez. 18 (No. 3498 HR) bis a. 1361 Nov. 11 (No. 3773 HR).

6. Johannes Saxo (vgl. Burdach[2] S. 43):
   a) registrator a. 1360 Juli 8 (No. 3309 HR) bis a. 1373 Okt. 16 (No. — HR = No. 398 S. 156 WQ III);
   b) redactor a. 1363 Nov. 19 (No. 3994 HR[ab]).
7. Petrus Jawrensis (vgl. Burdach[2] S. 44):
   a) redactor a. 1360 Dez. 18 (No. 3797 HR) bis a. 1378 Juli 11 (No. — HR = No. 216 S. 279 NA VIII);
   b) dictator a. 1365 Dez. 29 (No. 4242 HR) bis a. 1375 Jan. 20 (No. 7413 HR).
8. Conradus de Meidberg (Meidburg) (vgl. Burdach[2] S. 44):
   a) redactor a. 1360 Dez. 21 (No. 3502 HR) bis a. 1361 Apr. 16 (No. 3644 HR);
   b) dictator a. 1361 Juni 15 (No. 3709 HR).
9. Johann Dechant zu Glogau (s. Burdach[2] S. 43):
   a) corrector a. 1361 Aug. 16 (No. 3734 HR) bis a. 1363 Juli 30 (No. 3977 HR);
   b) redactor ‚decanus Glogoniensis‘ a. 1363 Juli 25 (No. 7111 HR) bis a. 1368 Okt. 28 (No. — HR = No. 365 S. 147 WQ II); ‚Johannes decanus Glogoniensis‘ a. 1366 März 9 (No. 4277 HR).
10. Voltzo Wormaciensis:
    a) registrator a. 1365 Dez. 29 (No. 4242 HR) bis a. 1374 Sept. 29 (No. 5380 HR);
    „de Wormacia“ a. 1367 Mai 7 (No. 4523 HR).
11. Petrus scolasticus Lubucensis (Leubus und Lubus):
    a) registrator a. 1363 Nov. 19 (No. 3994 HR) bis a. 1365 Okt. 17 (No. 4215 HR);
    b) corrector a. 1364 Juli 1 (No. 4061 HR);
    c) redactor a. 1367 Oct. 31 (No. 4562 HR) bis a. 1369 Jan. 12 (No. — HR = No. 806 S. 629 StrUB V);
    d) dictator a. 1369 Jan. 12 (No. 4708 HR).

12. Rudolphus episcopus Verdensis:
    a) redactor a. 1363 Nov. 19 (No. 6247 HR) bis a. 1367 März 23 (No. — HR = No. 6 S. 121 Lpt);
    b) dictator a. 1367 Jan. 21 (No. 4484 HR; 4485 HR).
13. Heinricus de Elbingo:
    a) redactor a. 1366 Aug. 3 (No. 4341 HR) bis a. 1373 März 31 (No. 5187 HR);
    b) dictator a. 1368 Jan. 30 (No. 4590 HR).
14. Conradus prepositus Bambergensis:
    a) redactor a. 1370 Febr. 4 (No. — HR = No. 300 S. 202 MZ VIII);
    b) dictator a. 1370 Jan. 30 (No. 4807 HR).
15. Petrus prepositus Olomucensis:
    a) redactor a. 1370 März 3 (No. 4823 HR) bis a. 1371 Nov. 25 (No. 7336 RH);
    b) dictator a. 1370 April 23 (No. 4830 HR) bis a. 1371 Sept. 14 (No. 4987 HR).
16. Nicolaus Camericensis prepositus:
    a) redactor a. 1371 Mai 12 (No. 4968 HR) bis a. 1378 Nov. 25 (No. 5951 HR);
    b) dictator a. 1372 März 14 (No. 5025 HR) bis a. 1378 Okt. 21 (No. 7481 HR);
    c) [protonotarius s. Lindner, Ukw. S. 17].
17. Theodoricus Damerow:
    a) redactor a. 1372 Juli 23 (No. 7359 HR) bis a. 1376 Juni 29 (No. 5633 HR);
    „Theodoricus“ a. 1375 März 9 (No. 6353 HR);
    b) dictator a. 1374 Okt. 4 (No. 7403 HR).
18. Johannes Lust:
    a) registrator a. 1367 Jan. 17 (No. 7238 HR) bis a. 1378 Juli 12 (No. 5917 HR);
    b) redactor a. 1378 Juli 15 (No. 5918 HR).
19. Nicolaus de Poznania (s. Burdach[2] S. 44):
    a) redactor a. 1367 Juli 9 (No. 4538 HR) bis a. 1378 Mai 31 (No. 5910 HR);

b) dictator a. 1368 März 28 (No. 4633 HR) bis a. 1378 Mai 31 (No. 5909 HR).

Als Beamte, bei denen sich ein Aufrücken in einen höheren Grad der Verantwortung bei den Geschäften in der Kanzlei Karls IV. an deutschen Urkunden nicht sicher erkennen läßt, sind folgende zu nennen:

a) in der königlichen Kanzlei:

I. als Notare (dictatores oder redactores)

1. Fridericus a. 1347 Dez. 13 (No. 486 HR) bis a. 1349 Sept. 12 (No. 1151 HR);
2. Petrus de Luna (s. Burdach[2] S. 43) a. 1347 Dez. 27 (No. 515 HR);
3. Gerundus de Medlico a. 1348 Juni 29 (No. 590 HR);
4. Dithmarus a. 1348 Dez. 22 (No. 800 HR) bis a. 1354 Sept. 28 (No. 1928 HR);
5. Heinricus Thesaurarius (s. Burdach[2] S. 43) a. 1349 Aug. 10 (No. 1110 HR) bis a. 1354 März 12 (No. 1805 HR);
6. Leublinus a. 1351 März 29 (No. 1361 HR) bis a. 1351 Aug. 18 (No. 6306 HR);
7. Heinricus a. 1351 Mai 27 (No. 1379 HR) bis a. 1354 Febr. 24 (No. 6765 HR);
8. Michael a. 1353 Juni 18 (No. 6312 HR) bis a. 1353 Nov. 10 (No. 1653 HR);
9. Wesaliensis a. 1353 Okt. 26 (No. 6725 HR) bis a. 1354 Jan. 9 (No. 1744 HR) = Heinricus de Wesalia (s. Burdach[2] S. 43);
10. Růdulphus[1]) a. 1354 Juni 11 (No. 1867 HR) bis a. 1354 Okt. 28 (No. 6117 HR);
11. Nicolaus a. 1354 Juli 27 (No. 1895 HR).

b) in der kaiserlichen Kanzlei:

I. als Registratoren:

1. Leonhardus (s. Burdach[2] S. 42) a. 1354 Juni 14 (No. 6781 HR);

---

1) s. oben S. 210 Anm. 1.

2. Martinus (s. Burdach[2] S. 42) der erst in Wenzels Kanzlei (1382—1387) zum Notar avancierte, a. 1354 Okt. 28 (No. 1937 HR);
3. Hertwicus a. 1355 Apr. 28 (No. 6809 HR[ab]) bis a. 1359 Okt. 9 (No. 7015 HR);
4. Wolpertus a. 1355 Mai 15 (No. 6148 HR) bis a. 1357 Sept. 22 (No. 2697 HR);
5. Heinricus (de Wesalia? s. ob.) a. 1357 Jan. 2 (No. — HR = No. 3470 HStADr);
6. Johannes Chremsir a. 1357 Juni 4 (No. 6940 HR) bis a. 1362 Sept. 3 (No. 3877 HR);
7. Johannes Budwicz a. 1360 Nov. 2 (No. 3391 HR) bis a. 1361 Apr. 23 (No. *3678 HR);
8. Johannes Tribiniensis a. 1362 Jan. 21 (No. 3813 HR) bis a. 1362 Apr. 6 (No. 7085 HR);
9. Petrus Wratislaviensis (s. Burdach[2] S. 42. 43) a. 1362 Mai 13 (No. 7086 HR);
10. Johannes de Aschaffenburg a. 1364 Nov. 19 (No. 7137 HR);
11. Wilhelmus Kortelangen a. 1366 Aug. 3 (No. 4341 HR) bis a. 1378 Okt. 21 (No. *7481 HR);
12. Johannes de Geylnhusen a. 1366 Okt. 13 (No. 4401 HR) bis a. 1373 Apr. 25 (No. 5194 HR);
13. Nicolaus de Praga (s. Burdach[2] S. 42) a. 1372 Okt. 22 (No. 5143 HR) bis a. 1374 März 23 (No. 5341 HR) oder
14. Petrus Ruthenus (s. Burdach[2] S. 42) a. 1373 Juni 4 (No. 7383 HR; 7384 HR).

II. als Correctoren:

1. Johannes de Prusnicz a. 1357 Jan. 7 (No. — HR = No. 3471 HStADr) bis a. 1363 Nov. 19 (No. 3994 HR[ab]);
2. Theodorius de Staffordia a. 1362 Sept. 3 (No. 3877 HR) bis a. 1363 März 19 (No. 3941 HR);

III. als Redactoren:

1. Johannes Eystetensis (s. Burdach[2] S. 43) a. 1355 Juli 23 (No. 6833 HR) bis a. 1371 Jan. 22 (No. 4932 HR);

2. Jacobus Augustini a. 1355 Aug. 24 (No. 6846 HR);
3. Heinricus Theraurarius (s. ob.) a. 1355 Sept. 22 (No. 2249 HR) bis a. 1365 Aug. 10 (No. 4201 HR);
4. Heinricus de Wesalia (s. ob.) a. 1357 Mai 7 (No. 2646 HR) bis a. 1365 Aug. 9 (No. 7176 HR);
5. Rudolphus (de Friedeberg? s. ob.) a. 1358 Apr. 14 (No. 2767 HR) bis a. 1365 Juli 8 (No. 4191 HR);
6. Ullrich Scheff a. 1358 Juli 8 (No. 6959 HR);
7. Michael a. 1358 Dez. 24 (No. 6969 HR) bis a. 1359 Jan. 19 (No. 2890 HR);
8. Heinricus Australis (s. Burdach[2] S. 44) a. 1359 Mai 7 (2950 HR) bis a. 1361 März 10 (No. 3579 HR);
9. Rudolphus prepositus Wetslariensis a. 1363 Jan. 7 (No. 3897 HR) bis a. 1365 Apr. 21 (No. 7151 HR); (nur als „prepositus Wetslariensis a. 1363 Dez. 15 (No. 4000 HR) bis a. 1364 Nov. 19 (No. 7137 HR);
10. Canonicus Wurmaciensis a. 1364 Mai 1 (No. 4032 HR);
11. Ludovicus Nortenbergensis a. 1365 März 13 (No. 6255 HR) bis a. 1366 Okt. 31 (No. 4430 HR);
12. Nicolaus de Crapicz (s. Burdach[2] S. 44) a. 1366 Sept. 16 (No. 4370 HR) bis a. 1368 Mai 1 (No. 4652 HR);
13. Gûntherus Tokler de Babenberg a. 1366 Okt. 27 (No. 4411 HR) bis a. 1367 Okt. 28 (No. — HR = No. 186 S. 244 Rh II);
14. Johannes de Monthabur (s. Burdach[2] S. 44) a. 1368 Juli 29 (No. 4670 HR);
15. Johannes Jaurensis a. 1369 Okt. 11 (No. — HR = No. 23 S. 512 SL I) bis a. 1372 März 15 (No. 7343 HR);
16. Heinricus d. Widnania a. 1370 Mai 14 (No. 4827 HR);
17. Johannes de Geylnhusen a. 1372 Febr. 9 (No. 7340 HR);
18. Conradus a. 1373 Mai 18 (No. — HR = No. 36 S. 27 UD II);
19. Jaroslaus a. 1373 Dez. 13 (No. 5309 HR);
20. G. prepositus sanct. Marie Cracouiensis a. 1376 Juli 12 (No. 5650 HR).

IV. als Dictatoren:

1. Heinricus de Wesalia z. B. a. 1357 März 26 (No. *6926 HR);
2. Johannes Eystetensis z. B. a. 1366 Sept. 6 (No. *4352 HR).

V. als Recognitor nur der Kanzler, und als Johann v. Neumarkt nicht mehr als solcher seit 1374 Juni 29 fungierte, der Erzkanzler Ludwig Erzbischof v. Mainz selbst als

1. Ludewicus Moguntinensis Archiepiscopus a. 1376 Juni 24 (No. 5616 HR).

Die amtlichen Funktionen, welche die Männer der Kanzlei und des Hofes an deutschen Urkunden nach Ausweis der Urkunden selbst ausgeübt haben, bekunden, daß die Kanzlei Karls IV. nicht für alle Angestellten eine große Versorgungsanstalt, eine prompt arbeitende Pfründen-Fabrik wie die Universität zu Prag war (s. Burdach² S. 47 Anm. 1), sondern daß diesen Rechten ziemlich bedeutende Pflichten und Anforderungen an die geistige Ausbildung wie an die Tüchtigkeit, die ars der Beamten überhaupt gegenüber standen. Die Kanzleibeamten sind in dieser Zeit hervorragende Kulturträger gewesen, vor allem haben sie der damaligen Säkularisierung der Kultur die größten Dienste geleistet. Ein Ausfluß dieser Säkularisation der Bildungsmittel ist auch ihr unbewußtes nationales Wirken für die deutsche Sprache gewesen, sowohl was den Dialekt wie das Formular angeht. Der sechsische (ostmitteldeutsche) Prager Dialekt erlangt als Schriftsprache durch sie und unter ihnen allmählich gemeindeutsche Geltung; das Formular aber gelangt zu einer ständigen, stilfesten Fassung. Die Beamten der Kanzlei, schon losgelöst vom Lehnswesen und seinen dezentralisierenden Einflüssen [1]), waren ein unwiderstehliches Werkzeug zur Durchführung des königlichen Willens geworden. Der ritterbürtige Adel war wirtschaftlich und militärisch überall durch die ökonomischen Wandlungen der Zeit vom naturalwirtschaftlich-lehnsrechtlichen zum rein

1) s. Karl Lamprecht, Deutsche Geschichte IV S. 26.

geldwirtschaftlichen System meist dem Schicksal verfallen, neben den patrizischen nobiles viri, den neufreien Herren[1]) irgend eines Landesherrn Beamte zu werden, die für diese Beamtendienste eine Besoldung in Geld, Naturalien und freien Unterhalt empfingen[2]); im Mutterlande aber waren die vrîen herren, die altfreien Ritter oft auch dem völligen Untergang geweiht, wenn sie sich nicht diesem Lose durch Auswanderung nach dem Osten entzogen. Die Geistlichkeit war losgelöst von der Residenz-Pflicht (s. Burdach[2] S. 48) und unter ähnlichen Bedingungen wie die Beamten durch Pfründen versorgt. So kamen die geistlichen wie die ritterlichen (altfreien wie patrizischen) Herren leicht in ein ganz persönliches Verhältnis zum Herrscher und seinem Hofe. Sie waren durch einen besonderen Diensteid gehalten, dem Herrscher mit Rat und Tat beizustehen.[2]) Für die Kanzlei des Fürsten bedeutete diese Hilfe die Pflicht, all dem was vom Fürsten und seinen Beratern (Notaren) beschlossen ward, den angemessenen dem nationalen und sozialen Zeitbrauche entsprechenden schriftlichen Ausdruck zu verleihen. So war die Kanzlei zu Karls IV. Zeit die einzige technische Behörde am Hofe.[3])

Die Beamten aber lebten, schon im Sinne des modernen Beamtentums im Dienste eines weltlichen Großen wirkend, als Consiliarii, als „Räte", „heimliche Räte" oder „Freunde". Ihre Stellung, von der fürstlichen Ingesindschaft ausgegangen, war zumeist nicht mehr hauswirtschaftlich, sondern geldwirtschaftlich. Sie wirkten am Hofe des Fürsten jedes Geschäfts gewärtig, je nach dem Willen des Fürsten wie einzelnen, bald in kleinen Kollegien und Ausschüssen ohne feste behördliche Gliederung, formlos noch bis zum Schlusse des XIV. Jahrhunderts. Dagegen war schon der Rat (con-

---

1) s. ob. S. 35.
2) s. Karl Lamprecht a. a. O. IV S. 322.
3) Karl Lamprecht a. a. O. IV S. 321.

silium) an sich vorhanden, wenn auch nicht im einzelnen behördlich gegliedert, doch schon fest organisiert auf Grund fester besoldeter Anstellung und Vereidigung seiner Mitglieder; es war ein Hofrat, der etwa unseren Staatsministerien vergleichbar ist, und dieser Rat tritt, seit Johann v. Neumarkt Kanzler der neuen kaiserlichen Kanzlei ist, in Unterfertigungen auch als Behörde auf (s. Burdach[2] S. 49). Mit Zunahme der Geschäfte seit der ersten Hälfte des XIV. Jahrhunderts mußte die Kanzlei an Ausdehnung und Ansehen ungemein gewinnen. Die Zahl der in ihr beschäftigten Personen wurde immer größer, ja das Beamtenpersonal wurde meist aus den Patriziaten aller Gebiete Deutschlands in die kaiserliche Kanz[illegible] gezogen (s. Burdach[2] S. 187. 190. 191). Neben dem Archi[illegible]rde eine Registratur der laufenden Sachen Bedürfnis (vgl. ob. S. 154 Anm. 1 das über das Registrum Imperiale Bemerkte). Das Botenamt begann sich zu entwickeln (s. S. 184. 189 Anm. 1). Mit der Ausdehnung der Beziehungen und des Verkehrs wuchs des Kanzlers Macht und Name.

Als Kanzler fungiert Johann v. Neumarkt seit der Säkularisation der kaiserlichen Kanzlei bis zum Jahre 1374 (Juni 29). Unter seiner Leitung wurde der Amtsstil gereinigt zu geschmackvollem Latein; darüber hinaus wurde ein gewisser Einfluß auf die Geschichtsschreibung gewonnen und eine Verdeutschung antiker Autoren angestrebt. Aber er war nicht nur ein Förderer des Humanismus, auch dem nationalen deutschen Schrifttum hat er Anteilnahme und eigenes Streben nicht versagt (s. Lulvès S. 10). Besonders Burdach[2] hat S. 30 unter Benutzung der einschlägigen Literatur den Lebensgang Johanns und sein vielseitiges Wirken anschaulich geschildert. Zweifellos hat für die kulturellen Aufgaben Böhmens wie Deutschlands, deren Umfang der Sachlage nach mit dem Einfluß der Kanzlei fast zusammen fiel (s. u. Kap. III § 1), Johann besonders durch die Kanzlei Großes gewirkt. Es lassen sich 6 Lebens-

abschnitte bei Johanns Tätigkeit in der Kanzlei Karls IV. unterscheiden: I. die Zeit als Johann Capellan, Kleriker und „Freund“ familiaris domesticus war (a. 1346 Febr. 15 bis a. 1347 April 3 s. Lulvès S. 7); II. die Zeit als Johann „notarius et secretarius praesertim cum sit in dictaminibus promptus theutonicis et latinis“ und nach eigenem Geständnis Karls IV. für ihn „unentbehrlich“ war a. 1347 April 3 bis a. 1353 Dez. 26); III. die Zeit als Johann, bevor er freilich auf kurze Zeit aus dem Amte schied, cancellarius war (a. 1353 Dez. 26 bis a. 1365 Jan. 29); IV. die Zeit als Johann freiwillig nicht bei Hofe war (a. 1365 Jan. 9 bis a. 1365 Okt. 22); V. die Zeit als Johann als cancellarius wieder bei Hofe war (a. 1365 Okt. 22 bis a. 1374 Jan. 29): VI. die Zeit als Johann als cancellarius unfreiwillig aus dem Amte geschieden war (a. 1374 Juni 29 bis a. 1378 Nov. 29: † Karl vgl. Lulvès a. a. O. S. 7 ff.). — Daß Johann einige Zeit freiwillig nicht bei Hofe war, hängt wahrscheinlich mit seiner Ernennung zum Bischof von Olmütz zusammen, er hatte wohl die Absicht, seine Tätigkeit dem neuen Bistum und der Wissenschaft zu widmen, aber schon bald rief der Kaiser seinen langjährigen Kanzler wieder zurück. Unfreiwillig dagegen entfernt vom Hofe war Johann seit 1374 (Juni 29) als „aliquando reputatus, nunc autem contemptus cancellarius.“ Die Leitung der Kanzleigeschäfte übernahm der Protonotar Nicolaus v. Kamerik (Kemberg, Cambray, Kamerig) a. 1377 No. *5825 HR; aber nicht als Kanzler, sondern nur als Stellvertreter ohne Titel, während Johann noch dem Namen nach Kanzler blieb (s. Lindner, Ukw. S. 17, Lulvès a. a. O. S. 16). Die Beteiligung und das ganz hervorragende Verdienst Johanns an der Ausfertigung deutscher Urkunden ist schon gewürdigt worden (s. ob. S. 9 Anm., 13. 231 ff.).

Die Besetzung der Ämter wie des Hofmeisters, des Kammermeisters u. a. unter Karl IV. ergibt sich aus der Beteiligung dieser Beamten an der Ausfertigung deutscher

Urkunden (s. ob. S. 202 ff.), ebenso lassen sich die Amtsfunktionen der weltlichen und geistlichen wie heimlichen Räte aus den Angaben hierzu erkennen. Die Funktionen der direkten Beamten der Kanzlei, zunächst der höheren nach ihrer Beamtenlaufbahn (Registratores, Correctores, dann Secretarii et Notarii, scriptores; Redactoren und Dictatoren endlich manchmal auch mandatores) lassen sich auch aus ihrer Beteiligung an der Ausfertigung deutscher Urkunden manchmal erkennen, obwohl man hier ebensowenig an eine feste Gliederung der Amtsgeschäfte denken darf, wie bei den Funktionen der heimlichen Räte u. dergl. Es handelt sich wohl hier mehr erst um eine Zunahme des Vertrauens und der Verantwortlichkeit, als um eine Erhöhung schon in einer festen Rangstaffel etwa, und mehr um die Anfänge der Arbeitsteilung unter den hohen Beamten der Kanzlei, wie sie sich auch schon bei den niederen Beamten (Schribern) hat beobachten lassen (s. ob. S. 185 ff.).

Mit der Zunahme der Geschäfte stieg die Macht und das Ansehen der kaiserlichen Kanzlei im Lande. Das war wieder ungemein der zentralistischen Haus-Machtspolitik, die Karl IV. im Sinne seiner Reichspolitik trieb, förderlich. Noch mehr freilich als dieses mehr äußere Moment trug an Unterstützung für die Politik Karls IV. das geistige Band bei, das den kolonialen Osten mit dem mutterländischen Westen sprachlich von Ursprung her verknüpfte und das durch die gemeinsame patrizische Sprache des öffentlichen Rechtes noch wesentlich fester wurde. Vor allem durch die mitteldeutschen städtischen Patriziate und ihre Amtsorgane, die Schöffenstühle, den Rats, die Innungen mit ihren Kanzleien u. dergl. liefen in Sprache und Schrift Fäden von Böhmen wie dem sechsischen Orten überhaupt hinüber nach dem Mutterlande wie umgekehrt herüber nach dem Osten. So bestanden Beziehungen der sechsischen Kanzlei Böhmen (Prags) nach den Niederlanden, nach Niedersachsen, wie überhaupt nach Niederdeutschland, eben-

sowohl aber in hervorragendem Maße nach dem Zentrum der alten Kultur nach dem Südwesten, nach Elsaß und Schwaben, nicht weniger nach Baiern-Österreich, ebenso aber auch nach Mittelfranken, Rheinfranken, Ostfranken und Thüringen. Der gesamte neu kolonisierte Osten war ja aneinander geknüpft durch die gleichen sprachlichen und rechtlichen Elemente aus gleichen Siedlungs-Bevölkerungen wie durch die gesamte Entwicklung des deutschen Rechts und seiner Sprache. Das bedeutet für eine zentralistische Politik einen gewaltigen Vorschub, der bei geschickter Benutzung aller Momente unschwer eine geistige Zentralgewalt zur Folge haben konnte, die in ihrer Rückwirkung auf die Politik, wenn auch sonst kulturell der Sitz dieser Zentralgewalt sich schon ein gewisses Übergewicht anzueignen gewußt hatte, von eminenter Bedeutung werden konnte. Und kein Zweifel, der rege rechtliche und schriftliche Verkehr, den Karl IV. so bevorzugte, ist, wie schon ein Jahrhundert vorher Recht und Sprache des Sachsenspiegels, für den Osten von größtem Einfluß, insonderheit für die Vormacht Böhmen im XIV. Jahrhundert gewesen; aber auch die übrigen Territorien, ihr Recht und ihre Sprache haben an einheitlicher Tendenz dadurch gewonnen. Von den ca. 600 Urkunden in deutscher Sprache, die ich meinen Beobachtungen hier aus der kaiserlichen Kanzlei zu Grunde legte, dienen dem Verkehr mit 1. Baiern-Österreich: 11 Urkunden; 2. Schwaben: 63 Urkunden; 3. Elsaß: 89 Urkunden; 4. Alemannien (Schweiz): 21 Urkunden; 5. Süd-Rheinfranken: 10 Urkunden; 6. Rheinfranken: 83 Urkunden; 7. Hessen: 64 Urkunden; 8. Ostfranken: 81 Urkunden; 9. Mittelfranken: 38 Urkunden; 10. Thüringen: 12 Urkunden; 11. Meißen: 7 Urkunden; 12. Kursachsen: 23 Urkunden; 13. Lausitz, Schlesien: 28 Urkunden; 14. Böhmen, Mähren selbst: 28 Urkunden; 15. Brandenburg: 9 Urkunden; 16. Pommern: 3 Urkunden; 17. Preußen: 2 Urkunden; 18. Holstein: 3 Urkunden;

19. Braunschweig-Lüneburg: 9 Urkunden; 20. Westphalens: 3 Urkunden; 21. Niederfranken: 3 Urkunden. Und zwar verteilen sich diese Urkunden im einzelnen folgendermaßen:

1. auf Bayern-Österreich:
a. **1356** (Jan. 20): No. 2423 HR. a. **1360**: No. 3287 HR; 3479 HR. a. **1361**: No. 3759 HR. a. **1366**: No. 4316 HR. a. **1368**: No. 4652 HR. a. **1372**: No. 7340 HR. a. **1374**: No. 5448 HR. a. **1377**: No. 5753 HR. a. **1378**: No. *5909 5910 HR.

2. Schwaben:
a. **1355** (Dez. 6): No. 2313 HR; 2316 HR; 2323 HR; 2329 HR. a. **1356**: No. 6874 HR; 2514 HR; 2515 HR. a. **1357**: No. 2671 HR. a. **1358**: No. 2790 HR; 2795 HR. a. **1359**: No. 2935 HR; 2936 HR; 2961 HR; 2962 HR; 2970 HR; 7014 HR. a. **1360**: No. 3209 HR; 3214 HR. a. **1361**: No. 3519 HR; 3533 HR; 3534 HR; 3569 HR; 3776 HR; 3778 HR[a]; 7065 HR. a. **1362**: No. 3805 HR; 7080 HR. a. **1363**: No. 7095 HR; 3941 HR; 4000 HR. a. **1364**: No. 4061 HR. a. **1365**: No. 4159 HR; *4242 HR. a. **1366**: No. 4250 HR; 4353 HR; 4423 HR; 4430 HR; 4455 HR. a. **1370**: No. *4830 HR; 4839 HR; 4844 HR; 4879 HR; 7308 HR. a. **1371**: No. *4975 HR; *4976 HR. a. **1372**: No. 7364 HR; 5140 HR; 5163 HR. a. **1373**: No. 5191 HR; 7394 HR. a. **1374**: No. 5326 HR; *5327 HR; 5328 HR; 5444 HR. a. **1375**: No. 5455 HR; 6353 HR; No. — HR = No. 426 S. 478 MB XXXIII 2. a. **1377**: No. 5778 HR; 5782 HR; 5815 HR; 5848 HR. a. **1378**: No. 5895 HR; *5934 HR.

3. Elsaß:
a. **1355** (Sept. 17): No. 2244 HR; 2338 HR. a. **1356**: No. 2405 HR; 2446 HR; 2452 HR; 2509 HR; *2535 HR; 2576 HR; 2578 HR. a. **1357**: No. 2646 HR[a]; 2646 HR[b]; 2682 HR. a. **1358**: No. 2741 HR; 2745 HR; 2746 HR; 2775 HR; 2844 HR. a. **1359**: No. 2923 HR; 2968 HR; 3024 HR. a. **1360**:

No. 3354 HR; 3407 HR; 3486 HR. a. **1361**: No. — HR = No. 537 S. 449 StrUB V; 3562 HR. a. **1362**: No. 7083 HR. a. **1363**: No. — HR = No. 565 S. 472 StrUB V; 3925 HR. a. **1364**: No. 4041 HR. a. **1365**: No. 4188 HR; 4189 HR; 4191 HR; 4194 HR; 4195 HR; No. — HR = No. 180 S. 240 Rh II. a. **1366**: No. 4292 HR; 4362 HR; 4412 HR. a. **1367**: No. *4484 HR; *4485 HR; 4558 HR. a. **1368**: No. *4600 HR; 4646 HR; 4692 HR. a. **1369**: No. *4708 HR; No. — HR = No. 806 S. 629 StrUB V; *4767 HR; *4787 HR. a. **1370**: No. 4798 HR; 4827 HR; No. — HR = No. 872 S. 677 StrUB V; No. — HR = No. 874 S. 678 StrUB V; 4907 HR; *4919 HR; 4920 HR. a. **1371**: No. *4929 HR; 4930 HR; 4934 HR; 4966 HR. a. **1372**: No. *5025 HR; 5039 HR; 7345 HR; 5045 HR; 5055 HR; 5065 HR; 5093 HR; No. — HR = No. 1029 S. 792 StrUB V; 5103 HR; 7359 HR; 5120 HR; 5141 HR. a. **1373**: No. 5187 HR; 5199 HR. a. **1374**: No. 5345 HR; 5380 HR; 5400 HR; 5433 HR. a. **1375**: No. 5466 HR; 5526 HR. a. **1376**: No. 5587 HR; 5609 HR; *5628 HR; 5631 HR; 5648 HR; 5708 HR. a. **1377**: No. 5758 HR. a. **1378**: No. *5865 HR; 5866 HR; 5885 HR; No. — HR = No. 1316 S. 957 StrUB V; 5912 HR.

4. Alemannien (Schweiz).

a. **1358** (Okt. 9): No. 2849 HR. a. **1359**: No. 2893 HR; 2895 HR; 2972 HR. a. **1360**: No. 7025 HR. a. **1361**: 7051 HR; 3678 HR; *7053 HR. a. **1362**: No. 3813 HR; 7071 HR. a. **1364**: No. 4013 HR. a. **1366**: No. 4411 HR. a. **1367**: No. 7238 HR; 7248 HR. a. **1370**: No. — HR = No. 362 GAK. a. **1372**: No. 5052 HR; 7348 HR; 5280 HR. a. **1374**: No. *7403 HR. a. **1375**: No. *7413 HR. a. **1376**: No. 5709 HR.

5. Südrheinfranken:

a. **1360** (Okt. 9): No. 7027 HR. a. **1362**: No. 7081 HR. a. **1365**: No. 4173 HR; 4230 HR[a]; 4230 HR[b]. a. **1366**:

No. *4352 HR; 4370 HR. a. **1378**: No. *5875 HR; 5878 HR; *5880 HR.

6. Rheinfranken:

a. **1355** (Nov. 20): No. 2283 HR. a. **1356**: No. 2579 HR. a. **1357**: No. *6926 HR; 6940 HR; 2665 HR; 6941 HR; 2669 HR. a. **1358**: No. 2767 HR; 2783 HR; 2850 HR; 6969 HR. a. **1359**: No. 2896 HR; 2918 HR. a. **1360**: No. 3074 HR; 3124 HR; 3207 HR; 3355 HR; 3356 HR. a. **1361**: No. 3561 HR; 3597 HR; *3709 HR; 3777 HR; 3798 HR. a. **1362**: No. 6331 HR; 7080 HR; 3877 HR. a. **1363**: No. 3897 HR; 3904 HR; 3954 HR; 3955 HR; 3964 HR. a. **1364**: No. 4063 HR. a. **1365**: No. 4215 HR; 4217 HR; 4225 HR; 4240 HR. a. **1366**: No. 4253 HR; 4254 HR; 4256 HR; 4276 HR; 4288 HR; 4360 HR; 4366 HR; 4375 HR; 4383 HR; 4391 HR; 4401 HR; No. — HR = No. 547 S. 611 RH III; 4459 HR. a. **1367**: No. — HR = No. 186 S. 244 Rh II; 4566 HR. a. **1368**: No. 7265 HR; 4604 HR; 4605 HR. a. **1370**: No. 4877 HR; 4881 HR; No. — HR = No. 912 S. 704 StrUB V. a. **1372**: No. 5042 HR; 5059 HR; 5060 HR; 5073 HR; 7352 HR. a. **1373**: No. 5198 HR. a. **1374**: No. 5436 HR. a. **1375**: No. 5460 HR; 5464 HR. a. **1376**: No. *5597 HR; 5600 HR; 5601 HR; 5608 HR; 5613 HR; 5615 HR; 5616 HR; 5635 HR; *5675 HR. a. **1377**: No. 5739 HR. a. **1378**: No. *5876 HR; 5879 HR; 5888 HR; 7467 HR; 7474 HR; No. — HR = No. 198 S. 257 Rh II; *5929 HR.

7. Hessen:

a. **1355** (Sept. 25): No. 6155 HR. a. **1356**: 2379 HR; 2395 HR; 6317 HR; No. — HR = No. 158 S. 177 RH III; 2462 HR; 6180 HR; 6320 HR; No. — HR = No. 187 S. 207 RH III; 6898 HR; 2545 HR. a. **1357**: No. 2589 HR; 2600 HR; 2633 HR; 6186 HR. a. **1358**: No. 2791 HR; 2851 HR. a. **1359**: No. 2909 HR; 2910 HR; No. — HR = No. 497 S. 420 StrUB V. a. **1360**: No. 3073 HR; 3087

HR; 3088 HR; 3121 HR; 6328 HR; 3367 HR. a. **1361**: No. 3522 HR; 3559 HR; 3655 HR; 3677 HR; 3681 HR. a. **1362**: No. 3803 HR; 6332 HR; 3835 HR; 3850 HR. a. **1363**: No. 3908 HR; 3945 HR; 3994 HR; 4001 HR; 6247 HR; 6337 HR[a]. a. **1364**: No. 4032 HR; 6248 HR. a. **1365**: No. 4244 HR; 4245 HR; 4246 HR. a. **1366**: No. 4277 HR; No. — HR = No. 528 S. 583 RH III; 4438 HR; 4451 HR. a. **1367**: No. 4494 HR. a. **1368**: No. 4598 HR; 4606 HR; 4617 HR; 4697 HR; 4698 HR. a. **1370**: No. 6276 HR. a. **1372**: No. 6351 HR. a. **1373**: No. 5309 HR. a. **1374**: No. 5375 HR. a. **1375**: No. 5487 HR[b]. a. **1376**: No. 5610 HR; 5633 HR; 5641 HR.

8. Ostfranken:

a. **1355** (April 5): No. 2040 HR; 2041 HR; 2043 HR; 2044 HR; 2045 HR; 2049 HR; 2051 HR. a. **1356**: No. 2387 HR; 2393 HR; 2394 HR; 2403 HR. a. **1357**: No. 2628 HR; 2697 HR; 2698 HR. a. **1358**: No. 2734 HR; 2735 HR; 2784 HR; 2785 HR; 6959 HR. a. **1359**: No. 2960 HR; 3023 HR. a. **1360**: No. 3026 HR; 3028 HR; 3029 HR; 3031 HR; 3192 HR; 3325 HR; 3501 HR. a. **1361**: No. — HR = No. 92 S. 77 UP II; No. — HR = No. 93 S. 77 UP II; No. — HR = Beil. XXIV S. 32 AN I; 3779 HR; 3791 HR; 3792 HR. a. **1362**: No. 3864 HR. a. **1363**: No. 3916 HR; 3920 HR; 3921 HR; 3934 HR; 3988 HR. a. **1364**: No. 4018 HR; 4022 HR; 4076 HR; 4088 HR; 4091 HR. a. **1365**: No. 4232 HR; 4233 HR; 4235 HR. a. **1366**: No. — HR = No. 611 S. 398 UP II; 4392 HR; 4403 HR; 4404 HR. a. **1367**: No. — HR = No. 154 S. 127 UP II; 4518 HR; 4549 HR; 4553 HR. a. **1368**: No. 4587 HR; 4612 HR; 4613 HR; 4614 HR; 4615 HR; 4616 HR: No. — HR = No. 292 S. 198 MZ VIII. a. **1370**: No. 4796 HR; No. — HR = No. 300 S. 203 MZ VIII. a. **1371**: No. 4932 HR; 7326 HR; *4987 HR. a. **1372**: No. 5118 HR. a. **1373**: No. 5296 HR; 5302 HR; 5303 HR; 5311 HR. a. **1374**: No. 5409 HR; *5449 HR. a. **1375**: No. 5498 HR;

No. — HR = No. 311 S. 346 MZ IV. a. **1376**: No. 5578 HR; 5718 HR. a. **1378**: No. 5886 HR; 5931 HR.

9. Mittelfranken:
a. **1356** (Nov. 4): No. 2518 HR. a. **1357**: No. — HR = No. 3471 HStADr; 2603 HR; 2612 HR; 6921 HR; 2662 HR. a. **1359**: No. 2941 HR; 2942 HR; 6991 HR. a. **1362**: No. 3866 HR. a. **1363**: No. 3900 HR. a. **1372**: No. 5047 HR; 5084 HR; 5086 HR; *5088 HR; 5089 HR. a. **1374**: No. 5344 HR; 5413 HR; 5414 HR; 5416 HR; 5422 HR; 5423 HR. a. **1375**: No. 5476 HR; 5477 HR; 5478 HR. a. **1376**: No. 5592 HR; 5593 HR; 5595 HR; 5596 HR; 5606 HR; 5637 HR; 5650 HR. a. **1377**: No. 5838 HR; 5839 HR; 5840 HR. a. **1378**: No. 5939 HR; 5940 HR; 5951 HR.

10. Thüringen:
a. **1358** (Febr. 19): No. 6193 HR; 2765 HR; 2766 HR. a. **1362**: No. 7085 HR. a. **1368**: No. *4633 HR; 4634 HR: 4635 HR; 4636 HR; 4637 HR; *4638 HR; 4644 HR. a. **1373**: No. *5308 HR.

11. Meißen:
a. **1355** (Nov. 22): No. — HR = No. 3421 HStADr; 6161 HR. a. **1358**: No. 2754 HR; 6194 HR. a. **1360**: No. 3058 HR. a. **1364**: No. — HR = No. 112 S. 284 Lpp. a. **1367**: No. — HR = No. 6 S. 121 Lpt.

12. Kursachsen:
a. **1357** (Jan. 2): No. — HR = No. 3470 HStADr. a. **1360**: 3466 HR. a. **1361**: No. 3699 HR[a]; 3740 HR. a. **1362**: No. 7086 HR; 3878 HR. a. **1364**: No. 7115 HR; 7116 HR. a. **1365**: No. 6255 HR. a. **1369**: No. 4791 HR. a. **1370**: No. 4823 HR; 4826 HR; 4828 HR; 4855 HR; 4900 HR; *4901 HR; 4924 HR; 4925 HR. a. **1371**: 4937 HR. a. **1372**: No. 5152 HR. a. **1375**: No. 5486 HR. a. **1376**: No. — HR = No. 51 S. 41 CMo XI. a. **1377**: No. *7451 HR.

13. Lausitz-Schlesien:
a. **1355** (Sept. 2): No. 2238 HR; 2247 HR. a. **1358**: No. 2771

HR[a]. a. **1359**: No. 2890 HR. a. **1363**: 3956 HR; 3990 HR. a. **1364**: No. 7119 HR. a. **1367**: No. 4523 HR; 4538 HR. a. **1369**: 4785 HR. a. **1370**: No. 4851 HR; 4909 HR; 4923 HR. a. **1371**: No. 4931 HR. a. **1372**: No. 7343 HR; 5026 HR; 5027 HR; *5028 HR; No. — HR = No. 276 S. 231 UB I. a. **1373**: No. 5219 HR; 7390 HR; 5323 HR. a. **1374**: No. 5373 HR. a. **1375**: No. — HR = No. 22 S. 482 SL II. a. **1377**: No. *7449 HR; 5734 HR; 5763 HR; 5813 HR.

14. Böhmen-Mähren:
a. **1355** (Mai 15): No. 6148 HR; 2287 HR; 2288 HR; 6164 HR. a. **1357**: No. 2712 HR. a. **1358**: No. 2747 HR. a. **1359**: No. 2950 HR; 7016 HR. a. **1360**: No. — HR = No. 206 S. 151 CMo IX. a. **1366**: No. 4324 HR. a. **1368**: No. *4631 HR. a. **1369**: No. 6269 HR. a. **1370**: No. *4807 HR. a. **1371**: No. 4968 HR. a. **1372**: No. 5143 HR; *7369 HR. a. **1373**: No. 7374 HR; 5194 HR; 5263 HR; No. — HR = No. 521 S. 680 CB II. a. **1374**: No. 5374 HR. a. **1375**: 7414 HR. a. **1377**: No. 5748 HR; 5751 HR; 5757 HR. a. **1378**: No. *5911 HR; *5916 HR; *7481 HR.

15. Brandenburg:
a. **1355** (Dez. 3): No. 2308 HR; 2309 HR. a. **1360**: No. 3055 HR. a. **1363**: No. 3943 HR. a. **1364**: No. 4028 HR; 4029 HR; 4030 HR; 7136 HR. a. **1371**: No. 4973 HR.

16. Pommern:
a. **1360** (Febr. 6): No. 3059 HR. a. **1370**: No. 4846 HR; 4847 HR.

17. Preußen:
a. **1355** (April 28): No. 6809 HR[a]; 6809 HR[b].

18. Holstein:
a. **1374** (März 23): No. 5341 HR. a. **1375**: No. 5523 HR. a. **1376**: No. 5536 HR.

19. Braunschweig-Lüneburg:
a. **1370** (März 3): No. 4825 HR. a. **1371**: No. — HR =

No. 721 S. 101 ULn II. a. **1372**: No. 5121 HR*; *5142 HR; 5151 HR. a. **1373**: No. 5283 HR. a. **1374**: No. 5366 HR. a. **1377**: No. *5825 HR; 5831 HR.

20. Westfalen:

a. **1371** (Nov. 25): No. 5007 HR. a. **1372**: No. 5153 HR; 5154 HR. a. **1373**: No. — HR = No. 36 S. 27 UD II.

21. Niederfranken:

a. **1357** (Febr. 13): No. 6920 HR. a. **1371**: No. 4960 HR. a. **1372**: No. 5048 HR.

Die Schreibgewohnheit, welche alle die Urkunden in der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. uns vor Augen führen, bedeutet aber bei aller Abweichung im einzelnen nichts anderes als den sprachlichen Reflex der kulturellen, besonders sozialen und rechtlichen Zustände in allen mitteldeutschen Städten und Stadtgemeinden, auch Stadtteilen. Die als koloniale Mischsprache entstandene, zur Umgangs- und Rechtssprache der patrizischen Kreise erhobene und durch die Diktierkunst, insonderheit durch künstliche „Biegung“ hervorragender Sprachschöpfer gehegte, geregelte und gepflegte ostmitteldeutsche Volksmundart darstellend, beeinflußt diese Schreibgewohnheit alle Schriftsprachen der Kanzleien unseres Vaterlandes mehr oder weniger und läßt das ursprünglich mehr ritterlich-patrizische Schöffendeutsch, das schon im Begriffe ist, sich allmählich zum patrizischen Innungsdeutsch zu wandeln, schriftsprachlich im XIV. Jahrhundert zur Herrschaft gelangen. So wird die ‚sechsische Cantzlei‘ im weiteren Sinne die Vorbedingung zu Luthers Wirken in Schrift und Sprache und die Sprache dieser Cantzlei, einschließlich der Sprache Kaiser Karls IV., weniger der Kaiser Maximilians[1]), die Basis unserer neuhochdeutschen Umgangssprache in Wort und Schrift.

1) s. Prodromos S. 2 und unt. S. 292.

§ 4.

Die Arten der Kaiser-Urkunden nach Zweck und Entstehung.

Die Urkunden in der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. lassen sich unschwer in drei Arten nach ihrer äußeren Ausstattung wie nach ihrem Formular, die beide hier immer konform neben einander hergehen, einteilen. Es sind dies der Reihe nach:

I. die Diplome d. s. Urkunden (literae patentes) mit umgeschlagenem Buge, geschrieben auf Pergament, besiegelt mit bulla aurea, oder häufiger mit Majestät-Siegel (hangend), und mit den Worten im Formular: „bekennen und tun kund . . .“ od. ä. Zu ihnen sind wegen ihrer gleichen äußeren Ausstattung und des gleichen Eschatokolls („. . mit urkund dicz brieves . .“) zu zählen die Patent-Diplome.

II. Die Patente d. s. Urkunden (literae patentes) ohne Bug, geschrieben auf Pergament, besiegelt mit Sekret-Siegel (aufgedrückt auf der Rückseite in der Mitte), und mit den Worten im Protokoll des Formulars: „. . embieten . .“ im Eschatokoll fehlt „mit urkund dicz brieves“ und die Inkarnation. Hierher gehören wegen des gleichen Eschatokolls die Diplom-Patente, die im Protokoll: „bekennen und tun kunt“ führen z. B. No. 4292 HR; 5205 HR.

III. Die Briefe d. s. Urkunden (literae clausae), zusammengefaltet von oben wie von unten, von rechts wie von links, geschrieben auf Papier, besiegelt mit dem Sekret-Siegel, das gleichzeitig den Verschluß bildet, darum beim Öffnen des Briefes zerbricht.

Die Diplome finden Verwendung zur Beurkundung aller wichtigen politischen Verhandlungen, Privilegien, Verträgen und dergl., die von dauernder Geltung sind. Darum sind auch sie allein und nicht die Patente und Briefe ins Registrum Imperiale einzutragen. Die Patente enthalten fast immer einen Befehl (Mandatum) an bestimmte Persönlichkeiten, der sich an eine kaiserliche Verfügung an-

lehnt. Ähnlichen, nur weniger wichtigen Inhalts und mehr augenblicklichen Wertes sind die Briefe, welche wie die Patente Geleitsbriefe, Empfehlungen, Inschutznahmen, Einladungen zum Reichstage u. ä. behandeln (s. Lindner, Ukw. S. 8).

Der Unterfertigung nach zerfallen die Urkunden in der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. ebenso in drei Gruppen, deren Verhältnis zu einander sich im Laufe der Zeit aber etwas verschiebt. Diese Verschiebung hängt zusammen mit der Entwicklung, welche die deutschen Königs-Urkunden nahmen. Sicher ist, daß die deutschen Königs-Urkunden nicht nur die gleiche Entwicklung wie die Privat-Urkunden genommen haben, sondern aus ihnen geradezu entstanden sind (s. Vancsa). Als es nun Kaiser Karl IV. darauf ankam, die kaiserliche Macht für seine Hausmacht mehr, besonders auf diplomatischem Wege zusammenzufassen, ergab sich wie von selbst eine allmähliche Zunahme von Urkunden, welche nicht mehr Privaten (Parteien) ihren Ursprung verdankten, sondern welche voll von der kaiserlichen Kanzlei hergestellt wurden. Wie allmählich freilich der Gang der Entwicklung war, kann man noch an den Briefen (literae clausae) in deutscher Sprache beobachten, deren erste wir in Karls Kanzlei erst im Jahre 1354, also kurz vor Abschluß der Organisation unter den Kanzlei-Urkunden Karls IV. auffinden und die auch dann noch sehr spärlich auftreten; ich habe wenigstens nur drei Briefe (Kanzlei-Urkunden) auffinden können, nämlich No. *4919 HR; *4929 HR; *5025 HR. Die volle Herstellung bot eine ungleich größere Sicherheit den Parteien gegenüber, als die früher übliche Art, Partei-Urkunden nur zu besiegeln oder von der kaiserlichen Kanzlei redigieren zu lassen. So erklärt es sich denn, dass die vollen Kanzlei-Urkunden im Laufe der Jahre zunehmen an Zahl, während die kanzleiredigierten Urkunden und parteigebogenen Urkunden verhältnismäßig geringer werden. Vor Karl IV. lassen sich

(mit Vancsa S. 64) drei Entstehungsarten der Königs-Urkunden in der Zeit vom Interregnum bis auf Ludwig von Baiern annehmen (s. oben S. 25 ff.).

Freilich ein irgend sicheres Urteil darüber, welche Urkunden im einzelnen Falle der einen oder der andern Gruppe zugehören, läßt sich vor Karls IV. kaiserlicher Kanzlei überhaupt nicht fällen. Das wird erst möglich durch die Organisation, die unter Kaiser Karl IV. in seiner Kanzlei ihren Abschluß erlangt. Diese Organisation schafft nicht nur bestimmte Regeln für die äußere und innere Ausstattung der Urkunden, sondern vor allem ein einheitliches Formular, das in Verbindung mit einer strengen Kanzlei-Ausstattung nur den Urkunden, welche voll der Kanzlei angehören, zukommt. So läßt sich auch nicht in der Königszeit Karls IV. im einzelnen Falle mit voller Sicherheit entscheiden, welcher der drei Gruppen irgend eine Königs-Urkunde Karls IV. zugehört (s. unt. S. 270), wohl aber läßt sich diese Entscheidung treffen, vorausgesetzt, daß alles diplomatisch wie stilistisch Wissenswerte über den Charakter der Urkunden zu Gebote steht, bei jeder der Kaiser-Urkunden Karls IV. Diplomatik und Sprachwissenschaft in engerem Bündnis ermöglichen allein hier ein sicheres Urteil über die Zugehörigkeit jeder Urkunde zur kaiserlichen Kanzlei Karls IV., und zwar ist das entscheidende Merkmal der Kaiser-Urkunden Karls IV. in der 1. Gruppe (vollständige Herstellung durch die kaiserliche Kanzlei) volle Korrektheit dem kaiserlichen Kanzleistile gemäß sowohl in Diplomatik wie Sprache (bes. Stil); korrekt aber sind im sprachlichen Sinne nur die Urkunden, welche streng kaiserliche Stilistik im Formular und kaiserliche Gemeinsprache (sechsisch-böhmische Patriziermundart) aufweisen. An diplomatischer und sprachlicher Ausstattung ist vorgeschrieben:

I. bei den Diplomen: A. an diplomatischer Ausstattung: als Schreibstoff das Pergament; die Be-

siegelung mit bulla aurea, meist aber Majestät-Siegel (hangend); zweizeilige Unterfertigung auf dem Buge rechts unten und einzeilige Registratur auf der Rückseite in der Mitte oben. — B. als Formular[1]), aber nur der stilistischen Fassung nach a) *Protokoll*: Wir Karl von gots gnaden Romischer Keyser czu allen czeiten merer des reichs und kunig czu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brieve allen den, die yn sehen oder horen lesen, das . . . b. *Eschatokoll*: Mit urkund dicz brieues versigelt mit unserer keiserlichen maiestat ingsigel, der geben ist czu . . . nach Christs geburte dreiczenhundert iar darnach in dem . . . iare, an dem [nehsten . . . vor (nach) dem . . .] tage unser reiche in dem . . . und des keisertums in dem . . . iare.

per dominum *nn*
NN

[*inverso*] R^m^ *NN*.

II. bei den Patenten: A. an diplomatischer Ausstattung: Pergament, Sekretsiegel (aufgedrückt auf der Rückseite in der Mitte); zweizeilige Unterfertigung unter dem Texte unten rechts. — B. Formular (stilistisch) a) *Protokoll*: Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser czu allen czeiten merer des reichs und kunig czu Beheim embieten dem [.. burgermeister, dem .. rate und den .. burgern gemeinlich der stat czu . . .[2])], unsern und des reichs lieben getrewen, unser gnad und alles gut. Lieben getrewen . . . b) *Eschatokoll*: Geben czu . . . an . . . [nehsten . . . nach (vor) . . .] tage, unserer reiche in dem . . . und des keisertums in dem . . . iare.

per dominum *nn*
NN

1) Dieses korrekt kaiserliche Formular ist das Ergebnis der in Kap. II im einzelnen durchgeführten Untersuchung, die mundartliche Nüancierung wird in Kap. III eingehend behandelt.

2) oder: ‚dem edeln nn, graffen zu nn.'

III. bei den Briefen: A. an diplomatischer Ausstattung: Papier, Sekretsiegel (als Verschluß auf der Rückseite des Briefes aufgedrückt); zweizeilige Unterfertigung unter dem Texte unten rechts. — B. Formular (stilistisch) a) *Protokoll*: Karl von gotes gnaden romischer keiser czu allen czeiten merer des reichs und || kunig czu Beheim (*zweizeilig*). Lieben getrewen . . .

b) *Eschatokoll*: Geben czu . . . an . . . [nehsten . . . nach . . .] tage, unsir reiche in dem . . . und des keisertums in dem . . iare.

per dominum *nn*
NN

[*Adresse inverso*]. Dem [. . burgermeister, dem . . rate und den . . burgern gemeinlich der stat zu . . .[1])] unsern und des reichs lieben getrewen.

Diese Ordnung der Dinge, diese Regel, die sich in der kaiserlichen Kanzlei für die Urkunden, welche voll der Kanzlei angehören, heranbildete, war die Normal-Ausstattung der kaiserlichen Urkunden Karls IV. für die kaiserliche Kanzlei selbst; für die Parteien, die in der kaiserlichen Kanzlei verkehrten, war es die Ideal-Ausstattung. Diesem Ideal sich soviel als möglich diplomatisch und sprachlich anzugleichen, war das Streben aller Kanzleien Deutschlands in der Zeit, als Karl IV. Kaiser war (1355—1378). Doch scheint eine völlige Angleichung der Partei-Urkunden an die kaiserliche Normal-Ausstattung nicht in der Absicht der kaiserlichen Kanzlei gelegen zu haben, wenigstens ist zweifellos, daß die Normal-Ausstattung in allen Stücken für die Partei-Urkunden nicht zulässig war. Wie hätte denn auch die kaiserliche Kanzlei sonst diejenigen Urkunden, welche ihr voll angehörten, wieder erkennen sollen? Etwas anderes aber als diese leichte Kenntlichkeit der vollen Kanzlei-Urkunden konnte bei solch sorgfältiger

1) oder: ‚Dem edeln nn, graffen zu nn', s. Kap. II.

Ordnung der Dinge in der kaiserlichen Kanzlei doch nicht beabsichtigt sein. Als Beweis für diese Absicht läßt sich das lateinische[1]) Dip. No. 5514 HR (a. 1375 Okt. 20), das noch näherer Prüfung unterworfen werden muß, anführen. Die Kanzlei erklärt geradezu eine Urkunde (a. 1362 Dez. 28) für ungültig und nicht bindend für den Kaiser, weil sie nicht die Normal-Ausstattung der kaiserlichen Kanzlei ‚nec in regula dictaminis nec in modo loquendi' (weder im Formular noch im Stil) bewahre, sondern sowohl ‚in materia' (Inhalt) wie ‚in forma' (Ausstattung) gegen den strengen kaiserlichen Kanzleistil verstoße. Und es mangelt ihr tatsächlich die Registratura, also der Vermerk, welcher für jedes Diplom, das voll der kaiserlichen Kanzlei angehörte, unerläßlich war (s. Lindner, Ukw. S. 125. 199 ff.). Mögen auch andere Gründe für die harte Entscheidung Karls maßgebend gewesen sein, formell war er zweifellos im Recht, die Urkunde, die seiner Kanzlei nicht völlig angehörte, für ungültig zu erklären, obwohl Karl nur im besonderen Falle, besonders wenn ihm eine Urkunde rechtlich unbequem war, zu diesem bedenklichen Auskunftsmittel gegriffen haben mag (s. Lindner a. a. O. u. unt. S. 266 ff.).

Es muß schon in der Absicht des Kaisers gelegen haben, eine strenge Scheidung der Urkunden in Kanzlei-Urkunden und Partei-Urkunden durchzuführen; boten doch die Partei-Urkunden, welche wohl nie in allen Stücken stilgemäß und nie nach dem Brauche der Kanzlei korrekt sein d u r f t e n, gerade dadurch eine um so leichtere Handhabe, wenn es der Vorteil des Kaisers erheischte, ihre Gültigkeit anzuzweifeln. Auch s p r a c h l i c h gestattete wohl die kaiserliche Kanzlei die allgemein in Deutschland — von Alters her in der Literatursprache wie auch in der geschriebenen Rechts- und Geschäftssprache — übliche Sitte der künstlichen Angleichung durch Umschrift, der „Biegung", aber sie ließ nur solche Urkunden

---

1) s. ob. S. 25.

zu, die nicht durchaus den vollen kaiserlichen Kanzlei-Urkunden konform waren. Die Kanzlei-Urkunden in der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. könnte man sprachlich darum entsprechend als die „Ideal-Urkunden" bezeichnen; die Partei-Urkunden streben den kaiserlichen Normal-Urkunden als ihrem Ideale nach, aber ohne dieses Ideal je ganz erreichen zu dürfen. Es entsprach ganz und gar dem Charakter des Kaisers, daß der allgemeinen Sitte der „Biegung", welche die kaiserliche Kanzlei selbst in ihren Urkunden übte oder wenigstens gestattete, nicht etwa schroff entgegengetreten wurde; rechnete er doch immer mit den gegebenen Verhältnissen und trug den einmal vorhandenen Zuständen überall klug Rechnung (s. ob. S. 30 ff.). In unserem Falle konnte das Kompromiss mit den bestehenden Verhältnissen ja nur Vorteile, nie Nachteile für den Kaiser und seine Kanzlei erbringen.

Darum verraten die Partei-Urkunden in der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. bei allem Streben nach Angleichung an die Normalgebräuche der kaiserlichen Kanzlei doch immer entweder durch formelle oder sprachliche Abweichungen ihren Partei-Ursprung. Weist eine Partei-Urkunde wirklich einmal sprachlich volles kaiserliches Normal-Formular auf, so mangelt ihr die volle kaiserliche Normal-Ausstattung wie z. B. dem Dip. No. 4549 HR die Unterfertigung und Registratur (s. ob. S. 27. 29) oder dem Br. No. 5199 HR = No. 1078 S. 819 StrUB V, a. 1373 Mai 11 Prag die Unterfertigung (s. ob. S. 262). Umgekehrt weist z. B. Br. No. — HR = No. 537 S. 449 StrUB V (a. 1361 Februar 13 Nürnberg) volle kaiserliche Ausstattung auf, dem Formular jedoch mangelt die vorschriftsmäßige Adresse.

In der kaiserlichen Kanzlei gewährt nun außerdem die strenge stilmäßige Fassung des Formulars, die von ihr als Regel ohne Ausnahme unter Johanns v. Neumarkt Einfluß eingeführt wurde, die weitere Scheidung der Partei-

Urkunden in kanzleiredigierte Urkunden und parteigebogene Urkunden. Während jene auf Grund eines von der Partei eingereichten Diktates von der Kanzlei redigiert[1]) und ausgefertigt, d. h. mit Unterfertigung, event. Registratur und kaiserlicher Besiegelung versehen wurden, nahm bei diesen die kaiserliche Kanzlei lediglich die Besiegelung vor. Dabei wurde aber streng darauf gesehen, daß irgend ein sprachlicher oder formeller Mangel der Ausstattung die Partei-Urkunde ohne weiteres erkennen ließ. Sprachlich verrät sich in den Partei-Urkunden solcher Mangel in irgend welcher Abweichung von dem oben angegebenen strengen kaiserlichen Normal-Formular, formell sowohl im Fehlen entweder der Unterfertigung (sowohl bei Dip-Pat. wie Briefen s. ob.) oder der Registratur (nur bei den Diplomen), als auch in der mangelhaften (einzeiligen) Anordnung der Unterfertigung.

So war denn die Schutzwehr für die vollen kaiserlichen Kanzlei-Urkunden in deutscher wie lateinischer Sprache durch die Organisation Johanns v. Neumarkt (a. 1347—1355) geschaffen, eine Schutzwehr, die sich in allem als stark genug bis auf den heutigen Tag erwiesen hat. Nunmehr war es dem Kaiser und seiner Kanzlei jederzeit möglich, jedwede Urkunde ohne weiteres als voll der kaiserlichen Kanzlei angehörig wieder zu erkennen, und so hat man denn auch die Äußerung in dem kaiserlichen Diplome vom Jahre 1375, Okt. 20 zunächst zu verstehen, in welchem der Kaiser die Urkunde (Patent-Diplom) für Köln vom 28. Dez. 1362 für nicht aus seiner Kanzlei ergangen, für „falsch“ (suspectum, falsum, nullum, erroneum et penitus vitiatum vgl. Lindner, Ukw. S. 125. 200) erklärt; hier

---

1) Wie im einzelnen die Redigierung von der Kanzlei ausgeführt wurde, zeigt leicht eine Vergleichung von kanzleiredigierten Urkunden mit Partei-Original-Konzepten (z. B. der Straßburger Kanzlei: No. 421 S. 361 a. 1357; No. 772 S. 601 a. 1368; No. 773 S. 602; No. 774 S. 603; No. 775 S. 603 StrUB V).

verrät gerade die Fülle der Worte, wie auch sonst im Leben, die Schwäche der sachlichen Gründe, die die kaiserliche (erzbischöfliche) Kanzlei bei ihrer Erklärung empfindet. Die Urkunde No. 2377 KA ist zweifellos echt (s. Lacomblet III, No. 774 S. 675 Anm. vgl. Lindner, Ukw. S. 199). Daß sie keine volle kaiserliche Kanzlei-Urkunde ist und darum auf Verbindlichkeit, weil sie ihren Ursprung der Partei verdankt, keinen Anspruch hat, ist zuzugeben. Die Urkunde ist aber ebenso, wie die Urkunde No. 5514 HR selbst, obwohl eine Partei-Urkunde, sachlich durchaus gültig. Freilich ist sie schon sprachlich keine volle Kanzlei-Urkunde; sie ist es in Rücksicht auf das Formular nicht, weil der *Titel*: ‚Karolus dei gratia Romanorum imperator' lautet, der ‚titulus, qui nequaquam variari potest aut debet', muß aber nach dem strengen Normalgebrauch der Kanzlei lauten: ‚Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Bohemie rex' (notum facimus tenore presentium universis, quod . .). Auch das *Eschatokoll* ist nicht voll kanzleimäßig. Es lautet: ‚In horum testimonium et firmitatem perpetuam has literas conscribi et nostre imperialis majestatis sigillo fecimus communiri. Actum et datum etc.' Die kaiserliche Kanzlei aber schreibt nach unwandelbarer Gewohnheit[1]): ‚Presentium sub imperialis majestatis nostre sigilli testimonio litterarum'; auch wird nie ‚actum et datum', sondern nur ‚datum' geschrieben.[2]) Hier ist sprachlich weder im Formular die Regel des Diktates noch die Ausdrucksweise der kaiserlichen Normal-Urkunde gewahrt, aber auch sonst ist die Urkunde im allgemeinen durch mancherlei Abweichung von dem kaiserlichen Normalgebrauch und häufig auch durch Versehen gegen die feinere und vornehme Art und Eleganz kaiserlichen, besonders sprachlichen Brauches hervorragend, inhaltlich wie formell, fehlerhaft,

1) ‚imperialis cancellaria invariabiliter dictare consueuit.'

2) Similiter nec scribi solet in literis cesareis: ‚Actum et datum', sed solum ‚datum.'

so daß der Kaiser nicht glaubt, es sei irgendwie aus seiner Kanzlei *hervorgegangen*, d. h. es könne voll der kaiserlichen Kanzlei angehören (et nichilo minus stilus cancellarie nec in regula dictaminis, nec in modo loquendi servatus est, sed quodam abusu et multe in urbanitatis errore dictum, pretensum privilegium peccat per totum, in materia notabiliter ut in forma, nec illud de nostra cancellaria credimus quomodo libet emanasse). Über die formellen Abweichungen in der Ausstattung spricht sich der Kaiser wohl absichtlich nicht näher aus. Sicher ist aber, daß die Urkunde (No. — HR = No. 2377 KA) vom 28. Dez. 1362, welche in die Urkunde No. 5514 HR (a. 1375, Okt. 20 = No. 774 S. 674 L III) inseriert ist, aus der Kölner Stadtkanzlei hervorgegangen und weder von den Kölnern „gefälscht“ noch „erschlichen“ ist (s. Lindner, Ukw. S. 199). Die Sache verhält sich im einzelnen so: Ludwig von Baiern hatte der Stadt das Privileg über die Schöffenwahl, das von Ludwig auch Aachen (s. No. 3895 HR) erhalten hatte, am 5. Dez. 1314 erteilt, und Karl hatte es wörtlich am 8. Februar 1349 bestätigt. Die Kölner wünschten nun eine Bestätigung dieses Privileges von Karl auch als Kaiser zu haben. Die Kölner Stadtkanzlei ließ also von einem Notar (Rutgerus de Hillisheym? s. Lindner, Ukw. S. 199) die Urkunde (a. 1362) neu konzipieren (diktieren), natürlich nach der Sitte aller deutschen Kanzleien in Anlehnung, wenn auch hier nicht in besonders starker „Angleichung“ an den kaiserlichen Kanzleistil (bes. Ludwigs v. Baiern). So brachte man das Konzept in die kaiserliche Kanzlei zur endgültigen Ausfertigung. Die kaiserliche Kanzlei redigierte nach ihrer Sitte das Konzept mit Schonung des eingereichten Kölnischen Diktates, ließ eine Reinschrift herstellen, welche kanzleimäßig d. i. zweizeilig[1]) unterfertigt,

---

1) unten rechts auf dem Buge: ꝑ d . . p̂positū Luthomisl̂en
. . decan⁹ Glogouîen
nach Mitteilung des Kölner Stadtarchives (Dr. Herrnkausen).

dann besiegelt wurde, aber als Patent-Diplom nicht ins Registrum Imperiale eingetragen wurde (a. 28. Dez. 1362). Die Urkunde No. 2377 KA ist sonach ursprünglich ein Partei-Diktat und gehört zu den kanzleiredigierten Urkunden. Sie ist gerade so echt und rechtsgültig wie die ganze Reihe der kanzleiredigierten Urkunden, welche in der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. hergestellt worden sind. Als nun in den siebziger Jahren ein heftiger Streit der Kölner mit ihrem Erzbischofe sich erhob, ergriff Karl Partei für den Erzbischof und tat die Kölner in Reichs-Acht. Der Erzbischof suchte nun seinerseits die Kölner dadurch zu schädigen, daß er ihnen das oben genannte Privileg über die Schöffenwahl vom Kaiser Karl wieder aberkennen ließ. Die erzbischöfliche Kanzlei stellte also (a. 1375) ein Konzept, in welches die Urkunde vom 28. Dez. 1362 inseriert war, des Inhalts her, daß die Urkunde vom 28. Dez. 1362, als nicht aus der kaiserlichen Kanzlei ergangen, unecht, gefälscht sei (a. 20. Okt. 1375). Dieses Konzept (zu No. 774 S. 674 L III; No. 5514 HR) wurde auch von der kaiserlichen Kanzlei redigiert[1]), in Reinschrift gebracht, besiegelt und als registriertes Diplom ausgegeben. Aber auch dieses Diplom (No. 5514 HR) war als Partei-Urkunde für den Kaiser unverbindlich. Der Kniff des Erzbischofs (Kaisers) bestand darin, daß das Patent-Diplom (No. 2377 KA), das in der Tat keine ‚echte' Kanzlei-Urkunde, keine verbindliche Urkunde, die voll der kaiserlichen Kanzlei angehörte, sondern nur eine kanzleiredigierte Urkunde war, für un-

---

1) s. im *Eschatokoll*: ‚Presentium sub imperialis nostre maiestatis sigillo' statt stilgerechtem ‚imperialis maiestatis nostre sigillo'. Bei L fehlt freilich Unterfertigung und Registratur; im Original lautet die zweizeilige Unterfertigung ‚de man[to] dmn Imperlor | Nicol Camerien pptus', die Registratur auf der Rückseite in der Mitte oben: ‚R. Wilh. Kortelangen', der Besiegelungsvermerk unten rechts (s. ob. S. 185). §. (darunter:) Jacbus' nach Mitteilung des Königl. Staatsarchivs Düsseldorf (Dr. Ilgen).

verbindlich und insofern für ‚falsch', für ungültig[1]) erklärt wurde. Erzbischof wie Kaiser interpretierten nur zur Schädigung der Kölner. Die Kölner waren durchaus im guten Rechte, vom Erzbischof und Kaiser dagegen läßt sich das wohl kaum behaupten. Das Patent-Diplom (No. 2377 KA) ist vollkommen echt, zwar nicht im karolinischen, aber im landläufigen Sinne. Zum Überfluß wird das noch bestätigt durch den Propst der Stiftskirche von St. Maria ad Gradus, Joh. de Griphone, der die Urkunde (No. 2377 KA) auf Grund des Siegels am 10. Sept. 1375 (No. 2935 KA) für echt anerkannt und transsumiert hatte.[2]) Die Urkunde ist auch nicht etwa von den Kölnern erschlichen, wie Lindner (S. 200) zu glauben geneigt scheint, sie ist nur durch fragwürdige Interpretationskunst den Kölnern zu Unrecht aberkannt. Die Kölner stehen im Gegensatz zu den Machenschaften des Erzbischofs und des Kaisers völlig gerechtfertigt da und verdienen in keiner Weise den Vorwurf irgend welcher Unredlichkeit.

Für die Charakteristik der Urkunden in der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. ist die strenge Rücksicht auf den festen und unwandelbaren kaiserlichen Kanzleistil Karls IV. das wichtigste Ergebnis unserer Untersuchung; sie allein ermöglicht noch heute die genaue Scheidung der Urkunden der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. in Kanzlei-Urkunden, in kanzleiredigierte Urkunden und parteigebogene Urkunden. Diesen großen Fortschritt gegenüber der früheren Zeit, die die Arten der Urkunden nicht genau scheiden läßt, verdanken wir der Kanzlei Karls IV. Die

1) Das karolinische Zeitalter kannte offenbar den Kniff, denn a. 1350 Juli 14 findet sich als Terminus ‚non cancellatus' d. i. „nicht für ungültig erklärt = verbindlich" in einer Rekognition des Prepositus Hermann vom Brückenkloster in Mühlhausen, der ein deutsches Patent des Königs Karl IV. (No. 1114 HR) für ‚echt, verbindlich' erklärt.

2) s. Mitteil. aus dem Stadtarchiv von Köln, Heft VII S. 34. 35.

frühere Zeit bietet keinen sicheren Anhalt, zu entscheiden, welche Urkunde im einzelnen Falle voll kanzleimäßig, kanzleiredigiert oder parteigebogen (vgl. ob. S. 25. 31) ist. Selbst die königliche Kanzlei Karls IV. gestattet seit 1347 durch ihre Einrichtungen nur eine Scheidung zwischen Kanzlei-Urkunden und Partei-Urkunden.

Von den Urkunden deutscher Sprache in der königlichen Kanzlei Karls IV. lassen sich, soweit im allgemeinen der heutige Stand der diplomatischen Forschung es gestattet, unterscheiden:

A. als Kanzlei-Urkunden:[1])

I. Diplome:

a. **1347**: No. — HR = No. 48 S. 72 CB I; 394 HR; 395 HR; 480 (A) HR; 481 (B) HR; 486 HR; 488 HR; 489 HR; 490 HR; 491 HR; 492 HR; 493 HR; 494 HR; 495 HR; 6493 HR; 504 HR; 515 HR. a. **1348**: No. 530 HR; 6500 HR; 544 HR; 590 HR; 595 HR; 609 HR; 678 HR; 711 (B) HR; 6534 HR; 755 HR; 764 HR; 766 (AB) HR; 767 HR; 6553 HR; 800 HR; 803 HR; 805 HR; 806 HR. a. **1349**: No. 6564 HR; 827 HR; 6021 HR; 869 HR; 885 HR; 886 HR; 887 HR; 6576 HR; 912 HR; 913 HR; 922 HR; 927 HR; 6589 HR; 6591 HR; 948 HR; 6295 HR; 953 HR; 957 HR; 6031 HR; 1001 HR; 1007 HR; 1031 HR; 6606 HR; 1033 (1044) HR; 1110 (A) HR; 6617 HR; 1149 HR; 1151 HR; 6623 HR; 6624 HR. a. **1350**: No. 1215 HR; No. — HR = No. 31 S. 240 Lpp; 1233 HR; No. — HR = No. 33 S. 241 Lpp; 1234 HR; 1270 HR; 1272 HR; 6648 HR; 6649 HR; 6650 HR; 1292 HR; 1300 HR; 1325 HR; 6658 HR. a. **1351**: No. 1352 HR; 6057 HR; 1361 HR; 6666 HR; 1363 HR; 1368 HR; 1409 HR; 1410 HR; 1411 HR; 6062 HR; 6305 HR; 6306 HR; 1413 HR; 6677 HR. a. **1352**: No. 1518 HR. a. **1353**: No. 6312 HR; 6704 HR; 6723 HR; 6725 HR; 1653 HR; 1663 HR;

1) d. s. Urkunden, an welchen die Kanzlei außer der Besiegelung noch irgendwelchen Anteil hat.

6732 HR. a. **1354**: No. 1711 HR; 1715 HR; 1720 HR; 1744 HR; 1796 HR; 1834 HR; 6781 HR; 6783 HR; 1892 HR; 6784 HR; 1920 HR; 1922 HR; 1928 HR; 1937 HR.

II. Patente:

a. **1347**: No. 371 HR. a. **1349**: No. 1056 HR; No. — HR = No. 211 S. 198 StrUB V; 6612 (A) HR; 1156 HR. a. **1350**: No. 1241 HR; 1299 HR. a. **1351**: No. 1379 HR. a. **1353**: No. 1579 HR; 1646 HR; 1658 HR; 1659 HR; 1668 HR. a. **1354**: No. 6737 HR; 6765 HR; 1805 HR; 1912 HR; 6117 HR.

III. Briefe:

a. **1354**: No. 1867 HR; 1895 HR.

B. als Partei-Urkunden[1]):

I. Diplome:

a. **1347**: No. 6467 HR; 384 HR; 387 HR; 388 HR; 389 HR; 408 HR; No. — HR = No. 26 S. 238 Lpp; No. — HR = No. 6 fol. 3 A Reg. GAW; 430 HR; 445 HR; 456 HR; 481 (AB) HR; 5978 HR; 497 HR; 5981 HR; 513 HR; 514 HR; 521 HR; 5988 HR; 6496 HR; 6497 HR; 6498 HR. a. **1348**: No. 527 HR; 542 HR; 555 HR; 574 HR; 6516 HR; 603 HR; 611 HR; 612 HR; 618 HR; 635 HR; 636 HR; 637 HR; 667 HR; No. — HR = No. 604 S. 461 UB I; 729 HR; 730 HR; No. — HR = No. 6884 S. 218 MU X; 6554 HR; 6558 HR; 796 HR; 797 HR. a. **1349**: No. 830 HR; 831 HR; 832 HR; 859 HR; 889 HR; 894 HR; 896 HR; 898 (AB) HR; 902 (AB) HR; 903 HR; 921 HR; 6585 HR; 925 HR; 932 HR; 933 HR; 946 HR; 967 HR; 985 HR; No. — HR = No. 151 S. 212 Rh II; 992 HR; 1003 (AB) HR; 6602 HR; 1024 HR; 1025 HR; 1027 HR; 1037 HR; 1043 HR; 1047 HR; 1054 HR; 6607 (AB) HR; 1111 (AB) HR; 1122 HR; 1132 HR; 1139 HR; 1166 HR; 1167 HR; 1178 HR; 6630 HR; 1197 HR; No. — HR = No. 329 S. 407 CRG II; No. — HR = No. 38 S. 55

---

1) d. s. Urkunden, welche von der Kanzlei nur besiegelt wurden.

CRG III. a. **1350**: No. 1217 HR; 1222 HR; 1223 HR; 1236 HR; 1238 HR; 1240 HR; 1245 HR; 1258 HR; 6647 HR; 1294 HR; 1297 HR; 1326 HR; No. — HR = No. 176 S. 236 Rh II; 1333 HR; 1338 HR. a. **1351**: No. 1412 HR. a. **1352**: No. 1466 (A) HR; 1495 HR; 1500 HR; No. — HR = No. 654 S. 506 UR I; 1531 HR. a. **1353**: No. 1545 HR; 6705 HR; 1564 HR; 1565 HR; 1570 HR; 1580 HR; 1581 (AB) HR; 1582 HR; 1584 HR; 1585 HR; 1586 HR; 1587 HR; 1612 HR; 6724 HR; 6729 HR; 1662 HR; 1672 HR. a. **1354**: No. 1708 HR; 1722 HR; 1743 HR, No. — HR = No. 170 S. 232 Rh II; 1768 HR; 1769 HR; 6098 HR; 1795 HR; 1849 HR; 1853 HR; 1882 HR; 1890 HR; 1894 HR; 6789 HR.

II. Patente:

a. **1347**: No. 6468 HR; 385 HR; 386 HR; 390 HR; 406 (AB) HR; 416 HR; 5967 HR; 480 (B) HR[1]); No. — HR = No. 154 S. 148 StrUB V; 502 HR. a. **1348**: No. 523 HR; 529 (AB) HR; No. — HR = No. 369 S. 257 UWo II; 622 HR; 6005 HR; No. — HR = No. 267 S. 399 CB II; 765 HR; 769 HR; 6555 HR; 6556 HR; 799 HR. a. **1349**: No. 826 HR; 839 (AB) HR; No. — HR = No. 516 S. 454 US; No. — HR = No. 133 S. 200 Rh II; 6574 HR; 900 HR; 904 HR; 931 HR; 6598 HR; 1022 HR; 1061 HR; 1074 HR; 1114 HR; 1116 HR; 6631 HR; 6632 HR. a. **1350**: No. 1249 HR; 1259 HR; 1302 (AB) HR; 1307 HR; 1311 HR; 1312 HR; 1313 HR; 1329 HR; 6661 HR. a. **1351**: No. 1354 HR; 1380 HR; 1420 HR; 1421 HR; 6673 HR. a. **1352**: No. 1463 HR; No. — HR = No. 442 S. 302 UWo II; No. — HR = No. 490 S. 46 UA II; 1511 HR. a. **1353**:

---

1) Orig. c. sig. pend. — Das Siegel mit Pressel ist wohl nie durchgezogen worden. Winkelmann hält die Urkunde für die ursprüngliche, aber wegen eines Fehlers („und künig ze Behen“ überschrieben) nicht zur Besiegelung zugelassene und nicht rekognoszierte (registrierte) Ausfertigung.

No. 6089 HR. a. **1354**: No. 6099 HR; 1787 HR; 1850 HR; 1859 HR; 1877 HR; 1893 HR; 1933 HR; 1950 HR; 1954 HR. a. **1355**: No. 1972 HR; 1975 HR.

III. Briefe:

a. **1347**: No. 5966 HR. a. **1348**: No. 771 HR. a. **1349**: No. — HR = No. 323 S. 406 QB VI; 957 HR. a. **1350**: No. 1304 HR; 1343 HR; 1344 HR. a. **1351**: No. — HR = No. — S. 216 P XXVIII (VI). a. **1352**: No. 1502 HR. a. **1354**: No. 1824 HR; 1885 HR; 6785 HR.

Die Urkunden deutscher Sprache in der kaiserlichen[1]) Kanzlei Karls IV. scheiden sich in:

---

1) Daß die Scheidung der lateinischen Urkunden mit der der deutschen nach Ausstattung (forma) und Sprache (modus loquendi) parallel läuft, wird erwiesen durch die kaiserlichen

A. Vollen Kanzlei-Urkunden (s. ob. S. 261).

I. Diplome: auf Pergament geschrieben, mit hangender bulla (Majestät), mit Unterfertigung und Registratur wie ob. S. 262 und mit dem Formulare (*Protokoll*): „Karolus quartus diuina fauente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notum facimus tenore presencium universis (quod, quia, etsi . .) . . . . (*Eschatokoll*): Presencium sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio literarum. Datum (. . *loco* . .) anno domini millesimo trecentesimo . . . . , indictione . . . , (*die*) . . , regnorum nostrorum anno . . . , imperii vero . . . . Per dominum *nn*

[*inverso*:] R. NN. *NN*.

II. Patente: auf Pergament (Papier) geschrieben, mit aufgedrücktem (Rückseite, Mitte) Sekret mit Unterfertigung wie ob. S. 262 und mit dem Formulare: (*Protokoll*) Karolus quartus diuina fauente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex . . Iudici . . magistro ciurum . . iuratis et vniuersitati ciuitatis . . . , fidelibus suis dilectis gratiam suam et omne bonum. Fideles dilecti . . . . (*Eschatokoll*): Datum (*loco*) . . (*die*) . . , regnorum nostrorum anno . . . , imperii vero . . . Per dominum *nn*

NN.

III. Briefe: auf Papier geschrieben, mit aufgedrücktem (Rückseite, Plikatur) Sekret mit Unterfertigung wie ob. S. 263 und mit dem (rekonstruierten) Formulare: (*Protokoll*) Karolus quartus diuina fauente clemencia Romanorum imperator semper augustus et || Boemie rex (*zweizeilig*). Fideles dilecti!

A. Volle Kanzlei-Urkunden (s. ob. S. 18ff. 261ff.):
I. Diplome:
a. **1356**: No. *2535 HR. a. **1357**: No. *6926 HR. a. **1361**: No. *3678 HR; *7053 HR; *3709 HR. a. **1365**: No. *4242

(*Eschatokoll*): Datum . . . (die) . . , regnorum nostrorum anno . . . , imperii vero . . . Per dominum *nn*
NN.

[*Adresse inverso*]: Magistro ciuium, . . iuratis et uniuersitati ciuitatis . . . fidelibus suis dilectis.

I. Diplome solcher Ausstattung finden sich z. B.: a. **1367**: No. 4525 HR = No. 426 S. 617 CB II. a. **1370**: No. 7300 HR = No. 80 S. 104 CMo X. a. **1371**: No. 5001 HR = No. 224 S. 158 S IV. a. **1376**: No. 5533 HR = No. 529 S. 693 CB II; No. — HR (β d. i. latein. Ausfertigung) = No. 14 S. 15 CMo XI. a. **1377**: No. 5746 HR = No. 533 S. 700 CB II. a. **1378**: No. 5907 HR = No. 114 S. 103 CMo XI u. a.

II. Patente solcher Ausstattung sind z. B.: a. **1366**: No. 4441 HR = No. 424 S. 615 CB II. a. **1369**: No. — HR = No. 59 S. 85 CMo X. a. **1375**: No. 5476 HR = No. 527 S. 686 CB II. a. **1378**: No. 5908 HR = No. 546 S. 709 CB II u. a.

III. Briefe mit voller Kanzleiausstattung in lateinischer Sprache stehen mir keine zu Gebote. Vielleicht erklärt sich das daraus, daß schon damals die lateinische Sprache nicht mehr die Sprache des gewöhnlichen diplomatischen Verkehrs war, sondern nur noch als Staatssprache d. h. bei Haupt- und Staatsaktionen verwendet wurde (s. ob. S. 144) und sonst schon der deutschen Sprache hatte weichen müssen. Das würde der Tendenz der ganzen Organisation der kaiserlichen Kanzlei durch und unter Karl IV. entsprechen.

B. Kanzleiredigierte Partei-Urkunden (lateinische).

I. Diplome: a. **1355**: No. 2190 HR = No. 796 S. 499 A I, II. a. **1356**: No. 2572 HR = No. 832 S. 525 A I, II. a. **1357**: No. — HR = No. 875 A S. 560 A I, II. a. **1363**: Pat-Dip. No. 3963 HR = No. 886 S. 567 A I, II. a. **1364**: No. 4026 HR = No. 128 S. 102 UP II. a. **1367**: No. 7251 HR = No. 21 S. 17 CMo X. a. **1369**: Pat-Dip. No. 4745 HR = No. 68 S. 91 CMo X. a. **1371**: No. 4968 HR = No. 121 S. 146 CMo X; Pat-Dip. No. 7334 HR = No. 136 S. 164 CMo X. a. **1374**: No. 5429 HR = No. 11 S. 34 W I. a. **1376**: Pat-Dip. No. 5545 HR = No. 87 S. 140 W I; Pat-Dip. No. 5589 HR = No. 7 S. 29 W I; Pat-Dip. No. 5590 HR = No. 6 S. 23 W I; 5594 HR = No. 14 S. 38 W I; No. 5603 HR = No. 26 S. 52 W I;

HR. a. **1366**: No. *4352 HR. a. **1368**: No. *4590 HR; *4600 HR; *4631 HR; *4633 HR; *4638 HR. a. **1369**: No. *4708 HR. a. **1370**: No. *4807 HR; *4830 RR. a. **1372**: No. *5028 HR; *5088 HR; *5142 HR; *7369 HR. a. **1373**: No. *5308 HR. a. **1374**: No. *5327 HR; *7403 HR; *5400 HR; *5449 HR. a. **1375**: No. *7413 HR. a. **1376**: No. *5597 HR; No. *— HR = No. 51 S. 41 CMo XI. a. **1377**: No. *7449 HR; *5734 HR; *7451 HR; *5825 HR; *5834 HR. a. **1378**: No. *5865 HR; *5875 HR; *5876 HR; *5880 HR; *5909 HR; *5911 HR; *5916 HR; *5929 HR; *5934 HR; *7481 HR.

II. Patente:

a. **1367**: No. *4484 HR; *4485 HR. a. **1369**: No. *4767 HR; *4787 HR. a. **1370**: No. *4901 HR. a. **1371**: No. *4975 HR; *4976 HR; *4987 HR; *5628 HR. a. **1376**: No. *5675 HR.

III. Briefe:

a. **1370**: No. *4919 HR. a. **1371**: No. *4929 HR. a. **1372**: No. *5025 HR.

B. Kanzleiredigierte (Partei-)Urkunden:

I. Diplome:

a. **1355**: No. 6809 (Pat-Dip.) HR[ab]; 6148 HR; 6833 HR; 2200 HR; 2201 HR; 2202 HR; 2203 HR; 2216 HR; 2219

Pat-Dip. No. 5655 HR = No. 98 S. 162 W I; 5730 HR = No. 56 S. 48 CMo XI u. a.

II. Patente: a. **1355**: No. 2366 HR = No. 364 S. 314 StrUB V. a. **1358**: No. 2839 HR = No. 460 S. 394 StrUB V. a. **1361**: No. 3731 HR = No. 545 S. 455 StrUB V. a. **1371**: No. 4997 HR = No. 137 S. 165 CMo X. a. **1376**: No. 5604 HR = No. 82 S. 124 W I u. a.

C. Parteigebogene Partei-Urkunden (lateinische).

I. Diplome: —

II. Patente: a. **1358**: Dip-Pat. No. — HR = No. 42 S. 33 UP II u. a.

III. Briefe: a. **1357**: No. 2700 HR = No. 433 S. 380 StrUB V. a. **1360**: No. 3081 HR = No. 506 S. 424 StrUB V. a. **1366**: No. 7203 HR = No. 901 S. 581 AI, II u. a.

HR; 6315 HR; 2221 HR; 6846 HR; 2247 HR; 2249 HR; 6155 HR; 2283 HR; No. — HR = No. 3421 HStADr; 6161 HR; 2287 HR; 2288 HR; No. — HR = No. 52 S. 257 Lpp; 2313 HR; 2316 HR; 2323 HR. a. **1356**: No. 6317 HR; 2387 HR; 2395 HR; 2403 HR; 2404 HR; 2405 HR; 2423 HR; 2436 HR; 6874 HR; 2472 HR; 2473 HR; 2474 RH; 2514 HR; 6320 HR; No. — HR = 187 S. 207 RH III; 6898 HR; 2545 HR; 2576 HR. a. **1357**: No. — HR = No. 3470 HStADr; 2589 HR; No. — HR = No. 3471 HStADr; 6920 HR; 6921 HR; 2646 HR[ab]; 6186 HR; 6940 HR; 2671 HR; 2697 HR; 2698 HR; 2710 HR. a. **1358**: No. 2741 HR; 2747 HR; 6193 HR; 2754 HR; 6194 HR; 6950 HR; 2765 HR; 2766 HR; 2771 HR[a]; 2775 HR; 2790 HR; 2795 HR; 6323 HR; 6959 HR; 2829 HR; 6969 HR. a. **1359**: No. 2890 HR; No. — HR = No. 305 S. 128 WQ III; 2910 HR; 2923 HR[abc]; 2936 HR; 6991 HR; 2950 HR; 2960 HR; 2961 HR; 2962 HR; 2970 HR; 2972 HR; 2987 HR[ab]; 7014 HR; 7015 HR; 7016 (3010) HR. a. **1360**: No. 3055 HR; 3056 HR; 3059 HR; 3074 HR; 3075 HR; 3087 HR; 3121 HR; 3209 HR; 3214 HR; 3221 HR; 7022 HR; 7025 HR; 3355 HR; 3356 HR; 6328 HR; 3367 HR; No. — HR = No. 206 S. 151 CMo IX; 6968 HR. a. **1361**: No. 3519 HR; 3533 HR; 3534 HR; 3540 HR; 3569 HR; 7051 HR; *3678 HR; 3699 HR; *3709 HR; 3734 HR; 3735 HR; 3740 HR[b]; 3776 HR; 3778 HR[ab]; 7065 HR. a. **1362**: No. 3805 HR; 7071 HR; 3813 HR; 3826 HR; 3835 HR; 3850 HR; 7085 HR; 7086 HR; 3877 HR; 3878 HR. a. **1363**: No. 3897 HR; 3904 HR; 7095 HR; 3941 HR; 3945 HR; 7109 HR; 7111 HR[a]; 3977 HR; 3994 HR[ab]; 6247 HR[a]; 6337 HR[a]; 4000 HR; 4001 HR. a. **1364**: No. 4012 HR; 4013 HR; No. — HR = No. 112 S. 284 Lpp; 4029 HR; 7115 HR; 7117 HR[ab]; 7119 HR[a]; 4032 HR; 4061 HR; No. — HR = No. 585 S. 125 UA II; 4071 HR; 4073 HR; 7136 HR; No. — HR = No. 124 S. 301 Lpp; 7137 HR; No. — HR = No. 153 S. 271 NA VIII. a. **1365**:

No. — HR = No. 344 S. 141 WQ III; 4122 HR; 6255 HR; 7151 HR; 4173 HR; 7175 HR; 4199 HR; 4215 HR; 4225 HR; 4230 HR[ab]; 4233 HR. a. **1366**: No. 4250 HR; 4253 HR; 4254 HR; 4256 HR; No. — HR = No. 350 S. 143 WQ III; 4316 HR; 4324 HR; 4341 HR; 4347 HR; 4348 HR; 4353 HR; 4360 HR; 4362 HR; 4366 HR; 4375 HR; 4391 HR; 4392 HR; 4401 HR; 4404 HR; 4438 HR; 4451 HR; No. — HR = 547 S. 611 RH III; 4459 HR. a. **1367**: No. 7238 HR; No. — HR = No. 154 S. 127 UP II; No. — HR = No. 6 S. 121 Lpt; No. 4523 HR; 4538 HR; 4562 HR; 4566 HR. a. **1368**: No. 4587 HR; 7265 HR; 4598 HR; 4604 HR; 4612 HR; 4613 HR; 4614 HR; 4617 HR; 4634 HR; 4635 HR; 4636 HR; 4637 HR; 4670 HR; No. — HR = No. 918 S. 591 AI, II; 7273 HR; No. — HR = No. 365 S. 147 WQ III. a. **1369**: No. — HR = No. 806 S. 629 StrUB V; 6269 HR; No. — HR = No. 23 S. 512 SL I; 4785 HR; 4791 HR. a. **1370**: No. 4798 HR; 4810 HR; 4823 HR; 4825 HR; No. — HR = No. 181 S. 275 NA VIII; 4839 HR; 4844 HR; 4851 HR; 4855 HR; 4864 HR; 4872 HR; 4879 HR; 4881 HR; 6276 HR; No. — HR = No. 379 S. 153 WQ III. a. **1371**: No. 4931 HR; 4932 HR; 7323 HR; 7324 HR; 7326 HR; 4968 HR; 4991 HR; 7335 HR; 7336 HR. a. **1372**: No. 7339 HR; 7343 HR; 5026 HR; 5027 HR; 7345 HR; 6351 HR; 5042 HR; 5047 HR; 5048 HR; 7348 HR; 5059 HR; 5068 HR; 7352 HR; 7357 HR; 7359 HR; 5121 HR[ab]; 7364 HR; 5143 HR; 7366 HR; 5151 HR; 7367 HR. a. **1373**: No. 5184 HR; 7374 HR; 5191 HR; 5194 HR; 7381 HR; 7383 HR; 7384 HR; 5250 HR; 5263 HR; 7391 HR; No. — HR = No. 398 S. 156 WQ III; 5283 HR; No. — HR = No. 521 S. 680 CB II; 5301 HR; 5302 HR; 5303 HR; 5309 HR; 5323 HR. a. **1374**: No. 5326 HR; *5327 HR; 5341 HR; 5344 HR; No. — HR = No. 403 S. 157 WQ III; 5366 HR; 5374 HR; 5375 HR; 5380 HR; 5384 HR; 5409 HR; 5414 HR; 5422 HR; 5423 HR; 5433 HR; 5436 HR;

5444 HR; 5448 HR. a. **1375**: No. — HR = No. 22 S. 482 SL II; 5460 HR; 5465 HR; 5486 HR; 7424 HR; No. — HR = No. 283 S. 309 Pe II; No. — HR = No. 280 S. 304 Pe II. a. **1376**: No. 5592 HR; 5593 HR; 5595 HR; 5606 HR; 5608 HR; 5610 HR; 5613 HR; 5615 HR; 5616 HR; 5634 HR; 5641 HR; 5668 HR; 5709 HR; 5719 HR; 5721 HR; 5728 HR. a. **1377**: No. 5734 HR[b]; 5739 HR; 5748 HR[ab]; 5772 HR; 5778 HR; 5815 HR; 5831 HR; 5848 HR. a. **1378**: No. 5866 HR; 5877 HR; 5878 HR; 5879 HR; 5883 HR; 5888 HR; 5895 HR; No. — HR = No. 677 S. 200 UA II; 5910 HR; No. — HR = No. 216 S. 279 NA VIII; 5917 HR; 5918 HR; 5921 HR; 5931 HR; 5935 HR.

II. Patente:

a. **1355**: No. 2238 HR; 2329 HR; 2338 HR. a. **1356**: No. — HR = No. 158 S. 177 RH III; 2462 HR; 6180 HR. a. **1357**: No. 2600 HR; 2633 HR; 6941 HR; 2669 HR; 2682 HR; 2712 HR. a. **1358**: No. 2745 HR; 2746 HR; 2783 HR; 2817 HR; No. — HR = No. 267 S. 303 RH III; 2844 HR; 2849 HR; 2851 HR. a. **1359**: No. 2935 HR; 2968 HR. a. **1360**: No. 3073 HR; 3088 HR; 3354 HR; 7027 HR; 3501 HR. a. **1361**: No. 3522 HR; 3561 HR; 3655 HR; 3677 HR; 3681 HR; 3777 HR. a. **1362**: No. 6331 HR; 3803 HR; 6332 HR; 7080 HR; 7081 HR; 7082 HR; 7083 HR. a. **1363**: No. 3908 HR; 3925 HR; 3954 HR; 3955 HR; 3964 HR; 6337 HR[b]. a. **1364**: No. 7116 HR; 6248 HR; 4063 HR; 4065 HR. a. **1365**: No. 7176 HR; 4201 HR; No. — HR = No. 180 S. 240 Rh II; 4217 HR; 4240 HR[abc]; 4244 HR; 4245 HR; 4246 HR. a. **1366**: No. — HR = No. 611 S. 398 UWo II; 4276 HR; 4277 HR[ab]; No. — HR = No. 528 S. 583 RH III; 4288 HR; 4289 HR; 4292 HR; 4411 (4421) HR; 4412 HR; 4423 HR; 4430 HR; 4438 HR. a. **1367**: No. *4485 HR; 4494 HR; No. — HR = No. 186 S. 244 Rh II. a. **1368**: No. 4605 HR; 4606 HR; 4644 HR; 4652 HR; 4681 HR; 4697 HR. a. **1370**: No. — HR = No. 300 S. 203 MZ VIII; 4826 HR; No. — HR = No. 872

S. 667 StrUB V; No. — HR = No. 874 S. 678 StrUB V; 7308 HR; 4900 HR; 4907 HR; 4909 HR; 4920 HR; 4924 HR; 4925 HR. a. **1371**: No. 4934 HR; 4937 HR; 4966 HR; No. — HR = No. 721 S. 101 ULn II. a. **1372**: No. 7340 HR; 5045 HR; 5073 HR; No. — HR = No. 1029 S. 792 StrUB V; 5141 HR. a. **1373**: No. 7372 HR; 5198 HR; 5226 HR; 5228 HR; 7394 HR. a. **1374**: No. 5345 HR. a. **1375**: No. 5455 HR; 6353 HR; No. — HR = No. 426 S. 478 MB XXXIII 2; 5487 HR[b]; 5494 HR. a. **1376**: No. 5536 HR; 5609 HR; 5633 HR; 5656 HR; 5658 HR. a. **1377**: No. 5813 HR. a. **1378**: No. 7467 HR; 5912 HR; 7474 HR; 5939 HR; 5940 HR; 5947 HR; 5951 HR.

III. Briefe:

a. **1357**: No. 2646 HR[b]. a. **1358**: No. 2767 HR. a. **1359**: No. 2918 HR; No. — HR = 497 S. 420 StrUB V; 3024 HR. a. **1360**: No. 3234 HR; 3263 HR; 3407 HR. a. **1361**: No. 3559 HR; 3562 HR; 3597 HR; No. — HR = No. 537 S. 449 StrUB V; No. — HR = No. 544 S. 454 StrUB V. a. **1365**: No. 4191 HR. a. **1368**: No. 4677 HR. a. **1370**: No. 4827 HR; No. — HR = No. 912 S. 704 StrUB V. a. **1371**: No. 4973 HR. a. **1372**: No. 5039 HR; 5065 HR; 5093 HR; 5103 HR; 5120 HR; No. — HR = No. 276 S. 231 UB I; 5152 HR; 5163 HR. a. **1373**: No. 5187 HR; No. — HR = No. 36 S. 27 UD II. a. **1375**: No. 5523 HR; 5526 HR. a. **1376**: No. 5587 HR; 5648 HR. a. **1377**: No. 5763 HR; 5854 HR. a. **1378**: No. 5885 HR; No. — HR = No. 1316 S. 957 StrUB V.

C. Parteigebogene (Partei-)Urkunden.

I. Diplome:

a. **1355**: No. 2040 HR; 2041 HR; 2043 HR; 2044 HR; 2045 HR; 2049 HR; 2181 HR; 2309 HR. a. **1356**: No. 2515 HR. a. **1357**: No. 2603 HR; 2612 HR; 2628 HR; 2662 HR. a. **1358**: No. 2734 HR; 2735 HR; 2771 HR[b]; 2784 HR; 2785 HR; 2841 HR. a. **1359**: No. 2889 HR; 2893

HR; 2909 HR; 2911 HR; 2941 HR; 2942 HR; 2966 HR. a. **1360**: No. 3026 HR; 3028 HR; 3029 HR; 3058 HR; 3192 HR; 3284 HR; 3285 HR; 3287 HR; 3466 HR; 3479 HR. a. **1361**: No. 3707 HR; 3721 HR; 3726 HR; No. — HR = Beil. XXIV S. 32 AN I; No. 3779 HR; 3791 HR; 3792 HR; 3798 HR. a. **1362**: No. 3866 HR. a. **1363**: No. 3916 HR; 3920 HR; 3934 HR; 3943 HR; 3976 HR; 3988 HR. a. **1364**: No. 4010 HR; 4018 HR; 4022 HR; 4028 HR; 4030 HR; 4033 HR; No. — HR = No. 26 S. 49 FU VI; 4076 HR; 4088 HR; 4091 HR. a. **1365**: No. 4159 HRd[1]); 4232 HR; 4235 HR. a. **1367**: No. 4518 HR; 4549 HR; 4553 HR. a. **1368**: No. 4594 HR; 4615 HR; 4628 HR; 4674 HR; 4700 HR. a. **1369**: No. 4795 HR. a. **1370**: No. 4828 HR; 4846 HR; 4847 HR; 4871 HR; 4877 HR. a. **1371**: No. 4960 HR; 4986 HR; 5007 HR; 5008 HR. a. **1372**: No. 5052 HR; 5060 HR; 5084 HR; 5086 HR; 5089 HR; 5090 HR; 5107 HR; 5109 HR; 5110 HR; 5118 HR; 5140 HR; 5149 HR; 5153 HR; 5154 HR. a. **1373**: No. 5227 HR; 7390 HR; 5296 HR; 5311 HR. a. **1374**: No. 5353 HR; 5359 HR; 5371 HR; 5390 HR; 5413 HR; 5416 HR; 5417 HR. a. **1375**: No. 7414 HR; 5475 HR; 5478 HR; 5498 HR; 5501 HR; 5519 HR; No. — HR = No. 310 S. 342 MZ IV; No. — HR = No. 311 S. 346 MZ IV. a. **1376**: No. 5540 HR; 5578 HR; 5581 HR; 5596 HR; 5635 HR; 5637 HR; 5644 HR; 5650 HR; 5718 HR. a. **1377**: No. 5748 HR[ab]; 5751 HR; No. — HR = No. 497 S. 347 CA IV; 5782 HR; 5816 HR; 5838 HR; 5839 HR; 5840 HR. a. **1378**: No. 5886 HR; 5894 HR; No. — HR = No. 198 S. 257 Rh II.

II. Patente:
a. **1355**: No. 2051 HR; 2183 HR; 2282 HR; 2308 HR; 6164 HR. a. **1356**: No. 2379 HR; 2393 HR; 2394 HR; 2578 HR. a. **1358**: No. 2850 HR. a. **1359**: No. 2895 HR; 3023 HR. a. **1360**: No. 3031 HR; 6326 HR; 3325 HR.

---

1) d. i. deutsche Ausfertigung.

a. **1361**: No. 3740 HR[a]; 3759 HR. a. **1362**: No. 3864 HR. a. **1363**: No. 3900 HR; 6335 HR. a. **1364**: No. 4041 HR. a. **1365**: No. 4188 HR; 4206 HR. a. **1368**: No. 4646 HR. **1370**: No. 4796 HR; No. — HR = No. 362 S. 350 OR XL. a. **1373**: No. 5205 HR; 5219 HR; 5293 HR. a. **1375**: No. 5476 HR; 5477 HR. a. **1376**: No. 5631 HR. a. **1377**: No. 5753 HR.

III. Briefe:

a. **1355**: No. 2244 HR. a. **1356**: No. 2446 HR; 2452 HR; 2509 HR; 2579 HR. a. **1357**: No. 2665 HR. a. **1358**: No. 2791 HR; 2828 HR. a. **1359**: No. 2896 HR; 2989 HR; 2993 HR; 3015 HR; 3021 HR. a. **1360**: No. 3124 HR; 3207 HR; 3486 HR. a. **1361**: No. 3559 HR; 3785 HR. a. **1363**: No. — HR = No. 565 S. 472 StrUB V. a. **1365**: No. 4189 HR; 4194 HR; 4195 HR; 4209 HR. a. **1367**: No. 4558 HR. a. **1368**: No. 4692 HR. a. **1372**: No. 5055 HR; 5093 HR. a. **1373**: No. 5199 HR. a. **1374**: No. — HR = No. 108 S. 46 UB; 5373 HR. a. **1375**: No. — HR = No. 297 S. 244 UB I. a. **1376**: No. 5600 HR; 5708 HR. a. **1377**: No. 5758 HR.

Kap. II.

Das Formular in der Kanzlei Karls IV.

Allgemeines.[1])

Vancsa (a. a. O. S. 89ff. 98ff.) hat nachgewiesen, daß die formelhaften Wendungen in deutscher Sprache, aus denen sich später das ständige Formular der kaiserlichen Urkunden entwickeln sollte, weder für die Königs- noch für die Privat-Urkunden neu geschaffen wurden, sondern im Anschluß an die üblichen lateinischen entstanden sind. Während zu Anfang der Entwicklung bis 1313 nirgends eine kanzleimäßige Ausbildung und damit verbundene Regelmäßigkeit des Formulars, also was man etwa einen „deutschen Kanzleistil“ nennen könnte, außer in den Hofgerichts-Urkunden, sich findet, bildet sich allmählich freier und unabhängiger von den lateinischen Wendungen aus den Formeln ein ständiges deutsches Formular in der Kanzlei heraus. Abweichungen sowohl im Diktat (kanzleiredigierte Urkunden) wie in der eingereichten Urkunde (parteigebogene Urkunden) sind dem Einflusse des Empfängers zuzuschreiben, vor allem müssen starke Abweichungen noch immer durch die Einwirkung des Empfängers erklärt werden (s. Vancsa a. a. O. S. 100). Diese in den Verhältnissen begründeten Abweichungen vom stilmäßigen Formular werden aber neben dem festen kaiserlichen Kanzlei-Formular nach Mitte des XIV. Jahrhunderts auf der Höhe der Entwicklung, gern und wohl kaum ohne Absicht, von der kaiserlichen Kanzlei selbst bei den Partei-Urkunden

---

1) vgl. Kap. I § 2. 3.

zugelassen, weil sie der kaiserlichen Kanzlei die Möglichkeit einer sicheren Scheidung ihrer verbindlichen und unverbindlichen Urkunden auch in späterer Zeit noch gewähren. Die Höhe erreicht die Entwicklung in der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. Sie führt nicht nur eine stilmäßige, festgeregelte Wahl des Schreibstoffes und der Besiegelung ein, sie schützt auch die von ihr selbst hergestellten Urkunden, welche der kaiserlichen Kanzlei voll angehören, durch feste besonders in der Anordnung bestimmte Kanzleinotate, selbst der Arbeitsteilung zieht sie sichere Grenzen. Den wesentlichsten Dienst aber erweist die kaiserliche Kanzlei Karls IV. sich selbst und uns, den Forschenden, durch die endgültige Fixierung des lateinischen wie des deutschen Formulars. Diese Fixierung bedeutet jedenfalls für die deutschen Urkunden Kaiser Karls IV. größtenteils die Möglichkeit, die Urkunden aufzufinden, welche voll der kaiserlichen Kanzlei angehören und damit die Unterlagen zu gewinnen, welche den ersten sicheren Anhalt gewähren für eine Beurteilung der „ersten Zusammenfassung“ aller lokalen und sozialen deutschen Dialekte zu einer Einheitssprache, die „beide, Ober- und Niederländer, verstehen mögen.“ Die Kanzlei-Urkunden allein ermöglichen den Ursprung der nhd. Schriftsprache in der Sprache der ‚Sechsischen Cantzelei‘ zu erkennen. Den Anteil freilich, den Karl IV. selbst und die Männer seiner Kanzlei, vor allem der Hofkanzler Johann von Neumarkt, an dieser ersten durchaus sicher beglaubigten[1]) Zusammenfassung der deutschen

1) Eykes Sachsenspiegel liegt ja nur in handschriftlicher, nicht in urkundlicher Überlieferung vor (s. ob. S. 32 ff.), doch lehrt schon die Übereinstimmung des sechsischen Lautstandes der ältesten und besten Abschrift (Leipziger Kodex) mit dem des Hallesch-Magdeburger Rechts zu Eykes Zeit und dem der sog. ‚Sechsischen Cantzelei‘ zu Halle und Prag, daß Eykes, des Hallensers, Originalsprache weder nieder-, mittel-, noch mittelhochdeutschen, sondern ostmitteldeutschen (sechsisch-patrizischen) Charakters war. An eine, auch nur orthographische ‚Um-

Sprachen zu einer Einheitssprache haben, darf man nicht auf eine in allem bewußte Initiative des Kaisers zurückführen wollen, wohl aber darf man sie als eine bewußte Förderung der durch die Verhältnisse selbst gebotenen Einheitstendenzen bis zu einem damals erreichbaren Ziele ansehen. Eine solche Anpassung an die gegebenen Verhältnisse entsprach durchaus dem Charakter wie der gesamten Politik des Kaisers Karls IV., und es kann nach allem wohl kaum einem Zweifel unterliegen, daß die erste urkundliche Wiedergabe der Einheitssprache des deutschen Volkes in der Kanzlei Karls IV. wenigstens die mittelbare Folge der Politik Karls IV. insofern gewesen ist, als Karl IV. seine Politik wie seine Sprache stützte auf die mitteldeutschen Innungspatriziate der deutschen Städte, insonderheit auf die der ostmitteldeutschen Hauptstadt Prag (vgl. Burdach[2] S. XI). Leicht war die Aufgabe, die deutschen Kanzleien an ein feststehendes kaiserliches Formular zu gewöhnen, wahrlich nicht. Ungleich leichter war es, die Anwendung dieses Formulars von den Beamten der kaiserlichen Kanzlei selbst zu verlangen. Man erkennt aus der Anzahl der Abweichungen, daß es den deutschen Kanzleien schwer fiel, sich einem einheitlichen Formular anzupassen. Auch diese zentrifugale Neigung einem einheitlichen kaiserlichen Formular gegenüber entsprach ganz dem Charakter der Zeit, die im Zeichen des Individualismus und des Partikularismus stand. Aber auch diese Zeitströmung wußte der Kaiser klug für seine Politik und zu ihren Gunsten auszunützen. Sie gab ihm bei dem Formular wenigstens die Möglichkeit, die in seiner kaiserlichen Kanzlei voll hergestellten Urkunden (Kanzlei-Urkunden) scharf von den andern (Partei-Urkunden) abzusondern. Den Nachweis für die allmähliche

---

schrift‘ aus der, ursprünglich bei der Volksmundart neueinsetzenden patrizischen Rechtssprache des Originales dieser Handschrift, die freilich etwa 50 Jahre später, als das Original entstand, zu denken, liegt gar kein Anlaß vor (s. Stud. I und unt.).

Festsetzung des deutschen kaiserlichen Formulars aus den Urkunden in Karls IV. Kanzlei zu erbringen, ist nunmehr unsere Aufgabe. Auch bei der Entstehung und Entwicklung des kaiserlichen Formulars zeigt sich dasselbe unsichere Tasten wie bei der Entstehung und Entwicklung der Kanzleibräuche überhaupt (s. Kap. I S. 107 ff.). Einen bemerkenswerten Hinweis auf ein wirklich feststehendes Formular in der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. bedeutet die Tatsache, daß im Registrum Imperiale das Formular der deutschen Urkunden, welche registriert wurden, immer in denselben Abkürzungen angeführt wird. Dem Leser wird die Ergänzung des Mangelnden überlassen, offenbar weil ein Irrtum dem festen kaiserlichen Kanzleibrauche gegenüber völlig ausgeschlossen ist. So lesen wir im Registrum Imperiale meist nur das Formular wie die Ausfertigung in der Form: „Wir Karl etc. Bekennen etc. . . . Datum ꝑ omnia ut s. ꝑ. d. *nn NN.*“ Diese abgekürzte Form findet im Registrum Imperiale in allen Fällen Anwendung, also auch da, wo es sich um offenbar von der Regel abweichende, nur für kanzleiredigierte Urkunden und parteigebogene Urkunden zugelassene Formulare handelt. Die Kanzlei betrachtet natürlich die Sache vorzugsweise von dem Standpunkte ihres Formulars aus. Beweiskraft kann darum die Tatsache der gekürzten Eintragung ins Registrum Imperiale nicht beanspruchen, Beweiskraft kann nur der Mehrzahl festgefügter Formeln, aus denen sich das kaiserliche Formular zusammensetzt, zugesprochen werden. Die Formeln aber müssen vorsichtigerweise wiederum im einzelnen und für sich, vom Formular zunächst ganz abgelöst, betrachtet werden; diejenige Fassung, welche am meisten innerhalb einer Formel in den Urkunden in der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. vorkommt, muß dann die ständige Fassung der kaiserlichen Kanzlei selbst gewesen sein, vorausgesetzt, daß dieses Formular mit der diplomatischen Ausstattung, die ja ohne Zweifel streng stil-

mäßig in der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. schon gehandhabt wurde (s. Kap. I), in vollem Einklang steht. Das Verhältnis solcher Fassungen auf Urkunden in der königlichen Kanzlei Karls IV. sowohl, wie überhaupt in den Kanzleien vor Karl IV. zu beobachten, führt darum zu keinem Ergebnis, weil allen Kanzleien vorher solche stilmäßige Ausstattung, besonders in den Ausfertigungsnotaten oder wenigstens in der Ordnung und Regel der Ausfertigungsnotate, noch mangelte. Trotzdem empfiehlt es sich, der Kanzleien, welchen die kaiserliche Kanzlei Karls IV. die Richtung auf den „Kanzleistil“ danken könnte, kurz zu gedenken. Man nimmt an (s. Vančsa, a. a. O. S. 99), daß Karls IV. Kanzlei in vieler Hinsicht die Erbin der Kanzlei Ludwigs von Baiern gewesen sei, nur daß der Einfluß des bayrisch-wittelsbachischen Urkundenwesens verschwindet und an dessen Stelle der des böhmisch-luxemburgischen, zum Teil auch des Olmützer tritt. Für die deutschen Urkunden Karls IV. würde der Einfluß der Olmützer Kanzlei wie der luxemburgischen Kanzlei Johanns von Böhmen nur auf die diplomatische Ausstattung beschränkt bleiben müssen, da meines Wissens die Olmützer bischöfliche Kanzlei naturgemäß nur in lateinischer Sprache, wie auch die königliche Kanzlei Johanns von Luxemburg, des Vaters Karls IV., selbst wohl nur lateinisch urkundete. Die Urkunden in deutscher Sprache, welche in der Kanzlei Johanns und unter seinem Namen ausgefertigt wurden, sind, wenn nicht Kopialien, wohl nur Partei-Urkunden. Eine Prüfung der deutschen Urkunden Johanns von Böhmen (1310—1346) an der Hand des Cod. Mo. V. VI. VII. (1294 bis 1349) ergab wenigstens keine Sicherheit, sie als luxemburgisch-böhmischer Provenienz zu erkennen. Copialien von in deutscher Sprache wiedergegebenen Urkunden sind z. B. No. 27 S. 394 CMo V; No. 28 S. 395 CMo V; No. 438 S. 334 CMo V; No. 267 S. 200 CMo V; No. 1 S. 1 CMo VI; Partei-Urkunden, d. h. solche, welche der Partei ihren

Ursprung verdanken, sind und zwar stammen aus Österreich: No. 242 S. 180 CMo V, No. 553 S. 400 CMo VI; aus Meißen aber No. 555 S. 405 CMo VI, No. 556 S. 406 CMo VI (eine Gesellschafts-Urkunde Johanns und Karls). Dasselbe gilt für Karl IV. selbst in der Zeit, als sein Vater noch lebte. Alle Urkunden deutscher Sprache sind zweifellos Partei-Urkunden, selbst No. 641 S. 471 CMo VII a. 1346 Febr. 15 läßt sich höchstens als redigierte österreichisch-böhmische Mischurkunde anerkennen; sie ist eine Schuldverschreibung für den Burggrafen von Magdeburg, Grafen zu Hardeg (Nieder-Österreich). Sonst finden sich vor dem Tode Johanns († 26. Aug. 1346) nur drei Urkunden Karls, eine vom Jahre 1335 Febr. 23 = No. 38 S. 31 CMo VII; sie stammt sicher aus Österreich; ferner stammt eine Urkunde vom Jahre 1344 Sept. 20 = No. 554 S. 402 CMo VII aus Meißen; endlich findet sich eine Urkunde vom Jahre 1346 Mai 22 = No. 663 S. 487 CMo VII, die aus Trier stammt.

Wesentlich anders verhält es sich mit der Kanzlei Ludwigs des Baiern. Von hier aus machen sich auf die Kanzlei Karls IV. sowohl diplomatische wie deutsch-sprachliche Einflüsse bemerkbar, da Ludwig schon in größerem Umfange in deutscher Sprache urkundete. Nicht nur die diplomatische Ausstattung, besonders die Besiegelung wenigstens in der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. (s. Kap. I S. 142ff.) zieht offenbar Nahrung von dort; auch bei der sprachlichen Fassung des deutschen Formulars sind starke Anklänge an Ludwigs Formular nachweisbar. Vergleicht man z. B. die Fassung des Formulars in der deutschen Urkunde Ludwigs No. 16 S. 16 GN II, a. 1333 März 26 Passau: — (*Protokoll*) ‚Wir Ludewig von Gots genaden Romischer Keyser ze allen ziten merer des Richs Veriehen und tun chunt allen den die disen brief sehent oder horent lesen. Das . . .‘ (*Eschatokoll*) ‚Und dar ober ze Urchunde geben wir in disen brief. versiegelten mit vnserm Cheyserlichem Insigel. Der geben ist ze Paszowe an dem Vreytag vor dem Palm-

tag. Da man zalt von Christus geburt, Driutzehenhundert iar. Darnach in dem Dritten und Dreissigstem iar. In dem Nuwentzehenden iar vnsers Richs. Und in dem sechsten des Keysertums', — mit dem Formular, das sich für die Kaiserliche Kanzlei Karls IV. als stilmäßiges ergibt, so sind die Anklänge unverkennbar. Hier wie dort wird verzichtet auf die Invocatio, Arenga, die Poenformel, und die Zeugenformel (s. Vancsa a. a. O. S. 90); dagegen findet sich hier wie dort das Protokoll und Eschatokoll in der üblichen Form.

I. Das Protokoll besteht in Ludwigs und Karls Kanzlei aus:

1. Name und Titel.
2. Publikation (Gruß) und Adresse (Anrede).
3. (Narratio).

II. das Eschatokoll besteht aus:

1. Beurkundung (Corroboratio).
2. Besiegelung.
3. Datierung:
   A. Ort der Datierung. B. Jahr der Incarnation. C. Tag der Datierung (Festkalender). D. Jahr der Regierung.

III. Adresse der Briefe.

Wir behandeln nun die stilistischen Fassungen dieser Formeln bei Karl IV. im einzelnen, hier zunächst ohne Rücksicht auf den Dialekt (s. Kap. III), um durch Feststellung des numerischen Verhältnisses aus der Mehrzahl der Fassungen das ständige Formular in der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. zu gewinnen. Diese Art der Untersuchung erscheint umständlich, ist aber durch die Verhältnisse geboten. Das so gewonnene Formular hat, wo es sich auch in vollem Einklange mit der streng stilmäßigen diplomatischen Ausstattung erweist, als zweifellos sicheres Ergebnis und als das von der kaiserlichen Kanzlei selbst für alle Urkunden, die voll der kaiserlichen Kanzlei

angehören, angewandte, stilgerechte Formular zu gelten. Die Grenzen für das Formular werden allmählich auch in den Partei-Urkunden Karls IV. in der Zeit, wo er Kaiser war, wie von selbst immer enger gezogen, so daß im Todesjahre 1378 die dem kaiserlichen Formulare strenger angeglichenen Formulare bei weitem überwiegen. Der allmählich wachsende Einfluß des Einheits-Formulars Karls IV. läßt sich bei Prüfung der einzelnen Formeln ohne Schwierigkeit erkennen. Die Stilistik erfährt im Formular dieselbe allmähliche Zusammenziehung zu immer größerer Einheitlichkeit, wie die Schreibung des Einheitsdialekts Karls IV.[1]), „die gewisse Sprache, zu der im römischen Reiche die deutschen Sprachen zusammengezogen" wurden.

I. Das Protokoll.

§ 1.

Name und Titel.

(Formel I.)

A. Die stilistische stilgerechte Fassung der Formel.

Fassung 1: „Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim."[2])

---

1) Luther denkt, offenbar irrtümlich, an Kaiser Maximilian I. und Kurfürst Friedrich, Herzog zu Sachsen.

2) Ebenso in der königlichen Kanzlei: „Wir Karl von gots gnadin Romischer kunig ze allen zeiten merer des Reychs vnd kunig ze Beheym." a. **1346**: No. 308 HR; 309 HR. a. **1347**: No. — HR = No. 48 S. 72 CB I; 371 HR; 6467 HR; 6468 HR; 384 HR; 385 HR; 386 HR; 387 HR; 388 HR; 389 HR; 394 HR; 395 HR; 406 (A) HR; 406 (B) HR; 408 HR; 416 HR; No. — HR = No. 6 fol. 3 A Reg. F, GAW; 430 HR; 445 HR; 456 HR; 5966 HR; 5967 HR; No. — HR = No. 154 S. 148 StrUB V; 480 HR; 481 (B) HR (in A fehlt „und küng ze Beheim" s. A I, II No. 688 S. 426); 486 HR; 488 HR; 489 HR; 490 HR; 491 HR; 492 HR; 493 HR; 494 HR;

Die große Zahl der Urkunden, welche gerade diese Fassung zeigen, beweist, daß diese Fassung die Regel

495 HR; 6493 HR; 497 HR; 502 HR; 504 HR; 5981 HR; 513 HR; 514 HR; 515 HR; 521 HR; 5988 HR; 6496 HR; 6497 HR; 6498 HR. a. **1348**: No. 523 HR; 527 HR; 529 (AB) HR; 530 HR; 6500 HR; No. — HR = No. 369 S. 257 UWo II; 542 HR; 544 HR; 555 HR; 574 HR; 590 HR; 595 HR; 6516 HR; 603 HR; 609 HR; 611 HR; 612 HR; 618 HR; 622 HR; 635 HR; 636 HR; 637 HR; 667 HR; 678 HR; 700 HR; No. — HR = No. 604 S. 461 UB I; 6005 HR; No. — HR = No. 267 S. 399 CB II; 711 (B) HR; 6534 HR; No. — HR = No. 826 S. 596 CMo VII; 729 HR; 730 HR; 755 HR; 764 HR; 765 HR; 766 (AB) HR; No. — HR = No. 6884 S. 258 MU X; 767 HR; 769 HR; 6553 HR; 6554 HR; 6555 HR; 6556 HR; 6558 HR; 796 HR; 797 HR; 799 HR; 800 HR; 803 HR; 805 HR; 806 HR. a. **1349**: No. 6564 HR; 826 HR; 827 HR; 830 HR; 831 HR; 832 HR; 839 (AB) HR; 859 HR; 869 HR; No. — HR = No. 516 S. 454 US; No. — HR = No. 137 S. 389 MB XLI; No. — HR = No. 133 S. 200 Rh II; 885 HR; 886 HR; 887 HR; 889 HR; 894 HR; 6574 HR; 898 (AB) HR; 900 HR; 902 (A) HR; 903 HR; 904 HR; 912 HR; 913 HR; 6575 HR; 6576 HR; 921 HR; 922 HR; 6585 HR; 925 HR; 927 HR; 931 HR; 932 HR; 933 HR; 6589 HR; 946 HR; 6591 HR; 948 HR; 6295 HR; 953 HR; 957 HR; 6598 HR; 967 HR; 985 HR; 6031 HR; No. — HR = No. 151 S. 212 Rh II; 992 HR; 1001 HR; 1003 (AB) HR; 6602 HR; 1007 HR; 1022 HR; 1025 HR; 1027 HR; 1031 HR; 1037 HR; 1043 HR; 1044 (1033) HR; 6606 HR; 1047 HR; 1061 HR; 1074 HR; 1110 HR; 1111 HR; 1114 HR; 1116 HR; 6617 HR; 1122 HR; 1132 HR; 1139 HR; 1149 HR; 1151 HR; 6623 HR; 1156 HR; 6624 HR; 1166 HR; 1167 HR; 1178 HR; 6630 HR; 6631 HR; 6632 HR; 1197 HR; No. — HR = No. 329 S. 407 CRG II; No. — HR = No. 38 S. 55 CRG III. a. **1350**: No. 1215 HR; 1217 HR; 1222 HR; 1223 HR; No. — HR = No. 31 S. 240 Lpp; 1233 HR; 1234 HR; 1236 HR; 1238 HR; 1240 HR; 1245 HR; 1258 HR; 1259 HR; 1270 HR; 1272 HR; 6647 HR; 6648 HR; 6649 HR; 6650 HR; 1292 HR; 1294 HR; 1297 HR; 1299 HR; 1300 HR; 1302 HR; 1304 HR; 1307 HR; 1311 HR; 1312 HR; 1313 HR; 1325 HR; 1326 HR; 1329 HR; 1333 HR; 6658 HR; 1338 HR; 6661 HR. a. **1351**: No. 1352 HR; 1354 HR; 1361 HR; 6057 HR; 1363 HR; 1368 HR; 1379 HR; 1409 HR; 1410 HR; 1411 HR; 6062 HR; 6305 HR; 6306 HR; 1412 HR; 1413 HR; 1420 HR; 6673 HR. a. **1352**: No. 1463 HR; No. — HR = No. 442 S. 302 UWo II; 1495 HR; 1500 HR; 1501 HR; No. — HR = No. 654 S. 506 UR I; No. — HR = No. 490

für alle Urkunden in der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. bedeutet, die abweichenden Fassungen aber die Ausnahmen bei dieser Formel sind. Die stilgemäße Fassung findet sich in Urkunden a. **1355**: No. 2040 HR; 2041 HR; 2043 HR; 2044 HR; 2045 HR; 2049 HR; 2051 HR; 6809 HR[ab]; 6148 HR; 2238 HR; 2247 HR; 6155 HR; 6161 HR; No. — HR = No. 3421 HStADr; 2283 HR; 2287 HR; 2309 HR; 2313 HR; 2323 HR; 2338 HR. a. **1356**: No. 2379 HR; 6317 HR; 2387 HR; 2393 HR; 2394 HR; 2395 HR; 2403 HR; 2404 HR; 2405 HR; No. — HR = No. 158 S. 177 RH III; 2423 HR; 6874 HR; 2462 HR; 2514 HR; 2515 HR; 6180 HR; 6320 HR; No. — HR = No. 187 S. 207 RH III; 6898 HR; *2535 HR; 2545 HR; 2576 HR. a. **1357**: No. — HR = No. 3470 HStADr; 2589 HR; No. — HR = No. 3471 HStADr; 2600 HR; 2603 HR; 6920 HR; 2612 HR; 6921 HR; 2628 HR; *6926 HR; 2633 HR; 2646 HR[ab]; 6186 HR; No. — HR[a] = No. 421 S. 361 StrUB V; No. — HR[b] = No. 421 S. 361 StrUB V[1]); 2662 HR; 6940 HR; 6941 HR; 2669 HR; 2671 HR; 2697

S. 46 UA II; 1511 HR; 6695 HR; 1518 HR; 1531 HR. a. **1353**: No. 1545 HR; 6312 HR; 6704 HR; 6705 HR; 1564 HR; 1565 HR; 1570 HR; 1580 HR; 1581 (AB) HR; 1582 HR; 1584 HR; 1585 HR; 1586 HR; 1587 HR; 1612 HR; 6723 HR; 6724 HR; 6725 HR; 1646 HR; 1653 HR; 1658 HR; 1659 HR; 6729 HR; 1662 HR; 6089 HR; 1668 HR; 1672 HR; 1673 HR. a. **1354**: No. 1708 HR; 1711 HR; 1715 HR; 1720 HR; 6737 HR; 1722 HR; 1743 HR; 1744 HR; No. — HR = No. 170 S. 232 Rh II; 1768 HR; 1769 HR; 6098 HR; 6099 HR; 1787 HR; 1795 HR; 1796 HR; 6765 HR; 1805 HR; 1834 HR; 1849 HR; 1850 HR; 1859 HR; 1877 HR; 1893 HR; 6783 HR; 1882 HR; 1890 HR; 1892 HR; 1894 HR; 6784 HR; 1912 HR; 1920 HR; 6789 HR; 1922 HR; 1928 HR; 1933 HR; 1937 HR; 6117 HR; 1950 HR. a. **1355**: No. 1972 HR.

1) [ab] conc. chartac.; daß [a] Konzept ist, zeigt die in [a] gestrichene, in [b] gar nicht vorhandene Stelle; eine Ausfertigung der Urkunde ist nicht bekannt. Dennoch scheinen beide in der Straßburger Kanzlei als Entwurf angefertigt, dann aber dem Kaiser nicht vorgelegt oder von diesem nicht vollzogen zu sein.

HR; 2698 HR. a. **1358**: No. 2734 HR; 2735 HR; 2741 HR; 2745 HR; 2746 HR; 2747 HR; 6193 HR; 2754 HR; 6194 HR; 6950 HR; 2765 HR; 2766 HR; 2771 HR[a]; 2775 HR; 2783 HR; 2784 HR; 2785 HR; 2790 HR; 2795 HR; 6959 HR; 2844 HR; 2849 HR; 2850 HR; 2851 HR; 6969 HR. a. **1359**: No. 2890 HR; 2893 HR; 2895 HR; 2909 HR; 2910 HR; 2923 HR; 2935 HR; 2936 HR; 2941 HR; 6991 HR; 2942 HR; 2950 HR; 2960 HR; 2961 HR; 2962 HR; 2968 HR; 2970 HR; 2972 HR; 7014 HR; 7016 HR; 3023 HR. a. **1360**: No. 3026 HR; 3028 HR; 3029 HR; 3031 HR; 3055 HR; 3058 HR; 3059 HR; 3073 HR; 3074 HR; 3087 HR; 3088 HR; 3121 HR; 3192 HR; 3209 HR; 3214 HR; 3221 HR; 3287 HR; 3325 HR; 7025 HR; 3354 HR; 3355 HR; 3356 HR; 6328 HR; 7027 HR; 3367 HR; 3466 HR; No. — HR = No. 206 S. 151 CMo IX; 3479 HR. a. **1361**: No. 3519 HR; 3522 HR; 3533 HR; 3534 HR; 3561 HR; 3569 HR; 3655 HR; 7051 HR; 3681 HR; 3677 HR; *3678 HR; *7053 HR; 3699 HR[a]; *3709 HR; 3740[a] HR; No. — HR = No. 92 S. 77 UP II; No. — HR = No. 93 S. 77 UP II; No. — HR = Beil. XXIV S. 32 AN I; 3759 HR; 3776 HR; 3777 HR; 3778 HR[a]; 3779 HR; 3791 HR; 3792 HR; 7065 HR; 3798 HR. a. **1362**: No. 6331 HR; 3803 HR; 3805 HR; 3813 HR; 7071 HR; 6332 HR; 3835 HR; 3850 HR; 7080 HR; 7081 HR; 7082 HR; 7083 HR; 3864 HR; 7085 HR; 3866 HR; 7086 HR; 3877 HR; 3878 HR. a. **1363**: No. 3897 HR; 3900 HR; 3904 HR; 3908 HR; 3916 HR; 3920 HR; 3921 HR; 3925 HR; 3934 HR; 7095 HR; 3941 HR; 3943 HR; 3945 HR; 3954 HR; 3955 HR; 3956 HR; 3964 HR; 3988 HR; 3990 HR; 3994 HR; 6337 HR[a]; 6247 HR; 4000 HR; 4001 HR. a. **1364**: No. 4013 HR; 4018 HR; 4022 HR; 4028 HR; No. — HR = No. 112 S. 284 Lpp; 4029 HR; 7115 HR; 4030 HR; 7119 HR; 4032 HR; 6248 HR; 4041 HR; 4061 HR; 4063 HR; 4073 HR; 4076 HR; 7116 HR; 4088 HR; 4091 HR; 7136 HR. a. **1365**: No. 4122 HR; No. 6255 HR; 4159 HR; 4173

HR; 4188 HR; 4215 HR; 4217 HR; No. 4225 HR; 4230 HR[ab]; No. — HR = No. 180 S. 240 Rh II; 4232 HR; 4233 HR; 4235 HR; 4240 HR; *4242 HR; 4244 HR; 4245 HR; 4246 HR. a. **1366**: No. 4250 HR; 4253 HR; 4254 HR; 4256 HR; No. — HR = No. 611 S. 398 UWo II; 4276 HR; 4277 HR; 4288 HR; No. — HR = No. 528 S. 583 RH III; 4292 HR; 4316 HR; 4324 HR; *4352 HR; 4353 HR; 4360 HR; 4362 HR; 7217 HR; 4366 HR; 4370 HR; 4375 HR; 4383 HR; 4391 HR; 4392 HR; 4401 HR; 4403 HR; 4404 HR; 4411 HR; 4412 HR; 4423 HR; 4430 HR; 4438 HR; 4451 HR; No. — HR = No. 547 S. 611 RH III; 4455 HR; 4459 HR. a. **1367**: No. 7238 HR; *4484 HR; *4485 HR; 4494 HR; No. — HR = No. 154 S. 127 UP II; No. — HR = No. 6 S. 121 Lpt; 4518 HR; 4523 HR; 4538 HR; 4549 HR; 4553 HR; No. — HR = No. 186 S. 244 Rh II; 7248 HR; 4566 HR. a. **1368**: No. 4587 HR; *4590 HR; 7265 HR; 4598 HR; *4600 HR; 4604 HR; 4605 HR; 4606 HR; 4612 HR; 4613 HR; 4614 HR; 4615 HR; 4616 HR; 4617 HR; *4631 HR; *4633 HR; 4634 HR; 4635 HR; 4636 HR; 4637 HR; *4638 HR; 4644 HR; 4646 HR; 4652 HR; 4697 HR; 4698 HR; No. — HR = No. 292 S. 198 MZ VIII. a. **1369**: No. *4708 HR; No. — HR = No. 806 S. 629 StrUB V; *4767 HR; 6269 HR; No. — HR = No. 23 S. 512 SL I; 4785 HR; *4787 HR; 4791 HR. a. **1370**: No. 4796 HR; 4798 HR; *4807 HR; No. — HR = No. 300 S. 203 MZ VIII; 4823 HR; 4825 HR; 4826 HR; No. — HR = No. 362 GAK = S. 350 OR XL; 4828 HR; *4830 HR; 4839 HR; 4844 HR; 4846 HR; 4847 HR; 4851 HR; No. — HR = No. 872 S. 677 StrUB V; No. — HR = No. 874 S. 678 StrUB V; 4855 HR; 4877 HR; 4879 HR; 4881 HR; 7308 HR; 6276 HR; 4900 HR; *4901 HR; 4907 HR; 4909 HR; 4920 HR; 4924 HR; 4925 HR. a. **1371**: No. 4931 HR; 4932 HR; 4934 HR; 4937 HR; 7326 HR; 4960 HR; 4966 HR; 4968 HR; *4975 HR; *4976 HR; *4987 HR; 5008 HR; No. — HR = No. 721 S. 101 ULn II. a. **1372**: No. 7340

HR; 7343 HR; 5026 HR; 5027 HR; *5028 HR; 7345 HR; 6351 HR; 5042 HR; 5045 HR; 5047 HR; 5048 HR; 5052 HR; 7348 HR; 5059 HR; 5060 HR; 5073 HR; 5084 HR; 5086 HR; *5088 HR; 5089 HR; No. — HR = No. 1029 S. 792 StrUB V; 7352 HR; 7359 HR; 5107 HR; 5118 HR; 5121 HR[a]; No. — HR = No. 276 S. 231 UB I; 7364 HR; 5140 HR; 5141 HR; *5142 HR; 5143 HR; 5151 HR; 5153 HR; 5154 HR; *7369 HR. a. **1373**: No. 7374 HR; 5191 HR; 5194 HR; 5198 HR; 5219 HR; 7390 HR; 5263 HR; 5283 HR; No. — HR = No. 521 S. 680 CB II; 5296 HR; 5302 HR; 5303 HR; *5308 HR; 5309 HR; 5311 HR; 7394 HR; 5323 HR. a. **1374**: No. 5326 HR; *5327 HR; 5328 HR; 5341 HR; 5344 HR; 5345 HR; No. 5366 HR; 5374 HR; 5375 HR; 5380 HR; *7403 HR; *5400 HR; 5409 HR; 5413 HR; 5414 HR; 5416 HR; 5417 HR; 5422 HR; 5423 HR; 5433 HR; 5436 HR; 5444 HR; 5448 HR; *5449 HR. a. **1375**: No. 5455 HR; *7413 HR; 7414 HR; No. — HR = No. 22 S. 482 SLn II; 5460 HR; 5464 HR; 5466 HR; 6353 HR; No. — HR = No. 426 S. 478 MB XXXIII 2; 5476 HR; 5477 HR; 5478 HR; 5486 HR; 5487 HR[b]; 5494 HR; 5498 HR; 5501 HR; No. — HR = No. 311 S. 346 MZ IV. a. **1376**: No. 5536 HR; 5578 HR; 5592 HR; 5593 HR; 5595 HR; 5596 HR; *5597 HR; 5601 HR; 5606 HR; 5608 HR; 5609[1]) HR; 5613 HR; 5615 HR; 5616 HR; *5628 HR; 5631 HR; 5633 HR; 5635 HR; 5637 HR; 5641 HR; 5650 HR; *5675 HR; 5718 HR; 5719 HR; No. *— HR = No. 51 S. 41 CMo XI. a. **1377**: No. *7449 HR; *5734 HR; 5739 HR; 5748 HR; 5751 HR; 5753 HR; 5757 HR; *7451 HR; 5778 HR; 5782 HR; 5940 HR; 5813 HR; 5815 HR; *5825 HR; 5831 HR; *5834 HR; 5838 HR; 5839 HR; 5840 HR; 5848 HR. a. **1378**: No. *5865 HR; 5866 HR; *5875 HR; *5876 HR; 5877 HR; 5878 HR; 5879 HR; *5880 HR; 5886 HR; 5888 HR; 5895 HR; 7467 HR;

1) Titel aus einem Transsumpt von 1376 im Kreisarchiv Speier, churpfälz. Abteilung No. 1226 f. 101 s. AI, II No. 952 S. 620.

*5909 HR; 5910 HR; *5911 HR; 5912 HR; 7474 HR; *5916 HR; No. — HR = No. 198 S. 257 Rh II; *5929 HR; 5931 HR; *5934 HR; 5939 HR; *7481 HR; 5951 HR.

B. Die stilistisch vom Kanzleistile abweichende Fassung der Formel.

Die Fassung, die an Zahl der ersten Fassung am nächsten kommt, ist die Form (*Fassung 2*): „Karl von gots gnaden Romischer keiser ze allen zeiten merer des reichs und || kunig ze Beheim“ [1]), *zweizeilig*; sie findet sich in folgenden Urkunden:
a. **1355**: No. 2244 HR. a. **1356**: No. 2446 HR; 2452 HR; 2509 HR; 2579 HR. a. **1358**: No. 2791 HR. a. **1359**: No. 3024 HR. a. **1360**: No. 3407 HR; 3486 HR. a. **1361**: No. — HR = No. 537 S. 449 StrUB V; 3562 HR. a. **1363**: No. — HR = No. 565 S. 472 StrUB V. a. **1365**: No. 4189 HR. a. **1367**: No. 4558 HR. a. **1368**: No. 4692 HR. a. **1370**: No. 4827 HR; No. — HR = No. 912 S. 704 StrUB V; *4919 HR. a. **1371**: No. *4929 HR; 4930 HR. a. **1372**: No. *5025 HR; 5039 HR; 5055 HR; 5065 HR; 5093 HR; 5120 HR; 5163 HR. a. **1373**: No. 5187 HR; 5199 HR. a. **1374**: No. 5373 HR. a. **1375**: No. 5526 HR. a. **1376**: No. 5600 HR; 5648 HR; 5708 HR. a. **1377**: No. 5758 HR. a. **1378**: No. 5885 HR; No. — HR = No. 1316 S. 957 StrUB V.

Die Abweichungen vom stilgemäßen Formular sind hier überall nach ihrem numerischen Umfange geordnet, dort aber, wo die Anzahl die gleiche ist, nach den Jahren ihres Auftretens. Dabei bleibt zu beachten, daß der

1) In der königlichen Kanzlei (nur dem Wortlaute nach): „Karl von gots gnaden Romischer kung, ze allen zeiten merer des reichs und kung ze Beheim“ a. **1348**: No. 771 HR. a. **1349**: No. — HR = No. 323 S. 406 QB VI; 956 HR. a. **1350**: No. 1343 HR; 1344 HR. a. **1351**: No. — HR = No. — S. 216 P. a. **1352**: No. 1502 HR. a. **1354**: No. 1824 HR; 1867 HR; 1885 HR; 1895 HR; 6785 HR.

heutige Stand der diplomatischen Forschung offenbar uns manchmal nicht das gewährt, was zur sicheren Entscheidung nötig wäre; so würde wohl gleich bei der nächsten Gruppe der Urkunden, wenn die Archive freiwillige Unterstützung leisten wollten, sich ergeben, daß manche Urkunden, wenn nicht alle, die Fassung 2 (mit Zeileneinteilung) in den Originalen aufweisen.

Die *Fassung 3* zeigt keinerlei Ordnung in der Zeileneinteilung und findet sich in den Drucken als:

„Karl von gots gnaden Romischer keiser ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim":
a. **1355**: No. 2288 HR; 2308 HR; 2316 HR; 2329 HR; 6164 HR. a. **1356**: No. 2578 HR. a. **1357**: No. 2712 HR. a. **1359**: No. 2896 HR. a. **1360**: No. 3501[1]) HR. a. **1371**: No. 4973 HR. a. **1373**: No. — HR = No. 36 S. 27 UD II.

Fassung 4: „Karl von gots gnaden romischer keiser zu allen ziten merer des richs und kunig zu Beheim":
a. **1358**: No. 2767 HR. a. **1359**: No. 2918 HR. a. **1360**: No. 3124 HR; 3207 HR. a. **1361**: No. 3559 HR; 3597 HR. a. **1372**: No. 5152 HR.

Fassung 5: „Karl von gotes gnaden Romischer keyser ze allen zeiten ein merer des reiches || und kunig ze Behem":
a. **1359**: No. — HR = No. 497 S. 420 StrUB V. a. **1375**: No. 5523 HR. a. **1376**: No. 5587 HR.

Fassung 6: „Von uns dem Keiser":
a. **1365**: No. 4191 HR; 4194 HR; 4195 HR.

Fassung 7: „Karl der vierde[2]) von gotes gnaden

1) s. No. 33 fol. 24a Nachtr.-Urk. der Reichsstadt Nürnberg im ARA München.

2) StrUB V No. 392 S. 339 „Geschrieben auf liniiertem Pergament ohne Adresse, Siegel und Verschickungsschnitte", also wohl eine fertige, aber nicht ausgefertigte Urkunde.

Römischer keiser zů allen ziten merer dez riches und kunig zů Beheim“:
a. **1356**: No. 2518[1]) HR.

Fassung 8: „Karl von gots gnaden romischer keiser ze allen ziten merer des richs und ku nijg ze Beheim“:
a. **1357**: No. 2665 HR.

Fassung 9: „Wir Karl der vierde von gotes genaden Romischer keysir stete merer dez rychs unde konig czu Bemen“[2]):
a. **1370**: No. 4923[3]) HR.

Fassung 10: „Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen ziten merer des richs und kunig zu Behem“:
a. **1372**: No. 5103 HR.

Fassung 11: „In dem namen der heiligen und unteillichen dreyvaldickeit geliclichen amen.[4]) Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser czu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim“:
a. **1376**: No. 5610 HR.

Fassung 12: „Karl von gotes gnaden romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim“:
a. **1377**: No. 5763 HR.

---

1) cfr. das lateinische Formular Kap. I § 3 u. ob. S. 210 Anm. 1.

2) Noch heute spricht die böhmische Mundart das Wort: ‚Bemen‘ mit kurzem, offenen e.

3) s. ob. Kap. I, S. 257.

4) cfr. Kap. I § 4 S. 275 Anm. das Formular bei lateinischen Partei-Urkunden: ‚In nomine sancte et individue trinitatis, feliciter. Amen. Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex.‘

§ 2.

Die Publikation und Adresse.

(Formel II.)

A. Die Publikation (Formel II[a]).

Es treten hier vorzugsweise zwei Fassungen hervor, von denen die eine gegenüber der andern etwas archaisch, altmodisch anmutet. Die erste, ältere[1]) Fassung wird denn auch gar bald von der zweiten, jüngeren[2]) Fassung verdrängt; sie taucht zum letzten Male im Jahre 1361 auf.

---

1) „Verjehen und tun kunt offenlich mit disem briefe" (königliche Kanzlei) a. **1347**: No. 6467 HR; No. — HR = No. 6 fol. 3 A Reg. F, GAW; 489 HR; 490 HR; 491 HR; 495 HR; 497 HR; 513 HR; 514 HR. a. **1348**: No. 527 HR; 555 HR; 574 HR; 590 HR; 595 HR; 609 HR; 611 HR; 618 HR; 635 HR; 637 HR; 711 (B) HR; 6534 HR; No. — HR = No. 826 S. 596 CMo VII; 729 HR; 730 HR; 764 HR; 766 (B) HR; 767 HR; 6554 HR; 6558 HR; 796 HR; 797 HR; 800 HR. a. **1349**: No. 830 HR; 831 HR; 832 HR; 859 HR; 894 HR; 912 HR; 913 HR; 6575 HR; 6576 HR; 922 HR; 933 („kund" versehentlich ausgelassen) HR; 948 HR; 6295 HR; 953 HR; 967 HR; 1001 HR; 1003 (AB) HR; 6602 HR; 1007 HR; 1024 HR; 1027 HR; 1044 (1033) HR; 6606 HR; 1047 HR; 1110 HR; 1111 HR; 6617 HR; 1132 HR; 1139 HR; 1151 HR. a. **1350**: No. 1215 HR; 1222 HR; 1223 HR; 1233 HR; 1234 HR; 1238 HR: 1240 HR; 1258 HR; 1270 HR; 1272 HR; 6647 HR; 6648 HR; 6649 HR; 6650 HR; 1292 HR; 1294 HR; 1298 („briefe" versehentlich ausgelassen) HR; 1325 HR; 1333 HR; 1338 HR. a. **1351**: No. 1361 HR: 6057 HR; 1368 HR; 1409 HR; 1450 HR; 1411 HR; 6062 HR; 6305 HR; 6306 HR; 1412 HR. a. **1352**: No. 1500 HR; 1501 HR; 1531 HR. a. **1353**: No. 6704 HR; 1581 (AB) HR; 1582 HR; 6729 HR; 6724 HR; 6729 HR. a. **1354**: No. 1708 HR; 1715 HR; 6098 HR; 1796 HR; 6784 HR; 1928 HR.

2) „bekennen und tun kunt offenlich mit disem brief" (königl. Kanzlei): a. **1349**: No. 1197 HR. a. **1350**: No. 1236 HR. a. **1353**: No. 1545 HR; 6705 HR; 1564 HR; 1565 HR; 1570 HR; 1585 HR; 1586 HR; 1587 HR; 1612 HR; 1672 HR. a. **1354**: No. 1711 HR; 1720 HR; 1722 HR; 1769 („bekennen und tun uffinliche"; hier „kunt" versehentlich ausgelassen) HR; 1795 HR; 1894 HR; 1922 HR.

Ihr Hauptkriterium ist das mhd. (ritterlich-schöffenpatrizische) Wort ‚verjehen‘, das dem Nhd. verloren gegangen ist[1]; dafür tritt im Nhd. innungspatrizisches ‚bekennen‘ ein.

a) Die älteren Fassungen der Publikation (verjehen).

1. Die stilgemäße Fassung.

Fassung 1: „Verjehen und tun kunt offenlich mit disem briefe“:
a. **1355**: No. 6148 HR; 2287 HR. a. **1356**: No. 2395 HR. a. **1357**: No. — HR = No. 3470 HStADr; 6920 HR. a. **1359**: No. 2893 HR. a. **1360**: No. 3028 HR; 3029 HR. a. **1361**: No. — HR = No. 92 S. 77 UP II; No. — HR = No. 93 S. 77 UP II.

2. Die von der stilgemäßen Fassung abweichenden Fassungen.

Fassung 2: „Veriehen uffenliche mit disem brieue“:
a. **1355**: No. 2041 HR. a. **1356**: No. 2515 HR.

Fassung 3: „Tun kunt“:
a. **1355**: No. 2043 HR.

Fassung 4: „veriehen und tun kunt offenliche on diesem brieve“:
a. **1355**: No. 2049 HR.

Fassung 5: „veriehen und tun kunt mit disem briefe“:
a. **1355**: No. 2288 HR.

Fassung 6: „veriehen öffenlich und tůn kůnt“[2]:
a. **1356**: No. 6317 HR.

Fassung 7: „tunt kunt menglichem mit disem briefe“:
a. **1357**: No. — HR = No. 421 S. 361 StrUB V.

1) s. Prodromos S. 5.
2) s. ob. S. 210 Anm. 1.

Fassung 8: „kunden und verlehen der offenlichen mit disem brief“:
a. **1361**: No. 7051 HR.

b) Die jüngeren Fassungen der Publikation (bekennen).

1. Die stilgemäße Fassung.

Fassung 9: „Bekennen und tun kunt offenlich mit disem briefe“:
a. **1355**: No. 2045 HR; 2247 HR; 2283 HR; No. — HR = No. 3421 HStADr; 2309 HR; 2313 HR; 2323 HR. a. **1356**: No. 2387 HR; 2403 HR; 2404 HR; 6874 HR; 2514 HR; 6320 HR; No. — HR = No. 187 S. 207 RH III; *2535 HR; 2576 HR; 2545 HR. a. **1357**: No. 2589 HR; No. — HR = No. 3471 HStADr; 2612 HR; 6921 HR; 2628 HR; *6926 HR; 6186 HR; 2662 HR; 6940 HR; 2671 HR; 2679 HR; 2698 HR. a. **1358**: No. 2734 HR; 2754 HR; 6194 HR; 6950 HR; 2784 HR; 2785 HR; 2790 HR; 2795 HR; 6959 HR. a. **1359**: No. 2890 HR; 2909 HR; 2910 HR; 2923 HR; 2935 HR; 2936 HR; 6991 HR; 2960 HR; 2961 HR; 2962 HR; 2970 HR; 2972 HR; 7016 HR. a. **1360**: No. 3026 HR; 3055 HR; 3058 HR; 3059 HR; 3074 HR; 3078 HR; 3121 HR; 3192 HR; 3209 HR; 3214 HR; 3221 HR; 7025 HR; 3355 HR; 3356 HR; 3367 HR; 3466 HR; No. — HR = No. 206 S. 151 CMo IX; 3479 HR. a. **1361**: No. 3519 HR; 3533 HR; 3534 HR; 3569 HR; *3678 HR; *7053 HR; *3709 HR; No. — HR = Beil. XXIV S. 32 AN I; 3776 HR; 3778 HR[a]; 3779 HR; 3791[1]) HR; 3792 HR; 7065 HR. a. **1362**: No. 3798 HR; 3805 HR; 3813 HR; 7071 HR; 3835 HR; 3850 HR; 7085 HR; 3866 HR; 7086 HR; 3877 HR; 3878 HR. a. **1363**: No. 3904 HR; 3920 HR; 3934 HR; 3941 HR; 3943 HR; 4001 HR; 6337 HR[a]. a. **1364**: No. 4013 HR; 4022 HR; 4028 HR; 4029 HR; 7115 HR; 4030 HR; 4032 HR; 4061 HR; 4073 HR; 4076 HR; 4091 HR; 7136 HR. a. **1365**: No. 4122 HR;

1) das Wort „tun“ versehentlich ausgelassen.

No. 4173 HR; No. 4232 HR; 4233 HR; 4235 HR; *4242 HR. a. **1366**: No. 4250 HR; 4254 HR; 4292 HR; 4316 HR; 4324 HR; *4352 HR; 4353 HR; 4360 HR; 4362 HR; 4366 HR; 4370 HR; 4375 HR; 4383 HR; 4391 HR; 4392 HR; 4401 HR; 4403 HR; 4404 HR; 4459 HR. a. **1367**: No. 7238 HR; No. — HR = No. 154 S. 127 UP II; No. — HR = No. 6 S. 121 Lpt; 4518 HR; 4523 HR; 4538[1]) HR; 4549 HR; 7248 HR; 4566 HR. a. **1368**: No. 4587 HR; *4590 HR; 7265 HR; 4598 HR; *4600 HR; 4604 HR; 4612 HR; 4613 HR; 4614 HR; 4615 HR; 4616 HR; 4617 HR; *4631 HR; *4633 HR; 4634 HR; 4635 HR; 4636 HR; 4637 HR; *4638 HR. a. **1369**: No. *4708 HR; 6269 HR; No. — HR = No. 23 S. 512 SL I; 4785 HR; 4791 HR. a. **1370**: No. 4798 HR; *4807 HR; 4823 HR; 4825 HR; *4830 HR; 4839 HR; 4844 HR; 4846 HR; 4847 HR; 4851 HR; 4877 HR; 4879 HR; 4881 HR; 6276 HR. a. **1371**: No. 4931 HR; 4932 HR; 7326 HR; 4960 HR; 4968 HR; 5008 HR. a. **1372**: No. 7343 HR; 5026 HR; 5027 HR; *5028 HR; 7345 HR; 6351 HR; 5042 HR; 5047 HR; 7348 HR; 5059 HR; 5060 HR; 5084 HR; 5086 HR; *5088 HR; 5089 HR; 7352 HR; 7359 HR; 5118 HR; 5121 HR[a]; 7364 HR; 5140 HR; *5142 HR; 5143 HR; 5280 HR; 5151 HR; 5153 HR; 5154 HR; *7369 HR. a. **1373**: No. 7374 HR; 5191 HR; 7390 HR; 5263 HR; No. — HR = No. 521 S. 680 CB II; 5296 HR; 5302 HR; 5303 HR; *5308 HR; 5309 HR; 5311 HR. a. **1374**: No. 5326 HR; *5327 HR; 5328 HR; 5344 HR; No. 5366 HR; 5374 HR; 5375 HR; 5380 HR; *7403 HR; *5400 HR; 5409 HR; 5413 HR; 5423 HR; 5436 HR; 5444 HR; 5448 HR; *5449 HR. a. **1375**: No. *7413 HR; 7414 HR; No. — HR = No. 22 S. 482 SL II; 5460 HR; 5464 HR; 5486 HR; 5498 HR; 5501 HR. a. **1376**: No. 5578 HR; 5596 HR; *5597 HR; 5601 HR; 5608

---

1) „kunt“ ausgelassen, wohl unbeabsichtigt wie in No. 4485 HR „den“; s. ob. S. 301. 303 No. 933 HR; 1298 HR; 1769 HR; 3791 HR u. a.

HR; 5610 HR; 5613 HR; 5615 HR; 5616 HR; 5641 HR; 5650 HR; 5709 HR; 5718 HR; No. *— HR = No. 51 S. 41 CMo XI. a. **1377**: No. *7449 HR; *5734 HR; 5739 HR; 5748 HR; 5751 HR; 5757 HR; *7451 HR; 5778 HR; 5782 HR; 5815 HR; *5825 HR; 5831 HR; *5834 HR; 5838 HR; 5839 HR; 5840 HR; 5848 HR. a. **1378**: No. *5865 HR; 5866 HR; *5875 HR; *5876 HR; 5877 HR; 5878 HR; 5879 HR; *5880 HR; 5886 HR; 5888 HR; 5895 HR; *5909 HR; 5910 HR; *5911 HR; *5916 HR; No. — HR = No. 198 S. 257 Rh II; *5929 HR; 5931 HR; *5934 HR; *7481 HR.

2. Die stilwidrigen Fassungen:

Fassung 10: „Bekennen offenlich an disem briue vnd tun kunt“:
a. **1358**: No. 2766 HR; 2775 HR. a. **1363**: No. 3897 HR; 3916 HR; 3945 HR; 6247 HR[a]; 4000 HR. a. **1364**: No. 4088 HR. a. **1365**: No. 4159 HR; 4215 HR; 4230 HR[a]. a. **1366**: No. 4253 HR; 4451 HR; No. — HR = No. 547 S. 611 RH III.

Fassung 11: „tůn kunt“:
a. **1370**: No. — HR = No. 872 S. 677 StrUB V; 4923 HR. a. **1374**: No. 5414 HR; 5416 HR; 5417 HR; 5422 HR. a. **1376**: No. 5595 HR; 5606 HR; 5637 HR.

Fassung 12: „Bekennen uffenliche Und tun kunt“, a. **1355**: No. 2040 HR; 6161 HR. a. **1356**: No. 6898 HR. a. **1357**: No. 2603 HR. a. **1358**: No. 2747 HR; 6193 HR. a. **1359**: No. 2941 HR.

Fassung 13: „bekennen offenlich mit diesem briefe“:
a. **1355**: No. 6155 HR. a. **1356**: No. 2423 HR. a. **1365**: No. 6255 HR. a. **1373**: No. 5323 HR. a. **1375**: No. — HR = No. 311 S. 346 MZ IV.

Fassung 14: „Bekennen offenliche an diesem briue“:
a. **1358**: No. 2765 HR; 2771 HR[a]. a. **1365**: No. 4230 HR[b]. a. **1366**: No. 4256 HR.

Fassung 15: „bekennen uffenlich mit diesem briefe und tůn kunt“:
a. **1360**: No. 6328 HR. a. **1363**: No. 3956 HR; 3990 HR. a. **1364**: No. 7119 HR.

Fassung 16: „Bekennen und tun kunt“:
a. **1355**: No. 2044 HR. a. **1360**: No. 3287 HR. a. **1363**: No. 3988 HR.

Fassung 17: bekennen vnd tůn kunt offenlichen an disem brief“:
a. **1358**: No. 2735 HR. a. **1359**: No. 2942 HR. a. **1364**: No. 4018 HR.

Fassung 18: „bekennen offenlich und tun kunt mit disem briue“:
a. **1355**: No. 2316 HR. a. **1359**: No. 2950 HR.

Fassung 19: „bekennen und tun kunt mit disem brief“:
a. **1358**: No. 6969 HR.

Fassung 20: „bekennen uns offenlichen mit disem briefe und tůn kunt“:
a. **1359**: No. 7014 HR.

Fassung 21: „bekennen und tun kunt offinbar mit diesem briefe“:
a. **1363**: No. 7095 HR.

Fassung 22: „bekennen offenlichen fur uns unde unsere erben und tun kunt“:
a. **1364**: No. — HR = No. 112 S. 284 Lpp.

Fassung 23: „Bekennen offentlich in dissem briue“:
a. **1370**: No. 4828 HR.

Fassung 24: „Tun kunt vnd offenbar“:
a. **1373**: No. 5283 HR.

Fassung 25: „důn kunt und bekennen uffenlichen mit diesem brieve“:
a. **1376**: No. 5592 HR.

Fassung 26: „bekennen oevermicz diesen brieff“:
a. 1376: No. 5593 HR.

Fassung 27: „Irkennen uns uffenlich mit diesem brieffe“:
a. 1376: No. 5635 HR.

B. Die Adresse der Publikation (Formel II[b]).

1. Die stilmäßige Fassung der Adresse in der kaiserlichen Kanzlei.

Fassung 1: „allen den, die in (sc. den brieff) sehen oder horen lesen[1])“:
a. 1355: No. 2049 HR; 6148 HR; 6155 HR; 2283 HR; No. — HR = No. 3421 HStADr; 2288 HR; 2313 HR; 2316 HR; 2323 HR. **a. 1356**: No. 2387 HR; 2403 HR; 2404 HR; 2423 HR; 6874 HR; 2514 HR; 6320 HR; No. — HR = No. 187 S. 207 RH III; *2535 HR; 2545 HR; 2576 HR. **a. 1357**: No. — HR = No. 3470 HStADr; 2589 HR; No. — HR = No. 3471 HStADr; 6920 HR; 2612 HR; 6921 HR; 2628 HR; *6926 HR; 6186 HR; 2662 HR; 6940 HR; 2671 HR; 2697 HR; 2698 HR. **a. 1358**: No. 2734 HR; 2754 HR; 6194 HR; 6950 HR; 2765 HR; 2766 HR; 2771 HR[a]; 2784 HR; 2790 HR; 2795 HR; 6959 HR; 6969 HR.

---

1) Königliche Kanzlei: ‚allen den, die in sehent odir horen lesen‘ **a. 1347**: No. — HR = No. 6 fol. 3 A Reg. F, GAW; 6493 HR. **a. 1348**: No. 635 HR; 766 (A) HR; 6533 HR; 894 HR. **a. 1349**: No. 921 HR; 957 HR; 1044 (1033) HR. **a. 1350**: No. 1236 HR; 1245 HR; 1270 HR; 6647 HR; 6648 HR; 6650 HR; 1294 HR; 1298 HR; 6658 HR; 1338 HR. **a. 1351**: No. 1412 HR. **a. 1352**: No. 1495 HR; 1500 HR; 1501 HR; 1518 HR; No. — HR = No. 331 S. 486 CB II; 1531 HR. **a. 1353**: No. 1545 HR; 6704 HR; 1564 HR; 1565 HR; 1570 HR; 1580 HR; 1581 (AB) HR; 1585 HR; 1586 HR; 1587 HR; 1612 HR; 1653 HR; 1673 HR. **a. 1354**: No. 1711 HR; 1720 HR; 1722 HR; No. — HR = No. 170 S. 232 Rh II; 6098 HR; 1795 HR; 1894 HR.

a. 1359: No. 2890 HR; 2893 HR; 2909 HR; 2910 HR; 2923 HR; 2935 HR; 2936 HR; 6991 HR; 2950 HR; 2960 HR; 2961 HR; 2962 HR; 2970 HR; 2972 HR; 7016 HR. **a. 1360**: No. 3026 HR; 3028 HR; 3029 HR; 3055 HR; 3058 HR; 3059 HR; 3074 HR; 3087 HR; 3121 HR; 3192 HR; 3209 HR; 3214 HR; 3221 HR; 7025 HR; 3355 HR; 3356 HR; 6328 HR; 3367 HR; 3466 HR; No. — HR = No. 206 S. 151 CMo IX. **a. 1361**: No. 3519 HR; 3569 HR; *3678 HR; *7053 HR; *3709 HR; No. — HR = No. 92 S. 77 UP II; No. — HR = No. 93 S. 77 UP II; No. — HR = Beil. XXIV S. 32 AN I; 3776 HR; 3778 HR[a]; 3779 HR; 3791 HR; 3792 HR; 7065 HR. **a. 1362**: No. 3798 HR; 3805 HR; 3813 HR; 7071 HR; 3835 HR; 3850 HR; 7085 HR; 3866 HR; 7086 HR; 3877 HR; 3878 HR. **a. 1363**: No. 3897 HR; 3920 HR; 3934 HR; 3941 HR; 3943 HR; 3956 HR; 3990 HR; 4001 HR; 6337 HR[a]. **a. 1364**: No. 4022 HR; 7115 HR; 4061 HR; 4073 HR; 4076 HR; 4091 HR; 7136 HR. **a. 1365**: No. 4122 HR; 4159 HR; 4173 HR; 4232 HR; 4233 HR; 4235 HR; *4242 HR. **a. 1366**: No. 4250 HR; 4292 HR; 4316 HR; 4324 HR; *4352 HR; 4353 HR; 4360 HR; 4366 HR; 4370 HR; 4375 HR; 4383 HR; 4391 HR; 4392 HR; 4401 HR; 4403 HR; 4404 HR; 4451 HR; No. — HR = No. 547 S. 611 RH III; 4459 HR. **a. 1367**: No. 7238 HR; No. — HR = No. 154 S. 127 UP II; No. — HR = No. 6 S. 121 Lpt; 4518 HR; 4538 HR; 4549 HR; 7248 HR; 4566 HR. **a. 1368**: No. 4587 HR; *4590 HR; 7265 HR; 4598 HR; *4600 HR; 4604 HR; 4612 HR; 4613 HR; 4614 HR; 4615 HR; 4616 HR; 4617 HR; *4631 HR; *4633 HR; 4634 HR; 4635 HR; 4636 HR; 4637 HR; *4638 HR. **a. 1369**: No. *4708 HR; 6269 HR; No. — HR = No. 23 S. 512 SL I; 4785 HR; 4791 HR. **a. 1370**: No. 4798 HR; *4807 HR; 4823 HR; 4825 HR; *4830 HR; 4839 HR; 4844 HR; 4846 HR; 4847 HR; 4851 HR; 4877 HR; 4879 HR; 4881 HR; 6276 HR. **a. 1371**: No. 4931 HR; 4932 HR; 7326 HR; 4960 HR; 4968 HR;

5008 HR. a. **1372**: No. 7343 HR; 5026 HR; 5027 HR; *5028 HR; 7345 HR; 6351 HR; 5042 HR; 5047 HR; 7348 HR; 5059 HR; 5060 HR; 5084 HR; 5086 HR; *5088 HR; 7352 HR; 7359 HR; 5118 HR; 5121 HR[a]; 5140 HR; *5142 HR; 5143 HR; 5280 HR; 5151 HR; *7369 HR. a. **1373**: No. 7374 HR; 5191 HR; 7390 HR; 5263 HR; No. — HR = No. 521 S. 680 CB II; 5296 HR; 5302 HR; 5303 HR; *5308 HR; 5309 HR; 5311 HR; 5323 HR. a. **1374**: No. 5326 HR; *5327 HR; 5328 HR; 5344 HR; No. 5366 HR; 5374 HR; 5375 HR; 5380 HR; *7403 HR; *5400 HR; 5409 HR; 5413 HR; 5423 HR; 5436 HR; 5444 HR; 5448 HR; *5449 HR. a. **1375**: No. *7413 HR; 7414 HR; No. — HR = No. 22 S. 482 SL II; 5460 HR; 5464 HR; 5486 HR. a. **1376**: No. 5578 HR; *5597 HR; 5608 HR; 5610 5613 HR; 5615 HR; 5616 HR; 5641 HR; 5650 HR; 5709 HR; 5718 HR; No. *— HR = No. 51 S. 41 CMo XI. a. **1377**: No. *7449 HR; *5734 HR; 5739 HR; 5748 HR; 5751 HR; 5757 HR; *7451 HR; 5778 HR; 5782 HR; 5815 HR; *5825 HR; 5831 HR; *5834 HR; 5838 HR; 5839 HR; 5840 HR; 5848 HR. a. **1378**: No. *5865 HR; 5866 HR; *5875 HR; *5876 HR; 5877 HR; 5878 HR; 5879 HR; *5880 HR; 5888 HR; *5909 HR; 5910 HR; *5911 HR; *5916 HR; No. — HR = No. 198 S. 257 Rh II; *5929 HR; 5931 HR; *5934 HR; *7481 HR.

2. Die stilwidrigen Fassungen:

Fassung 2: „allen luten, di yn sehen odir horen lesen“:

a. **1363**: No. 3916 HR; 3945 HR; 6247 HR; 4000 HR. a. **1364**: No. 4013 HR; 4018 HR; 4028 HR; 4029 HR; 4030 HR; 7119 HR; 4032 HR; 4088 HR. a. **1365**: No. 4215 HR; 4230 HR[a]. a. **1366**: No. 4253 HR; 4254 HR.

Fassung 3: „allen luten, die disen brieff sehent oder horent lesen“:

a. **1355**: No. 2040 HR; 2044 HR. a. **1356**: No. 6898 HR.

a. 1357: No. 2603 HR. **a. 1358**: No. 2747 HR; 6193 HR. **a. 1359**: No. 2941 HR. **a. 1376**: No. 5595 HR.

Fassung 4: „allen den, di in sehen, horen odir lesen“[1]):
a. 1355: No. 2247 HR. **a. 1358**: No. 2785 HR. **a. 1361**: No. 3534 HR. **a. 1364**: No. — HR = No. 112 S. 284 Lpp. **a. 1367**: No. 4523 HR. **a. 1376**: No. 5601 HR.

Fassung 5: „allen den, die diesen brieff sehen oder horen lesen“:
a. 1355: No. 6161 HR. **a. 1356**: No. 6317 HR. **a. 1358**: No. 2775 HR. **a. 1363**: No. 3988 HR. **a. 1370**: No. 4923 HR.

Fassung 6: „allen Luden, die diesen Brieff sullent sehen oder hoeren lesen“:
a. 1374: No. 5416 HR; 5417 HR; 5422 HR. **a. 1376**: No. 5606 HR.

Fassung 7: „allen, die in sehent oder horent lesen“:
a. 1355: No. 2287 HR. **a. 1360**; No. 3479 HR.

---

1) Königliche Kanzlei: „allen den, dy yn sehent, horent oder lesent.“ **a. 1347**: No. 6467 HR; 430 HR; 490 HR; 497 HR. **a. 1348**: No. 555 HR; 590 HR; 595 HR; 609 HR; 611 HR; 700 HR; 711 (B) HR; 6534 HR; No. — HR = No. 826 S. 596 CMo VIII; 729 HR; 730 HR; 764 HR; 766 (B) HR; 767 HR; 796 HR; 797 HR; 800 HR; 805 HR. **a. 1349**: No. 6564 HR; 830 HR; 831 HR; 832 HR; 859 HR; No. — HR = No. 137 S. 389 MB XLI; 885 HR; 886 HR; 887 HR; 912 HR; 913 HR; 6375 HR; 6576 HR; 922 HR; 925 HR; 932 HR; 933 HR; 948 HR; 6295 HR; 953 HR; 967 HR; 6031 HR; No. — HR = No. 151 S. 212 Rh II; 992 HR; 1001 HR; 1003 (AB) HR; 6602 HR; 1007 HR; 1024 HR; 1027 HR; 1037 HR; 6606 HR; 1110 HR; 1111 HR; 6617 HR; 1132 HR; 1139 HR; 1151 HR; No. — HR = No. 329 S. 407 CRG II; No. — HR = No. 38 S. 55 CRG III. **a. 1350**: No. 1215 HR; 1222 HR; 1223 HR; 1234 HR; 1240 HR; 1274 HR; 6649 HR; 1292 HR; 1325 HR; 1333 HR. **a. 1351**: No. 1352 HR; 1409 HR; 1410 HR; 1411 HR; 6062 HR; 6305 HR; 6306 HR. **a. 1353**: No. 6705 HR. **a. 1354**: No. 1920 HR; 1922 HR.

Fassung 8: „allen den die in ansehent oder horent lesen“:
a. **1361**: No. 3533 HR. a. **1365**: No. 6255 HR.

Fassung 9: „allen den, die diesen brieff ansehent oder horent lesen“:
a. **1355**: No. 2043 HR.

Fassung 10: „allen den, di in sehen oder horen“:
a. **1355**: No. 2309 RH.

Fassung 11: „allen den, die in sehen, hören und lesen“:
a. **1366**: No. 4362 HR.

Fassung 12: „allen den die in ansehent, lesent oder horent lesen“:
a. **1372**: No. 7364 HR.

Fassung 13: „allen und iglichen, den diser vnser gegenwurtiger keiserlich brieff geczeiget wirdet, vnd nemelichen den, die suliche sachen anruren, die in disem briefe begriffen sein“:
a. **1373**: No. 5283 HR.

Fassung 14: „allen lůden, disen geenwortichen brieff nů oder in zůkůnfftigen[1]) ziten sehent oder horent lesen“:
a. **1374**: No. 5414 HR.

Fassung 15: „allen luten“,
a. **1376**: No. 5637 HR.

Fassung 16: [Adresse: — vacat]
a. **1355**: No. 2041 HR; 2045 HR. a. **1356**: No. 2395 HR; 2515 HR. a. **1357**: No. — HR = No. 421 S. 361 StrUB V. a. **1358**: No. 2735 HR. a. **1359**: No. 2942 HR. a. **1360**: No. 3287 HR. a. **1361**: No. 7051 HR. a. **1363**: No. 3904 HR; 7095 HR. a. **1365**: No. 4230 HR[b]. a. **1366**: No. 4256 HR. a. **1370**: No. 4828 HR; No. — HR = No. 872 S. 677 StrUB V. a. **1372**: No. 5029 HR; 5153 HR; 5154 HR. a. **1375**: No. 5498 HR; 5501 HR; No. — HR

1) s. ob. S. 210 Anm. 1; S. 221 Anm. 2.

= No. 311 S. 346 MZ IV. a. **1376**: No. 5592 HR; 5593 HR; 5596 HR; 5635 HR. a. **1378**: No. 5886 HR; 5895 HR.

§ 3.

Der Gruß mit Adresse (und Anrede).

(Formel III.)

Auch der Gruß zeigt, wie die Publikation (Formel II), zwei Hauptfassungen, von denen die eine als ältere königliche[1]), die andere als jüngere kaiserliche[2]) bezeichnet werden kann. Das Kriterium der älteren Fassung ist das Wort ‚huld‘ (hult), das der jüngeren das Wort ‚gnade‘ (genade, genad, gnad). Die ältere Fassung erhält sich bis zum Jahre 1367; von da an wird sie in der kaiserlichen Kanzlei durch die jüngere Fassung verdrängt.

a) Die älteren Fassungen des Grußes (huld).

I. Der Gruß an Genossenschaften:

1. Die stilmäßige Fassung der königlichen Kanzlei:

Fassung 1: „embieten dem . .[3]) burgermeister

---

1) „embieten .... unser huld und alles gut.“ a. **1347**: No. 395 HR; 406 (AB) HR; 416 HR. a. **1348**: No. 529 (AB) HR; No. — HR = No. 369 S. 257 UWo II; 765 HR; 769 HR; 6555 HR; 6556 HR; 803 HR. a. **1349**: No. 826 HR; No. — HR = No. 516 S. 454 US; No. — HR = No. 133 S. 200 Rh II; 1022 RH. a. **1350**: No. — HR = No. 299 S. 440 CB II; 1307 HR. a. **1352**: No. 6695 HR. a. **1353**: No. 1659 HR; 1668 HR. a. **1355**: No. 1975 HR.

2) „embieten .... unser gnad und alles gut.“ a. **1347**: No. 480 HR; 502 HR. a. **1348**: No. 523 HR; 622 HR; No. — HR = No. 267 S. 399 CB II; 799 HR; 803 HR. a. **1349**: No. 839 HR (AB); 6574 HR; 900 HR; 904 HR; 931 HR; 6598 HR; 1061 HR; 1074 HR; 1116 HR; 1156 HR; 6624 HR; 6631 HR; 6632 HR. a. **1350**: No. 1249 HR; 1259 HR; 1300 HR; 1311 HR; 1312 HR; 1313 HR; 6661 HR. a. **1351**: No. 1354 HR; 1363 HR; 1380 HR. a. **1353**: No. 1646 HR; 6089 HR. a. **1354**: No. 1787 HR; 1805 HR; 1859 HR; 6117 HR; 1954 HR.

3) Die beiden Punkte (s. Kap. I S. 184) stehen auch nach „embieten“ z. B. No. 2849 HR (s. unt. S. 317 Anm. 1).

(den burgermeistern) dem rat (den reten) und den burgern, gemeinlich der stat zu *nn*, unsern und des reichs lieben getrewen, unser huld und alles gut. Lieben getrewen!“
a. **1355**: No. 2329 HR; 2338 HR. a. **1358**: No. 2849 HR.
a. **1366**: No. 4277 HR; 4455 HR.

2. Die vom königlichen Kanzleiformular abweichenden Fassungen.

Fassung 2: „enbieten dem .. burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlich der stat zu *nn* unsern und des heiligen riches liben getrewen, unser huld und allez gut“:
a. **1356**: No. 2405 HR. a. **1358**: No. 2741 HR. a. **1366**: No. 4411 HR.

Fassung 3: „embieten . . den burgermeistern, dem rate und den burgern gemeinlich der stat zů *nn*, unsern und des heilgen reichs lieben getrewen, unser huld allez gůt. Lieben getruwen!“:
a. **1363**: No. 3925 HR. a. **1366**: No. 4423 HR.

Fassung 4: „Entbiethen den Burgermeistern vnd den Bůrgern gemeinlich der stete *nn*, vnsern lieben getrewen vnser Hulde vnd allez gut. Lieben getrewen!“
a. **1355**: No. 2238 HR.

Fassung 5: „embieten dem . . meister und dem . . rate ze *nn*, unsern und der reichs lieben getrewen, unser hulde und allez gut. Lieben getrewen!“
a. **1356**: No. 2578 HR.

Fassung 6: „embieten den burgermeisteren, dem rat und den burgeren gemeinlich von *nn* und allen anderen freien und unseren und des reichs steten auf dem *nn* in *nn*, unseren lieben getruwen unser hult und alles gůt“:
a. **1357**: No. 2646 HR[a].

Fassung 7: „enbieten dem meister, dem rat und den burgeren gemeinlich zu nn, unsirn und des heiligen richs lieben getruwen unsir hult und allez gůt“:
a. **1358**: No. 2745 HR.

Fassung 8: „Embieten dem schultheizzen, dem burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlich der stat ze *nn*, unsern und des reichs lieben getrewen, unser huld und alles gut“:
a. **1358**: No. 2746 HR.

Fassung 9: „embieden dem meister, dem rat und burgern von *nn*, unsern und des reichs lieben getruwen, unser hult und allez gůt. Lieben getruwen“:
a. **1360**: No. 3354 HR.

Fassung 10: „embieten den burgermeistern, dem rat und burgern zu *nn*, unseren und des reichs lieben getruwen, unser hult und allez gůt“:
a. **1360**: No. 7027 HR.

Fassung 11: „embieten den burgermeistern, dem rat und burgern gemeynlich zu *nn* unsern und des heilgen reichs lieben getruwen, unser hůlt und allez gůt“:
a. **1361**: No. 3677 HR.

Fassung 12: „embieten den burgermeistern dem rat und burgern gemeynlich von *nn*, unsern und des Reichs lieben getruwen unser hult und allez gůt“:
a. **1362**: No. 7081 HR.

Fassung 13: „embieten den burgermeistern, dem rate und burgern von *nn*, unsern und des heiligen Reichs lieben getrewen unser huld und alles gůt“:
a. **1362**: No. 7082 HR.

Fassung 14: „Embieten den Burgermeistern, den Reten vnd den burgern gemeinlichen der Stette

nn, vnsern vnd des Reiches lieben getruwen, vnser huld vnd alles gut. Lieben getruwen!“:
a. **1363**: No. 3921 HR.

Fassung 15: „entbyden den Burgermeister, den Steten vnd den Burgern gemeinilich aller der obern vnd der *nn* Stete in *nn* vnsern und des Reichs lieben getruwen vnser Hulde vnd alles Gut“:
a. **1365**: No. — HR = No. 180 S. 240 Rh II.

Fassung 16: „Embieten dem burgermeister, dem rate und den burgern gemeinlich der stat *nn*, unsern und des reichs lieben getruwen unser huld und alles gut. Lieben getruwen!“:
a. **1366**: No. 4276 HR.

Fassung 17: „embiten dem burgermeister, dem rate und den burgern gemeinlichen ze *nn*, unsern und des heiligen richs liben getrewen, unser hulde und alles gut. Liben getrewen!“:
a. **1366**; No. 4412 HR.

Fassung 18: „entbieten den Burgermaistern, den Raeten vnd den burgern gemainlichen ze *nn* vnd allen andern Steten in *nn*, vnsern vnd des Reichs lieben getriuen, vnser huld und alles guot. Lieben getriuen!“:
a. **1366**: No. 4430 HR.

Fassung 19; „Enbieten dem Burgermeister, dem Rat zu *nn*, vnsern und des heiligen Reychs lieben Getruwen unsere Huld und allez Gut. liebe getruwen!“:
a. **1367**: No. — HR = No. 186 S. 244 Rh II.

II. Der Gruß an Einzel-Personen:

1. Die stilmäßige Fassung der königlichen Kanzlei.

Fassung 20: „Embieten den (dem) Edeln *nn* (und den *nn*), unsern und des Reichs lieben getruwen, vnser hulde und alles gůt“:

a. **1355**: No. 2051 HR; 2308 HR; 2393 HR. a. **1356**: No. — HR = No. 158 S. 177 RH III; 2462 HR. a. **1358**: No. 2850 HR; 2851 HR. a. **1359**: No. 3023 HR.

2. Die vom königlichen Kanzleiformular abweichenden Fassungen:

Fassung 21: „Enbieten dem edeln *nn* unserm lieben getrewen unsere huld und alles gut. Lieber getrewer!":
a. **1361**: No. 3522 HR. a. **1362**: No. 7083 HR.

Fassung 22: „embieten dem erwirdigen byschof zu nn unsern liben fursten vnd andehtigen vnser huld vnd alles gut":
a. **1356**: No. 2394 HR.

Fassung 23: „embieten dem edeln *nn* unserm und der heiligen reichs lieben getrewen, unsir hulde und alles gut. Lieben getrewen!":
a. **1357**: No. 2600 HR.

Fassung 24: „Entbiten dem edlen *nn* . . und dem burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlich der stat zu nn, unsern lieben getrewen unser huld und alles gut. Lieben getrewen!":
a. **1357**: No. 2612 HR.

Fassung 25: „Embieten dem edeln *nn* unserm . . und lieben getruwen unser hult und allis gud":
a. **1357**: No. 2633 HR.

Fassung 26: „embieten dem hochgeborn *nn* unserm lieben swager und fürsten unser hult und allis gůt":
a. **1357**: No. 6941 HR.

Fassung 27: „Embieten dem erwirdigen *nn* ertzbischof zu nn . . . unserm lieben neven und fürsten unser huld und alles gut. Lieber fürste und neve!":
a. **1357**: No. 2669 HR.

Fassung 28: „embieten dem edlen *nn*, unserm und des reichs liben getrewen, unsir hulde und alles gůt. Lieber getrewer!“:
a. **1361**: No. 3655 HR.

Fassung 29: „embieten dem erwirdigen *nn* erczbischof zu nn, *nn* bischof zu nn und *nn* bischof zu nn, unsern lieben fursten und den edilen *nn nn*, unsern und des heiligen reichs lieben getruwen unsir hult und allez güt. Lieben fursten und getruwen!“:
a. **1362**: No. 6331 HR.

Fassung 30: „embieten dem hochgeborn *nn* unserm lieben fursten vnd swager unser hult und allez gůt“:
a. **1362**: No. 7080 HR.

b) Die neueren Fassungen des Grußes (genade).

I. Der Gruß an Genossenschaften:

1. Die stilmäßige Fassung der kaiserlichen Kanzlei.

Fassung 31: „embieten den ..[1]) burgermeistern (dem .. burgermeister) und den burgern gemeinlichen der stat zu *nn*, unsern und des reichs lieben getrewen unser gnade und allez gůt. Lieben getrewen!“:
a. **1367**: No. *4484 HR; 4553 HR. a. **1368**: No. *4600 HR. a. **1369**: No. *4767 HR; *4787 HR. a. **1370**: No. — HR = No. 874 S. 678 StrUB V; 4900 HR; *4901 HR. a. **1371**: No. 4937 HR; *4975 HR; *4976 HR; *4987 HR. a. **1372**: No. 5052 HR. a. **1374**: No. 5433 HR. a. **1375**: No. 5455 HR.

2. Die von dem kaiserlichen Kanzleiformular abweichenden Fassungen.

Fassung 32: „embieten den burgermeistern, den

---

1) Die beiden Punkte vor dem Artikel z. B. „Embieten . . dem Burgermeister, . . den Reten“ z. B. No. 2849 HR; 4644 HR (s. ob. S. 184).

reten (rat) und den burgern gemeinlich der stette (stat) zu *nn*, unsern und des heiligen reichs lieben getruwen, unsir gnad und allez gut. Lieben getruwen!":
a. **1360**: No. 3073 HR. a. **1362**: No. 6332 HR. a. **1364**: No. 6248 HR.

Fassung 33: „Embiten den Burgermeistern, dem Rate (den reten) und den Burgern gemeynlichen zu *nn*, vnsern vnd des Richs liben getruwen, vnser gnad vnd alles gut":
a. **1364**: No. 7116 HR. a. **1367**: No. 4494 HR.

Fassung 34: „embieten den burgermeistern, dem rait und burgern von *nn* unsern und des heiligen reichs lieben getruwen, unser gnad und alles gůt":
a. **1357**: No. 2646 HR[b].

Fassung 35: „enbieten den burgermeistern, dem rait und burgern gemeinlich der frihen stat zů *nn*, unsern und des heiligen richs lieben getruwen, unserr gnad und allir gůt. Lieben getruwen":
a. **1358**: No. 2844 HR.

Fassung 36: „embiten allen unsern und des Reichs Steten, den diser brief gezeiget wird, unsern lieben getrüwen unser gnad und alles gut":
a. **1359**: No. 2895 HR.

Fassung 37: „enbieten dem .. burgermeister, dem rate und den burgern zu *nn*, unsern lieben getrewen, unser gnad und alles gůt. Lieben getrewen!":
a. **1359**: No. 2968 HR.

Fassung 38: „Embiten dem Purgermeister, dem Rat vnd den Purgern gemeiniclichen der Stat ze *nn*, vnsern liben getrewen, vnser gnad vnd alles gut":
a. **1360**: No. 3031 HR.

Fassung 39: „Enbieten den purgern vnd der gemaine der stat czu *nn* vnsern vnd dez heiligen Reiches lieben getruwen vnser kaiserliche gnade vnd allis gut. Lieben getrewen!“:
a. **1360**: No. 3501 HR.

Fassung 40: „Embieten den burgermeistern und dem rate gemeinlich zu *nn*, unsirn und des richs lieben getrewen, unsir gnad und allez gut“:
a. **1361**: No. 3561 HR.

Fassung 41: „Embieten den burgermeistern und dem rate ze *nn*, unsern und des heiligen richs lieben getruwen, unser gnad und alles gut“:
a. **1361**: No. 3777 HR.

Fassung 42: „Embieten den scheffen zu *nn*, unsern und des heiligen reichs lieben getrewen, unser gnade und alles gut. Lieben getrewen!“:
a. **1363**: No. 3954 HR.

Fassung 43: „Embieten den burgermeistern, den scheffenen und dem rate zu *nn*, unsern lieben getruwen, unser gnade und alles gut. Lieben getruwen!“:
a. **1363**: No. 3955 HR.

Fassung 44: „Embieten den burgermeistern, den scheffenen und dem rate gemeinliche zu *nn*, unsirn und des heiligen reichs lieben getruwen, unser gnade und allez gut. Lieben getruwen!“:
a. **1363**: No. 3964 HR.

Fassung 45: „embieten den schultheizzen, den scheppfen, den burgermeystern, den reten und den burgern gemeynlich der stete zu *nn*, die da gelegen seyn in der nn, unsern und des reichs lieben getrewen, unsir genad und alles gut. Lieben getrewen!“:
a. **1363**: No. 3994 HR.

Fassung 46: „Embieten den Burgermeistern, den Reten (dem rate) vnd den Burgern gemeinlich zu *nn,* vnsern und des heiligen Reichs lieben getruwen vnser gnade vnd alles gut. Lieben getruwen!“:
a. **1364**: No. 4041 HR.

Fassung 47: „Embieten den scheffen, dem schultheiszen, dem rate und den burgern gemeinlich der stat zu *nn*, unsern und des heilgen reichs lieben getruwen, unser gnade und alles gut. Lieben getruwen!“:
a. **1364**: No. 4063 HR.

Fassung 48: „embieten dem ammanmeister, dem meister und dem rat der stat zu *nn*, unsern und dez heiligen reichs liben getrewen, unser gnad und alles gut. Liben getrewen!“:
a. **1365**: No. 4188 HR.

Fassung 49: „Embiten unsern scheffen zu vnsern lieben getruwen unser gnade und allez gut. Lieben getruwen!“:
a. **1365**: No. 4245 HR.

Fassung 50: „Embieten allen fursten, geistlichen und wernlichen, grafen, freyen herren, rittern, cnehten, steten, gemeinden und allen andirn unsern und des heilgen reiches lieben getruwen unser gnade und alles gut. Lieben getruwen!“:
a. **1366**: No. 4288 HR.

Fassung 51: „embieten allen fursten, geistlichen und werntlichen, grafen, freyen herren, rittern, cnehten, burggrafen, schultheiszen, richtern, steten, burgermeistern, reten und allen andern, unsirn und des heilgen reiches lieben andechtigen und getruwen unser gnade und alles gut. Lieben andechtigen und getruwen!“:
a. **1366**: No. — HR = No. 611 S. 398 UP II.

Fassung 52: „Embiten den burgermeistern, den scheffen, dem rate und den burgern gemeinlich zu *nn* unsern und des heiligen richs lieben getruwen, unser gnade und alles gut“:
a. **1366**: No. 4438 HR.

Fassung 53: „Embieten den scheppfen, dem rate und den burgern gemeinlichen der stat zu *nn*, unsern und des reichs lieben getrewen, unser gnad und alles gut“:
a. **1368**: No. 4698 HR.

Fassung 54: „embieten dem burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlichen der stat zu *nn*, unsern und des reichs lieben getrewen, vnser genad und alles gut“:
a. **1368**: No. — HR = No. 292 S. 198 MZ VIII.

Fassung 55: „Embieten dem Burgermeister und dem Rate gemeinlich der Stat czu *nn*, vnsern und des Reichs lieben getrewen, vnsir gnade und allez gut. Lieben getrewen!“:
a. **1370**: No. 4796 HR.

Fassung 56: „embieten dem richter, dem bürgermeister, den schepfen, dem rate und den burgern gemeinlich der stat zu *nn*, unsern lieben getrewen, unsere gnad und alles gut“:
a. **1370**: No. 4826 HR.

Fassung 57: „embieten den burgermeistern, ratluten und den burgern gemeyne der stad *nn*, vnsern lieben getruwen, unsere gnad und allis gut. Liebin getruwen!“:
a. **1370**: No. 4855 HR.

Fassung 58: „embieten den burgermeistern, dem rate, den czolnern, schreibern und amptluten an dem czolle zu *nn*, unsern und des reichs lieben getruwen unser gnade und alles gut. Lieben getruwen!“:
a. **1370**: No. 4907 HR.

Fassung 59: „embieten dem burgermeister, den ratlewten und den bůrgern gemeinlich der stat zu *nn*, unsern lieben getrewen, vnser gnad und alles gut.
a. **1370**: No. 4909 HR.

Fassung 60: „Embieten allen fursten, Geistlichen und werltlichen Grafen, fryhen, dinstluten, Rittern, Knechten, Stetten vnd allen andirn vnsern vnd des heilegen Riches lieben getruwen, den diesir bryeff gezeigit wirdit, vnsir gnade vnd alles gut. lieben getruwen!“:
a. **1370**: No. 4924 HR.

Fassung 61: „embieten den burgermeistirn, den reten und burgern gemeynlichen zu *nn* und zu *nn* und allen steten, die in dem herzogtume und herschafft zu *nn* gelegen sind, unsern und des heiligen riches liben getrewen, unsere gnad und alles gut. Lieben getrewen!“:
a. **1370**: No. 4925 HR.

Fassung 62: „embieten den . . meistern, dem . . rate und den . . burgern gemeinlich der stat zu *nn*, unser gnad und alles gut“:
a. **1371**: No. 4934 HR.

Fassung 63: „embieten allen grafen, fryhen, dinstluten, rittern, und knechten und dortzu allen und ittlichen andirn undirsessen und undirtanen, geistlichen und werltlichen, in welchin wirdin, eren oder wesin sie sind, die in dem hertzogetume und in der herschafft zu *nn* gesessen sind, unsirn und des heilegen riches lieben getruwen, unsir genade und allis gut. Lieben getruwen!“:
a. **1371**: No. — HR = No. 721 S. 101 ULn II.

Fassung 64; „embieten . . den meistern . . den reten und den . . burgern gemeinlich cze *nn*, unsern

und des heiligen reiches lieben getruwen, unser gnad und allez gůt“:
a. **1372**: No. 5141 HR.

Fassung 65: „entbieten dem burkgrauen, burgermeister, rat vnd burgern zu *nn* vnd dorzu allen andern vnsern vnd des kunigreichs zu Behem vndertanen und getruwen, die vff der Elben gesezzen sein, dem diser briue geweiset wirdet, beide, die nu sein oder in czeiten werden, vnser genad vnd alles gut“:
a. **1373**: No. 5194 HR.

Fassung 66: „Embieten den burgermeistern der stat zu nn, vnsern vnd des heiligen reichs lieben getrewen, vnser genad vnd alles gut. Lieben getrewen!“:
a. **1374**: No. 5341 HR.

Fassung 67: „embieten dem purgermeister, rat und purgern zu *nn*, unsern und des reichs lieben getrewen, unser gnad und alles gut“:
a. **1374**: No. 5345 HR.

Fassung 68: „embieten dem burgermeister, rate und burgern gemeinlich der stat zu *nn*, unsern und des reichs lieben getrewen, unser gnad und alles gut“:
a. **1375**: No. 5466 HR.

Fassung 69: „Embiten allen Fursten, Grauen, Freien Herren, Rittern vnd Gemeinschafften der Stete vnd allen andern vnsern vnd des reichs getrewen in *nn* Bischtum gesezzen, den diser briue geweiset wirdet, vnser genade vnd alles gut. liben getrewen!“:
a. **1375**: No. — HR = No. 426 S. 478 MB XXXIII 2.

Fassung 70: „embieten *nn* . . *nn* . . , burgern und raite zü *nn*, unser gnade und alles gůyt“[1]):
a. **1375**: No. 5477 HR.

---

1) *ůy* (st. *uo, iu*) ist kölnische Schreibung; das Zeichen ° bedeutet die Konzession an den mittelalterlichen Leser den überschriebenen

Fassung 71: „embieten den . . burgermeistern, raite und allen und sunderlichen burgern zů *nn* unser gnade und alles gůyt“:
a. **1375**: No. 5478 HR.

Fassung 72: „embieten den . . burgermeister, . . ratluten . . und den burgern gemeinlich der stat zu *nn*, vnsern lieben getrewen, vnser gnad vnd alles gut“:
a. **1375**: No. 5494 HR.

Fassung 73: „Embiten dem burgermeister, ratmannen vnd burgern der stat zu *nn*, vnsern vnd des reichs liben getrewen, vnser genade und alles gut“:
a. **1376**: No. 5536 HR.

Fassung 74: „embieten allen und iglichen . . burgermeistern, råten und gemeinden der stete *nn*, unsern und des richs lieben getruwen, unser gnade und alles gut . . lieben getruwen!“:
a. **1376**: No. 5631 HR.

Fassung 75: „Embieten dem burgermeister, rate und burgern gemeinlichen unser und des reichs stat zu *nn*, unsern lieben getrewen, unser gnade und alles gut. Lieben getrewen!“:
a. **1376**: No. 5633 HR.

Fassung 76: „embieten dem hawptmanne oder wer an siner stat ist, dem rate vnd burgern gemeinlichen der stat zu *nn*, vnserm lieben getrewen, vnsir gnade vnd allis gut“:
a. **1377**: No. 5813 HR.

Fassung 77: „embieten allen fursten, geistlichen und werltlichen, grauen, freyhen dienstlewten,

Laut gemäß seinem lokalen und sozialen Dialekte zu nüancieren. Es kann demnach kölnischem *ůy* sowohl obersächs. (sechs.) *û*, als auch obd. *uo*, *iu* und elsäßisch *ou* (s. treuwe = trouwe vgl. Kluge[6] etymol. Wörterbuch S. 398) entsprechen (s. oben S. 210 Anm. 1).

rittern, knechten und allen andern, unsern und des Reichs lieben getrewin mit namen den, die die nochgeschriben pfantschafft oder ir eyn teil ynnehaben, unsir gnade und alles gut“:
a. **1378**: No. 7467 HR.

II. Der Gruß an Einzel-Personen:

1. Die stilmäßige Fassung der kaiserlichen Kanzlei:

Fassung 78: „Embieten dem edelen *nn*, . . . (*Titel*) . . ., unserm und des reichs liebem (lieben) getrewen, unser genad und alles gut. Lieber getrewer!“:
a. **1368**: No. 4652 HR. a. **1370**: No. — HR = No. 362 GAK S. 350 OR XL; 7308 HR. a. **1373**: No. 7394 HR. a. **1376**: No. *5628 HR.

2. Die vom kaiserlichen Kanzleiformular abweichenden Fassungen.

Fassung 79: „enbieten dem edlen *nn*, unserm . . . (*Titel*) . . . und lieben getruwen, unser gnade und allis gut. Lieber getruwer!“:
a. **1358**: No. 2783 HR. a. **1360**: No. 3088 HR. a. **1361**: No. 3681 HR. a. **1363**: No. 3908 HR. a. **1365**: No. 4244 HR.

Fassung 80: „Embieten dem erwirdigen *nn* ertzbischoff zu *nn*, . . (*Titel*[1]) . . unsirm lieben neven, und fursten, unser gnade und alles gut. Lieber neve!“:
a. **1365**: No. 4225 HR; 4240 HR; 4246 HR.

Fassung 81: „Embieten *nn*, graven zu (schultheissen zu ‚hauptmann in‘ u. dergl.) *nn*, unserm lieben getrewen, unser gnade und alles gut. Lieber getrewer!“:

---

1) ‚des heiligen romischen reiches durch Deutschland ertzcanceler‘ No. 4225 HR;
‚des heiligen romischen riches in dutschen landen erczcanceller‘ No. 4240 HR; 4246 HR.

a. **1368**: No. 4605 HR. a. **1372**: No. 7340 HR. a. **1375**: No. 6353 HR.

Fassung 82: „embieten dem hochgebornen *nn*, vnserm vnd des heiligen reichs fursten, vnsir gnad vnd alles güt“:
a. **1361**: No. 3699 HR[a]; 3740 HR.

Fassung 83: „Entbieten dem edeln *nn*, unserm lieben getruwen, unsere gnad und alles gut. Lieber getruwer!“:
a. **1362**: No. 3803 HR. a. **1375**: No. 5487 HR[ab].

Fassung 84: „embieten dem erwirdigen *nn*, ertzebischoue zu *nn*, des heiligen reichs in Italia ertzecantzelern, unserm lieben neven und fursten, unsir gnade und allis gut“:
a. **1378**: No. 5939 HR; 5951 HR.

Fassung 85: „Enbieten allen *nn*, vnsern vnd dez heiligen Reichs lieben getrewen vnd sunderliche zü *nn*, vnser gnade vnd alles gut“:
a. **1355**: No. 6809 HR[ab].

Fassung 86: „embieten den (dem) *nn*, unsern (unserm) lieben getruwen, unsere gnad und alles gůt“:
a. **1356**: No. 2379 HR.

Fassung 87: „embieten dem edlen *nn*, unserm und dez heiligen reiches lieben getruwen, unser gnade und alles gut“:
a. **1356**: No. 6180 HR.

Fassung 88: „Embieten dem Erwirdigen *nn*, Bischoff zu nn, vnserm fursten vnd andechtigen vnd den edlen *nn*, . . vnsirn und des Richs lieben getrewen, vnsir gnad vnd allez gut“:
a. **1360**: No. 3325 HR.

Fassung 89: „entbiten den edeln *nn*, vnsers lieben nn rat vnd hofegesindes rat, vnser gnade vnd alles gut. Lieben getrewen!“:
a. **1361**: No. 3759 HR.

Fassung 90: „Enbieten dem Edeln *nn*, vnserm lieben Sweher vnd getrewen, Unser genad vnd alles gůt. Lieber Sweher!“:
a. **1362**: No. 3864 HR.

Fassung 91: „entbieten den edilen den Gemeynern vnd Housgenossen von *nn*, vnsern vnd des heiligen Reichs lieben Getruwen, vnsir Hult vnd allez gut. Lieben Getruwen!“:
a. **1363**: No. 3900 HR.

Fassung 92: „embieten dem edeln *nn*, unserm . . (*Titel*) . ., unser genade und allez gut. Lieber getruwer!“:
a. **1365**: No. 4217 HR.

Fassung 93: „embieten dem etiln *nn* und . . . (*Titel*) . . . , unserm lieben getrewen, unsern gnade und alles güt. Lieber getruwer!“:
a. **1366**: No. — HR = No. 528 S. 583 RH III.

Fassung 94: „empitem dem edeln *nn*, grauen von *nn*, unserm und des Romischen Reichs hofrichter ze *nn* des houes, unser gnad und alles gůt“:
a. **1366**: No. 7217 HR.

Fassung 95: „embieten dem edeln *nn* grafen czu *nn* und dem lantfride, der gemacht ist czu *nn*, unsern und des reichs lieben getruwen, unser genad und alles gut. Lieben getruwen!“:
a. **1368**: No. 4646 HR.

Fassung 96: „Embieten dem edeln *nn*, vnserm vnd des Reichs . . (*Titel*) . . und lieben getrewen, vnser gnade vnd allez gut. Lieber getrewer!“:
a. **1368**: No. 4697 HR.

Fassung 97: „embieten dem hochgebornen *nn*, herczog zu *nn*, zu *nn* und zu *nn*, des heiligen reichs in Dutschen landen gemeynen vicarien, unserm

lieben bruder und fursten, unser genad und alles gut. Lieber bruder und furste!“:
a. **1369**: No. — HR = No. 806 S. 629 StrUB V.

Fassung 98: „embieten dem edeln *nn* oder wer zu zeiten lantvogt wirdet in *nn*, unsern und des reichs lieben getrůwen, unser gnad und alles gut“:
a. **1370**: No. 4920 HR.

Fassung 99: „embieten den hochgebornen *nn* und *nn* herczogen zu *nn*, unsern liben sunen und fursten oder wer von iren wegen lantfogt oder unterlantfogt in *nn* ist, unser gnad und alles gut“:
a. **1372**: No. 5045 HR.

Fassung 100: „. . embieten der hochgebornen . . *nn* zu *nn*, alder grefinnen zu *nn*, unser lieber niefteln, unser gnate und alles gůt“:
a. **1372**: No. 5048 HR.

Fassung 101: „Embieten *nn*, unserm schultheissen zu *nn* und lieben getrewen, unser gnad und alles gut“:
a. **1372**: No. 5073 HR.

Fassung 102: „embieten dem erwirdigen *nn* bischoff zu *nn*, unserm lieben fursten, rat und andechtigen, und dem edlen *nn*, lantfogte in *nn*, oder wer von seinen wegen undirlantfogt doselbist ist, unsern lieben getrewen, unser gnade und alles gut“:
a. **1372**: No. — HR = No. 1029 S. 792 StrUB V.

Fassung 103: „embieten dem hochgeborn *nn*, dem eltern pfallenczgraven bey Reyn und herczogen yn Beyern, des heiligen reiches obristem truchsezzen, unserm lieben swager und fursten, unser gnad und alles gut. Lieber swager und furste!“:
a. **1373**: No. 5198 HR.

Fassung 104: „Entbieten dem Edlen *nn*, Houbtman odir wer an seiner stat wirdet odir ist, den Burgermeistern, Raten und Burgern gemeynlich der state *nn*, vnsern lieben getrewen, vnser gnad vnd alles gut. Lieben getrewen!“:
a. **1373**: No. 5219 HR.

Fassung 105: „Entbieten dem erwirdigen bischof zu *nn*, unserm lieben fursten und andechtigen, unser gnade und alles gut. Lieber furste und andechtiger!“:
a. **1376**: No. 5619 HR.

Fassung 106: „[Embieten] dem Hochgebornen Johansen pfalczgrauen by Reyne vnd Herczogen in Beyern, vnserm lieben oheim und fursten [unser gnade und alles gut]. lieber Uheim und furste!“:
a. **1377**: No. 5753 HR.

Fassung 107: „embieten dem hochgeborn *nn* dem eltern, pfaltzgrauen bey Reyne des heiligen Reichs obristem truchsess und hertzogen in Beyern, unserm lieben swager und fursten, unser genad und allis gut“:
a. **1378**: No. 7474 HR.

III. Der kombinierte Gruß aus der kaiserlichen Kanzlei an Einzel-Personen und Genossenschaften.

Fassung 108: „embieten dem edeln *nn*, graven zu *nn*, . . . (*Titel*) . . ., dem burgermeister, dem rate und den burgern gemeinlich der stat czu *nn*, unsern und des richs lieben getruwen, unser gnad und alles gut. Lieben getruwen!“:
a. **1371**: No. *4976 HR.

§ 4.

Die Anrede (allein).

(Formel IV.)

Die Anrede findet sich allein nur auf Urkunden, welche den Namen und Titel ohne die Publikation und ohne den Gruß führen. Die Anrede lautet:

1. in stilmäßiger und numerisch überwiegender Fassung der kaiserlichen Kanzlei.

Fassung 1: „Lieben getrewen (Lieber getruwer)!“: a. **1355**: No. 2244 HR. a. **1356**: No. 2446 HR; 2452 HR; 2509 HR; 2518 HR; 2579 HR. a. **1358**: No. 2767 HR: 2791 HR. a. **1359**: No. 2896 HR; 2918 HR; No. — HR = No. 497 S. 420 StrUB V; 3024 HR. a. **1360**: No. 3124 HR; 3207 HR; 3407 HR; 3486 HR. a. **1361**: No. — HR = No. 537 S. 449 StrUB V; 3562 HR; 3597 HR. a. **1363**: No. — HR = No. 565 S. 472 StrUB V. a. **1365**: No. 4189 HR; 4191 HR; 4195 HR. a. **1367**: No. 4558 HR. a. **1368**: No. 4692 HR. a. **1370**: No. 4827 HR; *4919 HR. a. **1371**: No. *4929 HR; 4930 HR. a. **1372**: No. *5025 HR; 5039 HR; 5055 HR; 5065 HR; 5093 HR; 5103 HR; 5120 HR; No. — HR = No. 276 S. 231 StrUB V; 5152 HR; 5163 HR. a. **1373**: No. 5187 HR; 5199 HR; No. — HR = No. 36 S. 27 UD II. a. **1374**: No. 5373 HR. a. **1375**: No. 5523 HR; 5526 HR. a. **1376**: No. 5587 HR; 5600 HR; 5648 HR; 5708 HR. a. **1377**: No. 5763 HR. a. **1378**: No. 5885 HR; No — HR = No. 1316 S. 957 StrUB V.

2. In den vom kaiserlichen Formular abweichenden Fassungen:

Fassung 2: „Liber neve und furste!“: a. **1365**: No. 4194 HR. a. **1370**: No. — HR = No. 912 S. 704 StrUB V.

Fassung 3: „*nn* lieber furst und neve!“: a. **1357**: No. 2665 HR.

Fassung 4: „Burgermeistere und rete der stette *nn* gemeinlich und besunder. Lieben getrewen!“: a. **1361**: No. 3559 HR.

Fassung 5: „Marggrave *nn*!“: a. **1371**: No. 4973 HR.

Fassung 6: „Burgermeister und rat!“: a. **1377**: No. 5758 HR.

§ 5.

Die Einführung zur Narratio.

Die Narratio tritt gewöhnlich als selbständiger, unabhängiger Satz auf; nur bei den Urkunden mit Publikation und (bez. oder) Adresse findet sich die Narratio auch in der Form des abhängigen Satzes eingeleitet mit der Konjunktion *daz* (*das*). Ein einziges Mal ist zwischen Adresse und Narratio die Angabe des Anlasses für die Beurkundung eingeschoben nämlich No. 7374 HR: .... horent lesen „vmb sulche sachen vnd czweyungen, die do gewesin sein zwischen vnsern lieben getrewen, den burgern vnd der stat zu Pyrn an einem teil, vnd den burgern vnd stat zu Vsk an dem andern, von des wochenmarktes wegen, das ..“. Sonst folgt der Adresse (Anrede) ein unabhängiger Satz, dem allerdings ein Nebensatz mit „wan“ (wanne, wann, want, wenn), „allein“ (alleyne), „wiewol“, „als ..“ u. dergl. vorauf gehen kann (s. No. 2041 HR; 2049 HR; 6148 HR; 2247 HR; 6161 HR; 5596 HR; 5608 HR u. a. oder No. — HR = No. 3421 HStADr; 2308 HR; 6164 HR; 3074 HR; 3287 HR u. a.). So besteht eine engere Verbindung zwischen dem Protokoll und der Narratio (Exposition) nur bei den Urkunden mit Publikation und (bez. oder) Adresse, aber auch nicht etwa durchgängig, sondern wechselnd mit der Form voller Selbständigkeit. Es mögen hier nur, da die *daz* (*das*)-Form zweifellos die bemerkenswerteste ist, die Einführungen der Narratio mit *daz* (*das*, *dasz*; ndd. *dat*)

zusammengestellt werden. Die übrigen Urkunden meiner Sammlung, die hier nicht verzeichnet sind[1]), führen zumeist die Form des selbständigen Satzes für die Narratio.

a. **1355**: No. 2040 HR; 2043 HR; 2044 HR; 2045 HR; 6155 HR; 2287 HR; 2288 HR; 2309 HR; 2323 HR. a. **1356**: No. 6317 HR; 2395 HR; 2404 HR; 2423 HR; 6874 HR; 2514 HR; 6320 HR; No. — HR = No. 187 S. 207 RH III; 2545 HR. a. **1357**: No. 2589 HR; No. — HR = No. 3471 HStADr; 6920 HR; 2612 HR; 2628 HR; No. — HR = No. 421 S. 361 StrUB V; 2662 RH; 6940 HR; 2671 HR; 2697 HR; 2698 HR. a. **1358**: No. 2734 HR; 2735 HR; 2747 HR; 6193 HR; 2754 HR; 6194 HR; 6950 HR; 2766 HR; 2771 HR[a]; 2784 HR; 2790 HR; 6969 HR. a. **1359**: No. 2893 (*dasz*)[2]) HR; 2909 HR; 2942 HR; 2950 HR; 2960 HR; 2961 HR; 2970 HR; 7016 HR. a. **1360**: No. 3055 HR; 3058 HR; 3121 HR; 3192 HR; 3355 HR; 6328 HR; 3367 HR; 3466 HR; No. — HR = No. 206 S. 151 CMo IX; 3479 HR. a. **1361**: No. 3534 HR; *3678 HR; *7053 HR; *3709 HR; No. — HR = No. 92 S. 77 UP II; No. — HR = No. 93 S. 77 UP II; No. — HR = Beil. XXIV S. 32 AN I; 3776 HR; 3777 HR (*dasz*); 3778 HR[a]; 3779 HR; 3791 HR; 3792 HR. a. **1362**: No. 3798 HR; 3835 HR; 7085 HR; 7086 HR. a. **1363**: No. 3897 HR; 3904 HR; 3916 HR; 3920 HR; 3941 HR; 3956 HR; 3988 HR; 3990 HR; 4001 HR; 6247 HR; 6337 HR[a]. a. **1364**: No. 4018 HR; 4022 HR; No. — HR = No. 112 S. 284 Lpp; 4076 HR; 4088 HR; 4091 HR. a. **1365**: No. 4215 HR; 4232 HR; 4233 HR; 4235 HR; *4242 HR. a. **1366**: No. 4292 HR; 4316 HR; *4352 HR; 4353 HR; 4362 HR; 4366 HR; 4375 HR; 4391 HR; 4392 HR; 4401 HR; 4403 HR; 4404 HR; 4451 HR. a. **1367**: No. 4518 HR; 4523 HR; 4538 HR; 4549

---

1) Die Excerpte Dr. Brunners, die er für mich aus den nichtedierten Karlsruher Urkunden freundwillig auszog, geben die Einleitung zur Narratio leider nicht an.

2) s. ob. S. 139 Anm. 1; S. 187 Anm. 1 vgl. unt. ‚Berichtigungen'.

HR; 4566 HR. **a. 1368**: No. 4587 HR; *4590 HR; 7265 HR; 4598 HR; *4600 HR; 4604 HR; 4612 HR; 4613 HR; 4617 HR; *4633 HR; 4634 HR; *4638 HR. **a. 1369**: No. *4708 HR; 6269 HR. **a. 1370**: No. 4798 HR; *4807 HR; 4823 HR; 4825 HR; *4830 HR; 4839 HR; 4844 HR; 4846 HR; 4847 HR; No. — HR = No. 872 S. 677 StrUB V; 4851 HR; 4877 HR; 6276 HR; 4923 HR. **a. 1371**: No. 4931 HR; 4932 HR; 7326 HR; 4960 HR; 5008 HR. **a. 1372**: No. 7343 HR; 5026 HR; 5027 HR; 6351 HR; 5042 HR; 5060 HR; 5118 HR; 5121 HR[a]; 5140 HR; *5142 HR; 5153 (*dat*) HR. **a. 1373**: No. 7374 (s. ob.) HR; 5191 HR; 7390 HR; No. — HR = No. 521 S. 680 CB II; 5302 HR; 5309 HR. **a. 1374**: No. 5326 HR; *5327 HR; 5328 HR; 5344 HR; 5375 HR; 5380 HR; *7403 HR; *5400 HR; 5409 HR; 5413 HR; 5414 HR; 5416 HR; 5417 HR; 5422 HR; 5448 HR. **a. 1375**: No. *7413 HR; 7414 HR; No. — HR = No. 22 S. 482 SL II; 5460 HR; 5486 HR; 5501 HR; No. — HR = No. 311 S. 346 MZ IV. **a. 1376**: No. 5578 HR; 5592 HR; 5593 (*dat*) HR; 5595 HR; *5597 HR; 5601 HR; 5610 HR; 5613 HR; 5615 HR; 5635 HR; 5637 HR; 5641 HR; 5650 HR; No. *— HR = No. 51 S. 41 CMo XI. **a. 1377**: No. *7449 HR; 5739 HR; 5757 HR; *7451 HR; 5778 HR; 5815 HR; *5825 HR; 5831 HR; 5838 HR; 5839 HR. **a. 1378**: No. *5865 HR; 5866 HR; *5875 HR; *5876 HR; 5878 HR; 5879 HR; *5880 HR; 5886 HR; *5909 HR; 5910 HR; *5911 HR; No. — HR = No. 198 S. 257 Rh II; 5931 HR.

Überblick zum Protokoll.

Stellt man die Fassungen nach ihrer numerischen Stärke zusammen, so begegnet uns „Name und Titel“ (Formel I) 537 mal in der Fassung 1, während die Fassung 2, bei der die Formel in zwei Zeilen getrennt ist, (zweite Zeile: „kunig ze Beheim“) nur 37 mal vorkommt. Die übrigen Fassungen treten in verschwindend geringer An-

zahl gegenüber den beiden ersten Fassungen auf. Besonders bemerkenswert ist hier die Tatsache, daß alle zweizeiligen Fassungen sich nur finden in Urkunden, welche die Ausstattung der Briefe haben d. h. welche auf zusammengefaltetem Papier geschrieben sind und auf der Rückseite mit dem Sekretsiegel verschlossen sind; die übrigen Fassungen des Namens und Titels sind verteilt auf Urkunden, welche entweder die Ausstattung der Diplome [d. i. Pergamentblatt (mit Bug unten) und mit hangendem Majestätssiegel] oder der Patente [d. i. offenes Pergamentblatt mit auf der Rückseite aufgedrücktem Sekretsiegel] zeigen. Das ergibt als stilmäßige Formel der kaiserlichen Kanzlei a) für die Diplome und Patente:

„Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim“

b) für die Briefe aber (*zweizeilig*):

„Karl von gotes gnaden Romischer keiser, ze allen zeiten merer des reichs und || kunig ze Beheim.“

Die Formel (I) des Namens und Titels läßt also eine Scheidung der Diplome von den Patenten allein auf Grund des Stiles nicht zu.

Die Formel II, die Publikation, tritt zunächst in zwei Formen uns entgegen; die eine kann man als die ältere königliche, weil sie aus der königlichen Kanzlei noch übernommen ist, bezeichnen, die andere als die jüngere, kaiserliche. Die neue tritt für die ältere durchgängig ein seit dem Jahre 1362. Die Publikation findet sich in überwiegender Mehrheit und zwar in der königlichen Form (verjehen; Fassung 1) 10 mal, in der kaiserlichen Form (bekennen; Formel II^a, Fassung 9) aber 308 mal. Die eng mit der Publikation verbundene Adresse (Formel II^b) tritt dagegen von Anfang an (1355 April 5) in einheitlicher Form auf und zwar (Fassung 1) 307 mal. Als stilmäßige

Fassung der Publikation mit Adresse ergibt sich auf Grund der überwiegenden Anzahl und zwar nur für Urkunden, welche als Diplome ausgestattet sind:

„Bekennen und tun kund offenlich mit disem briefe allen den, die in sehen oder horent lesen“.

Die Formel III, der Gruß mit Anrede, findet sich in überwiegender Mehrheit, und zwar auch in einer älteren königlichen Form (huld) an Genossenschaften: 5 mal, an Einzel-Personen 8 mal. In der neueren, kaiserlichen Form (gnade) an Genossenschaften (31) steht der Gruß 19 mal, an Einzel-Personen (78): 5 mal. Als kombinierter kaiserlicher Gruß an Einzel-Personen mit Genossenschaften kommt der Gruß 1 mal (108) vor. Die übrigen Fassungen treten auch hier numerisch zurück. Die Scheidung zwischen älterer und neuerer Fassung tritt ein im Jahre 1367/68. Als kaiserliche Fassung ist auf Grund der Anzahl anzuerkennen für Genossenschaften die Fassung (31):

„Embieten dem . . [burgermeister (*den* burgermeistern, *dem* amman), *dem* . . rate (*den* reten) und *den* . . burgern gemeinlichen der stat zu *nn*], unsern und des reichs lieben getrewen, unser gnade und alles gut. Lieben getrewen!“

Die geringe Anzahl der Belege aus meiner Sammlung für die stilmäßige kaiserliche Fassung der Urkunden an Einzel-Personen (5 mal, Fassung 78) ist nur zufällig. Man könnte Zweifel hegen an der Richtigkeit der Formel, wenn nicht ein Vergleich mit dem Wortlaute der Fassung 31 (s. ob.) geeignet wäre, jeden Zweifel zu heben. Die Formel der kaiserlichen Kanzlei lautet:

„Embieten dem [edeln *nn,* (. . *Titel* . .) zu *nn*], unserm und des reichs lieben getrewen, unser genade und alles gut. Lieber getrewer!“

Die Formel des Grußes (mit Anrede) kommt nur den Urkunden zu, welche die Ausstattung der Patente aufweisen, ausgenommen die Fälle, welche nach dem Escha-

tokoll als Patent-Diplome in Anspruch genommen werden müssen (s. ob. S. 134. 143. 259).

Die Formel IV des Protokolles bildet die Anrede, die allein steht. Sie kommt nur vor unmittelbar neben dem Titel und zwar nur auf Urkunden, welche als Briefe ausgestattet sind. Die überwiegende Mehrheit (52 mal) zeigt die Formel in der Fassung, welche demnach als stilmäßige kaiserliche Formel anerkannt werden muß:

„Lieber getruwer (Lieben getrewen)!"

Aus allen diesen Beobachtungen, die auf Grund von Original-Formularen aus den Urkunden Kaiser Karls IV. gemacht worden sind, ergeben sich also als echt kaiserliche Protokolle, die nach Vorschrift der kaiserlichen Kanzlei bei allen Urkunden, welche voll der kaiserlichen Kanzlei angehören, angewendet werden mußten, folgende Fassungen, geschieden je nach der Art der Urkunde in ihrer diplomatischen Ausstattung als Diplome, Patente und Briefe (s. Kap. I).

I. Das kaiserliche Protokoll der Diplome hat zu lauten:

„Wir Karl von gotes genaden Romischer Keyser, czu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, Bekennen und tun kunt offenlich mit disem briefe allen den, die in sehen oder horent lesen, das . . ."

II. Das kaiserliche Protokoll der Patente hat zu lauten:

a) an Genossenschaften (Städte):

„Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, Embieten dem . . [burgermeister (*den* burgermeistern, *dem* amman, *dem* meister u. dergl.), *dem* rate (*den* reten) und *den* burgern gemeinlich der stat zu *nn*], unsern und des reichs lieben getrewen, unser genade und alles gut. Lieben getrewen!"

b) an Einzel-Personen (Adelige Herren):

„Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim Embieten dem [edeln *nn*, (grafen) zu *nn*], unserm und des reichs lieben getrewen, unser gnade und alles gut. Lieber getrewer!"

III. Das kaiserliche Protokoll der Briefe hat zu lauten (*zweizeilig*):

„Karl von gotes gnaden Romischer Keyser, ze allen zeiten merer des reichs und || kunig ze Beheim. Lieber getrewer (Lieben getrewen)!"

II. Das Eschatokoll.

§ 6.

Die Bestätigung (Corroboratio).

A. Die Beurkundung (Formel V).

a) Die stilistisch korrekte Fassung der Formel.

Fassung 1. Die stilmäßige Fassung findet sich nur in Diplomen[1]) und lautet:

„Mit urkunde ditz brieffs[2])":

---

1) über Diplome s. ob. § 4 S. 259; über Patent-Diplome (Diplom-Patente) s. ebenda u. S. 336 vgl. § 10.

2) Schon so in der königlichen Kanzlei: „Mit urchund dicz brifes": a. **1346**: No. 225 HR. a. **1347**: No. — HR = No. 48 S. 72 CB I (JN s. ob. S. 122 Anm. 1); 6467 HR; 6468 HR; No. — HR = 6 fol. 3 A Reg. F, GAW; 456 HR; No. — HR = No. 154 S. 148 StrUB V; 486 HR; 489 HR; 491 HR; 492 HR; 493 HR; 494 HR; 495 HR; 497 HR; 513 HR; 514 HR; 515 HR. a. **1348**: No. 530 HR; 6500 HR; 544 HR; 555 HR; 574 HR; 590 HR; 6516 HR; 603 HR; 635 HR; 636 HR; 637 HR; 667 HR; 678 HR; No. — HR = No. 604 S. 461 UB I; 6534 HR; No. — HR = No. 826 S. 596 CMo VII; 729 HR; 755 HR;

a. **1355**: No. 2040 HR; 2041 HR; 2043 HR; 2044 HR; 2045 HR; 2049 HR; 2051 HR; 6809 HR[ab]; 6148 HR; 2247 HR; 6155 HR; 6161 HR; No. — HR = No. 3421 HStADr; 2287 HR; 2288 HR; 2309 HR; 2313 HR; 2316 HR; 2323 HR; 2329 HR. a. **1356**: No. 6317 HR; 2387 HR; 2395 HR; 2403 HR; 2404 HR; 2405 HR; 2423 HR; 6874 HR; 2514 HR; 6320 HR; No. — HR = No. 187 S. 207 RH III; 6898 HR; *2535 HR; 2545 HR; 2576 HR. a. **1357**: No. — HR = No. 3470 HStADr; 2589 HR; No. — HR = No. 3471 HStADr; 2603 HR; 6920 HR; 2612 HR; 6921 HR; 2628 HR; *6926 HR; 2646 HR; 6186 HR; 2662 HR; 6940 HR; 2671 HR. a. **1358**: No. 2734 HR; 2735 HR;

---

764 HR; 765 HR; 766 (AB) HR; No. — HR = No. 6884 S. 218 MU X; No. — HR = No. 6886 S. 220 MU X; 767 HR; 769 HR; 6554 HR; 6558 HR; 800 HR; 803 HR. a. **1349**: No. 830 HR; 831 HR; 832 HR; 839 (A) HR; 885 HR; 894 HR; 912 HR; 913 HR; 6575 HR; 6576 HR; 922 HR; 925 HR; 927 HR; 931 HR; 932 HR; 933 HR; 948 HR; 6295 HR; 953 HR; 957 HR; 6598 HR; 6031 HR; No. — HR = No. 151 S. 212 Rh II; 1001 HR; 1003 (AB) HR; 6602 HR; 1024 HR; 1025 HR; 1027 HR; 1031 HR; 1037 HR; 1044 (1033) HR; 6606 HR; 1110 HR; 1111 HR; 6617 HR; 1132 HR; 1151 HR; 6624 HR; No. — HR = No. 329 S. 407 CRG II; No. — HR = No. 38 S. 55 CRG III. a. **1350**: No. 1215 HR; 1217 HR; 1222 HR; 1223 HR; 1233 HR; 1236 HR; 1234 HR; 1238 HR; 1240 HR; 1270 HR; 1272 HR; 6647 HR; 6648 HR; 6649 HR; 6650 HR; 1292 HR; 1294 HR; 1298 HR; 1300 HR; 1325 HR; 1326 HR; 1338 HR; 6661 HR. a. **1351**: No. 1352 HR; 1368 HR; 1409 HR; 1410 HR; 1411 HR; 6062 HR; 6305 HR; 6306 HR; 1412 HR; 6673 HR. a. **1352**: No. 1463 HR; 1495 HR; 1500 HR; 1501 HR; No. — HR = No. 654 S. 506 UR I; 1511 HR; 1518 HR; No. — HR = No. 331 S. 486 CB II; 1531 HR. a. **1353**: 6312 HR; 6704 HR; 6705 HR; 1565 HR; 1570 HR; 1582 HR; 1584 HR; 1585 HR; 1586 HR; 1587 HR; 1612 HR; 6723 HR; 6725 HR; 1646 HR; 1653 HR; 6729 HR; 1672 HR; 1673 HR. a. **1354**: No. 1708 HR; 1715 HR; 1720 („dicz kleinen brifs") HR; 1743 HR; 1744 HR; No. — HR = No. 170 S. 232 Rh II; 1769 HR; 6098 HR; 1795 HR; 1834 HR; 1849 HR; 6783 HR; 1882 HR; 1890 HR; 1892 HR; 6784 HR; 6789 HR; 1922 HR; 1928 HR; 1937 HR.

2741 HR; 2746 HR; 2747 HR; 6193 HR; 2754 HR; 6194 HR; 6950 HR; 2765 HR; 2766 HR; 2771 HR[a]; 2775 HR; 2785 HR; 2790 HR; 2795 HR; 6959 HR; 2850 HR; 6969 HR. a. **1359**: No. 2890 HR; 2893 HR; 2909 HR; 2910 HR; 2923 HR; 2935 HR; 2936 HR; 6991 HR; 2941 HR; 2942 HR; 2950 HR; 2960 HR; 2961 HR; 2962 HR; 2970 HR; 2972 HR; 7014 HR; 7016 HR. a. **1360**: No. 3026 HR; 3055 HR; 3058 HR; 3059 HR; 3074 HR; 3087 HR; 3088 HR; 3121 HR; 3192 HR; 3209 HR; 3214 HR; 3221 HR; 3287 HR; 3325 HR; 7025 HR; 3353 HR; 3356 HR; 3367 HR; 3466 HR; No. — HR = No. 206 S. 151 CMo IX; 3479 HR; 3501 HR. a. **1361**: No. 3519 HR; 3533 HR; 3534 HR; 3569 HR; 7051 HR; *3678 HR; *7053 HR; 3699 HR[a]; *3709 HR; 3740 HR; No. — HR = Beil. XXIV S. 32 AN I; 3776 HR; 3778 HR[a]; 3779 HR; 3791 HR; 3792 HR; 7065 HR. a. **1362**: No. 3805 HR; 3813 HR; 7071 HR; 3835 HR; 3850 HR; 7085 HR; 3864 HR; 3866 HR; 3877 HR; 3878 HR. a. **1363**: No. 3897 HR; 3904 HR; 3916 HR; 3920 HR; 3921 HR; 3934 HR; 3941 HR; 3943 HR; 3945 HR; 3954 HR; 3956 HR; 3988 HR; 3990 HR; 3994 HR; 4000 HR; 6247 HR; 6337 HR[a]; 4001 HR. a. **1364**: No. 4013 HR; 4018 HR; 4022 HR; No. — HR = No. 112 S. 284 Lpp; 4029 HR; 7115 HR; 7116 HR; 4030 HR; 7119 HR; 4032 HR; 4041 HR; 4061 HR; 4073 HR; 4076 HR; 4088 HR; 4091 HR; 7136 HR. a. **1365**: No. 4122 HR; 6255 HR; 4159 HR; 4173 HR; 4215 HR; 4230 HR[a]; 4225 HR; 4232 HR; 4233 HR; 4235 HR; *4242 HR; 4244 HR. a. **1366**: No. 4250 HR; 4253 HR; 4254 HR; 4316 HR; 4324 HR; *4352 HR; 4353 HR; 4360 HR; 4362 HR; 4366 HR; 7217 HR; 4370 HR; 4375 HR; 4391 HR; 4401 HR; 4403 HR; 4404 HR; 4451 HR; No. — HR = No. 547 S. 611 RH III; 4455 HR; 4459 HR. a. **1367**: No. 7238 HR; No. — HR = No. 154 S. 127 UP II; No. — HR = No. 6 S. 121 Lpt; 4518 HR; 4523 HR; 4538 HR; 4549 HR; 4553 HR; 7248 HR; 4566 HR. a. **1368**: No. 4587 HR;

*4590 HR; 7265 HR; 4598 HR; *4600 HR; 4604 HR; 4612 HR; 4613 HR; 4614 HR; 4615 HR; 4616 HR; 4617 HR; *4631 HR; *4633 HR; 4634 HR; 4635 HR; 4636 HR; 4637 HR; *4638 HR; 4644 HR; No. — HR = No. 292 S. 198 MZ VIII. a. **1369**: No. *4708 HR; 6269 HR; No. — HR = No. 23 S. 512 SL I; 4785 HR; 4791 HR; No. — HR = No. 806 S. 629 StrUB V; 4791 HR. a. **1370**: No. *4807 HR; 4823 HR; 4825 HR; No. — HR = No. 362 GAK = S. 350 OR XL; *4830 HR; 4839 HR; 4844 HR; 4846 HR; 4847 HR; 4851 HR; 4877 HR; 4879 HR; 4881 HR; 6276 HR; 4909 HR. a. **1371**: No. 4931 HR; 4932 HR; 7326 HR; 4960 HR; 4968 HR; 5008 HR. a. **1372**: No. 7343 HR; 5026 HR; 5027 HR; *5028 HR; 7345 HR; 6351 HR; 5042 HR; 5047 HR; 5048 HR; 5052 HR; 7348 HR; 5059 HR; 5060 HR; 5084 HR; 5086 HR; *5088 HR; 5089 HR; 7352 HR; 7359 HR; 5118 HR; 5121 HR[a]; 7364 HR; 5140 HR; *5142 HR; 5143 HR; 5151 HR; 5153 HR; 5154 HR; *7369 HR. a. **1373**: No. 7374 HR; 5191 HR; 5194 HR; 7390 HR; 5263 HR; 5280 HR; 5283 HR; 5296 HR; 5302 HR; 5303 HR; *5308 HR; 5309 HR; 5311 HR; 5323 HR; 7394 HR. a. **1374**: No. 5326 HR; *5327 HR; 5328 HR; 5341 HR; 5344 HR; 5366 HR; 5374 HR; 5375 HR; 5380 HR; *7403 HR; *5400 HR; 5409 HR; 5413 HR; 5414 HR; 5416 HR; 5417 HR; 5422 HR; 5423 HR; 5433 HR; 5436 HR; 5444 HR; 5448 HR; *5449 HR. a. **1375**: No. *7413 HR; 7414 HR; No. — HR = No. 22 S. 482 SL II; 5460 HR; 5464 HR; 5486 HR; 5498 HR; No. — HR = No. 311 S. 346 MZ IV. a. **1376**: No. 5578 HR; 5592 HR; 5593 HR; 5595 HR; 5596 HR; *5597 HR; 5606 HR; 5608 HR; 5610 HR; 5613 HR; 5615 HR; 5616 HR; 5631 HR; 5637 HR; 5641 HR; 5650 HR; 5709 HR; 5718 HR; No. *— HR = No. 51 S. 41 CMo XI. a. **1377**: No. *7449 HR; *5734 HR[a]; 5739 HR; 5748 HR; 5751 HR; 5753 HR; 5757 HR; *7451 HR; 5778 HR; 5782 HR; 5815 HR; *5825 HR; 5831 HR; *5834 HR; 5838 HR; 5839 HR; 5840 HR; 5848 HR. a. **1378**:

No. *5865 HR; 5866 HR; *5875 HR; *5876 HR; 5877 HR; 5878 HR; 5879 HR; *5880 HR; 5886 HR; 5888 HR; 5895 HR; *5909 HR; 5910 HR; *5911 HR; *5916 HR; No. — HR = No. 198 S. 257 Rh II; *5929 HR; 5931 HR; *5934 HR; *7481 HR.

b) Die vom kaiserlichen Kanzleistile abweichende stilistische Fassung der Formel (V).

Fassung 2: „Vnd des zu vrkund geben wir in disen brief":
a. **1360**: No. 3028 HR; 3029 HR. a. **1361**: No. — HR = No. 92 S. 77 UP II; No. — HR = No. 93 S. 77 UP II.

Fassung 3: „Mit urkunde":
a. **1375**: No. 5476 HR; 5477 HR; 5478 HR.

Fassung 4: „Und des zu einem urkůnde und ewiger festekeit dirre vorgeschriben dinge":
a. **1355**: No. 2283 HR.

Fassung 5: „Daz zu urkunde geben wir in disen brief":
a. **1356**: No. 2515 HR.

Fassung 6: „Mit urkunt dicz briefs, der geben ist mit vrteil":
a. **1357**: No. 2697 HR.

Fassung 7: „Vnd des zu vrkunt geben wir diesen brieff":
a. **1357**: No. 2698 HR.

Fassung 8: „Der berichtung vnd ouch aller rede, die in dem obgeschriben briefe begriffen ist, zu einem gedechtnusse haben wir diesen gegenwertigen brief geben":
a. **1362**: No. 7086 HR.

Fassung 9: „Orkund ditz briefs":
a. **1363**: No. 7095 HR.

Fassung 10: „vnd aller diser egenannten sache zu orkunde":
a. **1364**: No. 4028 HR.

Fassung 11: „und auch Urkunde ditz brieffs“: a. **1366**: No. 4383 HR.

Fassung 12: „Und des zu vrkunt“: a. **1366**: No. 4392 HR.

Fassung 13: „Zu Urkund disses briues“: a. **1370**: No. 4828 HR.

Fassung 14: „dez czů eyme urkunde und czů eyme ebingin gedechtnůsse und czu eynre bestetegunge“: a. **1370**: No. 4923 HR.

Fassung 15: „Und geben darumb dem obgenanten (*nn*) disen gegenwortigen brieff“: a. **1375**: No. 5501 HR.

Fassung 16: „des zu urkunde und gezugnisse“: a. **1376**: No. 5601 HR.

Fassung 17: „Und . . . des zu urkunde . . .“ a. **1376**: No. 5635 HR.

B. Die Besiegelung (Formel VI)

wird ebenso wie die Beurkundung nur auf Diplomen angegeben.

a) Die stilistisch korrekte (kaiserliche) Fassung der Formel VI führt „keiserlicher (keiserlichen) Maiestat“ als Genitiv-Attribut zu „Ingesigel“. —

Fassung 1: „versiegelt mit vnserer (vnsirer, unsir, unser, unsrer, vnserr, unsirr, unsere) keiserlicher (keiserlichen) Maiestat (maiestatis) Ingesigel“:
a. **1355**: No. 2040 HR; 2043 HR; 2044 HR; 2049 HR; 2051 HR; 2247 HR. a. **1356**: No. *2535 HR; 2545 HR; 2576 HR. a. **1357**: No. — HR = No. 3471 HStADr; 2603 HR; 2612 HR; 6921 HR; 2628 HR; *6926 HR; 2646 HR; 6186 HR; 2662 HR; 6940 HR; 2671 HR. a. **1358**: No. 2747 HR; 6193 HR; 2766 HR; 2771 HR[a]; 2775 HR; 2790 HR; 2795 HR. a. **1359**: No. 2890 HR; 2923 HR; 6991 HR;



2941 HR; 2942 HR; 2960 HR; 7016 HR. a. **1360**: No. 3058 HR; 3059 HR; 3074 HR; 3087 HR; 3121 HR; 3192 HR; 3214 HR; 3221 HR; 3325 HR; 3355 HR; 3367 HR; No. — HR = No. 206 S. 151 CMo IX; 3479 HR. a. **1361**: No. 3519 HR; 3533 HR; 3534 HR; *3678 HR; *7053 HR; 3699 HR[a]; *3709 HR; 3740 HR; No. — HR = Beil. XXIV S. 32 AN I; 3776 HR; 3779 HR. a. **1362**: No. 3835 HR; 3850 HR; 3864 HR; 3866 HR; 7086 HR; 3878 HR. a. **1363**: No. 3904 HR; 3916 HR; 3920 HR; 3921 HR; 3934 HR; 3941 HR; 3945 HR; 3956 HR; 3990 HR; 6247 HR; 4000 HR. a. **1364**: No. 4013 HR; 4018 HR; 4022 HR; No. — HR = No. 112 S. 284 Lpp; 4029 HR; 7115 HR; 4030 HR; 4032 HR; 4041 HR; 4061 HR; 4076 HR; 4088 HR; 4091 HR. a. **1365**: No. 4122 HR; 4159 HR; 4173 HR; 4215 HR; 4230 HR[a]; 4232 HR; *4242 HR. a. **1366**: No. 4253 HR; 4254 HR; 4316 HR; *4352 HR; 4353 HR; 4366 HR; 4375 HR; 4392 HR; 4401 HR; 4403 HR; 4404 HR; 4451 HR; No. — HR = No. 547 S. 611 RH III; 4459 HR. a. **1367**: No. 7238 HR; No. — HR = No. 154 S. 127 UP II; No. — HR = No. 6 S. 121 Lpt; 4518 HR; 4538 HR; 4566 HR. a. **1368**: No. 4587 HR; *4590 HR; 4598 HR; *4600 HR; 4604 HR; 4613 HR; 4615 HR; 4617 HR; *4631 HR; *4633 HR; *4638 HR; 4644 HR; No. — HR = No. 292 S. 198 MZ VIII. a. **1369**: No. *4708 HR; 6269 HR; No. — HR = No. 23 S. 512 SL I; 4785 HR; 4791 HR; No. — HR = No. 806 S. 629 StrUB V. a. **1370**: No. 4798 HR; *4807 HR; 4825 HR; *4830 HR; 4839 HR; 4844 HR; 4877 HR; 6276 HR; 4909 HR. a. **1371**: No. 7326 HR; 4960 HR. a. **1372**: No. 7343 HR; *5028 HR; 7345 HR; 6351 HR; 5048 HR; 7348 HR; 5059 HR; 5060 HR; 5084 HR; 5086 HR; *5088 HR; 5089 HR; 7352 HR; 5118 HR; 5121 HR[a]; 5140 HR; *5142 HR; 5151 HR; 5153 HR; 5154 HR. a. **1373**: No. 7374 HR; 5191 HR; 5194 HR; 7390 HR; 5263 HR; 5280 HR; 5283 HR; 5296 HR; 5302 HR; 5303 HR; *5308 5309 HR; 5311 HR; 5323 HR. a. **1374**: No. 5326 HR;

HR; *5327 HR; 5328 HR; 5341 HR; 5344 HR; 5366 HR; 5374 HR; 5375 HR; 5380 HR; *7403 HR; *5400 HR; 5409 HR; 5413 HR; 5414 HR; 5416 HR; 5417 HR; 5422 HR; 5423 HR; 5433 HR; 5436 HR; 5444 HR; 5448 HR; *5449 HR. a. **1375**: No. *7413 HR; 7414 HR; No. — HR = No. 22 S. 482 SL II; 5460 HR; 5464 HR; 5486 HR; No. — HR = No. 311 S. 346 MZ IV. a. **1376**: No. 5578 HR; 5592 HR; 5595 HR; *5597 HR; 5606 HR; 5608 HR; 5610 HR; 5613 HR; 5615 HR; 5616 HR; 5631 HR; 5637 HR; 5641 HR; 5650 HR; 5709 HR; 5718 HR; No. *— HR = No. 51 S. 41 CMo XI. a. **1377**: No. *7449 HR; *5734 HR[a]; 5739 HR; 5748 HR; 5751 HR; 5753 HR; 5757 HR; 5778 HR; 5815 HR; *5825 HR; 5831 HR; *5834 HR; 5838 HR; 5839 HR; 5840 HR; 5848 HR. a. **1378**: No. *5865 HR; 5866 HR; *5875 HR; *5876 HR; 5877 HR; 5878 HR; 5879 HR; *5880 HR; 5888 HR; 5895 HR; *5909 HR; 5910 HR; *5911 HR; *5916 HR; No. — HR = No. 198 S. 257 Rh II; *5929 HR; 5931 HR; *5934 HR; *7481 HR.

b) Die stilistisch abweichenden Fassungen der Formel VI.

Fassung 2 (eine der königlichen [1]) Fassung nachgebildete

---

1) „versiegelt mit unserm küngliche Ingesigel." a. **1347**: No. 386 HR; 395 HR; 456 HR; 5967 HR; 481 (AB) HR; 489 HR; 490 HR; 491 HR; 492 HR; 493 HR; 494 HR; 495 HR; 497 HR; 504 HR; 514 HR; 515 HR; 521 HR; 5988 HR. a. **1348**: No. 530 HR; 555 HR; 590 HR; 609 HR; 635 HR; 636 HR; 637 HR; 678 HR; No. — HR = No. 604 S. 461 UB I; 711 (B) HR; 6534 HR; No. — HR = No. 826 S. 596 CMo VII; 729 HR; 755 HR; 767 HR; 769 HR; 6554 HR; 803 HR; 805 HR; 806 HR. a. **1349**: No. 6564 HR; 830 HR; 831 HR; 832 HR; 839 (A) HR; 859 HR; 885 HR; 887 HR; 894 HR; 912 HR; 913 HR; 6575 HR; 922 HR; 925 HR; 927 HR; 931 HR; 932 HR; 933 HR; 948 HR; 6295 HR; 953 HR; 6598 HR; No. — HR = No. 151 S. 212 Rh II; 992 HR; 1001 HR; 1003 (AB) HR; 6602 HR; 1007 HR; 1024 HR; 1027 HR; 1031 HR; 1033 HR; 1037 HR; 6606 HR; 1110 HR; 1111 HR; 6617 HR; 1132 HR; 1169 HR; 1151 HR; 6624 HR; 1197 HR; No. — HR = No. 329 S. 407 CRG II; No. — HR = No. 38 S. 55

Form vgl. No. 530 HR; 678 HR; 711 (B) HR; 6534 HR; 767 HR; 6295 HR; 1007 HR; 1031 HR u. a. m.) lautet:

„versiegelt (versiegelter) mit unserm keiserlichen Ingesiegel“:

a. **1355**: No. 2041 HR; 6809 HR[ab]; 6148 HR; 6155 HR; 6161 HR; No. — HR = No. 3421 HStADr; 2287 HR; 2288 HR; 2316 HR; 2323 HR. a. **1356**: No. 6317 HR; 2387 HR; 2395 HR; 2403 HR; 2404 HR; 2423 HR; 2514 HR; 2515 HR; 6320 HR; No. — HR = No. 187 S. 207 RH III; 6898 HR. a. **1357**: No. — HR = No. 3470 HStADr; 2589 HR; 6920 HR; 2698 HR. a. **1358**: No. 2734 HR; 2735 HR; 2746 HR; 2754 HR; 6194 HR; 6950 HR; 2765 HR. a. **1359**: No. 2893 HR; 2909 HR; 2910 HR; 2935 HR, 2936 HR; 2961 HR; 2972 HR. a. **1360**: No. 3028 HR; 3029 HR; 3055 HR; 3209 HR; 7025 HR. a. **1361**: No. 3569 HR; 7051 HR; No. — HR = No. 92 S. 77 UP II; No. — HR = 93 S. 77 UP II; 3778 HR[a]. a. **1362**: No. 3805 HR; 3813 HR; 7071 HR; 7085 HR. a. **1363**: No. 3943 HR; 3988 HR. a. **1364**: No. 7119 HR. a. **1366**: No. 4324 HR. a. **1367**: No. 4553 HR. a. **1370**: No. — HR = No. 362 GAK = S. 350 OR XL; 4846 HR. a. **1371**: No. 4932 HR. a. **1377**: No. 5782 HR.

Fassung 3 (eine Fassung, die Johannes Noviforensis noch als Notar [vgl. No. — HR = No. 48 S. 72 CB I] für

---

CRG III. a. **1350**: No. 1215 HR; 1217 HR; 1222 HR; 1223 HR; 1233 HR; 1234 HR; 1238 HR; 1240 HR; 1270 HR; 1272 HR; 6647 HR; 6648 HR; 6650 HR; 1292 HR; 1294 HR; 1298 HR; 1300 HR; 1325 HR; 1326 HR; 1338 HR. a. **1351**: No. 1352 HR; 1361 HR; 6057 HR; 1368 HR; 1409 HR; 1410 HR; 1411 HR; 6062 HR; 6305 HR; 6306 HR; 6673 HR. a. **1352**: No. 1500 HR; 1501 HR; 1511 HR; 1518 HR; 1531 HR. a. **1353**: No. 6312 HR; 6704 HR; 6705 HR; 1565 HR; 1580 HR; 1584 HR; 1585 HR; 1586 HR; 1587 HR; 1612 HR; 6723 HR; 6725 HR; 1646 HR; 6729 HR; 1662 HR; 1673 HR. a. **1354**: No. 1722 HR; 1743 HR; 1744 HR; 6098 HR; 1795 HR; 1796 HR; 1805 HR; 1834 HR; 1849 HR; 1882 HR; 1890 HR; 1892 HR; 6789 HR; 1928 HR; 1937 HR.

die königliche Kanzlei einzuführen versuchte und die der endgültigen kaiserlichen Fassung schon sehr nahe steht; der Versuch mißglückte, die Fassung 2 wurde von der königlichen Kanzlei beibehalten).

„virsigilt mit vnsirm (unserm) keiserlichen Maiestat (-) Insigel“:
a. **1355**: No. 2045 HR. a. **1358**: No. 6969 HR. a. **1359**: No. 2950 HR; 2962 HR; 7014 HR. a. **1360**: No. 3356 HR. a. **1361**: No. 3791 HR; 3792 HR; 7065 HR. a. **1362**: No. 3877 HR. a. **1363**: No. 3897 HR; 7095 HR; 3994 HR; 4001 HR; 6337 HR*. a. **1364**: No. 4073 HR. a. **1365**: No. 6255 HR; 4235 HR. a. **1366**: No. 4250 HR; 4391 HR. a. **1372**: No. 5042 HR; 5047 HR; *7369 HR. a. **1377**: No. *7451 HR.

Fassung 4: „versigelt mit unserm keyserlichen grozzem ingesigel“:
a. **1367**: No. 4549 HR; 7248 HR. a. **1368**: No. 7265 HR; 4614 HR; 4616 HR; 4634 HR; 4635 HR; 4636 HR; 4637 HR.

Fassung 5: „versigelt mit unserm jngesigel“:
a. **1355**: No. 2309 HR; 2329 HR. a. **1356**: No. 6874 HR. a. **1358**: No. 2741 HR. a. **1360**: No. 3026 HR.

Fassung 6: „versigelt mit unserm anhangundem ingsigel“:
a. **1359**: No. 2970 HR. a. **1367**: No. 4523 HR. a. **1370**: No. 4851 HR. a. **1371**: No. 4931 HR.

Fassung 7: „versigelt mit unserm angedruckten insigel“:
a. **1358**: No. 2850 HR. a. **1364**: No. 7116 HR. a. **1373**: No. 7394 HR.

Fassung 8: „versigelt mit vnsiren (unsern) keiserlichen Maiestat Insigel“:
a. **1360**: No. 3466 HR. a. **1371**: No. 5008 HR. a. **1372**: No. 5052 HR.

In der folgenden Fassung (9) steht die Besiegelung nach der Datierung:

Fassung 9: „undir unser keyserlichen maiestat ingesigel“:
a. **1366**: No. 4411 HR; 4412 HR; 4423 HR. a. **1367**: No. — HR = No. 186 S. 244 Rh II.

Fassung 10: „versigelt mit vnserm Keyserlichem Anhangendem Ingesigele“:
a. **1370**: No. 4847 HR; 4823 HR. a. **1372**: No. 5143 HR.

Fassung 11: „unsrer keiserlichen maiestat ingesigele an disen brieff gehenget“:
a. **1375**: No. 5476 HR; 5477 HR; 5478 HR.

Fassung 12: „versigelt mit unserm uffgedruckten ingesigel“:
a. **1363**: No. 3954 HR. a. **1365**: No. 4244 HR.

Fassung 13: „versigelt mit unserm cleinen anhangendem (-n) ingesigel“:
a. **1364**: No. 7136 HR. a. **1366**: No. 4455 HR.

Fassung 14: „mit unser keiserlichen maiestat anhangendem insigel versigelt“:
a. **1366**: No. 4360 HR; 4362 HR.

Fassung 15: „vorsigelt mit dem ingesigele unser keiserlichen maiestat“:
a. **1370**: No. 4879 HR; 4881 HR.

Fassung 16: „versiegelt mit vnserm grozzen anhangendem ingesigel“:
a. **1372**: No. 5026 HR; 5027 HR.

Fassung 17: „versegelt mit unsers keyserlichen majestait ingesegele“:
a. **1376**: No. 5593 HR; 5596 HR.

Fassung 18: „so haben wir unsir keiserliche guldeine bullen an diesen brieff gehenket“:
a. **1355**: No. 2283 HR.

Fassung 19: „den (sc. brief) wir befesten und verichern haben heizzen mit unsirer keiserlichen guldeinen bůllen“:
a. **1355**: No. 2313 HR.

Fassung 20: „besigelt mit vnserm keyserlichem Insigel“:
a. **1358**: No. 2785 HR.

Fassung 21: „versigelt mit unserm heymelichen ingesegel“:
a. **1358**: No. 6959 HR.

Besiegelung steht (22) nach der Datierung:

Fassung 22: „under unserm cleinen insigel mit dem vidersehenden adelar“:
a. **1360**: No. 3207[1]) HR.

Fassung 23: „besiegelt mit unserm anhangenden insigel“:
a. **1360**: No. 3088 HR.

Fassung 24: „haben wir vnser keyserlich jnsigel hengen lazzen an disen brieff“:
a. **1364**: No. 4028 HR.

Fassung 25: „vorsigelt mit unserm keiserlichen angedruckten ingesigel“:
a. **1365**: No. 4225 HR.

Fassung 26: „vorsigelt mit keisirlichen Maiestat Insigel“:
a. **1365**: No. 4233 HR.

Fassung 27: „versigelt mit unser keiserlichen guldeyn bulle“:
a. **1366**: No. 4370 HR.

Fassung 28: „mit unser keiserlichen Maiestaet Insiegel“:
a. **1366**: No. 4383 HR.

Fassung 29: „versigelt mit vnser keiserlichem Maiestat Ingesigele“:
a. **1368**: No. 4612 HR.

---

1) Sekret-Siegel; auf dem Rücksiegel der Maiestät sieht der Adler vorwärts (nach links), auf dem Sekret rückwärts (nach rechts, ist „vidersehend“) s. ob. S. 145.

Fassung 30: „der (sc. brif) besegil ist mit vnserm anhangen Ingesegile":
a. **1370**: No. 4828 HR.

Fassung 31: „so habe wir desin keginwortegin briff mit dem koniglichen ingesegil der landleute dez furstumes czu Breslow, daz do ist obir erbe und obir sachin, heisin vorsegiln":
a. **1370**: No. 4923 HR.

Fassung 32: „der mit Ingesigel vnserr keyserlicher Maiestat vorsigelt ist":
a. **1371**: No. 4968 HR.

Fassung 33: „versiegelt mit unsern keiserlichen maiestat anhangendem insiegel":
a. **1372**: No. 7359 HR.

Fassung 34: „versiegelt mit unser keiserlichen maiestat anhangendem insiegel":
a. **1372**: No. 7364 HR.

Fassung 35: „vorsigelt mit vnserm groszen keiserlichen maiestat anhangendem Insigel":
a. **1375**: No. 5498 HR.

Fassung 36: „virsigilt mit unser keiserlichen majestad insigel, daz heran ist gehangen":
a. **1376**: No. 5601 HR.

Fassung 37: „han . . . unser ingesigel an diesen brieff gehangen":
a. **1376**: No. 5635 HR.

Fassung 38: „vorsigelt mit vnsern keyserlichen Maiestat anhangendem Insigel":
a. **1378**: No. 5886 HR.

Fassung 39: Die Besiegelung: — vacat (aber die Beurkundung ist vorhanden):
a. **1356**: No. 2405 HR. a. **1360**: No. 3287 HR; 3501 HR.
a. **1366**: No. 7217 HR.



§ 7.

Die Datierung.

A. Ort der Datierung (Formel VII).

a) Die stilistisch korrekte (kaiserliche) Fassung der Formel VII findet sich in 2 Fassungen vor, und zwar findet sich die eine, die vollständigere (Fassung 1) auf Diplomen, die andere (Fassung 2) aber auf Patenten und Briefen (s. S. 259) ihrer diplomatischen Ausstattung nach.

Fassung 1: „Der geben ist ze *nn*"[1]):

---

1) Dieselbe Formel in der königlichen Kanzlei: **a. 1346**: No. 225 HR; 239 (gegeben: No. 239 HR; 245 HR; 371 HR; 869 HR; 1363 HR) HR; 245 HR; 308 HR; 309 HR. **a. 1347**: No. 371 HR; 384 HR; 385 HR; 386 HR; 387 HR; 388 HR; 408 HR; No. — HR = No. 6 fol. 3 A Reg. F, GAW; 430 HR; 445 HR; 456 HR; 5966 HR; 5967 HR; 481 (AB) HR; 486 HR; 488 HR; 6493 HR; 502 HR; 504 HR; 5981 HR; 513 HR; 514 HR; 515 HR; 5988 HR; 6497 HR. **a. 1348**: No. 527 HR; 530 HR; 6500 HR; 544 HR; 555 HR; 574 HR; 590 HR; 6516 HR; 603 HR; 609 HR; 611 HR; 612 HR; 618 HR; 635 HR; 636 HR; 637 HR; 678 HR; 700 HR; No. — HR = No. 604 S. 461 UB I; No. — HR = No. 826 S. 596 CMo VII; 755 HR; 764 HR; 766 (A) HR; No. — HR = No. 6884 S. 218 MU X; 767 HR; 769 HR; 6554 HR; 6558 HR; 796 HR; 797 HR; 799 HR; 800 HR; 803 HR; 805 HR; 806 HR. **a. 1349**: No. 6021 HR; 830 HR; 831 HR; 832 HR; 839 (AB) HR; 869 (s. ob.) HR; No. — HR = No. 137 S. 389 MB XLI; 885 HR; 894 HR; 898 (AB) HR; 902 (A) HR; 903 HR; 912 HR; 913 HR; 6575 HR; 6576 HR; 921 HR; 922 HR; 925 HR (die Urkunde offenbar in Mühlhausen geschrieben in meißnischer d. i. thüringisch-obersächsischer Art (Nüancierung) vgl. *zc*u Spire; *zc*itin; *zc*u Behemen; fir*z*cig) 927 HR; 931 HR; 932 HR; 933 HR; 948 HR; 6295 HR; 953 HR; 6598 HR; 985 HR; 6031 HR; No. — HR = No. 151 S. 212 Rh II; 1001 HR; 1003 (AB) HR; 6602 HR; 1007 HR; 1009 HR; 1024 HR; 1025 HR; 1027 HR; 1031 HR; 6606 HR; 1047 HR; 1110 HR; 1111 HR; 6617 HR; 1132 HR; 1139 HR; 1151 HR; 6624 HR; 1166 HR; 1167 HR; 1178 HR; 6630 HR; 1197 HR; No. — HR = No. 329 S. 407 CRG II; No. — HR = No. 38 S. 55 CRG III. **a. 1350**: No. 1215 HR; 1217 HR; 1222 HR; 1223 HR; 1233 HR; 1234 HR; 1236 HR; 1238 HR;

a. **1355**: No. 2045 HR; 2247 HR; 6809 HR[ab]; 6148 HR; 6155 HR; 2283 HR; 6161 HR; 2287 HR; 2288 HR; 2309 HR; 2313 HR; 2316 HR; 2323 HR; 2329 HR. a. **1356**: No. 6317 HR; 2387 HR; 2395 HR; 2403 HR; 2404 HR; 2405 HR; 2423 HR; 6874 HR; 2515 HR; *2535 HR; 2545 HR; 2576 HR. a. **1357**: No. — HR = No. 3470 HStADr; 2589 HR; No. — HR = No. 3471 HStADr; 6920 HR; 2612 HR; 6921 HR; 2628 HR; *6926 HR; 6186 HR; 2671 HR; 2697 HR; 2698 HR. a. **1358**: No. 2734 HR; 2735 HR; 2741 HR; 2746 HR; 2754 HR; 6194 HR; 6950 HR; 2765 HR; 2785 HR; 6959 HR; 2850 HR; 6969 HR. a. **1359**: No. 2893 HR; 2909 HR; 2910 HR; 2935 HR; 2936 HR; 2960 HR; 2961 HR; 2972 HR. a. **1360**: No. 3028 HR; 3029 HR; 3055 HR; 3059 HR; 3192 HR; 3209 HR; 3287 HR; 7025 HR; 3355 HR; 3356 HR; 3466 HR; No. — HR = No. 206 S. 151 CMo IX; 3479 HR. a. **1361**: No. 3519 HR; 3569 HR; 7051 HR; *3678 HR; *7053 HR; 3699 HR[a]. *3709 HR; No. — HR = No. 92 S. 77 UP II; No. — HR = No. 93 S. 77 UP II; No. — HR = Beil. XXIV S. 32 AN I; 3776 HR; 3778 HR[a]; 3791 HR; 3792 HR. a. **1362**: No. 3805 HR; 3813 HR; 7071 HR; 3864 HR; 7085 HR; 7086 HR; 3877 HR. a. **1363**: No. 3904 HR; 3920 HR; 3943 HR;

1240 HR; 1245 HR; No. — HR = No. 299 S. 440 CB II; 1258 HR; 1259 HR; 1270 HR; 1272 HR; 6647 HR; 6648 HR; 6649 HR; 6650 HR; 1292 HR; 1294 HR; 1298 HR; 1325 HR; 1326 HR; 6658 HR; 1338 HR. a. **1351**: No. 1352 HR; 1361 HR; 6057 HR; 1363 (s. ob.) HR; 1368 HR; 1409 HR; 1410 HR; 1411 HR; 6062 HR; 6305 HR; 6306 HR; 1412 HR. a. **1352**: No. 1463 HR; 1495 HR; 1500 HR; 1501 HR; No. — HR = No. 654 S. 506 UR I; 6695 HR; 1518 HR; No. — HR = No. 331 S. 486 CB II; 1531 HR. a. **1353**: No. 1545 HR; 6312 HR; 6704 HR; 6705 HR; 1564 HR; 1565 HR; 1570 HR; 1580 HR; 1581 (AB) HR; 1582 HR; 1584 HR; 1585 HR; 1586 HR; 1587 HR; 1612 HR; 6723 HR; 6724 HR; 6725 HR; 1646 HR; 1653 HR; 1673 HR. a. **1354**: No. 1708 HR; 1715 HR; 1720 HR; 1722 HR; 1743 HR; 1744 HR; 1769 HR; 6098 HR; 1795 HR; 1796 HR; 6783 HR; 1882 HR; 1890 HR; 1892 HR; 1920 HR; 6789 HR; 1922 HR.

3934 HR; 7095 HR; 3941 HR; 3945 HR; 3954 HR; 3956 HR; 3988 HR; 3990 HR; 4001 HR; 6247 HR. a. **1364**: No. 4022 HR; 4028 HR; 7115 HR; 4061 HR. a. **1365**: No. 4159 HR; 4225 HR; 4232 HR; 4233 HR; 4235 HR; *4242 HR. a. **1366**: No. 4324 HR; *4352 HR; 4353 HR; 4360 HR; 4362 HR; 7217 HR; 4375 HR; 4383 HR; 4401 HR; 4455 HR; 4459 HR. a. **1367**: No. — HR = No. 6 S. 121 Lpt; No. — HR = No. 154 S. 127 UP II; 4518 HR; 4523 HR; 4538 HR; 4549 HR; 4553 HR; 7248 HR. a. **1368**: No. 4587 HR; *4590 HR; 7265 HR; 4598 HR; *4600 HR; 4604 HR; 4612 HR; 4613 HR; 4614 HR; 4615 HR; 4616 HR; 4617 HR; *4631 HR; *4633 HR; 4634 HR; 4635 HR; 4636 HR; 4637 HR; *4638 HR; 4644 HR; No. — HR = No. 292 S. 198 MZ VIII. a. **1369**: No. *4708 HR; No. — HR = No. 806 S. 629 StrUB V. a. **1370**: No. *4807 HR; 4823 HR; 4825 HR; No. — HR = No. 350 GAK = S. 350 OR XL; 4828 HR; *4830 HR; 4839 HR; 4844 HR; 4846 HR; 4851 HR; 4877 HR; 4879 HR; 4881 HR; 4909 HR. a. **1371**: No. 4932 HR; 4960 HR. a. **1372**: No. 5026 HR; 5027 HR; *5028 HR; 7345 HR; 6351 HR; 5042 HR; 5047 HR; 5048 HR; 5052 HR; 7348 HR; 5084 HR; 5086 HR; *5088 HR; 5089 HR; 7352 HR; 7359 HR; 5121 HR[a]; *5142 HR; 5143 HR; 5151 HR; 5153 HR; 5154 HR; *7369 HR. a. **1373**: No. 7374 HR; 5191 HR; 5263 HR; 5283 HR; 5296 HR; 5303 HR; *5308 HR; 5309 HR; 5311 HR. a. **1374**: No. *5327 HR; 5328 HR; 5341 HR; 5344 HR; 5366 HR; 5375 HR; *7403 HR; *5400 HR; 5433 HR; 5448 HR; *5449 HR. a. **1375**: No. *7413 HR. a. **1376**: No. 5578 HR; 5592 HR; 5593 HR; 5595 HR; 5596 HR; *5597 HR; 5631 HR; 5635 HR; 5641 HR; No. *— HR = No. 51 S. 41 CMo XI. a. **1377**: No. *7449 (= 5731) HR; *5734 HR[a]; 5739 HR; 5748 HR; 5751 HR; *7451 HR; 5778 HR; 5782 HR; 5815 HR; *5825 HR; 5831 HR; *5834 HR; 5838 HR; 5839 HR; 5840 HR; 5848 HR. a. **1378**: No. *5865 HR; 5866 HR; *5875 HR; *5876 HR; 5877 HR; 5879 HR; *5880 HR;

5895 HR; *5909 HR; 5910 HR; *5911 HR; *5916 HR; No. — HR = No. 198 S. 257 Rh II; *5929 HR; 5931 HR; *5934 HR; *7481 HR.

Fassung 2: „Geben zů *nn.*“ [1])

a. **1355**: No. 2040 HR; 2041 HR; 2043 HR; 2044 HR; 2049 [2]) HR; 2051 HR; 2238 HR; 2244 HR; No. — HR = No. 3421 HStADr; 2308 HR; 2338 HR; 6164 HR. a. **1356**: No. 2379 HR; 2393 HR; 2394 HR; No. — HR = No. 158 S. 177 RH III; 2446 HR; 2452 HR; 2462 HR; 2509 HR; 2514 HR; 6180 HR; 6320 HR; No. — HR = No. 187 S. 207 RH III; 2518 HR; 6898 HR; 2578 HR; 2579 HR. a. **1357**: No. 2600 HR; 2603 HR; 2633 HR; 2646 HR[ab]; 2662 HR; 6940 HR; 2665 HR; 6941 HR; 2669 HR; 2712 HR. a. **1358**:

---

1) Dieselbe Formel schon in der königlichen Kanzlei a. **1347**: No. — HR = No. 48 S. 72 CB I; 6467 HR; 6468 HR; („hier gegeben“: und ebenso: 622 HR; 667 HR; 889 HR; 1074 HR; 6631 HR; 6632 HR); 389 HR; 416 HR; No. — HR = No. 154 S. 148 StrUB V; 489 HR; 490 HR; 491 HR; 492 HR; 493 HR; 494 HR; 495 HR; 497 HR. a. **1348**: No. 523 HR; 595 HR; 622 HR; 667 HR; 6005 HR; No. — HR = No. 267 S. 399 CB II; 711 (B) HR; 6534 HR; 729 HR; 730 HR; 765 HR; 771 HR; 6555 HR; 6556 HR. a. **1349**: No. — HR = No. 323 S. 406 QB VI; 886 HR; 889 HR; 6574 HR; 900 HR; 904 HR; 957 HR; 1022 HR; 1043 HR; 1044 (1033) HR; 1061 HR; 1074 HR; 1114 HR; 1116 HR; 1122 HR; 1156 HR; 6631 HR; 6632 HR. a. **1350**: No. — HR = No. 31 S. 240 Lpp; No. — HR = No. 33 S. 241 Lpp; 1249 HR; 1299 HR; 1300 HR; 1302 HR; 1304 HR; 1307 HR; 1311 HR; 1312 HR; 1329 HR; 1333 HR; 1343 HR; 1344 HR. a. **1351**: No. 1354 HR; 1379 HR; 1380 HR; 1413 HR; 1420 HR; 1421 HR; No. — HR = No. — S. 216 P. a. **1352**: No. — HR = 442 S. 302 UWo II; 1502 HR; No. — HR = No. 490 S. 46 UA II; 1511 HR. a. **1353**: No. 1579 HR; 1658 HR; 1659 HR; 1662 HR; 6089 HR; 1668 HR. a. **1354**: No. 6737 HR; 6099 HR; 1787 HR; 6765 HR; 1824 HR; 1834 HR; 1849 HR; 1850 HR; 1859 HR; 1867 HR; 1877 HR; 1885 HR; 1893 HR; 1895 HR; 6784 HR; 6785 HR; 1912 HR; 1933 HR; 1937 HR; 6117 HR; 1950 HR; 1954 HR. a. **1355**: No. 1972 HR; 1975 HR.

2) *Orig.* Gegēn: d. i. „Gegeben“ vgl. No. 2283 HR; 2518 HR; 6247 HR; *4242 HR.

No. 2745 HR; 2747 HR; 6193 HR; 2766 HR; 2767 HR; 2771 HR[a]; 2775 HR; 2783 HR; 2784 HR; 2790 HR; 2791 HR; 2795 HR; 2844 HR; 2849 HR; 2851 HR. **a. 1359**: No. 2890 HR; 2895 HR; 2896 HR; 2918 HR; 2923 HR; 2941 HR; 2942 HR; 6991 HR; 2950 HR; 2962 HR; 2968 HR; 2970 HR; No. — HR = No. 497 S. 420 StrUB V; 7014 HR; 7016 HR; 3023 HR; 3024 HR. **a. 1360**: No. 3026 HR; 3031 HR; 3058 HR; 3073 HR; 3074 HR; 3087 HR; 3088 HR; 3121 HR; 3124 HR; 3207 HR; 3214 HR; 3221 HR; 3325 HR; 3354 HR; 6328 HR; 7027 HR; 3367 HR; 3407 HR; 3486 HR. **a. 1361**: No. 3522 HR; 3533 HR; 3534 HR; 3559 HR; No. — HR = No. 537 S. 449 StrUB V; 3561 HR; 3562 HR; 3597 HR; 3648 HR; 3655 HR; 3677 HR; 3681 HR; 3759 HR; 3777 HR; 3779 HR; 7065 HR; 3798 HR. **a. 1362**: No. 6331 HR; 3803 HR; 6332 HR; 3835 HR; 3850 HR; 7080 HR; 7081 HR; 7082 HR; 7083 HR; 3866 HR. **a. 1363**: No. 3897 HR; 3900 HR; 3908 HR; No. — HR = No. 565 S. 472 StrUB V; 3916 HR; 3921 HR; 3925 HR; 3955 HR; 3964 HR; 3994 HR; 6337 HR[a]; 4000 HR. **a. 1364**: No. 4013 HR; 4018 HR; No. — HR = No. 112 S. 284 Lpp; 4029 HR; 7116 HR; 4030 HR; 7119 HR; 4032 HR; 6248 HR; 4041 HR; 4063 HR; 4073 HR; 4076 HR; 4088 HR; 4091 HR; 7136 HR. **a. 1365**: No. 4122 HR; 6255 HR; 4173 HR; 4188 HR; 4189 HR; 4194 HR; 4215 HR; No. — HR = No. 180 S. 240 Rh II; 4217 HR; 4240 HR; 4244 HR; 4245 HR; 4246 HR. **a. 1366**: No. 4250 HR; 4253 HR; 4254 HR; 4256 HR; No. — HR = No. 611 S. 398 UWo II; 4276 HR; 4277 HR; 4288 HR; No. — HR = No. 528 S. 583 RH III; 4292 HR; 4316 HR; 4366 HR; 4370 HR; 4391 HR; 4392 HR; 4403 HR; 4404 HR; 4411 HR; 4412 HR; 4423 HR; 4430 HR; 4438 HR; 4451 HR; No. — HR = No. 547 S. 611 RH III. **a. 1367**: No. 7238 HR; *4484 HR; *4485 HR; 4494 HR; 4558 HR; No. — HR = No. 186 S. 244 Rh II. **a. 1368**: No. 4605 HR; 4606 HR; 4646 HR; 4652 HR; 4692 HR; 4697 HR; 4698

HR. a. **1369**: No. *4767 HR; 6269 HR; No. — HR = No. 23 S. 512 SL I; 4785 HR; *4787 HR; 4791 HR. a. **1370**: No. 4796 HR; 4798 HR; No. — HR = No. 300 S. 203 MZ VIII; 4826 HR; 4827 HR; 4847 HR; No. — HR = No. 872 S. 677 StrUB V; No. — HR = No. 874 S. 678 StrUB V; 4855 HR; 7308 HR; 6276 HR; 4900 HR; *4901 HR; 4907 HR; *4919 HR; 4920 HR; No. — HR = No. 912 S. 704 StrUB V; 4924 HR; 4925 HR. a. **1371**: No. *4929 HR; 4930 HR; 4931 HR; 4934 HR; 4937 HR; 7326 HR; 4966 HR; 4968 HR; 4973 HR; *4975 HR; *4976 HR; *4987 HR; 5008 HR; No. — HR = No. 721 S. 101 ULn II. a. **1372**: No. 7340 HR; *5025 HR; 7343 HR; 5039 HR; 5045 HR; 5055 HR; 5059 HR; 5060 HR; 5065 HR; 5073 HR; 5093 HR; No. — HR = No. 1029 S. 792 StrUB V; 5103 HR; 5118 HR; 5120 HR; No. — HR = No. 276 S. 231 UB I; 7364 HR; 5140 HR; 5141 HR; 5152 HR; 5163 HR. a. **1373**: No. 5187 HR; 5194 HR; 5198 HR; 5199 HR; No. — HR = No. 36 S. 27 UD II; 5219 HR; 7390 HR; No. — HR = No. 521 S. 680 CB II; 5302 HR; 7394 HR; 5323 HR. a. **1374**: No. 5326 HR; 5345 HR; 5373 HR; 5374 HR; 5380 HR; 5409 HR; 5413 HR; 5414 HR; 5416 HR; 5417 HR; 5422 HR; 5423 HR; 5436 HR; 5444 HR. a. **1375**: No. 5455 HR; 7414 HR; No. — HR = No. 22 S. 482 SL II; 5460 HR; 5465 HR; 5466 HR; 6353 HR; No. — HR = No. 426 S. 478 MB XXXIII 2; 5476 HR; 5477 HR; 5478 HR; 5486 HR; 5487 HR[b]; 5494 HR; 5523 HR; 5526 (zum Berlyn) HR; No. — HR = No. 311 S. 346 MZ IV. a. **1376**: No. 5536 HR; 5587 HR; 5600 HR; 5601 HR; 5606 HR; 5608 HR; 5609 HR; 5610 HR; 5613 HR; 5615 HR; 5616 HR; *5628 HR; 5633 HR; 5637 HR; 5648 HR; 5650 HR; *5675 HR; 5718 HR. a. **1377**: No. 5753 HR; 5757 HR; 5758 HR; 5763 HR; 5813 HR. a. **1378**: No. 5878 HR; 5885 HR; 5888 HR; No. — HR = No. 1316 S. 957 StrUB V; 7467 HR; 5912 HR; 7474 HR; 5939 HR; 5947 HR; 5951 HR.

b) Die von der kaiserlichen Fassung abweichenden Fassungen der Formel VII.

Fassung 3: „Datum *nn*“:
a. **1365**: No. 4191 HR; 4195 HR.

Fassung 4: „Geben in vnserm her vor *nn*“:
a. **1375**: No. 5498 HR. a. **1376**: No. 5708 HR.

Fassung 5: „ergangen czu *nn*“:
a. **1360**: No. 3501 HR.

Fassung 6: „und geben zu *nn*“:
a. **1362**: No. 3878 HR.

Fassung 7: „geben uff dem berge zun *nn*“.
a. **1365**: No. 4230 HR[ab].

Fassung 8: „daz ist geschen und dirre keginwortege briff ist gegebin czu *nn*“:
a. **1370**: No. 4923 HR.

Fassung 9: „Geben zu felde vor *nn*“:
a. **1376**: No. 5709 HR.

Fassung 10: „Der geben wart“:
a. **1378**: No. 5886 HR.

Bemerkenswert und lehrreich ist die Anwendung der Partizipialform ‚gegeben‘ (‚datum‘) in den deutschen Kanzleien um die Zeit Karls IV. Die bevorzugte Wortform der böhmischen Kanzlei Karls IV. ist „geben (geben)“, die der Halleschen Kanzlei im XIV. und XV. Jahrhundert aber „gegeben, gegheven, ghegewnen, ghegheuen“ (a. 1315 = Dreyh. II No. 514 S. 558; a. 1464 = Dreyh. I Anh. I No. 8 S. 151; a. 1452 = Dreyh. I Anh. I No. 14 S. 156; a. 1327 = Dreyh. II No. 554 S. 852; a. 1327 = Dreyh. II No. 28 S. 62; a. 1327 = Dreyh. II No. 29 S. 63; a. 1327 = Dreyh. I No. 154 S. 677 u. a. m.). Auf Grund der kolonialen Mischsprache wählte die Diktierkunst Halles anders aus als die Prags, denn „geben“ scheint ursprünglich niederrhein.-niederdeutsch, „gegeben“ aber niederrhein.-mitteldeutsch zu sein. Die norddeutsche Siedelung zeigt bei nd. „geben“ doch daneben auch die md. Vorsilbe

‚ge‘-; vgl. Bremer UB II No. 291 S. 288: afwermet (abgewärmt; No. 450 S. 450 bvrd (geburt) neben „geboren, gebaren“; No. 592 S. 567 like (gleich); No. 518 S. 505 lafde (gelubde); No. 621. 625: lyken (vergleichen); II No. 525 S. 511: sche (geschehen) II No. 103 S. 110: wolt (gewalt); II No. 616 S. 589; vgl. No. 525 S. 511: ghelovet, gheworen u. a. m. (neben md. graf, caph(!) II No. 103 S. 110). Die Auswahl hat ihre besonderen Gründe, auf die ich hier nicht näher eingehen kann.

B. Jahr der Incarnation (Formel VIII)

a) die stilistisch korrekte (kaiserliche) Fassung der Formel VIII.

Fassung 1: „nach Crists geburte dreiczenhundert iar darnach in dem *nn*ten iare“[1]):
a. **1355**: No. 2045 HR; 2247 HR; 6148 HR; 6155 HR; 2283 HR; No. — HR = No. 3421 HStADr; 6161 HR; 2287 HR; 2288 HR; 2309 HR; 2316 HR; 2323 HR; 2329 HR; a. **1356**: No. 2387 HR; 2423 HR; *2535 HR; 2545 HR; 2576 HR. a. **1357**: No. — HR = No. 3470 HStADr; No. — HR = No. 3471 HStADr; 2612 HR; 6921 HR; 2628 HR; *6926 HR; 6186 HR; 2671 HR; 2697 HR; 2698 HR. a. **1358**: No. 2741 HR; 2754 HR; 6194 HR; 6950 HR; 2784 HR; 2790 HR; 2795 HR; 6959 HR. a. **1359**: No. 2890 HR; 2923 HR; 6991 HR; 2961 HR; 2962 HR; 2972 HR; 7016 HR. a. **1360**: No. 3026 HR; 3055 HR; 3074 HR; 3087 HR; 3088 HR; 3209 HR; 3287 HR;

1) Als Vorläufer dieser Formel läßt sich in der königlichen Kanzlei die gleiche Fassung nachweisen: a. **1347**: No. 5981 HR. a. **1349**: No. 967 HR. a. **1350**: No. 1258 HR; 6649 HR; 1300 HR. a. **1351**: No. 1352 HR; 1412 HR; 6673 HR. a. **1352**: No. — HR = No. 331 S. 486 CB II. a. **1353**: No. 6705 HR; 1668 HR; 1672 HR. a. **1354**: No. 1720 HR; 1722 HR; 6098 HR; 1795 HR; 1834 HR; 6783 HR; 1890 HR; 1892 HR; 1922 HR (nach Christs geburt driutzenhundert iar darnach in dem seben und viertzigstem iar).

3325 HR; 7025 HR; 3355 HR; 3466 HR; No. — HR = No. 206 S. 151 CMo IX; 3479 HR. a. **1361**: No. 3519 HR; 3569 HR; 7051 HR; *3678 HR; *7053 HR; 3699 HR; *3709 HR; 3740 HR; No. — HR = No. 92 S. 77 UP II; No. — HR = No. 93 S. 77 UP II; No. — HR = Beil. XXIV S. 32 AN I; 3776 HR; 3778 HR[a]; 3779 HR; 3791 HR; 3792 HR. a. **1362**: No. 3805 HR; 3813 HR; 7071 HR; 3835 HR; 3850 HR; 3864 HR; 7085 HR. a. **1363**: No. 3904 HR; 3916 HR; 3920 HR; 3921 HR; 3934 HR; 3945 HR; 3954 HR; 3956 HR; 3988 HR; 3990 HR; 3994 HR; 6247 HR[a]; 6337 HR; 4001 HR. a. **1364**: No. 4013 HR; 4022 HR; 4028 HR; 4029 HR; 7119 HR; 4061 HR; 4073 HR; 4076 HR; 4091 HR; 7136 HR. a. **1365**: No. 4159 HR; 4173 HR; 4230 HR[ab]; *4242 HR. a. **1366**: No. 4250 HR; 4253 HR; 4292 HR; 4316 HR; 4324 HR; *4352 HR; 4360 HR; 4362 HR; 4366 HR; 4370 HR; 4383 HR; 4391 HR; 4392 HR; 4401 HR; 4403 HR; 4404 HR; 4438 HR; 4451 HR; No. — HR = No. 547 S. 611 RH III; 4455 HR; 4459 HR. a. **1367**: No. 7238 HR; No. — HR = No. 154 S. 127 UP II; No. — HR = No. 6 S. 121 Lpt; 4518 HR; 4523 HR; 4538 HR; 4549 HR; 4553 HR; 7248 HR; 4566 HR. a. **1368**: No. *4590 HR; 7265 HR; 4598 HR; *4600 HR; 4604 HR; 4612 HR; 4613 HR; 4614 HR; 4615 HR; 4616 HR; 4617 HR; *4631 HR; *4633 HR; 4634 HR; 4635 HR; 4636 HR; 4637 HR; *4638 HR; 4644 HR; No. — HR = No. 292 S. 198 MZ VIII. a. **1369**: No. *4708 HR; No. — HR = No. 806 S. 629 StUB V; No. — HR = No. 23 S. 512 SL I; 6269 HR; 4785 HR; 4791 HR. a. **1370**: No. 4798 HR; *4807 HR; 4823 HR; No. — HR = No. 362 GAK = S. 350 OR XL; *4830 HR; 4839 HR; 4844 HR; 4846 HR; 4847 HR; 4851 HR; 6276 HR. a. **1371**: No. 4931 HR; 4932 HR; 7326 HR; 4960 HR; 5008 HR. a. **1372**: No. 7343 HR; 5026 HR; 5027 HR; *5028 HR; 7345 HR; 6351 HR; 5042 HR; 5047 HR; 5048 HR; 7348 HR; 5084 HR; 5086 HR;

*5088 HR; 5089 HR; 7352 HR; 7359 HR; 5118 HR; 5121 HR[a]; 5140 HR; *5142 HR; 5143 HR; 5151 HR; 5153 HR; 5154 HR; *7369 HR. a. **1373**: No. 7374 HR; 5191 HR; 5194 HR; 7390 HR; 5263 HR; 5283 HR; No. — HR = No. 521 S. 680 CB II; 5296 HR; 5302 HR; 5303 HR; *5308 HR; 5309 HR; 5311 HR; 5323 HR. a. **1374**: No. 5326 HR; *5327 HR; 5328 HR; 5341 HR; 5344 HR; 5366 HR; 5374 HR; 5375 HR; 5380 HR; *7403 HR; *5400 HR; 5409 HR; 5413 HR; 5423 HR; 5433 HR; 5436 HR; 5444 HR; 5448 HR; *5449 HR. a. **1375**: No. *7413 HR; 7414 HR; No. — HR = No. 22 S. 482 SL II; 5460 HR; 5464 HR; 5476 HR; 5486 HR; No. — HR = No. 311 S. 346 MZ IV. a. **1376**: No. 5578 HR; 5592 HR; 5593 HR; 5595 HR; 5596 HR; *5597 HR; 5601 HR; 5608 HR; 5610 HR; 5613 HR; 5615 HR; 5616 HR; 5631 HR; 5635 HR; 5641 HR; 5650 HR; 5709 HR; 5718 HR; No. *— HR = No. 51 S. 41 CMo XI. a. **1377**: No. *7449 HR; *5734 HR[a]; 5739 HR; 5748 HR; 5751 HR; 5753 HR; 5757 HR; *7451 HR; 5778 HR; 5782 HR; 5815 HR; *5825 HR; 5831 HR; *5834 HR; 5838 HR; 5839 HR; 5840 HR; 5848 HR. a. **1378**: No. *5865 HR; 5866 HR; *5875 HR; *5876 HR; 5877 HR; 5878 HR; 5879 HR; *5880 HR; 5888 HR; *5909 HR; 5910 HR; *5911 HR; *5916 HR; No. — HR = No. 198 S. 257 Rh II; *5929 HR; 5931 HR; *5934 HR; *7481 HR.

b) Die stilistisch a b w e i c h e n d e n Fassungen der Formel VIII.

Fassung 2 (eine mit der königlichen[1]) Fassung über-

1) vgl. in der k ö n i g l i c h e n K a n z l e i: „nach Cristus geburte dreiczenhundert Iar und darnach in dem *nn*ten Iare“ (die Formel lautete in den ersten Jahren umständlicher: „do man zalte nach Cristus etc.“) a. **1347**: No. 6468 HR. a. **1349**: No. 6021 HR; 839 (B) HR; 953 HR; 1047 HR. a. **1350**: No. 1222 HR; 1223 HR; 6650 HR; 1294 HR u. a. a. **1351**: No. 1409 HR; 1410 HR; 1411 HR; 6062 HR; 6305 HR; 6306 HR. a. **1352**: No. 1500 HR; No. — HR = No. 654 S. 506 UR I. a. **1354**: No. 1715 HR; 1743 HR; 1744 HR; 1796 HR; 1849 HR; 1912 HR; 6789 HR; 1937 HR.

einstimmende, aus der königlichen Kanzlei überkommene Form).

„**nach Cristus geburte druczenhundirt Iar vnd darna in dem** *nn*^ten^ **Iare**":
a. 1355: No. 6809 HR[ab]; 2040 HR; 2041 HR; 2043 HR; 2044 HR; 2049 HR; 2051 HR. a. **1356**: No. 2514 HR; 6320 HR; No. — HR = No. 187 S. 207 RH III; 6898 HR. **a. 1357**: No. 2589 HR; 2603 HR; 6920 HR; 2646 HR[a]; 2662 HR; 6940 HR. a. **1358**: No. 2747 HR; 6193 HR; 2766 HR; 2771 HR[a]. a. **1359**: No. 2941 HR; 2950 HR. **a. 1360**: No. 3028 HR; 3029 HR; 3058 HR; 3121 HR; 3192 HR; 3356 HR; 3367 HR. a. **1361**: No. 3533 HR; 3534 HR. a. **1362**: No. 3877 HR. a. **1363**: No. 7095 HR; 3941 HR. a. **1365**: No. 4215 HR; 4225 HR; 4232 HR; 4233 HR; 4235 HR. a. **1366**: No. 4375 HR. a. **1368**: No. 4587 HR. a. **1370**: No. 4877 HR; 4909 HR. a. **1372**: No. 7364 HR. a. **1375**: No. 5498 HR. a. **1376**: No. 5606 HR. a. **1378**: No. 5886 HR.

Fassung 3: „noch gots geburte drutzenhundert iar darnach in dem *nn*[ten] iare":
a. **1363**: No. 3897 HR; 4000 HR. a. **1364**: No. 4018 HR; 4030 HR; 4032 HR; 4041 HR; 4088 HR. a. **1366**: No. 4254 HR; 4256 HR. a. **1370**: No. 4855 HR.

Fassung 4: „do man zalt von Cristus geburt dreuzehenhundert Iar und darnach in dem *nn* Iar":
a. **1359**: No. 2893 HR; 2895 HR; 2910 HR; 2935 HR; 2936 HR. a. **1363**: No. 3943 HR. a. **1365**: No. 6255 HR.

Fassung 5: „nach Crists gebuert dreuczenhundert vnd in dem *nn*[ten] iar":
a. **1356**: No. 2403 HR; 2404 HR; 6874 HR. a. **1362**: No. 3878 HR. a. **1364**: No. 7115 HR. a. **1370**: No. 4825 HR.

Fassung 6: „Nach Kristus geburt Dreuzehenhundert Iar vnd in dem *nn* Iare":
a. **1358**: No. 2735 HR. a. **1360**: No. 3059 HR. a. **1362**:

No. 7086 HR. a. **1366**: No. 4353 HR; 7217 HR. a. **1378**: No. 5895 HR.

Fassung 7: „nach Christes geburte dreutzenhundert iar dornach in dem *nn*ten jar“:
a. **1355**: No. 2313 HR. a. **1360**: No. 3501 HR. a. **1372**: No. 5052 HR. a. **1375**: No. 5477 HR; 5478 HR.

Fassung 8: „na Cristus gebůrte důsent drůhůndert darnach in dem *nn*ten jare“:
a. **1374**: No. 5414 HR; 5416 HR; 5417 HR; 5422 HR.

Fassung 9: „do man czalte nach Christs geburte druczenhundirt Iar vnd darnach in dem *nn*ten Iare“:
a. **1358**: No. 2765 HR; 2785 HR. a. **1370**: No. 4881 HR.

Fassung 10: „nach Cristes gebůrde dreizenhundirt jar in dem *nn*ten jare“:
a. **1359**: No. 2970 HR. a. **1370**: No. 4828 HR.

Fassung 11: „noch Crists geburte dusent druhundert und *nn* jar“:
a. **1361**: No. 7065 HR. a. **1363**: No. 3900 HR.

Fassung 12: „nach Christs geburte Tausent dreyhundert vnd in dem *nn*ten Iare“:
a. **1371**: No. 4968 HR. a. **1376**: No. 5637 HR.

Fassung 13: „do man zalte nach Christer geburd dreutzenhundert iar darnach in dem *nn*ten iare“:
a. **1356**: No. 2515 HR.

Fassung 14: „nach Crists geburt MCCC . . *nn* . .“:
a. **1358**: No. 2746 HR.

Fassung 15: „nach gots geburte drutzenhundirt jar und darnach in dem *nn*ten jare“:
a. **1358**: No. 2775 HR.

Fassung 16: (Tag vor der Incarnation):

„an dem heiligen *nn* abent, nach Christs geburt dreyczenhundert iar und darnach in dem *nn*ten iar“:
a. **1358**: No. 6969 HR.

Fassung 17: „nach Cristus Geburte dusent druhundirt *nn* Iar“:
a. 1359: No. 2942 HR.

Fassung 18: „do man zalt von christus geburt dreuzehenhundert iar darnach in dem *nn*ten iar“:
a. 1359: No. 2949 HR.

Fassung 19: Tag vor der Incarnation:
„nach seiner (sc. unsers herren) geburt dreuczenhundert iar, dornach in dem *nn*ten iare“:
a. 1359: No. 2960 HR.

Fassung 20: „dez jars, do man zalt nach gots gebůrt druzehenhundert jare und *nn* jare“:
a. 1359: No. 7014 HR.

Fassung 21: „nach Crists geburte dreyzenhundirt iar und dornach in dem *nn*ten jar“:
a. 1360: No. 3214 HR.

Fassung 22: „nach Crists geburte dreyzenhundirt jar und in *nn* jare“:
a. 1360: No. 3221 HR.

Fassung 23: „nach Cristus geburt druczenhundert und *nn* iare“:
a. 1360: No. 7027 HR.

Fassung 24: „auf die vorgenannten iare“:
a. 1360: No. 6328 HR.

Fassung 25: „nach Cristi Geburt tusent druhundert vnd *nn*“:
a. 1362: No. 3866 HR.

Fassung 26: „nach gotes geburt dreyczenhundirt und darnach als man zcalte[1]) in dem *nn*ten jare“:
a. 1364: No. — HR = No. 112 S. 284 Lpp.

Fassung 27: „nach cristi geburte dreiczenhundert in dem *nn*ten jare“:
a. 1365: No. 4122 HR.

---

1) meißnische Schreibung (s. Prodomos S. 20 Anm. 2).

Fassung 28: „do man zalt noch Cristus geburte dreuczenhundert und dornach in dem *nn*ᵗᵉⁿ jare“:
a. **1370**: No. 4879 HR.

Fassung 29: Tag vor Incarnation:
„noch dezselbin Crists geburt dryczenhundirt jar an dem *nn*ᵗᵉⁿ jare“:
a. **1370**: No. 4923 HR.

Fassung 30: „do man zalte von cristus geburt dusent drewhundert und *nn* iar“:
a. **1372**: No. 5059 HR.

Fassung 31: „do man zalte von cristus geburte dusent dreuhundert und dornach in dem *nn*ᵗᵉⁿ jare“:
a. **1372**: No. 5060 HR.

C. Tag der Datierung (Formel IX)

weist drei verschiedene, in den Verhältnissen begründete Fassungen, die numerisch alle übrigen Fassungen übertreffen, auf. Darum sind diese drei Fassungen als die korrekten Formen der kaiserlichen Kanzlei anzuerkennen.

a) Die stilistisch korrekten (kaiserlichen) Fassungen der Formel IX.

Fassung 1: „an . . . . tag[1]) (. . . . . .)
a. **1350**: No. 2247 HR; No. — HR = No. 3421 HStADr; 6161 HR; 2313 HR; 2316 HR. a. **1356**: No. 2387 HR; 2423 HR; 6874 HR; 2514 HR; *2535 HR. a. **1357**: No. 2589 HR; 2620 HR; *6926 HR; 2665 HR; 2671 HR; 2697 HR. a. **1358**: No. 6950 HR; 2765 HR; 2775 HR; 2784 HR; 2795 HR; 6959 HR; 2844 HR; 2849 HR; 6969 HR. a. **1359**: No. 2890 HR; 2893 HR; 2895 HR; 2896 HR; 2909 HR; 2910 HR; 6991 HR; 2968 HR; 7014 HR; 7016 HR; 3024 HR. a. **1360**: No. 3058 HR; 3059 HR; 3074 HR; 3209 HR; 3221 HR; 3325 HR; 7025 HR; 3354 HR; 7027 HR; 3407 HR; 3479 HR. a. **1361**: No. 3533 HR; 3534 HR;

1) bez. abend, mytwochen u. dgl.

3559 HR; 3562 HR; 3655 HR; *3678 HR; 3681 HR; *7053 HR; 3699 HR[a]; *3709 HR; 3740 HR; 3776 HR; 3777 HR; 3779 HR; 3787 HR; 3791 HR; 7065 HR; 3792 HR. a. **1362**: No. 6331 HR; 3813 HR; 7071 HR; 6332 HR; 3835 HR; 7086 HR; 3878 HR. a. **1363**: No. 3904 HR; 3908 HR; No. — HR = No. 565 S. 472 StrUB V; 3941[1]) HR; 3954 HR; 3955 HR; 3988 HR; 3994 HR; 6247 HR[a]; 6337 HR. a. **1364**: No. 4018 HR; 4028 HR; 4029 HR; 7119 HR; 4032 HR; 6248 HR; 4063 HR; 4076 HR; 7116 HR; 4088 HR; 4091 HR; 7136 HR. a. **1365**: No. 4215 HR; 4232 HR; 4233 HR; 4235 HR; *4242 HR. a. **1366**: No. 4250 HR; 4256 HR; 4292 HR; 4353 HR; 4366 HR; 4375 HR; 4411 HR; 4423 HR; 4412 HR; 4430 HR; 4438 HR; 4451 HR; No. — HR = No. 547 S. 611 RH III; 4459 HR. a. **1367**: No. 7238 HR; *4484 HR; *4485 HR; 4494 HR; 4523 HR; 4549 HR; 4553 HR; No. — HR = No. 186 S. 244 Rh II; 7248 HR. a. **1368**: No. 4598 HR; 4617 HR; 4644 HR; 4646 HR; 4652 HR; 4692 HR; No. — HR = No. 292 S. 198 MZ VIII. a. **1369**: No. *4767 HR; *4787 HR; 4791 HR. a. **1370**: No. — HR = No. 362 GAK = S. 350 OR XL; *4830 HR; 4839 HR; 4844 HR; 4846 HR; 4855 HR; 4877 HR; 4879 HR; 4881 HR; 6276 HR; 4900 HR; *4901 HR; 4907 HR; 4909 HR; *4919 HR; 4920 HR; No. — HR = No. 912 S. 704 StrUB V. 4924 HR; 4925 HR. a. **1371**: No. *4929 HR; 4932 HR; 4934 HR; *4975 HR; *4976 HR; *4987 HR; 5008 HR; No. — HR = No. 721 S. 101 ULn II. a. **1372**: No. *5025 HR; 7345 HR; 6351 HR; 5045 HR; 5047 HR; 5048 HR; 5065 HR; *5088 HR; 5089 HR; 5118 HR; No. — HR = No. 276 S. 231 UB I; *5142 HR; 5152 HR; 5153 HR; 5154 HR; 5163 HR. a. **1373**: No. 5194 HR; 5219 HR; 7309 HR; 5283 HR; No. — HR = No. 521 S. 680 CB II; 5296 HR; *5308 HR; 5309 HR; 5311 HR; 7394 HR. a. **1374**: No. 5374 HR; 5380 HR; *7403 HR; *5400 HR; 5409 HR;

1) MB XXXIII 2 No. 285 S. 336 lesen: vnd (*st.* an).



5414 HR; 5416 HR; 5417 HR; 5422 HR; 5423 HR; 5436 HR; 5448 HR; *5449 HR. a. **1375**: No. 5455 HR; *7413 HR; No. — HR = No. 22 S. 482 SL II; 5476 HR; 5487 HR[b]; 5498 HR; 5526 HR. a. **1376**: No. 5608 HR; 5610 HR; 5615 HR; 5616 HR; *5628 HR; 5631 HR; 5650 HR; *5675 HR; 5718 HR; No. *— HR = No. 51 S. 41 CMo XI. a. **1377**: No. *7449 HR; 5739 HR; 5751 HR; 5753 HR; 5782 HR; 5815 HR; *5834 HR; 5838 HR; 5839 HR; 5840 HR; 5848 HR. a. **1378**: No. *5875 HR; *5876 HR; 5886 HR; No. — HR = No. 1316 S. 957 StrUB V; 7474 HR; *5916 HR; No. — HR = No. 198 S. 257 Rh II; *5929 HR; *5934 HR; *7481 HR; 5951 HR.

Fassung 2: „an dem (der) nehsten . . . tag nach . . .“:
a. **1355**: No. 2238 HR; 2309 HR; 2323 HR; 2338 HR. a. **1356**: No. 2394 HR; No. — HR = No. 158 S. 177 RH III; 2403 HR; 2404 HR; 6320 HR; No. — HR = No. 187 S. 207 RH III. a. **1357**: No. 2600 HR; 2603 HR. a. **1358**: No. 2754 HR; 6194 HR; 6194 HR; 2771 HR[a]; 2791 HR. a. **1359**: No. 2962 HR; 2970 HR; 2972 HR; 3023 HR. a. **1360**: No. 3087 HR. a. **1361**: No. 7051 HR; No. — HR = Beil. XXIV S. 32 AN I. a. **1362**: No. 3877 HR. a. **1363**: No. 3897 HR; 3900 HR; 3916 HR; 7095[1]) HR; 3945 HR; 4000 HR. a. **1365**: No. 6255 HR; 4189 HR; 4230 HR[ab]; 2682 HR. a. **1365**: No. 4225 HR; 4240 HR; 4244 HR; 4246 HR. a. **1366**: No. 4253 HR; 4254 HR; No. — HR = No. 611 S. 398 UP II; 4276 HR; 4288 HR; No. — HR = No. 528 S. 583 RH III; 4370 HR; 4401 HR; 4455 HR. a. **1367**: No. 4538 HR; 4566 HR. a. **1368**: No. 4587 HR; 7265 HR; *4600 HR; 4604 HR; *4631 HR; *4633 HR; 4698 HR. a. **1369**: No. *4708 HR; No. — HR = No. 806 S. 629 StrUB V. a. **1370**: No. 4796 HR; No. — HR = No. 300 S. 203 MZ VIII. a. **1371**: No. 4960 HR. a. **1372**: No. 7340

1) „Letare itretm“ = Jerusalem (Dr. Brunner).

HR; 5026 HR; 5027 HR; *5028 HR; 5052 HR; **5060 HR**; *7369 HR. a. **1373**: No. 5199 HR; 5263 HR; **5303 HR**. a. **1374**: No. *5327 HR; 5328 HR. a. **1375**: No. **6353 HR**. a. **1376**: No. 5609 HR; 5613 HR. a. **1377**: No. ***7451 HR**; 5778 HR. a. **1378**: No. *5865 HR; *5911 HR.

Fassung 3: „an dem (der) nehsten ... tag **vor** ...“: a. **1355**: No. 2244 HR; 6155 HR; 2283 HR; **2287 HR**; 2288 HR. a. **1356**: No. 2462 HR; 6898 HR. a. **1357**: No. 2698 HR. a. **1358**: No. 2734 HR; 2741 HR. a. **1359**: No. 2935 HR; 2936 HR; 2941 HR. a. **1360**: No. **3055 HR**; 3214 HR; 3287 HR. a. **1361**: No. — HR = No. **93 S.** 77 UP II; 3778 HR[a]; 3798 HR. a. **1363**: No. **3934 HR**. a. **1364**: No. 4013 HR; 4041 HR; No. — HR = No. 176 S. 236 Rh II. a. **1366**: No. 4324 HR; *4352 HR; 4392 HR; 4403 HR; 4404 HR. a. **1367**: No. 4518 HR. a. **1368**: No. *4590 HR; 4605 HR; 4606 HR; 4612 HR; 4613 HR; 4614 HR; 4615 HR; 4616 HR; *4638 HR. a. **1369**: No. 4785 HR. a. **1370**: No. *4807 HR; 4923 HR. a. **1371**: No. 4973 HR. a. **1372**: No. 5084 HR. a. **1373**: No. 5191 HR; 5302 HR. a. **1374**: No. 5413 HR. a. **1375**: No. 7414 HR. a. **1376**: No. 5536 HR; *5597 HR. a. **1377**: No. *5734 HR[a]; *5825 HR. a. **1378**: No. *5880 HR; *5909 HR; 5910 HR; 5939 HR; 5940 HR.

Die stilwidrigen Fassungen der Formel IX.

Fassung 4: „der nehsten *nn*tage (tags) vor sente *nn*tage“:
a. **1355**: No. 6809 HR[ab]; 2308 HR; 6164 HR. a. **1366**: No. 4391 HR. a. **1372**: No. 5086 HR; No. — HR = No. 1029 S. 792 StrUB V; 5151 HR. a. **1374**: No. 5366 HR; 5433 HR. a. **1376**: No. 5641 HR. a. **1377**: No. 5831 HR. a. **1378**: No. 5931 HR.

Fassung 5: „am *nn*tag[1]) vor sant *nn* tag“[2]):

---

1) bez. „abend, mitwochen“ etc.

2) bez. „*nn*“ und „*nn*tag“ (abend u. dergl.).

a. **1358**: No. 2745 HR; 2746 HR; 2850 HR; 2851 HR. a. **1359**: No. 2918 HR. a. **1360**: No. 3466 HR; No. — HR = No. 206 S. 151 CMo IX. a. **1367**: No. 4558 HR. a. **1370**: No. 7308 HR. a. **1372**: No. 5280 HR. a. **1375**: No. 5486 HR.

Fassung 6: „am *nn*tag nach sand *nn*tag“:
a. **1360**: No. 3355 HR; 3356 HR; 3367 HR. a. **1372**: No. 5039 HR; 5093 HR; 5140 HR. a. **1373**: No. 5323 HR. a. **1376**: No. 5708 HR. a. **1378**: No. 5895 HR.

Fassung 7: „uff den heiligen *nn*tag (abent)“:
a. **1355**: No. 2040 HR; 2041 HR; 2043 HR; 2044 HR; 2045 HR; 2049 HR; 2051 HR. a. **1356**: No. 2579 HR.

Fassung 8: „des nehsten *nn*tags nach des (der) heiligen *nn*tag“:
a. **1355**: No. 6148 HR; 2329 HR. a. **1356**: No. 2576 HR. a. **1375**: No. — HR = No. 311 S. 346 MZ IV. a. **1376**: No. 5601 HR.

Fassung 9: „der nehesten *nn*tags nach sente *nn*tage“:
a. **1356**: No. 2509 HR; 2515 HR; 2545 HR. a. **1377**: No. 5748 HR. a. **1378**: No. 5877 HR.

Fassung 10: „am nehisten *nn*tag (abend etc.) nach *nn*“:
a. **1358**: No. 2767 HR. a. **1361**: No. 3522 (nach czweleften!) HR. a. **1370**: No. 4826 HR; 4827 HR. a. **1372**: No. 5073 HR.

Fassung 11: „am *nn*tag nach *nn*tag *nn*“:
a. **1362**: No. 3850 HR; 7080 HR; 7081 HR; 7082 HR; 7083 HR.

Fassung 12: „an deme *nn*tage vor sante *nn*tage“:
a. **1366**: No. 4383 HR. a. **1369**: No. — HR = No. 23 S. 512 SL I; 6269 HR. a. **1375**: No. 5460 HR; 5464 HR.

Fassung 13: „dez nehsten *nn*tags nach dem *nn*tag“:
a. **1356**: No. 2395 HR; 2405 HR. a. **1357**: No. — HR = No. 3471 HStADr. a. **1362**: No. 3805 HR.

Fassung 14: „des Nehesten tages nach dem *nn*tag“:
a. **1357**: No. — HR = No. 3470 HStADr. a. **1360**: No. 3028 HR; 3029 HR; 3031 HR.

Fassung 15: „des nechsten *nn*tages (abends) vor dem *nn*tag“:
a. **1357**: No. 2628 HR. a. **1362**: No. 7085 HR. a. **1363**: No. 3943 HR. a. **1366**: No. 4316 HR.

Fassung 16: „am nechsten *nn*tag vor sant *nn*tag“:
a. **1360**: No. 3073 HR; 3207 HR. a. **1363**: No. 3956 HR; 3990 HR.

Fassung 17: „am nehsten *nn*tage noch dem *nn*tage, so man singet . . .“:
a. **1368**: No. 4634 HR; 4635 HR; 4636 HR; 4637 HR.

Fassung 18: „am nehsten *nn*tage (abend) vor dem *nn*tage“:
a. **1358**: No. 2735 HR. a. **1361**: No. 3597 HR. a. **1370**: No. 4851 HR.

Fassung 19: „am nehisten *nn*tag nach dem *nn*tag *nn*“:
a. **1358**: No. 6193 HR. a. **1368**: No. 4633 HR. a. **1375**: No. — HR = No. 427 S. 478 MB XXXIII 2.

Fassung 20: „am *nn*tag nach *nn*tag“:
a. **1358**: No. 2785 HR; 2790 HR. a. **1359**: No. 2961 HR.

Fassung 21: „am nehesten *nn*tage nach *nn*tage“:
a. **1359**: No. 2960 HR. a. **1368**: No. 4697 HR. a. **1375**: No. 5523 HR.

Fassung 22: „des nehsten *nn*tags fur *nn*“:
a. **1360**: No. 3121 HR. a. **1367**: No. — HR = No. 4 S. 121 Lpt. a. **1378**: No. 7467 HR.

Fassung 23: „an *nn*tage nach sand *nn*tage“:
a. **1361**: No. 3759 HR. a. **1365**: No. 4194 HR. a. **1372**: No. 5141 HR.

Fassung 24: „am *nn*tag (abend etc.) nach *nn*tag, als sie . . . wart“:
a. **1366**: No. 4360 HR; 4362 HR. a. **1374**: No. 5444 HR.

Fassung 25: „an dem *nn*tage nach *nn* *nn*tage“:
a. **1372**: No. 5055 HR; 7348 HR; 5059 HR.

Fassung 26: „des nehsten *nn*tages nach dem *nn*tage *nn*“:
a. **1376**: No. 5578 HR. a. **1377**: No. 5757 HR. a. **1378**: No. 5888 HR.

Fassung 27: „des *nn*ten dages in dem *nn* (Monat)“:
a. **1376**: No. 5592 HR; 5593 HR; 5596 HR.

Fassung 28: „dez nehesten *nn*tages nach dem *nn*tage, als man singet . . .“:
a. **1356**: No. 2452 HR. a. **1361**: No. 3569 HR.

Fassung 29: „am *nn* (tage) vor dem *nn*tag“:
a. **1357**: No. 2633 HR. a. **1361**: No. 3519 HR.

Fassung 30: „des nehsten *nn*tags nach *nn*tag“:
a. **1357**: No. 6186 HR; 2669 HR.

Fassung 31: „am nehsten *nn*tage (abend etc.) nach dem *nn*tage“:
a. **1357**: No. 2662 HR; 6940 HR.

Fassung 32: „am nehisten *nn*tag nach dem heiligen *nn*tag“:
a. **1358**: No. 2766 HR. a. **1374**: No. 5344 HR.

Fassung 33: „an *nn*tag vor sand *nn*tag“:
a. **1359**: No. — HR = No. 497 S. 420 StrUB V. a. **1372**: No. 7364 HR.

Fassung 34: „am nechsten *nn*tag nach sant *nn*tag, des heiligen *nn*“:
a. **1360**: No. 3087 HR. a. **1365**: No. 4217 HR.

Fassung 35: „am *nn*tag vor *nn*“:
a. **1360**: No. 3124 HR. a. **1376**: No. 5648 HR.

Fassung 36: „am *nn*tag, als man singet . . . .“:
a. **1360**: No. 3486 HR. a. **1370**: No. 4823 HR.

Fassung 37: „am *nn*tag des nehesten nach dem *nn*tag *nn*“:
a. **1363**: No. 3920 HR; 3921 HR.

Fassung 38: „am *nn*tag *nn*“:
a. **1363**: No. 3925 HR. a. **1375**: No. 5466 HR.

Fassung 39: „vff sand *nn*tag (abent)“:
a. **1364**: No. 4022 HR. a. **1372**: No. 7359 HR.

Fassung 40: „di *nn*^{ten} *nn* (latein. die 8 julii)“:
a. **1365**: No. 4191 HR; 4195 HR.

Fassung 41: „am nehesten *nn*tage noch des (der) heiligen *nn*tag“:
a. **1365**: No. 4245 HR. a. **1372**: No. 5143 HR.

Fassung 42: „am nehsten *nn*tag vor *nn*“:
a. **1370**: No. — HR = No. 872 S. 677 StrUB V; No. — HR = No. 874 S. 678 StrUB V.

Fassung 43: „des *nn*tages noch *nn*“:
a. **1371**: No. 4937 HR. a. **1373**: No. 5187 HR.

Fassung 44: „am *nn*tag (abend etc.) nach dem *nn*tag“:
a. **1371**: No. 7326 HR; 4990 HR.

Fassung 45: „des *nn*tags vor sant *nn*dag“:
a. **1372**: No. 5103 HR. a. **1377**: No. 5813 HR.

Fassung 46: „des nehsten *nn*tags nach *nn*tag, als . . . . wart“:
a. **1372**: No. 5121 HR[a]. a. **1374**: No. 5375 HR.

Fassung 47: „uff dem *nn*tage na sente *nn*dag *nn*“:
a. **1375**: No. 5477 HR; 5478 HR.

Fassung 48: „des *nn*tages *nn*“:
a. **1378**: No. 5878 HR; 5885 HR.

Fassung 49: „am *nn*tag“:
a. **1356**: No. 2379 HR.

Fassung 50: „an dem *nn* (tag) in der *nn* woche“:
a. **1356**: No. 2446 HR.

Fassung 51: „am nehesten *nn*tage nach sente *nn*tage“:
a. **1356**: No. 6180 HR.

Fassung 52: „an dem *nn*ten tage dez mandes *nn*“:
a. **1356**: No. 2518 HR.

Fassung 53: „dez *nn*tages nach santh *nn*tag“:
a. **1356**: No. 2578 HR.

Fassung 54: „des *nn*tags vor *nn*“:
a. **1357**: No. 2612 HR.

Fassung 55: „der nehsten *nn*tages vor dem *nn*tage in der *nn*, so man singet *nn*“:
a. **1357**: No. 6921 HR.

Fassung 56: „am nehesten *nn* tag nach der (des) heiligen sant *nn*tag“:
a. **1357**: No. 2646 HR[a].

Fassung 57: „am *nn*tag (abend etc.) na der heiligen sant *nn*tag“:
a. **1357**: No. 2646 HR[b].

Fassung 58: „uff des heilegin *nn*tag“:
a. **1357**: No. 6941 HR.

Fassung 59: „am nehisten *nn*tag vor *nn*tag“:
a. **1358**: No. 2783 HR.

Fassung 60: „des *nn*den dages im *nn* (Monat)“:
a. **1359**: No. 2942 HR.

Fassung 61: „am nehisten *nn*tag (abend etc.) nach dez heiligen *nn*tag, als cz . . . . wart“:
a. **1359**: No. 2950 HR.

Fassung 62: „am dem heiligen *nn*tag“:
a. **1360**: No. 3026 HR.

Fassung 63: „am nechsten *nn*tage nach *nn* in der vasten“:
a. **1360**: No. 3088 HR.

Fassung 64: „des nehsten *nn*abends nach sand *nn*tag zu *nn*“:
a. **1366**: No. 3192 HR.

Fassung 65: „(auf den vorgenanten) tag“:
a. **1360**: No. 6328 HR.

Fassung 66: „in dem *nn* tage des mondin *nn*“:
a. **1360**: No. 3501 HR.

Fassung 67: „am ersten *nn* tage in der vasten“:
a. **1361**: No. — HR = No. 537 S. 449 StrUB V.

Fassung 68: „am *nn* tage, so man singet . *nn* .“:
a. **1361**: No. 3561 HR.

Fassung 69: „an sant *nn*“:
a. **1361**: No. 3677 HR.

Fassung 70: „dez nehesten *nn* tages (abendes etc.) vor sant *nn* und sant *nn* tag, der heiligen *nn*“:
a. **1361**: No. — HR = No. 92 S. 77 UP II.

Fassung 71: „des nehsten *nn* tages nach dem heiligen *nn* tag“:
a. **1362**: No. 3803 HR.

Fassung 72: „am *nn*ten dagen yme *nn* mande“:
a. **1363**: No. 3964 HR.

Fassung 73: Tag der Datierung: — vacat. —
a. **1363**: No. 4001 HR (s. Lindner, Ukw. S. 202; No. — S. 690 CM).

Fassung 74: „uf den *nn* tag noch dem *nn* tage *nn*“:
a. **1364**: No. — HR = No. 112 S. 284 Lpp.

Fassung 75: „des *nn* tages nach *nn*, als man in der heiligen kirchen die Messe anhebet . . *nn* . .“:
a. **1364**: No. 7115 HR.

Fassung 76: „am nechsten *nn* tag nach dem *nn* tag, als man synget“:
a. **1364**: No. 4030 HR.

Fassung 77: „am *nn* tag nach sand *nn* und sand *nn* tag, der heiligen *nn*“:
a. **1364**: No. 4061 HR.

Fassung 78: „des *nn* tages in der *nn* wochen“:
a. **1365**: No. 4173 HR.

Fassung 79: „des *nn* tags, als man singet . . *nn* . . in der *nn*“:
a. **1367**: No. — HR = No. 154 S. 127 UP II.

Fassung 80: „des *nn* tag, so man singet . . *nn* . .“:
a. **1370**: No. 4825 HR.

Fassung 81: „in dem *nn* tage“:
a. **1370**: No. 4828 HR (in dem krum mithwochen).

Fassung 82: „am *nn* tag vor dem heiligin *nn* tag“:
a. **1371**: No. 4966 HR.

Fassung 83: „in dem *nn*ten keyserlichen gebote, dem *nn*ten Idus des vsgeenden *nn* (Monats z. B. Meyen)“:
a. **1371**: No. 4968 HR.

Fassung 84: „an dem *nn* tag nach *nn* in der *nn*“:
a. **1372**: No. 7343 HR.

Fassung 85: „uff den nehsten *nn* tag (abend etc.) nach dem *nn* tage“:
a. **1372**: No. 5042 HR.

Fassung 86: „uff dem nechsten *nn* tag vor sant *nn* tag“:
a. **1372**: No. 7352 HR.

Fassung 87: „am *nn* tage vor *nn* tage . . *nn* . .“:
a. **1372**: No. 5120 HR.

Fassung 88: „des nehsten *nn* tages nach dem *nn* tage, als man singet *nn* in der *nn*“:
a. **1373**: No. 7374 HR.

Fassung 89: „an dem *nn* tage nach des heiligen *nn* tage, alse . . . wart“:
a. **1373**: No. 5198 HR.

Fassung 90: „an dem *nn* tage nach dem *nn* tag, so man singet *nn* . .“:
a. **1373**: No. — HR = No. 36 S. 27 UD II.

Fassung 91: „an dem *nn* tage, dem nehesten nach dem heiligen *nn* tage“:
a. **1374**: No. 5326 HR.

Fassung 92: „in dem nehsten *nn* tag vor dem *nn* tag“:
a. **1374**: No. 5341 HR.

Fassung 93: „an dem *nn* tage nach *nn*“:
a. **1374**: No. 5345 HR.

Fassung 94: „an dem *nn* tage fur *nn* tage, als . . . . . . wart“:
a. **1374**: No. 5373 HR.

Fassung 95: „des *nn* tages nach des *nn* unsers *nn*“:
a. **1376**: No. 5587 HR.

Fassung 96: „des *nn* tages zu *nn*“:
a. **1376**: No. 5600 HR.

Fassung 97: „uff *nn* *nn* dag“:
a. **1376**: No. 5606 HR.

Fassung 98: „uff den *nn* tag nach sant *nn* und *nn* dag“:
a. **1376**: No. 5635 HR.

Fassung 99: „in der vierzender indiction[1]), des *nn*ten dages in Julio vurschriben“:
a. **1376**: No. 5637 HR.

Fassung 100: „an dem fritdage von *nn*“:
a. **1377**: No. 5758 HR.

Fassung 101: „des *nn* tagis vor dem“:
a. **1377**: No. 5763 HR.

Fassung 102: „des nehsten *nn* tages nach *nn* tage *nn*“:
a. **1378**: No. 5866 HR.

Fassung 103: „des *nn* tages, als man singet *nn*“:
a. **1378**: No. 5879 HR.

Fassung 104: „des nehesten *nn* tages vor sante *nn* tag *nn*“:
a. **1378**: No. 5912 HR.

---

1) nach L. III No. 784 S. 687 ist nicht festzustellen, ob hier die Originalausfertigung oder eine Übersetzung vorliegt; es scheint aber doch wohl nur Übersetzung zu sein s. Vancsa a. a. O. S. 97. —

D. Jahr der Regierung: (Formel X).

a) Die stilistisch korrekte (kaiserliche) Fassung der Formel X.

Fassung 1: „unsir (unser) reiche in dem *nn*ten und des keisertums in dem *nn*ten iar“:
a. **1355** (April 5)[1]): No. 6148 HR; 2238 HR; 2244 HR; 2247 HR; 6155 HR; 2283 HR; No. — HR = No. 3421 HStADr; 6161 HR; 2309 HR; 2313 HR; 2323 HR; 2328 HR; 6164 HR. a. **1356**: No. 2405 HR; 6874 HR; 2509 HR; 2514 HR; 6180 HR; 2515 HR; 6320 HR; No. — HR = No. 187 S. 207 RH III; 6898 HR; *2535 HR; 2545 HR; 2576 HR; 2578 HR; 2579 HR. a. **1357**: No. 2589 HR; No. — HR = No. 3471 HStADr; 2603 HR; 6920 HR; 2612 HR; 6921 HR; 2628 HR; *6926 HR; 2633 HR; 2646 HR[ab]; 6186 HR; 2662 HR; 6940 HR; 2665 HR; 6941 HR; 2669 HR; 2671 HR; 2697 HR; 2698 HR; 2712 HR. a. **1358**: No. 2734 HR; 2735 HR; 2741 HR; 2745 HR; 2746 HR; 2747 HR; 6193 HR; 2754 HR; 6194 HR; 2765 HR; 2766 HR; 2767 HR; 2771 HR[a]; 2775 HR; 2783 HR; 2784 HR; 2785 HR; 2790 HR; 2791 HR; 2795 HR; 6959 HR; 2844 HR; 2849 HR; 2850 HR; 2851 HR; 6969 HR. a. **1359**: No. 2890 HR; 2893 HR; 2895 HR; 2896 HR; 2909 HR; 2910 HR; 2918 HR; 2923 HR; 2935 HR; 2936 HR; 6991 HR; 2941 HR; 2942 HR; 2950 HR; 2961 HR; 2962 HR; 2968 HR; 2970 HR; 2972 HR; No. — HR = No. 497[2]) S. 420 StrUB V; 7016 HR; 3023 HR; 3024 HR. a. **1360**: No. 3026 HR; 3028 HR; 3029 HR; 3055 HR; 3058 HR; 3059 HR; 3073 HR; 3074 HR; 3087 HR; 3088 HR; 3121 HR; 3124 HR; 3192 HR; 3207 HR; 3209 HR; 3214 HR; 3221 HR;

1) Die Datierungen in den deutschen Originalausfertigungen Karls IV. laufen mit dem Festkalender der Kaiserjahre, also vom 5. April bis zum 5. April jedes Jahres.

2) StrUB V liest: „und keysertums“; *des* wohl nur in der Originalausfertigung aus Unachtsamkeit ausgelassen.

3287 HR; 3325 HR; 7025 HR; 3354 HR; 3355 HR; 3356 HR; 6328 HR; 7027 HR; 3367 HR; 3407 HR; 3479 HR; 3486 HR. a. **1361**: No. 3519 HR; 3522 HR; 3533 HR; 3534 HR; 3559 HR; No. — HR = No. 537 S. 449 StrUB V; 3561 HR; 3562 HR; 3569 HR; 3597 HR; 3609 HR; 3655 HR; 7051 HR; 3677 HR; *3678 HR; 3681 HR; *7053 HR; 3699 HR[a]; *3709 HR; No. — HR = No. 92 S. 77 UP II; No. — HR = No. 93 S. 77 UP II; No. — HR = Beil. XXIV S. 32 AN[1]) I; 3759 HR; 3776 HR; 3777 HR; 3778 HR[a]; 3779 HR; 3791 HR; 7065 HR; 3793 HR; 3798 HR. a. **1362**: No. 6331 HR; 3803 HR; 3813 HR; 7071 HR; 6332 HR; 3835 HR; 3850 HR; 7080 HR; 7081 HR; 7082 HR; 7083 HR; 3864 HR; 7085 HR; 3866 HR; 7086 HR; 3877 HR; 3878 HR. a. **1363**: No. 3897 HR; 3900 HR; 3904 HR; 3908 HR; No. — HR = No. 565 S. 472 StrUB V; 3916 HR; 3920 HR; 3921 HR; 3925 HR; 3934 HR; 3943 HR; 7095 HR; 3945 HR; 3954 HR; 3955 HR; 3956 HR; 3964 HR; 3990 HR; 3994 HR; 4000 HR; 6247 HR[a]; 6337 HR; 4001 HR. a. **1364**: No. 4013 HR; 4018 HR; 4022 HR; 4028 HR; No. — HR = No. 112 S. 284 Lpp; 4029 HR; 7115 HR; 7116 HR; 4030 HR; 7119 HR; 4032 HR; 6248 HR; 4041 HR; 4061 HR; 4063 HR; 4076 HR; 4088 HR; 4091 HR; 7136 HR. a. **1365**: No. 4122 HR; 6255 HR; 4159 HR; 4173 HR; 4188 HR; 4189 HR; 4194 HR; 4215 HR; 4217 HR; 4225 HR; 4230 HR[ab]; 4232 HR; 4233 HR; 4240 HR; *4242 HR; 4244 HR; 4245 HR; 4246 HR. a. **1366**: No. 4250 HR; 4253 HR; 4254 HR; 4256 HR; No. — HR = No. 611 S. 398 UWo II; 4276 HR; 4277 HR; 4288 HR; No. — HR = No. 528 S. 583 RH III; 4292 HR; 4316 HR; 4324 HR; *4352 HR; 4353 HR; 4360 HR; 4362 HR; 4366 HR; 4370 HR; 4375 HR; 4383 HR; 4391 HR; 4392 HR; 4401 HR; 4403 HR; 4404 HR; 4411 HR; 4412 HR; 4423 HR; 4430 HR; 4438 HR; 4451 HR; No. —

---

1) einundzweintzigisten (*st. funfzehenden*).

HR = No. 547 S. 611 RH III; 4455 HR; 4459 HR. a. **1367**: No. 7238 HR; *4484 HR; *4485 HR; 4494 HR; No. — HR = No. 154 S. 127 UP II; No. — HR = No. 6 S. 121 Lpt; 4518 HR; 4523 HR; 4538 HR; 4549 HR; 4553 HR; 4558 HR; No. — HR = No. 186 S. 244 Rh II; 7248 HR; 4566 HR. a. **1368**: No. *4590 HR; 7265 HR; 4598 HR; *4600 HR; 4604 HR; 4605 HR; 4606 HR; 4612 HR; 4613 HR; 4614 HR; 4615 HR; 4616 HR; 4617 HR; *4631 HR; *4633 HR; 4634 HR; 4635 HR; 4636 HR; 4637 HR; *4638 HR; 4644 HR; 4646 HR; 4652 HR; 4692 HR; 4697 HR; 4698 HR; No. — HR = No. 292 S. 198 MZ VIII. a. **1369**: No. *4708 HR; No. — HR = No. 806 S. 629 StrUB V; *4767 HR; No. — HR = No. 23 S. 512 SL I; 6269 HR; 4785 HR; *4787 HR; 4791 HR. a. **1370**: No. 4796 HR; 4798 HR; *4807 HR; No. — HR = No. 300 S. 203 MZ VIII; 4823 HR; 4825 HR; 4826 HR; No. — HR = No. 362 GAK = S. 350 OR XL; 4827 HR; 4828 HR; *4830 HR; 4839 HR; 4844 HR; 4846 HR; 4847 HR; 4851 HR; No. — HR = No. 872 S. 677 StrUB V; No. — HR = No. 874 S. 678 StrUB V; 4855 HR; 4877 HR; 4879 HR; 4881 HR; 7308 HR; 6276 HR; 4900 HR; *4901 HR; 4907 HR; 4909 HR; *4919 HR; 4920 HR; No. — HR = No. 912 S. 704 StrUB V; 4924 HR; 4925 HR. a. **1371**: No. *4929 HR; 4930 HR; 4931 HR; 4934 HR; 4937 HR; 7326 HR; 4960 HR; 4966 HR; 4973 HR; *4975 HR; *4976 HR; *4987 HR; 5008 HR; No. — HR = No. 721 S. 101 ULn II. a. **1372**: No. 7340 HR; *5025 HR; 7343 HR; 5026 HR; 5027 HR; *5028 HR; 5039 HR; 7345 HR; 6351 HR; 5042 HR; 5045 HR; 5047 HR; 5048 HR; 5052 HR; 5055 HR; 7348 HR; 5059 HR; 5060 HR; 5065 HR; 5073 HR; 5084 HR; 5086 HR; *5088 HR; 5089 HR; 5093 HR; No. — HR = No. 1029 S. 792 StrUB V; 7352 HR; 5103 HR; 7359 HR; 5118 HR; 5120 HR; 5121 HR[a]; No. — HR = No. 276 S. 231 UB I; 7364 HR; 5140 HR; 5141 HR; *5142 HR; 5143 HR; 5151 HR; 5152 HR; 5153 HR; 5154 HR; *7369 HR; 5163 HR.

a. **1373**: No. 5187 HR; 5191 HR; 5194 HR; 5198 HR; 5199 HR; No. — HR = No. 36 S. 27 UD II; 7390 HR; 5263 HR; 5280 HR; 5283 HR; No. — HR = No. 521 S. 680 CB II; 5296 HR; 5302 HR; 5303 HR; *5308 HR; 5309 HR; 5311 HR; 7394 HR; 5323 HR. a. **1374**: No. 5326 *5327 HR; 5328 HR; 5341 HR; 5344 HR; 5345 HR; 5366 HR; 5373 HR; 5374 HR; 5375 HR; 5380 HR; *7403 HR; *5400 HR; 5409 HR; 5413 HR; 5414 HR; 5416 HR; 5417 HR; 5422 HR; 5423 HR; 5433 HR; 5436 HR; 5444 HR; 5448 HR; *5449 HR. a. **1375**: No. 5455 HR; *7413 HR; No. — HR = No. 22 S. 482 SL II; 5460 HR; 5464 HR; 5466 HR; 6353 HR; No. — HR = No. 426 S. 478 MB XXXIII 2; 5476 HR; 5477 HR; 5478 HR; 5486 HR; 5498 HR; 5523 HR; 5526 HR; No. — HR = No. 311 S. 346 MZ IV. a. **1376**: No. 5536 HR; 5578 HR; 5587 HR; 5592 HR; 5595 HR; *5597 HR; 5601 HR; 5606 HR; 5608 HR; 5609 HR; 5610 HR; 5613 HR; 5615 HR; 5616 HR; *5628 HR; 5631 HR; 5633 HR; 5635 HR; 5637 HR; 5641 HR; 5648 HR; 5650 HR; *5675 HR; 5709 HR; 5718 HR; No. *— HR = No. 51 S. 41 CMo XI. a. **1377**: No. *7449 HR; *5734 HR; 5739 HR; 5748 HR; 5751 HR; 5753 HR; 5757 HR; 5763 HR; *7451 HR; 5778 HR; 5782 HR; 5813 HR; 5815 HR; *5825 HR; 5831 HR; *5834 HR; 5838 HR; 5839 HR; 5840 HR; 5848 HR. a. **1378**: No. *5865 HR; 5866 HR; *5875 HR; *5876 HR; 5877 HR; 5878 HR; 5879 HR; *5880 HR; 5885 HR; 5886 HR; 5888 HR; 5895 HR; No. — HR = No. 1316 S. 957 StrUB V; 7467 HR; *5909 HR; *5911 HR; 5912 HR; 7474 HR; *5916 HR, No. — HR = No. 198 S. 257 Rh II; *5929 HR; 5931 HR; *5934 HR; 5939 HR; *7481 HR; 5951 HR (Nov. 29 K. Karl IV. †).

b) Die stilistisch abweichenden Fassungen der Formel X.

Fassung 2: (die aus der königlichen Kanzlei überkommene Form).

„unser reiche in dem nn^{ten} iar und des keisertums in dem nn^{ten}“:
a. **1355**: No. 2287 HR; 2288 HR; 2316 HR; 2329 HR. a. **1356**: No. 2379 HR; 6317 HR; 2393 HR; 2394 HR; 2395 HR; No. — HR = No. 158 S. 177 RH III; 2403 HR; 2404 HR; 2423 HR; 2446 HR; 2452 HR; 2462 HR. a. **1357**: No. — HR = No. 3470 HStADr; 2600 HR. a. **1358**: No. 6950 HR. a. **1359**: No. 2960 HR. a. **1360**: No. 3466 HR; No. — HR = No. 206 S. 151 CMo IX; 3501 HR. a. **1362**: No. 3805 HR. a. **1363**: No. 3988 HR. a. **1365**: No. 4235 HR.

Fassung 3: „Im nn^{ten} Iare unserr Reiche vnd dez keisertůms in dem nn^{ten}“:
a. **1355**: No. 2040 HR; 2041 HR; 2043 HR; 2044 HR; 2045 HR; 2051 HR; 6809 HR[ab].

Fassung 4: „vnsirer reiche in dem nn^{ten} vnd dez keisertums in dem nn^{ten}“:
a. **1356**: No. 2387 HR a. **1371**: No. 4932 HR. a. **1373**: No. 7374 HR. a. **1376**: No. 5593 HR; 5596 HR.

Fassung 5: „vnsir Reiche in dem nn^{ten} Iar vnde der keisertums in dem nn^{ten} Iare“:
a. **1355**: No. 2308 HR. a. **1360**: No. 3031 HR. a. **1368**: No. 4587 HR. a. **1375**: No. 5487 HR[b].

Fassung 6: Regierungs-Jahr: vacat.
a. **1370**: No. 4923 HR. a. **1375**: No. 7414 HR. a. **1376**: No. 5600 HR; 5708 HR.

Fassung 7: „vnser Reichs in dem nn^{ten} vnd des keisertums in dem nn^{ten} Iar“:
a. **1365**: No. — HR = No. 180 S. 240 Rh II. a. **1377**: No. 5758 HR. a. **1378**: No. 5910 HR.

Fassung 8: „regnorum nostrorum etc.“:
a. **1365**: No. 4191 HR; 4195 HR.

Fassung 9: „in dem nn^{ten} jare unser riche und in dem nn^{ten} jare dez keisertůmes“:
a. **1356**: No. 2518 HR.

Fassung 10: „unser Ryche in dem *nn*[ten] und unsers keysertůms in dem *nn*[ten] iar“:
a. **1359**: No. 7014 HR.

Fassung 11: „vnserr Reich im *nn*[ten] Iare vnd des keysirtums in dem *nn*[ten]“:
a. **1363**: No. 3941 HR.

Fassung 12: „Vnserr kunigreiche in dem *nn*[ten] vnd des Keysertums in dem *nn*[den] Iaren“:
a. **1371**: No. 4968 HR.

Fassung 13: „vnser Reiche des Romischen in dem *nn*[ten] vnd Kaisertums in dem *nn*[den] Iare“:
a. **1373**: No. 5219 HR.

§ 8.

Die Adresse der Briefe.

(Formel XI.)

Die Adresse steht bei den Briefen auf der Rückseite der vierfach gefalteten Urkunde, die durch das Sekretsiegel verschlossen wurde. Sie entspricht in der Fassung der Adresse beim Gruße (s. ob. § 3 S. 335 bes. S. 317 Fassung 31 und unt. Berichtig.).

A. Die stilistisch korrekte (kaiserliche) Fassung:

Fassung 1: „Dem . .[1]) [burgermeister, (*den* . . burgermeistern, dem . . amman u. dergl.), dem . . rate (den . . reten), und *den* . . burgern gemeinlich der stat ze *nn*][2]), unsern und dez reichez lieben getrewen“:
a. **1355**: No. 2244 HR. a. **1356**: 2446 HR. a. **1360**: No. 3124 HR; 3207 HR; 3407 RH; 3486 HR. a. **1367**: No. 4558 HR.

1) Die beiden Punkte finden sich öfter, doch sind sie auch nicht selten ausgelassen (ob nur in den Drucken?) vgl. ob. S. 184. 316 Anm. 1.

2) bez. „Edeln *nn* (grafen) zu *nn*“, (vgl. S. 325 Fassung 78).

a. **1370**: No. *4919 HR. a. **1371**: No. *4929 HR. a. **1372**: No. 5055 HR. a. **1373**: No. 5199 HR. a. **1376**: No. 5708 HR.

B. Die stilwidrigen Fassungen der Formel XI:

Fassung 2: „Dem burgermeister und dem . . rate der stat zu *nn*, unsern und des reiches lieben getruwen“:
a. **1370**: No. 4827 HR. a. **1371**: No. 4930 HR. a. **1372**: No. *5025 HR; 5039 HR.

Fassung 3: „Dem . . burgermeister, rate und burgern gemeiniclich der stat zu *nn*, unsern und des reichs liben getrewen“:
a. **1372**: No. 5093 HR; 5103 HR. a. **1378**: No. 5885 HR; No. — HR = No. 1316 S. 957 StrUB V.

Fassung 4: „Dem Burgermeistern, . . Rate und Burgern der Stat zu *nn*, unseren vnd des Reiches lieben getrewen“:
a. **1372**: No. 5152 HR. a. **1376**: No. 5648 HR.

Fassung 5: „Dem . . burgermeister, dem . . rate und den . . burgern gemeinlich der stat zu *nn*, unsern lieben getrewen“:
a. **1372**: No. 5065; No. — HR = No. 276 S. 231 UB I.

Fassung 6: „Den burgermeistern, dem rate und den burgern gemeinlich zu *nn*, unsern und dez heiligen reichs lieben getruwen“:
a. **1356**: No. 2452 HR.

Fassung 7: „Dem burgermeister und dem rate zů *nn*, unsern und dez reichs lieben getruwen“:
a. **1356**: No. 2509 HR.

Fassung 8: „Dem . . meister, dem rate und den burgern gemeinliche zu *nn*, unsern und dez heiligen reichs lieben getruwen“:
a. **1356**: No. 2579 HR.

Fassung 9: „Den burgermeistern, den scheffen und dem rat zu *nn*, unsern lieben getruwen“:
a. **1358**: No. 2767 HR.

Fassung 10: „Dem burgermeister, dem rate und und burgern gemeinlich der stat *nn*, unsern und des heiligen reiches lieben getreuwen":
a. **1358**: No. 2791 HR.

Fassung 11: „Den burgermeistern, dem rat und burgern gemeinlichen der stat zu *nn*, unsern und des reichs lieben getrewen":
a. **1359**: No. 2896 HR.

Fassung 12: „Den burgermeistern, den scheffen und dem rate gemeinlich des riches stat zu *nn*, unsern lieben getruwen":
a. **1359**: No. 2918 HR.

Fassung 13: „Den meistern und dem rate zu *nn*, unsern lieben getruwen":
a. **1359**: No. 3024 HR.

Fassung 14: „Dem .. schultheizz, dem .. purgermeister, dem .. rat und den purgern cze *nn*, unsern lieben getrewen":
a. **1359**: No. — HR = No. 497 S. 420 StrUB V.

Fassung 15: „Dem ammann und dem rate gemeinlich der stat zu *nn*, unsern und des richs lieben getrewen":
a. **1361**: No. — HR = No. 537 S. 449 StrUB V.

Fassung 16: „Den burgermeistern und dem rade czu *nn*, unsern lieben getruwen":
a. **1361**: No. 3597 HR.

Fassung 17: „Dem .. meister und dem rate der stat zu *nn*, unsern und dez reichs lieben getrewen":
a. **1363**: No. — HR = No. 565 S. 472 StrUB V.

Fassung 18: „Dem meister, dem rat und den burgeren von *nn*, unsern und des heiligen reichs lieben getruwen":
a. **1365**: No. 4189 HR.

Fassung 19: „Dem rate von *nn*, unsern lieben getruwen“:
a. **1365**: No. 4191 HR.

Fassung 20: „Dem erwertigen *nn* bissoffe zu *nn*, unserm lieben neven und fůrsten“:
a. **1365**: No. 4194 HR.

Fassung 21: „Dem rate zu *nn*, unsern lieben getruwen“:
a. **1365**: No. 4195 HR.

Fassung 22: „Dem burgermeister und dem rate gemeinlich zu *nn*, unsern und des heiligen richs lieben getrewen“:
a. **1368**: No. 4692 HR.

Fassung 23: „Den . . burgermeister, rate und den burgern gemeinlich der stat zu *nn*, unsern und des reichs lieben getrewen“:
a. **1372**: No. 5120 HR.

Fassung 24: „Den erbern und wysen louten[1]), dem burgermeister und dem rate gemeyne der stat zu *nn*, unsern und reichs lieben getreuwen“:
a. **1372**: No. 5163 HR.

Fassung 25: „Den burgermeister, rate und . . burgern der stat *nn*, unsern und des reichs lieben getrewen“:
a. **1373**: No. 5187 HR.

Fassung 26: „Dem burgermeister, rat und burgern zu *nn*, unsern lieben getrewen“:
a. **1373**: No. — HR = No. 36 S. 27 UD II.

Fassung 27: „Dem . . burgermeister, . . rate und den burgern gemeinlichen der stat zu *nn*, vnsern lieben getrewen“:
a. **1374**: No. 5373 HR.

---

1) s. oben S. 323 Anm. 1; vgl. S. 210 Anm. 1; S. 221.

Fassung 28: „Den burgermeistern und dem rate der stat czu *nn*, vnsern vnd des reichs lieben getrewen“:
a. **1375**: No. 5523 HR.

Fassung 29: „Dem burgermeister, rat und burgern zu *nn*, unsern und des reichs liben getrewen“:
a. **1375**: No. 5526 HR.

Fassung 30: „Dem burgermeister und dem rat der stat zu *nn*, unsern lieben getrewen“:
a. **1376**: No. 5587 HR.

Fassung 31: „Den burgermeistern, rate und burgern gemeinlich der stat zu *nn*, unsern lieben getrewen“:
a. **1376**: No. 5600 HR.

Fassung 32: „Dem edeln *nn*, hauptman, vnd den ratmannen zu *nn*, vnsern lieben getrewen“:
a. **1377**: No. 5763 HR.

Fassung 33: (Adresse *inverso*): — vacat.
a. **1356**: No. 2518[1]) HR. a. **1357**: No. 2665 HR. a. **1361**: No. 3559 HR. a. **1370**: No. — HR = No. 912 S. 704 StrUB V.[2]) a. **1371**: No. 4973 HR. a. **1377**: No. 5758 HR.

Überblick zum Eschatokoll.

Stellt man die Fassungen nach ihrer numerischen Stärke zusammen, so begegnet uns die Beurkundung

---

1) d. i. eine parteigebogene Urkunde ohne Adresse, Siegel und Verschickungsschnitte, die also nicht endgültig ausgefertigt wurde. In anderen Fällen mag der Mangel der Adresse auf der Rückseite auf Ungenauigkeit der Drucke zurückzuführen sein z. B. No. 3559 (CM No. — S. 679) u. a.

2) Die Adresse fehlt hier dem Originale.

(Formel V) 394 mal in der Fassung 1; die Fassung 2 taucht 4 mal auf, während die übrigen alle nur einmal Vertretung finden. Es ergibt sich daraus als die von der kaiserlichen Kanzlei geheischte Fassung die Form:

„Mit urkunt (urkunde, urkund) dicz brieffs".

Die Besiegelung (Formel VI) begegnet in der weitaus überwiegenden Fassung 1 nämlich 261 mal, in der Fassung 2 aber, die der königlichen Kanzlei nachgebildet ist, 62 mal; von den übrigen Fassungen erhebt sich die eine noch auf 24 Belege, alle andern kommen mit ihrer Anzahl nicht in Betracht. Die Formel VI lautet demnach in der kaiserlichen Fassung:

„versiegelt mit unser (vnsirer, unsir, unserer, vnserr u. dergl.) keiserlichen maiestat Ingesigel".

Beide Formeln kommen nur auf Urkunden in Ausstattung der Diplome vor, Patente und Briefe führen diese Formeln in ihrem Formular niemals (Patent-Diplome s. unt.).

Der Ort der Datierung (Formel VII) hat in den Urkunden in der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. vorzugsweise zwei Fassungen, die übrigen kommen numerisch nicht in Betracht. Die eine der beiden Fassungen, die nur auf Diplomen (Patent-Diplomen) vorkommt, ist die vollständigere; die andere, die nur auf Patenten (Diplom-Patenten) und Briefen sich findet, ist kürzer. Die vollständigere Fassung zeigt sich auf Diplomen 260 mal, die kürzere auf Patenten und Briefen 330 mal.

Demnach lautet die kaiserliche korrekte Fassung für Diplome:

„Der geben ist ze *nn*"

für Patente und Briefe aber:

„Geben zů *nn*".

Die Orts-Formel (Formel VIII) findet sich auf allen Urkunden, die Formel des Incarnations-Jahres (Formel VIII) aber, die nun folgt, nur auf den Diplomen. Als kaiserliche

Fassung der Incarnation ergibt sich nach der Häufigkeit ihres Vorkommens (301 mal) die Fassung:

„nach Crists geburte dreiczenhundert iar, darnach in dem *nn*ten iare".

Die Fassung 2, die der kaiserlichen an Zahl am nächsten kommt, zeigt sich 48 mal. Die übrigen Fassungen kommen nicht in Betracht.

Es folgt nun in der Reihe der Formeln des Formulars der Tag der Datierung (Formel IX). Diese Formel findet sich sowohl auf Diplomen, wie auf Patenten und Briefen. Die numerisch überwiegende Form kommt in drei Fassungen (abc) vor, und zwar in der 1. Fassung 236 mal, in der 2. Fassung 80 mal, in der 3. Fassung 56 mal. Die korrekte kaiserliche Formel wird also im Ganzen 372 mal vertreten. Die übrigen Fassungen treten dagegen zurück die am meisten vordringende Fassung erreicht in meiner Sammlung nur ein zwölfmaliges Auftreten. Die drei kaiserlichen Fassungen der Formel IX sind:

a) an . . . . . . tag (abend) . . . . .
b) an dem nechsten . . . tage nach . . . . .
c) an dem nehsten . . . tag vor . . . . .

Die Formel X, die Angabe der Regierungs-Jahre, hat in den kaiserlichen Urkunden, die voll der Kanzlei angehören, nur eine Fassung. Diese Fassung (1) kommt in den von mir untersuchten 595 Urkunden nicht weniger als 540 mal vor. Am nächsten kommt die Fassung 2, die aus der königlichen Kanzlei überkommen ist, mit 26 Stellen, die übrigen Fassungen bleiben außer Betracht. Die strengkaiserliche Formel X hat also zu lauten:

„unsir (unser) reiche in dem *nn*ten und des keisertums in dem *nn*ten iare."

Zum Schlusse erübrigt noch die Adresse der als Briefe ausgestatteten Urkunden zu behandeln (Formel XI). Die an Anzahl überwiegende Fassung kommt 11 mal vor;

demnach hat die kaiserliche Fassung der Brief-Adressen folgenden Wortlaut:

„Dem . . burgermeister (den burgermeistern, dem amman), dem . . rate (den reten) und den . . burgern gemeinlich der stat ze *nn*, unsern und dez reichez lieben getrewen.“ (Die Fassung an Einzelpersonen, die gelautet haben muß: „Dem edeln *nn* (grafen, houptman, bischoffe) zu *nn*, unsern und des reichs lieben getrewen“ ließ sich aus meiner Sammlung direkt nicht belegen.)

So gewinnt man bei genauerer Prüfung einer größeren Anzahl deutscher Urkunden auch für das Eschatokoll ein durchaus sicheres Formular und zwar hat

I. das kaiserliche Eschatokoll der Diplome zu lauten, abgesehen von der dialektischen Färbung:

„Mit urkunt dicz brieffs Versiegelt mit unser keiserlichen maiestat Ingesigel Der geben ist zu *nn* Nach Crists geburte dreiczenhundert iar darnach in dem *nn*ten iare An . . . tag . . . . [An dem nechsten . . . tage nach (vor) . . .] Vnsir reiche in dem *nn*ten und des keisertums in dem *nn*ten Iare.“

II. Das kaiserliche Eschatokoll der Patente und Briefe lautet:

„Geben czu . . . An . . . tag . . . . [An dem nechsten . . . tage nach (vor) . . .] Vnsir reiche in dem *nn*ten und des keisertums in dem *nn*ten Iare.“

Die Briefe zeigen außerdem noch die Adresse in der Form:

„Dem . . burgermeister, dem . . rate und den . . burgern gemeinlich der stat ze *nn*, unsern und dez reiches lieben getrewen.“

Das kaiserliche Normal-Formular.

Das korrekte kaiserliche Normal-Formular in den deutschen Urkunden, welche voll der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. angehören, hat also abgesehen von der Färbung

durch den Dialekt, in Protokoll und Eschatokoll den Wortlaut:

I. Diplome:

(Protokoll): „Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser czu allen czeiten merer des reichs und kunig czu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brieve allen den, die yn sehen oder horen lesen, daz . . .“

(Eschatokoll): „Mit urkund dicz brieves versigelt mit unserer keiserlichen maiestat insigel, der geben ist czu *nn* nach Crists geburte dreiczenhundert iar darnach in dem *nn*ten iare, an . . . tag . . . . [oder: an dem nechsten . . . tage nach (vor) . . . .] unserer reiche in dem *nn*ten und des keisertums in dem *nn*ten iare.“

II. Patente:

A. an Genossenschaften (Protokoll): „Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser czu allen czeiten merer des reichs und kunig czu Beheim embieten dem burgermeister, dem rate und den burgern gemeinlich der stat czu *nn* unsern und des reichs lieben getrewen unser gnad und alles gut. Lieben getrewen.“

(Eschatokoll): „Geben czu *nn* an . . . tag . . . . [an dem nechsten . . . tage nach (vor) . . . .] Vnsir reiche in dem *nn*ten und des keisertums in dem *nn*ten iare.“

B. an Einzelpersonen (Protokoll): „Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser czu allen czeiten merer des reichs und kunig czu Beheim embieten dem edeln *nn*, (graffen) czu *nn*, unserm und des reichs lieben getrewen, unser gnad und alles gut. Lieber getrewer!“

(Eschatokoll): Geben czu *nn* an . . . tag . . . [an dem nechsten . . . tage vor (nach) . . .] Vnsir reiche in dem *nn*ten und des keisertums in dem *nn*ten iare.

III. Briefe:

(Protokoll): „Karl von gotes gnaden romischer keiser czu allen czeiten merer des reichs und || kunig czu Beheim. Lieben getrewen!“

(Eschatokoll): „Geben czu *nn* an . . . tag . . . . [an dem nechsten . . . tage vor (nach) . . .] Vnsir reiche in dem *nn*ten und des keisertums in dem *nn*ten iare.

(Adresse *inverso*): „Dem . . burgermeister, dem . . rate und den . . burgern gemeinlich der stat czu *nn*ten unsern und des reichs lieben getrewen. [Dem edeln *nn*, (graffen) zu *nn*, unsern und des reichs lieben getrewen].“

Dieses Normal-Formular der kaiserlichen Kanzlei tritt in Verbindung mit der korrekt kaiserlichen Ausstattung[1]) der Urkunden, welche voll der kaiserlichen Kanzlei angehören, in den oben (S. 18 ff.; 275 ff.) aufgezählten und im *KB* (*s. Anhang*) abgedruckten 53 Urkunden auf.

Unter Rücksicht auf dieses kaiserliche Normalformular erweisen sich alle irgendwie[2]) von diesem Formulare abweichenden Urkunden, wenn sie auch diplomatisch normal und korrekt im Sinne der kaiserlichen Kanzlei ausgestattet sein sollten, doch alle als Urkunden, welche der Partei ihren Ursprung verdanken. Das trifft zunächst die Urkunden, welche, weil sie entweder dem abweichenden Formular und der abweichenden Besiegelung nach oder nur wegen des Formulars oder wegen der Besiegelung als Patent-Diplome oder Diplom-Patente (s. ob. S. 134; 143.) zu bezeichnen sind, also die Urkunden:

I. als Patent-Diplome z. B.: a. **1355**: No. 2051 HR; 6809 HR[ab]; 2329 HR. a. **1356**: No. 2405 HR. a. **1357**: No. 2646 HR[a]. a. **1358**: No. 2741 HR; 2746 HR; 2850 HR. a. **1360**: No. 3088 HR; 3325 HR; 3501 HR. a. **1361**: No. 3699 HR[a]; 3740 HR. a. **1362**: No. 3864 HR. a. **1363**: No. 3921 HR; 3954 HR; 3994 HR. a. **1364**: No. 4041 HR; 7116 HR. a. **1365**: No. 4225[3]) HR; 4230 HR[b]; 4244[3]);

1) s. o. S. 261 ff.

2) vgl. hierzu Kap. I u. bes. das S. 266 ff. über die Urkunde No. 5514 HR Bemerkte.

3) nach dem Formular (Eschatokoll) Diplom, obwohl mit Patent-Siegelung.

HR. a. **1366**: No. 4411[1]) HR; 4412[1]) HR; 4423[1]) HR; 4455[2]) HR. a. **1367**: No. 4553 HR; No. —[1]) HR = No. 186 S. 244 Rh II. a. **1368**: No. 4644 HR; No. — HR = No. 292 S. 198 MZ VIII. a. **1369**: No. — HR = No. 806 S. 629 StrUB V. a. **1370**: No. — HR = No. 362 GAK = S. 350 OR XL; 4855 HR; 4909 HR. a. **1372**: No. 5048 HR; 5052 HR. a. **1373**: No. 7394[3]) HR. a. **1374**: No. 5341 HR; 5433 HR. a. **1375**: No. 5476 HR; 5477 HR; 5478 HR. a. **1376**: No. 5631 HR. a. **1377**: No. 5753 HR.

II. als Diplom-Patente: a. **1358**: No. 2784 HR. a. **1360**: No. 6328 HR. a. **1361**: No. 3798 HR. a. **1366**: No. 4256 HR; 4292 HR. a. **1370**: No. — HR = No. 872 S. 677 StrUB V.

Genau so wie mit den Patent-Diplomen und Diplom-Patenten verhält es sich zumeist mit solchen Urkunden (Diplomen, doch auch Patenten), welche noch Formeln älteren Stiles wie Pönformeln, seltener Zeugenformeln aus früherer Zeit in die Kaiserzeit hinüber gerettet haben (s. Vancsa a. a. O. S. 93 ff.); die kaiserliche Kanzlei selbst hatte solche Formeln meist aufgegeben. Darum gehören auch diese Formeln meist Partei-Urkunden an. Es lassen sich u. a. folgende kaiserliche Urkunden hier anführen:

1. mit Poenformel: a. **1355**: No. 2051 HR; 6809 HR[ab]; 2238 HR; 2247 HR; 2283 HR; No. — HR = No. 3421 HStADr; 2313 HR. a. **1356**: No. 2379 HR; 6317 HR; 2387 HR; 2395 HR; 2403 HR; 2404 HR; 2423 HR; 2462 HR; 6298 HR. a. **1357**: No. 2600 HR; 2603 HR; 2646 HR[a]; 2662 HR; 2671 HR; 2698 HR. a. **1358**: No. 2765 HR; 2785 HR. a. **1359**: No. 2893 HR; 2910 HR; 2942 HR; 2960 HR; 2961 HR; 2962 HR; 2970 HR. a. **1360**:

---

1) nach dem Formular Patent, der Besiegelung nach Patent-Diplom.

2) ‚versigelt mit unserm kleinen anhangenden insigel‘.

3) nach dem Formular (Eschatokoll) Diplom, obwohl mit Patent-Siegelung.

No. 3028 HR; 3073 HR; 3074 HR; No. — HR = No. 176 S. 236 Rh II; 3356 HR. a. **1361**: No. 3533 HR; 3534 HR; *7053 HR; 3740 HR; 3778 HR[a]; 3791 HR; 3792 HR. a. **1362**: No. 3850 HR; 3864 HR. a. **1363**: No. 3904 HR; 3908 HR; 3916 HR; 3921 HR; 3934 HR; 3945 HR; 3956 HR; 3964 HR; 3988 HR; 3994 HR; 6337 HR[a]; 4000 HR. a. **1364**: No. 4018 HR; 4032 HR; 4041 HR; 4091 HR. a. **1365**: No. 4159 HR; 4215 HR; 4240 HR; 4245 HR. a. **1366**: No. 4353 HR; 4360 HR; 4430 HR. a. **1368**: No. 7265 HR; 4598 HR; 4604 HR; 4617 HR; 4635 HR; 4636 HR; *4638 HR; 4697 HR. a. **1369**: No. *4787 HR; 4791 HR. a. **1370**: No. 4798 HR; No. — HR = No. 678 StrUB V; 4855 HR; 7308 HR; 6276 HR; 4907 HR; 4925 HR. a. **1371**: No. 4932 HR; 4960 HR. a. **1372**: No. 7340 HR; 5047 HR; 5060 HR; *5088 HR; 7364 HR; 5140 HR; 5153 HR. a. **1373**: No. 5263 HR; 5303 HR; *5308 HR; 5309 HR. a. **1374**: No. 5341 HR; 5344 HR; 5380 HR; 5413 HR. a. **1375**: No. 7414 HR; 5476 HR; 5477 HR; 5478 HR; 5486 HR. a. **1376**: No. 5536 HR; 5596 HR; *5597 HR; *5628 HR; 5637 HR; 5709 HR. a. **1377**: No. 5815 HR; 5840 HR. a. **1378**: No. *5929 HR; 5939 HR; 5940 HR.

2. Mit Zeugenformel: a. **1356**: 2403 HR. a. **1357**: No. 2697 HR. a. **1360**: No. 6328 HR; 3466 HR. a. **1363**: No. 3934 HR. a. **1370**: No. 4877 HR; 4881 HR. a. **1373**: No. 5263 HR; *5308 HR. a. **1376**: No. 5610 HR; 5637 HR.

Von dem Versuche, aus den abweichenden Fassungen, wenn auch nicht die Formulare, aber doch einzelne Formeln (vgl. z. B. No. 5592. 5593. 5596 HR), die in den deutschen Parteikanzleien der Kaiserzeit Karls IV. vielleicht schon eingeführt waren, als ständige Formeln der Privatkanzleien zu gewinnen, muß hier Abstand genommen werden. Es würde sich ja ohne Rücksicht auf die Urkunden solcher Kanzleien, welche nicht dem Verkehr mit der Reichskanzlei dienten, schwerlich etwas Ersprießliches erzielen lassen, auch würde der heutige Stand der diplomatischen Forschung mancherlei

Lücken verursachen. Dasselbe gilt von einer Beobachtung jener allmählichen stilistischen Anpassungen unter den Formularen, von denen manche Vancsa (a. a. O. S. 29) beobachtet hat. Sie sind die geschichtlich notwendige Voraussetzung für das endgültige Einheitsformular Kaiser Karls IV.

Die kanzleimäßige und durchaus sichere Scheidung aber, die sich vermöge der Einrichtungen in der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. noch heute wiederfinden läßt, stellt das Verdienst des Organisators der kaiserlichen Kanzlei, des Kanzlers Johann v. Neumarkt wie des Kaisers Karls IV. selbst ins rechte Licht. Ohne diese Organisation, die nicht nur ein wohltuendes Bild des Strebens nach Ordnung und Gleichartigkeit gewährt, sondern eine wirkliche strenge Ordnung und Gleichartigkeit[1]), einen kaiserlichen Stil schuf, wäre eine sichere Grundlage für die Entscheidung der Frage nach dem Ursprung der neuhochdeutschen Schriftsprache nie zu gewinnen gewesen; die Entstehung der Sprache unserer Geistesheroen Luthers, Lessings, Schillers und Goethes, als der Sprache, die wir Deutschen im Inlande wie im Auslande heute sprechen, schreiben und drucken, würde und müßte immerdar ein Rätsel bleiben, denn besonders der lautliche Charakter dieser Sprache in ihren Anfängen würde immer in Dunkel gehüllt sein. Nur die Sprache der Urkunden aus der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. zu Prag, welche voll der kaiserlichen Kanzlei angehören, gewährt die erste sichere Darstellung der zunächst im mitteldeutschen Osten gesprochenen und geschriebenen Hochsprache. Sie er-

1) Die Ausnahmen von dieser Ordnung haben ihre Begründung in besonderen Verhältnissen (meist ungenügenden Drucken od. dergl.); freilich, solange nicht immer Autopsie möglich oder ganz sorgfältige diplomatische Angaben zugänglich sind, wird sich im einzelnen Falle mit absoluter Sicherheit nicht urteilen lassen.

möglicht namentlich den Anschluß an die Entwicklung der voraufgehenden Zeit und gestattet Ausblick wie Rückblick auf den Charakter der Sprache der sechsischen Kanzlei vom XII. bis zum XVI. Jahrhundert, jener Sprache, die Luther und „alle Fürsten und Könige in Deutschland reden“ und „alle Reichsstete und Fürstenhöfe schreiben“. Diese Sprache war ja schon zu Luthers Zeit „die gemeinste deutsche Sprache.“[1]) Die deutsche Sprache am Hofe und in der Kanzlei Karls IV. erweist sich als identisch mit dieser „gemeinsten deutschen Sprache“ der sechsischen Cantzelei, d. h. aller Gerichts- und Verwaltungskanzleien des sechsischen (Halle-Magdeburgischen) Rechtskreises in den kolonialen ostmitteldeutschen (sechsischen) Landen, sowohl im Gebiete der „schiffreichen Wasser“, Saale und Elbe, wie der „Marke zu Meyßen“, der „Marke der Lwsicz“, so auch in „Behemen“ und „Polan“.

Zu diesem kolonialen Rechtskreise gehören aber auch stofflich wie sprachlich die Rechtsbücher des sechsischen Rechts, die, einschließlich des Kernes im sechsischen Weichbild, einst im Sachsenspiegel zusammengefaßt waren. Ihr Verfasser, der nobilis vir, der schöffenbarfreie „Herr“ Eyke, war nachweislich ostmitteldeutscher Hallenser Schöffe und Patrizier und gleichzeitig durch sein ostmitteldeutsches „hantgemâl“ Reppichau auch anhaltischer Edelmann (s. Studie I).

Schon Eyke redet und schreibt diese Sprache der später sogen. sechsischen Cantzelei, die zugleich die Umgangssprache der patrizischen Kreise des gesamten kolonialen ostmitteldeutschen (sechsischen) Neulandes von Halle-Magdeburg bis Prag und darüber hinaus ist. Diese Sprache ist nichts als der Reflex der höheren geistigen Kultur, entstanden in den Städten des sechsischen Neu-

1) s. Prodromos S. 7. 19 Anm. 1.

landes und hier erwachsen im XII. bis XIV. Jahrhundert. Es ist die ostmitteldeutsche und zwar die bürgerliche Kultur des (sechsischen) Neulandes, auf der das neue, bald maßgebende koloniale (sechsische) Recht und seine (sechsische) Sprache, beide ein Gemisch aus alten mitgebrachten, mutterländischen (vetera) und neuen, erst geschaffenen kolonialen (nova) Elementen, sich aufbauen. Als Führer der in gewissem Sinne doch schon nationalen Bewegung, in deutscher Sprache zu beurkunden, ist das höhere Bürgertum, nicht der hohe Adel anzuerkennen.[1]) Das praktische Bedürfnis der weltlich-bürgerlichen Gerichte und ihrer Verhandlungen im XII. bis XIII. Jahrhundert hat die Bewegung hervorgerufen. Die Führer der Bewegung sind die höheren bürgerlichen Kreise der sechsischen Patrizier, deren Nachkommen bei der gehobenen sozialen Stellung ihrer bürgerlich-ritterlichen Familien durch ihre höhere (gelehrte) Bildung (s. ob. S. 10ff.) allmählich das weitaus stärkste Kontingent der hohen Beamten am kaiserlichen Hofe Karls IV. besonders im Ministerium (concilium) und seiner Kanzlei (cancellaria) bilden. Dadurch aber kam natürlich die sechsische Sprache, die ursprünglich im XII. und XIII. Jahrhundert von den Schöffenpatriziern[2]) ausgebildet, im XIV. Jahrhundert durch die Evolution der Innungen in den Städten innungspatrizisch[3]) geworden war, auch bei Hofe als Umgangs- und Geschäftssprache immer mehr zur Geltung und wurde in mehr oder weniger bewußter Pflege endlich zur Sprache der (sechsischen) Kanzlei Karls IV. zu Prag, wie sie in den Urkunden, welche voll der kaiserlichen Kanzlei angehören, uns noch heute vorliegt (vgl. *KB*, *Anhang I.*).

---

1) Zu E. Schröders Einwand gegen Vancsa (Göttinger Gelehrte Anzeigen 1897 S. 449) vgl. Studie I.

2) *î*, *û*, *û*; *mpf*, *pf* in *mîn*, *hus*, *lûte*; *kampf*, *klopfen* (mhd. *î*, *û*, *iu*; *mpf*, *pf* in *mîn*, *hûs*, *liute*; *kampf*, *klopfen*).

3) *ei*, *au*, *eu*; *mpf*, *pf* in nhd. *mein*, *haus*, *leute*; *kampf*, *klopfen*.

Durch die kaiserliche Kanzlei Karls IV. aber wird die „sechsische Cantzeleisprache" im XIV. Jahrhundert auch schon im gewissen Sinne offizielle „Reichssprache." Das von den ostmitteldeutschen Schöffenpatriziern des hallesch-magdeburger (sechsischen) Rechtskreises zuerst geschaffene, von den Innungspatriziaten des XIV. Jahrhunderts übernommene koloniale Recht entwickelt sich parallel der Sprache und herrscht[1]) in seiner Sprache schon im XIII. Jahrhundert in den sechsischen Landen als wirksames ‚ius ciuile, a nostris senioribus obseruatum'.[2]) Es ist maßgebend für das ganze weite Gebiet des Sachsenlandes sowohl des neuen kolonialen (obersächsischen = sechsischen) wie des alten mutterländischen (niedersächsischen = sächsischen) Gebietes; es ist mit seinem Wahrzeichen, dem Roland, verbreitet von der Weser über Kursachsen (Meißen), Anhalt, Pommern bis Brandenburg; sein Gebiet umfaßt aber auch Schlesien, die Lausitzen, sowie Böhmen und Mähren. Es gewinnt mit der Zunahme der deutschen Siedlung Einfluß im Nordosten in ostniederdeutscher Sprache wesentlich durch die Hansa längs der Ostseeküste bis nach Nowgorod und dringt im Südosten mit den Siebenbürgner „Sachsen" und ihrem sechsischen, überwiegend mittelfränkisch nüancierten Dialekte bis zu den Karpathen und ins Banat (Südungarn) vor.[3]) Darum finden auch die nûwe recht[4]) des sechsischen Koloniallandes in der deutschen Bearbeitung in Eykes Sachsenspiegel so rasch in der sechsischen Originalsprache Eykes wie in zahlreichen meist

1) So gingen in Halle-Magdeburg „zu Haupte" z. B. Neumarkt i. S., Görlitz, Breslau, Naumburg, Leipzig, Dresden, Pirna, vgl. hierzu auch Joh. R. Kretzschmar, die Entstehung von Stadt und Stadtrecht in den Gebieten zwischen der mittleren Saale und der Lausitzer Neiße. Breslau 1905, S. 10. 144f.

2) s. Laband, Magdeburger Rechtsquellen, S. 8, vgl. Sachsenspiegel, praef. rhytm. v. 151ff.

3) s. Prodromos S. 8.

4) s. Sachsenspiegel, praef. rhytm. v. 42; vgl. ob. S. 8 Anm. 1.

niederdeutschen ,Umschriften' (Biegungen) und in hochdeutschen Bearbeitung (im Neulande wie im Mutterlande besonders aber „Spiegel deutscher Leute", „Schwabenspiegel") weite Verbreitung. Diese nûwe recht (nova iura) behandeln gleicherweise Stadtrecht, Landrecht und Lehnrecht. Ebenso wie in der deutschen Beurkundung sind auch in der deutschen Diktierkunst Führer der Bewegung immer nur die Stadtbürger, die Patrizier der sechsischen Städte besonders Halles und Magdeburgs, allen voran aber schon c. a. 1235 der bergisch-hallesche Patrizier und Schöffe Eyke von Reppichau. Sein Werk, der Sachsenspiegel, steht, abgesehen von der schriftlichen Niedersetzung des sechsischen Judeneides (1161—1165 bez. 1183—1200), eines Bestandteils des „Magdeburger Rechts", als erstes größeres Denkmal in der neuen sechsischen Sprache völlig isoliert in seiner Zeit. Man darf der Versicherung[1]) des Verfassers: „dô dûchte in daz zû swêre, daz erz (sc. daz bûch) an dûsch wante" Glauben schenken, da vor ihm und zu seiner Zeit die Kunst, in deutscher Sprache zu diktieren, über schüchterne Ansätze noch nicht hinaus gekommen war.[2]) Wäre es anders gewesen, so wäre Eykes Werk ja nicht die Tat eines ersten großen Wagnisses. Man wird darum für Eykes Zeit auch reichere Belege deutscher Urkundensprache gar nicht erwarten dürfen, die den Lautcharakter von Eykes Originalsprache

---

1) s. Sachsenspiegel, praef. rhytm. v. 276 ff.

2) s. Laband, Magdeburger Rechtsquellen, S. 3 (Recht für Neumarkt v. J. 1235) vgl. oben über den sechsischen Judeneid. Auch die Mustersammlungen von Übungen für die ars dictandi in lateinischer Geschäftssprache, die im XIII. Jahrhundert für die Diktatoren vorlagen, konnten dem Schöpfer der schriftsprachlichen Niedersetzung des deutschen (sechsischen) Rechts das Unternehmen nicht wesentlich erleichtern (s. Joh. Müllers treffliches Buch: „Quellenschriften und Geschichte des deutsch-sprachlichen Unterrichts bis zur Mitte des XVI. Jahrhunderts", Gotha 1882, S. 260).

erkennen lassen. Glücklicherweise aber gewähren die gemeinsame (ostmitteldeutsche) Sprache aller sechsischen Schöffengerichte und besonders die im halleschen Recht für Neumarkt vom Jahre 1235 eingestreuten Idiome des Eyken heimatlichen Dialektes genügenden Anhalt für ein sicheres Urteil über Eykes Muttersprache. Es besteht kein natürlicher Unterschied zwischen Sprechsprache und Schriftsprache bei Eyke.

Für Eyken bietet die schöffendeutsche Art zu reden die Basis zu seiner schöffendeutsch nüancierten Schriftsprache. Diese ist sowohl die Geschäftssprache des bergisch-halleschen Schöffenstuhles als auch die Hochsprache des Patriziates in der Bergstadt zu Halle überhaupt; aus der Volkssprache herausgehoben, fußt sie natürlich auf der bergisch-ostmitteldeutschen Volksmundart Halles.[1]) In der Doppelstadt Halle wird von Haus aus nur von den Pfennern (hochsprachlich) und den Halloren (volksmundartlich) der Talstadt ostniederdeutsch gesprochen.[2])

Außer der Verschmelzung mehrerer gleichartiger Stämme zu einem völkischen Ganzen und außer der Geschichte (Sage) des Volkes im weitesten Umfange ist es vor allem die Sprache[3]), welche die Bildung des Volkstums bedingt. Gerade sie ist ein unveräußerlicher Besitz. Die Erhaltung und Förderung der Muttersprache ist auch in der Fremde von entscheidendem Gewicht. Von dem Bestande der Sprache hängt das Bestehen des Volkstums unweigerlich ab. Die Sprache ist das höchste Gut des Volkes, und unsere herrliche Sprache ist auch die große Sache unseres Volkes!

---

1) *î*, *û*, *û* bez. *ei*, *au*, *eu*; *mp*, *pp* in *mîn*, *hûs*,´*lûte* bez. *mein*, *haus*, *leute*; *kamp*, *kloppen*.

2) Zu der hiervon abweichenden Ansicht H. Tümpels (PBBeiträge VIII S. 1—104), der ganz Halle für niederdeutsch erklärt, vgl. Studie I.

3) nach Thomas Achelis-Bremen.

Wie gewaltig erscheint aber dann dem Beobachter der Einfluß der sechsischen Kolonisation auf das Wesen unseres Volkes, wie groß das kulturelle Wirken des (sechsischen) Patriziates, wie groß insonderheit das Verdienst eines Eykes von Repgowe zu Halle in der Zeit Kaiser Friedrichs II., eines Johann von Neumarkt zu Prag in der Zeit Kaiser Karls IV. und vor allem das — unseres Luther! Jeder an seinem Teile hat dazu beigetragen, uns nichts Geringeres als die moderne Form unserer Muttersprache, die neuhochdeutsche Schriftsprache, als nationales Gut und Erbe zu erwerben; man verdunkelt nicht des Einen Verdienst, wenn man der Anderen dankbar gedenkt, wenngleich Luther auch in seiner sprachlichen Wirkung auf unser Volk der hervorragendste unter ihnen ist[1]). Jacob Grimms Urteil bleibt bestehen: „Luthers

---

1) Als „Schöpfer der neuhochdeutschen Schriftsprache" (d. h. ihrer grammatischen Gestalt nach; *Burdach*) wird man nach allem Luther, darin muß man Burdach (Deutsche Litteraturzeitung 1890 No. 40 S. 1459 ff) beistimmen, nicht mehr in Anspruch nehmen dürfen. Eher könnte, wenn überhaupt davon die Rede sein kann, Eyke als Schöpfer der neuhochdeutschen Sprache bezeichnet werden (s. Prodromos S. 2, 66, vgl. ob. S. 396). Wenn die Sprache in süddeutschen Druckorten wie in Augsburg, Basel und Nürnberg in manchen Idiomen ihrer gleichzeitigen Drucke (aus der ersten Hälfte der zwanziger Jahre des 16. Jahrhunderts) „moderner" d. i. gemeinsprachlicher erscheint, als die sechsische Kanzleisprache der Zeit und mit ihr Luthers Sprache, so beweist das nur, daß gleichzeitig mehrere Kräfte erfolgreich, in manchem erfolgreicher selbst, als Luther am gleichen Werke schaffen (vgl. unten S. 399). Luther deshalb nur als „Nachzügler" der Bewegung und nicht als Führer, Bahnbrecher anzusehen, dürfte schon deshalb kaum angehen, weil Luther in der Tat der erste war, der die damals „gemeinste deutsche Sprache" d. i. die Schriftsprache der sechsischen Kanzlei (s. ob. S. 393) bewußt seiner in allen deutschen Landen weithin wirkenden Sprache zu Grunde legte und insofern der Begründer einer neuen, der modernen Gestaltung der neuhochdeutschen Schriftsprache geworden ist. Was will es denn aber besagen, wenn der Fülle der gemeinsprachlichen Idiome gegenüber in manchen Punkten die eine oder die andere Stadt selbst in seinem

Sprache muß ihrer fast wunderbaren Reinheit, auch ihres gewaltigen Einflusses halber, für Kern und Grundlage der neuhochdeutschen Sprachniedersetzung gehalten werden, wovon bis auf den heutigen Tag nur sehr unbedeutend, meist zum Schaden der Kraft und des Ausdrucks, abgewichen worden ist. Man darf das Neuhochdeutsche in der Tat als den protestantischen Dialekt bezeichnen, dessen freiheitatmende Natur längst schon, ihnen unbewußt, Dichter und Schriftsteller des katholischen Glaubens überwältigte. Unsere Sprache ist, nach dem unaufhaltbaren Laufe aller Dinge, in Lautverhältnissen und Formen gesunken; was aber ihren Geist und Leib genährt, verjüngt, was endlich Blüten neuer Poesie getrieben hat, verdanken wir keinem mehr als Luther."

Als nächste und grundlegende Vorbedingung für dieses sein Wirken bezeichnet der Reformator selbst die „sechsische Cantzelei"; innerhalb derselben aber offenbart sich als wirksamste die Tätigkeit der kaiserlichen Kanzlei Karls IV. Sie hat in ihrem Kanzleistil mit seiner strengen Ordnung und Regel für alle deutschen Kanzleien das Ideal errichtet, das in Einheitlichkeit der Diplomatik und Sprache mittelbar oder unmittelbar noch fortwirkt bis auf den

engeren Vaterlande (Grimma, Leipzig, Dresden) der Sprache Luthers voraus war? Die sprachliche Bedeutung Luthers wird man weniger in grammatischen Einzelheiten, in denen seine Sprache zurückgeblieben sein mag, erkennen als vielmehr in der Gesamtwirkung seiner Bemühungen um die neuhochdeutsche Schriftsprache. Die sprachlichen Verhältnisse vor und zu Luthers Zeit heischen, soweit ich die Lage übersehen kann, noch eine gewaltige spracheinigende und auch sprachschöpferische Kraft, vor allem vom einzelnen Manne, wenn es sich darum handelt, aus der damals doch noch spröden, papiernen sechsischen (d. i. ostmitteldeutschen) Kanzleisprache die neuhochdeutsche Schrift- und Einheitssprache Luthers erstehen zu lassen. Burdachs Zeugnisse aus den verschiedenen Schriftsprachen der einzelnen Zentren des deutschen Buchdrucks sind m. E. nicht derart, daß vor diesen Zeugnissen die „protestantische Legende" von Luthers sprachgeschichtlicher Bedeutung „zerflattert".

heutigen Tag. Insofern aber die deutschen Kanzleien und ihre Diktatoren von Eyke an bis heute der sechsischen Kanzlei als einem Ideal nacheiferten und ihrerseits dieses Ideal[1]) zu verwirklichen suchten, haben auch sie ihre Verdienste um das geistige Gemeingut des deutschen Volkes; denn nicht nur, wer das ganze Ideal verwirklicht, sondern auch derjenige, der nur einen kleinen Teil des Ideals zur Tatsache macht, hat Verdienste um das Geschick seines Volkes und der Menschheit!

Der Dank dafür, das Ideal für unsere Muttersprache durch den kaiserlichen Kanzleistil und seine ars dictandi uns greifbar gewonnen zu haben, gebührt zunächst Karl IV. und seinem Kanzler. Es mangelt der berechtigte Anlaß, die Männer in Karls IV. Kanzlei zu verunglimpfen, weil sie nicht genug erreicht hätten, vielmehr haben F ü r s t e n wie V o l k allen Grund, das Verdienst gerade dieser Männer dankbaren Herzens allezeit in treuer Erinnerung zu bewahren; auch sie haben, wenn auch kaum bewußt „eine geistige Arbeit für die hohen Ideale der Geschichte geleistet und auf diesen Idealen ihr Werk aufgeführt!“

Besonders darf man herzliche Freude darüber empfinden, daß die „Deutsch-Böhmen“ ihre bisher mehr traditionell wach gehaltene Erinnerung an jene großen Männer des XIV. Jahrhunderts sich nie und nimmer rauben lassen wollen.

Der Forschende verdankt den Männern der Umgebung Karls IV. die Möglichkeit, die Entstehung und Entwicklung unserer Muttersprache sicher zu beurteilen, und jeder Gebildete hat, soweit die deutsche Zunge klingt, den grundlegenden Teil an Wohlklang, Gleichmaß und geregelter Einheit in seiner Umgangssprache außer Eyken und den sechsischen Diktatoren des XIII. Jahrhunderts den Männern der karolinischen Ära zu danken, allen voran dem k l u g e n K a i s e r und seinem w a c k e r e n K a n z l e r!

1) s. ob. S. 264 ff.

Anhang I.

A., Urkunden aus der kaiserlichen Kanzlei
Karls IV.,
die der Kanzlei voll angehören.

I. Diplome.

No. 1.[1]

a. 1356 Dec. 8.
Metz.

Acta Imperii Inedita
Bd. II No. 830 S. 524.
Dip.[2]) No. 2585 HR.

Kaiser Karl IV. bestätigt der Witwe Wilhelms von Winstein, Else von Kirkel, ihr auf Reichslehen verschriebenes Wittum.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser, zu allen ziten merer dez richs und kung ze Beheim, bekennen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, die in sehent oder horen lesen, wan wir von wegen der edeln vrowen Elsen von Kirkel, etwenne Wilhelms von Winstein eelichen wirtinne, gebeten sind, daz wir von besundern gnaden sulche widem, als ir etwenne derselbe ir eelich wirt, do er lebet, uf der burg ze Winstein und uf der vogtie ze Hagenow mit allen iren zugehorungen und gewellen, die von uns und dem reiche ze rechten lehen ruren,

1) s. Studie II, S. 18, Verzeichnis No. 1; vgl. S. 40, 41; zu den Quellen s. Dahlmann-Waitz[7] „Quellenkunde der deutschen Geschichte". Leipzig 1906.

2) Die diplomatische Ausstattung der hier abgedruckten Urkunden ist immer dieselbe und zwar sind 1. die Diplome geschrieben auf Pergament mit umgeschlagenem Buge und besiegelt mit Majestätssiegel, selten mit bulla aurea; 2. die Patente geschrieben auf Papier oder Pergament ohne Bug, besiegelt mit Sekretsiegel (aufgedrückt auf der Rückseite in der Mitte); 3. die Briefe geschrieben auf Papier (Pergament), zusammengefaltet von oben wie von unten, von rechts wie von links, besiegelt mit dem Sekretsiegel, das gleichzeitig den Verschluß bildet und darum bei dem Öffnen des Briefes zerbricht (vgl. Studie II, S. 132ff., S. 143. 144. 145., S. 259 bes. S. 262. 263. 275ff.).

gemachet hat, geruchten mit keiserlichem gewalde ze bestetigen und dorzu unsir gunst und willen geben, dez haben wir angesehen sulche redliche bete und bestetiget der egenanten vrowen Elsen die obgenante widem, als sie recht und redlich geschehen ist, und geben dorzu unsir gunst und willen, unschedlich unsirre und des reichs rechten; mit urkund diz brieves versigelt mit unsir keiserlichen maiestat insigel, der geben ist ze Metze nach Cristus geburtte dreizenhundert iare, dornach in dem sechsundfunfzigstem iare an unsir vrowen tag als sie empfangen wart, unsir reiche in dem eilften und des keisertums in dem andern iare.

Auf dem Buge (rechts, unten):

Ad relationem Argentinensis episcopi
cancellarius.

Auf der Rückseite (Mitte, oben): R^m^ Hertw*icus*.

No. 2.[1])

a. 1357 März 26.
Karlstein.

General-Landes-Archiv
Karlsruhe No. 316.[2])
Dip. No. 6926 HR.

Kaiser Karl IV. bekennt dem edlen Heinrich Suren von Katzenellenbogen für seine Dienste 2000 Gulden schuldig zu sein und erlaubt ihm, dafür an einem Zolle auf dem Rhein zwischen Baden und Mainz einen halben großen Turnos zu erheben, bis davon obige Summe abgezahlt wäre.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer dez Reichs und kunig ze Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieve allen den die yn sehen oder horen lesen wann wir dem edlen Henrich Suren von Katzenelembogen unserm lieben getruwen von redlichen sachen und vor seynen dienst den er uns und dem heiligen reich getan hat tzweitusent guldein von

---

1) s. Studie II, S. 18, Verzeichnis No. 2.

2) Die Abschriften der Urkunden des General-Landesarchivs Karlsruhe verdanke ich dem Entgegenkommen des Herrn Dr. Hölscher-Karlsruhe.

Florentz schuldig sein dovon und auf die meynung daz er derselben seyner scholt wol sicher sei so haben wir ym und seinen erben verschrieben und bewisen mit craft ditz brieves eynen halben grozzen turnois aufzeheben und inzunemen an eym tzolle auf dem Reyne obertalb Mentze und nydertalb Baden von iglichem fuder weynes und anderr koufmanschaft nach martzal den Rein auf und nyder zu furen wo und wie verre sie daz mugen erwerben an dem erwurdigen Gerhard bischof zu Speir unserm fursten und andechtigen oder an dem hochgeborn Ruprecht dem Eltern pfaltzgraven bei Reyn und hertzogen in Beiern unserm lieben fursten und swager in iren vesten und slozzen uf dem Reine gelegen und doch mit sulchen furwerten und underscheit daz der obgen*annt* Henrich Sůre[1]) und sein erben sullen alle zeit abslag tun von der obgen*annt* summen der tzweitausent guldein waz sie an dem halben grozen turnos aufgeheben zu bescheidener rechnůnge die sie alle zeit so lange der czol weret getruwlich sullent tun und mit kuntschaft beweisen unserm lieben getruwen Heintzen zu dem Jungen burger zu Meintz und unserm scholtheizen zu Oppenheim wanne und zu welchen zeiten daz Henrich Sure und sein erben vorg*enannt* die tzweitausent cleyn guldein aufgeheben so ensullen sie noch nymand andirs den halben grozen turnos furbaz heben noch nemen dann er sol slechtes absein. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unser keiserlichen maiestat insigel der geben ist zů Karlstein nach Cristus geburt dreutzenhundert jar dornach in dem syben und funftzigstem jar an dem sontag in der vasten so man singet Judica unserr reiche in dem eylften und dez keisertums in dem andern jare.

Auf dem Bug (rechts in der Ecke):

per dom*inum* cancell*arium*
Henr*icus* de Wesal*ia*.

Auf der Rückseite (in der Mitte, nahe am oberen Rand):

R^{m} Hertwicus.

---

1) zu den überschriebenen Lauten s. Stud. II S. 323 A. 1; Prodr. S. 11 A. 2.

No. 3.[1])

a. 1361 April 23.
Nürnberg.

General-Landes-Archiv
Karlsruhe No. 333.
cfr. Zeitschrift für die Geschichte
des Oberrheins
Bd. XII No. 88 S. 335.
Dip. No. 8678 HB.

Kaiser Karl IV. erlaubt dem Domkapitel Konstanz den verpfändeten Reichshof Thal auszulösen.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keyser, zu allen ziten merer des Reichs und kunig ze Behem bekennen und tun kund offenlich mit disem brif allen den di yn sehen oder horen lesen, daz wir den ersamen dem probst, dem techant und dem capitel des stiftes zu Kostencz, unsern liben andachtigen, mit keiserlicher macht uz rechter wizzen von sundern gnaden erlaubet haben und gunste erlouben und gunnen an disem brif mit wol bedachtem mut und geben yn gancze und vollekomen macht, daz sie den hof zu Tal by Rynegge unserm keyserlichen markte, in Kostenczer pistum gelegen, von unsern lieben getruwen Heinrich, Walther und Eberharten rittern, Hermann und Johansen, allen von Sulzberg, umb sulch summe geldes, als sie wisen mugen, darumbe in derselbe hof verpfendet ist von dem reich, als sie furgeben, ledigen, lozen und einnemen mugen und auch sullen mit allen des egen*annt* hofes rechten, nutzen, eren, wirden und zugehorungen, geistlichen und wertlichen, wi man di benennen mag, und wenn sie den gelozen, so wellen wir, daz sie denselben hof mit allen sinen rechten, nuczen, eren, wirden und zugehorungen, als dovor begriffen ist, haben, nuczen und halden an alle hindernuzze in aller der wise, als yn di obgen*ant* von Sulczberg gehalden haben, also longe, bis wir oder unser nachckomen an dem reich denselben hof von den egen*ant* probst, techant und capitel lozen mit bereitem geld, darumb er denselben von Sulczberg verpfendet ist, als dovor ist begriffen.

1) s. a. a. O. S. 18, Verzeichnis No. 3.

Mit urkund ditz brives versigilt mit unser keiserlichen majestat insigel der geben ist zu Nurimberg nach Christs geburd dreuczehenhundert jar darnach in dem ein und sechczigstem jar an sand Georgen tag des heiligen ritters unser reiche in dem funfczehenden und des keisertums in dem sibynden jar.

Auf dem Buge (rechts, am oberen Rand des Bugs):

per dom*inum* cancell*arium*
Nicolaus de Chremsir.

Auf der Rückseite (fast in der Mitte, etwas links, oben):

R^m Johannes Budwicz.

No. 4.[1])

a. 1361 April 23.
Nürnberg.

Acta Imperii Inedita
Bd. II No. 871 S. 555.
Dip. No. 7058 HR.

Kaiser Karl IV. verfügt auf Klage des Bischofs Heinrich von Konstanz, daß dessen Leute, wenn sie Stadtbürger werden, mit ihrem Gute ihm dienstbar bleiben sollen.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim. Bekennen und tun kunt offenlich mit disem brif allen den, die in sehen oder horen lesen, daz der erwirdig Heinrich bischof zu Kostencz, unser lieber fürste, uns geklagt hat, daz vil siner und sins gotzhuses lute, die in sinem und des selben gotzhauses vesten und auch uf dem land gesezzen sint, in dez reiches und auch in andern steten burger werdent und wen sie daz getund, daz sie dan in sines gotzhauses vesten und auch auf daz lant wider zihent und dan fürbaz im und sinem gotzhause undienstber sin, und wan im und sinem gotzhaus davon grozzer schad und gebrest komen ist

1) s. a. a. O. S. 18, Verzeichnis No. 4.

und er auch fürchtet, daz im sulcher schad noch fürbaz komen mûg, da von bat er uns diemûticlich, daz wir im und sinem gotzhaus dar in mit unsern keiserlichen gnaden ze staten komen geruchten. Dar umbe durch siner redlichen bete und des rechten willen so setzzen und wellen wir, welich siner und des vorgenanten gotzhauses leute oder hindersezzen vom im fürbaz in des reichs oder in andern steten burger werdent, auch ob sie mit gantzzer hausrauche dahin zihent und steticlich beleibent, daz der selben guter niemand sol schirmen vor dem vorgenanten bischof noch sinen nachkomen, wen daz sie alle ire recht und dienst, di sie von gewonheit oder von reht von den selben leuten und gutern haben sullen, zu den gutern suchen mûgen und da von nemen, als ob sie selber uf den gutern sezzen. Und wer sie davor schirmen tôrste, der sol uns und des heiligen reiches camer zweintzig und dem bischof zehen mark goldes vervallen sin. Mit urkund ditz brives versigelt mit unserer keiserlichen magestat insigel. Der geben ist zu Nurnberg, nach Christes geburd dreuczenhundert iar, darnach in dem ain und sehczigsten iar, an sand Jorgen tag des heiligen ritters, unserer reich in dem funfczehenden und des keisertums in dem sibenden iar.

Auf dem Buge (rechts, unten):

per dominum . . cancellarium
Nicolaus de Chremser.

Auf der Rückseite (Mitte, oben): R^{m} Johannes Saxo.

No. 5.[1])

a. 1361 Juni 15.
Budweis.

General-Landes-Archiv
Karlsruhe No. 334
Dip. No. 3709 HB.

Kaiser Karl IV. verleiht dem Pfalzgrafen bei Rhein Ruprecht dem Ältern und dessen Erben den Kirchensatz zu Ebersbach.

---

1) s. a. a. O. S. 19, Verzeichnis No. 5.

Wir Karl von gotis gnaden Rômischer keyser ze allen zeiten merer des reichs und kůnig ze Beheim bekennen und tůn kunt offenlich mit disem briefe allen den die in sehent oder hôrent lesen daz wir dem hochgebornen Růprechten dem Eltern pfalczgrafen bei Reyn des heligen Rômischen reichs oberisten truchsezzen und herczogen in Beyren unserm lieben swager und fůrsten vorlihen haben und vorleihen ouch mit disem brief im und seinen erben ewichlich zu rechtem lehen den kyrchsacz zu Eberbach mit allen rechten und nůczen die dorzů gehorent. Mit urkund dicz briefes vorsigelt mit unserer keyserlichen magestat insigel der geben ist ze Budweis noch Christes geburt dreuzehenhundert jar darnach in dem ein und sechczigisten jar an sant Vites tag dez heiligen martirers unsrer reiche in dem fůnfzehenden und dez keysertůms in dem sybenden jare.

Unter dem Buge (rechts, unten):

cor*roborata*[1]) p*er* Jo*hannem* decanum Glog*aviensem*.

Auf dem Buge (rechts, etwas über der Mitte):

p*er* d*ominum* m*agistrum* cu*riae*
Conr*adus* de Meidberg.

Auf dem Pergamentstreifen ein dem Paragraphenzeichen ähnliches Zeichen: §[2]).

Auf der Rückseite (Mitte, oben): R^m^ Johannes Saxo.

No. 6.[3])

a. 1365 Dec. 29.
Prag.

General-Landes-Archiv
Karlsruhe No. 350.
Dip. No. 4242 HR.

Kaiser Karl IV. versetzt dem Konrad Gremlich wegen seiner Dienste das Ammanamt zu Pfullendorf für 60 Mark Silber.

---

1) wohl ‚correctura‘ aufzulösen, s. Stud. II S. 123. 164ff. 230ff. bes. S. 232 Anm. 1.

2) s. Studie II, S. 185.

3) s. a. a. O. S. 19, Verzeichnis No. 6.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen tzeiten merer des reichs und kunig tze Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem briefe allen den die in sehent oder horent lesen daz wir haben angesehen manigveltigen dinst und treue die uns und dem reiche Chunrat Gremlich wylent Ulrich Gremlichs sun unser lieber getreuer offt williclich und unverdrozzenlich ertzeiget hat und noch ertzeigen sol und mag in kunftigen tzeiten und haben darumb im und seinen erben daz amman ampt ze Phullendorff mit rechter wizzen und von keiserlicher maht fur sechtzig mark lotigs gutes silbers Kostentzer gewyges versetzet und versetzen im daz mit diesem briefe in allen dem rechten und in aller der weise. als ez sein egenanter vater von unsern vorfarn an dem reiche vormals innegehabt und besezzen hat und darumb so gebieten wir allen lantfogten und amptleuten unsern und des reichs lieben getreuen die nu sein oder in tzeiten werden ernstlich und vesticleich by unsern und des reichs hulden daz sie Chunrat den vorgenanten an dem egenanten amman ampt in der mazze als vorgeschrieben stet nicht hindern noch irren sullen in dheineweizz. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unserr keiserlichen maiestat insigel der geben ist zu Prag nach Cristus geburt dreutzenhundert jar darnach in dem funf und sechczigstem jare an sancte Thomas tag nach dem heiligen Cristage unser reiche in dem czweintzigsten und des keisertums in dem eylfften jare.;.

Lin. Pergam.

Auf dem Buge (rechts, unten): per d*ominum* imp*erato*rem
P*etrus* Jaur*ensis*.

Auf der Rückseite (oben, Mitte, etwas links):
R[m] Voltzo Wormacien*sis*.

No. 7.[1])

a. 1366 Sept. 6.
Frankfurt.

General-Landes-Archiv
Karlsruhe No. 355.
Dip. No. 4352 HB.

Kaiser Karl IV. tut dem Bischof Lambrecht von Speier und seinen Nachfolgern und dem Stifte Speier die Gnade, daß, wenn jemand sie, ihre Leute oder ihr Gut angreift, raubt oder schädigt wider Recht, sie dieselben Angreifer, wo sie dieselben finden, mit Gericht aufhalten mögen samt aller Habe, die sie bei sich haben, und daß man ihnen an derselben Gerichtsstätte unverzüglich Recht tun soll.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den die in sehen oder horen lesen daz wir angesehen haben stete getreue dienst die uns und dem reich der erwirdig Lamprecht bischoff zů Speyr unser lieber furste und heimlicher rate offt nuczlichen getan hat teglichen tůt furbaz tůn wil und mag in kunfftigen cziten und haben ym sinen nachkomen bischoven und dem stifte zů Speyr die nachgeschriben gnade und freiheit getan von unserer keiserlichen macht und mit rechter wissen und tůn ouch mit diesem briefe wer daz sache daz yemant in welchen wirden oder wesen der were sie ire leute oder gut angriffe raubete oder schedigte widerrecht oder on gerichte indheineweis daz denne sie ire amptleut schultheizz pfleger oder diener dieselben die sie also angriffen geraubete oder geschedigt hetten in welchen steten oder gerichten oder wo sie die funden mit gerichte uffhalden angreifen und bekummern můgen mit alle der habe die sie bi in haben und wo sie die angreifen uffhalden oder bekummern do sol man richten unverczogenlichen und on alle widerrede nach derselben stat oder gerichtes recht und gewohnheit also daz kein geleit oder freiheit dofur helfen sulle dovon gebieten wir allen fursten geistlichen und werltlichen grafen freien herren rittern

1) s. a. a. O. S. 19, Verzeichnis No. 7.

und knechten und sunderlichen den burgermeistern den reten und den burgern gemeinlich der stete Costenicz Basel Nuemburg Freiburg Brysach Strazpurg Speyr Wurmcz und Mencz und allen andern unsern und des reichs und anderer leute stete uff dem Reyn in Swaben und in der Wedereib und wo die gelegen sein und allen andern unsern und des reichs undertanen ernstlichen und vesteclichen by unsern und des reichs hulden ob ez geschehe daz der egen*annt* unser furste bischoff Lamprecht sine nachkomen und der stifft zů Spyr ire leute oder gute angriffen geraubet oder geschedigt wurden on gericht in welchem gerichte sie ire amptleut pfleger schultheizz oder diener dieselben leute die sie also angriffen oder beschedigt hetten uffhilden angriffen bekummerten daz sie in denne zu derselben leiben und guten on alle widerrede und verczienen richten sullen nach irre lande und stete recht und gewonheit als lange und als verre biz daz in aller ir schade genczlich gerichtet und gekeret wirdet und wer daz frevelichen versagte oder wider bescheidenheit verczuge der sol dem egen*annten* bischoff von Spyr und sinen nachkomen den schaden genczlichen wider keren und in unserer und des reichs ungnade swerlichen verfallen sein. Mit urkunt dicz briefs versigelt mit unserer keiserlichen maiestat insigel der geben ist zu Frankenfurt nach Crists geburt dreuczenhundert jar darnach in dem sechs und sechzigisten jar an dem nehesten suntag vor unser frawen tag als sie geborn wart unser reiche in dem ein und czwentzigisten und des keisertums in dem czwelfften jare.

Auf dem Buge (rechts, unten):

p*er* dom*inum* . . Olomucen*sem* ep*iscopu*m cancellar*ium*
Johannes Eysteten*sis*.

Auf der Rückseite (Mitte, oben):

R^{m} Voltzo de Worm*acia*.

No. 8.[1])

a. 1368 Jan. 30.
Frankfurt.

Acta Imperii Inedita
Bd. II No. 913 S. 587.
Dip. No. 4590 HR.

Kaiser Karl IV. verschreibt dem Grafen Johann von Salem für 8000 Florentiner Goldgulden einen Turnos am Zolle zu Selz.

Wir Karl von gotis gnaden Romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim. Bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brieve allen den, die in sehen odir horen lesen, daz wir haben angesehen grosse merkliche getruwe dinst, die uns und dem heiligen reiche der edel Johan grave zu Salmân, unser lieber neve und getruwer, oft nuczlich und unverdrussenlich getan hat und noch tun mag und sal in kunftigen zeiten. Ouch haben wir angesehen grosse kôste und schaden, die er in unsern und des heiligen reichs dienste getan und gelieden hat, und auch die schult, die wir im schuldig sein, und dorumb so haben wir im und sinen erben geben ufgeslagen und verschriben in mit wolbedachtem mute und mit rechter wissen von keiserlicher mechte volkomenheit und mit kraft dicz brives einen alten Turnos zu heben und zu nemen an unserm zolle zu Sels von jedem fuder weins und ander kaufmanschacz nach markczal, als gewonlich ist, die den Rin of oder nieder gen, und geben ufslahen und verschriben in denselben Turnos für acht tusent guldin von Florencz, gut von golde und swer von gewichte, und meinen und wollen, daz der egenante Johan und sine erben den obgenanten Turnos ufheben und innemen sollen alz lange, bis daz wir oder unser nachkomen an dem reiche, Romsche keisere odir kunige, wider von in gelossen umb die obgenant acht tusent guldin on allen abslag und sie der genczlich und gar verrichtet und beczalt werden, wan wir in die nucze, die sie dovon die weile innemen und ufheben, durch des obgenanten Johans willige und nuczliche dienste, die er uns

1) s. a. a. O. S. 19, Verzeichnis No. 10.

tegelich tut und getan hat, und ouch zu beszerunge siner lehen, die er von uns und dem heiligen reiche hat, geben und verschriben haben, geben und verschriben in diesem gegenwortigen brive. Ouch gûnnen und erlauben wir dem egenanten Johan, daz er den egenanten Turnos odir sin ein teil verseczen und verphenden muge, wem er wil, fur als viel geltes, als dovor beschriben ist, und weme er den egenannten Turnos oder sin ein teil also verpfenden und verseczen wirdet, der sal in von des egenanten graven wegen ufheben und innemen, alz lange biz er beczalt wirdet von dem gelte, das er im under der vorgenanten summen geluhen hat, und in aller weise als in der egenante grave ufhebe und inneme. Und dorumb hat der egenannt Johan verczichen und verczihet in diesem brive uf alle schult koste und schaden und furderunge, die er oder seine erben an uns, unser vorfaren, Romische keisere odir kunige, zu furdern hetten oder hant uncz uf diesen hutigen tag. Dorumb gebieten wir allen fursten graven freien herren rittern knechten und allen andern unsern und des reichs lieben getruwen ernstlich und vesticlich und mit namen unserm . . lantfogte in Elzassen oder den, die den zol doselbs zu zeiten ufheben und innemen, daz sie den egenanten graven Johan und sein erben bei dem vorgeschrieben Turnos des zolles schirmen und schuwern sullen wider allermenglich, die sie doran hindern oder irren wolten in dheine weis. Mit urkunt dicz brieves versigelt mit unsir keiserlichen maiestat ingsigele, der geben ist zu Frankenfort nach Cristes geburte drewczenhundirt iar, dornach in dem achteundsechczigstem iare, an dem nehsten suntage vor unser frawen tag liechtmesse, unsir reiche in dem czweiundczwenczigsten und des keisertums in dem drewczehendem iare.

Auf dem Buge (rechts, unten):

Ad mandatum domini imperatoris mutato loco et sub priore data Heinricus de Elbingo.

Auf der Rückseite (Mitte, oben): R[m] Johannes Lust.

No. 9.[1])

a. 1368 Febr. 7. Frankfurt a/M.

Urkundenbuch der Stadt Straßburg Bd. V No. 776 S. 604.

Dip. No. 4600 HR.

Kaiser Karl IV. verspricht der Stadt Straßburg sie bei allen ihren Rechten zu handhaben und erlaubt ihr mit dem Bischof und anderen Herren und Städten Bündnisse zu schließen.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser czu allen czeiten merer des reichs und kunig czu Behem bekennen und tun kunt offenlich mit disem brieve allen den, die in sehen oder horent lesen, das wir durch manigvaltige trewe und willige dienste, die uns und dem reiche die ersamen die . . meister, der rate und die burger gemeinlich der stat czu Strazpurck, unser und des heiligen reiches lieben getrewen, offt nuczlich erczeiget haben, teglich erczeigen und noch tun sullen und mogen in kunftigen czeiten, in und der gemeyne der egenanten stat Strazburk solche gnade mit wolbedachtem mute getan haben und tun yn die mit rechter wissen und mit craft ditz brieves, das wir sie bey allen iren rechten, freiheiten und guten gewonheiten, die sie von alder gehabt und herbracht haben, getrewlichen hanthaben, schirmen und schewern wollen und sullen. Also wer das ymande, wer der were, der die vorgenanten . . den meister . . den rate und die burger gemeinlich czu Strazburk an denselben iren rechten, vreiheiten und guten gewohnheiten schedigen, hindern oder krenken wolte in dheinem weis, das wir denn als ein Romischer keiser mit aller unser und des reiches macht, die wir in Elsazzen haben, sie bey denselben iren rechten, vreiheiten und guten gewonheiten in aller der mazze, als sie die von alter gehabt und herbracht haben, hanthaben, schirmen und schewern sullen und wollen getrewlich und genediclich ane alle geverde. Und darumbe so gebieten wir . . den burgermeistern . . den reten und den burgern gemeinlichen der stete in Elsazzen, Hagenow, Colmar, Sletzstat, Egenheim, Rozzheim, Mulhusen, Keisersperck, Turynk-

1) s. a. a. O. S. 19, Verzeichnis No. 11.

heim, Munster, Weizzemburg und Sels, unsern und des reichs liben getrewen, ernstlich und vesticlichen bey unsern und des reichs hulden, wer das sache das ymand, wer der were, die burger und die stat czu Strazburk an irn vorgeschriben rechten, freiheiten und guten gewohnheiten schedigen oder hindern wolte in dheinem weis, also das der ratd und die burger daselbs czu Strazburk erkanten, das in wider rechte geschehen were, das sie denn alle und ir igliche besunder mit aller irer macht innewendig dem lande czu Elsazzen wider sulches unrecht getrewlichen sullen beigestendig und beholffen sein, wenne und wie dicke sie des von wegen derselben stat czu Strazburck ermonet werden. Ouch von sunderlichen gnaden so gunnen und erlouben wir den egenanten burgern czu Strazburk, das sie sich mit eynem byschove czu Strazburk, der in czeiten wirdet, mit den herren und den egenanten steten in Elsazzen und ouch mit andern steten und sust mit nymande anders, sie teten es danne mit unsern willen und wissen, die czeit die weil wir leben, gen allermenklich verbinden und vereynen mogen, uzgenomen allewege uns und dem heiligen reiche. Wer ouch das wir uz Deutschen landen furen, so sol unser und des reichs vicarie, der in czeiten wirdet, sie hanthaben, schirmen und schewern gleicher weis als wir selber in aller der mazze, als dovor geschriben steet. Und dieselben stucke und artikel, als hie vor begriffen ist, globen wir in guten trewen und an alles geverde, die weil wir geleben, steet und gantz czu haben und czu behalden. Mit urkunt dicz brieves versigelt mit unser keiserlichen majestat ingesigele. Der geben ist czu Frankemford uff dem Moyne nach Cristus gepurte dreutzenhundert jar dornach in dem acht und sechczigsten jare an dem nehsten montage nach sand Dorotheen tage der heiligen jungfrawen, unser reiche in dem czwei und czweinczigsten und des keisertums in dem dreuczenden jare.

Auf dem Buge (rechts, unten): ad mandatum domini imperatoris

Petrus Jaurensis.

Auf der Rückseite (Mitte, oben):

R. Johannes de Geylnhusen.

No. 10.[1])

a. 1368 März 27.
Prag.

Acta Imperii Inedita
Bd. II No. 916 S. 590.
Dip. No. 4631 HR.

Kaiser Karl IV. spricht die Egerer von den Beschuldigungen frei, welche Albrecht Nothaft von Thierstein gegen sie erhoben, aber an drei ihm gesetzten Terminen nicht vertreten hat.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser, czu allen cziten merer des reichs und kunig czu Behem. Bekennen und tun kunt offenlich mit disem brieve allen den, die in sehen oder horen lesen. Wan uns der edle Albrecht Nothaft von Tirstein, unser lieber getrewer, etsliche merckliche sachen und stucke furgetragen und furgegeben hatte, die do berürten und angiengen . . den rat und die . . bürgere der stat czu Eger, unser lieben getrewen, und do mit sie gen uns swerlich beschuldigt waren, dorumb ouch wir in benanter tage drei fur uns czukomen bescheiden hatten, Albr. dem vorgenanten das czu volbringen und ouch den burgern sich des czu entschulden, und wan nu uf denselben dreien tagen allen die vorgenanten burgere vor uns gewesen sein und des gewartet sich czu verantworten, als vorgeschriben steet, und Albrechte der egenante uf derselben tage dheinen nicht komen ist, als im bescheiden wart, darumbe mit wolbedachtem müte, mit rat unser getrewen, so haben wir die egenanten den rat und die bürgere der stat czu Eger, unser liben getrewen, aller der egenanten sachen, der sie Albrechte der oftgenant mit brieven, mit schriften, mit worten oder sust in dheinenweiz gen uns beschuldigt hat, verwost und unschuldig gesagt, verwissen sie und sagen sie der unschuldig lediclich und mit rechter wissen. Mit urkunt diecz brieves versigelt mit unser keiserlichen maiestat ingesigele. Der geben ist czu Prag nach Cristes gepürte dreuczenhundert iar, dornach in dem acht und sechczigstem iare, an dem nehsten montage nach unser vrowen

1) s. a. a. O. S. 19, Verzeichnis No. 12.

tage in der vasten, unser reiche in dem czwei und czweinczigsten und des keisertums in dem dreuczenden iare . .

Auf dem Buge (rechts, unten):

per dominum Borsonem de Risemburg
Petrus Jaurensis

Auf der Rückseite (Mitte, oben):

R[m] Johannes de Geylnhusen.

No. 11.[1])

a. 1368 März 28.
Prag.

Urkundliche Geschichte der Stadt Nordhausen.
II. Abtl. No. 26 S. 27.
Dip. No. 4633 HR.

Kaiser Karl IV. hebt die über die Bürger der Stadt Nordhausen verhängte Reichsacht auf.

Wir Karl von gots gnaden Romischer Keiser, czu allen czeiten merer des Reichs, vnd Kunig czu Beheim, Bekennen vnd tuen kunt offenleich mit disem brieue allen den die ihn sehen oder horen lesen, das die burger gemeinleich der Stat czu Northusen, unser vnd des Reichs lieben getrewen, beide vmbe die schulde darumbe sie in vnser vnd des Reichs vngnade vnd Achte komen waren, vnd ouch vmbe die hulfe die sie vns tuen solten czu vnserr vart, gegen lamparten, sich mit vns guetleich vorrichtet haben, Des wir sie ouch ledig, lozz, vnd qweit sagen, vnd meinen vnd wollen, das sie nymant vorbas me, von den egenanten sachen wegen sullen ansprechen, angreifen, odir anlangen in dheinem weizz, Mit vrkunt dicz briefs versigilt mit vnser keiserlichen Maiestat Ingesigel. Der geben ist czu Prag, noch Crists geburte dreyczenhundirt Iar, darnach in dem Acht und Sechczigisten Iare am nehsten Dinstage, nach dem Suntage Judica.

---

1) s. ob. S. 19, Verzeichnis No. 13.

Vnserr Reiche in dem Czwey vnd Czwengesten, vnd des keisertumes in dem dreiczenden Iare:

Auf dem Buge (rechts, unten): p. dom*inum* . . de cheuldicz de poznania Nicol*aus*.

Auf der Rückseite (Mitte, oben):

R. Johannes de Geylnhusen.

No. 12.[1])

a. 1368 März 28. Prag.

Urkundliche Geschichte der Stadt Nordhausen. II. Abtl. No. 31 S. 31.
Dip. No. 4638 HR.

Kaiser Karl IV. erteilt den Bürgern von Nordhausen die Erlaubnis, ihre Stadt zu erweitern und zu befestigen.

Wir Karl von gotis genaden Romischer Keyser czu allen czeiten merer des Reichs vnd Kunig czu Behem Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diesem briefe allen den die yn sehen oder horen lesen. Das wir haben angesehen fleizzige redliche bete der Burger gemeynlich der Stat czu Northusen vns*er* vnd des Reiches lieben getruwen, vnd mit wolbedachtem mute, mit Rate fursten Grafen vnd herren, vns*er* vnd des Reichs lieben getruwen, mit volkumenheit keyserlicher mechte vnd mit rechter wissen erlaubt haben, vnd erlewben mit craft ditz briefes, den egen*anten* Burg*er*n von Northusen, das sie ire vorstete doselbst czu Northusen, gebessern vmbegraben vmbemawren weyten vnd vesten mugen vff des Reiches grunt vnd eygen, irer Stat czu besserunge vnd vns vnd dem heiligen Reiche czu eren, dorumb gebieten wir allen fursten geistlich vnd werntlichen Grafen, freyen, herren, Rittern knechten gemeynscheften der Stete vnd allen and*er*n vns*er*n vnd des Reichs lieben getruwen, bey vns*er*n vnd des Reichs hulden, das sie an den vorgen*anten* vns*er*n gnaden sie nicht hindern sullen in dheyneweis Sunder sie dorczu hanthaben schirmen vnd schutzzen, vnd wer dawider tete als offt das geschehe, der sal funfczig mark lotiges goldis, halb in vns*er* keyserlicher Camer, vnd das ander

---

1) s. a. a. O. S. 20, Verzeichnis No. 14.

halbteil der egen*anten* Burgern vnd Stat czu Northusen nutz zu wenden sein voruallen. Mit vrkund ditz briefes versigelt mit vns*er*r kaiyserlicher Maiestat Ingesigel. Der gegeben ist czu Prag, nach Cristes geburte dreutzehen hundert Iar dornach in dem acht vnd Sechczigsten Iare, an dem nehsten Dinstage vor dem Suntage als man singet in der heiligen Kirchen Domine ne longe, den man nennet den Palmtag Vnser Reiche in dem czwei vnd czwenczigsten vnd des keysertums in dem dreutzehendem Iare

Auf dem Buge (rechts, unten): p*er* dom*inum* de Chouldicz de Poznania Nicolaus.

Auf der Rückseite (Mitte, oben):
R. Johannes de Geylnhusen.

No. 13.[1])

a. 1369 Jan. 12. Siena.

Urkundenbuch der Stadt Straßburg Bd. V No. 805 S. 628.
Dip. No. 4708 HR.

Kaiser Karl IV. gestattet dem Ritter Johann Erbe, die vom Reiche verpfändeten Dörfer Grafenstaden, Illkirch und Illwickersheim einzulösen und als Reichslehen zu behalten.

Wir Karl von gots genaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brieve allen den, die yn sehent oder horent lesen, das wir haben angesehen merklichen und getrewen dienst, den uns und dem reiche der edel Johans Erbe ritter, unser und des reichs lieber getrewer, vormals offte und nu sunderlich uff unser vart gen Italien getan hat und noch tun sol und mag in kunftigen czeiten. Und haben ym erleubet und gegůnnet, erleuben und gunnen ouch mit rechter wissen von keiserlicher macht und mit kraft dicz brieves, daz er die dorfer Grafenstaden, Illenkirchen und ouch Illewikersheim mit

1) s. ob. S. 20, Verzeichnis No. 15.

allen iren rechten und zugehorungen, wie man die benennen mag mit sunderlichen worten, die von dem reiche für ein genant summe gelts vorpfendet und vorseczet sein, umb alsovil geltes, als sie steen und als brieve die die doruber geben sein beweisen mugen, von den, den sie vorpfendet sein, zu ym lozen und ledigen mûge, und das er und sein erben dieselben dorfer mit iren zugehorungen, als dovor geschriben steet, in pfandes weis besiczen und ynnehalten sulle als lange, uncz das wir oder unser nachkomen an dem reiche, Romischer keiser oder kûnige, dieselben dôrfer mit iren zugehorungen umb alsovil gelts, als er sie lôzet, von ym oder seinen erben ledigen und lôzen. Mit urkunt dicz briefes vorsigelt mit unser keiserlichen majestat insigel. Der geben ist zu Senis nach Cristus gebûrte dreuczenhundert jare darnach in dem newn und sechczigsten jare an dem nechsten freitag nach dem obristen tag, den man nennet zu latin Epiphania, unser reiche in dem drey und czwenczigsten und des keisertums in dem vierczendem jare.

Auf dem Buge (rechts, unten): per dominum .. cancellarium Petrus scolasticus Lubucensis.

Auf der Rückseite (Mitte, oben):
R. Wilhelmus Cortelang*en*.

No. 14.[1])

a. 1370 Jan. 30. Prag.	Acta Imperii Inedita Bd. II No. 926 S. 601. Dip. No. 4807 HR.

Kaiser Karl IV. verordnet, daß alle in der Stadt Eger und in den Vorstädten Angesessenen gleich den Bürgern steuern sollen.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim. Bekennen und tun kunt offenlich mit

1) s. a. a. O. S. 20, Verzeichnis No. 18.

diesem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir habn angesehn merkliche und kostliche dienste, die uns . . der burgermeister, der rat und die burger gemeinlich der stat zu Eger oft unverdrozzenlich getan habn, tegelich tun und noch tun sullen und mûgen in kunftigen czeiten, und daz sie suliche bûrden, die in von den vorgenanten diensten odir welcherlei ander sachen anligen oder zu kumen, des derleichticlicher und auch die nûczlicher getragen mûgen, so habn wir in die genade getan und tun an disem briefe und wollen, daz alle und iecliche, besunder die in der stat und in den vorsteten zu Eger ire gut habn und dar inne gelegen ist, in welchem wesen dieselben leute sein, sulln an allerlei widerrede und entslahung von den vorgenanten iren gutern beczalen und gelten in aller stewr losunge und bete gleichenteil nach dem, als sie habn und sie antreffen und angebûren wirdet. Mit urkunde dicz briefs versigelt mit unsir keiserlich maiestat insigel. Der geben ist zu Prag nach Crists geburt dreuczehenhundert iare, darnach in dem sibenczigisten iare, an der nehsten mitwochn vor unser frawen tag liechtmesse, unser reiche in dem vier und czweinczigistem und des keisertums in dem funfczehenden iare.

Auf dem Buge (rechts, unten):

per dominum Borsonem de Rysemburg
Conradus prepositus Bambergensis.

Auf der Rückseite (Mitte, oben): R. Johannes Lust.

No. 15.[1])

a. 1370 April 23. Nürnberg.

General-Landes-Archiv Karlsruhe No. 363.
Dip. No. 4890 HR.

Kaiser Karl IV. verbündet sich mit Bürgermeister, Rat und Bürgern gemeinlich der Stadt Pfullendorf also bescheiden-

1) s. a. a. O. S. 20, Verzeichnis No. 19.

lichen, daß er ihnen gelobt hat ihnen sein Lebtag gnädiglich, williglich und gänzlich beiständig sein zu wollen gegen alle, die sie in ihren Besitzungen und Rechten schädigen und kränken.

Wir Karl von gotes genaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des Reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brieff allen den die yn sehent oder horen lesen, daz wir mit wolbedachtem mut und mit rechter wissen zu eren zu nucz und zu wirdikeit des heiligen romischen reichs uns mit den ersamen den . . burgermeister . . dem rate und . . den burgern gemeinlichen der stat zu Pfulndorff unsern lieben getreuen iren erben und nachkomen verbunden haben und verbinden unser lebtag in sulcher schicht und meynung als hernach geschriben stet also bescheidenlichen daz wir yn gelobt haben und geloben mit guten treuen on geverde daz wir yn unser lebtag genediclich williclich und genczlich beigestendig und beholfen sein wellen und sullen wider allermeniclich die sie in iren erben besiczungen rechten guten gewonheiten freiheiten gutern und nuczen hinderten schedigten oder mit gewalt krenkten in dheineweise und dieselb hulff sullen und wellen wir tun als gnediclichen fleizziclichen und mit sulcher macht als sein not wirdet. Mit urkund ditz briefes vorsigelt mit unser keiserlichen maiestat insigel der geben ist zu Nuremberg nach Cristus gepurt drewzehenhundert jare darnach in dem sibenzigsten jare an sant Gorgen tag des heiligen marterers unser Reiche in dem vierundczwenczigsten und des keisertums in dem sechczehendem jare:;:

Auf dem Buge (rechts, unten):

de mandato do*mini* Cesaris
Petrus prepositus Olom*ucensis.*

Auf der Rückseite (Mitte, oben): R[m] Johannes Lust.

No. 16.[1])

a. 1372 März 16. Breslau.

Breslauer Urkundenbuch Bd. I No. 270 S. 225.
Dip. No. 5028 HR.

Kaiser Karl IV. verspricht, den Rat der Stadt Breslau, welcher sich für Rückzahlung von 1000 Mark Groschen, die der Kaiser vom Bischof Preclaw als Darlehn erhalten, verpflichtet hat, durch rechtzeitige Zahlung an den Bischof zu befreien.

Wir Karl von gotes gnaden romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs vnd kunig zu Beheim, bekennen vnd tun kunt offenlich mit diesem brieue allen den, die in sehen oder horen lesen, wann wir vormals vnser lieben getrewen . . den burgermeister vnd die rotmanen der stat zu Bresslaw gen dem erwirdigen Preczlaw bischoff zu Bresslaw, vnserm lieben fursten vnd andechtigen, vor achthundert mark grozzen polonischer zal vorsaczt hatten und wir sie desselben geltes gen dem egenanten bischoff gar vnd genczlich ledig gemacht haben, als sie vns vnsere brieue, die sie daruber von vns hatten, widergeben haben; nu haben wir die vorgenanten, vnser lieben getrewen, den burgermeister vnd die ratmane vnser vorgenanten stat zu Bresslaw von newens gen dem egenanten bischoff Preczlaw von Bressla vorseczet vnd fur vns heizzen globen fur tausent mark polonischer zal, die er vns gutlichen vnd freuntlichen gelihen hat, vnd wir ym gelden wollen vnd sullen vff den aschtag der allerschirest kumpt, dorumb globen wir in guten trewen fur vns, vnsere erben, kunige zu Beheim, den vorgenanten, vnsern lieben getrewen, dem . . burgermeister vnd den rotmannen vnser stat zu Bresslaw, daz wir sie fur die vorgenanten tausent mark gen dem egenanten Bischoue vff solche tege als dauor geschriben steet, gar vnd genczlich ledigen vnd lozen wollen vnd sullen vnd on allen iren schaden dauonbrengen. Mit vrkunt dicz briefes vorsigelt mit vnser keiserlichen maiestat insigel.

1) s. a. a. O. S. 21, Verzeichnis No. 27.

der geben ist zu Bresla nach Crists geburt dreiczenhundert iar darnach in dem czweivndsibenczigsten iare an dem nehsten dinstag nach dem suntag, als man singet iudica, vnser reiche in dem sechsvndczwenczigsten vnd des keisertums in dem sibenczendem iare.

Auf dem Buge (rechts, unten):

per dominum de Koldicz
Nicol*aus* Cammericensis prepositus.

Auf der Rückseite (Mitte, oben): R. Johannes Lust.

No. 17.[1])

a. 1372 Juni 24.
Aachen.

Acta Imperii Inedita
Bd. II No. 935 S. 609.
Dip. No. 5088 HR.

Kaiser Karl IV. versöhnt seinen Bruder Herzog Wenzel von Luxemburg mit dem Herzoge Wilhelm von Jülich in der Art, daß Letzterer jenem Brabant zu schirmen zusagt, dafür aber bis Mitfasten 50000 Goldgulden aus Brabant erhält.

Wir Karl von gotis gnaden Romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Behem, bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem briefe allen den, die in sehen odir horen lesen. Wan die hochgebornen Wenczlaw herczog zu Lucemburg, zu Limburg und zu Brabant, unsir lieber bruder, an einem teil und Wilhelm herczog zu Gulich, unser furste und lieber getruwer, an dem andern aller irre sachen und czweiunge, die czwisschen in bis her gewesen sein, an uns genczlich und gar gangen und vorliben sein, so haben wir ouch sie fruntlich und einiclich miteinander vorsûnet vorrichtet und voreinet, mit namen also, daz der egenante herczog Wilhelm von Gulich und sein erben mit iren landen Gulich und Gelren dem vorgenanten herczogen Wenczlawen, unserm bruder, und seinen erben zu

1) s. a. a. O. S. 21, Verzeichnis No. 28.

schirest. kumpt. vnd gebin yn mit krafft dicz brieues. an beiden seiten vnser keiserlich geleite vnd friede mit Allen den. die ir iglicher. mit ym dohin furen vnd bringen wirdet, Also Das sie, sicher leibes vnd gutes vff recht. in unsern keiserlichen hoff komen. vnd widir von dannen, in ir heymůt. reiten vnd wandirn mugen. on geuerde. vor allen den die durch unsern vnd des Reiches willen tun vnd lassen Idoch vnschedlichen den obgenanten vnsern Oheim. den Herczogen von Sachsen vnd zu Lunemburg vnd auch dem egenanten. Herczogen Magnos von Brunswig vff beiden seiten an allen iren rechten die sie. haben. an dem vorgenanten. Herczogtum. vnd Herschafft zu Lunemburg. Mit vrkunt dicz brieuves vorsigelt mit vnserr keiserlichen Maiestat Ingsigel. Der geben ist zu Prage Nach Crists geburte dreyczehenhundert Jar dornach in dem CzweyundSibenczigsten Jare. an sant Gallen Abend Vnserr Reiche in dem Sibenvndczwenczigsten vnd des keisertums in dem Achczehenden Jaren.

Auf dem Buge (rechts, unten):

per dominum Thimon*em* de Kolditz
Nicolaus Camericensis prepositus.

Auf der Rückseite (Mitte, oben): R . . Johannes Lust.

No. 19.[1])

a. 1372 Dez. 14. Mühlberg.

Codex diplom. Moraviae Bd. X No. 174 S. 198.
Dip. No. 7369 HR.

Kaiser Karl IV. bestätiget dem Neplach von Ostrow das ihm von Agnes, Herzogin von Schweidnitz und Jauer verschriebene Dorf Neroschow bei Grätz.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer Keiser zu allen czeiten merer des Reichs vnd Kunig czu Beheim bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem

---

1) s. a. a. O. S. 21, Verzeichnis No. 30.

brieff allen den, die yn sehen oder horen lesen. Wanne die hochgeborne Agnes Herczoginne zu der Swidnicz vnd czum Jawer, vnsir liebe Mume vnd furstynne, vnserm lieben getrewen Neplachen von Ostrow das Dorff Neroschow, gelegen in dem Wichpilde zu Grecz, mit czweyen Schocken geltes, mit welden, wisen vnd sinen czugehorungen verschriben vnd geben hat, als das in iren briefen, die sie dem vorgenanten Neplach geben hat, volkomenlicher ist begriffen, vnd wanne nach tode der egenante vnsir Mumen die vorgenanten Herczogtumen vnd Herschefte czu der Swidnicz vnd zum Jawer an vns, den durchleuchtigen Wenczlaw Kunig zu Beheim, vnsern Son, die Cronen vnd das kunigreich czu Behem erblich vnd von rechte gesellet, des haben wir durch getrewer Dinste willen, die vns und der egenanten vnsir Mumen der egenante Neplach getan hat, teglichen tut vnd noch tun sal vnd mag in kunftigen czeiten, mit wolbedachten mute und rechter wissen zu sulhem verschreiben vnd gabe des vorgenanten Dorfes gnediclich vnsern willen getan vnd gegeben, tun vnd geben, mit crafte dicz briefs gnediclichen, also, das der egenante Neplach das vorgenante Dorff mit allen sinen czugehorungen, als verre dasselbe Dorff vnser Kunigliches eygen gut nicht ist, furbas mer haben, halten vnd besiczen sulle in all der masse vnd rechten, als das in der egenanten vnsir Mumen briefen, die er von ir doruber hat, begriffen ist. Mit urkunde dicz briefs versigelt mit vnserm keiserlichen Maiestat Insigel, der geben ist zu Mulberg nach Crists gepurt dreiczenhundert Jare dornach in dem cweivndsibenczigisten Jare, an dem nehsten Dinstag nach sant Lucie tage Vnser Reiche in dem Sibenvndczwenczigisten vnd des Keisertums in dem Achczehenden Jaren.

Auf dem Buge (rechts, unten):

Per dominum Magistrum Curie
Nicolaus Camincensis prepositus.

Auf der Rückseite (Mitte, oben): R. Johannes Lust.

No. 20.[1]

a. 1373 Dez. 13. Prag. | K. Haupt-Staats-Archiv Dresden No. 4068.
Dip. No. 5306 HR.

Kaiser Karl IV. genehmigt, daß Friedrich, Balthasar und Wilhelm Gebrüder, Landgrafen von Thüringen und Markgrafen zu Meißen, für sich und ihre Erben am einen und Heinrich und Hermann Vettern, Landgrafen von Hessen, für sich und ihre Erben am andern Teile ihre jetzigen und künftigen Besitzungen an einander vermacht und jeder den andern zu Miterben und Gemeinern genommen haben, und erteilt auf Antrag der obgenannten Wilhelm und Hermann, die zu diesem Zweck vor ihn gekommen waren, mit Bannern und Fahnen die entsprechenden Eventualbelehnungen. Z.: Wenzel König v. Böhmen, Markgraf zu Brandenburg und Herzog zu Schlesien: Johann Erzbischof von Prag, Gerhard Bischof zu Wirzburg; Friedrich Herzog von Baiern, Jost und Johann Markgrafen v. Mähren, Heinrich Herzog v. Brieg; die Edeln Friedrich Burggraf zu Nürnberg, Ulrich und Johann Landgrafen zu Leuchtenberg, die Grafen Ludwig v. Oettingen, Heinrich v. Schwarzburg, Hans v. Wertheim, Ulrich v. Hanau, Peter v. Wartenberg Hofmeister, Friedrich v. Heideck, Gerlach und Götz v. Hohenlohe, Heinrich Veit (Vogt) v. Gerau, Borso v. Riesenburg.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen czeiten Merer des Reichs vnd kunig zu Beheim Bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem brieue Allen den dye yn sehen oder horen lesen. Wanne die hochgeboren Friderich Balthazar vnd Wilhelm gebruder Lantgrauen czu duringen Marggrauen czu Meissen in dem Osterlande vnd czu landsberg Grauen czu Orlamunde vnd herren des landes czu Plysen vnsrere lieben Oheimen vnd fursten fur sich yre Erben vnd nachkomen ewiclichen die das anruren mag an eynem teile vnd die hochgeboren Heinrich vnd Hermann Geuettern Lantgrauen czu Hessyn vnsire lieben Ohemen vnd

1) s. a. a. O. S. 22, Verzeichnis No. 31.

fursten fur sich yre Erben vnd nachkumen ewiclichen die das anruren mag an dem andern teile Ire furstentume herscheffte lande Stete vesten Manscheffte leute guter vnd czugehorungen die yetweder teyle yeczunt hat vnd besiczet vnd hernach in kumfftigen czeiten erwirkert in dheineweis mit gutem vorrate gesundem leibe vnd auch vns*er*m als eines Römischen Keisers Obirsten vnd rechten lehenherren vrlaube gunst willen vnd rechter wissen lentirlichen recht vnd redlichen an eynander vermachet vnd geben habn vnd yr yetweder der obgen*anten* teile den andern teile zu ym zu rechtem Mitgeerben vnd gemeiner seines furstentumes herschafft lande Stete vesten luten gutern vnd yren czugehorungen empfangen vnd genczliche genomen hat Vnd wanne auch der egen*anten* Wilhelm von seinen vnd seiner vorgen*anten* Bruder wegen mit vollem gewalte fur vns do wir sazzen offembar in vil andr*er* vns*er*r vnd des Reichs fursten Grafen freyen vnd getrewen gegenwurtikeit in keyserlicher Maiestat czyrde vnd schonheit als gewonlich*en* ist kumen ist mit Banyrn vnd vahnen seiner egenan*ten* Bruder furstentumen vnd bat vns demuticlichen wanne soliche vermachungen Gaben Miterbschaft vnd gemeinschafft von ym vnd seinen vorgen*anten* Brudern vnd den egen*anten* Lantgrauen von Hessen als dauor geschriben stehet mit vns*er*m guten will*en* volforth vnd gunst vormals geschehen weren das wir die geruchten uffczunemen vnd den obgen*anten* Lantggrauen von hessyn die Marggrafscheffte zu Meissen die Lantgrafschäffte czu Duringen vnd alle yre furstentume herscheffte lande stete vesten Manscheffte guter vnd czugehorungen als yren gleichen vnd rechten Mitgeerben vnd gemeynern gnediclichen wolten leihen vnd wanne auch gleicherweis vnd czu derselben stunden der vorgen*ante* Herman Lantgraue czu Hessen von seines vnd des egenan*ten* Heinrichs seines vettern wegen mit vollem vnd ganczem gewalte vnd gewaltisbriefen mit Banyrn vnd vahnen yres furstentumes der Lantggrafschafft zu Hessen fur vns komen ist vnd das furstentum vnd Lantggrafschafft uffgetragen hat vnd bat vns demůticlichen das wir den obgen*anten* friderichen Balthazar vnd Wilhelm Marggrauen vom Meissen vnd Lantgrauen czu Duringen alse der egen*anten* Heinriches vnd Hermannes Lantgrauen czu Hessen

gleichen vnd rechten Mitgeerben vnd gemeinern das furstentum vnd Lantggrafschafft zu Hessen vnd alle yre herscheffte lande Stete vesten Manscheffte guter vnd zugehorungen gnedic-lichen geruchten zu leihen Des haben wir betrachtet manig-ualdige dinst vnd trewen der obgen*anten* vnser Ohemen der Marg-grauen von Meissen vnd auch der Lantggrauen von Hessen mit den yre Eltern vnd sie dem Romischen Reiche vnd vns nucz-lichen bygestanden haben vnd noch tegelichen tun In allen vns*er*n vnd des Reichs eren notdurften vnd sachen Vnd sunderlichen das dasselbe heilige Romisch Reiche mit besserungen vnd eyn-mutikeit seiner fursten seliclichen gemeret vnd gesterkt wirdet vnd douon mit wolbedachten mute rate fursten Grauen vnd freyen vns*er*r und des Reichs lieben getrewen von keiserlichte mechte volkomenheit vnd von rechter wissen Haben wir suliche uffreichungen beider teyle uffgenomen vnd haben den vorgen*anten* vns*er*n Ohemen friderichen Balthasa rvnd Wilhelmen Marggrauen czu Meissen vnd Lantgrauen czu duringen in der personen desselben Wilhelms der von yr aller dreyer wegen gegenwurtig fur uns was das furstentum vnd lantggrafschafft zu Hessyn mit seinen furstlichen Eren rechten vnd wirden Grauescheffeten herscheffeten landen Manscheffeten lehenen geistlichen vnd werltlichen Steten vesten Burgen lutern gutern vnd czugehorungen nichtes vzgenomen alse rechten erblichen vnd gleichen Mitgeerben Gemeynern vnd fursten Lantggrauen czu Hessyn gnediclichen verliehen vnd verleihen von keiserlicher mechte volkomenheit mit crafft dicz brieffs vnd haben auch hinwider gleicherweis den egenanten vns*er*n Ohemen Heinrichen und Herman zu Hessyn in personen derselben Hermannes der von yr beyder wegen gegenwurtig was die furstentům der marggrafscheffte zu Meissen vnd der Lantggrafscheffte zu duringen mit yren furstlichen Eren rechten vnd wirden Grauescheffeten herscheffeten landen Manscheffeten Lehenen geistlichen vnd werltlichen Steten vesten Burgen leuten gutern vnd czugehorungen nichtes vzgenomen alse rechten naturlichen vnd gleichen Mitgeerben gemeinern vnd fursten Marggrauen czu Meissen vnd Lantgrauen czu duringen gnediclichen verliehen vnd verleihen von keiserlicher mechte

volkomenheit mit crafft dicz brieffs Alsso das sie furbas mer an beidensiten vnd auch yrer beider teyle rechte mannes leibes lehens Erben vnd erbes Erben als obingeschriben stet die nu seyn vnd hernach zukumftig werden ewiclichen gleiche rechte vnd erbliche Mitgeerb*en* vnd gemeyner lehen vnd rechter gewere yrer furstentume Grafschefften herschefften lande lute guter vnd czugehorungen die sie an beiderseit yezunt haben vnd auch hernach ewiclichen erwerben vnd haben werden wie man die mit sunderlichen yren namen benennen mag nichtes vzgenomen sein heissen vnd beleiben sullen vnd mugen vnd auch an yetweder seyten die wapen Ingesigel vnd Banyre zu einem ewigen vrkunde solicher rechten Mite Erbeschafft vnd gemeinschafft in schymfe ernste vnd allen sachen enden vnd steten furen tragen sich douon schreiben nennen vnd auch der offenlichen gebrauchen sullen vnd mugen In aller der mazzen Als ab iglicher teyle vnder yn zu des andern furstentumen Grafscheffiten herscheffiten landen steten vesten Burgen luten gutern czugehorungen von rechter naturlicher vnd erblicher geburt vnd vom veterlichem gesibbe dorczu weren geboren Vnd doch also vornemlichen Ab es czu schulden kumpt das die obgenan*ten* vns*err* Ohemen Friderich Balthazar vnd Wilhelm alle ane rechte mannes leibes lehenserben sturben vnd ab sie mannes leibes lehens erb*en* gewunnen vnd dieselben alle furbas ane rechte mannes leibes lehens Erben verschieden Wanne vnd wie dicke das geschee so sullen yre furstentume die Marggrafschafft zu Meissen die lantgrafschafft zu duringen alle vnd igliche yre Grafscheffte herscheffte lande Manscheffte lehen geistliche vnd werltliche stete Burge vesten lute guter vnd czugehorungen die sie denne hinder yn gelassen hetten mit allen vnd iglichen yren furstlichen wirden Eren nuczen vnd rechten nichtes vzgenomen An die obgen*anten* Heinrichen vnd Herman lantggrauen zu Hessyn yre rechte lehens Erb*en* vnd derselben Erbes erben die denne lebten also uff yre rechte naturliche Mitgeerben Gemeinere vnd vngesunderte Bruder erblichen vnd ewiclichen gefallen vnd Erben die sie auch denne von vns als einem Romischen Keiser oder ab wir nicht weren von vnsern nachkomen Romischen keisern oder kunigen als sich

28*

das denne geburen wirdet zu furstlichem lehen mit gewonlichen huldungen empfahen haben halden vnd besiczen sullen erblichen vnd ewiclichen an allirley hindernuzze Gleicherweis queme es zu schu*l*den das die obgen*anten* Heinrich vnd Herman Lantgrauen zu Hessyn ane rechte mannes leibes lehens Erben verschieden Oder ab sie mannes leibes lehens erben gewinnen vnd dieselben furbas ane rechte mannes leibes lehens erben sturben. Wanne vnd wie dicke das geschehe so sal das furstentum vnd lantgrafschafft zu Hessyn alle seine grafscheffte herscheffte lande Manscheffte lehen geistliche vnd werltliche stete Burge vesten lute guter vnd czugehorungen die sie denne hinder yn gelassen hetten mit allen vnd iglichem yren furstlichen wir den eren nuczen vnd rechten nichtes vzgenomen an die vorgen*anten* Friderich Balthazar vnd Wilhelm Marggrauen zu Meissen vnd lantgrauen zu duringen alle yre rechte mannes leibes lehens Erb*e*n vnd derselben erbes erben die denne lebten als uff yre rechte naturliche Mitegeerben gemeyner vnd vngesunderte Bruder erblichen vnd ewiclichen gefallen vnd erben die sie auch denne von uns als einem Romischen Keiser oder ab wir nicht weren von vns*er*n nachkumen Romischen Keisern oder kunigen als sich das denne geburen wirdet zu furstlichem lehen mit gewonlichen huldungen empfahen haben halten vnd besiczen sullen erblichen vnd ewiclichen an allirley hindernuzze Vnd doruff das suliche miterbeschafft Gemeinschafft samenungen ewige Bruderschafft vnd leyhungen ewiclichen stete veste vnd vnczubrochen beleiben in aller der mazze als douor begriffen ist so seczen erkennen vnd leutern wir mit gutem vorrate rechter wissen mit keyserlichem gesecze das ewiclichen tůgen sol vnd auch von keiserlicher mechte volkomenheit das alle vnd igliche vns*er* vorfarn an dem Romischen Reiche Romische Keiscir vnd kunige keyserliche beschribene vnd vngeschribne rechte gesecze behaltungen vbungen vnd gewonheite der lande vnd alles das beiden vorgen*anten* parteyen oder yr ytlichen yren Mannes leibes lehens erb*e*n Erbes erben vnd nachkomen besampt oder besundern ewiclichen als dauor begriffen ist durch recht gewonheit behaltungen oder siten yr beider furstentumen vnd landen oder sust in dheineweis an allen oder iglichen der

vorgeschribenen sachen puncten Artikeln vnd stucken alliclichen vnd bey teylen nû vnd hernach in ewigen zukumfftigen czeiten dheinerley hindernuzz yrresal oder schaden brengen mochten Als verre sie suliche obgeschribene sachen vnd stucken ewiclichen anruren mugen vntuglichen vnkrefftig vnd vnmechtig seyn vnd beleiben sullen vnd beiden egen*anten* parteyen yren egenan*ten* Erben vnd erbes erben ewiclichen keynen schaden brengen sullen oder mugen in dheineweis wie wol das wir soliche rechte oder gesecze nemlichen vnd worticlichen in disem briefe beschriben vnd benant solten haben Wer auch das dhein gebrechen were oder erkant vnd funden wurde in allen vnd iglichen disen obgeschriben stucken vnd sachen welicherley die sein mochte Vnd ab gewonliche schonheit vnd czirde an notdurftigen worten meynu*n*gen oder synnen vnderwegen gelassen weren Oder ab in disen obgeschriben sachen rechtfertige ordenungen des rechten nicht fullenkumenlichen gehalden weren Alle soliche vnd auch andre gebrechen wie man die benennen mag Erfullen wir von keiserlicher mechte volkomenheit vnd von rechter wissen mit craffte dises vns*er*s keiserlichen brifes hurumb sal keyn Mensche geturren wider dise gegenwurtigen keiserlichc vns*er*e hantuesten icht tun oder sich dowider seczen in dheineweis vnd wer der were der were der dowider icht frewelichen tete der sal als offte als das geschit Tausent mark lotiges goldes halb vns*er*r oder vnser nackkomen an dem Reiche Comer vnd halb den wider die das getan wurde vnwiderruflichen verfallen seyn vnd sullen doch alle obgeschriben sachen vnd stucke in aller der mazzen als die dauor begriffen sein in ganczen vnd ewigen krefften beleiben diser sachen sind geczeuge der durchleuchtige furste her Wenczlaw kunig zu Beheim des heiligen Reichs obrister schenke Marggraff zu Brandemburg vnd herczog zu Slesien die Erwirdigen Johans Erczbischoff zu Prage des pebstlichen Stules Legat vnd Gerhart Bischoff zu Wurczburg die hochgebor*en* friderich pfallenczgraff bey Reyn vnd herczog in Beyern Jost vnd Johans Marggrauen czu Merhern Heinrich herczog zu dem Brigefursten die Edeln Friderich Burggraue czu Nuremburg Vlreich vnd Johans Lantggrauen czu dem Leuten-

berge Ludwig zu Ottingen Heinrich von Swarzpurg Hans von wertheim grauen Vlrich von Hanawe Peter von Wartemberg vnserr houemeister Friderich von Heidecke Gerlach vnd Gocze von Hoenloch Heinrich vogt von Geraw Borsse von Risemburg vnd vil andre vnsirr vnd des Reichs fursten grauen Edeln vnd getrewen Mit vrkund dicz brieffs versigelt mit vnserr keiserlichen Meiestat Insigel der geben ist zu Prage Nach Crists gepurt dreuzenhundert Jare dornach in dem dreyvnd Sibenczigsten Jare an sant Lucien tage der heiligen Jungfrawen vnserr Reiche in dem Achtvndczwenczigsten vnd des keisertums in dem Newnczenden Jare.

Auf dem Buge (rechts, unten):

de mandato domini . . Imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.

Auf der Rückseite (Mitte, oben):

R . . Volczo de Wormacia.

No. 21.[1])

a. 1374 Jan. 11. Prag.

Urkundenbuch der Stadt Augsburg Bd. II No. 645 S. 175.

Dip. No 5327 HR.

Kaiser Karl IV. gewährt den Bürgern von Augsburg die Freiheit, ihre säumigen Schuldner mit Unterstützung des Grafen Eberhard von Württemberg oder andere Ritter und Knechte zur Zahlung anhalten zu dürfen.

Wir Karl von gots gnaden romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesim bieve allen den die yn sehent oder horent lesen das wir den burgern und stat zu Awspurg unser und des reiches liebin getrewen mit rechtir wissen diese besundre gnade getan haben und tun mit crafft dicz brieves: were is sache das suliche lewte, kristen und juden, die ietzunt ire schuldiger sein, von den sie oder ire burger brieve haben, yn suliche schulde noch aws-

---

1) s. a. a. O. S. 22, Verzeichnis No. 32.

weisunge irer brieve, wenne sie des redlichen ermanet werden, nicht gelten wolten, das denne die egenanten von Awspurg den edeln Ebirharten graven von Wirtemberg oder andre rittern und knechte, unsere und des reichs liebin getrewen anruffen mugen, den wir auch mit crafft ditz brieves empfelhen ernstlichen das sie yn suliche schulde helffen infurdern und inbringen sullen uff recht noch dem als des notdurfft sein wirdet also das die obgenanten stat und burger sulicher schulde noch lawte irer brieve betzalhet werden. mit urkunt dicz brieves vorsigelt mit unserr keiserlichen maiestat ingsigel, der geben ist zu Prage noch Crists geburte dreitzehenhundirt jar dornoch in dem vierundsibentzigsten jare an der nehsten mitwachen noch dem oberisten tage unsrer reiche in dem achtundczwenczigsten und des keisertums in dem newntzehenden jaren.

Auf dem Buge (rechts, unten):

per dominum de Koldicz
Nicolaus Camericensis praepositus.

Auf der Rückseite (Mitte, oben): R. Voltzo de Wormacia.

No. 22.[1])

a. 1374 Okt. 4.
Nürnberg.

General-Landes-Archiv
Karlsruhe No. 334.
Dip. No. 7408 HB.

Kaiser Karl IV. befreit die Bürger von Konstanz von fremden Gerichten und erteilt ihnen ein Privileg hinsichtlich des Aufenthaltes von Ächtern in ihrer Stadt.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keyser zu allen czeiten merer des Reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brieve allen den die yn sehen oder horen lesen das wir haben angesehen getrewe nuczze dienste die uns und dem reiche der burgermeister rat und burgere gemeinlichen der stat zu Costnicz unser und des reichs lieben getrewen vor-

---

1) s. a. a. O. S. 22, Verzeichnis No. 33.

mals offte getan haben und nach tun sullen und mugen in kumftigen czeiten und haben darumb mit wolbedachtem mute von rechter wissen und keyserlicher mechte vollenkomenheit yn und der stat zu Costnicz die besundere genade und freyheit getan und gegeben tun und geben ouch mit diesem brieve das nyemant in welichem adel wesen und wirden der were die burger daselbst gemeinlichen oder besunder manne oder weibe umb dheinerley wertliche sachen sie trete leib ere oder gut an oder wie man die nennen mag ufswendig irer stat uff dhein lantgericht oder ander gericht wie man die benennen mag nicht laden furtreiben ruffen bekummern oder twingen sal oder mag sunder wer zu yn gemeinlichen oder besunder czusprechen hat der sal das recht von yn suchen vor yrem amman dem rate dem vogte oder wen denne das gericht angehoret daselbest es were denne das dhein klager in derselben stat durch mutwillen und mit geverde rechtlos gelassen wurde und das das wissentlichen were der sal und mag sein recht wol vorbas suchen vor andern gerichten nach gelegenheit der sachen die er denne zuhandeln hat ane geferde ouch tun und geben wir yn und derselben stat Costnicz die besundere genade und freyheit was vorteilter oder vorschriben echter ist oder wirdet die vor unsern vorgenanten oder vor dheinen andern lantrichtern lantgerichten oder andern gerichten oder richtern vȯr echter vorteyler sint oder werdent und die denselben burgern also vorkundet und vorbottet sein oder werden als recht ist ir sey eyner oder mer wenn sie den oder die in ir stat vorrufent oder sye yn vorbietent kumpt daruber ir dheiner in ir stat und wider darus das nyemant das recht an yn vordert als man von eynem echter billichen tun sal wie dicke das geschit das sol den egenanten burgern und stat zu Costnicz keynen schaden brengen alse verre doch das sie allewege den clagern wider sulche echtere ir sey eyner oder mer des rechten volliclichen wenn sie des ermanet[1]) werden nach irer stat gewonheit beholffen sein ane geverde darumb gebieten allen lantrichtern und andern richtern und

1) *Der erste Grundstrich des m ist stark herunter gezogen.*

allermeniclichen das sie die egenanten stat und burgere gemeinlichen oder besundern wider sulche unser freyung und genad umb dheinerley sachen auswendig der egenanten stat zu Costnicz vor dhein lantgericht oder ander gericht nicht laden furtreiben twingen oder bekummern nach daruber nicht fragen urteylen oder richten nach an den obgenanten freyungen und genaden sie gemeinlich oder besunder wider sulche unsere freyungen und genade umb dheinerley sachen auswendig der egenanten stat zu Costnicz vor dhein lantgericht oder ander gericht nicht laden vortreiben twingen oder bekummern nach daruber nicht fragen urteylen oder richten nach an den obgenanten freyungen und genaden sie gemeinlichen oder besunder hindern oder irren in dheyneweis als lip yn sey unser des reichs swere ungenade zu vormeiden geschehe ober icht daruber mit laden urteylen richten oder andern sachen das sol alles keyne krafft nach macht haben. Mit urkunt ditz brieves vorsigelt mit unser keyserlicher maiestat ingesigel der geben ist zu Nuremberg nach Crists geburt dreiczenhundert jar darnach vierundsibentzigsten jare an sente Francisci tage unser Reiche in dem neunundczwenczigsten und des keysertums in dem czwenczigsten jare.

Auf dem Buge (rechts, unten):

Ad man*da*tum domini imp*erato*ris
Theod*oricus* Damerow.

Auf der Rückseite (Mitte, oben): R^{m} Wilh. Kortelangen.

No. 23.[1])

a. 1374 Okt. 14.
Nürnberg.

Acta Imperii Inedita
Bd. II No. 941 S. 614.
Dip. No. 5400 HR.

Kaiser Karl IV. berechtigt die Stadt Hagenau von allen dort Wohnhaften gleich den Bürgern bei der gegenwärtigen Reichsauflage Leistung zu fordern.

---

1) s. a. a. O. S. 22, Verzeichnis No. 34.

Wir Karl von gotis genaden Romischer keiser, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offentlich mit disem brieve allen den die in sehen oder horen lesen, das wir dem burgermeister, rate und burgern gemeinlichen der stat czu Hagenaw, unsern und des reichs lieben getrewen dise besundere gnade getan haben und tun in die mit wolbedachten mute, rechter wissen und craft dicz briefs, das allirmeniclichen, in welichen eren wirden wesen oder wie der genant sei, er sei in derselben stat zu Hagenaw oder usserthalben gesezzen in dem gebiete und in der pflege, die dorczu gehoret, die vormals mit derselben stat gelieden haben, den vorgenanten burgermeistern rate burgern und der stat czu Hagenow beholfen sein sullen suliche hulfe zu leiden, zu gelten und zu tragen nach irer macht, die wir zu diesem male uf die egenante stat zu Hagenaw gesaczt haben, ane alles geverde, mit urkunt dicz briefs versigelt mit unser keiserlichen maiestat insigel, der geben ist zu Nuremberg nach Crists gepurt dreiczenhundert iare, dornach in dem vierundsibenczigisten iare, an sant Calixten tage, unser reiche in dem newnundczwenczigisten und des keisertums in dem czwenczigisten iare.

Auf dem Buge (rechts, unten):

per dominum . . de Coldicz
Nicolaus Camericensis prepositus.

Auf der Rückseite (Mitte, oben): R^m^ Wilhelmus Kortelangen.

No. 24.[1]

a. 1374 Dez. 27. — Deutsche Reichstagsakten
Eger. — Bd. I No. 49 S. 68.
Dip. No. 5449 HB.

Kaiser Karl IV. beurkundet in Betreff des Burggrafen Friedrich von Nürnberg, daß dieser, falls nach sohnlosem

---

1) s. a. a. O. S. 22, Verzeichnis No. 35.

Absterben des Herzogs Otto die Bair. Herzöge Stephan der Ältere und seine Söhne Stephan Friedrich und Johann die beim Kauf der Mark Brandenburg Otto angewiesenen Gebiete um 100 000 Gulden Karl nicht zu lösen geben wollten, mit aller Macht dem Kaiser, auch seinem Sohne Wenzel helfen soll.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesim brieve allen den die yn sehent oder horent lesen: ab is zu sulichen schulden ků̊mpt daz der hochgeboren Otte des heiligen reichs erczecamerer kurfurste pfalczgrave bey Reyne und herczog in Beyern unser lieber eydem und furste stirbet one seines leibes eliche erben mannes-geslechte, und die hochgeboren Stephan der elter Stephan Fridrich und Johanns desselben Stephans des eltern sone pfalczgraven bey Reyne und herczogen in Beyern unsere lieben oheim und fursten ire erben oder nachkomen, dye daz anruren mag, die stette burge slozz vesten offene slozz lehene und manscheffte in Beyern, die wir an den egenanten Otten von des kawffes wegen der marken zu Brandemburg vorweiset und ym yngeantwortet haben, uns dem durchluchtigen Wenczlan kunige zu Beheim unserm lieben sone unsern erben und nachkomen kunigen zu Beheim nicht zu lozen geben wolten umb hunderttawsent guldeyn, noch lawte der briefe die doruber furmals geben seyn: daz denne der edel Fridrich burkgrave zu Nuremberg unser lieber sweher und getrewer uns dem egenanten kunig Wenczlaw unserm sone unsern erben und nachkomen kunigen zu Beheim, als offte er von uns und yn ermanet wirdet, uff die egenanten Stephan den eltern Stephan Fridrichen und Johannsen desselben Stephan des eltern sone ire erben und nachkomen, die sich wider suliche lozunge seczen wolten, mit leibe und gute noch alle seiner macht getrewlichen sal helffen und an sulicher hulffe sullen und wollen wir unser son der egenant kunig Wenczla unsere erben und nachkomen kunige zu Beheim uns und yn wol lassen genugen. mit urkund dicz brieves vorsigelt mit unserr keiserlichen majestat ingsigel, der geben ist zu Egir nach

Christs geburte dreyczehenhundert jar dornach in dem fewmff und sibenczigsten jare an sant Johanns ewangelisten tag unserr reiche in dem neun und czwenczigsten und des keisertums in dem czwenczigsten jaren.

Auf dem Buge (rechts, unten):

De mandato domini imperatoris
de Poznania Nicolaus.

Auf der Rückseite (Mitte, oben): R. Wilhelmus Kortelangen.

No. 25.[1])

a. 1375 Jan. 20. Prag.

General-Landes-Archiv Karlsruhe No. 375.
Dip. No. 7413 HR.

Kaiser Karl IV. erlaubt der Stadt Constanz von allen ein- und ausgehenden Gütern einen Zoll zu erheben.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des Reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brieve allen den die yn sehen oder horen lesen das wir durch merkliche notdorfft die wir iczunt den burgern und gemeyne der stat zu Costnicz unsern und des reichs lieben getrewen anligend erkennen von sunderlichen gnaden und gunst yn und derselben irer stat zu Costnicz mit wolbedachtem mute und gutem rate unserr und des reichs fursten und getrewen die genade getan und gegunst haben tun und erlauben und gunnen yn mit krafft dicz briefes rechter wissen und keyserlicher mechte das sie in derselben irer stat zu Costnicz eynen czoll uff alle habe und guter die man dar und dannen furet zu kauffen und vorkauffen nach irer vornumft und wie yn das fugen und gut dunken wirdet slahen heben und nemen sullen und mugen bis an unser widerrufen und gebieten darumb allen fursten geistlichen und werltlichen graven freyen dinstleuten rittern knechten gemeinscheffften der stette und allen

1) s. a. a. O. S. 22, Verzeichnis No. 86.

andern unsern und des reichs lieben getrewen das sie die egenanten burger und stat zu Costnicz an dem vorgenanten czolle nicht hindern nach irren in dheyneweis als yn sey unser und des reichs swere ungenad zuvormeyden. Mit urkunt ditz brieues vorsigelt mit unserr keyserlichen maiestat ingesigel der geben ist zu Prage nach Crists geburt dreiczenhundert jar darnach in dem fumfundsibenczigsten jare an sent Sebastians und Fabians tag unserr reiche in dem neunundczwenczigsten und des keysertums in dem czwenczigsten jare.

Auf dem Buge (rechts, unten):

per dom*inum* Borsonem de Risem*burg*
Petrus Jaur*ensis.*

Auf der Rückseite (Mitte, oben etwas links):

R[m] Wilh. Kortelangen.

No. 26.[1])

a. 1376 Mai 31.
Bacherach.

Deutsche Reichstagsakten
Bd. I No. 23 S. 47.
Dip. No. 5597 HR.

Kaiser Karl IV. verleiht Pf. Ruprecht I. dem Ältern ein Geleite zwischen Worms und Speier zu einem Königs-Turnos von jedem Zugpferde und verhältnismäßig von anderer Ware.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brieve allen den die yn sehen oder horen lesen: das wir umb getrewe dienste, die der hochgeborn Ruprecht der elter des heiligen reichs oberster truksesse pfalczgraff bey Reyne und herczog in Beyern unser lieber swager und furste uns und dem reiche dicke nuczlichen getan hat und ouch vorbas tun sal und mag in kunftigen czeiten, und haben demselben herczogen Ruprechten dem eltern unserm swager und seinen

1) s. a. a. O. S. 22, Verzeichnis No. 37.

erben pfalczgraven bey Reyne von newes vorlihen vorleihen und geben yn macht mit krafft dicz briefes, das sie durch besserung schirm und friden der strassen czwischen Wormse und Spire uff dem lande ein geleite von yedem pferde das laste czihet das lant uff oder abe, und nach markczal von anderer kauffmannschaff, eynen alden grossen turnos, den man nennet ein kunig-turnos, uffheben und nemen sullen und mugen. und gebieten allen fursten graven herren freyen rittern knechten stetten gemeynden allermeniclichen und einem iglichen unsern und des reichs lieben getrewen undertanen, das sie den egenanten herczogen Ruprechten den eltern nach seine erben an der obgenanter unser vorleihunge nicht hindern noch irren sullen in dheine weis, als lip yn sey unser und des reichs ungenad swerlichen zu vormeyden und wer dawider tette, der sol in pene vorfallen sein tusent mark goltes, die sullen halp in unser kamer und halp dem egenanten unserm swager herczogen Ruprechten und seinen erben gefallen. mit urkunt dicz briefs vorsigelt mit unser keyserlicher majestat ingesigel, der geben ist zu Bachrach nach Crists geburt dreiczenhundert jar darnach in dem sechsundsibenczigsten jare an dem nehsten sunabende vor den pfingsten unser reiche in dem dreissigsten und des keisertums in dem czweyundczwenczigsten jare.

Auf dem Buge (rechts, unten):

De mandato domini imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus

Auf der Rückseite (Mitte, oben): R. Johannes Lust.

No. 27.[1]

a. 1376 Dez. 6. Prag.

Codex diplom. Moraviae Bd. XI No. 51 S. 41.
Dip. No. — HR.

Kaiser Karl IV. bekennt, Johann Burggrafen von Magdeburg 600 polnische Mark schuldig zu sein.

---

1) s. a. a. O. S. 23, Verzeichnis No. 40.

Wir Karl von gotes gnaden rȯmischer keiser zu allen zeiten merer des reiches und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem briefe allen den, die yn sehent oder horent lesen das wir von rechter und redelicher schult schuldig seyn dem edeln Johannsen burggraven von Magdeburg und grafen zu Hardek unserm lieben getrewen und seinen rechten erben sechshundert poleinsche mark, acht und vierzig grosse vor yedye mark zu reyten. Und geloben fur uns, unsre erben und nachkomen, kunige zu Beheim, dem egenannten grafen Johannsen und seinen erben die vorgenannten sechshundert mark uff den nehesten sante Jeorgen tag, der schirest kůmpt, in der statt zu Prage zu richten und genzlichen bezalhen one allirley vorzog, hindernusse und on allirley widerrede. Mit urkund ditz briefes vorsigelt mit unserer keiserlichen Maiestat ingsigel. Der geben ist zu Prage noch Crists geburte dreyzehenhundert jar dornach in dem sechsundsibenzigsten jare an sante Nikles tag, unsrer reiche in dem eynunddryssigsten und des keisertumes in dem zweyundzwenzigsten jaren.

Auf dem Buge (rechts, unten):

Per dominum pragensem archiepiscopum.
Nicolaus Cameric*ensis* prepositus.

Auf der Rückseite (Mitte, oben): R. Wilhelmus Kortelangen.

No. 28.[1])

a. 1377 Jan. 1. Prag. — Codex diplom. Moraviae Bd. XI No. 60 S. 51. Dip. No. 7449 HR.

Kaiser Karl IV. verschreibt von den ihm auf die Anfälle des Königreiches Böhmen verschriebenen 200 Schock Groschen dem Friedrich von Cohan 60 Schock.

Wir Karl von gottes gnaden romischer keyser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Be-

1) s. a. a. O. S. 23, Verzeichnis No. 41.

heim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem briefe allen den, die yn sehen oder horen lesen, das wir durch bete willen des edlen Pothen von Czastalowicz unsres hauptmannes zu Lusicz und in Glacz unsers lieben getrewen an den czwenhundert schocken, die wir ym an des Kunigreichs zu Beheim anfellen bescheiden und vorschriben haben, Fridrichen von Czirchaw unsern lieben getrewen mit wolbedachtem mute und rechter wissen geben haben und geben mit craffte dicz briefes sechczig schok grosser prager pfenninge, was uns als eynem kunige zu Beheim von todes wegen Hansen von Panewicz in dem weichpilde zu Glacz ledig anerstorben und gefallen ist und ouch, was uns noch ledig wirdet und angefellet, wenn des egenannten Hansen wittibe vorscheidet, mit namen uff dem dorffe zu Eysrichsdorff eyn schok und fier gross ierliches czinses, das dorff zu Romans halp mit wisen, holcze und allen andern zugehorungen und dreyczen czinshuwen ackers, die desselben Hansen witibe zu irem leipgeding hat. Also das der egenannte Fridrich und seine lehenserben, was iczunt ledig worden ist, von des egenannten Hansen tode wegen und auch noch ledig wirdet, wenn desselben Hansen witibe stirbet, an den egenannten dörffern und gutern, von uns, unsern erben und nachkomen, kunigen zu Beheim zu rechtem lehen haben, halten und besiczzen sollen in aller der massen und rechten, als sie obgenanter Hans von Panewicz, die weile er lebte, von uns zu lehen gehabt und besessen hat. Mit urkund dicz briefs vorsigelt mit unser keyserlichen Maiestat ingesigel, der geben ist zu Prage nach Crists geburt dreyczenhundert jar darnach in dem sibenundsibenzigsten jar an dem jares tage, unsrer reiche in dem eynunddreissigsten und des keysertums in dem czweyundzwenzigsten jaren.

Auf dem Buge (rechts, unten):

De mandato domini imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus

Auf der Rückseite (Mitte, oben): R. Wilhelmus Kortelangen.

No. 29.[1])

a. 1377 Jan. 19.
Prag.

Breslauer Urkundenbuch
Bd. I No. 301 S. 247.
Dip. No. 5784 HR.

Kaiser Karl IV. erlaubt den Breslauern, zu Prag mit fremden Kaufleuten ebenso Handelsgeschäfte zu treiben, als das die Prager selbst tun.

Wir Karl, von gotes gnaden romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs vnd kunig zu Beheim, bekennen vnd tun kunth offenlichen mit diesem briefe allen den, die yn sehent odir horent lezen, wann die burgere vnd stat zu Breslaw, vnser lieben getrewen, sunderlichen gehoren zu dem kunigreiche vnd der cronen zu Beheim vnd vns allewege mit trewlichen manichueldigen diensten beygestanden haben, vff die rede, daz sie sich desterbas gebesseren mugen, haben wir als eyn kunig zu Beheim mit wolbedachtem mute vnd rechter wissen diese besunder gnade getan vnd tun die mit kraffte dicz briefes, daz sie in vnserr stat zu Prage mit andern gesten, von wannen die komen, alle kawffmanschafft, wie man die mit sunderlichen namen benennen mag, freylichen an alles hindernuss kawffen und vorkawffen mugen vnd sullen, als offte yn des not wirdet, in alle der massen vnd freyheit, als die bnrgere zu Prage ire kawffmanschaft kawffen vnd vorkawffen; also daz diese vnsir gnade weren sal als lange bis zu vnserm widerrufen. Dorumb gebieten wir dem . . richter, scheppfen vnd burgern gemeinlichen der stat zu Prage vnd allen andern vnsern lieben getrewen, daz sie die egenanten burger von Breslow an sulicher gnaden vnd freiheite nicht hindern noch irren sullen, noch sie doruber besweren in dheinem weis, als lieb yn sey, vnser swere vngnade zuuormeyden. Mit vrkund dicz briefes vorsigelt mit vnserr keiserlichen maiestat ingsigel, der geben ist zu Prage noch Crists geburte dreyczehenhundert iar dornach in dem sibenvndsibenczigsten

1) s. a. a. O. S. 23, Verzeichnis No. 42.

iare an dem nehesten montage vor sante Agnethen tag, vnserr reiche in dem eynunddreyssigsten vnd des keisertums in dem czweivndczwenczigsten iaren.

Auf dem Buge (rechts, unten):

De mandato domini imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.

Auf der Rückseite (Mitte, oben): R. Wilhelmus Kortelangen.

No. 30.[1])

a. 1377 April 14.
Tangermünde.

Codex Diplomaticus Anhaltinus
Bd. IV No. 496 S. 346.
Dip. No. 7451 HR.

Kaiser Karl IV. belehnt den Grafen Otto III. von Anhalt mit dem Fürstentum Anhalt und der Grafschaft Aschersleben.

Wir Karl von Gotes gnaden Romischer keyser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brieve allen den, die yn sehent oder horent lezen, daz fur uns komen ist der hochgeborn Otte grave zu Anhalt, unser lieber oheim und furste, da wir in unseren kaiserlichen maiestat sassen, und bat uns demuticlichen, daz wir als eyn Romischer keiser ym daz furstentum zu Anhalt und graveschafft zu Aschersleven mit allen iren zugehorungen, die von uns und dem reiche zu lehen ruren, gnediclichen geruchten zu leyhen. Des haben wir angesehen desselben unsers oheim des graven von Anhalt redeliche bete und haben ym mit wolbedachtem mute, rechter wissen, von keyserlicher mechte vollenkomenheit gelyhen und leihen ym auch mit krаffte ditz brieves daz furstentume zu Anhalt und die graveschafft zu Aschersleven mit allen iren nutzen und zugehorungen und mit namen mit diesin nachgeschriben stetten, slossen, vesten, dorffern und gutern: daz marktrechte in der stat zu Aschersleven, muncze,

---

1) s. a. a. O. S. 23, Verzeichnis No. 48.

czolle, iuden und alle gerichte in der stat und umb die stat, die stat ober dem wasser zu Aschersleven, die molen nider der Aldenburg vor Aschersleven, den teych, den teychhoff, den berk, der da Aschania heisset, daz haws zu Westorp und alles, daz darzu gehoret, daz dorff zu Kokstede mit deme, daz dartzu gehoret, die dingstule zu Wedersleben und zu Eylwardestorff, die graveschafft zu Worbcz und die graveschafft zu Můlingen, daz gerichte daz da heisset die hograveschafft zu Warmstorp, und alle die gerichte, die do hograveschafft heissen in den dreyen graveschafften vorgenanten, alle geleite in seiner herschafft und alle holtz, die da vorste heissen, dortzu die vogteye ober die kirchen zu Gerenrode, die vogteye stat zu Hatzkerode und daz gerichte uff dem Frevele vor Halberstat mit allen den dorffern, die dartzu gehoren, und mit allen anderen slossen, gebieten, dingstulen, gerichten und gutern also, daz derselbe graff Otte von Anhalt die vorgenanten furstentume zu Anhalt und graveschafft zu Aschersleven und die vorgeschriben stette, vesten, slosse, dorffer, guter mit iren zubehorungen, als vorgeschriben stet, von uns und dem reiche zu rechtem furstlichen lehen haben, halten und besitzen sulle in alle der massen und weise, als die grave Heinrich seliger, sein bruder, dieweile er lebete, und ire beider vorfaren und eltern gehabt und besessin haben, mit urkunde ditz brieves vorsigelt mit unserem keiserlichen maiestatingsigel, der geben ist zu Tangermunde, noch Crists geburte dreyczehenhundert iar dornach in dem sibenundsibentzigisten iare, an dem nehesten dinstage nach dem suntage, als man singet Misericordia Domini, unserer reiche in dem eynunddreyssigsten und des keisertums in dem dreyundczwenczigsten iaren.

Auf dem Buge (rechts, unten):

De mandato domini imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.

Auf der Rückseite (Mitte, oben): R. Wilhelmus Kortelangen.

No. 31.[1])

a. 1377 Okt. 30. Tangermünde.

Urkundenbuch von Braunschweig Bd. V Nov. 116 S. 127.

Dip. No. 5823 HB.

Kaiser Karl IV. beurkundet, daß seine Räte, Bischof Heinrich von Ermeland zu Braunsberg und Nicolaus von Resimburg, Probst zu Camburg und Domherr zu Magdeburg und Breslau, von ihm mit den Herzögen von Sachsen und Lüneburg in die Stadt Lüneburg gesandt, um die Irrungen der Herzöge mit den Bürgermeistern und Ratsherren der Stadt freundlich zu schlichten, bei ihrer Rückkunft nach Tangermünde ihm folgendes berichtet haben. Sie haben mit den edelen Herren Wedekind von dem Berge und Balthasar von Camenz seinen Auftrag ausgeführt und sind mit Diedrich Springintgud, Albert Hoyke und Johann Lange, Abgeordneten des Rates, übereingekommen, daß zur Tilgung der Schulden der Stadt, in welche sie um der Herzöge, der Herrschaft und ihrer selbst willen durch den früheren Krieg geraten ist, die mit Renten auf der Saline begüterte Geistlichkeit Hilfe leisten soll und daß alsdann auch der Rat der Stadt einen redlichen Teil der Schulden aus eigenen Renten und Gute zu tilgen übernehmen will. Namentlich ist verabredet worden, daß von den dieser Schulden wegen in der Urkunde der Herzöge (vom 3. Oktober) erwähnten 100 000 Mark Pfennige die ersten der Übereinkunft gemäß zu erhebenden 12 000 Mark Pfennige zum Nutzen der Herrschaft Lüneburg verwandt werden sollen. Mit 2100 Mark lötigen Silbers soll nämlich Schloß und Stadt Lüchow für die Herzöge eingelöset und das von den 12 000 Mark Pfennige dann übrig bleibende Geld zur Einlösung des Schlosses Neustadt und anderer Schlösser, welche der Herrschaft am allernützlichsten sind, verwendet werden, so daß kein Pfennig des Geldes zu besonderen andern Nutzen der Herrschaft kommen soll.

Wir karl von gotes gnaden Romischer keyser

1) s. a. a. O. S. 23, Verzeichnis No. 44.

zu allen zeiten Merer des Reichs vnd kunig zu Beheim Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diesim briefe Allen den die yn sehent oder horent lesen, das vmb suliche schelungen, als tzwischen den hochgeboren . . Herczogen zu Sachsen vnd zu Lunemburg vnsern lieben Oheim vnd fursten vff eyne seite, vnd den . . Burgermeistern vnd Rate irer Stat zu lunemburg. vff die andir seite, dorumb wir die freundlichen zurichten, den Erwirdigen Heinrichen Bischoue zum Brunsperge vnd Niclasen von Resymburg Probiste zu kamerig, Thumherren zu Meydeburg vnd zu Breslaw, vnsere Rete vnd liebin andechtigen, mitsampte den egenanten vnsern Oheim in die Stat zu Lunemburg gesant hatten, dieselbin vnsir Rete, der Bischoff von Brunsperg vnd der Probist von kamerig, da sie wider bey vns qwamen gen Tangermunde, vns vnderweiset, gesaget vnd berichtet haben, das sie vnd die Edeln Wedekynd vogt von dem Berge, vnd Balthazar von Camentz suliche Schelungen freuntlichen beydersijt hengeleget vnd vorrichtet hetten, vnd das sie vndir andern Stucken mit Dietrichen Springesgut, Albrecht Hoyken vnd Johann langen Burgern zu Lunemburg, von des Rates wegen der Stat doselbist, geteydinget hetten vnd eygentlichen vbirtragen. vnd vbireyn komen weren, das zubeczalhen suliche schulde, der stat zu lunemburg, die sie von der egenanten vnsir Oheim der herschaft zu Lunemburg, vnd iresselbis wegen von dem kryege, der furmals in derselbin herschafft bis vff die zeit gelyden was, schuldig waren, die Pfaffheit, die in der Sultzen zu lunemburg Renten hat, zu sulichen schulden hulffe tun solde, So wolde auch der Rat von lunemburg, der schulde eyn redelich teil vbir sich nemen, von iresselbis Renten vnd gute, vnd das auch nemelichen vbirtragen were, das von der Summen hundirttawsunt, Marke pfennynge, die vor suliche schulde in der egenanten, vnsir Oheim brieuen begriffen ist, Czwelftawsunt Mark lunemburger pfennynge, die von sulicher teydinge wegen zum ersten gefielen, der herschafft zu lunemburg zu nucze solden geuallen Also, das man von denselbin Czwelfftawsunt, Marken pfennyngen, den egenanten vnsern Oheim, den herczogen zu Sachsen vnd zu lunemburg, solde ge-

loset habin, luchaw haws vnd Stat, vor eynvndczwenczig hundert lotige Mark, vnd das vberige, solte man keren, vmb die losungen der Newenstat vnd andir Slosse, die der herschafft zu lunemburg allirnuczlichist weren, Also das des egenanten geltes keyn pfennyng in sunderlichen andern nucz, der herschafft komen solte, Diesir obgeschriben teydingen, haben vns die vorgenanten vnsir Rete berichtet in alle der massen, als douor begriffen ist, Mit vrkunde dicz briefes vorsigelt mit vnsir keyserlichen Maiestat Ingsigel. Der geben ist, zu Tangermunde Noch Crists geburte Dreytzehenhundirt Jar dornach in dem Sibenvnd Sibenczigisten Jare an dem nehesten freitage vor Allirheiligen tag Vnsir Reiche in dem tzweyvnddreyssigsten vnd des keysertums in dem dreyvndczwenczigsten Jaren.

Auf dem Buge (rechts, unten):

de mandato domini . . Imperatoris
de poznan*ia* Nicolaus.

Auf der Rückseite (Mitte, oben): R. Wilhelmus Kortelangen.

No. 32.[1])

a. 1377 Nov. 23.
Dortmund.

Dortmunder Urkundenbuch
Bd. II No. 84 S. 100.
Dip. No. 5834 HR.

Kaiser Karl IV. erneuert nach Einsicht der alten Privilegien der Stadt Dortmund das Recht, daß sie an keinen Herren verpfändet oder entäußert werden darf.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keyser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesim briefe allen den, die yn sehent oder horent lesen, wann die burgermeister, rate und burger gemeynlichen unsir und des reichs stat zu Dortmunde, als wir in iren alten privilegien gesehen haben, mit den sie von unsern vorfaren an dem reiche, Romischen keysern und kunigen, begnadet seyn,

1) s. a. a. O. S. 23, Verzeichnis No. 45.

unvorsetzlichen und unvorpfentlichen sein gewesen und noch seyn, und auch mit dheinen sachen von dem heiligen Romischen reiche empfremdet oder entvirret mugen werden gen yemanden in welicherleye adel, eren, wirden oder wesin der sey, sunder daz sie bei dem reiche ane allen mittel unbekummert ewiclichen bleiben sullen, dovon mit wolbedachtem mute, gutem vorrate, rechtir wissen und keyserlicher mechte vollenkommenheit, begnaden wir von newens die egen*annten* burgermeister, ratleute, burger und unsir und des reichs stat zu Dortmunde, als sie das auch von alter untz her von dem heiligen Romischen reiche herbracht haben, daz dieselben burgermeister, ratleute, burger und stat und was wir und daz reiche rechtes doselbist haben, weder wir noch dheiner unser nachkomen an dem reiche, Romische keysere oder kunige, vorsetzen, vorpfenden oder von dem reiche vorgeben, vorwechseln, empfremden noch bekummen sullen oder mugen in dheinemweis sunder die egen*annten* burgermeister, ratleute, burger und stat zu Dortmunde, die no seyn und hernach komen; und was daz reiche rechtes do hat, welicherleye daz sey, sullen bey uns und unsern nachkomen an dem reiche, Romischen keysern und kunigen ane allirleye infal, irrunge und ane allis mittel bestehen und ewicliken beliben, und were icht dowider gescheen, oder ab daz noch geschee in kunfftigen zeiten, das declariren wir machtelos und untogelichen, und das sal und mag dem egenannten burgermeister, rate, burgern und stat zu Dortmunde unsern und des reichs getrewen zu ewigen tzeiten keinen schaden mugen bringen in dheinemweis. Mit urkund ditz briefes vorsigelt mit unsir keyserlichen majestat ingsigel, der geben ist zu Dortmunde nach Crists geburte dreitzenhundirt jar dornach in dem siben und sibentzigsten jare an sante Clementen tag, unsir reiche in dem tzwey und dreyssigsten und des keysertums in dem drey und tzwentigsten jaren.

Auf dem Buge (rechts, unten):

De mandato domini imperatoris Nicolaus Camericensis prepositus.

Auf der Rückseite (Mitte, oben): R. Johannes Lust.

No. 33.[1])

a. 1378 Febr. 4. Luxemburg.

Rappoltsteinisches Urkundenbuch Bd. II No. 150 S. 133.

Dip. No. 5865 HR.

Kaiser Karl IV. hebt alle Zölle auf, welche neuerdings auf Widerruf oder auf Lebzeiten im Elsaß auf dem Rhein, der Ill oder sonst zu Wasser und zu Lande verliehen oder eigenmächtig aufgerichtet sind.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keyser, zu allen zeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diesim brieue allen den, die yn sehent oder horent lesen, daz fur vns komen ist vnd wir auch selbir eygentlichen merken, daz von manigerleye czollen, die in vnsern vnd des Reichs landen, nemelichen in Elsassen, vff wasser vnd vff lande von newens vffgesatzet vnd geleget seyn, dasselbe vnser vnd des Reiches land zu Elsassen, styffte, closter, ritter, knechte, stette, dorffer vnd inwoner doselbist vorderplichen besweirt worden seyn. Vnd wann wir von keyserliches amptes wegen schuldig seyn zu vnderstehen sulichen merklichen gebrechen vnd vnsern landen vnd lewten notdurfftigen rat vnd hulffe in sulichen sachen billichen erczeigen, douor mit wolbedachtem mute, rechter wissen vnd keyserlicher mechte vollenkomenheit widerrufen wir vnd nemen abe in krefften ditz briefes alle vnd igliche czolle, die von newens von vns als eynem Romischen kunige oder keiser vff vnsir widerruffen oder vff yemandes lebetage in vnserm ganczen lande zu Elsassen vff dem Reyne, der Ille oder sust vff wasser vnd lande doselbist in welicherleye stetten, strassen oder enden erlawbet, vorschriben oder geben haben bischouen, fursten, grafen, freyhen, dienstlewten oder sust yemanden in dheinemweis, vnd auch was czolle yemand, in welicherleye adel, wirden oder wesen der sey, in demselben lande zu Elsassen vff wasser oder lande von ym selbir vffgesatzet vnd gemachet hat, vnd setzen, meynen vnd wollen von keyserlicher macht, daz alle vnd igliche suliche czolle vff wasser

1) s. a. a. O. S. 24, Verzeichnis No. 46.

vnd lande doselbist in Elsassen, in welichen enden das sey, sie seyn bestalt oder nicht, furbasmer von vns widerrufet seyn vnd nicht mer von yemanden vffgehaben oder genomen sullen oder mugen werden in dheinemweis. Vnd dorumb gebieten vnd empfelhen wir dem hochgeboren Wentzlawen, herczogen zu Lutzemburg, Lymburg vnd Brabant, vnserm lieben bruder vnd fursten, lantfogte zu Elsassen, vnd wer von seiner wegen lantfogt ist oder seyn wirdet, vnd dorczu fursten, geistlichen vnd werltlichen, grauen, freyhen, dienstlewten, rittern, knechten vnd stetten zu Elsassen, vnsern vnd des Reiches lieben getrewin, ernstlichen vnd vesticlichen bey vnsern vnd des Reichs hulden, daz sie nicht gestaten, sunder genczlichen vnderstehen sullen, daz suliche czolle, die wir widerrufet haben, als vorbegriffen ist, furbasmer in kunfftigen zeiten icht vffgehaben oder genomen werden in dheinemweis. Mit vrkund dicz brieues vorsigelt mit vnsir keiserlichen maiestat ingsigel, der geben ist zu Lutzemburg, noch Crists geburte dreitzehenhundirt jar, dornach in dem achtvndsibentzigsten jare, an dem nehesten donrstage noch vnsir frawen tag lichtemesse, vnsir reiche in dem czweyunddreissigsten, vnd des keisertums in dem dreyvndczwenczigsten jaren.

Auf dem Buge (rechts, unten):

de mandato domini imperatoris
Nicolaus Camicensis prepositus,

Auf der Rückseite (Mitte, oben): R. Wilhelmus Kortelangen.

No. 34.[1])

a. 1378 Febr. 24.
Oppenheim.

Acta Imperii Inedita
Bd. II No. 960 S. 626.
Dip. No. 5875 HR.

Kaiser Karl IV. erlaubt der Stadt Speier den durchfließenden Bach zu befestigen und das Weinmaß, ausgenommen Fuder und Ohme, beliebig zu ändern.

---

1) s. a. a. O. S. 24, Verzeichnis No. 47.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offenlichen mit diesim brieve allen den, die in sehent oder horent lesen, daz wir den . . burgermeistern, rate, burgern und der stat zu Speier, unsern und des reichs lieben getrewin, die allewege getan haben und tegelichen tun, was uns und dem reiche erlichen nutzlichen und behegelichen ist, mit wolbedachtem mute, rechter wissen und keiserlicher macht diese nochgeschribenen freiheiten erlawbungen und gnaden getan haben und tun in die in krafte dicz briefes, also daz sie durch besserungen gemaches und vestikeit willen der stat zu Speier uf die beche, die durch dieselbe stat und durch die vorstat doselbist fliessen, bawen und vestikeit machen mugen zu allir irer und der stat nuczze uud notdurft, wie in daz allirbeste fugen wirdet und doran sal sie niemand hindern oder irren mugen in dheinemweis. Auch sullen und mugen die burgermeistere und rate zu Speier, die nu sein und hernach in kunftigen zeiten gekoren und gesaczt werden, die weinmasse doselbist zu Speier minnern oder meren zu notdurfte der stat, wanne und wie ofte sie des werden bedurfen, und was dovon gevellet, daz mugen sie in der stat nucze keren und wenden ane hindernusse, wie in daz allirbeste fugen wirdet, doch also bescheidenlichen, daz ein iglich fuder und ame beleibe, als das von alter herkomen ist. Mit urkunde ditz briefes vorsigelt mit unsir keiserlichen maiestat ingsigel, der geben ist zu Oppenheim nach Crists geburte dreiczehenhundert iar, dornach in dem achtundsibenczigsten iare, an sante Mathis tag des czwelfboten, unsirre reiche in dem czweiunddreissigsten und des keisertums in dem dreiundczwentzigsten iaren.

Auf dem Buge (rechts, unten):

De mandato domini imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.

Auf der Rückseite (Mitte, oben): R. Wilhelmus Kortelangen.

No. 35.[1])

a. 1378 Febr. 24.
Oppenheim.

Urkundenbuch der Stadt Worms
Bd. II No. 738 S. 475.
Dip. No. 5876 HR.

Kaiser Karl IV. verleiht der Stadt Worms die Gnade, das Weinmaß zu Worms beliebig ändern zu dürfen und den Ertrag zum Nutzen der Stadt zu verwenden.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keyser czu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brieve allen den die yn sehen oder horen lesen: das wir den burgermeystern rate burgern und stat zu Wurmsee unsern und des reichs lieben getrewen, die alwege getan haben und teglichen tun, was uns und dem reiche erlich nuczlich und beheglichen ist, mit wolbedachtem mute rechtes wissen und keyserlicher macht diese nachgeschriben freyheit erlaubunge und genade getan haben und tun yn die in craffte dicz brieves, also das dieselben burgermeister und rate zu Wormss, die nu seyn und hernach in kumftigen czeiten gekoren und gesaczt werden, die weynmassen daselbst zu Worms mynnern oder meren sullen und mugen czu notdorfte der stat, wenn und wie offte sie des werden bedurffen, und was davon gefellet, das mugen sie in der stat nucz keren und wenden ane hindernusse, wie yn das allerbeste fugen wirdet; doch also bescheidenlichen, das eyn iglich fuder und ame beleybe als das von alter her-komen ist. Mit urkunt dicz briefs vorsigelt mit unser keyserlicher maiestat ingesigel. Der geben ist zu Oppenheim nach Crists geburt dreyczen-hundert jar darnach in dem achtundsibenczigsten jare, an sente Mathias tage, unsrer reiche in dem

---

1) s. a. a. O. S. 24, Verzeichnis No. 48.

czweyunddreissigsten und des keysertums in dem dreyundczwenczigsten jaren.

Auf dem Buge (rechts, unten): de mandato domini imperatoris Nicolaus Camericensis prepositus.

Auf der Rückseite (Mitte, oben): R. Wilhelmus Kortelangen.

No. 36.[1])

a. 1378 März 4. Heidelberg.

Acta Imperii Inedita Bd. II No. 963 S. 628.

Dip. No. 5880 HR.

Kaiser Karl IV. verleiht der Stadt Speier Besteuerungsrecht über die Güter der Eingesessenen des Burgfriedens und Befestigungsrechte.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesim brieve allen den, die in sehent oder horent lesen, daz wir den . . burgermeistern, rate und burgern und der stat zu Speier, unsern und des reichs liebin getrewin, die allewege getan haben und tegelichen tun, was uns und dem reiche erlichen nutzlichen und behegelichen ist, mit wolbedachtem mute, rechtir wissen und keiserlicher macht diese nachgeschriben freiheit erlawbungen und gnaden getan haben und tun in die mit krafte dicz brieves; was lewte in iren burgfredin wonhaftig und gesessin seint und die sie in iren burgfriden und stat behuten und befriden, daz sie uf der werlclichs und erblichs gut gleiche der burger gut doselbest mugen seczen, wanne und zu welicher zeit daz dem rate der stat zu Speier gemeine notdurft dunket sein. Auch mugen die vorgenante burger zu Speier uf der stat mawern und auch sust czingeln und graben, bawen, mawern und machen zu allir derselbin stat notdurft ane allirmeniclichs vorderplichen schaden, wanne und wo des notdurft ist und sein wirdet und wo sie furmals gebawet haben, doran sal sie niemand hindern drangen oder irren

---

1) s. a. a. O. S. 24, Verzeichnis No. 49.

in dheinen weis. Mit urkunde ditz brieves vorsigelt mit unsir keiserlichen maiestat ingsigel, der geben ist zu Heidelberg nach Crists geburte dreiczehenhundirt iar, dornach in dem achtundsibenczigsten iare, an dem nehesten donrstage vor dem suntage Invocavit, unsir reiche in dem czweiunddreissigsten und des keisertums in dem dreiundczwenczigsten iaren.

Auf dem Buge (rechts, unten): De mandato domini imperatoris Nicolaus Camericensis prepositus.

Auf der Rückseite (Mitte, oben): R. Wilhelmus Kortelangen.

No. 37.[1])

a. 1378 Mai 31. Prag.

Deutsche Reichstagsakten Bd. I No. 40[2] S. 66.

Dip. No. 5909 HB.

Kaiser Karl IV. schenkt dem Herzog Albrecht von Österreich die 10 000 Schock Prager Groschen, welche an den ersteren nach dem Tode seiner Tochter Katharina, Witwe des Herzog Rudolf von Österreich, zurückfallen sollten.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keyser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesim briefe allen den die yn sehent oder horent lesen: daz wir mit wolbedachtem mute und rechtir wissen dem hochgeboren Albrechten herczogen zu Oesterreich unserm lieben sone und fursten durch seiner dienste willen, die her uns getan hat und tun mag und sal in kumfftigen zeiten, haben gegebin die czehentawsunt schock grossir prager muntze die nach tode der hochgeboren Kathreinen ettwennen seines bruders herczog Rudolphs von Osterreich hawsfrawen unsirr liebin tochtir und furstynnen uff uns vnsir erbin und nachkomen kunige zu Beheim widerfallen solten, und dovor die nachgeschriben vesten stete und guter derselben unsirr tochter zu leipgedinge ge-

1) s. a. a. O. S. 24, Verzeichnis No. 50.

standen haben, daz ist die vesten zu Greyschensteyn und die stete Eygemburg und Laa, item das gerichte zu Chrems und die kleyne mawte zum Stayn und sagen den egenanten unsern son herczog Albrecht und seine erbin der egenanten czehentawsunt schoke qweit ledig und los. mit urkunde ditz briefes vorsigelt mit unsirr keyserlichen majestat ingsigel, der gebin ist zu Prage noch Crists gepurte dreyczehenhundirt jar dornach in dem achtundsibentzigsten jare an dem nehestin montage vor pfingesten unsirr reiche in dem tzweyunddreyssigsten und des keysertums in dem vierundtzwentzigsten jaren.

Auf dem Buge (rechts, unten): De mandato domini imperatoris de Poznania Nicolaus.

Auf der Rückseite (Mitte, oben): R. Wilhelmus Kortelangen.

No. 38.[1])

a. 1378 Juni 11. Prag.

Codex Bohemiae Bd. II No. 548 S. 712.
Dip. No. 5911 HR.

Kaiser Karl IV. gewährt der Stadt Grätz die Verbrauchssteuern auf Salz und das Schrotamt.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keyser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diesem brieue allen den, die yn sehen, oder horen lesen, das wir vnsern lieben getrewen, dem . . rate vnd den schepfen zu Grecz die sunderliche gnade getan haben vnd tun yn die ouch mit craffte dicz brieues, das sie das vngelt[2]) von dem salzmessen haben vnd halten sullen vnd mugen in sulcher massen, das sie ye vff eyne kufen salczes eynen grossen, vff eyne halbe kufen salczes eynen halben grossen vnd vff eyn vierteyl einer kufen ein drittel eynes grossen in der egenanten

---

1) s. a. a. O. S. 24, Verzeichnis No. 51.

2) *d. i.* Verbrauchssteuern.

stat czu Grecz seczzen vnd dauon nemen sullen vnd mugen. Ouch haben wir den egenanten burgern vnd der gemeyne gegeben das schrotampt daselbest zu Grecz mit allen seinen zugehorungen, als das von alters gewesen ist, vnd geben yn das egenant vngelt vnd das schrotampt daselbest zu Grecz mit andern nuczzen, die sie da gemachen mugen, also das sie von demselben vngelte vnd schrotampte die stat zu Grez mit graben, mawern vnd turmen bessern sullen vnd mugen vnd das wenden an derselben stat nuczze, als sie das allerbeste vnd nuczlichste dunken wirdet. Darumb gebieten wir dem . . burggrauen, dem . . vndercamerer vnd allen anderen amptleuten, vnseren lieben getrewen, bey vnsern hulden, das sie die egenanten burger von Grecz an sulchem vngelte vnd schrotampte vnd was andern nuczze sie da gemachen mugen, nicht hindern nach irren sullen in dheyne weis, sunder sie getrewlichen darczu furdern vnd dabey behalten, hanthaben vnd schuczzen, als lip yn sey vnser swere vngenade zu vormeyden. Mit vrkunt dicz briefs vorsigelt mit vnserr keyserlicher maiestat ingesigel. Der geben ist zu Prage nach Crists geburt dreyczenhundert jar, darnach in dem achtundsibenczigsten jare, an dem nehsten freytage nach dem heyligen pfingistag, vnserr reiche in dem czweyvnddreissigsten vnd des keisertums in dem vierundczwenczigsten jaren.

Auf dem Buge (rechts, unten): De mandato domini imperatoris Nicolaus Camericensis prepositus.

Auf der Rückseite (Mitte, oben): R. Wilhelmus Kortelangen.

No. 39.[1])

a. 1378 Juli 12. Prag.

Deutsche Reichstagsakten Bd. I No. 118 S. 212.
Dip. No. 5916 HR.

Kaiser Karl IV. setzt als ein gemeines Kaiser-Recht, daß niemand, der einem Römischen Kaiser oder König und

1) s. a. a. O. S. 24, Verzeichnis No. 52.

dem Reich Heeresfolge leistet, wegen verursachten Schadens zur Verantwortung gezogen werden darf.

Wir Karl von gotis genaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit disem brive allen den die yn sehen oder horen lesen: wanne můglichen recht und von alter herkomen ist, so eyn Romischer keiser oder kunig von des reichs wegen mit here sich sammet zu felde czewhet oder liget, das yn des reichs fursten geistliche und werltliche graven freyen dinstlute ritter knechte und stete volgen und zu hulffe cziehen; und wanne sulicher czug und volge ane schaden umbgesessener lute und yrer guter nicht wol gescheen und ergehen mag durch name willen notdurfftiges futers und koste; und wanne auch wir kuntlichen underweiset seyn, das von suliches czoges und volge wegen, die suliche fursten geistliche und werltliche graven herren ritter knechte und stete dem reiche zu hulffe getan haben und tun, von den, durch der land und guter sich der czug und volge zu cziehen gebůret und die dem reiche gehorsam und undertenig seyn, fůr gerichten angesprochen bekummert und auch sust angriffen uffgehalden gepfendet und beschediget seyn und werden: dovon, zu understehen sulichen gebresten und ynfall, und das dem reiche gewonlicher und alter herkomen[1]) dinst volge und hulffe nicht abegeen oder geswechet werden, mit wolbedachtem mute usgetragenem rate und rechter wissen haben wir declariret und lewtert declariren lewtern und seczen von keiserlicher macht eyn gemeines keiserrecht in crefften dicz brives, das keyn furste geistlich oder werltlich grave freye dinstman ritter knechte stat oder sust yemand, so sie uns Romischen keisern oder kunigen und dem reiche zu dinste gefolget haben und nach volgen werden, wie dicke das gescheen ist oder hernach gescheen wirdet in kumfftigen zeiten, umb gewonlichen schaden koste futer, die man uff dem felde findet, oder sůst schaden, der in sulichem czoge den freunden

1) herkomen *durch Abkürzung.*

ane vorsasse und ane geverde geschee, yemanden, in welicherley adel wirden oder wesen die seyn, ynwendig oder usswendig gerichte antwurten oder rechtes pflegen durffe oder sulle in dheine weis; und das auch nymand den andern dorumb bekummern veiden angreiffen beschedigen pfenden oder betrûben sulle oder muge. und sal auch sulichen schaden nymand dem andern pflichtig seyn uffczurichten widerkeren oder zu gelten in dheine weis und ab yemand dowider tete, under welichem fursten graven herren oder steten der gesessen ist, der oder die sullen den, der sulichen schaden fordert oder sust rechte, so ernstlichen dorczu halden und twingen das er dovon genczlichen laßsen mûße. und ab er von solicher schaden wegen an yemanden czugriffe oder pfandungen getan hette, das er das unverczogenlichen widerkere. und hirumb so gebieten wir allen fursten geistlichen und werltlichen graven freyen dinstluten rittern knechten steten und allen andern unsern und des reichs getrewen, in welicherley adel wirden eren oder wesen die seint, das sie sulichs obegeschriben unser[1]) keiserlichs recht und gesecze volkomenlichen halden und auch schaffen und eigentlichen bestellen sullen das is unverrucket und genczlichen vollenfuret und gehalden werde ane geverde und ane allirmeniclichs widerrede, als lieb yr iglichem sey unsere und des reichs swere ungenade zu vormeiden. mit urkunde dicz brives versigelt mit unser keiserlichen majestat insigele, der geben ist zu Prage nach Crists geburte dreiczenhundert jare dornach in dem achtundsibenczigisten jare an sante Margarethen abende unser reiche in dem czweyunddreissigisten und des keisertums in dem vierundczwenczigisten jaren.

Auf dem Buge (rechts, unten): De mandato domini imperatoris Nicolaus Camericensis prepositus.

Auf der Rückseite (Mitte, oben): R. Johannes Lust.

---

1) Die Abkürzung fordert eigentlich *unserr*, *unserre*, *unserr*, aber das letztemal ist es ausgeschrieben *unser*.

No. 40.[1])

a. 1378 Aug. 29. Nürnberg.

Urkundenbuch der Stadt Worms Bd. II No. 752 S. 482.

Dip. No. 5929 HR.

Kaiser Karl IV. vereinigt die Pfalzgrafen Ruprecht den Ältern und den Jüngern, die Grafen Johannes zu Spanheim, Vater und Sohn, Graf Friedrich zu Leiningen, die Grafen Wilhelm und Dietrich zu Katzenellenbogen, Graf Heinrich zu Spanheim und die Städte Mainz, Worms und Speyer für zwei Jahre zur Handhabung des Landfriedens in einem bestimmten Gebiete auf beiden Seiten des Rheines.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keyser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesim briefe allen den die yn sehent oder horent lesen, wann wir daz wol erkennen daz gemeyner nůtz ere und gemach beyde der lande und der lůte unsirer und des heiligen reichs mit keynen sachen zu veste und so wol gesterket gemeret und gevestent werden als dovon das fryede und gemach in den landen gemeynlichen bestellit und gemachet werde, also daz kawfflewte kunde geste pfaffen leyen und allirmenlich wandern und cziehen mugen fryedelichen und gemechlichen durch die land wider und vor und auch yederman herren edeln und unedeln lantlewte burgere gebawere und allirmeniclich geruwet und ungehindirt in den landen siczen und wonen mugen, und wann wir nu von angeborner myldekeit und gute dorczu mit sunderlicher begirde allezeit geneyget seyn, daz sulicher fryede in allen enden und landen des heiligen reichs bestellet und gemachet werde, dovon mit wolbedachtem mute mit gemeynem und eyntrechtigem rate der kůrfursten und andirer fursten, geistlicher und wertlicher, grafen, freyhen herren, dyenstlewten, stette und andirer unsirer und des reichs lieben getrewin: so haben wir dem almechtigen gote zu lobe dem heyligen reiche zu eren und den landen gemeynlichen zu nucze und zu

1) s. a. a. O. S. 24, Verzeichnis No. 53.

gemache eynen rechten lantfryde gemachet und geseczet, machen und seczen den mit rechter wissen und keyserlicher mechte vollenkomenheit mit kraffte dicz briefes und seint mit namen in diesim gemeynem fryde von unserm geheisse und gebote die hochgeboren Ruprecht der elter und Ruprecht der junger, pfalczgraven bey Reyne und herczogen in Beyern, unsere lieben burger und fursten, und die edeln Johann grafe zu Spanheim und Johann seyn son, Fryderich grafe zu Lynyngen, Wylhelm und Dyterich grafen zu Kaczenelbogen und grafe Heinrich von Spanheim und die ersamen weysen lute burgermeistere rete und burgere gemeinlichen der stete Meintze Wormysze und Spyer, und sal dirre gemeyne fryde angehen als datum dicz briefes sprichet, und sal weren hierczwischen und weynachten die neheste komen und von denselben weyhnachten uber czwey gancze jar nehest dornach und sal auch angehen mit namen czwischen der Qweychen, die durch Landauwe flewsset bis herabe uff die Selse die nydenwendig Ingelheim flewsset in den Reyn und doczwischen vier meyle weges uff beyden seiten Reynes und mit namen von der Newenstat an die lantstrassen hyn bis gen Keyserslutern und Keyserslutern und des kuniges laud doryn und von Keyserslutern gen Newenwolffsteyn und Newenwolffsteyn dorin mit des kuniges lant und von Newenwolffsteyn die lantstrassen herus bisunder Stawff an daz wasser die Ysen und von dannen den Reyn uff und abe als vorgeschriben stehet und dorczu auch von der Selse, do die in den Reyn flewsset bis gen Gruczenach, von Gruczenach bis gen Altemburg und doczwischen yetwedir seiten Reynes als vorgeschriben stehet. Wir seczen auch und gebieten, daz man uff wasser und uff lande in den zielen der lantfryde weren sal allen rawb, allen brant, mort, name, gefenknusse und allen unrechten gewalt wyder die alle, die diesin lantfryde uberfaren, auch sal man kaufflewte und alle andire lewte, wer die seint, pfaffen oder leyen, geistlichen oder werltlichen, Cristen oder Juden, die in des lantfriden zielen reyten, gehen, faren oder wandirn, beschirmen und beschawern, ane alle geverde, und sal nyemand an des andern leib und gut greyffen, er tu es denne mit gerichte bynnen des

lantfryden zeiten und zielin. Is ist auch uberkomen, were is daz yemand nach dem vorgenanten ziel in diesin lantfryde komme und yn sweren wolte, den sullen und mugen die syben dorczu empfahen ab sie oder der merer teyl sich erkennen, daz is dem lantfryde nucze und gut sey; wer auch den lantfryde nyt sweret und globit, der sal auch des lantfriden nicht genẙssen und sal man ym nicht beholfen sein von des lantfryden wegen ab yn icht arbeit oder bekummernusse anginge, sunder man sal wider yn behulfen seyn in allen stucken, daynne er den lantfryde uberfure. Und ist zu wissen, daz unser swager herczog Ruprecht der elter eynen man und unser swager herczog Ruprecht der junger auch einen und die grafen und herren vorgenant auch eynen dorczu gebin sullen; so sullen die obgenanten stete Meincze Wormysze und Speyer irer igliche auch eynen man dorczu gebin. So gebin und seczen wir darczu von unsern und des reichs wegen zu eynem sibenden manne den edeln Fridrich grafen zu Lynyngen unsern und des reichs lieben getrewin und die selben syben sullen uff ire eyde, die sie daruber leiblichen gesworen hant allin den, die in diesim lantfride geschedigt werdin als hiervor und hernoch geschriben stehet, dem armen als dem reichen, unvorczogenlichen gemeyn urteil sprechen und sich eygentlichen erkennen, ab der oder die, von den die clage geschen ist oder geschiet, diesin lantfride uberfaren und gebrachin habin oder nicht, und sullen des nicht lassen durch furchte durch lieb durch leit durch myede durch nyet noch durch furdernusse der herren der stete oder sust yemand anders, auch mit sulichen vorworten, wer under armen oder reichen vor icht erclaget und erfolget hat, daz dem der lantfride auch zum ersten richten sal und behulfen sein noch data dicz briefes, wo sich die siben erkennen uff ire eyde, daz man ym zum ersten gehelffen muge, ane alle geverde. Auch sullen die sibin alle jar die weile der lantfride weret uff den nehsten suntag noch iglicher fronefasten zu Wormysze beyeinander komen und der clage vorhoren, die in diesim lantfriden geschedigt sein, und sullen yn uff ir eyde furderlichen und ane vorczog recht und urteil sprechen und die herren stete und mann und der gancze

lantfriden sullen yn doreczu behulfen sein, wann yn erteilet werdet, an alle geverde. Wer auch daz man der vorgenanten sibin dicker beyeynander bedurffte, denn zu den vier zeiten als dovor geschriben steht, weliche herren denne oder stat in dem lantfride, den oder bey dem der schade geschen were und der lantfride gebruche, were, des ermanet wurde, der oder die sullen zu Wormysze bey eynander komen unvorczogenlich und den vorbotschafften von dem geclaget were, daz er sich vorantworte unvorczogenlich gen den clegern; aber der, von dem geclagit werdet, kome oder nicht, so sal der lantfride dem cleger usrichtung gebin, ane alle geverde und vorczog. Were auch daz die vorgenanten sechse, die von den fursten grafen herren und den stetten zu dem lantfride geseczit seint, etlicher abeginge in den zilen des lantfriden, welichem herren denne oder welicher stat der abgegangin ist, der oder die sullen bynnen vierczehen tagen unvorczogenlichen eynen andern an seyn stat seczen und der sal auch sweren und sich vorbynden allis des daz, der an sein stat er geseczet ist, gesworn und sich vorbunden hat. Geschee auch daz derselben sechser etlicher in den landen nicht were oder syech were, also daz er zu tagen nicht komen muchte, der sal eynen andern an seine stat zu der zeit zu den andern senden, der auch sweren sal zu den heiligen, daz er uff die zeit dem armen als dem reichen recht und urteil spreche in alle der weyse als die andern vorgesworn haben; wenn auch er wider zu lande kumit oder gesunt werdet, so sal er selber zu den tagen komen und recht sprechen als do vorbescheiden ist. Gynge aber der sibende man abe, den wir zu dem lantfride gekorn und geseczet haben, oder fure us dem lande oder muchte sust um ehafftiger not dobey nicht geseyn, so sullen die andern sechse zu Wormisze in die stat kemen unvorczogenlich und ane geverde und sullen eyntrechticliche mit eynander oder daz merer teil under yn einen andern sibenden oberman kyesen uff ire eyde und sullen auch nicht danne komen, sie oder daz merer teil under yn haben denne bevor den obirman gekorn als vorgeschriben steht, derselbe oberman auch sweren und tun sal, als der abgegangen getan hat. Geschee auch daz yemand ge-

schedigt wurde in des lantfriden zilen und zeiten mit raube, morde, brande, gefenknuss oder unrechter gewalt, es were einer oder mer, der oder die oder yemand von iren wegen mugen daz vorbringen und clagen den nehsten herren oder iren amptlewten oder den nehsten steten, bey den der schade gescheen ist, und die herren stete oder ire amptlewte, den daz also vorbracht werdet, sullen daz ane vorczog und furderliche richten, ab sie is alleyne gerechtvertigen mugen ane geverde bey den eyden, die sie doruber gesworn hant, und den geschedigten beholfen sein, daz yn der schade uffgerichtet werde; mogen sie is abir alleyn nicht gerechtvertigen, so sullen sie dieselbin siben darczu manen, daz sie unvorczogenliche helfe heischen und dorczu tun, daz der schaden ufgerichtet werde und widertan und sal man des volgen als vorgeschriben steht. Auch ist geredt, wo schade geschiet in diesim lantfride und sich die siben erkenten und gebôten den schade widerzukeren und man des nicht tete, ee man zu velde qweme, so sal der lantfride volczihen und keyne richtunge nemen, er entu es denne gerne: wurde auch in des lantfriden zeiten und zilen yemant geschedigt, der zu diesim lantfride gehoret, claget der, so sal man ym richten als der lantfride stehet; claget er aber nicht, so ist ym der lantfride nicht schuldig zu helffen. Wurde auch yemant geschedigt, der zu dem lantfride gehoret und daz vorbrechte mit clage als der lantfride steht und dornach die clage legin liesze und die nicht volfurte in des lantfrieden zeiten, der sal denne der clage abesein, so der lantfride usgegangen ist; wolte aber die suliche yemant dorumb angreiffen und schedigen, die in diesim lantfride sint, daz sullen die obgenanten fursten grafen herren und stete sammetlichen helfen weren. Auch seczen wir und gebieten, daz keyn herre noch keyne stat dicz lantfriden gebunden noch schuldig seyn sal yemand zuhelfen noch zu dienen von des lantfriden wegen, der czu dem lantfriden nicht gehoret zu dheinen sachen, die den lantfride nicht kennen, es seyn herren oder stete, sie tun es denne gerne. Dienet abir yemant darumb dheinen herren oder steten, die zu dem lantfride nicht gehoren, was der schaden leydet, dorumb ist man ym nichtes-

nicht schuldig mit dem lantfride zuhelfen, man tu es denne gerne. Were auch daz dhein herre ritter knecht oder dhein andrer, wer der were, der egenanten fursten grafen herren oder stete des lantfrides vyend wurde und sie schedigte als vorgeschriben steht und daz recht von yn vorspreche, also daz die vorgenanten siben oder irer der merer teil sich des erkenten uff ir eyde, daz sie den lantfride uberfaren hetten, wo dieselbin, wer die sint oder ire dynere in der vorgenanten fursten grafen herren und stete des lantfriden vesten steten slossen oder gewalt kommet und yn daz von den siben oder von der herren oder der stat, die geschedigt sint, vorkundit wurden, der oder die sullen sie angreiffen und hindern gleicherweise als ab yn der schade selben gescheen were. Wer auch diesin lantfride breche oder schaden tete, den, die zu diesim lantfride gehorent, wer der were, wer denselben heldet huset oder hofet, ym hulffet oder retet mit worten oder mit werken, den oder die sal man angreiffen zu gleicher weise als den, der den schaden selbir getan hat und sal ym dorczu behulffen sein uff den eyt, als hievor und hernach geschriben steht. So sal auch nyemand, der zu diesim lantfride gehoret, is sein herren oder stete, den andern bekummern oder beclegen denne seinen rechten schuldenern. Were auch, daz die herren oder die stete des lantfriden undereynander in des lantfrides zeiten und zilen czweyende wurden oder kryek mit einander gewunnen, den nicht begnůget mit recht vor dem lantfride, dorczu sal der lantfride nicht schuldig seyn zu helffen und sullen auch die herren oder stete denselbin iren kryeg ziehen und haben uswendig des lantfriden zilen und in diesim lantfride keynen schaden tun. Welich teil abir begnůget mit recht vor dem lantfride und daz ustruge als der lantfride steht, dem solte der lantfride behulfen sein, als denne die siben oder der merer teil erkennen wider daz teil daz mit recht nicht begnůgen wolte vor dem lantfride. Wir han auch von keyserlicher mechte zu kosten dem hawptmann des lantfrides und andirswoczu daz not ist gegeben und geben mit kraffte dicz briefes sechs grosse tornos von yedem fuder weyns, das den Reyn uf oder abe gehet, und nach markeczal von

andirer kawfmanschafft, als lange diesir lantfride weret und nicht lenger uffczuheben und zunemen drey tornosen zu Oppenheim und drey tornosen zu Meincze an den czweyen czollen von allirmeniclichen nyemanden usgenomen. Wir wollen auch in den zilen des egenanten lantfriden keine newen czolle uff wasser und uff lande gebin oder machen lassen, die weile derselbe lantfride weret und umb daz die straszen uff wasser und uff lande deste bas befridet werdin mogen, so sullen die obgenanten unsere sweger und fursten herczog Ruprecht der elter und herczog Ruprecht der junger und die obgenanten grafen und herren mit iren kosten und schaden usrichten und haben czwelff man mit glenen mit hengesten mit pferdin und gereitscheffte wol usgerichtet und sechs reysige knecht dorczu mit armbrosten und was dorczugehoret und sullen denselben eynen hawptman gebin us den obgenanten czwelff glenen; so sullen die obgenanten stete Meincze Wormisze und Speyer mit iren kosten und schaden auch usrichten und haben czwelff manne mit glenen und sechs reysige knechte dorczu mit armbroste auch usgerichtet und den auch eynen hauptman gebin us iren czwelff glenen als vorgeschriben steht, der werdin zusamen sechs und dreissig und sal grafe Friderich vorgenant demselben volke einen hauptman geben und yn selber oder einen andern wer yn dunket der dorczu gut und nucze sey, die sullen unsir und des reichs fenlyn mit yn furen und stellende seyn noch bosen argwendige und obiltetige leuten, die in dis lantfriden zeiten mit name, rawbe, morde, brande, gefengnusse oder andern bosen werken den stucken gleich yemant schedigten an leibe oder an gute und wo yn suliche lewte vorkomen oder die wusten oder befůnden, die sullen sie bey iren eyden fahen angreiffen uffhalten; waz auch sulicher untetiger lewte von dem obgenanten hauptman oder den andern vorgenanten von des lantfrides wegen gefangen wurden uff frischer getat oder sust, den oder die sullen sie antworten in daz neheste slos dabey sie gefangen werden und zu dem lantfride gehoret dem hauptman desselben slosses und den oder die doselbist behalten gefangen als bis uberkomen und usgetragen wirdet, waz man domitte tun sulle, und sal man auch von yn

richten nach dem rechten nach erkentnusse der vorgenantén siben oder der merer teyl und sal man die auch von handen nicht lassen ane der obgenanten fursten grafen herren und stette willen; waz auch grafen und herren in diesin lantfriede hernach qwemen, mit wie vil die tegelichen zu den obgenanten sechs und dreissig reysigen dienen sulten, die sullen mit den selbin sechs und dreissigen auch mite reyten als vorgeschriben stehet und sal dorumb die czal der sechs und dreissig von den obgenanten fursten grafen herren und steten nicht gemynnert werden. Were auch daz yemand diesin lantfride uberfure, daz die siben oder der merer teil erkenten, daz sie volkes bedurfften daz zu rechtvertigen, so sullen die obgenanten unsere sweger und fursten und die grafen und herren vorgenant dorczu helffen und dienen mit fumffczig mannen mit glenen und dorczu mit fumfftehalbhundert wol gewapent, so sullen die obgenanten stete Meincze Wormysze und Speyer auch dorczu helffen und dienen auch mit fumffczig mannen mit glenen und mit fumfftehalbhundert wol gewapenter leute, daz werden zusamen neunhundert gewapenter und hundert mit glenen, und sullen auch die obgenanten fursten grafen herren und stete mit mer volkes dem lantfride nicht mer vorbunden sein zu dienen, sie tun is denne gerne und eyntrechticlichen mit eynander, und sullen auch wir, wann und wo man sein bedarff, unsir bannyer dorczu senden in der massen als wir des ere und gefûre haben wollen. Was auch grafen oder herren in diesin lantfride hernach qwemen, wie die zu dem lantfride dienen solten mit lewten zu dem grossen hawffen als vorgeschriben stehet, dieselbin sullen den obgenanten fursten grafen und herren an irem volke den obgenanten fumfftehalb hundert gewapenter zu volleist stehen und in irer czal genomen werden; was auch grafen oder herren rittere und knechte oder stete in diesin lantfride komen wolten, derselben grafen oder herren lande in den zilen des lantfriden nicht gelegen weren, wurden die angegriffen oder geschediget an iren landen oder lewten mit rawbe, mort, brande, name oder unrechter gewalt, darczu sulten die fursten herren und stete, die in dem lantfride seint, tun als ab die lande in des lant-

friden zilen gelegen weren, doch mit eyner bescheidenlichen hulffe und czale lewten und anders als die siben oder der merer teil under yn zeitlichen dunket; auch sullen suliche grafen und herren zu des lantfriden sachen und noten helffen und dienen als auch die siben oder der merer teil under yn dunket zeitlichen sein. Auch gebieten wir allen unsern und des reichs undertanen vesticlichen bey unsern hulden, daz nyemand den andern in des lantfriden zilen an sein leib noch an sein gut greiffen sulle denne mit gerichte, und wer daruber griffe, wer der were, der sal diesin lantfride gebrochen han und in unsere und des reichs ungnade sein und sal der lantfride uff den endelichen dorczu tun und behulfen sein, daz is ufgerichtet und widertan werde noch erkentnusse der siben oder des meren teiles under yn. Were auch daz die siben oder der merer teil eyns besesses uberqweme mit der obgenanten zal volkes, der besesz gehe die obgenanten herren oder stete an, so sullen die herren und die stete ygliche ir werk und geczewe, daz sie han, ane geverde dorczu furen und auch den werklewten sullen die herren daz halbeteil lonen und die stete daz halbe teil. Auch ensal nyemand in diesis lantfriden zeiten und zilen keynen burglichen baw machen noch keyne alte zubrochene vesten wider bawen noch keynen newen czol uffrichten wedir uff wasser noch uff lande; weliche vesten auch der lantfrid abebrichet, die sal nyemand dornach widermachen oder bawen in dheinen weis, ane allis geverde. Es ensal auch keyn herre oder stete nyemanden vesten oder gut ynnemen oder schirmen, der wider diesin lantfride tut oder uff den die siben erteylen, ane allis geverde. Were is auch daz yemand die siben oder etliche under yn die stete ire freunde oder ire moge nu oder hernach leydigen oder schedigen wolte umb daz sie helffe uff yn oder yemanden anders erteilet hetten, der sal in unsir und des reichs ungnaden vorfallen seyn und sullen wir den fursten grafen herren den siben und den steten des lantfrids uff den, der sie geleidiget hat, behulffen sein, das is yn abegelegit und widertan werde, is sey in des lantfrides zeiten oder dornach. Wenne auch die siben gebieten, daz er den, der von yn geclaget hat, unclagehafftig

mache, daz sullen sie yn gebieten zu tûnde, uff daz neheste lantgerichte, daz sie denne besiczen werden oder daz er sich uff denselbin tag dorumb vorantworten vor den siben; vorantwortet er sich nicht, so sal man ym gebieten, daz er dornach in den nehesten vierczehen tagen den cleger richte; tete er des nicht, so sal is erfolget sein und sal man auch dem cleger furbas richten und behulffen sein, daz ym widertan werde, als die siben oder daz merer teil denne weysen, daz eyn recht sey und als der lantfride brieff sprichet. Wer auch in des lantfriden zilen siczet, er sey furste herre ritter knecht oder wer der ist, der clagen wil vor dem lantfride und des genyessen, dem bedarff man nicht richten noch behulffen sein, er swere denne den lantfride vor in alle der massen als vorgeschriben stehet usgenomen geistlichen lewten. Were auch daz die siben yemanden rechtfertigen wolten, der diesin lantfride ubirfaren und gebrochen hette und sie dorczu mynner hulffe bedurfften zu tunde denne die fursten herren und stete des lantfriden schuldig sein und gebunden, do sullen die fursten herren und stete des lantfriden gehorsamlichen mit derselben mynner czal als die siben heissen helffe tun unvorczogenlichen, ane alle geverde. Were auch daz der fursten der herren oder der stete des lantfriden diener uff yemanden czihen wolten, der diesin lantfride gebrochen und uberfaren hette und yn dorumb rechtfertigen, wo sie denne komen in derselbin fursten herren der stete oder auch ir diener slosse stete oder vesten, die in den lantfride gehoren, die sal man doryn miteynander lassen husen und halten ane der schaden, der die stete slosse oder vesten sein, und sal yn do redelichen veylen kawff geben umb ire pfennynge, ane alle geverde und widerrede. Wer auch von der siben wegen und iren urteilen vorczalt wirdet umb daz er den lantfride ubirfaren und gebrochen hat, den sal keyn herre oder stat, die zu dem lantfriede gehoren, oder ire amptlewte husen oder halden noch ym keynen veilen kawff geben odir in lassen bey tage odir bey nacht, ane alle geverde, und wedir fride noch geleite han. Wir wollen auch vor allen dingen so der lantfride usczewhet daz clostere kirchen mulen und pfluge sunderlichen

fryde haben und daz die nyemant angreiffe leidige noch schedige, und wer dowider tete, der solte den lantfride ubirfaren und gebrochen haben und sal der lantfride dorczu behulffen sein, daz daz uffgerichtet und widertan werde gar und genczlichen, ane alle geverde. Were auch, daz mit der siben urteil und mit volge des lantfriden yemand geschedigt wurde mit welichem rechte daz were, is were an vesten zugewynnen zu brechen oder an andern sachen, wer daz rechen wolte oder dowider tun in des lantfriden zeiten odir dornach als der lantfride usgegangen were, dieselbin sal nyemant husen noch hofen noch dheine hulffe tun, sunder die fursten herren und stete, die in dem lantfride sint, sollen getrewlichen miteynander wider dieselbin, die daz rechen wolten, behulffen sein und sich von ein nicht sundern noch scheiden als lange bis daz sie die genen dorczubracht haben, daz sie die ane ansprache und not rede furbas erlassen, und sullen daz tun als dicke yn daz not geschiet, an alle geverde. Wann auch der lantfride usczewhet uff yemanden der diesin lantfride ubirfaren hat, do mag man wol haw stro und futer nemen, also daz es nyemant mit wagen oder mit karren dannen fure, ane alle geverde; sunderlichen ist ubirkomen, wo yemand wer den herren oder den steten zu gehoret und den lantfride ubirfure, ubir den oder ubir die sullen die siben richtunge tun also daz die selbin der fursten der stete noch der herren recht freyheit oder gewonheit nicht schirmen sullen. Were auch sache, daz got vorbiete, daz dheine bose geselleschafft in die land qweme oder czoge odir sich in den landen erhube, wider die sullen die fursten herren und stete mit allir mogde zu rosse und zu fusse zu zihen yn zu widerstehen und sie zuvortreiben, ane alle geverde. Der lantfride in alle der massen als vorgeschriben stehet sal gehalten werden mit beheltnusse allewege unsers heiligen vaters des pabstes, unsere und des reichs, der korfursten und andirer fursten, geistlichir und wertlicher, grafen und herren und auch der stete rechter freiheite und guter gewonheite. Mit urkund dicz briefes vorsigelt mit unsirer keiserlichen maiestat ingsigel der gebin ist zu Nuremberg nach Crists ge-

burte dreyczehenhundert jar dornach in dem acht-undsibenczigsten jare, an sante Johannes tag als er enthawpt wart, unsirer reiche in dem drey und dreissigsten und des keysertums in dem vier und czwenczigsten jaren.

Und wir Ruprecht der elter und Ruprecht der junger pfalczgrafen bey Reyne und herczogen in Beyern bekennen offenlichen, daz wir denselbin lantfride in alle der massen in allen seinen stucken puncten und artickeln, als er dovor von worten zu worten begriffen ist, gelobet haben bey unsern guten furstlichen trewin und bey den eyden, die wir dem heiligen reiche gesworn haben, und wir die obgenanten herren haben gelobit und geloben bey unsern guten trewin und bey den eiden, die wir unsern herren gesworn haben, den obgenanten lantfride stete gancz und unvorbruchenlichen zu haben zu halten und zu volczihen und dowider nymer zu tun in dheinen weis; und wir die obgenanten burgermeistere die rete und die burgere gemeynlichen der stete Meincze Wormysze und Speyer bekennen auch offenlichen, daz wir denselbin lantfride in alle der massen in allen seinen stucken puncten und artickeln als er davor von worten zu worten begriffen ist gelobit haben und leibliche eyde zu den heiligen gesworn stete gancz und unvorbruchenlichen zu haben zu halten und zu volfuren und dowider nymer zu tun in dheinenweis. Und wir die obgenanten herczogen und burgere der stete zu merer vestennungen und sicherheit des lantfriden haben unsir allir ingsigele zu desselbin allirdurchluchtigsten unsers lieben gnedigen herren des keysers ingsigel auch an diesin bryeff gehangen.

Auf dem Buge (rechts, unten):

de mandato domini imperatoris
Nicolaus Camericensi prepositus.

Auf der Rückseite (Mitte, oben): R. Wilhelmus Kortelangen.

No. 41.[1])

a. 1378 Aug. 31.
Nürnberg.

Deutsche Reichstagsakten
Bd. I No. 120 S. 215.
Dipl. No. 5934 HR.

Kaiser Karl IV. nimmt die Stadt Giengen, welche von alters zu dem Reiche gehört hat, zu sich und dem Reich, mit allen Freiheiten wie andere Schwäbische Reichsstädte.

Wir Karl von gotes genaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit disem brive allen den die yn sehen oder horen lesen: wanne wir underweiset seyn und auch eigentlichen vernomen haben, das die stat Gyengen mit yren czugehorungen zu dem heiligen Romischen reiche von alters gehoret hat, dabey auch wir sie behalten wollen, und dovon mit wolbedachtem mute und rechter wissen so nemen und empfahen wir dieselben stat mit yren czugehorungen zu uns und dem reiche; und meynen seczen und wollen, das die egenante stat Gyengen burger und innewoner daselbist bey allen freiheiten genaden rechten und guten gewonheiten seyn und beleiben sullen, in allir der massen, als ander unsre[2]) und des reichs stete in Swaben sie suliche freiheite rechte gnaden und guten gewonheit von unsern vorvaren an dem reiche romischen keisern und kunigen und auch uns herbracht und erworben hat. mit urkunde dicz brives versigelt mit unsir keiserlichen majestat insigel, der geben ist zu Nuremberg nach Crists geburte dreiczenhundert jare dornach in dem acht und sibenczigisten jaren an sante Egidius abende unser reiche in dem drey und dreissigisten und

1) s. a. a. O. S. 24, Verzeichnis No. 54.

2) scheint durch ein Zeichen über e unsren oder unsrer zu heißen.

des keisertums in dem vier und czwenczigisten jaren.

Auf dem Buge (rechts, unten):

Per dominum . . magistrum curie
Nicolaus Camericensis prepositus.

Auf der Rückseite (Mitte, oben): R. Wilhelmus Kortelangen.

No. 42.[1])

a. 1378 Okt. 21. Prag.

Codex Moraviae Bd. XI No. 128 S. 117.
Dip. No. 7481 HR.

Kaiser Karl IV. erklärt, daß dem Markgrafen Jodok zur Bezahlung der großen königlichen Schulden, die er für den Prager Bürger H. Kaphahn verschrieben hat, das Gut Mochow und das Dorf Sedlčany abgetreten wurde.

Wir Karl von gotes gnaden romischer keyser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brieve allen den, die yn sehen oder horen lesen. Wann dem hochgebornen Josten marggraven zu Merhern unserm lieben vettern und fursten zu widerstatungen und bezalungen kuntlicher und grosser schulde, die er vor Hanken Kaphan, burger zu Prage, unsern lieben getrewen von wegen des gutes Mochow und seyner zugehorungen und ouch sust andrer schulde und gelubde schuldig ist und vorschriben hat, zu gelten Mochow das gut und das dorf Sedlczani mit dem hove daselbest, in prager kreysse gelegen, mit allen iren gulten, nuzzen, renten, zinsen und zugehorungen nichtes ausgenomen lediclichen yngeantwortet und abgetreten ist und er ouch des in nuczlicher und rwelicher gewere ist und wenn ouch wir billichen vorsorgen und daruff bedacht sein, das der egenant unser lieber vetter marggraff Jost, seyne erben und nachkomen in sulicher sachen vorsichert und daran vor kumftigen schaden bewaret werden, so verre die egenanten guter und alle ire zu-

---

1) s. a. a. S. 25, Verzeichnis No. 55.

geborungen gereychen mugen davon mit wolbedachtem mute, rechter wissen und kuniglicher macht zu Beheim declariren, lewtern, seczzen, meynen und wollen wir das Mochow das egenant gut mit dem hove daselbest, das dorff Sedlczany mit dem hove daselbest und mit allen und iglichen iren gulten, nuzzen, zugehorungen und habe varender und liegender nichtes usgenomen, des egenanten unsers lieben vettern marggraven Jostes seyn und beleyben sullen und ouch, daz er, seyne erben und nachkomen als rechte erbliche besizzer solcher guter und irer zugehorungen sullen und mugen die in iren nuzz und fromen keren und wenden und ouch die vorkauffen, vorwechseln, vorsezzen, vorweysen, bescheyden, vorgeben und sust mit yn tun und lassen ane hindernusse, wye yn das allerbeste fugen wirdet, ane des egenanten Hanken Kaphans, seyner erben und ane allermeniclichs hindernusse. Und vorbasmer sezzen, declariren und wollen wir von kuniglicher macht zu Beheim, wer es sache, das der egenant Hanke Kaphan yemanden anders ichtes vorschriben, vorlobet, bescheyden, vorgeben oder beweyset hette uff den egenanten gutern zu Mochow, Sedlczani oder uff iren renten, nuzzen, gulten, zinsen oder zugehorungen, oder ob yemant anders, von welicherley sachen das were, ansprache darzu hette, die dem vorgenanten unserm lieben vettern marggraf Jost, seinen erben oder nachkomen oder yemand von seynen oder iren wegen hinderlichen oder schedlichen weren oder in kumftigen zeiten sein mochten in dheyneweis, allerley sulche gelubde, bescheydungen, beweysungen, gabe und brieve, welicherley die sein mugen; so verre sie unsern egenanten vettern, seyne erben und nachkomen oder yemand von iren wegen anruren und schaden brengen mugen, sullen ane macht untouglichen und unkrefftig sein und sullen demselben unserm vettern, seynen erben und nachkomen und allermeniclichen von iren wegen keynerley hindernusse oder irresal brengen in dheyneweis. Und darumb gebieten wir allen burggraven, lantschreybern, amptleuten, czudern uhrzedniken, poprawczen, richtern und schepfen der stette un allen andern in welicherley adel eren, wirden oder wesen sie seyn, unsern und des kunigreichs zu Beheim lieben getrewen ernstic-

lichen und vesticlichen bey unsern hulden, das sie wider diese gegenwortige unser kuniglichen lewterungen, gesezze und brieve von wegen der egenanten guter Mochow, Sedlczany irer hove, renten, gulten, nuzzen und aller irer zugehorungen, den egenanten unsern lieben vetter marggraf Jost seyne erben und nachkomen noch yemand von iren wegen mit dheynerley lantgerichte oder statgerichte anteydingen, ansprechen, bekummern, hindern noch irren sullen in dheyneweis, sunder sie damite lassen geruelichen tun und schaffen iren fromen und nuzz gleich andern iren erblichen gutern. Und wer es sache, das dheyn unsers kunigreichs zu Beheim lantschreyber, czuder, uhrziednike poprawcze, burggraff, amptman, richter, schepfe oder sust yemand anders, in welichrrley adel, eren, wirden oder wesen der were, von wegen der egenanten guter oder irer zugehorungen icht getan hette oder tete wider diese obgenant unser kuniglich lewterung, gesezze und brieve, daz sol alles gar und zumale unkrefftig und und untouglich sein und in lantgerichte oder statgerichte unsers kunigreichs zu Beheim dem egenanten unserm lieben vettern marggraff Josten seynen erben und nachkomen und allermeniclichen von seynen und irer wegen an dheynen stat ynwendig oder usswendig gerichtes keynerley vorlust, hindernusse, irrungen oder schaden bringen in dheynerweis. Mit urkunt dicz briefs vorsigelt mit unser keyserlichen maiestat ingesigel, der geben ist zu Prage nach Crists geburt dreyzenhundert jar darnach in dem achtundsibenzigisten jare an der heyligen eylf tusent meyde tage, unsrer reiche in dem dreyunddreissigsten und des keysertums in dem vyerundzwenzigsten jaren.

Auf dem Buge (rechts, unten):

De mandato domini imperatoris
Nicolaus Cameric*ensis* prepositus.

Auf der Rückseite (Mitte, oben): R. Wilhelmus Kortelangen.

II. Patente.

No. 43.[1])

a. 1367 Jan. 21.
Heidingsfeld.

Acta Imperii Inedita
Bd. II No. 906 S. 584.
Pat. No. 4484 HR.

Kaiser Karl IV. schreibt der Stadt Hagenau, daß er wegen der vom Papste geforderten Romfahrt den Bischof Lambrecht von Speier bevollmächtige.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zue Beheim, enbieten den burgermeistern, dem rate und den burgern gemeinlichen der stat zu Hagenow, unsern und des reichs lieben getrewen, unser gnade und allez gut. Lieben getrewen, wanne unser heiliger vater der pabst uns angeruffen hat als einen vogt und schirmer der heiligen kirchen und hat uns ernstlich gebeten, daz wir in zu Rome in sante Peters stul furen wellen, und wenne wir auch durch des heiligen reichs ere willen die vart tun wellen und des nicht lazzen, darumb manen wir euch ernstlichen, daz ir von unsern wegen ewr letzte antwurte daruber gebet dem erwirdigen Lamprecht bischoffe zu Speire, unserm lieben fursten, heimlichen rate und andechtigen, mit wievil guter leute gewapent ir uns dienen wellet gen Rome, steticlich sechs manden bi uns zu bleiben, an zuzelen die manden, so ir von huse uzziehet und dienet uns als erlich, daz wir und daz reich des ere haben und euch des gnediclich gedanken mugen, und weren uns die sache nicht als ernste, so senten wir zu euch niht also erber und ernstlich botschaft, und waz er mit euch teidinget in der sache, daz wellen wir gentzlich stete und veste halden in aller der weise, als ob wir daz selber teten, und geleubet im auch, waz er euch sagen wirdet von unsern wegen, als uns selber. Wo euch auch der egenante unser furste mit seinen briefen oder boten embeutet, daz ir zu im kummen sůllet, da kummet zu im bi unsern und des reichs hulden. Geben zu

1) s. a. a. O. S. 19, Verzeichnis No. 8.

Heitingsfelt an sante Agneten tage, unser reich in dem ein und czwenzigsten und des keisertums in dem czwelften iare.

Unter dem Texte (rechts):

per dominum imperatorem
Rudolfus episcopus Verdensis.

No. 44.[1])

a. 1367 Jan. 21.
Heidingsfeld.

Urkundenbuch der Stadt Straßburg
Bd. V No. 749 S. 585.
Pat. No. 4485 HR.

Kaiser Karl IV. schreibt der Stadt Straßburg, daß er wegen der vom Papste geforderten Romfahrt den Bischof Lambrecht von Speier bevollmächtige.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim embieten dem amman, dem rate und burgern gemeinlich der stat zu Strazburg, unsern und des richs lieben getruwen, unsir gnad und allez gut. Lieben getrewen. Wenn unsir heiliger vatter der babst

---

1) s. a. a. O. S. 19, Verzeichnis No. 9; vgl. No. 43 S. 482 zum Wortlaut, der lehrt, daß z. 3 der mangelnde Artikel in „*den* burgern“ ein Schreibfehler sein wird (s. ob. S. 304 Anm. 1). Die Nüancierung der sechsisch-böhmischen Mundart beider Urkunden ist hier trotz desselben Diktators (Rudolfus Verdensis) verschieden und erweist u. a. für die neuhochdeutsche Schriftsprache die Freiheit aller ihrer (sechsischen) Diktatoren von Eyke bis Luther, im einzelnen Falle die dialektischen Idiome nach Gutdünken auszuwählen, die die lebendige sechsische Patriziermundart ihrer Zeit darbot (s. ob. S. 393, 397ff). Unsere heutige Diktierkunst ist ja, da eine dialektische Einheitssprache besteht, beschränkt auf die Auswahl lediglich stilistischer Idiome. Die Freiheit in der Auswahl unter den Lautidiomen der sechsischen Patriziermundart läßt auch die Zweckmäßigkeit der Schreibungen å ê î ô û erkennen, welche dem mittelalterlichen Leser die seiner lokalen und sozialen Mundart entsprechende Deutung anheimgeben (s. ob. S. 323 Anm. 1).

uns angeruffen hat als einen vogt und schirmer der heiligen kirchen und hat uns ernstlich gebeten, daz wir yn zu Rome in sant Peters stul furen wellen, und wenn wir auch durch des heiligen richs ere willen die vart tun wellen und des nicht lazzen, dorumb manen wir uch ernstlich, daz ir von unsern wegen ewer leste antwert dor uber gebt dem erwirdigen Lamprechte bisschove zu Spire, unserm lieben fursten, heimlichen rate und andechtigem, mit wie vil guter lute gewapend ir uns dienen willet gein Rome steteclich, sechs mande bei uns zu bliben, an zu zelen die manden, so ir von huse ziehet. Und dienet uns als erlich, daz wir und daz rich des ere haben und uch des gnedeclich zu danken haben. Und weren uns die sachen nicht als ernst, so senten wir zu uch nicht als erber und ernstlich unser botschaft; und waz er mit uch tedinget in der sache, daz wellen wir gentzlich stete und veste halten in aller weise, als ob wir daz selben deten, und gloubt im auch, waz er uch sagen wirdet von unsern wegen, als uns selber. Wo uch auch der egenante unsir furste mit seinen brieven odir botten embutet, daz ir zu im kumen sullet, do kumet zu im bei unsern und des reichs hulden. G e b e n z u H e i t i n g s f e l t a n s a n t A g n e s t a g, u n s i r r i c h e i n d e m e i n u n d z w e n t z i g i s t e n u n d d e s k e i s e r t ů m s i n d e m z w e l f t e n j a r e.

Unter dem Texte (rechts): per dominum imperatorem
Rudolfus episcopus Verdensis.

No. 45.[1]

a. 1369 Juni 24.
Lucca.

Urkundenbuch der Stadt Straßburg
Bd. V No. 821 S. 638.
Pat. No. 4767 HB.

Kaiser Karl IV. befiehlt der Stadt Straßburg, dem Landvogt Ulrich von Finstingen und Stislaw von der Weitenmühl gegen Basel, das die Hilfe beim Zug über Berg verweigert habe, beizustehen.

1) a. a. O. S. 20, Verzeichnis No. 16.

Wir Karl von gotes gnadin Romischer keiser czu allen czeiten merer des reichs und kung czu Behem embieten den burgermeistern, dem rate und den burgern gemeinlich der stat czu Strazzburk, unsern und des reichs lieben getruwen, unser gnad und alles gůt. Lieben getruwen. Wanne wir beide mit unsern briefen und ouch guter botschaft gemanet haben und gebeten den rat und die burger gemeinlich der stat czu Basil umb hilfe und dienste uns und dem reiche gen Lamparten und uber berk czu tun, alz das ander unser und des reichs freye stet getan haben, und sie uns das versessen haben und nicht tun wolden, dovon so wellen wir von unsern und des richs wegen das von in gebessert haben. Und des empfelhen und geben den edeln Ulrich von Vynstingen lantfogt czu Elsazzen und Stislawen von der Weytenmul, unsern und des reichs lieben getruwen, unsern vollen gewalt und macht mit den selben von Basil umb sulchen wandel und besserunge von unsern und des reichs wegen czu reden und czu teidingen und ouch die besserunge inczunemen, czu tun und czu lazzen glicher weiz, als obe wir selber gegenwurtig weren. Were aber sache das sie das nicht tun wolden, so haben wir in geboten, das sie mit uwer und andere unserr und des richs lieben getruwen hilf sie mit angreifen und andern notdůrftigen sachen, wie sie des bedůrfen werden, von unsern wegen dorczu halden sullen alzo lange, bis das sie uns und dem reiche oder den egenanten Ulrich und Stislawen czu unsern und des reichs handen sulche versiczunge abe legen und bessern alz billich ist. Und dorumb so gebieten wir uwern truwen mit disem briefe ernstlich und vesticlich und manen uch ouch bei den eyden und truwen, alz ir uns und dem reiche verbunden seit, sei das sache das die selben unser getruwen Ulrich und Stislav czu den selben sachen unsrer hilfe, rates und furdrunge bedůrfen werden, das ir in do mit wider die egenanten von Basil beigestendig und beholfen sein sullet noch irr begerunge, alz oft und wie dik ir des von in ermanet werdet, gleicherweis alz abe wir das selbe an uch vorderten. Geben czu Luck an sand Johans tage des taufers, unserr

reiche in dem drey und czwenczigstem und des keisertumps in dem fumfczehenden jare.

Unter dem Texte (rechts): ad mandatum cesaris
Petrus Jaurensis.

No. 46.[1])

a. 1369 Okt. 21. Bautzen.

Urkundenbuch der Stadt Straßburg Bd. V No. 841 S. 655.
Pat. No. 4787 HR.

Kaiser Karl IV. befiehlt der Stadt Straßburg, dem Grafen Eberhard von Wirtemberg gegen seine Feinde beizustehen.

Wir Karl von gotes gnadin Romischer keiser czu allen czeiten merer des richs und kung czu Behem embieten den burgermeistern, den reten und den burgern gemeynlich der stat czu Strazzeburk, unsern und des richs lieben getruwen, unser gnad und alles gůt. Lieben getruwen. Uns hat furgelegt der edel Eberhart graf czu Wirtemberg, unser lieber getruwer, wie das in̈ Hugelin von Rapoltstein und seine helfer verbrant und angegriffen haben unerclagt und wider recht. Dorumb so gebiten wir uwern truwen ernstlich und wellen, das ir dem egenanten von Wirtemberg getruwlichen beigestendig und beholfen seit wider den vorgenanten Hugelin und seine helfer und ouch wider die, die in dem Wiltbode vormals angriffen und ubervallen haben. Und tůt hieran nicht anders bei unsern und des richs huldin. Geben czu Budysin an der ayndleftausend maget tag unserr reiche in dem vier und czwenczigsten und des keisertums in dem fumfczenden jare.

Unter dem Texte (rechts):
per dominum Pragensem archiepiscopum
Petrus Jaurensis.

---

1) s. a. a. O. S. 20, Verzeichnis No. 17.

No. 47.[1])

a. 1370 Okt. 18. Karlsbad.

Urkundenbuch der Stadt Lübeck Bd. IV No. 130 S. 124.

Pat. No. 4901 HR.

Kaiser Karl IV. fordert die Stadt Lübeck auf, den Herzogen von Sachsen zur Erlangung des Herzogtums Lüneburg gegen den Herzog Magnus von Braunschweig behülflich zu sein.

Wir Karl, von Gotis gnaden Romischer Keiser, zu allen ziten merer des richs vnd kuningh zu Behem. Empiten den burgermeistern, den reten vnd den burgern gemeynlich der stad zu Lůbek, vnsern vnd des richs lieben getruwen, vnsere gnade vnd alles gůt. Lieben getruwen, wenn das herzogtum zu Lunenborgh, des anneval wir vnd vnsere vorfare an dem rich dem houchgeboren Rudolffen, herczogen zu Sachsen, des heiligen richs erczmarschalk, Wentzlaw, synem bruder, vnd Albrechte, irem vetter, herczogen zu Sachsen, wissentlich verlehen hatten, uff dieselben vnsere oheimen von Sachsen lediclich erstorben vnd eruallen ist, als ouch wir yn dieselben herschafft vnd herczogtum zu Lunenborgh anderweit von vnsir vnd des richs wegen wissentlich zu rechtem erblehen vorlehen haben, vnd wann nun der houchgeboren Magnus, herczog zu Brunswich, dieselben vnsere oheimen von Sachsen an der egenanten herschafft vnd herczogtum zu Lunenborgh irren vnd hindern wil: dorumb so gebite wir und emphelen wir ewirn trůwen mid desem briue ernstlich vnd vesticlich bie vnsern vnd des richs hulden, das ir denselben vnsern oheimen von Sachsen zu erkrigen und zu gewynnen die egenanten herschafft vnd herczogtum zu Lůnenborgh, wenn vnd wie offte ir des von yn ermanet wirdet, mid alle ewir macht getruwelich behulffen sien sůllet, wann wir den egenanten vnsern oheimen von Sachsen der lehen an derselben herschafft vnd herczogtum zu Lunenborgh bekennen, vnd anders nymand, vnd wellen sie ouch dar bey behalden.

1) s. a. a. O. S. 20, Verzeichnis No. 20.

Bitten des ewir antwort. Geben zu Karlsbaden, an send Lucas tage des heilige ewangelisten, vnserer riche in dem funf vnd czwentzigesten vnd des keisertums in dem sechtzendem Iare.

Unter dem Texte (rechts): Ad mandatum Cesaris Petrus Jaurensis.

No. 48.[1])

a. 1371 Juni 23. Prag.

Urkundenbuch der Stadt Straßburg Bd. V No. 972 S. 750.

Pat. No. 4975 HR.

Kaiser Karl IV. ermahnt Straßburg, den Bischof Lamprecht zum Eintritt in das Bündnis mit Graf Eberhard von Wirtemberg zu veranlassen.

Wir Karl von gots gnadin Romischer keiser czu allen czeiten merer des richs und kunig czu Behem embieten dem burgermeister, dem rate und den burgern gemeynlich der stat czu Strazzeburk, unsern und des richs lieben getruwen, unser gnad und alles gût. Lieben getruwen. Wanne ir vormals mitsampt uwerm bischofe dem vorigen mit dem edlen Eberharten graven czu Wirtemberg, lantfogt in nydern Swaben, unserm und des richs lieben getruwen, eyn buntnûzze und voreynung wider rouber und boze lûte gemacht und getan habt, dorumb so begern wir von uch ernstlich, das ir uwern bischof den ytzûndigen oûch dorczu halden wellet, das er in dieselb buntnûzze trete und sie halde in aller mazze, alz die vormals gehalden ist. Und tut hyezu, als wir das uwern truwen sunderlich glouben und getrowen. Geben czu Prage an sand Johans abent des heiligen teûfers unserr reiche in dem fumfundczwenczigstem und des keisertums in dem sybenczenden jare.

Unter dem Texte (rechts):

ad commissionem Pragensis archiepiscopi Petrus Jaurensis.

---

1) s. a. a. O. S. 21, Verzeichnis No. 23.

No. 49.[1])

a. 1371 Juni 23. Prag. | Urkundenbuch der Stadt Straßburg. Bd. V No. 973 S. 750.
Pat. No. 4976 HR.

Kaiser Karl IV. ermächtigt den Grafen Eberhard von Wirtemberg und die Stadt Straßburg, beim Zuge gegen Herzog Ruprecht das Reichsbanner aufzuwerfen.

Wir Karl von gots gnadin Romischir keiser czu allen czeiten merer des richs und kunig czu Behem embieten dem edlen Eberharten graven czu Wirtemberg, lantfogt in nydern Swaben, dem burgermeister, dem raten und den burgern gemeinlich der stat czu Strazzeburk, unsern und des richs lieben getruwen, unser gnad und alles gut. Lieben getruwen. Unser meynung und wille ist, wer des sache das ir ůf das velt cziehen wurdet gen roubern odir bozen lůten und mit namen gen herczog Ruprechten von Beyern, der unser offenbarer vynd ist, das ir denne unserre und des richs banyr von unsern und des richs wegen ůfwerfen moget und dorundir cziehen und ouch die so bewaren, alz wir das uwern truwen sundirlich glouben und getrowen. Geben czu Prage an sand Johans abent des heiligen teufers unsirr reiche in dem fumfundczwenczigstem und des keisertums in dem sybenczenden jare.

Unter dem Texte (rechts):

ad relationem Pragensis archiepiscopi
P*etrus* Jaurensis.

No. 50.[2])

a. 1371 Sept. 14. Prag. | Monumenta Zollerana Bd. VIII No. 311 S. 211.
Pat. No. 4987 HR.

Kaiser Karl IV. widerruft für zwei Jahre die Überweisung der Nürnberger Reichssteuer an den Burggrafen Friedrich von Nürnberg.

1) s. a. a. O. S. 21, Verzeichnis No. 24.
2) s. a. a. O. S. 21, Verzeichnis No. 25.

Wir Karl von gots gnaden romischer kaiser, zu allen zeiten merer des reichs vnd kunig zu Beheim, embieten dem burgermeister, dem rat vnd den burgern gemeinlich der stat zu Nûrnberg, vnsern vnd des reichs lieben getrewen, vnser gnade vnd alles gut. Lieben getrewen! Alleine wir dem hochgebornen Wenzlawe, herzogen zu Luxemburg, zu Brabant vnd zu Lymburg, vnserm lieben bruder vnd dem edlen Fridreich, burggrauen zu Nûrnberg, vnsern lieben getrewen, etliche brieue geben haben ûber die gewonliche steure, die ir vns vnd dem reiche schuldig seit zu geben, vnd ir im die selbe steure vff sant Mertyns tage, der nu nechste vergangen ist, vnd auch vff den, der nu awer schirest kûnftig ist, von ewer stat wegen vns selben geben vnd bezalet habt, so widerruffen wir dieselben brieue, die wir den vorgenanten vnserm bruder vnd dem burggrauen von Nûremberg ûber dieselbe steure geben haben, vnd toten vnd vernichten sie zumale, also daz sie euch keinen schaden fûrbaz mer bringen sullen. Geben zu Prage an des heiligen creutz tag, als es erhaben wart, vnser reiche in dem sechs vnd zweintzigsten vnd des kaisertums in dem sibenzendem iare.

Unter dem Texte (rechts):

Per dominum Pragensem archiepiscopus
Petrus prepositus Olomucensis.

No. 51.[1])

a. 1376 Juni 28. Frankfurt a/M.

Rappolsteinisches Urkundenbuch Bd. II No. 135 S. 122.

Pat. No. 5628 HR.

Kaiser Karl IV. widerruft zugunsten der (elsässischen) Reichsstädte den Zoll, welchen Bruno von Rappoltstein bisher in Gemar hat erheben dürfen.

Wir Karl von Gotes gnaden Romischer keyser, zu allen czeiten merer des Reichs vnd kunig zu

1) s. a. a. O. S. 23, Verzeichnis No. 38.

Beheim, embieten dem edeln Brune von Roppolstein, vnserm vnd des Reichs lieben getrewen, vnser genade vnd alles gut. Lieber getrewer, wenn wir sulchen czoll, den wir dir zu Gemar vormals bis zu vnserm widerrufen von unsern vnd des Reichs wegen gegeben vnd vorschriben hatten, mit wolbedachtem mute vnd rechter wissen widerruffen haben vnd widerruffen mit krafftе ditz briefes, also das du semlichen czoll nymme nemen sůllest von vnsern vnd des Reichs stetten, gebieten wir dir ernstlichen bey vnsern und des Reichs hulden vnd wollen, das du sulchen czol von vnsern und des Reichs stetten vorbasmer nicht vffnemen sullest in dheineweis, vnd ob du dawider tetest, so wisse, das du wider vns vnd das Reiche swerlichen getan hast. Geben zu Frankfenfurt vff dem Moyen, an sente Peters vnd Pauls abend, vnserr reiche in dem drissigsten, vnd des keysertums in dem czweyundczwenczigsten jaren.

Unter dem Texte (rechts): per dominum de Colditz
de Poznania Nicolaus.

III. Briefe.

No. 52.[1])

a. 1370 Nov. 30. Prag.

Urkundenbuch der Stadt Straßburg Bd. V No. 904 S. 705.

Brief No. 4919 HR.

Kaiser Karl IV. an Straßburg; entschuldigt des Boten Widergryn langes Ausbleiben.

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Wir senden wider zu euch Peter Widergryn ewern und ewer stat boten, den ir zu uns gesant habet, verricht in den sachen, als ir unser keiserlich majestat

---

1) s. a. a. O. S. 20, Verzeichnis No. 21.

gebeten habt, und begeren von euch, daz ir in nicht verdenket dorůmb, daz er so lang bey uns gewesen ist wider seinen willen, wann wir yn durch grozzer ander unser und des reichs sache, die wir haben zu schicken gehabt, yn nicht eer mochten gevertigen. Geben zu Prag an sant Andres tag unser reiche in dem fumffundczweinczigstem und des keisertums in dem sechczehendem jare.

Unter dem Texte (rechts):

ad relacionem domini . . Pragensis archiepiscopi
Petrus prepositus Olom*uccnsis.*

Auf der Rückseite (Adresse): Den . . bůrgermeistern, dem . . rat und den burgern gemeinlich der stat zu Straspurg, unser und des reichs lieben getrewen.

No. 53.[1])

a. 1371 Jan. 6.
Breslau.

Urkundenbuch der Stadt Straßburg
Bd. V No. 935 S. 723.
Brief No. 4929 HR.

Kaiser Karl IV. an Straßburg: ladet ein zu einer Beratung über den Landfrieden.

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Wir sein zu rate worden und meinen gentzlichen uff unser frowen tag liechtmesse, der schierest kumpt, zu Nuremburg zu sein, do wir mit ewrm und ouch ander stete und herren des reichs rate, die wir alle dorzu uff den egenanten tag besendet haben, gedenken und trachten wollen umb eynen gemeynen lantfride und wie daz heilig reiche und leut und lant in gutem stetem fride bleiben mugen. Dorumb beger wir an euch und wollen ernstlich, daz ir durch des reichs nucz und ere auz ewrem rate vollem gewalt zu uns gen Nuremberg uff denselben tag sendet, die egenanten sachen zu bestellen und zu volfuren. Geben zu Breslaw an dem heiligen obirsten

---

1) s. a. a. O. S. 20, Verzeichnis No. 22.

tag unser reiche in dem funff und czweinczigsten und des keisertums in dem sechzehendem jare.

Unter dem Texte (rechts): de mandato domini . . cesaris

Petrus prepositus Olomucensis.

Auf der Rückseite (Adresse): Den . . burgermeistern, dem . . rat und den burgern gemeinlich der stat zu Straspurg, unser und des reichs lieben getrewen.

Lateinische Texte.[1]

No. 54.

a. 1376 Jan. 11.
Karlsbad.

Codex diplomatics Moraviae
Bd. X No. 14 S. 15.
Dip. No. 5534 HR.

Kaiser Karl IV. bezeugt, daß sein Sohn Wenzel als König von Böhmen den Markgrafen Jodok mit der Markgrafschaft Mähren belehnt habe nach der von ihm, Karl, schon früher bestätigten Erbfolgeordnung.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notum facimus tenore presencium universis, quod veniens coram nobis illustris Jodocus marchio Moravie, princeps, patruus et fidelis noster dilectus cum instancia supplicavit, quatenus sibi principatus et dominum marchionatus Moravie cum suis pertinenciis, que a rege, regno et corona Boemie dependet, in feodum et ad eum velud marchionem Moravie per mortem felicis memorie illustris quondam Johannis marchionis Moravie patris sui, fratris nostri, extant rite et racionabiliter devoluta secundum ordinacionem ab antiquo tentam et ut ordinacionis eiusdem virtute idem genitor suus pluribus annis elapsis, dum adhuc ageret in humanis, sanus corpore et compos debite racionis, ipsius Jodoci necnon Johannis et Procopii fratrum suorum, ac eciam nostra velud regis Boemie veri et superioris domini feodi principatus marchionatus Moravie

---

1) vgl. Studie II S. 274 ff. Anm. 1.

supradicti voluntate et pleno consensu marchionatum eundem inter eosdem Jodocum et fratres suos et cuiuslibet eorundem heredes signanter divisisse, ordinasse, statuisse et litteris sigillatis desuper roborasse dinoscitur, ac eciam sicut super hoc dudum consensus et confirmacionis littere nostre date sunt, graciose conferrentur in feodum eo modo et forma, quemadmodum ordinacionis et confirmacionis littere in eadem materia protunc edite manifeste declarant, quarum tenor per omnia sequitur in hec verba: Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex etc. Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo primo, indiccione nono IIII idus Maii regnorum nostrorum anno vicesimo quinto imperii vero XVII (vid. B. X n. 123). — Nos itaque supradictus Karolus Romanorum imperator et Boemie rex propensius advertentes quod huiusmodi ordinacionem, disposicionem et divisionem principatus marchionatus Moravie, quas dictus quondam Johannes marchio Moravie recordacionis felicis frater noster dictorum Jodoci, Johannis et Procopii genitor ante multa tempora mortis eius, dum in humanis ageret, sanus corpore et compos debite racionis inter eosdem filios suos cum eorum bona voluntate, connivencia, sciencia et consensu previse fecit, ordinavit et statuit, protunc tanquam superior feodi dominus principatus marchionatus predicti dudum approbavimus, laudavimus et regia auctoritate Boemie per litteras nostras confirmavimus, prout hec omnia clarent notorie et superius plenius sunt expressa, et quod signanter constat, tam ordinacionis predicte, que a progenitoribus nostris ab antiquo tenta est, quam eciam huiusmodi divisionis, disposicionis et litterarum virtute, que, sicut premittitur, rite et racionabiliter processerunt, principatum marchionatus Moravie predictum ad dictum Jodocum tamquam verum marchionem et principem Moravie et neminem alium post obitum dicti quondam Johannis patris sui, fratris nostri, fore legittime devolutum. Et ideo serenissimus Wenceslaus rex Boemie, Brandenburgensis marchio et Slesie dux, filius noster carissimus, velud rex Boemie verus et superior feodi dominus principatus marchionatus Moravie in nostra presencia, de nostri eciam sciencia

et consensu dicto Jodoco marchioni Moravie principatum marchionatus Moravie cum suis pertinenciis secundum ordinacionis modum dicti quondam Johannis genitoris sui expressum superius in illustre pheodum rite et racionabiliter contulit adhibitis ad hoc solempnitatibus et cerimoniis debitis et consuetis. Et nos quidem Karolus supradictus regia potestate Boemie de certa sciencia iterum laudamus, approbamus et confirmamus de novo ordinacionem, disposicionem, divisionem et impheodacionem predictas necnon litteras desuper conceptas et datas, statuentes et decernentes expresse, quod omnia et singula premissa in plene, debite et inconvulse firmitatis robore perpetuo perseverent. Presencium sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio litterarum. Datum Karlsbaden anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo sexto, indiccione quarta decima, III idus Januarii, regnorum nostrorum anno tricesimo, imperii vero vicesimo primo.

Auf dem Buge (rechts, unten):

De mandato domini imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.

Auf der Rückseite (Mitte, oben):

R*egistravit*[1]) Wilh*elmus* Kortelang*en*.

No. 55.

a. 1370 Jan. 31.
Prag.

Codex Bohemiae
Bd. II No. 433 S. 625.
Pat. No. 4808 HR.

Kaiser Karl IV. verbietet der Stadt Deutschbrod, von den Iglauern die zum Behufe der Stadtpflasterung eingeführte Mauth einzuheben.

Karolus Quartus diuina fauente Clemencia Romanorum Imperator semper augustus et Boemie rex . . Judici . . consulibus et . . iuratis ac toti communitati ciuitatis Brode Theuthonicalis fidelibus suis dilectis graciam suam et omne bonum. Fideles dilecti! Comit-

[1]) richtiger: „R*egistratum*“ aufzulösen.

timus et iniungimus fidelitati vestre presentibus seriose, quatenus a civibus et incolis ciuitatis Iglauie stratam per Ciuitatem Brodensem cum curribus et equis quomodolibet transeuntibus nullum theoloneum, quod in eadem ciuitate vestra racione pauimentacionis, quod in wlgari belegampt dicitur, instauratum dinoscitur, de cetero recipere postulare uel exigere debeatis, sicut indignacionem nostram grauissimam volueritis euitare. Datum Prage die ultima Januarii regnorum nostrorum anno vicesimo quarto, imperii vero quintodecimo.

Unter dem Texte (rechts):

Per dominum Paulum de Ienczenstein
P*etrus* Iaur*ensis*.

Berichtigungen und Ergänzungen.

S. 8 Z. 34: ist zu lesen: das urbane Deutsch. — S. 9 Anm. 1: ist nach Benedict 1880) einzufügen: ; ferner wird es in der deutschen Übersetzung von Dalimils böhmischer Chronik um 1320 in Prosa und um 1346 in gebundener Rede (vergl. die Ausgabe in der Bibliothek des literarischen Vereins Stuttgart Band 48) und'; zu tilgen ist: „wird es“ vor „Ackermann von Böhmen“. — S. 18 Z. 11 muß es 53 (statt 55) lauten, da im Verzeichnis (S. 18 ff) irrtümlich 1 kanzleiredigiertes Patent (No. 39 = No. 5675 HR) und ein ebensolcher Brief (No. 26 = No. 5025 HR) mit aufgeführt sind, ohne daß sie sonst als volle Kanzleiurkunden benutzt worden wären (vgl. S. 140, 279, 381, 401 ff). Der Irrtum wurde bei der geringen Ausbeute an Patenten und Briefen trotz und wegen der Anzahl von 1400 Urkunden (s. Verzeichnis S. 45 ff) leider zu spät bemerkt. Das Ergebnis der Untersuchung (vgl. Anhang I) wird ja davon nicht berührt. — S. 19 Z. 19 zu lesen: StrUB[1]). — S. 19 Z. 32 zu lesen GN[2]). — S. 21 No. 26 zu tilgen: (s. ob. zu S. 18). — S. 21 Z. 31 zu lesen: CMo X. — S. 22 Z. 8 zu lesen: Dip. No. 5327 HR; No. 645, S. 175 UA II. — S. 23 No. 39 zu tilgen: (s. ob. zu S. 18). — S. 24 Z. 17 hat zu lauten: No. 40[2] S. 66 W I. — S. 40 Z. 10 zu lesen: Spiess, Archivische Nebenarbeiten. — S. 41 Z. 30 zu lesen: Schaab, Geschichte. — Zu S. 47 Z. 12, Anm. 2: In HR steht 1348, in CB I aber 1347. Manchmal stimmt die Datierung bei HR mit der offenbar sorgfältigeren Datierung der Archive und der Drucke nicht überein. — S. 47 Z. 19 zu lesen: No. 387 HR. — S. 51 Z. 14 zu lesen: MU X. — S. 51 Z. 27 zu lesen: No. 796 HR. — S. 52 Z. 5 zu lesen: No. 6564 HR. — S. 52 Z. 6 zu lesen: Pe I. — S. 52 Z. 16 zu lesen: No. 839 (B) HR. — S. 52 Z. 26 zu lesen: No. 886 HR. — S. 53 Z. 33 u. Z. 34 vgl. ob. zu S. 47 Z. 11. — S. 54 Z. 20 zu lesen: RH II. — S. 55 Z. 8 zu lesen: No. 1022 S. 517. — S. 57 Z. 3 zu lesen: No. 1297 HR. — S. 60 Z. 2 zu lesen: No. 24 Speyer, No. 1663 HR. — S. 61 Z. 14 zu lesen: No. 1882 HR. — S. 66 Z. 3 zu lesen: No. 6315 HR. — S. 66 Z. 11 zu streichen: No. 401. — S. 66 Z. 23 hinzuzufügen: Gl. — S. 67 Z. 2 zu lesen: No. 2379 HR. — S. 67 Z. 14 zu lesen: S. 507 SL I. — S. 69 Z. 10

zu lesen: No. 2710 HR. — S. 71 Z. 27 zu lesen: No. 2989 HR. — S. 75 Z. 23 zu lesen: No. 7023 HR. — S. 76 Z. 5 zu lesen: No. 3297 HR. — S. 79 Z. 5 zu lesen: No. 3489 HR. — S. 81 Z. 5 zu lesen: No. 3637 HR. — S. 82 Z. 1 zu lesen: No. 365. — S. 82 Z. 3 zu lesen und zu ordnen: Aug. 29. — S. 83 Z. 29 zu streichen: Jan. 24. — S. 84 Z. 6 zu lesen: Mz. 22. — S. 84 Z. 32 zu lesen: Dec. 15. Prag No. 4001 HR; No. 443 S. 494 RH III. — S. 86 Z. 30 zu lesen: No. 665. — S. 89 Z. 5 zu lesen: No. 4404 HR. — S. 91 Z. 7 zu lesen: S. 612 StrUB. — S. 94 Z. 14 zu lesen: No. 4991 HR. — S. 94 Z. 29 zu tilgen: *. — S. 99 Z. 13 zu lesen: No. 5414 HR. — S. 102 Z. 2 zu tilgen: *. — S. 103 Z. 29 zu lesen: No. 5886 HR. — S. 116 Z. 16 u. öfters zu lesen: StrUB. — S. 122 Anm. 2 zu tilgen: „sorgfältige". — S. 125 Anm. 3 hat zu lauten: löst pictum aus ꝑictum auf. So wenigstens schreibt das Original zu Sondershausen nach Mitteilung des Justizministeriums (Excellenz Petersen). Das „perlectum" lässt die Urkunde No. 1007 HR nur zu S. 122 II. ziehen. — S. 135 Z. 11 nach No. *4901 HR u. No. *4987 HR einzufügen: (?). — S. 135 Z. 13 und 14 zu tilgen. — S. 135 Z. 16 einzufügen: No. *4484 HR. — S. 135 Z. 17 zu tilgen: a 1376: No. 5675 HR. — S. 135 Z. 20 zu tilgen: a 1372: No. 5025 HR. — S. 137 Z. 1 zu tilgen einmal: No. 7051 HR. — S. 137 Z. 1 vor 7053 zu setzen: * — S. 137 Z. 20 vor 4352 HR zu setzen: *. — S. 137 Z. 30 vor 4830 HR zu setzen: *. — S. 138 Z. 9 vor 5327 zu setzen: *. — S. 138 Z. 11 vor 7403 HR zu setzen: *. — S. 139 Z. 24 zu lesen: No. 5606 HR. — S. 139 Z. 26 zu lesen: No. 5840 HR. — S. 139 nach Z. 27 einzufügen: III. Briefe: a 1361 No. — HR = No. 537 S. 449 StrUB V. — S. 139 Anm. 1 muß lauten: Das erste Mal in Patenten die Schreibung ‚dasz' kaiserurkundlich. — S. 140 Z. 1 vor No. 4484 HR; 4485 HR zu setzen: *. — S. 140 Z. 32 ist nach Z. 31 vor No. 3466 HR herüberzunehmen: No. 3407 HR. — S. 146 Z. 6 zu tilgen: No. 5675 HR. — S. 146 Z. 8 zu tilgen: No. 5025 HR. — S. 147 Z. 6 einzufügen nach 7025 HR: a. 1364: No. 7136 HR. — S. 149 Z. 18 zu tilgen: 7136 HR. — S. 150 Z. 22 zu lesen: 5423 HR. — S. 154 Z. 25 zu lesen: 239 HR[b]. — S. 155 Z. 4 zu lesen: a 1372: 7346 HR. — S. 157 Z. 3 zu lesen: 4254 HR (statt 4354 HR). — S. 175 Z. 7 zu lesen: No. — HR = No. 3471 HStADr. — S. 187 Anm. hat zu lauten: kaiserurkundlich in Pat. a. 1361: No. 3777 HR, in Dip. schon a. 1359: No. 2893 HR s. S. 332 Anm. 2, s. oben S. 139 Anm. 1. Die natürliche Rechtschreibung, deren Grundlage die gesprochene Mundart war, wird durch die Auswahl der Idiome zunächst zur mehr oder weniger willkürlichen Orthographie der Kanzleischreiber. In der sechsischen Kanzlei im weitesten Sinne wird aus der ursprünglich schriftlichen Wiedergabe der lebendigen (kolonialen,

